

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

POLEN

1973



VERLAG W. KOHLHAMMER

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

POLEN

1973



Bestellnummer: 130200 — 730002

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Vorbemerkung, Abkürzungen, Zeichenerklärung und Aussprache polnischer Laute	11	Staatliche Sozialleistungen	
Überblick über die neuere Geschichte	12	Registrierte Sozialversicherte	75
Staat und Regierung, Internationale Mitgliedschaften, Diplomatische Vertretungen	13	Rentenversicherung	76
Karten		Sozialhilfeheime	76
Verwaltungseinteilung und Bevölkerungsdichte nach Woiwodschaften	14	Kinder- und Jugendheime nach Woiwodschaften ..	76
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15	Bildung und Kultur	
Bodenschätze, Industriestandorte	16	Vorschulische Erziehung	77
Verkehr	17	Schulen, Lehrer und Schüler/Studierende nach Schularten	77
		Schüler an Schulen mit nichtpolnischer Unterrichtssprache	78
T e x t t e i l		Jugendliche Schulbesucher	78
Bevölkerung und Wirtschaftsstruktur	18	Schüler und Absolventen berufsbildender Schulen nach Fachrichtungen	78
		Hochschulen, Studierende und Absolventen	79
T a b e l l e n t e i l		Ausgaben des Staates für das Schulwesen	80
Gebiet und Bevölkerung		Wissenschaftlich-technische Forschung und Entwicklung	
Klimadaten	60	A) Personaleinsatz	81
Bevölkerungsentwicklung und -vorausschätzung		B) Ausgaben	81
A) Entwicklung	62	Produktion von Büchern und Broschüren	81
B) Vorausschätzung (Stand am Jahresende) ...	62	Zeitungen und Zeitschriften	82
Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Woiwodschaften	63	Spielfilme nach Herstellungsländern	82
Entwicklung der Städte über 100 000 Einwohner	64	Filmtheaterbesuch	82
Großstädtische Gebiete	64	Ausgaben des Staates für kulturelle Einrichtungen nach Woiwodschaften	83
Bevölkerung nach Altersgruppen	65	Sportstätten nach Woiwodschaften	83
Vorausschätzung der Altersstruktur	66	Mitglieder und Sportlehrer bzw. -ausbilder nach Sportarten	84
Landwirtschaftliche Bevölkerung nach Woiwodschaften	66	Erwerbstätigkeit	
Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren ..	67	Erwerbstätige in der Volkswirtschaft	84
Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen		Erwerbstätige in der sozialisierten Wirtschaft	85
A) Grundzahlen	67	Erwerbstätige Frauen und Jugendliche in der sozialisierten Wirtschaft	85
B) Verhältniszahlen	67	Erwerbstätige in der sozialisierten Wirtschaft nach Schulausbildung	86
Ehelich Lebendgeborene nach Lebendgeburtenfolge und Alter der Mütter	68	Arbeitsunfälle mit Personenschaden in der sozialisierten Wirtschaft	86
Gestorbene nach Altersgruppen	69	Erwerbstätige in der nichtsozialisierten Wirtschaft	87
Wanderungen		Stellenvermittlung	87
A) Innerhalb Polens	69	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
B) Über die Grenzen Polens	69	Hauptarten der Bodennutzung	88
Deutsche Aussiedler aus Polen	70	Anbau und Ernte	88
Gesundheitswesen		Anbau und Ernte nach Eigentumsformen 1970	90
Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	70	Obstanlagen	90
Bösartige Neubildungen nach Altersgruppen	70	Obsternte	90
Tuberkulosen-Fürsorge	71	Viehbestand	91
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen ..	71	Viehbestand nach Eigentumsformen 1971	91
Sterbefälle durch Herz- und Kreislauferkrankungen nach Altersgruppen	72	Viehbesatz je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche	91
Säuglingssterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	72	Schlachtungen	92
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	72	Fleischgewinnung	92
Berufstätige Fachärzte	73	Milcherzeugung	92
Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen	73	Sonstige tierische Erzeugnisse	92
Krankenbewegung in Fachkrankenhäusern und -abteilungen 1970	73	Durchschnittliche Verkaufserlöse in der Landwirtschaft	93
Ausgaben des Staates für Gesundheitswesen und Sozialfürsorge	74	Verbrauch von Handelsdünger	94
Kinderkrippen	74	Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	
Wasserleitungs- und Ortsentwässerungsnetze nach Woiwodschaften	75	A) Nach Mitteln	94
		B) Nach Wirkstoffen	94

Inhalt

	Seite		Seite
Nominal- und Realeinkommen in der Landwirtschaft	95	Verkehr	
Schlepperbestand	95	Verkehrseinrichtungen	120
Bestand ausgewählter Landmaschinen	95	Leistungen im sozialisierten Verkehrswesen	
Forstwirtschaft	96	A) Personen	120
Derbholzeinschlag	96	B) Güter	120
Fischereifahrzeuge	96	Bestand an Kraftfahrzeugen	121
Fischfänge	96	Unfälle im Kraftfahrzeugverkehr auf öffentlichen Straßen mit Personenschaden	121
Produzierendes Gewerbe		Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen	121
Beschäftigte in der Industrie	97	Leistungen polnischer Binnenhandelsunternehmen im internationalen Schiffsverkehr	121
Privates Handwerk		Seeschiffe im Handelsverkehr	
A) Insgesamt	97	A) Bestand	122
B) Privates Handwerk auf industrieller Grundlage	97	B) Nach Altersklassen	122
C) Privates Bauhandwerk	97	Schiffsankünfte nach Häfen	122
Bruttoproduktion je Einwohner in der sozialisierten Industrie nach Woiwodschaften	97	Güterverkehr über See	
Erwerbstätige in der sozialisierten Industrie	98	Empfang und Versand nach Häfen	122
Bruttoprodukt, Materialkosten und Nettoprodukt in der sozialisierten Industrie	98	Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland	123
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	99	Bestände, Liniennetz und Verkehrsleistungen der Staatlichen Luftverkehrsgesellschaft LOT	125
Materialbilanzen	102	Personenverkehr nach Flughäfen	125
Elektrizitätserzeugung, Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung, Stromerzeugungsanlagen der sozialisierten Industrie		Ton- und Fernseh-Rundfunkgenehmigungen	125
A) Verfügbare Leistung	102	Betriebseinrichtungen und Verkehrsleistungen der Post	126
B) Aufkommen und Verwendung	102	Fernsprechteilnehmer und öffentliche Fernsprechstellen	126
Bauwirtschaft		Fremdenunterkünfte	126
Fertiggestellte Hochbauten	103	Grenzüberschreitender Fremdenverkehr	
Fertiggestellte Hochbauten nach Zweckbestimmungen	103	A) Ein- und Ausreisende nach Herkunfts- bzw. Zielländern	127
Fertigteilbauten für Wohnzwecke	104	B) Deviseneinnahmen und -ausgaben (in jeweiligen Preisen)	127
Bewohnte Häuser und Wohnungen	104	Geld und Kredit	
Fertiggestellte Wohnungen	104	Entwicklung der amtlichen Kurse für den Zloty	127
Bewohnte Wohnungen nach Ausstattung	105	Spar- und Giroverkehr der Allgemeinen Sparkasse	128
Durchschnittliche Personenzahl je Wohnraum in den Woiwodschaften	105	Spareinlagen nach Sparinstituten	128
Binnenhandel		Kreditgewährung	128
Einzelhandelsnetz	105	Öffentliche Finanzen	
Lieferung ausgewählter Waren für den Einzelhandel	106	Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben	129
Einzelhandelsumsätze (in jeweiligen Preisen)	107	Haushaltseinnahmen und -ausgaben nach Arten	129
Umsatz im sozialisierten Einzelhandel nach Warengruppen	107	Gliederung der Haushaltseinnahmen an Steuern und Abgaben	130
Außenhandel		Inlandschulden der Zentralregierung	130
Außenhandel Polens (Nationale Statistik)		Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Woiwodschaften	130
Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindices	108	Haushaltseinnahmen der Woiwodschaften nach Arten	131
Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	108	Gliederung der Ausgleichsmittel für die Woiwodschaften	131
Außenhandel nach Ländergruppen und wichtigen Ländern	109	Investitionen und Grundmittel	
Einfuhr wichtiger Waren	110	Ausgaben für Investitionen nach Arten und Wirtschaftsbereichen	132
Einfuhr ausgewählter Waren nach Mengen, (Werten) und Bezugsgebieten	112	Bruttowert der produktiven und nichtproduktiven Grundmittel	133
Ausfuhr wichtiger Waren	113	Nach Wirtschaftsbereichen	133
Ausfuhr ausgewählter Waren nach Mengen und Absatzgebieten	115	Bruttowert, Verbrauch sowie Nettowert der Grundmittel nach Wirtschaftsbereichen	133
Ausfuhr ausgewählter Waren nach Werten und Absatzgebieten	117		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Polen (Deutsche Statistik)			
Ein- und Ausfuhrwerte	117		
Einfuhr nach Waren	118		
Ausfuhr nach Waren	119		

Inhalt

	Seite		Seite
Preise und Löhne		B) Versorgung	
Index der Einzelhandelspreise	134	Ausstattung privater Haushalte mit aus- gewählten langlebigen Gebrauchsgütern	140
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen in der sozialisierten Wirtschaft	134	Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel in ländlichen Haushalten 1969/70	141
Marktpreise ausgewählter Nahrungsmittel	136	Ausstattung ländlicher Haushalte mit aus- gewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1969/70	141
Preise wichtiger landwirtschaftlicher Produkte	136	Durchschnittlicher Jahresverbrauch aus- gewählter Erzeugnisse je Einwohner	141
Durchschnittliche Bruttonomatsverdienste in der sozialisierten Wirtschaft	137	Durchschnittlicher Jahresverbrauch aus- gewählter Nahrungsmittel je Familien- angehörigen 1970	142
Durchschnittliche Bruttonomatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen	137	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Nominale Bruttoeinkommen aus Löhnen und Gehältern, soziale Sicherheit	138	Entstehung des Nettoprodukts	143
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		Verwendung des Nettoprodukts	145
A) Wirtschaftsrechnungen		A n h a n g	
Durchschnittliche Jahreseinkommen nach Ein- kommensgruppen je Familienangehörigen 1970	138	Deutsch-polnisches Ortsnamenverzeichnis	147
Ausgaben ländlicher Privathaushalte für den privaten Verbrauch	139	Polnisch-deutsches Ortsnamenverzeichnis	148
Durchschnittliche Jahresausgaben je Familienangehörigen 1970	140	Quellenverzeichnis	150
		Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	152

Erschienen im Dezember 1973

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 11,--

Contents

	Page		Page
Introductory remark, abbreviations, symbols and pronunciation of Polish sounds	11	Social security schemes	
Survey of the more recent history	12	Registered members of social insurance	75
State and government, membership in international organizations, diplomatic missions	13	Old age insurance funds	76
Maps		Social institutions	76
Administrative structure and population density by voivodships	14	Child and youth welfare homes by voivodships..	76
Agriculture, forestry, fisheries	15	Education and culture	
Natural resources, location of industries ...	16	Pre-school education	77
Transport	17	Schools, teachers and pupils/students by types of schools	77
		Pupils at schools with other languages than Polish as the teaching language	78
T e x t u a l p a r t		Juveniles attending schools	78
Population and economic structure	18	Pupils and graduates of vocational schools by field of studies	78
		Institutions of higher education, students and graduates	79
T a b l e s		Government expenditure for education	80
Area and population		Scientific and technical research and development	
Climate values	60	A) Personnel employed	81
Development and projection of the population		B) Expenditure	81
A) Development	62	Production of books and brochures	81
B) Projection (position at yearend)	62	Newspapers and periodicals	82
Area, resident population and population density by voivodships	63	Feature films by country of production	82
Development of cities of more than 100,000 inhabitants	64	Cinema attendance	82
Conurbations	64	Government expenditure for cultural facilities	83
Population by age groups	65	Sports facilities by voivodships	83
Projection of the age structure	66	Members of sports associations, trainees and coaches by type of sports	84
Farm population by voivodships	66	Employment	
Median expectation of life in years	67	Economically active persons in the national economy	84
Marriages, births, deaths and divorces		Economically active persons in the socialized sector	85
A) Absolute figures	67	Economically active women and juveniles in the socialized sector	85
B) Ratios	67	Economically active persons in the socialized sector by educational attainment	86
Legitimate live births by sequence of live births and age of the mothers	68	Industrial accidents involving personal injury in the socialized sector	86
Deaths by age groups	69	Economically active persons in the non-socialized sector	87
Migrations		Employment exchange	87
A) Inside Poland	69		
B) Across the frontiers of Poland	69		
German repatriates from Poland	70		
Public health		Agriculture, forestry, fisheries	
Cases of selected notifiable diseases	70	Main types of land utilization	88
Malignant neoplasms by age groups	70	Cultivation and yields	88
Tuberculosis welfare	71	Cultivation and yields by kind of ownership, 1970	90
Deaths by selected causes	71	Fruit orchards	90
Deaths due to diseases of the heart and of the circulatory system by age groups	72	Fruit crop	90
Infant deaths by selected causes	72	Livestock population	91
Practising public health personnel	72	Livestock population by kind of ownership, 1971	91
Practising specialists	73	Livestock density per 100 ha. of agricultural area	91
Hospitals and other medical institutions	73	Slaughterings	92
Patients hospitalized and dismissed at specialized hospitals and departments in 1970 .	73	Meat production	92
Government expenditure for public health and welfare work	74	Milk production	92
Day nurseries	74	Other products of animal origin	92
Piped water and local drainage systems by voivodships	75	Average sales returns in agriculture	93

Contents

	Page		Page
Consumption of commercial fertilizers	94	Exports of major commodities	113
Insecticides and pesticides		Exports of selected commodities by quanti-	115
A) By preparations	94	ties and areas of sale	
B) By active substances	94	Exports of selected commodities by values	117
Nominal and real income in agriculture	95	and areas of sale	
Total number of tractors	95	Foreign trade of the Federal Republic of Ger-	
Total number of selected agricultural machin-		many with Poland (German statistics)	
ery	95	Import and export values	117
Forestry	96	Imports by commodities	118
Cutting of close grained timber	96	Exports by commodities	119
Fleet of fishing craft	96		
Catches of fish	96		
		Transport and communications	
Production industries		Facilities of transportation	120
Persons engaged in industry	97	Transport performance of the socialized sec-	
Private handicrafts		tor	
A) Total	97	A) Persons	120
B) Private handicrafts on an industrial ba-		B) Goods	120
sis	97	Total number of motor vehicles	121
C) Private building trade	97	Motor vehicle accidents on public roads in-	
Gross production per inhabitant in the so-		volving personal injury	121
cialized industry by voivodships	97	Goods transport on inland waterways	121
Economically active persons in the socialized		Performance of Polish distributive trade	
industry	98	enterprises in international shipping	121
Gross product, material costs and net product		Ocean-going merchant vessels	
in the socialized industry	98	A) Total number	122
Production of selected goods	99	B) By age classes	122
Balances of material	102	Vessels entered, by ports	122
Output of electricity, power plants for pub-		Goods carried in sea-borne shipping	
lic supply, power generating equipment of		Receipts and shipments, by ports	122
the socialized industry		Goods transport with seaports of the Federal	
A) Capacity available	102	Republic of Germany	123
B) Output and use	102	Fleet of aircraft, network and transport per-	
		formance of the national LOT airlines	125
Construction		Passenger transport, by airports	125
Buildings completed	103	Radio and television receiving licences	125
Buildings completed by intended use	103	Facilities and performance of posts and tele-	
Prefabricated buildings for housing purposes.	104	communications	126
Occupied houses and dwellings	104	Telephone subscribers and public call offices	126
Dwellings completed	104	Accommodation for guests	126
Occupied dwellings by type of equipment	105	Frontier crossing tourism	
Average number of persons per room in the		A) Travellers entering and leaving, by	
voivodships	105	countries of origin and destination ...	127
		B) Receipts and expenditure of foreign ex-	
Domestic trade		change (at current prices)	127
Retail trade system	105	Money and credit	
Supply of selected commodities for retail		Development of the official exchange rates	
trade	106	for the zloty	127
Turnover in retail trade (at current prices).	107	Saving activity and clearing business of the	
Turnover in the socialized retail trade by		General Savings Bank	128
commodity groups	107	Savings deposits, by savings institutions ...	128
		Credits granted	128
Foreign trade			
Foreign trade of Poland (national statistics)		Public finance	
Import and export values, volume and value		Development of budget revenue and expendi-	
indices	108	ture	129
Foreign trade by major areas of purchase		Budget revenue and expenditure by types	129
and of sale	108	Breakdown of the budget revenue according to	
Foreign trade by groups of countries and		taxes and duties	130
major countries	109	Internal debt of the central government	130
Imports of major commodities	110	Development of budget revenue and expenditure	
Imports of selected commodities by quanti-		of the voivodships	130
ties (values) and areas of purchase	113	Budget revenue of the voivodships, by	
		types	131

Contents

	Page		Page
Breakdown of the financial adjustment funds for the voivodships	131	Average annual expenditure per family member, 1970	140
Investments and fixed assets		B) Supply	
Expenditure on investments by types and sectors of economy	132	Equipment of private households with selected durable goods	140
Gross value of productive and non-productive fixed assets	133	Consumption of selected foodstuffs in rural households, 1969/70	141
By sectors of economy	133	Equipment of rural households with selected durable goods, 1969/70	141
Gross value, consumption as well as net value of fixed assets by sectors of economy	133	Average annual consumption of selected products per inhabitant	141
Prices and wages		Average annual consumption of selected foodstuffs per family member, 1970	142
Index of retail prices	134	National accounts	
Retail prices of selected commodities and services in the socialized sector	134	Origin of the net product	143
Market prices for selected foodstuffs	136	Appropriation of the net product	145
Prices of major agricultural products	136	A p p e n d i x	
Average gross monthly earnings in the socialized sector	137	German-Polish list of places	147
Average gross monthly earnings of persons employed, by branches of economic activity	137	Polish-German list of places	148
Nominal gross incomes from wages and salaries, social security	138	Index of sources	150
Family budgets and supply		Publications of the Federal Statistical Office on foreign statistics	152
A) Family budgets			
Average annual incomes by income groups per family member, 1970	138		
Private consumption expenditure of rural private households	139		

Published in December 1973

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 11.-

Table des Matières

	Pages		Pages
Remarque préliminaire, abréviations, signes et prononciation des sons polonais	11	Prévoyance sociale	
Aperçu de l'histoire moderne	12	Assurés sociaux enregistrés	75
Etat et gouvernement, appartenance aux organisations internationales, missions diplomatiques ..	13	Assurance invalidité-vieillesse	76
Cartes		Institutions de l'aide sociale	76
Organisation administrative et densité de la population suivant les voïvodies	14	Maisons d'enfants et de la jeunesse suivant les voïvodies	76
Agriculture, sylviculture, pêche	15		
Richesses du sol, implantation des industries ..	16	Enseignement et vie culturelle	
Transports	17	Enseignement préscolaire	77
		Ecoles, corps enseignant et effectif des élèves/étudiants par formation d'enseignement	77
T e x t e s		Effectif des élèves aux écoles ayant une autre langue d'enseignement que le polonais	78
Population et structure économique	18	Mineurs fréquentant l'école	78
		Effectif des élèves et diplômés aux écoles d'enseignement technique suivant la spécialisation	78
T a b l e a u x		Etablissements d'enseignement supérieur, étudiants et diplômés	79
Territoire et population		Dépenses de l'Etat pour l'enseignement	80
Relevé climatologique	60	Recherches et développement scientifiques et techniques	
Evolution démographique et prévisions		A) Emploi de personnel	81
A) Evolution	62	B) Dépenses	81
B) Prévisions (situation à la fin de l'année)	62	Production de livres et de brochures	81
Superficie, population légale et densité de la population suivant les voïvodies	63	Journaux et périodiques	82
Evolution des villes de plus de 100.000 habitants	64	Films de long métrage suivant les pays de production	82
Grandes agglomérations urbaines	64	Spectateurs de cinéma	82
Population par groupe d'âge	65	Dépenses de l'Etat pour la vie culturelle	83
Prévisions de la structure par âge	66	Terrains de sport suivant les voïvodies	83
Population agricole suivant les voïvodies	66	Membres d'associations sportives, moniteurs et entraîneurs des associations sportives suivant le sport	84
Espérance de vie moyenne en années	67		
Nuptialité, natalité, mortalité et divorciabilité		Emploi	
A) Chiffres absolus	67	Personnes actives dans l'économie nationale ..	84
B) Taux	67	Personnes actives dans le secteur socialisé ..	85
Nés vivants légitimes suivant le rang des naissances vivantes et l'âge des mères	68	Femmes et mineurs employés dans le secteur socialisé	85
Décès suivant les groupes d'âge	69	Personnes actives dans le secteur socialisé suivant la formation scolaire	86
Migrations		Accidents du travail dans le secteur socialisé ayant causé des dommages à des personnes	86
A) A l'intérieur de la Pologne	69	Personnes actives dans le secteur non-socialisé	87
B) Franchissant les frontières de la Pologne ..	69	Placement	87
Rapatriés allemands venant de la Pologne	70		
		Agriculture, sylviculture, pêche	
Santé publique		Principales utilisations du sol	88
Cas de quelques maladies sélectionnées à déclaration obligatoire	70	Surfaces ensemencées et récoltes	88
Tumeurs malignes suivant les groupes d'âge ...	70	Surfaces ensemencées et récoltes suivant le mode de faire-valoir, 1970	90
Assistance aux tuberculeux	71	Plantations d'arbres fruitiers	90
Décès suivant quelques causes sélectionnées ..	71	Récoltes de fruits	90
Décès attribués aux maladies du coeur et de l'appareil circulatoire suivant les groupes d'âge	72	Cheptel	91
Mortalité infantile suivant quelques causes de décès sélectionnées	72	Cheptel suivant le mode de faire-valoir, 1971.	91
Personnel médico-sanitaire	72	Densité du bétail pour 100 ha de superficie agricole	91
Médecins spécialistes en activité	73	Abattages d'animaux	92
Hôpitaux et autres établissements de soins médicaux	73	Production de viande	92
Mouvement hospitalier (hôpitaux et services spécialisés), 1970	73	Production laitière	92
Dépenses de l'Etat pour la santé publique et l'aide sociale	74	Autres produits d'origine animale	92
Crèches	74	Moyenne du produit de la vente dans l'agriculture	93
Réseaux des conduites d'eau et des installations locales de drainage suivant les voïvodies	75	Consommation d'engrais chimiques	94
		Produits antiparasitaires et pesticides	
		A) Suivant les produits	94
		B) Suivant l'agent	94

Table des Matières

	Pages		Pages
Revenus nominaux et réels dans l'agriculture .	95	Commerce extérieur de la République fédérale d'Allemagne avec la Pologne (Statistique allemande)	
Parc de tracteurs agricoles	95	Valeurs des importations et des exportations	117
Parc de quelques machines agricoles sélectionnées	95	Importations par produit	118
Sylviculture	96	Exportations par produit	119
Production forestière de grumes	96	Transports, communications	
Bateaux de pêche	96	Installations de transport	120
Production de la pêche	96	Prestations effectuées par le secteur de transport socialisé	
Industries productrices		A) Voyageurs	120
Personnes occupées dans l'industrie	97	B) Marchandises	120
Artisanat privé		Parc de véhicules automobiles	121
A) Total	97	Accidents corporels de la circulation automobile sur les voies publiques	121
B) Artisanat privé sur base industrielle ...	97	Trafic marchandises sur les voies fluviales ..	121
C) Artisanat privé du bâtiment	97	Prestations effectuées par les entreprises polonaises du commerce intérieur dans le mouvement international des navires	121
Production brute par habitant dans l'industrie socialiséesuivant les voivodies	97	Navires marchands de la navigation maritime	
Personnes actives dans le secteur socialisé ..	98	A) Etat de la flotte commerciale	122
Produit brut, frais du matériel et produit net dans l'industrie socialisée	98	B) Suivant les classes d'âge	122
Production de quelques articles sélectionnés .	99	Navires entrés, suivant les ports	122
Balances des matériaux	102	Trafic maritime de marchandises	
Production d'énergie électrique, usines électriques publiques, installations de production d'électricité de l'industrie socialisée		Tonnage reçu et expédié suivant les ports ..	122
A) Puissance disponible	102	Trafic marchandises avec les ports maritimes de la République fédérale d'Allemagne	123
B) Production et utilisation	102	Effectifs des aéronefs, lignes aériennes et prestations de transport de la Compagnie aérienne nationale LOT	125
Bâtiment et construction		Trafic voyageurs suivant les aéroports	125
Bâtiments achevés	103	Permis d'audition-radiodiffusion et télévision	
Bâtiments achevés suivant la destination	103	Parc roulant, équipement d'exploitation et activités des postes et des télécommunications.	126
Constructions préfabriquées à usage d'habitation	104	Abonnés au téléphone et postes téléphoniques publics	126
Maisons et logements occupés	104	Points d'hébergement du tourisme	126
Logements achevés	104	Tourisme franchissant les frontières	
Logements occupés, selon l'équipement	105	A) Arrivées et départs de voyageurs suivant les pays d'origine et de destination ...	127
Nombre moyen de personnes par pièce d'habitation dans les voivodies	105	B) Recettes et dépenses de devises (aux prix courants)	127
Commerce intérieur		Monnaie et crédit	
Organisation de vente du commerce de détail ..	105	Mouvement des cours officiels du zloty	127
Livraisons de quelques marchandises sélectionnées pour le commerce de détail	106	Mouvement des dépôts d'épargne et des fonds de virement de la Caisse d'épargne générale .	128
Chiffre d'affaires du commerce de détail (aux prix courants)	107	Dépôts d'épargne suivant les établissements d'épargne	128
Chiffre d'affaires du commerce de détail socialisé, suivant les groupes de marchandises ..	107	Crédits consentis	128
Commerce extérieur		Finances publiques	
Commerce extérieur de la Pologne (Statistique nationale)		Evolution des recettes et dépenses budgétaires	129
Valeurs des importations et des exportations, indices du volume et des valeurs ...	108	Recettes et dépenses budgétaires suivant leur nature	129
Commerce extérieur suivant les principales régions d'achat et de vente	108	Ventilation des recettes budgétaires provenant des impôts et des taxes	130
Commerce extérieur suivant les groupes de pays et les principaux pays	109	Dette intérieure du gouvernement central	130
Importations des principaux produits	110	Evolution des recettes et dépenses budgétaires des voivodies	130
Importations de quelques produits sélectionnés suivant les quantités (valeurs) et les régions d'achat	112 (113)	Recettes budgétaires des voivodies suivant leur nature	131
Exportations des principaux produits	113	Classification des fonds de péréquation destinés aux voivodies	131
Exportations de quelques produits sélectionnés suivant les quantités et les régions de vente	115	Investissements et fonds	
Exportations de quelques produits sélectionnés suivant les valeurs et les régions de vente	117	Dépenses pour les investissements suivant leur nature et la branche d'activité collective ..	132

Table des Matières

	Pages		Pages
Valeur brute des fonds productifs et impro- ductifs	133	B) Approvisionnement	
par branche d'activité collective	133	Equipement des ménages particuliers en cer- tains biens de consommation durables	140
Valeur brute, consommation et valeur nette des fonds suivant la branche d'activité collec- tive	133	Consommation de certains produits alimen- taires dans les ménages ruraux, 1969/70 ..	141
Prix et salaires		Equipement des ménages ruraux en certains biens de consommation durables, 1969/70 ..	141
Indice des prix de détail	134	Moyenne de la consommation annuelle de quelques produits sélectionnés par habi- tant	141
Prix de détail de quelques produits et servi- ces sélectionnés dans le secteur socialisé..	134	Moyenne de la consommation annuelle de cer- tains produits alimentaires par membre de la famille, 1970	142
Prix du marché de quelques produits alimen- taires sélectionnés	136	Comptabilité nationale	
Prix des principaux produits agricoles	136	Origine du produit net	143
Moyennes des gains mensuels bruts dans le secteur socialisé	137	Emploi du produit net	145
Moyennes des gains mensuels bruts des sala- riés suivant les branches d'activité écono- mique	137		
Revenus nominaux bruts provenant des salaires et des traitements, sécurité sociale	138	A n n e x e	
Budgets familiaux et approvisionnement			
A) Budgets familiaux		Liste allemande et polonaise des loca- lités	147
Moyennes des revenus annuels suivant les tranches de revenus par membre de la fa- mille, 1970	138	Liste polonaise et allemande des loca- lités	148
Dépenses de consommation privée des ménages particuliers ruraux	139	Sources	150
Moyennes des dépenses annuelles par membre de la famille, 1970	140	Publications de l'Office fédéral de la Sta- tistique sur les statistiques étrangères ...	152

Paru en décembre 1973

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Prix: DM 11.-

Vorbemerkung

In der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" sind seit 1960 auch Berichte über sozialistisch-kommunistische Länder erschienen, die mit dem vorliegenden Bericht fortgesetzt werden. Das für die Zusammenstellung verwendete Zahlenmaterial, das über die Grundlagen und die aktuellen Zusammenhänge des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt, wird grundsätzlich den nationalen statistischen Veröffentlichungen entnommen, ergänzend werden Statistiken der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie nicht nur durch besondere statistische Erhebungen gewonnen werden, sondern

auch im Rahmen der Rechnungsführung der Betriebe und Unternehmen anfallen ("Einheitliches System der Rechnungsführung und Statistik"). Die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen unterscheiden sich vielfach von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen. Eine eingehende Beschreibung der den veröffentlichten Zahlen zugrunde liegenden Statistiken und ihre Definitionen ist im Rahmen dieser Darstellung nicht möglich.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Abteilungspräsidenten Dr. Denmukut in der Gruppe "Allgemeine Auslandsstatistik" des Reg.-Direktors Dr. Mackamul von Oberregierungsrat Dr. Grüner zusammengestellt.

Abkürzungen

PVAP	=	Polnische Vereinigte Arbeiterpartei
CST	=	Classification Statistique et Tarifaire pour le Commerce International
		Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel
DM	=	Deutsche Mark
Rbl	=	Rubel = 100 Kopeken
Zl	=	Zloty = 100 Groszy (Gr, gr)
US-\$	=	US-Dollar = 100 Cents (c, ¢)
dt	=	Dezitonne = 100 kg
rm	=	Raummeter
tdw	=	tons deadweight
		Gesamttragfähigkeit eines Schiffes
tkm	=	Tonnenkilometer
Pkm	=	Personenkilometer

Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde
St	=	Stück
D	=	Durchschnitt zeitlich nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen
JA	=	Jahresanfang
JD	=	Jahresdurchschnitt
JE	=	Jahresende
JM	=	Jahresmitte
JS	=	Jahressumme
MA	=	Monatsanfang
MD	=	Monatsdurchschnitt
ME	=	Monatsende
MS	=	Monatssumme

Zeichenerklärung

-	=	nichts vorhanden
0 (oder 0,0 bzw. 0,00)	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann

.	=	kein Nachweis vorhanden
...	=	Angaben fallen später an
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige bzw. berichtigte Zahlen sind, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht besonders gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Aussprache polnischer Laute

Wichtigste polnische Laute:

a
c
ch
ci
cz
ę
ł
ń
ó
rz
s
ś und s vor i
sz
szcz
y
ź
z

Aussprache (annähernd) wie deutsches:

nasales o wie in "pardon"
z
ch in "machen"
tji
tsch
nasales e wie in "Bassin"
hartes l ohne entsprechenden deutschen Laut
nj
u
rsch
ss
sj
sch
schtsch
dumpfes ü wie in "Hütte"
stimmhaftes sch wie in "Gendarm"
stimmhaftes s wie in "Nase"

Überblick über die neuere Geschichte

1772	Erste Teilung Polens. Verlust eines Drittels des Gebietes und der Hälfte der Bevölkerung. Rußland erhält die Gebiete bis zur Düna und zum Dnjepr (110 000 qkm), an Preußen fallen Westpreußen ohne Danzig und Thorn, das Bistum Ermland und der Netzedistrikt (35 000 qkm), an Österreich Ostgalizien und Lodomerien (Rotrußland) (70 000 qkm).	1945	Januar: Vormarsch der sowjetischen Armee nach Westen. Februar: Stalin fordert auf der Konferenz von Jalta die Verlegung der polnischen Westgrenze bis zur westlichen Neiße. Beginn der Ausweisung und Aussiedlung der deutschen Bevölkerung, gebilligt durch die Potsdamer Konferenz (Juli/August), wo auch die Verwaltung der deutschen Ostgebiete bis zur endgültigen Regelung durch einen Friedensvertrag der Sowjetunion und Polen übertragen wird. 21. April: Freundschafts- und Hilfeleistungsvertrag mit der Sowjetunion auf 30 Jahre. August: Grenzvertrag mit der Sowjetunion über die Ostgrenze. 29. Dezember: Sozialisierung der Bergwerke, Eisen- und Metallhütten, Kraftwerke und ähnlicher Anlagen.
1793	Zweite Teilung. Der Rest von Litauen, die Hälfte von Wolhynien, Podolien u.a. an Rußland (236 000 qkm), Danzig, Thorn, Gnesen, Posen, Kalisch u. a. an Preußen (55 000 qkm).		
1795	Dritte Teilung. Ende des alten polnischen Reiches. Es erhalten: Rußland - die übrigen ostpolnischen Gebiete und Kurland (465 000 qkm), Österreich - Westgalizien und Krakau, ferner Sandomir, Lublin, Radom u. a. (115 000 qkm); Preußen - Warschau, das Gebiet zwischen Weichsel, Bug und Njemen ("Neuostpreußen"), einen Teil des Gebietes von Krakau (145 000 qkm).	1946	2. Januar: Alle Industriebetriebe mit mehr als 50 Arbeitnehmern werden verstaatlicht. 6. September: Bodenreformgesetz. Entschädigungslose Enteignung aller landwirtschaftlicher Betriebe mit mehr als 50 ha.
1807	Gründung des Herzogtums Warschau. Preußen verliert die meisten nach 1772 von Polen gewonnenen Gebiete, Danzig wird Freie Stadt.	1947	22. Februar: Interimsverfassung.
1814/15	Auf dem Wiener Kongreß Umwandlung des Herzogtums Warschau in das Königreich Polen ("Kongreßpolen"), das in Personalunion mit Rußland verbunden ist. Krakau wird Freistaat unter gemeinsamem Schutz Österreichs, Rußlands und Preußens; später (1846) Österreich einverleibt.	1947 - 1950	Behebung der dringendsten Kriegsschäden durch einen Zweijahresplan.
1830/31	Polen wird nach mißglückter Revolution russische Provinz.	1949	25. Januar: Gründung des "Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe" (RGW, COMECON) in Warschau. - Polen ist Gründungsmitglied.
1916	Am 5. 11. wird der polnische Staat durch gemeinsame Erklärung Deutschlands und Österreich-Ungarns proklamiert.	1950	10. März: Verwaltungsreform setzt wähl- und absetzbare Volksräte ein, die dem Staatsrat unterstehen. 6. Juli: Die DDR erkennt im "Görlitzer Abkommen" die polnische Westgrenze als endgültig an. Die ehemals deutschen Ostgebiete werden daraufhin in Woiwodschaften eingeteilt. 21. Juni: Gesetz über den Sechsjahresplan 1950 bis 1955.
1918	Polen wird unabhängige Republik.	1952	22. Juli: Neue Verfassung tritt in Kraft.
1921	Republikanische Verfassung. Friedensvertrag von Riga legt Ostgrenze fest, die nicht die Grenze von 1772 erreicht, aber über die im Dezember 1919 von den Alliierten festgelegte "Curzon-Linie" hinausgeht.	1955	14. Mai: Warschauer Militärpakt.
1925	Gesetz zur Bodenreform, besonders gegen deutschen Großgrundbesitz angewandt.	1956	24. Oktober: Reformprogramm Gomulkas, der zum Ersten Sekretär der PVAP gewählt wird.
1926	Militärputsch Piłsudskis, Einführung einer gemäßigten Diktatur.	1957	3. Oktober: Der polnische Außenminister Adam Rapacki schlägt die Errichtung einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa vor. (14. 2. 1958 erweiterte Fassung.)
1939	Beginn des Zweiten Weltkrieges. Besetzung durch deutsche und sowjetische Truppen.	1958	Der Fünfjahresplan 1956 bis 1960 wird in einen Siebenjahresplan umgewandelt.
1941	Ganz Polen von deutschen Truppen besetzt.	1963	7. März: Handelsvertrag der Bundesrepublik Deutschland mit Polen, Laufzeit 3 Jahre.
1943	Konferenz von Teheran. Die polnische Ostgrenze soll der von 1919 entsprechen ("Curzon-Linie"), Polen soll dafür deutsches Gebiet bis zur Oder erhalten.		

1965	Erneuerung des sowjetisch-polnischen Freundschafts- und Beistandspakts von 1965, worin die Unantastbarkeit der Staatsgrenze Polens an der Oder und Neiße als wichtige Voraussetzung der europäischen Sicherheit bezeichnet wird. Es folgten weitere Verträge mit der Tschechoslowakei, Bulgarien, Ungarn und der DDR (1966/67).	noch 1970	20. Dezember: Edward Gierek löst Gomułka als Parteichef ab.
1970	7. Dezember: Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages in Warschau.	1972	19. März: Vorzeitige Neuwahlen zum Sejm mit anschließenden umfangreichen Umbesetzungen im Staatsrat und in der Regierung. 3. Juni: Inkrafttreten des am 17. Mai 1972 vom Deutschen Bundestag ratifizierten Warschauer Vertrages über Gewaltverzicht, Grenzfragen und Normalisierung.

Staat und Regierung

Amtliche Bezeichnung: Volksrepublik Polen - Polska
Rzeczpospolita Ludowa

Landessprache: Polnisch

Staatsflagge: Weiß-rot (waagerecht)

Staats- und Regierungsform: Volksrepublik. Das Parlament (der "Sejm") besteht aus einer Kammer, deren 460 Abgeordnete auf vier Jahre gewählt werden. Oberstes Organ der Staatsautorität ist der Staatsrat, des-

sen Vorsitzender (Henryk Jablonski) zugleich Staatspräsident ist. Die Verwaltungsaufgaben in den nachgeordneten Gebietskörperschaften werden von den örtlichen Volksräten wahrgenommen. Oberstes Organ der Zentralregierung ist der Ministerrat (Vorsitzender: Piotr Jaroszewicz). Tatsächlich geht die höchste Staatsgewalt vom Politbüro der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) aus (Erster Sekretär: Edward Gierek).

Internationale Mitgliedschaften

Warschauer Vertrag	IAEA	International Atomic Energy Agency Internationale Atomenergiebehörde
RGW Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (COMECON)	ICAO	International Civil Aviation Organization Internationale Zivilluftfahrt-Organisation
UN United Nations Vereinte Nationen	ILO	International Labour Organization Internationale Arbeitsorganisation
ECOSOC Economic and Social Council Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen	ITU	International Telecommunication Union Internationale Fernmeldeunion
ECE Economic Commission for Europe Wirtschaftskommission für Europa	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UNDP ¹⁾ United Nations Development Programme Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen	UNICEF ¹⁾	United Nations Children's Emergency Fund Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen
GATT General Agreement on Tariffs and Trade Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen	UPU	Universal Postal Union Weltpostverein
WHK Welthandelskonferenz	WHO	World Health Organization Weltgesundheitsorganisation
FAO Food and Agriculture Organization of the United Nations Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen	WMO	World Meteorological Organization Weltorganisation für Meteorologie
FUND/IMF International Monetary Fund Internationaler Währungsfonds		

¹⁾ Verwaltungsrat.

Diplomatische Vertretungen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Polen,
Dąbrowiecka 30, Warschau
Botschaft der Volksrepublik Polen in der Bundes-

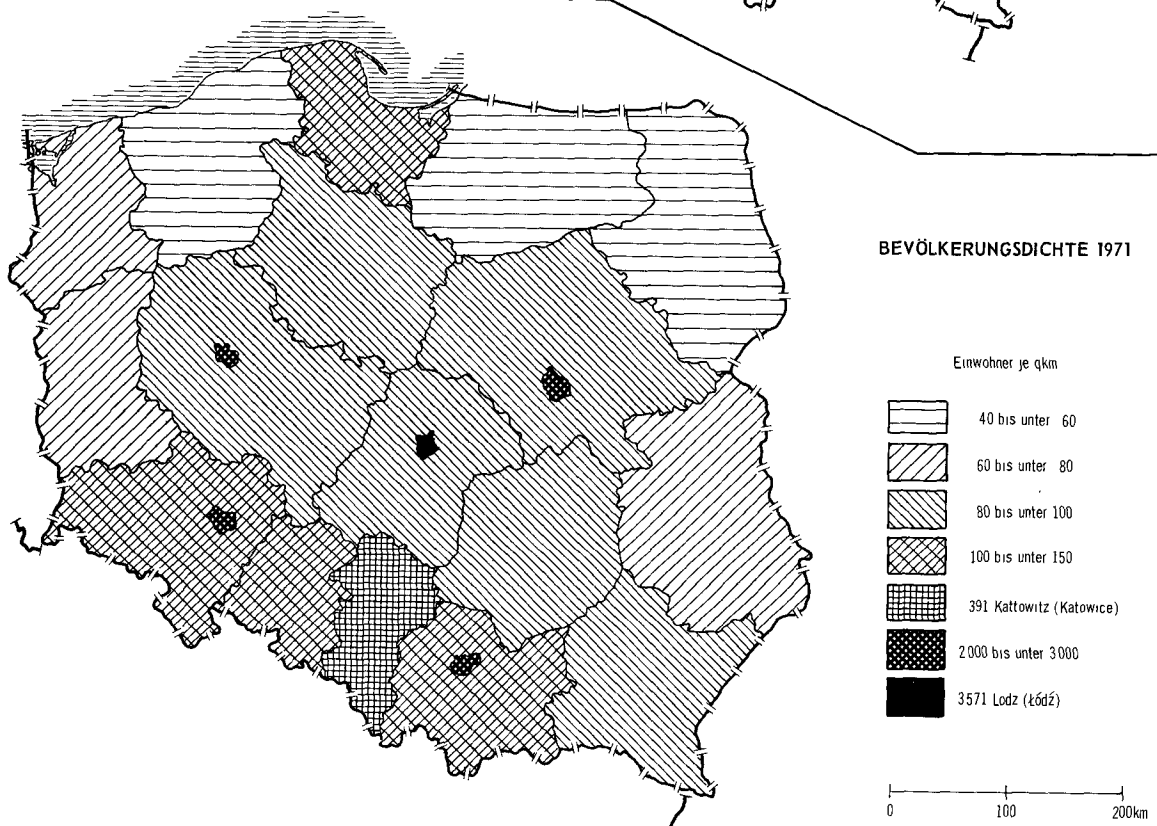
republik Deutschland, Köln, Pferdengassestraße 5
Militärmission der Volksrepublik Polen, Berlin 33,
Lassenstraße 19 - 21.

POLEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1972



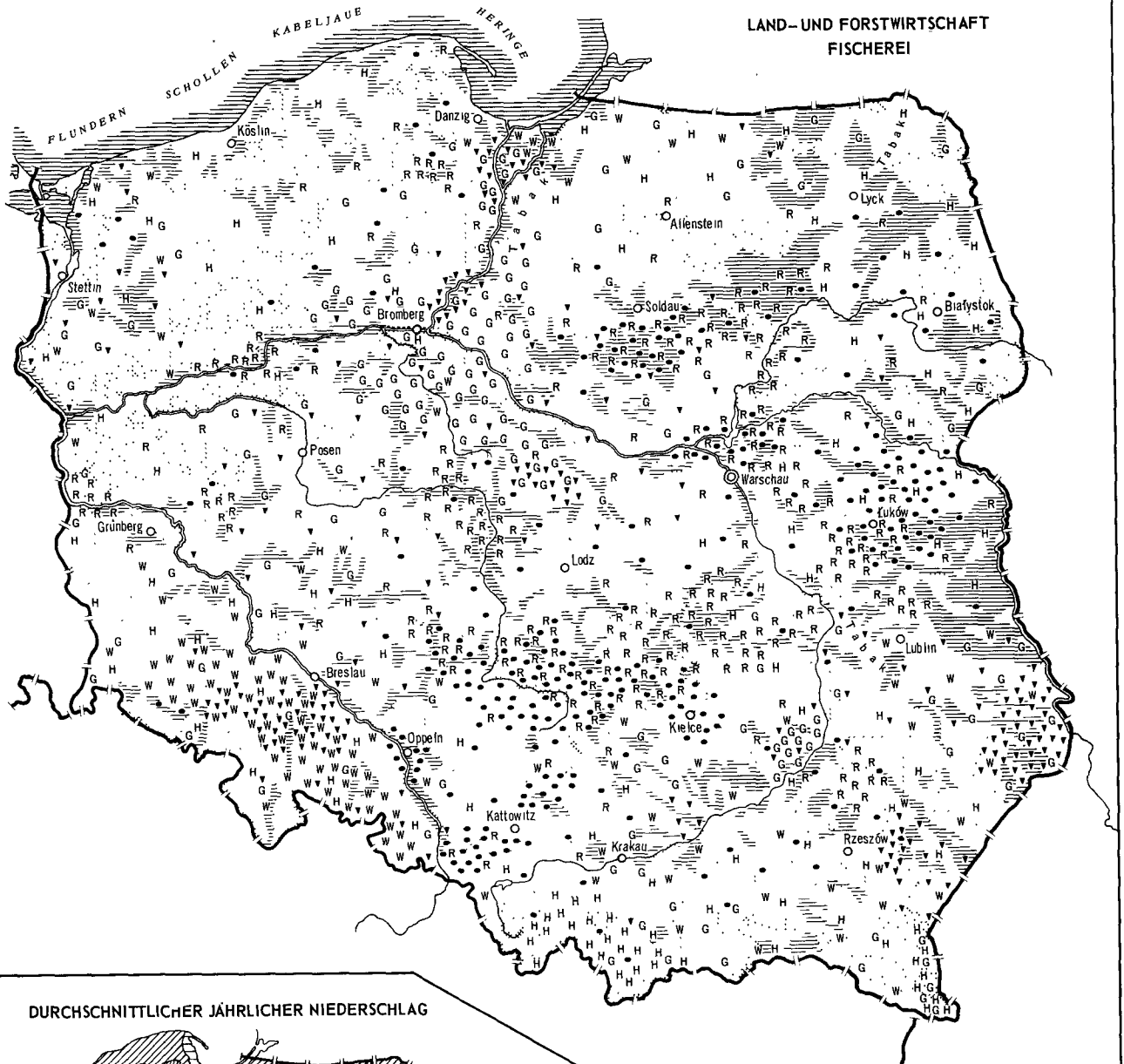
STAT. BUNDESAMT 73 601



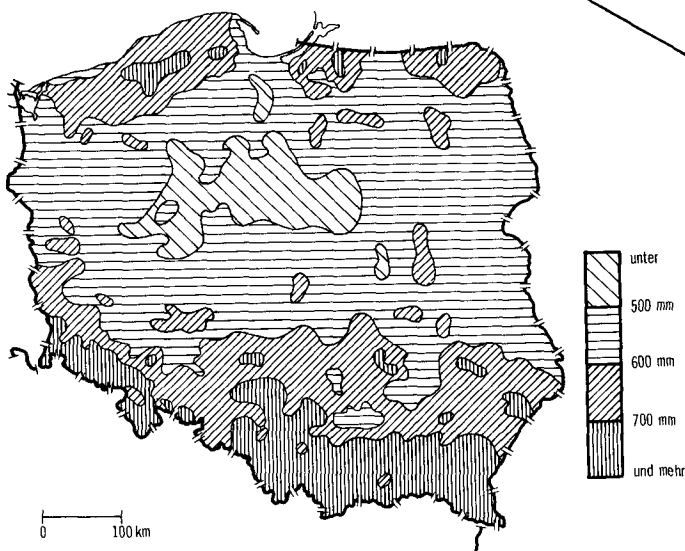
STAT. BUNDESAMT 73 602

POLEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT FISCHEREI



DURCHSCHNITTLICHER JÄHRLICHER NIEDERSCHLAG



- Wald
- Weideland
- Hauptanbaubetriebe

Vorwiegender Anbau von

- Kartoffeln
- ▼ Zuckerrüben
- G Gerste
- H Hafer
- R Roggen
- W Weizen

STAT. BUNDESAMT 73 604

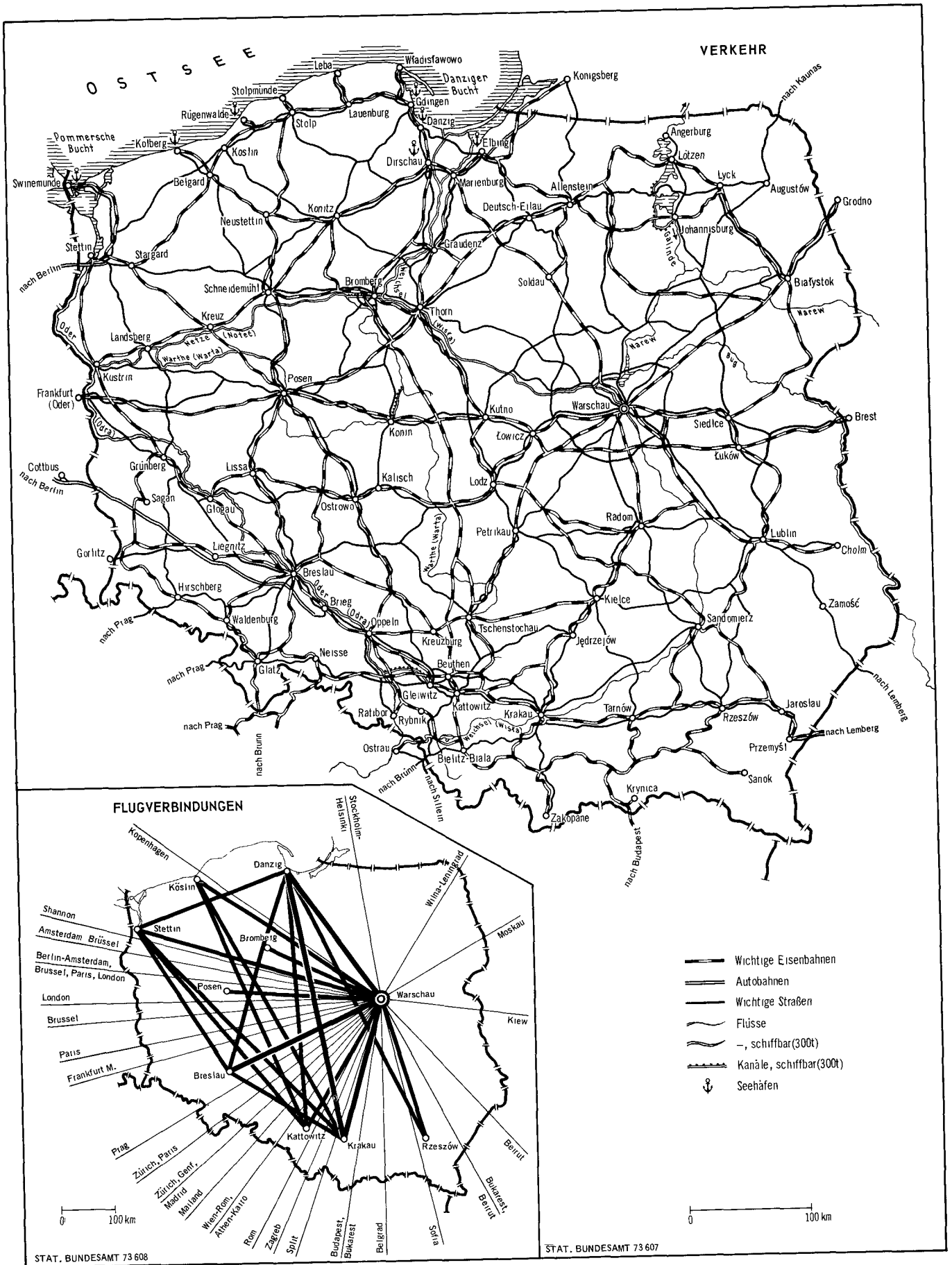
STAT. BUNDESAMT 73 603

POLEN

BODENSCHÄTZE UND INDUSTRIESTANDORTE



POLEN



Bevölkerung und Wirtschaftsstruktur

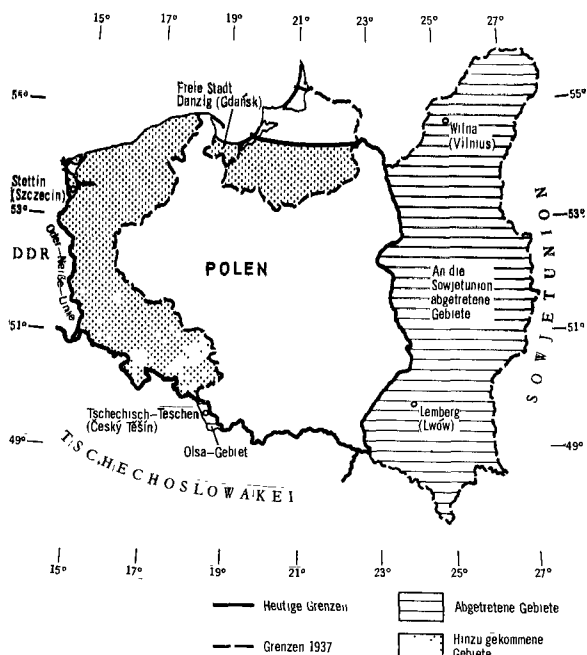
Gebiet, Landesnatur, Bodenschätze

Polen nimmt mit einer Fläche von 312 677 qkm unter den europäischen Staaten hinter der Sowjetunion, Frankreich, Spanien, Schweden, Finnland und Norwegen den 7. Platz ein. Von der gesamten Grenzlänge von 3 538 km entfallen 3 014 km auf Landgrenzen (davon mit der Sowjetunion 1 244, der Tschechoslowakei 1 310 und der DDR 460 km) und 524 km auf Seegrenzen. Die größte Entfernung in nordsüdlicher Richtung beträgt 649 km und in ostwestlicher Richtung 689 km. Vor dem Zweiten Weltkrieg war das Territorium mit 388 634 qkm um fast 76 000 qkm (= rd. 24 %) größer als jetzt.

Geographische Lage

Außerste Punkte	1938	1970
Norden	55°51'N	54°50'N
Süden	47°44'N	46°00'N
Westen	15°47'O	14°07'O
Osten	28°22'O	24°08'O

Etwa 180 000 qkm wurden an die Sowjetunion abgetreten (darunter die aus historischen Gründen beanspruchten Städte Wilna (Vilnius) und Lemberg (Lwów); das 1938 von der Tschechoslowakei abgetretene Olsa-Gebiet mit Tschechisch-Teschen (Český Tešín) wurde an diese zurückgegeben. Zu den verbliebenen etwa 209 000 qkm des früheren Territoriums kamen rd. 98 000 qkm östlich der Oder-Neiße, 430 qkm westlich der Oder bei Stettin (Szczecin), ferner 1 900 qkm der Freien Stadt Danzig (Gdańsk).



STAT. BUNDESAMT 73 609

Administrativ ist das Land in 17 Woiwodschaften und 5 Städte mit Woiwodschaftsrang (Warschau/Warszawa, Łódź/Łódź, Krakau/Kraków, Breslau/Wrocław, Posen/Poznań) gegliedert. Anfang 1972 gab es an kleineren Verwaltungseinheiten 391 Powiaty (Kreise) – darunter 74 städtische –, 39 Dzielnice (Stadtteile mit eigenen Volksräten), 833 Miasta (Städte), 54 Osiedla (Siedlungen) und 4 315 Gromady (Gemeinden). Die Anfang 1973 eingeleitete Gebietsreform befaßt sich zunächst mit der Zusammenfassung der "Gromady" zu größeren Sammelgemeinden (Gminy) – angestrebte Anzahl 2 381 –, Neugliederungen bis zur Woiwodschaftsebene sollen folgen.

Der überwiegende Teil des Territoriums ist Tiefland; die rechnerische Durchschnittshöhe des gesamten Staatsgebietes beträgt 173 m ü. M. Mehr als die Hälfte (54,4 %) der Fläche entfällt auf Höhenlagen unter 150 m (darunter 0,2 % Depression), 36,9 % liegen zwischen 150 und 300 m, 5,7 % zwischen 300 und 500 m, 2,9 % zwischen 500 und 1 000 m und nur 0,1 % höher als 1 000 m. Der höchste Punkt Polens liegt in der Hohen Tatra (Meeraugspitze/Rysy, 2 499 m ü. M.). Hinsichtlich der Oberflächenbildung können parallel zur Ostseeküste und zu den Karpaten einige charakteristische Zonen unterschieden werden. An den schmalen, ebenen Küstensaum, der sich an der Oder- und Weichselmündung verbreitert, schließt sich im Süden der 40 bis 90 km breite Baltische Landrücken an, der etwa 20 % der Landesoberfläche umfaßt und von der Weichsel in die Pommersche Seenplatte im Westen und die Masurische Seenplatte im Osten geteilt wird. Im Haupttrücken bei Danzig (Gdańsk) erheben sich die Endmoränen bis zu 329 m ü. M. (Turmberg/Wieżyca); südwärts schließen sich weite, wenig fruchtbare, überwiegend mit Kiefernwald bestandene Sanderflächen an, die dann in die Großpolnisch-Kujawische und die Masowisch-Podlasische Tiefebene überleiten. Südlich dieser großen Tiefebene ziehen sich mehrere Bergketten und Hochebenen hin: die Sudeten und deren Vorland, die Oberschlesische Platte, der Kraukau-Tschenstochauer Jura, das Nida-Becken mit der Łysa Góra und auf der Ostsee-Weichsel die Lubliner Platte mit Roztocze. Das große Dreieck des Karpatenbeckens zwischen Weichsel, San und Gebirgsrand bildet eine leicht gewellte Ebene (150 bis 300 m ü. M.). Südlich schließen das Karpatenvorland und die Karpatenkette an; am höchsten erhebt sich die Hohe Tatra.

Fast ganz Polen gehört zum Einzugsgebiet der Ostsee. Die längsten Flüsse sind die Weichsel (1 068 km) und die Oder (866 km); von den über 10 000 Seen sind die größten der Spirdingsee (Śniardwo, 110 qkm) und der Mauersee (Mamry, 102 qkm). Im Tatragebirge liegen etwa 20 kleine, sehr reizvolle Hochgebirgseen.

Die Pflanzenwelt entspricht dem gemäßigten Klima Mitteleuropas. Etwa 27 % der Landesfläche werden von Wäldern eingenommen, die sich regional bedeutend unterscheiden. Die größten Waldgebiete liegen in den Niederungen und sind von Kiefern bewachsen, auf den Hochebenen und im Gebirge dominieren Tannen- und Buchenmischwälder, die in größeren Höhen in Fichtenwälder übergehen. Man findet noch zahlreiche Überreste von urwüchsigen Waldbeständen. In 12 Nationalparks und 500 Schutzgebieten stehen zahlreiche Pflanzen unter Naturschutz. In der Tierwelt finden sich zahlreiche Arten, die in anderen Ländern Europas seit langem nicht mehr vorkommen, hier aber in Freiheit leben. Genannt seien Wisent, Elch, Biber und Braunbär, ferner Auerhahn, Birkhahn, Schwan und Schwarzer Storch. In den Berggebieten und auf den Seenplatten gedeiht eine vielfältige Binnengewässerfauna.

Polen liegt im Grenzbereich zwischen dem gemäßigten maritimen und dem kontinentalen Klima. Bei Vorherrschaft der westlichen Luftströmungen ist es im Winter nur mäßig kalt, im Sommer vorwiegend kühl und stark bewölkt. Bei östlichen Winden treten im Winter strenge Kälteperioden auf, im Sommer aber warme oder heiße, sonnenscheinreiche Witterungsabschnitte. Die Beeinflussung des Wetterverlaufs durch Landschaftsformen ist in dem überwiegend flachen oder hügeligen Land größtenteils gering. Nur im Süden, im Bereich der Sudeten und Karpaten, sind stärkere orographische Einflüsse vorhanden. Im Winter nimmt die Temperatur nach Osten ab, da dieses Gebiet häufiger und länger von der Kaltluft aus Osteuropa beeinflusst wird als der Westen des Landes. Im allgemeinen wechseln im Winter Kälteperioden mit frostfreien Tagen, auch die Schneedecke verschwindet für kurze Zeit und bildet sich wieder neu. In strengen Wintern kann sie auch im Flachland ununterbrochen von November bis Ende März bleiben. Im Frühjahr verhindert der gefrorene Boden zunächst ein Eindringen des Schmelzwassers, das schlammige Erdreich braucht mehrere Wochen, um abzutrocknen. Im April kommt es zu den ersten wärmeren und zugleich niederschlagsfreien Perioden, die – wie auch die folgenden während des Sommerhalbjahres – durch von Gewitterregen begleitete Kaltlufteneinbrüche aus Nordwesten beendet werden; Temperaturstürze von mehr als 10° C sind dabei keine Seltenheit. Schon im April ist das Temperaturgefälle vom Westen zum Osten des Landes verschwunden, erst im Oktober stellt es sich wieder ein. Zum Herbst geht die Temperatur rasch zurück, nur an der Ostseeküste tritt eine leichte Verzögerung ein. Von September an bis Mai ist mit Frost zu rechnen, in ungünstigen Lagen ist in Erdbodennähe kein Monat frostfrei.

Die Monate November bis Februar weisen im Jahresgang die höchsten Mittelwerte der Bewölkung auf, da nicht

nur die Westwinde starke Bewölkung bringen, sondern auch die Kälteperioden häufig von Hochnebeldecken begleitet sind. Im August und September ist die geringste Bewölkungsmenge zu erwarten. Der Jahresgang des Niederschlags zeigt einen ausgesprochenen Sommergipfel mit dem Maximum im Juli, gefolgt von Juni und August. Diese hohen Summen der Sommermonate sind auf starke Gewitterregen zurückzuführen. Im Winterhalbjahr erreichen die mittleren Monatssummen nur geringe Werte, die Zahl der Tage mit Niederschlag nimmt jedoch gegenüber dem Sommer nicht wesentlich ab. Im größten Teil Polens betragen die mittleren Jahressummen des Niederschlags 500 bis 600 mm, nur in den Gebirgen steigen sie über 800 mm an. Im Spätsommer und Herbst kann es zu verheerendem Hochwasser kommen, wenn Mittelmeerluft über die von Norden einströmende kältere Luft aufgleitet und dadurch ergiebige Niederschläge langanhaltend fallen. Der Einfluss der Gebirge auf den Wetterverlauf wird vor allem durch die Bewölkung verdeutlicht: bei Süd- und Südwestwinden bilden sich über dem Sudeten- und Karpatenvorland Aufheiterungszonen. Andererseits kann sich die bei Stau der Nordwest- bis Nordwinde auftretende geschlossene Wolkendecke auch über das Vorland ausdehnen. Von November bis Februar ist die Bewölkungsmenge im Gebirge geringer und die Zahl der Sonnenscheinstunden größer als im Flachland, denn in diesen Monaten ragen die Gebirge häufig über die niedrigen Hochnebeldecken hinaus. In höheren Lagen der Gebirge ist von November/Dezember bis April/Mai mit geschlossener Schneedecke zu rechnen. Oberhalb 1 500 m kann sich auch in den Sommermonaten vorübergehend eine Schneedecke bilden. (Klimangaben: Deutscher Wetterdienst - Zentralamt - Offenbach/Main.)

Bodenschätze kommen vor allem im Süden vor. Herausragende Bedeutung hat die Steinkohle, deren Vorkommen bis zu 1 000 m Tiefe auf 71 Mrd. t geschätzt werden, davon allein 70 Mrd. t in Oberschlesien, der Rest im Gebiet von Waldenburg (Wałbrzych). Bis 2 000 m Tiefe werden die Vorkommen auf 150 Mrd. t geschätzt. Im Südwesten des Beckens reichen die Kohlenlagerstätten bei Ostrava (Ostrava) bis in das Territorium der Tschechoslowakei. Das Gesamtvorkommen mit einer Ausdehnung von 5 400 qkm - darunter 4 450 qkm (82 %) auf polnischem Gebiet - zählt zu den größten der Erde. Gegenwärtig sind mehr als 80 große Tiefstollen, überwiegend im Gebiet von Gliwice (Gliwice), Beuthen (Bytom), Ruda Śl., Kattowitz (Katowice) und Dąbrowa Górnicza in Betrieb. Ferner gibt es über 40 wesentlich kleinere Flachgruben, hauptsächlich im südwestlichen (bei Rybnik) und östlichen Teil (bei Jaworzno und Trzebinia). Im Jahr 1968 wurde als Versuchsanlage eine vollautomatische Grube ("Jan") in Betrieb genommen.

Im südlichen Teil des Reviers von Rybnik wurden neue Kokskohlenlager freigelegt, die für die Anlage neuer Gruben Anlaß gaben. Auch westlich von Krakau (Kraków), zwischen Alwernia und Zator, soll die Kohlenförderung aufgenommen werden.

Die auf 1,2 Mrd. t geschätzten Vorkommen bei Waldenburg (Wałbrzych) lagern auf einer Fläche von nur etwa 400 qkm. Wegen der komplizierten geologischen Struktur und des verhältnismäßig geringen Umfangs gelten die bergbaulichen Entwicklungsmöglichkeiten als begrenzt.

Im Südosten des Landes zwischen Weichsel (Wisła) und Bug wurden Kohlevorkommen entdeckt, die nach Osten hin über die Staatsgrenze hinausreichen. Aufgrund der bisherigen Forschungsergebnisse ist anzunehmen, daß es sich hierbei um ein großes Kohlenbecken handelt. Dieses als "Lubliner Kohlenbecken" bezeichnete Gebiet birgt schätzungsweise etwa 20 Mrd. t. Mit einer Fördermenge von 140 Mill. t (6,8 %) der Weltproduktion lag Polen 1970 hinter den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, der Volksrepublik China und Großbritannien (das mit 145 Mill. t nur einen knappen Vorsprung hatte) an fünfter Stelle. Polen ist der bedeutendste europäische Kohlenexporteur (1970: 28,8 Mill. t).

Die Braunkohlenreserven wurden 1964 noch auf 5,4 Mrd. t, um 1970 auf 33 Mrd. t geschätzt. Die Vorkommen sind in den westlichen und zentralen Landesteilen konzentriert und wurden mit Ausnahme der Vorkommen bei Górlitz (Zgorzelec) und Grünberg (Zielona Góra) erst nach dem Zweiten Weltkrieg erforscht oder entdeckt. Zu nennen sind die Vorkommen bei Konin, die in geringer Tiefe lagern und mächtige Kohleschichten haben, ferner diejenigen bei Łódź (Łódź) und Brzeźin, die noch genauer untersucht werden, sowie die neu entdeckten großen Vorkommen bei Turek, Kozielnice, Bełchatów, Legnica (Legnica) und Steinaw (Ścinawa) a. d. Oder. Hinsichtlich der Braunkohlenvorräte nimmt Polen einen der vorderen Plätze unter den europäischen Ländern ein, in der Weltproduktion steht es nach der Deutschen Demokratischen Republik, der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei an 5. Stelle.

Im Land gibt es bedeutende Torfvorkommen, die größten in den Flutniederungen Mittelpolens an der Warthe (Warta), Netze (Notec), Oder (Odra), Bzura, am Narew und in ehemaligen Seengebieten.

Erdöl findet sich in den Vorkarpaten, südlich von Rzeszów (vor allem im Streifen zwischen Limanowa bis zur sowjetischen Grenze), bei Lubaczów und Mielec. 1961 begann die Förderung der neu entdeckten Vorkommen bei Grossen a. d. Oder (Krosno Odrzańskie); neue bedeutende Lagerstätten wurden östlich von Krakau (Kraków) bei Bochnia und Proszowice entdeckt, wo um 1970 über 40 % des Erdöls gewonnen wurden. An weiteren Vorkommen seien erwähnt: Erdgas (Krosno, Jasło, Teschen (Cieszyń), Karpatenvorland bei Mielec, Dąbrowa Tarnowska, Lubaczów, neu entdeckte Vorkommen bei Ostrowo).

Eisenerze kommen nur in geringen Mengen vor. Eine gewisse Bedeutung haben noch Siderite, Limonite u. dgl., die vor allem am Fuß der Żyła Góra (Umgebung von Tschenstochau/Częstochowa) abgebaut werden. Weitere Vorkommen wurden 1954 bei Lentschiza (Łęczyca) in der Nähe von Posen (Poznań) entdeckt. Am Ostfuß des Riesengebirges treten Magnetite auf. Zink- und Bleierze gibt es hauptsächlich auf der Oberschlesischen Platte in der Nähe von Beuthen (Bytom), Chorzów und Olkusz (Woiwodschaft Krakau/Kraków). Kupfererze finden sich in Niederschlesien zwischen Bunzlau (Bolesławiec) und Goldberg (Złotyřa), ferner zwischen Lubin (Lubin) und Głogów (Głogów) (diese 1958 entdeckten Vorkommen sind wahrscheinlich die größten Europas).

Hingewiesen sei schließlich noch auf kleinere Buntmetallvorkommen (Niederschlesien), Magnesit, Nickel, Chrom, Zinn, Kobalt. Am Nordrand der Żyła Góra treten geringprozentige Phosphorite auf. Als bedeutende Salz-lagerstätten sind die am Fuß der Karpaten (Wieliczka, Bochnia) und auf dem Kujawischen Wall zu erwähnen, wo auch Kalisalze auftreten. Im San-Weichsel-Dreieck und im Süden der Kiełcer Woiwodschaft wurden 1954/55 Schwefellager entdeckt, die vermutlich zu den größten der Erde zählen. Anhydrit (vor der Entdeckung der Schwefellager zur Produktion von Schwefelsäure verwendet) kommt vor allem bei Busko im Südteil der Woiwodschaft Kielce sowie in Niederschlesien bei Luban (Lubaw) vor. Auf der Lubliner Platte, am Rande der Żyła Góra, im Krakau-Tschenstochauer Jura und auf der Oberschlesischen Platte besitzt Polen bedeutende Mergel- und Kalksteinvorkommen zur Herstellung von gebranntem Kalk und Zement.

Verfassung, Parteien, Gesellschaftliche Organisationen

In der Verfassung vom 22. Juli 1952, die seitdem fünfmal ergänzt oder geändert wurde, wird Polen als "Volksdemokratischer Staat" (Państwo Demokratyczne) bezeichnet. Wahlberechtigt ist jeder Bürger nach Vollendung des 18. Lebensjahres, gewählt werden kann in die Volksräte jeder Bürger nach Vollendung des 18., in den Sejm (das Parlament) nach Vollendung des 21. Lebensjahres. Die Verfassung kann durch Zweidrittelmehrheit des Sejms geändert werden. Zu Beginn der Legislaturperiode wählt der Sejm aus seiner Mitte den Ministerrat, bestehend aus dem Präsidenten, vier stellvertretenden Präsidenten, dem Sekretär und neun weiteren Mitgliedern. Der Staatsrat (Rada Państwa) übt kollektiv wesentliche Funktionen eines Staatsoberhauptes aus, wählt den Ministerpräsidenten und die Mitglieder des Ministerrats. Der Staatsrat ordnet die Sejmwahlen an und beruft den Sejm ein. Ihm steht das Recht zu, Dekrete mit Gesetzeskraft in dem von der Verfassung gezogenen Rahmen zu erlassen und die Gesetze authentisch zu interpretieren. Er ernannt die Beamten und Offiziere, übt das Gnadenrecht aus und vertritt das Land nach außen. Als Organ des Sejms beaufichtigt er auch die Volksräte. Nach Ablauf der Legislaturperiode übt er das Gesetzgebungsrecht bis zum Zusammentritt des neu gewählten Sejms aus.

Zu den wichtigsten Gesetzgebungsaufgaben des Sejms gehört die Verabschiedung der staatlichen Wirtschaftspläne und des jährlichen Staatshaushalts. Die Wahlperiode beträgt 4 Jahre; bei der Wahl entfällt auf je 60 000 Einwohner ein Abgeordneter.

Zum Ministerrat, dem obersten Vollzugs- und Verwaltungsorgan des Staates, gehören die Fachminister, der Vorsitzende der Obersten Kontrollkammer (Najwyższa Izba Kontroli, Rechnungshof) sowie die durch Sondergesetze berufenen Leiter einzelner Ausschüsse und Komitees. Er ist ein kollegiales Organ, dessen Mitglieder grundsätzlich gleichberechtigt sind. Der Vorsitzende (Prezes Rady Ministrów) hat die Sonderstellung des früheren Ministerpräsidenten weitgehend eingebüßt. Der Ministerrat hat einen Teil seiner Kompetenzen auf einen aus dem Vorsitzenden der Regierung und seinen Stellvertretern bestehenden Kabinettsausschuß, auf das Präsidium der Regierung (Prezydium Rządu), übertragen. Davon zu

unterscheiden ist das sogenannte Präsidium des Ministerrats (Prezidium Rady Ministrów), ein Präsidialbüro, dem die verwaltungsmäßige Durchführung der dem Ministerrat, seinem Vorsitzenden und dessen Stellvertretern, dem Präsidium der Regierung sowie den verschiedenen Ministerkomitees übertragenen Aufgaben obliegt.

Als territoriale Vertretungsorgane der Staatsmacht fungieren die Volksräte, die von den Einwohnern der betreffenden Verwaltungseinheiten - Woiwodschaften, Kreise, Städte, Siedlungen und Dorfgemeinschaften - gewählt werden. (Die vom sechsten Parteitag der PVAP angekündigte und inzwischen eingeleitete Gemeinde-reform zielt auf die Schaffung größerer Gemeinden ab, Veränderungen bis zur Woiwodschaftsebene sollen folgen. Im Zusammenhang damit wird eine Reorganisation der Regionalverwaltung erforderlich.) Die Volksräte sind stufenweise aufgebaut und unterstehen der Aufsicht seitens des Höheren Rates. Die Oberaufsicht wird vom Staatsrat ausgeübt. Verwaltungsmäßig den Woiwodschaften gleichgestellt sind fünf Städte: Warschau (Warszawa), Lodz (Łódź), Posen (Poznań), Krakau (Kraków) und Breslau (Wrocław).

Die Rechtsprechung wird durch den Obersten Gerichtshof, Woiwodschaftsgerichte, Kreisgerichte und durch besondere Gerichte - wie Militärgerichte und Sozialgerichte - ausgeübt. Die Staatsanwaltschaft gliedert sich dementsprechend in Generalstaatsanwaltschaften und Woiwodschafts- bzw. Kreisstaatsanwaltschaften.

Auf dem Parteitag vom Dezember 1971 wurde festgestellt, daß die Verfassung von 1952 ihre Rolle erfüllt hat, eine Reihe der in ihr enthaltenen Bestimmungen jedoch nicht mehr den gegenwärtigen Erfordernissen entspricht. Die als dauerhaft anzusehenden Wandlungen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben sollen deshalb im neuen Verfassungsentwurf berücksichtigt werden. Besonders verankert werden sollen u. a. die führende Rolle der Partei, die Beziehungen zwischen den obersten Organen der Staatsverwaltung und der Justiz, das Aufsichts- und Kontrollsystem, die Funktionen der Volksräte auf allen Verwaltungsebenen, die Organisationen der Werktätigen, vor allem die Arbeiter- und Bauernselbstverwaltung, die Prinzipien der Wahlordnung und der Tätigkeit der Einheitsfront sowie die Rolle von Presse, Rundfunk und Fernsehen in der Gesellschaft.

Maßgebliche politische Kraft ist die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei (PVAP), die 1948 durch die Vereinigung der Polnischen Arbeiterpartei und der Polnischen Sozialistischen Partei gebildet wurde. Im Jahre 1949 entstand die Vereinigte Bauernpartei (Vereinigte Volkspartei) durch Zusammenschluß der Bauernpartei und der Polnischen Bauernpartei. Sie entfaltet ihre Tätigkeit hauptsächlich auf dem Lande. Schon seit 1937 besteht die Demokratische Partei, der vor allem die Intelligenz und die Handwerker angehören. Diese drei Parteien spielen auch die politische Führungsrolle in der Front der Nationalen Einheit, die alle polnischen Bürger, unabhängig von Parteizugehörigkeit, Konfessionalität und sozialer Abstammung aufnimmt. Die "Front" wurde 1952 gegründet und erhielt 1956 die Bezeichnung "Volksfront". Für die Wahlen stellt die Volksfront eine Gemeinschaftsliste von Kandidaten auf.

Die um ein Jahr vorverlegten Sejmwahlen vom 19.3.1972 brachten hinsichtlich der Sitzverteilung der Sejmabgeordneten nach der Parteizugehörigkeit keine Veränderung.

Sejmabgeordnete nach Parteizugehörigkeit
(Wahlen vom 19.3.1972)

Partei	Anzahl	%
Polnische Vereinigte Arbeiterpartei	255	55,4
Vereinigte Volkspartei	117	25,4
Demokratische Partei	39	8,5
Parteilose	49	10,7
Insgesamt	460	100
dar.: Frauen	73	15,9

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Nach den Neuwahlen vom 19. 3. 1972 wurden vom Sejm am 28.3. der Staatsrat gewählt, dessen neuer Vorsitzender (zugleich Staatspräsident) Henryk Jablonski ist, sowie am 29. 3. die Mitglieder des Ministerrats ernannt, der folgende Zusammensetzung erhielt:

Vorsitzender (Piotr Jaroszewicz),

1. Stellvertretender Vorsitzender und 4 weitere Stellvertretende Vorsitzende,

Ministerien:

Bergbau und Energie,
Auswärtiges,
Verteidigung,
Inneres,
Justiz,
Wissenschaft, Hochschulwesen und Technologie(neu),
Erziehung (neu),
Kultur und Kunst,
Gesundheits- und Sozialwesen,
Löhne, Arbeit und Sozialversicherung (neu),
Finanzen,
Bauwirtschaft und Baumaterialien-Industrie,
Wirtschaft und Umweltschutz (neu),
Handel und Dienstleistungen,
Außenhandel,
Verkehr,
Forsten und Holzindustrie,
Post,
Chemische Industrie,
Schwerindustrie.

Beim Ministerrat ist eine Planungskommission eingerichtet, deren Vorsitzender der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats (Mieczysław Jagielski) ist.

Das neue Ministerium für Arbeit, Löhne und soziale Fragen wurde aus einer Reihe bisheriger Komitees und Ämter gebildet, ferner wurde das bisherige Ministerium für Bildung und Hochschulwesen in das Ministerium für Bildung und Erziehung sowie das Ministerium für Wissenschaft, Hochschulen und Technik geteilt. Aus der Zusammenlegung bisheriger Komitees und Regierungsämter entstand das neue Ministerium für regionale Wirtschaftsafragen und Umweltschutz. Erstmals gehört der Parteichef nicht mehr dem Staatsrat an. Außer den politischen Parteien bestehen zahlreiche gesellschaftliche Organisationen, unter denen dem Zentralrat der Polnischen Gewerkschaften (Centralna Rada Związków Zawodowych, CRZZ), der über 90 % der Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz erfaßt, besondere Bedeutung zukommt.

Mitglieder der Parteien
und ausgewählter Organisationen *)

1 000

Partei Organisation	1960	1971
Polnische Vereinigte Arbeiterpartei	1 154,7	2 254,1
Vereinigte Volkspartei	258,7	417,7
Demokratische Partei	-	89,1
Gewerkschaften	6 122,8	10 564,5
Verband der Sozialistischen Jugend	527,2	1 286,6
Verband der Dorfjugend	448,8	1 068,5
Vereinigung Polnischer Studenten	83,8	224,6
Verband Polnischer Pfadfinder	728,6	2 047,1
Frauenliga	1 898,1	415,4 ^{a)}
Freiwillige Reserve der Bürgermiliz	99,6	374,6
Liga für Landesverteidigung	1 000,0	2 287,0
Polnisches Rotes Kreuz	2 960,0	5 090,1
Polnisches Soziales Hilfskomitee	69,4	1 164,4
Polnische Gesellschaft für Touristik und Heimatkunde	188,8	418,6
Naturschutzliga	126,1	903,4

*) JE.

a) Ohne Frauen, die vorher der Liga aufgrund der Sammelmitgliedschaft angehörten, sowie die Landfrauen und die an den Arbeitsplätzen Organisierten.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Wirtschaftsplanung, Wirtschaftsreform

Die wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen werden in kurz-, mittel- und langfristigen Wirtschaftsplänen niedergelegt. Die Auffassung über den Charakter dieser verschiedenen Pläne hat sich in jüngster Zeit etwas gewandelt. Nach herkömmlicher Auffassung hatten die Einjahrespläne verbindlichen operativen Charakter, die Fünfjahrespläne sollten die allgemeinen Grundlinien der angestrebten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung als Orientierungsdaten enthalten, die einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahre umfassenden Perspektivpläne, die teilweise in mehreren Varianten aufge-

stellt wurden, waren als grobe Richtlinien und allgemeiner Rahmen für die Fünfjahrespläne gedacht. Man hält jetzt den Grundsatz "je kurzfristiger, um so verbindlicher" für zu formalistisch und nicht den realen Bedürfnissen entsprechend. Es hat sich gezeigt, daß die Einjahrespläne vielfach für eine kontinuierliche Arbeit der Unternehmen zu kurz sind. Im Zusammenhang damit ist eine Akzentverschiebung von der einjährigen zur fünfjährigen Planung zu beobachten. Grundsätzlich soll bei der Frage der Verbindlichkeit der kurz-, mittel- oder langfristigen Pläne die Art des Projekts berücksichtigt werden. Bestimmte Aufgaben können nur in längeren Zeitabschnitten verwirklicht werden, etwa im Bergbau, in der Schwerindustrie, der Energie- und Wasserwirtschaft (Regulierung der Weichsel) oder in der Landesplanung und erfordern deshalb eine verhältnismäßig detaillierte langfristige Planung.

Die Einjahrespläne sind in Dokumenten des Ministerrats festgehalten, über ihre Erfüllung wird ausführlich berichtet (monatliche, halbjährliche und jährliche Meldungen).

Die Fünfjahrespläne werden von der Plankommission unter Mitwirkung der fachlich zuständigen Ministerien ausgearbeitet; mit dem Statistischen Hauptamt wird besprochen, welche statistischen Daten bereitzustellen sind (das gilt allgemein für alle Pläne). Die Pläne erscheinen nach Annahme durch den Ministerrat und Bestätigung durch das Parlament im Gesetzblatt.

Die Perspektivpläne verloren sich bislang vielfach zu sehr in technischen Einzelheiten. In ihnen soll künftig mehr Betonung auf die verschiedenen Probleme gelegt werden, die mit dem technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt verbunden sind.

Die regionalen Wirtschaftspläne werden in Übereinstimmung mit den Gesamtplänen aufgestellt. Wenn es die Aufgabe erfordert, arbeiten mehrere administrative Regionaleinheiten (im allgemeinen Woiwodschaften) zusammen: Projekte wie die Regulierung der Weichsel, Entwicklung der Küstenregion u.a. betreffen mehrere Woiwodschaften.

Jede Woiwodschaft stellt einen eigenen Fünfjahresplan auf, der einen Teil des nationalen Gesamtplans bildet; Einjahrespläne gibt es nur für die direkt der zentralen oder lokalen Regierung unterstellten Unternehmen und sonstigen Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen (direkt durch die Räte geleitete Kleinindustrie, Schul-, Gesundheitswesen, Wohnungsbau).

Neben diesen Versuchen einer makroökonomischen Gliederung des Landes gibt es Ansätze für die Bildung mikroökonomischer Einheiten (93), die aus Powiats (Kreisen) gebildet werden.

Andere regionale Planungseinheiten sind die sogenannten Industriezentren und -gebiete (19), die ebenfalls aus ganzen Powiats gebildet werden. Die Kriterien wurden in Anlehnung an Empfehlungen der Vereinten Nationen herausgearbeitet (Anteil der Erwerbstätigen in der Industrie, Bevölkerungsdichte, städtische und ländliche Bevölkerung usw.). Andere regionale Gruppierungen verwenden als Bausteine die Landgemeinden bzw. Dörfer ("Gromady"; ihre Zahl war von 6 331 im Jahre 1960 auf 4 315 Anfang 1972 zurückgegangen).

Im Statistischen Hauptamt wurden mit Hilfe der Faktoranalyse verschiedene analytische Arbeiten durchgeführt, die Aufschluß über Unterschiede im regionalen Entwicklungsstand und über die unterschiedlichen regionalen Entwicklungstendenzen geben sollen.

Erklärte Zielsetzung der polnischen Wirtschaftsplanung war die Entwicklung des ehemals zurückgebliebenen Agrarlandes zu einem Industrie-Agrarstaat. Die in den einzelnen Wirtschaftsplänen (Dreijahresplan 1947 bis 1949, Sechsjahresplan 1950 bis 1955, Fünfjahrespläne 1956 bis 1960, 1961 bis 1965, 1966 bis 1970, 1971 bis 1975) dargelegte und auch praktisch verfolgte Industrialisierungspolitik erreichte, daß das Land nun über eine bedeutende Industrie verfügt und zahlreiche industrielle Erzeugnisse auch im internationalen Maßstab bestehen können. Der leistungsfähige Maschinenbau kann sich auf eine umfangreiche Grundstoffindustrie stützen. Neben dem Maschinenbau hatten die Chemie und Elektrotechnik (einschl. Elektronik) eine besonders rasche Entwicklung zu verzeichnen.

Die Umstellung auf zentrale Planung und Leitung der Volkswirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg wurde nach sowjetischem Vorbild und mit sowjetischer Hilfe vollzogen. Durch das Verstaatlichungsgesetz vom 3.1.1946 wurden die Hauptzweige der Volkswirtschaft endgültig verstaatlicht. Davon unberührt blieben genossenschaftliches Eigentum und grundsätzlich die bäuerlichen Betriebe mit weniger als 100 ha Gesamt- bzw. 50 ha Nutz-

fläche. Aufgrund eines besonderen Gesetzes vom 3.1.1946 über die Gründung neuer Betriebe und Unterstützung der Privatinitiative in Industrie und Handel förderte der Staat die Gründung kleiner Privatbetriebe in Industrie, Handel und Handwerk. Charakteristisch für die polnische Volkswirtschaft ist der hohe Anteil der privaten Bauernwirtschaften. Der Beitrag der Privatwirtschaft zum Nationaleinkommen (Entstehungsrechnung) betrug 1955 noch 30 % und ging bis 1970 auf 18 % zurück und stammt, von einem geringen Anteil der gewerblichen Wirtschaft abgesehen (nur 0,3 % der industriellen Bruttoproduktion), im wesentlichen von der Landwirtschaft. In sog. Reformprogrammen bekanntgegebene Versuche zur Beseitigung von festgestellten Mißständen und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft wurden in den Jahren 1956 bis 1958, 1964 bis 1965 und nochmals in neuester Zeit, beginnend 1970, aufgrund der Grundsatzbeschlüsse vom November 1968 unternommen.

Das streng zentrale Planungssystem erwies sich mit zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung als zu starr. Deshalb wurden schon 1956 zahlreiche Funktionen von den zentralen Stellen (staatliche Plankommission, Ministerien) auf die nachgeordnete Ebene - die Plankommissionen bei den Volksräten der Woiwodschaften und Kreise, die Unternehmen bzw. die neu geschaffenen Wirtschaftsvereinigungen - übertragen, denen damit ein größerer Entscheidungsspielraum und mehr Eigeninitiative eingeräumt wurden. Wirtschaftliche Kriterien, wie Preise, Gewinne, Rentabilität, sollten als Entscheidungsgrundlagen mitberücksichtigt werden. Für die Prämiierung guter Leistungen wurde ein Betriebsfonds eingerichtet. Um die Ausrichtung der Produktion auf die Nachfrage zu verbessern und die Anhäufung unabsetzbarer Waren zu vermeiden, wurden u.a. die Handelsorganisationen in die Programmgespräche eingeschaltet und weitere Wege der Kontaktverbesserung zwischen Verbrauchern und Produzenten gesucht. Die Investitionsplanung wurde dezentralisiert und in vier Gruppen aufgeteilt: Zentrale Investitionen, Investitionen der Industrievereinigungen, der Unternehmen und der Verwaltungseinheiten. Durch die Reform der Großhandelspreise in der Industrie Mitte der 60er Jahre wurde die bisherige Globalrechnung für ganze Wirtschaftszweige durch differenziertere Verfahren ersetzt, die Wirtschaftlichkeitskontrollen erlaubten.

Zur Verbesserung der Planung und Koordinierung von Forschung und technischer Entwicklung wurde als Koordinierungsstelle das Komitee für Wissenschaft und Technologie eingerichtet. Bei der Planung selbst wurde größere Flexibilität durch Verzicht auf zu detaillierte Planziele angestrebt. Die genannten und zahlreiche weitere Bestimmungen waren auf die Vereinfachung der Wirtschaftsverwaltung durch die Übertragung von Zuständigkeiten von den Zentralstellen auf die nachgeordneten Institutionen gerichtet. Eine andere Art von Reformen bezieht sich auf die Änderung der Wirtschaftsstruktur oder auch auf die Beseitigung von Disproportionalitäten in der Wirtschaftsstruktur. Hierbei handelt es sich um die bevorzugte Förderung bestimmter Wirtschaftszweige oder auch die bewußte Verlangsamung des Wachstumstempos in anderen Branchen, die Schwerpunkterteilung auf die Produktionsmittel- und Konsumgüterherstellung u.a. Probleme. Aufschluß über die jeweils angestrebten Ziele geben die Wirtschaftspläne. Insofern besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Wirtschaftsreform und Wirtschaftsplanung.

Der Grundsatzbeschuß über die letzte, dritte Reform des Wirtschaftssystems wurde bereits im November 1968 gefaßt und ab 1970 verwirklicht. Die von diesem Programm in der Arbeiterschaft befürchteten Nachteile - vor allem Restriktionen in der Konsumgüterversorgung - führten zu den sozialen Unruhen und Streiks im Dezember 1970, die auch eine Ablösung in der politischen Führung des Landes bewirkten. Einige bereits im Laufe des Jahres 1970 eingeleitete Maßnahmen und weitere Reformbeschlüsse mußten zurückgenommen werden. Wichtige Teile des Fünfjahresplans 1971 bis 1975 wurden neu formuliert, erst im Sommer 1972 wurde nach sorgfältigen und langanhaltenden Beratungen die überarbeitete Fassung des neuen Fünfjahresplans veröffentlicht. Gegenüber den ursprünglichen Richtlinien soll die Konsumgüterindustrie stärker als vorgesehen gefördert und damit die Differenz der Zuwachsraten zur Produktionsmittelindustrie verringert werden. Erhöhungen der Investitionsquote und des privaten Konsumfonds sowie eine veränderte Verteilung der Investitionen auf die Branchen sollen den Lebensstandard der Bevölkerung heben und die Vollbeschäftigung sichern. Der Plan soll während seiner Laufzeit flexibel an neue Notwendigkeiten angepaßt werden. Auf detaillierte Ausführungen wird, um den Handlungsspielraum nicht einzunengen, verzichtet. Die Verschiebungen in der Schwerpunktssetzung lassen sich aus einer Gegenüberstellung der wichtigsten Kennziffern des laufenden und des vorhergehenden Fünfjahresplans ablesen.

Ausgewählte Zuwachsraten
Prozent

Gegenstand der Planung	1966/70 (Ist)	1971/75 (Soll)
Nationaleinkommen	34	40
Reallöhne im sozialisierten Sektor	10	18
Nominaleinkommen d. Bevölkerung	.	45
Verbrauch aus persönlichem Einkommen	27,8	39,5
Arbeitsproduktivität in der Industrie	26,9	30,0
Industrielle Produktion	49	54
Investitionsgüter	53,6	51
Konsumgüter	36,0	48
Landwirtschaftliche Produktion	9,2	20
Investitionen	48,0	45,0
Nationaleinkommen	5,6	5,5
Neubauwohnungen (Nutzfläche)	18	25,7
Export	55	55,3
Import	48	48,9
Versorgung mit Nahrungsmitteln	40,0	40,0
Versorgung mit industriellen Erzeugnissen	42,0	47,0

Die höchsten Steigerungsraten sind für Erzeugnisse des Maschinenbaus und der elektrotechnischen Industrie (82 %), der Baustoffindustrie (63,3 %) und der Holzverarbeitenden Industrie (51,8 %) vorgesehen. Man ist bemüht um eine Verbesserung des Angebots von Personkraftwagen, Mopeds, Fernseh- und Rundfunkgeräten und verschiedenen Haushaltsgeräten. Besonderes Augenmerk gilt dem Wohnungsbau (1,1 Mill. Wohnungen mit 61 Mill.qm). Bei den Investitionen entfallen die höchsten Anteile auf die Industrie und auf die in großem Abstand folgenden Bereiche Kommunal- und Wohnungswirtschaft, Landwirtschaft und Verkehr. Der am 16.12.1972 angenommene Volkswirtschaftsplan 1973 enthält als vorrangige Zielsetzungen die weitere Steigerung des Lebensstandards der Bevölkerung durch Erhöhung der Realeinkommen und der Sozialleistungen, die Verbesserung der Wohnverhältnisse und der Erholungsmöglichkeiten sowie des Gesundheitsschutzes. Die Produktionsverfahren sollen durch bessere Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts modernisiert werden. Die hohen Zuwachsraten der Jahre 1971 und 1972 sollen beibehalten und in manchen Bereichen sogar erhöht werden.

Im RGW-Bereich haben die Anlehnung an das sowjetische Vorbild bei der Organisation der Staats- und Wirtschaftsverwaltung und die systematisch verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit und Arbeitsteilung zwischen diesen Ländern (zuletzt wurde im Juli 1971 in Bukarest ein "Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommen der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitglieder des RGW" angenommen und im Juli 1972 in Moskau - in Form von Empfehlungen - eine Koordinierung der Volkswirtschaftspläne für die Jahre 1976 bis 1980 beschlossen) zu ähnlich gearteten Problemen sowie zu ähnlichen Lösungsversuchen geführt.

Unter den RGW-Staaten nimmt Polen im Schiffbau den ersten, in der Steinkohlenförderung sowie der Stahl-, Zement- und Zuckerproduktion den zweiten Rang ein.

Wirtschaftsverwaltung

In Polen, wie in allen sozialistisch-kommunistischen Ländern, ist die Wirtschaftsverwaltung und -planung eng mit der Staatsverwaltung verzahnt. Die Generallinie ist in den Direktiven der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PZPR) festgelegt. Beim Ministerrat als dem höchsten Organ der Exekutive ist eine Reihe funktionaler Organe eingerichtet.

Die Planungskommission ist für die Planung auf Staatsebene zuständig. Mit ihr arbeiten die Ministerien und Präsidien der Volksräte der Woiwodschaften, die Polnische Akademie der Wissenschaften, das Komitee für Wissenschaft und Technik, ferner verschiedene wirtschaftliche, gesellschaftliche, gewerkschaftliche und wissenschaftliche Organisationen zusammen. Früher war die Kommission operatives Verwaltungsorgan, gegenwärtig beschäftigt sie sich hauptsächlich mit methodischen und Grundsatzfragen der volkswirtschaftlichen Entwicklung.

Das Komitee für Wissenschaft und Technik erarbeitet die Grundsätze für die weitere Entwicklung von Wissenschaft und Technik, legt die volkswirtschaftlichen Hauptziele des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes fest, sorgt für praktische wirtschaftliche Nutzung der wissenschaftlichen und technischen Er-

kenntnisse, stellt umfassende Pläne der materialtechnischen Versorgung auf, koordiniert die Forschungstätigkeit der Polnischen Akademie der Wissenschaften und anderer Einrichtungen zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung und erarbeitet Richtlinien zur Heranbildung wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses.

Die Kommission für Arbeit und Löhne erarbeitet für den Ministerrat Empfehlungen in Bezug auf Arbeitskräftebilanzen, Beschäftigung, Lohnsystem u. ä. Fragen.

Das Finanzministerium kontrolliert alle wirtschaftlichen Vorgänge im Land, ist für sämtliche Fragen zuständig, die mit der Erfüllung der staatlichen Finanzpläne zusammenhängen und reguliert im Regierungsauftrag die Emission von Banknoten und Wertpapieren.

Die Leiter der zentralen Verwaltungsorgane werden, wie die Minister, vom Sejm ernannt.

Für die Wirtschaftsverwaltung gibt es 16 weitere Organe, deren Leiter vom Vorsitzenden des Ministerrates ernannt werden, darunter:

Staatliche Preiskommission, Statistisches Hauptamt, Patentamt, Verwaltung für Staatsreserven, Zentralamt für Qualität und Maße, Polnisches Normalisierungskomitee, Polnische Nationalbank, Staatlicher Bergbauamt, Zentralverwaltung für Geologie, Zentralverwaltung für Wasserwirtschaft, Staatliches Inspektorat für Wärme- und Energiewirtschaft u.a.

Die Wirtschaftsvereinigungen und Unternehmen unterstehen unmittelbar den wirtschaftlichen Branchennachministerien. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehören: Verwirklichung der Regierungspolitik in Übereinstimmung mit den Volkswirtschaftsplänen; Koordinierung der Behördenarbeit innerhalb eines Wirtschaftszweiges und zwischen den Wirtschaftszweigen; Einrichtung, Aufteilung oder Auflösung industrieller Vereinigungen und Kombinate, sofern sie unmittelbar den Ministerien unterstehen; allgemeine Kontrolle nachgeordneter Organisationen, sowohl der fachlichen (Vereinigungen, Kombinate) als auch der funktionalen (Absatzorganisationen, Institute bei Behörden u.a.).

Wichtige Entscheidungen werden vom Ministerialkollegium getroffen, dem neben dem Minister und seinem Stellvertreter die Generaldirektoren sowie weitere Mitglieder angehören, die vom Ministerratsvorsitzenden auf Vorschlag des Ministers berufen und abberufen werden. Innerhalb des Ministeriums gibt es Abteilungen, die sich nicht unmittelbar mit einzelnen Wirtschaftszweigen und Unternehmen befassen, sondern mit konkreten Problemen, wie Programmierung und Entwicklung, Wirtschaftsfragen, Forschungsarbeiten, Fragen der Technik, der Beschäftigung, des Arbeitslohnes u.a.

Die Kontrolle über nachgeordnete Unternehmen übt das Ministerium durch die Branchenvereinigungen aus. Mitte 1970 gab es 169 Wirtschaftsvereinigungen sowie 165 den örtlichen Volksräten unterstellte Vereinigungen. Die Organisationsgrundlagen der industriellen Vereinigungen legt ein Erlass des Ministerrates vom Dezember 1966 fest. Einerseits sind also die Vereinigungen Einrichtungen der staatlichen Wirtschaftsverwaltung, andererseits Vertretungen einer Gruppe von Unternehmen. Zu ihren Aufgaben gehören die Ausarbeitung von Entwicklungsplänen für den jeweiligen Wirtschaftszweig (in Zusammenarbeit mit Instituten, Forschungslaboratorien, Liefer- und Absatzorganisationen), die Abgrenzung der Unternehmensspezialisierung, die Sicherstellung der Planerfüllung, Koordinierung der Arbeit der Unternehmen einer Vereinigung, Beobachtung der internationalen Entwicklung, Zusammenarbeit mit anderen Behörden, mit der Planungskommission, dem Komitee für Wissenschaft und Technik sowie Kontrolle der Arbeit der einzelnen Unternehmen.

Die Abrechnungsvereinigungen (sie führen auch Rentabilitätsberechnungen durch) sind für Unternehmen einer oder einiger verwandter Branchen sowie die dazugehörigen Absatz-, Forschungs-, technischen und sonstigen Organisationen zuständig. Im allgemeinen ist die Tätigkeit einer Vereinigung landesweit. Bei kleinem Produktionsprogramm (verhältnismäßig wenig Unternehmen), können "Mehrbetriebsunternehmen" mit gleichen Rechten wie Vereinigungen eingerichtet werden.

Eine Vereinigung, welche die Funktionen eines Führungsunternehmens ausübt, koordiniert die Arbeit von Unternehmen, die zu verschiedenen Behörden und Wirtschaftszweigen gehören. Die Funktion der branchenmäßigen Koordinierung kann auch von Kombinatzen wahrgenommen werden. Z.B. kann sich die Koordinierung auf alle Unternehmen einer Branche erstrecken, gleichgültig, ob sie dem Staat, einer lokalen Verwaltung oder einer Produktionsgenossenschaft gehören.

Die wichtigsten Wirtschaftseinheiten sind die Unternehmen (industrielle, landwirtschaftliche, bau- und montagewirtschaftliche, binnen- und außenhandelswirtschaftliche). Eine verhältnismäßig junge Organisationsform sind die Industriekombinate, eine Zusammenfassung von Unternehmen bestimmter technologischer Richtungen oder gleichgearteter Erzeugungen. Sie unterstehen entweder den Ministerien oder den Vereinigungen.

Eine Sonderstellung nimmt die "Kleinindustrie" ein, zu der staatliche, kooperative und Privatbetriebe gehören, welche in geringem Umfang nichtlandwirtschaftliche Erzeugnisse herstellen. Organisatorisches Aufsichtsorgan ist das Komitee für Kleinindustrie, sonst sind sie teils den Lokalverwaltungen, teils den Ministerien der Zentralverwaltung unterstellt.

Bei der regionalen Koordinierung spielen die Woiwodschafts- und Powiat-Volksräte eine wichtige Rolle. Hier geht es darum, zwischen den Branchen und den regionalen Wirtschaftseinheiten eine horizontale Koordinierung der Tätigkeit aller Organisationen, Unternehmen und Einrichtungen herzustellen, die verschiedenen Ministerien und Vereinigungen unterstehen, sich aber auf dem Gebiet einer Woiwodschaft oder eines Powiat befinden. Größte Bedeutung kommt hierbei der Investitionskoordinierung zu.

Ein besonderes Verwaltungssystem hat die Landwirtschaft. Dem Landwirtschaftsministerium unterstehen unmittelbar die Landwirtschaftsunternehmen der sogenannten zentralen Planungsgruppe. Dazu gehören 9 Branchenvereinigungen mit Produktions- und Handelsfunktionen sowie Dienstleistungsvereinigungen für die Landwirtschaft (Tierzuchtstationen, veterinärmedizinische Betreuung), 12 wissenschaftliche Forschungsinstitute einschl. ihrer Unternehmen und Laboratorien, 11 weitere Dienstleistungsorganisationen für die Landwirtschaft, darunter die zentrale Bewertungsstelle für landwirtschaftliches Inventar. Diese Unternehmen unterstehen unmittelbar den Präsidien der Woiwodschafts-Volksräte, das Landwirtschaftsministerium hat nur eine kontrollierende und koordinierende Funktion.

Die Organisationsformen der Wirtschaft unterliegen, entsprechend den wechselnden Erfordernissen im Zusammenhang mit der fortschreitenden Entwicklung, ständigem Wandel und laufender Anpassung.

Organisation der amtlichen Statistik

Das polnische Hauptamt für Statistik (Główny Urząd Statystyczny) kann auf eine mehr als 50-jährige Tradition zurückblicken. Es wurde am 13. März 1918 als eine unabhängige Dienststelle beim Präsidium des Ministerrates eingerichtet und später (1923) dem Innenministerium unterstellt. Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es keine regionalen statistischen Ämter. Im März 1945 kam das neu eingerichtete Hauptamt für Statistik wiederum zum Ministerrat und erfuhr in der Folgezeit mehrere Änderungen der administrativen Eingliederung. Durch Erlass vom 15. Februar 1946, der sich mit der Organisation der staatlichen Statistik und dem Statistischen Hauptamt befaßte, wurde das Amt zur statistischen Zentralstelle erklärt und als Leiter ein Präsident, dem Stellvertreter zur Seite stehen, eingesetzt. Im Jahre 1947 wurde das Amt der Staatlichen Kommission für Wirtschaftsplanung untergeordnet, zwei Jahre später wurde das seit 1939 gültige Statut durch ein neues abgelöst. 1952 wurde das Amt dem Ministerpräsidenten unterstellt. Die bestehenden statistischen Abteilungen in den Woiwodschaften sowie die städtischen und Distrikts-(Powiat-)Kommissionen für Wirtschaftsplanung wurden 1953 durch Ministerratsbeschluss abgeschafft, stattdessen wurden neue statistische Abteilungen bei den Präsidien der Volksräte in Warschau, Lodz und anderen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern eingerichtet. In verschiedenen Distrikten (Powiaty) und Städten mit Powiatstatus wurden statistische Abteilungen geschaffen. Diese neuen regionalen statistischen Ämter waren gegenüber dem Präsidenten des Statistischen Hauptamtes weisungsgebunden. Eine grundlegende neue Ordnung der im wesentlichen seit 1946 bestehenden Rechtsgrundlagen für die statistische Arbeit wurde durch das Gesetz vom 15. Februar 1962 über "Organisation der Staatlichen Statistik" herbeigeführt. Die zuvor den regionalen Verwaltungen unterstehenden statistischen Ämter in Woiwodschaften, Powiaten und Städten wurden nun direkt dem Statistischen Hauptamt unterstellt, dem darüber hinaus auch die zentrale Kontrolle und Koordinierung der statistischen Arbeit aller Ministerien und sonstigen Stellen übertragen wurde. (Alle Ressort-Statistiken müssen den Vermerk tragen: "Genehmigt vom Statistischen Hauptamt"). Das statistische Arbeitsprogramm wird jeweils für ein Jahr aufgestellt und erlangt durch Annahme durch den Ministerrat Gesetzeskraft. Der vom Statistischen Hauptamt vorbereitete Programmentwurf wird allen

interessierten Stellen zugeleitet, die Ergänzungs- und Änderungswünsche äußern können. Über den Inhalt der Programme (besonders der strittigen Punkte) abschließend zu entscheiden ist die Sache der "Methodologischen Kommission", worin das Statistische Hauptamt, die Plankommission und das Finanzministerium als ständige Mitglieder vertreten sind; hinzu kommen Vertreter der an den jeweils behandelten Themen interessierten Benutzer einer Statistik. Die Koordinierung und abschließende Redaktion des Arbeitsprogramms liegt beim Statistischen Hauptamt. Auch nach der Genehmigung des Jahresarbeitsprogramms durch den Ministerrat können aus aktuellem Anlaß (z. B. aufgrund von Regierungs- oder Parteitagebeschlüssen) zusätzliche Aufgaben in das Programm aufgenommen werden. Der Präsident des Statistischen Hauptamtes ist berechtigt, Programmänderungen vorzunehmen, die für die statistische Analyse erforderlich erscheinen und keine zusätzlichen Kosten verursachen. Neben dem Jahresprogramm wird ein längerfristiges Programm aufgestellt (z. B. für die Jahre 1972 bis 1975), das jedoch mehr den Charakter von Richtlinien hat.

Die neuen "Richtlinien über die weitere Entwicklung der Volksrepublik Polen" haben zu einem gesteigerten Interesse an der Sozialstatistik geführt. Gefordert wird z. B. eine bessere Durchleuchtung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung. Aufmerksamkeit muß ferner dem Jugendproblem gewidmet werden, da bis 1975 etwa 3 Millionen junge Menschen als Arbeitsuchende erwartet werden.

Zu den Hauptaufgaben der amtlichen Statistik gehört die laufende Versorgung der Zentralregierung (Ministerrat) und der Lokalverwaltungen (Präsidien der Woiwodschafts- und Stadträte) mit statistischen Daten, die zur Kontrolle der Planerfüllung herangezogen werden und eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die weitere Wirtschaftsplanung darstellen. Bereits am 5. jeden Monats wird den Regierungsorganen für den Vormonat der vorläufige und am 8. jeden Monats der endgültige Bericht vorgelegt.

Die Organisation des staatlichen statistischen Dienstes ist im wesentlichen dreistufig:

Das direkt dem Ministerrat unterstellte Statistische Hauptamt in Warschau ist das verantwortliche und den nachgeordneten Dienststellen gegenüber weisungsbehaftete oberste Organ der amtlichen Statistik;

die Statistischen Ämter der Woiwodschaften, der Städte mit Woiwodschaftsstatus und bestimmter Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern unterstehen fachlich dem Statistischen Hauptamt, arbeiten jedoch eng mit den Lokalverwaltungen zusammen und stellen diesen für administrative Zwecke statistisches Material zur Verfügung;

bei den statistischen Inspektoraten in den Powiaten (Distrikten/Kreisen) wird vor allem die Datensammlung durchgeführt.

Der Ministerpräsident, dem das Statistische Hauptamt unmittelbar unterstellt ist, ernannt den Präsidenten und die Vizepräsidenten dieses Amtes.

Organisationsstruktur des Statistischen Hauptamtes

Der Präsident des Amtes hat als Berater zwei Vizepräsidenten und einen Generaldirektor zur Seite. Als beratende Gremien fungieren das Kollegium des Statistischen Hauptamtes, der Exekutivausschuß und der wissenschaftliche statistische Beirat.

Das Kollegium ist eine ständige Einrichtung, seine Aufgaben wurden vom Ministerrat und durch Bestimmungen des Ministerpräsidenten festgelegt. Es behandelt alle Grundsatzfragen, die für die Arbeit des Amtes von großer Bedeutung sind.

Die wichtigeren Probleme der laufenden statistischen Arbeit werden vom Exekutivausschuß des Amtes behandelt. Ihm gehören die Vizepräsidenten und der Generaldirektor von Amts wegen an, an den Beratungen nehmen Vertreter aus allen interessierten Abteilungen des Amtes teil. Zu den Aufgaben gehören Organisationsfragen im Zusammenhang mit statistischen Erhebungen, Vorbereitung von statistischen Rechtsgrundlagen, Ausarbeitung langfristiger Arbeitsprogramme, Kontrolle der statistischen Arbeit, Behandlung weiterer aktueller Fragen.

Der wissenschaftliche statistische Rat ist ein beratendes Gremium für statistische Theorie sowie organisatorische, methodologische und technische Fragen der Statistik. Ihm gehören 56 Mitglieder aus verschiedenen Bereichen von Wirtschaft und Wissenschaft an (Statistik, Mathematik, Wirtschaftstheorie, Wirtschafts-

planung, Demographie usw.). Seine Mitglieder werden vom Ministerpräsidenten bestimmt. Neben den Plenarsitzungen des Rates werden Sitzungen der 6 Arbeitsgruppen abgehalten (Arbeitsgruppe für Wirtschaftsstatistik, Regionalstatistik, Sozialstatistik, Ökonometrische und mathematische Methoden, Bevölkerungsstatistik, Datenverarbeitung).

Zum Statistischen Hauptamt gehören - neben den üblichen Verwaltungs- und Fachabteilungen - noch als "Spezialeinheiten":

das "Statistische und ökonomische Forschungszentrum", das sich mit verschiedenen wissenschaftlichen Problemen befaßt (statistische und mathematische Methoden, statistische und ökonomische Analysen, volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Verflechtungsbilanzen, internationale Vergleiche usw.), mit regionalen Außenstellen in Kattowitz (Katowice), Krakau (Kraków) und Breslau (Wrocław);

Abteilung für maschinelle und elektronische Datenverarbeitung;

Bücherei des Statistischen Hauptamtes.

Anfang 1972 wurde ein Staatliches Forschungszentrum für statistische Information eingerichtet, das sich mit den Problemen der Gewinnung, Verarbeitung und Bereitstellung statistischer Daten unter Ausnutzung der neuzeitlichen technischen Möglichkeiten befaßt.

Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit der statistischen Organe mit den Regierungsstellen, für welche die laufende statistische Berichterstattung wichtige Unterlagen für die Planung und die Kontrolle der Planerfüllung liefert. Vertreter der amtlichen Statistik wirken mit bei der Ausarbeitung des Programms der Statistikurse an höheren Schulen und Universitäten.

Das Arbeitsprogramm der amtlichen Statistik - sowohl des Hauptamtes als auch der Woiwodschafthäupter und der Powiatinspektorate - wird jährlich festgelegt, von der Regierung bestätigt und veröffentlicht. Um aktuellen Bedürfnissen zu entsprechen, kann bzw. muß darüber hinaus das Statistische Hauptamt auch Arbeiten durchführen, die nicht im Jahresprogramm enthalten sind.

Das statistische Berichtssystem besteht aus der sogenannten zentralen Berichterstattung und aus Ressortstatistiken. Verschiedene staatliche Verwaltungen, sozialisierte Unternehmen, Organisationen und Privatunternehmen sind - entsprechend den Anweisungen, die gemeinsam vom Präsidenten des Statistischen Hauptamtes und dem Finanzminister vorbereitet worden sind - zur statistischen Berichterstattung verpflichtet. Die Durchführung der Statistik über die Staatsfinanzen und die Geldinstitute ist durch einen Erlaß des Finanzministers, ausgearbeitet zusammen mit dem Präsidenten des Statistischen Hauptamtes, angeordnet. Unter den bisher genannten Arbeiten wird die zentrale Berichterstattung verstanden. Sie liefert die Daten, welche für die Kontrolle der Planerfüllung, für verschiedene analytische Untersuchungen und für Berichte an die Regierungsstellen benötigt werden. Die Ressortstatistiken werden von den staatlichen Verwaltungsbehörden, den Staatsunternehmen, den Kontrollorganen der sozialisierten Unternehmen usw. zusammengestellt, wenn solche Unterlagen für den eigenen Bedarf erforderlich sind. Alle diese Berichte müssen aber vom Statistischen Hauptamt genehmigt sein. Auch die verwendeten Fragebogen und Formblätter bedürfen der Genehmigung durch das Statistische Hauptamt; dieses oder auch die Regionalstellen der amtlichen Statistik erhalten im Bedarfsfall Duplikate der Fragebogen. Statistische Arbeit, die nicht vom Statistischen Hauptamt autorisiert ist, unterliegt der Bestrafung.

Im statistischen Informationssystem ist die operative Information, d.h. die Datenzusammenstellung für Zwecke der Planung und Kontrolle der Planerfüllung, eine Art monatliche und vierteljährliche nationale Buchführung, von besonderer Bedeutung. Das Statistische Hauptamt liefert diese Informationen an die Partei- und Regierungsstellen, die Regionalverwaltungen und die interessierten Ministerien. Zum System der operativen Informationen gehören:

Dekadenberichte, fällig 5 Tage nach jeder Dekade;

monatliche statistische Information, abzuliefern am 19. des folgenden Monats;

monatliche statistische Berichterstattung für die einzelnen Woiwodschaften;

vierteljährliche statistische Berichterstattung für jede Woiwodschaft;

statistische Berichterstattung über die einzelnen Wirtschaftszweige, die in 10-Tages-, Monats- und Vierteljahresabständen zu liefern sind;

operative ad-hoc-Informationen, die als vorläufige bzw. Vorwegergebnisse so schnell wie möglich zur Verfügung gestellt werden;

operative Berichterstattung der Regionalämter (Vorbereichte, Monatsberichte).

Das Statistische Hauptamt beteiligt sich an der Arbeit zahlreicher internationaler Organisationen, darunter: Ständige Statistische Kommission des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW, COMECON), Vereinte Nationen und ihre Spezialorganisationen (FAO, UNESCO, WHO, Konferenz Europäischer Statistiker bei der ECE), Internationales Statistisches Institut usw. Enge Beziehungen bestehen zu den statistischen Zentralämtern der anderen sozialistischen Länder, aber auch zu einigen Zentralämtern anderer Staaten. Das polnische Statistische Hauptamt hat im Rahmen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) sowie im Auftrag verschiedener Organisationen der Vereinten Nationen schon öfter internationale statistische Tagungen und Seminare vorbereitet und durchgeführt.

Als regionale Organe der amtlichen Statistik fungieren

die statistischen Ämter der Woiwodschaften (17) und von 4 Städten mit Woiwodschaftsstatus (Warschau/Warszawa, Krakau/Kraków, Lodz/Lódź, Breslau/Wrocław) sowie in einigen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern;

die statistischen Powiat- und Stadtinspektorate.

Der Präsident des Statistischen Hauptamtes kann in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern städtestatistische Ämter anstelle von städtischen statistischen Inspektoren einrichten. Außer den genannten 4 Städten mit Woiwodschaftsstatus gibt es in 17 weiteren Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern städtestatistische Ämter. Posen (Poznań) ist zwar eine Stadt mit Woiwodschaftsstatus, jedoch gibt es für Stadt und Woiwodschaft nur ein gemeinsames statistisches Amt.

Auf dem Lande arbeiten 335 statistische Powiat- und Stadtinspektorate.

Die Aufsicht über die Arbeit der regionalstatistischen Ämter führt die Abteilung für Regionalstatistik beim Statistischen Hauptamt.

Für die statistische Berichterstattung über Landwirtschaft und Gartenbau arbeiten etwa 3 550 freiwillige landwirtschaftliche und etwa 1 000 Gartenbauberichter. Jährlich wird im Juni eine Landwirtschaftszählung und im Dezember eine Viehzählung durchgeführt. Die laufende Berichterstattung von Korrespondenten informiert über Tatbestände wie Aussaat, Wachstum und Ernte. Als Korrespondenten sind hauptsächlich Bauern eingesetzt, aber auch Lehrer, Handwerker, Verwaltungsangestellte usw. Die Fragebogen werden monatlich direkt an das Statistische Hauptamt zur weiteren Auswertung geschickt. Es gibt etwa 4 000 landwirtschaftliche und 2 500 Gartenbaukorrespondenten.

Bevölkerung

Im Jahre 1931 hatten an der Gesamtbevölkerung von 29,9 Mill. (Volkszählungsergebnis) die Polen einen Anteil von 69 %. Bedeutendste nationale Minderheiten waren die Ukrainer (14,3 %), Juden (7,8 %), Weißrussen (3,9 %) und Deutschen (2,1 %).

Polen hatte 1938 (in den damaligen Grenzen) eine Bevölkerung von 34,8 Mill. Der Krieg und seine Folgen sowie die vollzogenen territorialen Veränderungen führten - unmittelbar oder mittelbar - zu tiefgreifenden Änderungen der Bevölkerungszahl und -struktur. Bei der ersten Nachkriegsvolkszählung (Stichtag 14.2.1946) wurde eine Bevölkerungszahl von 23,9 Mill. ermittelt, darunter etwa 19 Mill. auf dem alten Staatsgebiet. Zu diesem Zeitpunkt waren noch regionale Verlagerungen großer Bevölkerungsteile im Gange, sowohl in Form von Binnenwanderung als auch über die Staatsgrenzen hinweg. Die von der deutschen Bevölkerung geräumten Gebiete wurden neu besiedelt; aus dem Ausland - vor allem der Sowjetunion und den westeuropäischen Ländern - wurden Polen repatriert. Während des Krieges waren mehr als 6 Mill. polnische Staatsbürger ums Leben gekommen.

In den West- und Nordregionen, die etwa ein Drittel des jetzigen Staatsgebietes ausmachen, hatte 1950 die dort beheimatete Bevölkerung nur einen Anteil von 20%. Der größte Teil waren Zuwanderer aus dem polnischen "Altgebiet" (50 %) sowie Repatrianten und Reemigran-

ten (30 %). Von der Gesamtbevölkerung Polens lebten dort 1956 etwa 5 Mill. oder 21 %, 1969 aber bereits 8,5 Mill. oder 26 %. Der Anteil der Jugendlichen unter 21 Jahren liegt mit über 40 % (1950 = 41 %, 1969 = 42 %) über dem Durchschnitt der anderen Landesteile (1950 = 38 %, 1969 = 37 %). Dementsprechend war der Anteil der über 60-jährigen mit 6 % (1950) bzw. 9 % (1969) deutlich unter dem Durchschnitt der übrigen Woiwodschaften (9 bzw. 14 %). Der Anteil der Stadtbevölkerung liegt mit 58 % klar über dem Landesdurchschnitt (52 %).

Von 1945 bis 1971 (jeweils Jahresende) wuchs die Einwohnerzahl Polens von 23,9 auf 32,85 Mill. an, also insgesamt um mehr als 36 % oder im Jahresdurchschnitt um etwa 1,3 %. Dabei wurden zwischen 1947 und 1956 sehr hohe Zuwachsraten bis zu 2 % erreicht, die aber inzwischen auf weniger als 1 % abgesunken sind.

Natürliche Zuwachsraten der Bevölkerung

	Prozent
1946 - 1950	0,9
1951 - 1955	1,9
1956 - 1960	1,6
1961 - 1965	1,2
1966 - 1970	0,9

Die sinkenden Zuwachsraten waren im wesentlichen das Ergebnis der Entwicklung von Geborenen- und Gestorbenenraten. Beide waren rückläufig, die Gestorbenenraten jedoch in geringerem Maße, sie zeigen neuerdings sogar wieder steigende Tendenz.

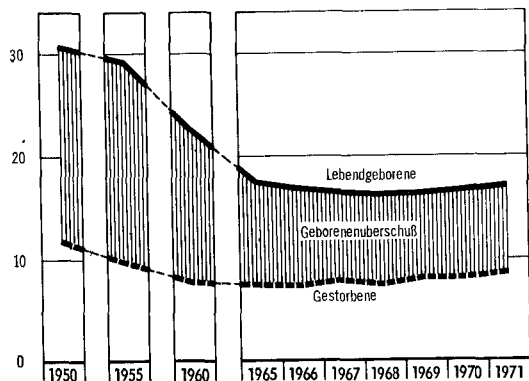
Lebendgeborene, Gestorbene, Überschuß der Geborenen auf 1 000 Einwohner

Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuß der Geborenen
1950	30,7	11,6	19,1
1960	22,6	7,6	15,0
1965	17,4	7,4	10,0
1970	16,6	8,1	8,5
1971	17,2	8,7	8,5

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

Besonders deutlich zeigt sich die ausgeprägt rückläufige Entwicklung bei den Fruchtbarkeitskennziffern. Unter den Lebendgeborenen ist der Anteil der Erstgeborenen zwischen 1950 und 1970 von 31,4 auf 42,6 % gestiegen (die absolute Zahl ging von 239 761 auf 232 611 zurück). Bei den als Zweitk.nder Geborenen blieb der Anteil etwa gleich (leichter Anstieg von 27,5 auf 28,4 %), während bei den als drittes, viertes usw. Kind Geborenen ein deutlicher Rückgang sowohl absolut als auch anteilmäßig sichtbar wird. Im Landesdurchschnitt ging die Lebendgeburtensfolge in diesem Zeitraum von 2,5 auf 2,2 zurück.

LEBENDGEBORENE UND GESTORBENE
Auf 1 000 Einwohner



STAT. BUNDESAMT 7361u

Durchschnittliche Lebendgeburtensfolge

Jahr	Insgesamt	Stadt	Land
1950	2,5	2,2	2,7
1960	2,5	2,2	2,8
1965	2,5	2,1	2,8
1970	2,2	1,9	2,5
1971	2,2	1,8	2,5

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

Recht deutlich wird der Rückgang der Geborenenziffern durch die Relation der Lebendgeborenen, bezogen auf 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter.

Fruchtbarkeit der Frauen*)

Jahr	Insgesamt	Stadt	Land
1950	109	99	116
1960	93	77	109
1965	72	57	88
1970	64	51	79
1971	65	52	83

*) Lebendgeborene auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

Aufschlußreich für die Beurteilung der Bevölkerungsentwicklung sind ferner die sogenannten Reproduktionskennziffern, welche die Relation

lebendgeborene Mädchen

Frauen im Alter von 15 bis unter 49 Jahren

(Brutto-Kennziffer) zum Inhalt haben. Für die Berechnung der Netto-Kennziffer wird die Anzahl der lebendgeborenen Mädchen um die Zahl derjenigen verringert, welche aufgrund der vorliegenden Erfahrungswerte das Alter ihrer Mütter nicht erreichen werden.

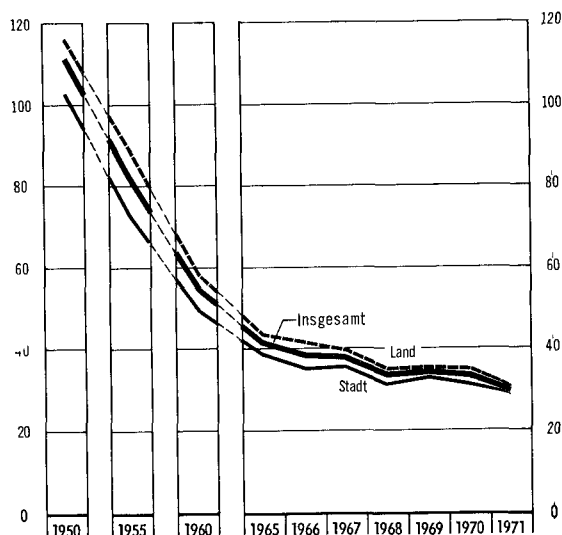
Reproduktionskennziffern

Jahr	Insgesamt	Stadt	Land
Brutto			
1950	1,790	1,558	1,936
1960	1,438	1,168	1,731
1965	1,247	0,925	1,582
1970	1,064	0,832	1,389
1971	1,094	0,848	1,447
Netto			
1950	1,491	1,300	1,610
1960	1,339	1,098	1,601
1965	1,149	0,879	1,487
1970	1,011	0,794	1,315
1971	1,040	0,810	1,370

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

Auffallend ist der z.T. beachtliche Unterschied der Kennziffern und ihrer Entwicklung in Stadt und Land. Obwohl sich die Landbevölkerung nach den vorliegenden Daten zwischen 1950 und 1971 nur unwesentlich veränderte, kam fast der gesamte natürliche Bevölkerungszuwachs in diesem Zeitraum (mehr als 31 %) von dort. Die Zunahme der Stadtbevölkerung um etwa 87 % wurde fast ausschließlich durch die Zuwanderung vom Lande genährt.

SAUGLINGSSTERBLICHKEIT
Auf 1 000 Lebendgeborene



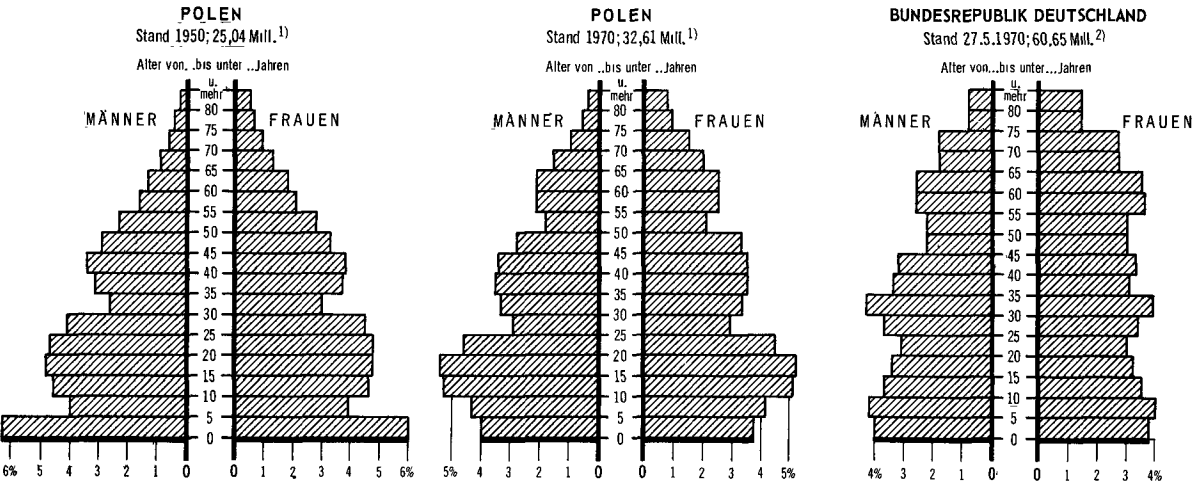
STAT. BUNDESAMT 73611

Zum Rückgang der Gestorbenenraten hat vor allem die abnehmende Säuglingssterblichkeit (zwischen 1950 und 1971 von 111,2 auf 29,7 je 1 000 Lebendgeborene) bei-

getragen. Sie ist damit in Polen aber immer noch höher als in fast allen anderen europäischen Ländern (ausgenommen Jugoslawien, Albanien, Portugal).

ALTERSAUFBAU DER WOHNBEVÖLKERUNG POLENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung



STAT. BUNDESAMT 73 612

1) Schätzungen zum Jahresende. - 2) Volkszählungsergebnis.

Verschiedene Komponenten der demographischen Entwicklung haben zu einer anhaltenden Verminderung des Anteils der jungen und einer entsprechenden Zunahme des Anteils der älteren Jahrgänge geführt. Die Gruppe der im Erwerbsalter Stehenden ist anteilmäßig leicht angewachsen; nach der Bevölkerungsprognose dürfte der Anteil dieser Gruppe (Männer im Alter von 18 bis unter 65, Frauen von 18 bis unter 60 Jahren) auch in den nächsten 30 Jahren, also etwa bis zum Jahre 2000, weiterhin leicht steigende Tendenz zeigen (vgl. unten).

Bevölkerung im Erwerbs- und Nichterwerbsalter
Prozent

Jahr	Vorerwerbs- 1)	Erwerbs- 2)	Nacherwerbs-3)
1950	35,1	57,8	7,0
1955	36,1	56,7	7,2
1960	37,4	54,6	8,0
1965	36,7	54,1	9,3
1970	32,9	56,1	10,9
1971	32,2	56,7	11,1

1) Bis unter 18 Jahre. - 2) Männlich 18 bis unter 65 Jahre, weiblich 18 bis unter 60 Jahre. - 3) Männlich 65 und mehr, weiblich 60 und mehr Jahre.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen
Prozent

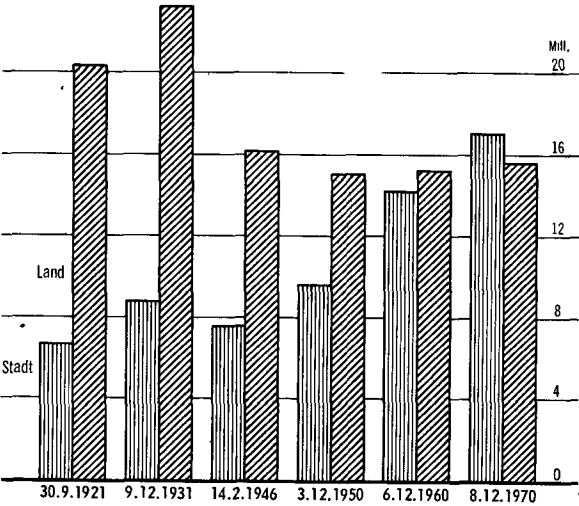
Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	1950 ¹⁾	1960 ¹⁾	1965 ¹⁾	1970 ²⁾	1971 ¹⁾
unter 5	12,3	11,5	8,8	7,8	7,9
5 - 10	8,0	11,8	10,7	8,4	8,1
10 - 15	9,2	10,2	11,1	10,4	9,9
15 - 20	9,6	6,5	9,6	10,6	10,6
20 - 30	18,1	15,1	13,0	14,8	15,6
30 - 40	12,4	14,7	14,6	13,6	12,9
40 - 50	13,4	10,1	10,8	13,0	13,3
50 - 60	8,8	10,5	10,3	8,6	8,5
60 und mehr	8,2	9,6	11,1	13,0	13,2
Insgesamt	100	100	100	100	100

1) Schätzungen zum Jahresende. - 2) Volkszählungsergebnis vom 8. 12.

Quellen: "Rocznik Demograficzny", Warschau; "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gegenwärtig stehen etwa 56 % der Bevölkerung im Erwerbsalter. Dieser Anteil ging von etwa 58 % im Jahr 1950 auf 54 % im Jahr 1965 zurück und stieg dann wieder leicht an; die Bevölkerungsprognose erwartet ein anhaltendes Ansteigen des Anteils dieser Gruppe bis zum Jahr 2000 auf etwa 61 %. Der zwischen 1950 und 1970 schwankende Anteil der Altersgruppen im Vorerwerbsalter war im wesentlichen auf die jeweilige Besetzung der Altersgruppen im Reproduktionsalter zurückzuführen (vgl. Bevölkerungspyramide). Seit etwa 1960 hält jedoch die rückläufige Tendenz an, die sich nach der Prognose bis zum Jahr 2000 fortsetzen und einen Rückgang von gegenwärtig 32,9 (1970) auf 23,4 % bewirken wird. Eine kontinuierliche Steigerung des Anteils ist bei der Personengruppe im Nacherwerbsalter zu beobachten, die 1950 etwa 7 % ausmachte, 1971 über 11 % erreicht hatte und bis 2000 sich der 16 %-Grenze nähern dürfte.

BEVÖLKERUNG IN VOLKSZÄHLUNGSJAHREN
NACH STADT UND LAND



STAT. BUNDESAMT 73 613

Während Polen noch vor dem Zweiten Weltkrieg ein ausgeprägtes Agrarland mit entsprechendem Übergewicht der landwirtschaftlichen Bevölkerung war, haben sich die Relationen nunmehr umgekehrt. Durch die Industrialisierung und Entwicklung zum Industrie-Agrarstaat nahm der Anteil der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung rasch zu. Große Bevölkerungsteile wanderten vom Land in die Stadt ab. So ist es zu erklären, daß auf dem Land trotz der höheren Geborenensraten die Bevölkerungszahl mit leichten Schwankungen nahezu unverändert bei etwa 15,5 Mill. blieb (das für 1971 festgestellte Ergebnis lag sogar um 4,6 % unter dem von Ende 1945), während die städtische Bevölkerung zwischen 1945 und 1971 von 7,6 auf 17,3 Mill. (um 128 %) stieg; ihr Anteil lag 1938 bei 30 %, betrug 1950 bereits 36,9 % und erreichte 1971 52,7 %.

Die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land ist, ebenso wie das Verstärkungsstempo, in den einzelnen Woiwodschaften unterschiedlich.

Stadt- und Landbevölkerung 1970*)
1950 = 100

Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	Ins- gesamt	Stadt	Land
Warschau-Stadt(Warszawa)	159,8	159,8	-
Krakau-Stadt(Kraków)	167,6	167,6	-
Lodz-Stadt(Łódź)	121,0	121,0	-
Posen-Stadt(Poznań)	144,2	144,2	-
Breslau-Stadt(Wrocław)	166,3	166,3	-
Białystok	120,9	198,6	98,3
Bromberg(Bydgoszcz)	129,8	154,8	111,3
Danzig(Gdańsk)	154,6	185,5	112,0
Kattowitz(Katowice)	135,4	162,8	187,0
Kielce	113,9	202,0	94,1
Köslin(Koszalin)	150,4	218,3	115,2
Krakau(Kraków)	118,5	209,5	99,7
Lublin	117,3	202,7	98,7
Lodz(Łódź)	113,3	152,6	99,2
Allenstein(Olsztyn)	139,3	194,7	116,3
Oppeln(Opole)	128,4	200,0	101,5
Posen(Poznań)	121,1	157,6	105,2
Rzeszów	126,6	202,9	110,8
Stettin(Szczecin)	165,5	196,4	126,1
Warschau(Warszawa)	121,2	208,6	98,4
Breslau(Wrocław)	138,7	185,6	105,4
Grünberg(Zielona Góra)	154,4	225,5	112,5
Polen insgesamt	130,2	173,6	102,3

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

.. Stadtbevölkerung nach Woiwodschaften*)
Prozent

Woiwodschaft	1950	1970
Białystok	22,6	37,1
Bromberg(Bydgoszcz)	42,5	50,7
Danzig(Gdańsk)	58,0	69,5
Kattowitz(Katowice)	63,8	76,7
Kielce	18,3	32,5
Köslin(Koszalin)	34,1	49,5
Krakau(Kraków)	17,2	30,3
Lublin	17,8	30,8
Lodz(Łódź)	26,5	31,7
Allenstein(Olsztyn)	29,3	41,0
Oppeln(Opole)	27,3	42,5
Posen(Poznań)	30,4	39,6
Rzeszów	17,1	27,5
Stettin(Szczecin)	56,1	66,6
Warschau(Warszawa)	20,6	35,5
Breslau(Wrocław)	41,5	55,6
Grünberg(Zielona Góra)	37,1	54,1
Polen insgesamt	39,2	52,2

*) J.E.

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

Gleichlaufend mit der Verstärkung verschob sich auch der Anteil der Personen mit Hauptunterhaltungsquelle innerhalb oder außerhalb der Landwirtschaft.

Bevölkerung nach Hauptunterhaltsquellen

Jahr	Erwerbs- tätige auf 100 der Bevölkerung	Unterhaltene Personen		Anteil der nichtland- wirtsch. Bevölkerung %
		außerhalb der Landwirtschaft	innerhalb der Landwirtschaft	
		je 100 Erwerbstätige		
1921	52,4	167,3	63,6	34,0
1931	45,4	145,1	99,8	40,0
1950	50,4	123,1	65,3	52,9
1960	47,3	120,9	71,8	61,6
1970	50,5	91,1	60,4	70,5

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

Auf der Grundlage der Volkszählungsergebnisse vom 8.12.1970 und unter Berücksichtigung demographischer, ökonomischer und sozialer Prämissen wurde vom Statistischen Hauptamt eine Prognose mit drei Varianten (einer niedrigen, einer als am wahrscheinlichsten angesehenen mittleren und einer hohen) über die zahlenmäßige und strukturelle Entwicklung der Bevölkerung Polens bis zum Jahr 2000 aufgestellt. Die Darstellung enthält alle Kalenderjahre von 1971 bis 2000, alle Altersjahre bis unter 80 und in einer Gruppe zusammengefaßt die über Achtzigjährigen, ferner für jede Woiwodschaft die Gliederung nach dem Geschlecht sowie nach städtischen und ländlichen Gebieten.

Prognose der Bevölkerungsentwicklung
1 000

Jahr	Varianten		
	I	II	III
1970	32 604,7	32 604,7	32 604,7
1975	34 001,7	34 006,4	34 089,9
1980	35 215,4	35 344,7	35 663,2
1985	36 063,2	36 444,3	37 150,6
1990	36 642,2	37 284,2	38 402,4
1995	37 064,0	37 956,3	39 506,5
2000	37 426,4	38 590,5	40 639,4

Nach der wahrscheinlichsten (mittleren) Variante wird die Bevölkerungszahl in den 30 Jahren zwischen 1970 und 2000 um 18,4 % oder 0,55 % jährlich zunehmen. Dabei wird ein Rückgang der Zuwachsraten von 0,85 % im Zeitraum 1971 bis 1975 auf nur noch 0,34 % in den Jahren 1996 bis 2000 angenommen. Die relativ hohen Zuwachsraten in der ersten Hälfte der 70er Jahre sind zu erwarten, weil in dieser Zeit die Frauen aus der sogenannten Nachkriegs-Bevölkerungsexplosion das Alter ihrer höchsten Fruchtbarkeit erreichen. Der Altersaufbau der Bevölkerung (Bevölkerungspyramide) verdeutlicht diesen Zusammenhang. Das zahlenmäßige Übergewicht der Frauen wird von 105,8 (1970) auf 102,6 (2000) je 100 Männer zurückgehen. Im Altersaufbau der Bevölkerung wird ein Rückgang des Anteils der jungen und eine korrespondierende Zunahme des Anteils der älteren Jahrgänge erwartet. Absolut wird die Zahl der Kinder unter 3 Jahren bis 1980 steigen, danach aber zurückgehen. Die Zahl der Kinder von 3 bis unter 7 Jahre wird zwischen 1971 und 1985 anwachsen, wobei die größte Zunahme zwischen 1976 und 1980 erwartet wird, nach 1985 wird auch bei dieser Gruppe ein absoluter Rückgang eintreten. Eine leicht schwankende Besetzung zeichnet sich in der Gruppe der 7- bis unter 14jährigen ab, nach 1990 ist aber auch für diese eine rückläufige Tendenz zu erwarten. Die Gruppe der 18- bis unter 25jährigen wird zahlenmäßig bis 1975 stark zunehmen, hinterher nach einer rückläufigen Entwicklung ab 1990 wieder ansteigen. Die Angehörigen dieser Gruppe benötigen entweder einen Studienplatz an einer Hochschule oder einer anderen höheren Bildungseinrichtung oder sie treten ins Erwerbsleben ein; den im Zusammenhang damit entstehenden Problemen ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Über den ganzen Zeitraum bis zum Jahre 2000 ist mit einem ständigen Anwachsen der Bevölkerung im Erwerbsalter (Frauen zwischen 18 bis unter 60, Männer von 18 bis unter 65) zu rechnen. Über den ganzen Zeitraum wird eine jahresdurchschnittliche Zunahme um 0,85 % erwartet, wobei die größte Steigerung in die Jahre bis 1975 fallen wird.

Bei der Altersgruppe im Nacherwerbsalter (Frauen mit über 60, Männer über 65) wird mit einer erheblichen zahlenmäßigen Zunahme gerechnet (von 3,56 Mill. im Jahr 1970 auf über 6 Mill. im Jahr 2000). Über den ganzen Zeitraum dürfte für diese Altersgruppe eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von 1,76 % in den Jahren 1971 bis 1975 sogar von fast 2,7 % eintreten. Bestimmend hierfür ist die zu erwartende weitere Zunahme der Lebenserwartung und, damit verbunden, eine Verschiebung der Sterbequoten zu den älteren Altersgruppen hin.

Das Statistische Hauptamt sieht eine Ergänzung und Verfeinerung der Prognosen durch weitere Analysen über die Auswirkungen der Wanderungen, durch Berücksichtigung der Unterhaltsquellen, durch differenziertere Untersuchungen der Entwicklung der Fruchtbarkeit sowie der Haushalte in Stadt und Land vor, ferner soll für ausgewählte Fragenkomplexe die Vorschau bis zum Jahr 2050 fortgeführt werden.

Von 1946 wuchs die Anzahl der Städte von 732 auf 889, die Stadtbevölkerung stieg von 7,4 auf 17 Mill. 1970 lebten schätzungsweise 43 % der Stadtbevölkerung in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. Die Bevölkerungszahl mit überwiegend nichtlandwirtschaftlicher Hauptunterhaltsquelle stieg im genannten Zeitraum von 10,9 auf 23 Mill., bei der ländlichen Bevölkerung stieg

dieser Anteil von 27 auf 43 %. Den Empfehlungen einer Konferenz der Vereinten Nationen in Stockholm 1968 folgend, wurden noch in diesem Jahr 17 großstädtische Gebiete (metropolitan areas) eingerichtet. Sie bestehen aus Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, angrenzenden Siedlungen mit 65 % oder mehr Bevölkerung mit Hauptunterhaltungsquelle außerhalb der Landwirtschaft, ferner wurden angrenzende Städte einbezogen. Die Fläche dieser Gebiete umfaßte (1970) 5,6 % der Landesfläche, aber 36 % der Gesamtbevölkerung.

Etwa 9,5 Mill. Polen leben im Ausland, darunter 6,5 Mill. in den Vereinigten Staaten, 750 000 in Frankreich und 450 000 in Brasilien.

In den beiden ersten Jahren nach Inkrafttreten des Warschauer Vertrages haben etwa 46 000 deutsche Übersiedler Polen verlassen, darunter 6 000 in die Deutsche Demokratische Republik. Nach vorliegenden Schätzungen dürften weitere 180 000 Personen Ausreisearträge gestellt haben.

Gesundheits- und Sozialwesen

Der Schutz der Gesundheit sowie Hilfe bei Krankheit und Verlust der Arbeitsfähigkeit werden durch die Verfassung garantiert. Für die Sicherstellung der medizinischen Betreuung ist das Ministerium für Gesundheit und soziale Fürsorge verantwortlich. Der ärztliche Einsatz - etwa ihre Verteilung auf Stadt und Land - soll möglichst nicht durch Zwang, sondern durch Anreize (u. a. bessere Bezahlung der Landärzte) geregelt werden. Alle Mitglieder der Sozialversicherung, ferner Kriegsinvaliden und deren Familien erhalten unentgeltliche medizinische Betreuung. In die staatliche Krankenversicherung sind seit 1. Januar 1972 auch die Angehörigen landwirtschaftlicher Privatbetriebe einbezogen. Eine private Krankenversicherung gibt es nicht, wohl aber besteht die Möglichkeit einer privaten Altersversicherung.

Die Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung ist an der Vermehrung des Personals und der Einrichtungen des Gesundheitswesens abzulesen.

Personal und planmäßige Krankenhausbetten *) je 10 000 Einwohner

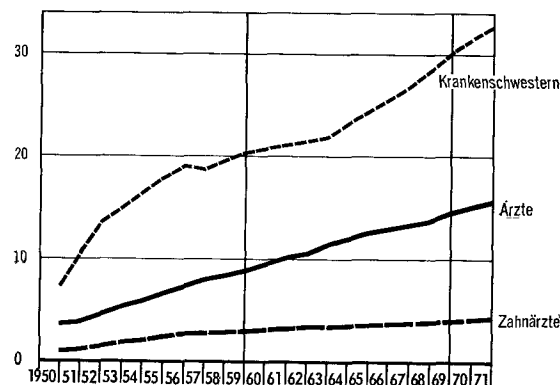
Gegenstand der Nachweisung	1950	1971
Ärzte	3,7	15,6
Zahnärzte	0,9	4,3
Apotheker	1,5	3,9
Feldschere	0,3	1,4
Krankenschwestern	7,3	32,7
darunter vollberechtigte	3,7	26,5
Hebammen	2,8	3,8
Planmäßige Krankenhausbetten	39,9	63,6

*) JE.

Quelle: "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Während von 1950 bis 1971 die Anzahl der Krankenhäuser um 31 % zunahm, trat bei der Anzahl der Ärzte eine Steigerung auf das Fünfeinhalbfache ein, die Anzahl der planmäßigen Krankenhausbetten erreichte mehr als den doppelten Bestand. 1971 arbeiteten etwa 46 % der Ärzte und 40 % der Krankenschwestern in Krankenhäusern. Für die nichtstationäre Behandlung wurden besondere Einrichtungen geschaffen. Den Unfallrettungsdienststationen, die pausenlos in drei Schichten arbeiten, stehen als Transportkolonne gewöhnlich drei Ambulanzwagen, meist zwei Transportwagen und 1 Kleinmobil, zur Verfügung; für mehrere Stationen ist ein Hubschrauber eingesetzt. Die ambulante ärztliche Versorgung sichern ein Bezirksarzt (meist ein Internist) und fachärztliche Ambulatorien, die eine Art Gruppenpraxen darstellen; darüber hinaus gewähren die Polikliniken der Krankenhäuser fachärztliche Hilfe. Reformpläne sehen vor, daß ein Patient beim Wechsel von ambulanter zu stationärer Behandlung oder umgekehrt soweit wie möglich vom gleichen Arzt weiterbetreut werden soll. Für jeweils etwa 3 000 Einwohner ist ein Distriktambulatorium eingerichtet, das den Einsatz der in seinem Bereich arbeitenden Distriktärzte regelt und gewöhnlich mit einem Zahnarzt, einer Hebamme und einer Gemeindeschwester zusammenarbeitet. Unterstellt sind kleinere fachärztliche Ambulatorien, mit denen gemeinsam die Nutzung von Labor- und Röntgeneinrichtungen u. a. geschieht. Auch die Dienste von Chirurgen, Gynäkologen und Psychiatern stehen zur Verfügung. An den Arzneimittelkosten beteiligen sich die Patienten grundsätzlich mit 30 %; ausgenommen sind Kinder, Rentner und Arbeitsuchende.

BERUFSTÄTIGE PERSONEN IM GESUNDHEITSWESEN Auf 10 000 der Bevölkerung; jeweils am Jahresende



STAT. BUNDESAMT 73 614.

Große Bedeutung wird der Präventivmedizin - z. B. der Früherkennung von Geschwulstkrankheiten - beigemessen. Vorsorgeuntersuchungen sind grundsätzlich freiwillig, jedoch werden Frauen über 25 Jahre bei stationärem Krankenhausaufenthalt auch auf bösartige Neubildungen der Geschlechtsorgane untersucht, ferner werden im Rahmen der Säuglingsfürsorge Routineuntersuchungen durchgeführt. Wie in fast allen Ländern gibt es auch in Polen organisierte ärztliche Dienste, z. B. für die Schulen, die Hochschulen, die Wirtschaftsbetriebe, Verwaltungsdienststellen u. a. In den Haushaltsausgaben der Städte und Gemeinden ist etwa ein Drittel für das Gesundheitswesen vorgesehen, wobei nur die laufenden Kosten berücksichtigt werden. Nicht darin enthalten sind z. B. die aus dem Staatshaushalt bereitgestellten Mittel für Investitionen, ferner die Sozialausgaben (Renten u. dgl.). Private Arztpraxen sind zugelassen. Nach dem Stand 1971/72 übten von den 6 500 Ärzten in Warschau etwa 280 noch eine Privatpraxis aus, meist als Nebentätigkeit.

Für die Weiterbildung der Ärzte wurde 1952 in Warschau ein Fortbildungszentrum eingerichtet, das einem der stellvertretenden Gesundheitsminister untersteht, von einem ärztlichen Direktor geleitet wird und jetzt von der Universität unabhängig ist, jedoch mit ihr eng zusammenarbeitet. Für die Aus- und Weiterbildung der Ärzte wird auf längere Sicht etwa folgender Rahmen- und Zeitplan angestrebt: Nach 6-jährigem Studium an der Universität folgt eine einjährige Pflichtassistentenzeit, an die sich 4 bis 5 Jahre der Weiterbildung anschließen. Ab etwa dem 30. Lebensjahr, das der Arzt damit im allgemeinen erreicht hat, ist an eine aktive und milieubedingte Fortbildung gedacht.

Für alle medizinischen Assistenzberufe werden Fortbildungskurse und Praktika durchgeführt. Krankenschwestern können die Diplomprüfung ablegen, nachdem sie zuvor nach entsprechender Fachausbildung das Fachabitur bestanden haben. Im Anschluß an die Schwestern-Grundausbildung ist die Weiterbildung zur Fachkrankenschwester möglich (z. B. als Operationshelferin, in der Geisteskrankenpflege, auf Intensivstationen). Neuerdings wurde sogar die Möglichkeit geschaffen, im Krankenpflegeberuf den Dokortitel zu erwerben. Schwierig ist es, für Krankenhäuser ungelehrte Kräfte zu erhalten, da gegenwärtig etwa 80 % der Jugendlichen das Abitur ablegen.

Feldschere dürfen nur unter der Aufsicht eines Arztes arbeiten, werden aber seit 1954 nicht mehr ausgebildet. Die Angehörigen dieses aussterbenden Berufes durften unter bestimmten Voraussetzungen Medizin studieren, machten jedoch von dieser Möglichkeit kaum Gebrauch.

Die Gewerkschaften unterhalten eigene ambulante und stationäre medizinische Einrichtungen, die meist in großen Industriebetrieben untergebracht sind. Für die Bauarbeiter wurde ein eigenes werkärztliches Zentrum eingerichtet, das ambulante und stationäre Versorgung gewährt und sich mit Aufgaben der Rehabilitation befaßt, aber auch spezielle Aufgaben, wie Arbeitshygiene und Arbeitsphysiologie, in seinem Programm hat.

In den Betrieben besteht grundsätzlich die 48-Stunden-Woche, bei schwerer oder gesundheitsschädigender Arbeit wird für verkürzte Arbeitszeit der volle Lohn bezahlt.

Bezahlter Jahresurlaub, ärztliche Betreuung und Sozialversicherung sind gesetzlich garantiert. Ein dem Zentralrat der Gewerkschaften unterstehender Fonds mit zahlreichen Erholungsheimen wurde speziell für die Erholung der Berufstätigen eingerichtet. Finanzielle Grundlage der Sozialversicherung, die alle Werktätigen erfaßt, sind die von den Betrieben zu entrichtenden Beiträge. Altersrenten erreichen 40 bis 60 %, Invalidenrenten 30 bis 100 % des Lohnes.

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen wird ein Sozialversicherungsabkommen vorbereitet, welches sicherstellen soll, daß die vorübergehend ins andere Land entsendeten Arbeitnehmer im Sozialversicherungssystem ihres Heimatlandes verbleiben und im Krankheitsfälle ärztliche Betreuung im Aufenthaltsland erhalten.

Bildung und Kultur

Der Anteil der des Lesens und Schreibens unkundigen Bevölkerung im Alter von 7 und mehr Jahren ging von 1921 bis 1960 von fast 35 % auf 2,7 % zurück, wobei 1960 in dieser Gruppe fast nur noch ältere Menschen zu finden waren.

Analphabeten nach Altersgruppen*)							
Volks- zäh- lungs- jahr	Analphabeten		Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)				
	ins- gesamt	Anteil an der Bevölke- rung im Alter ü. 7 Jahre	7	14	18	25	50
			-	-	-	-	-
			14	18	25	50	und mehr
	1 000		%				
1921	7 552,9	34,6	24,7	8,8	10,4 ^{b)}	30,7	25,4
1931	5 945,9	22,6	9,3	6,9 ^{a)}	9,2 ^{b)}	39,0	35,6
1950	1 144,6	5,5	3,6	1,9	3,8	22,3	68,4
1960	664,0	2,7	1,2	0,7	1,4	12,9	83,8

*) Im Alter von 7 Jahren und mehr.
a) 14 bis unter 19 Jahren. - b) 20 bis unter 24 Jahren.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Das polnische Ausbildungssystem enthält, ähnlich wie in fast allen Ländern, im wesentlichen drei Ausbildungsebenen.

Die Grundstufe ist die achtklassige "Grundschule"1), deren Besuch obligatorisch ist. Der Lehrplan ist einheitlich für das ganze Land.

Zur mittleren, weiterführenden Ausbildungsstufe gehören vier Gruppen von Schulen:

- Die "allgemeinbildenden Lyzeen", vergleichbar etwa unseren Gymnasien (4 Jahre);
- die Höheren Berufsschulen (4 oder 5 Jahre);

Lehrlingsausbildung an Berufsgrundschulen (2 oder 3 Jahre), daran anschließend Technikum oder "allgemeinbildendes Lyzeum" (3 Jahre);

Lehrlingsausbildung in landwirtschaftlichen Berufsschulen (2 Jahre), daran anschließend wiederum Technikum oder "allgemeinbildendes Lyzeum" (3 Jahre).

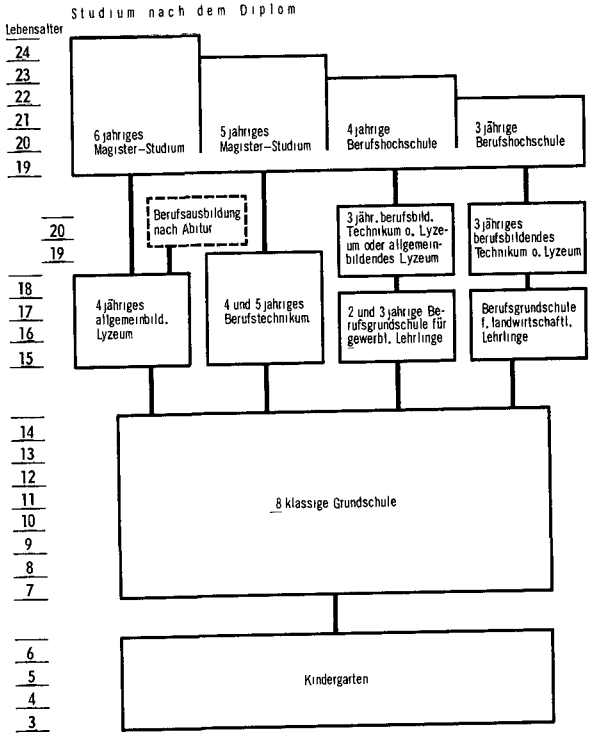
Nach erfolgreichem Abschluß eines dieser Ausbildungsgänge wird das Reifezeugnis erworben, das zum Studium an einer Hochschule berechtigt. Nach Abschluß des "allgemeinbildenden Lyzeums" kann die Ausbildung auch an einer Höheren Berufsschule (2 Jahre) abgeschlossen werden.

Auf der dritten Ausbildungsebene, der Hochschule, kann der Abschluß - je nach vorausgegangener Ausbildungsrichtung - nach 6 oder 5 Jahren mit dem akademischen Grad eines Magisters oder mit dem Abschlußzeugnis einer Berufshochschule (4 oder 3 Jahre) erzielt werden.

Das Organisationsbild läßt erkennen, daß die achtjährige Grundstufe Ausbildungselemente enthält, die in vielen anderen Ländern in den Aufgabenbereich weiterführender Schulen fallen. Die mittlere Ausbildungs-

1) Im Schuljahr 1965/66 wurde die Schulpflicht von 7 auf 8 Jahre verlängert, weshalb es in diesem Jahr keine Absolventen von Grundschulen gab.

AUFBAU DES POLNISCHEN SCHULWESENES



STAT. BUNDESAMT 73 615

ebene bietet in allen ihren Zweigen die Möglichkeit, das Abitur abzulegen und damit die Berechtigung zum Hochschulbesuch zu erwerben, jedoch ist auch ein früherer Abschluß möglich, z.B. für Lehrlinge oder Krankenschwesternschülerinnen nach Beendigung der entsprechenden Kurse. Die zum Abitur führenden Schulen werden als Lyzeen (allgemeinbildende Schulen), Techniker- oder auch als "Berufsmittelschulen" bezeichnet, sind also den entsprechenden "Höheren Schulen" (Abgang mit Hochschul- und Fachschulreife) der Bundesrepublik Deutschland vergleichbar.

Nach dem erfolgreichen Abschluß eines Hochschulstudiums kann die Ausbildung durch "Nachdiplom-Studien" ergänzt werden, die zur Erlangung höherer wissenschaftlicher Grade führen. Zum Personenkreis dieser Gruppe gehören z.B. Doktoranden, Assistenten, Habilitanden u.a.

Die Verbesserung und Intensivierung der Ausbildung kann deutlich an der Entwicklung der Anzahl der schulischen Einrichtungen, der Schüler und Studierenden sowie der Lehrer abgelesen werden. Besonders auffällig ist die rasche Zunahme an den berufsbildenden und den höheren allgemeinbildenden Schulen (Lyzeen), aber auch der Hochschulbesuch hat sich erheblich gesteigert.

Schüler und Studierende *)
je 1 000 Einwohner

Schule	1937	1946	1960	1970	1971
Grundschule ¹⁾	145,9	145,7	172,0	168,6	160,9
Höhere Schulen	12,3	22,9	37,0	68,1	70,0
darunter:					
Allgemeinbildende höhere Schulen	6,3	11,5	11,3	16,5	17,6
Berufsbildende Schulen	6,0	11,4	25,7	51,6	52,4
Hochschulen	1,4	3,7	5,6	10,2	10,6
Insgesamt	159,6	172,3	214,6	246,9	241,5

*) JE.
1) Einschl. Grundschulen für Berufstätige, Kursen mit Grundschulniveau, Spezialschulen und Kunstschulen 1. Grades.
Quelle: "Rocznik Statystyczny Szkolnictwa" Warschau

Bemerkenswert ist, daß im Schuljahr 1971/72 der Großteil der Grundschulabsolventen, 87,6 %, ihre Ausbildung an Allgemeinbildenden Lyzeen oder Berufsbildenden Schulen für Nicht-Berufstätige fortsetzten.

In erheblichem Umfang besteht eine Verbindung von praktischer und schulischer Ausbildung. Für das Schuljahr 1971/72 wurde der Anteil der berufstätigen Schüler an Allgemeinbildenden Lyzeen mit etwa 25 %, an Berufsschulen mit etwa 17 % (darunter an Höheren Technischen und Berufsschulen mit 35 %) angegeben. Das Hochschulstudium wurde von 64 % der Studierenden im Tagesstudium, von den übrigen - also mehr als einem Drittel - in Form von Fern-, Abend- oder Extern-Studium absolviert.

Studierende an Hochschulen nach der Studienform

Studium-jahr	Tagesstudium	Studium für Berufstätige		
		Abend-	Fern-	Extern-
1960/61	67,2	7,3	16,2	9,3
1965/66	60,5	11,2	23,1	5,2
1970/71	63,4	11,1	23,4	2,1
1971/72	63,6	10,5	24,3	1,6

Quelle: "Rocznik Statystyczny Szkolnictwa", Warschau

Ende 1972 wurde eine der Universität Warschau angeschlossene Managementschule eingerichtet, die in einem fünfjährigen Studiengang Führungskräfte für Wirtschaft und Verwaltung herantbildet.

Kinder im Vorschulalter können von ihrem 3. bis 6. Lebensjahr in Kindergärten geschickt werden.

Im Schuljahr 1970/71 wurde in den Allgemeinbildenden Lyzeen nach Abschluß der Reform für diese Schulgattung ein neuer, auf der achtklassigen Grundschule aufbauender Lehrplan eingeführt.

Ergänzend sei erwähnt, daß auf der mittleren Ausbildungsebene auch lehrerbildende Anstalten, unter den Berufsschulen solche für Krankenschwestern, für die Industrie und Landwirtschaft und Kunstschulen zu finden sind.

Auf der Hochschulebene gibt es Universitäten (Fachrichtungen Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften), Technische Hochschulen, Landwirtschaftliche Hochschulen (Fachrichtungen Landwirtschaft, Tiermedizin), Wirtschaftshochschulen, Medizinische Hochschulen (Fachrichtungen Medizin, Stomatologie, Pharmazie), Pädagogische Hochschulen (Fachrichtungen Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften), Hochschulen für Musik, bildende Künste, Theater und Film, Hochschulen für Körperkultur (Sporthochschulen). Seit 1969/70 bestehen Lehrerbildungs- und Schiffahrtshochschulen.

Übersicht über die Universitäten, Hochschulen, Hochschulnstitute und einige weitere ausgewählte Bildungseinrichtungen (Gründungsjaar)

Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau (Warszawa) (1952) mit 62 angeschlossenen Gesellschaften und Instituten, 11 mit ihr zusammenarbeitenden wissenschaftlichen Institutionen und 70 angeschlossenen Forschungsinstituten.

- 45 unabhängige Forschungsinstitute
- 5 Zentralarchive (alle in Warschau / Warszawa)
- 44 Bibliotheken
- 37 Museen: Warschau (Warszawa) 7, Krakau (Kraków) 4, Lodz (Łódź) 3, Posen (Poznań) 2, andere Städte 21
- 10 Universitäten: Krakau (Kraków) (1364), Lodz (Łódź) (1945), Lublin (1918, 1944), Posen (Poznań) (1919), Thorn (Toruń) (1945), Danzig (Gdańsk) (1970), Katowitz (Katowice) (1968), Warschau (Warszawa) (1818), Breslau (Wrocław) (1945)
- 9 Technische Hochschulen: Tschenschochau (Częstochowa) (1949), Danzig (Gdańsk) (1945), Krakau (Kraków) (1945), Lodz (Łódź) (1945), Posen (Poznań) (1918), Gleiwitz (Gliwice) (1945), Stettin (Szczecin) (1946), Warschau (Warszawa) (1898), Breslau (Wrocław)

- Höhere Institute:
- Landwirtschaftliche Hochschule in Warschau (Warszawa) (1919) und 6 Seminare (Kollegien) in verschiedenen Städten
 - 8 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftl. Institute
 - 10 Medizinische Institute
 - 2 Theologische Institute
 - 16 Kunst- und Musikakademien.

Erwerbstätigkeit

Bei der Ermittlung der statistischen Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit werden - von einigen Ausnahmen abgesehen (z. B. die Sektoren Bildung, Wissenschaft und Kultur, Gesundheitsschutz, Sozialfürsorge, politische und gesellschaftliche Organisationen) - Teilzeitbeschäftigte auf Vollbeschäftigte umgerechnet. Lehrlinge werden gesondert ausgewiesen. Die Angaben für bäuerliche Privatwirtschaften sind geschätzt; sie erscheinen, wie die meisten Angaben über die Erwerbstätigkeit im nichtsozialisierten Bereich, nur in globaler Form.

In vieler Hinsicht gibt die Erwerbstätigkeit ein Spiegelbild der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung und Struktur. In Polen ist fast ein Drittel der Erwerbstätigen im nichtsozialisierten Bereich beschäftigt, wobei der Hauptanteil auf die in der Landwirtschaft dominierenden privaten Bauernwirtschaften und nur ein geringer Rest auf die privaten Handwerker und sonstigen privaten Gewerbebetriebe entfällt.

Erwerbstätige in der sozialisierten und nichtsozialisierten Wirtschaft

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1950	1960	1969	1970	1971
Sozialisierte Wirtschaft	47,8	57,9	65,4	67,5	67,7
Nichtsozialisierte Wirtschaft	52,2	42,1	34,6	32,5	32,3
dar. private Landwirtschaft	48,9	39,0	31,5	30,3	29,7

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

In der privaten Landwirtschaft blieb die Anzahl der Gesamtbeschäftigten von 1950 bis zur Gegenwart (1970) mit etwa 5 Mill. ziemlich konstant. Der abnehmende Anteil der Beschäftigten in diesem Bereich resultiert aus der anhaltenden Zunahme der Beschäftigtenzahl im produzierenden Gewerbe (von 2,1 Mill. 1949 auf 4,8 Mill. 1970) gänzlich zugunsten des sozialisierten Bereichs (Anstieg von 1,8 auf 4,6 Mill.). Die Anzahl der privaten Handwerker blieb in diesem Zeitraum fast gleich (über 200 000 Beschäftigte) und die der anteilmäßig unbedeutenden Selbständigen im industriellen Bereich ging sogar zurück (von 73 000 auf 25 000). Im Ergebnis dieser Entwicklung stieg zwischen 1950 und 1969 die Erwerbsquote von 41,5 auf 49 %, der Anteil der in der privaten Landwirtschaft Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen sank von 49 auf 32 %. Die relativ niedrige Erwerbsquote nach dem Zweiten Weltkrieg war der Ausdruck eines durch landwirtschaftliche Übervölkerung und geringen Industrialisierungsgrad gekennzeichneten Landes. So konnte der wachsende Arbeitskräftebedarf in der Industrie vollständig durch die Aktivierung bislang ungenutzter Reserven und durch Beschäftigung der vom Land in die Stadt abgewanderten Bevölkerungsteile gedeckt werden. Der gesamte Bevölkerungszuwachs der Nachkriegszeit schlug sich infolge dieser Binnenwanderung vom Land zur Stadt in einer fast gleich großen Zunahme der Stadtbevölkerung nieder (vgl. Abschnitt "Bevölkerung").

Fast neun Zehntel der Erwerbstätigen entfallen auf die Sphäre der materiellen Produktion. Dieser Anteil zeigt jedoch leicht sinkende Tendenz, was durch relativ stärkeres Wachstum im nichtmateriellen Bereich (z. B. nichtproduktive Dienstleistungen, Bildung und Kultur) zu erklären ist. Da dieser Sektor keine materiellen Werte hervorbringt, trägt er auch nicht zum gesellschaftlichen Produkt bei (vgl. "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen"). Der Anteil des "unproduktiven Dienstleistungsbereichs" pflegt sich mit zunehmendem Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft zu vergrößern.

Erwerbstätige in der materiellen und nichtmateriellen Produktion

Prozent

Jahr	Prozent	
	Materielle Produktion	Nichtmaterielle Produktion
1950	91,4	8,6
1960	89,8	10,2
1969	88,3	11,7
1970	87,0	13,0
1971	87,1	12,9

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung ergaben sich bei der Erwerbsbevölkerung wesentliche Strukturveränderungen. Industrialisierung und Ausweitung des Dienstleistungsbereichs führten zur Verringerung

rung des Anteils der Bevölkerung mit Hauptunterhalts-
quelle in der Landwirtschaft und entsprechender Zu-
nahme der vorwiegend von nichtlandwirtschaftlicher
Tätigkeit lebenden Bevölkerung.

Bevölkerung mit Hauptunterhaltsquelle in der Landwirtschaft			
Prozent			
Jahr	Insgesamt	Stadt	Land
1931 ¹⁾	60,0	7,1	79,9
1950 ¹⁾	47,1	7,2	77,2
1960 ¹⁾	38,4	5,7	68,9
1968	32,7	4,8	61,6

1) Administrative Gliederung vom 1. 1. 1962.

Quelle: "Struktura gospodarki narodowej", Warschau

Ein beträchtlicher Teil der ländlichen Bevölkerung
arbeitet in der Stadt, wohnt aber weiterhin auf dem
Lande. Ferner ist auf dem Lande in erheblichem Umfang
eine Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkei-
ten, vor allem auf dem Dienstleistungssektor, festzu-
stellen.

Industrialisierung und Urbanisierung einerseits, Ent-
wicklung nichtlandwirtschaftlicher Erwerbsmöglichkei-
ten auf dem Lande andererseits, brachten eine Bevölke-
rungsgruppe mit "gemischter" Unterhaltsquelle hervor.
Die Entstehung dieser Gruppe wurde gefördert durch den
zunehmenden Arbeitskräftebedarf der Industrie, die in
den bäuerlichen Kleinbetrieben vorhandenen Arbeits-
kraftreserven und die Wohnraumknappheit in den
Städten, die dem Zuzug ländlicher Bevölkerung dorthin
eine Grenze setzten (unterentwickelte Infrastruktur).
Die Bevölkerung mit gemischter Unterhaltsquelle stieg
von 610 000 im Jahr 1950 auf 2,4 Mill. im Jahr 1960
und 2,9 Mill. 1966.

Bei der Bevölkerung mit Hauptunterhaltsquelle in der
Landwirtschaft ist deutlich eine Abnahme des Anteils
der jungen Jahrgänge und eine entsprechende Zunahme
bei den älteren Jahrgängen zu erkennen. Sowohl insge-
samt als auch bei den Männern ging die Besetzung in
dieser Gruppe zurück, während für die Frauen auch
absolut eine Zunahme zu verzeichnen war.

Erwerbstätige mit Hauptunterhaltsquelle in der Landwirtschaft nach Altersgruppen *)						
Jahr	Ins- ge- samt	Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)				
		unter 18	18 - 25	25 - 35	36 - 60	60 u. mehr
	Mill.	%				
Insgesamt						
1950	7,0	7,8	16,0	18,5	46,7	11,0
1960	6,5	3,7	9,9	19,4	50,5	16,5
1966	6,7	4,6	9,6	15,0	48,3	22,5
männlich						
1950	3,2	8,0	15,0	17,7	47,1	12,2
1960	2,9	3,9	10,0	19,0	49,1	18,0
1966	2,9	5,3	9,7	15,0	46,1	23,9
weiblich						
1950	3,8	7,6	16,9	19,2	46,4	9,9
1960	3,6	3,6	9,9	19,7	51,6	15,2
1966	3,8	4,1	9,5	15,0	50,0	21,4

*) 1950 und 1960 Volkszählungsergebnisse; 1966 -
15. 10.

Quelle: "Struktura gospodarki narodowej", Warschau

Die Verschiebung in der Altersstruktur der landwirt-
schaftlichen Bevölkerung zu den älteren Jahrgängen hin
ist durch die Abwanderung vor allem junger Menschen in
die Stadt, den abnehmenden Anteil junger Jahrgänge an
der erwerbstätigen Bevölkerung infolge verlängerten
Schulbesuchs sowie die verstärkte Teilnahme der ältere-
ren Jahrgänge am Erwerbsleben zu erklären. Der Rück-
gang des Anteils der in der Landwirtschaft tätigen
Bevölkerung ist für alle Länder mit rascher Industria-
lisierung charakteristisch. In Polen sank dieser An-
teil von 56,8 % (1950) auf 47,1 % (1960), 43,2 % (1966)
und 41 % (1968); im Vergleich zu den Industriestaaten
ist er jedoch immer noch sehr hoch.

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit und allgemeine
Wirtschaftsentwicklung stehen in enger wechselseitiger
Beziehung. Zwischen den beiden Weltkriegen gab es eine
starke strukturelle Arbeitslosigkeit, die zu überwinden

nach dem Zweiten Weltkrieg ein Hauptanliegen der Re-
gierung war. Die Arbeitsplätze sollten allen Erwerbs-
tätigen entsprechend ihrer Qualifikation gesichert
werden, was jedoch auch weiterhin Arbeitsplatzwechsel
nicht ausschloß. Disproportionalitäten in der Regio-
nal- oder Branchenentwicklung führten ständig zu offe-
nen Stellen einerseits, Arbeitssuchenden andererseits.
Mit 2,23 Mill. Zu- und 2,1 Mill. Abgängen erreichte
der Stellenwechsel in der sozialisierten Wirtschaft
1970 fast ein Viertel der zum Jahresende 1969 regi-
strierten Erwerbstätigen.

Arbeitsplatzwechsel
in der sozialisierten Wirtschaft 1970 *)

Prozent			
Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Zugänge	24,0	27,4	18,9
Abgänge	21,9	26,0	15,6

*) Ohne Lehrlinge. - Bezogen auf den Beschäftigungs-
stand zum JE des vorhergegangenen Jahres.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Seit 1951 überstieg die Anzahl der offenen Stellen
meistens die der Arbeitssuchenden, welche, bezogen auf
alle Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft, nie
größer als 1 % war. Als jedoch ab 1969 stark besetzte
Jahrgänge in das Erwerbsleben eintraten, wurde die
Arbeitssuchendenzahl sprunghaft größer als die der of-
fenen Stellen (79 400 gegenüber 39 500 im Jahre 1970).
Die Beschäftigungspolitik hat also die aus den Ergeb-
nissen der natürlichen Bevölkerungsbewegung zu erwar-
tenden Veränderungen in der Erwerbsbevölkerung zu be-
rücksichtigen. In den Richtlinien für den Fünfjahres-
plan 1971 bis 1975 wird damit gerechnet, daß in diesem
Zeitraum 3,8 Mill. Jugendliche das erwerbsfähige Alter
erreichen. Unter Berücksichtigung der Abgänge aus dem
Erwerbsleben bedeutet das, daß etwa 1,8 Mill. neue
Arbeitsplätze geschaffen werden müssen.

Erwerbstätige in der sozialisierten Wirtschaft
nach Altersgruppen

Prozent		
Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	1954	1968
unter 18	5,3	1,0
18 - 50	77,9	83,1
50 - 60	13,1	12,6
60 und mehr	3,7	3,3

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau, S. 117

Bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze muß die Investi-
tionspolitik für die Bereitstellung der notwendigen
Mittel sorgen.

Die Industrialisierung führte zu einem anhaltenden Be-
darf an zusätzlichen Arbeitskräften und bewirkte da-
durch einen Abbau der strukturellen Unterbeschäftigung
und der Arbeitskräfte-reserven. Dabei nahm die Gesamt-
beschäftigung ständig zu. Der Anteil der weiblichen
Erwerbstätigen stieg und hatte bis 1970 fast 40 % er-
reicht.

Erwerbstätige Frauen
in der sozialisierten Wirtschaft *)

Prozent		
Wirtschaftsbereich	1960	1970
Produzierendes Gewerbe	30,4	35,3
Bauwirtschaft	10,2	16,2
Landwirtschaft	21,0	27,7
Forstwirtschaft	12,6	15,6
Verkehr	14,9	21,0
Handel	54,9	66,6
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	28,4	36,9
Bildung, Wissenschaft und Kultur	61,3	67,3
Gesundheits- und Sozialwesen,		
Körperkultur	75,3	78,3
Öffentliche Verwaltung, Rechts- pflege	40,0	54,1
Finanzen, Versicherungen	61,0	72,1
Insgesamt	33,1	39,7

*) Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen.

Quelle: "Kleines Statistisches Jahrbuch Polens",
Warschau

Seit 1950 hat sich die Anzahl der Erwerbstätigen in der sozialisierten Wirtschaft von 4,75 Mill. auf 9,68 Mill. mehr als verdoppelt, jedoch haben sich dabei keine wesentlichen Verschiebungen in den Anteilen der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergeben.

Erwerbstätige in der sozialisierten Wirtschaft
(ohne Landwirtschaft) *)

Prozent					
Jahr	Ins- gesamt	Darunter			
		In- dustrie	Bau- wirt- schaft	Verkehr	Handel
Staatlicher Sektor					
1960	85,5	87,2	94,1	97,6	51,7
1970	84,8	86,8	96,7	93,0	49,7
Genossenschaftlicher Sektor					
1960	13,3	12,5	5,2	2,6	48,3
1970	13,9	12,7	3,2	7,0	50,1

*) JD; ohne Lehrlinge.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Mit fortschreitender wirtschaftlicher und technischer Entwicklung stiegen die Anforderungen an den Ausbildungsstand und die Qualifikation der Erwerbstätigen. Dem wurde durch den Ausbau des Schulsystems und gezielte Förderung der Berufs- und wissenschaftlichen Ausbildung Rechnung getragen (vgl. Tabellenteil). Mit der Zunahme des Bevölkerungsanteils mit mittlerer und höherer Fachausbildung ging ein bedeutender Rückgang der Gruppe mit nur 7-jähriger oder noch geringerer Grundschulausbildung einher (1965/66 wurde zudem die Schulpflicht von 7 auf 8 Jahre verlängert). Die längere Ausbildungsdauer und die 1958 durchgeführte "Aktion zur Neuordnung der Beschäftigung", in deren Gefolge zahlreiche über 61 Jahre alte Erwerbstätige in den Ruhestand versetzt wurden, führten zu einer Verschiebung in der Altersstruktur der Erwerbsbevölkerung (Rückgang des Anteils der jungen und alten, entsprechende Zunahme des Anteils der mittleren Jahrgänge). Der Anteil der Männer über 61 erreichte bis 1968 wieder etwa den alten Stand von 1954 (4,8 %), während er bei den Frauen dieser Altersgruppe weiter abnahm und 1968 nur noch 1,4 % der erwerbstätigen Frauen betrug. Von 1954 bis 1968 stieg das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen von 33 auf 35 Jahre (bei den Männern von 35 auf 36, bei den Frauen von 29 auf 32). Während in der Landwirtschaft das Durchschnittsalter von 30 auf 35 Jahre stieg, ging es in der kommunalen und Wohnungswirtschaft von 39 auf 37 zurück. Das niedrigste Durchschnittsalter (33) wurde 1968 für die Bereiche Bauwirtschaft, Unterricht und Bildung sowie für die Geld-, Kredit- und Versicherungsinstitute festgestellt.

Das zunehmende Durchschnittsalter der Erwerbstätigen ist - neben der verlängerten Ausbildungszeit - durch die Veränderungen in der Alterszusammensetzung und die wachsende Lebenserwartung der Bevölkerung zu erklären.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Durch Dekret des Polnischen Komitees der Nationalen Befreiung vom 6. 9. 1944 über die Durchführung einer Bodenreform wurden landwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 100 ha Betriebs- oder 50 ha Nutzfläche, der Landbesitz von Deutschen, von gerichtlich verurteilten Verrätern, Desertern und Kollaborateuren, ferner auch aller Waldbesitz über 25 ha, entschädigungslos enteignet. Die Bodenreform war 1950 im wesentlichen abgeschlossen. Die neu verteilten Flächen gingen in den Privatbesitz der Begünstigten über mit der Auflage, den Betrieb nicht zu verkaufen, zu teilen oder zu verpachten. Als Kaufpreis galt lediglich der Wert einer mittleren Jahresernte, und zwar bei bereits bestehenden Betrieben innerhalb von 10, bei neuen innerhalb von 20 Jahren. Grundsätzlich wurde die Größe der landwirtschaftlichen Privatbetriebe auf 5 ha, die der Gemüseanbaubetriebe auf 2 ha limitiert. Weitere Dekrete (Juli 1946, September 1951, Oktober 1971) befaßten sich vor allem mit der Regelung der Eigentumsverhältnisse für Grundstücke, die - nach Aufgabe durch ihre ursprünglichen Eigentümer - "wild" bewirtschaftet wurden. Nach Möglichkeit wurden bei der endgültigen Zuteilung dieser Grundstücke die wilden Bewirtschafter bevorzugt. Landbesitz von Kirchen und Kultusgemeinden wurde durch ein Gesetz vom 20. 3. 1950 enteignet. Nach dem Gesetz zur Flurbereinigung vom 24. 1. 1968 können entsprechende Maßnahmen auf Verlangen der Mehrheit der Bauern einer Gemeinde, durch öffentliche Versteigerung unrationell genutzter Böden oder durch freiwillige Übertragung von Betrieben an den Staat eingeleitet werden.

Die landwirtschaftliche Produktion Polens wird - trotz wiederholter Sozialisierungsversuche - maßgeblich von bäuerlichen Privatbetrieben getragen, die 1971 etwa 83 % der landwirtschaftlichen Fläche bewirtschafteten und aufgrund intensiverer Bodennutzung auch höhere Erträge als der sozialisierte Sektor erzielten. Die als Fernziel angestrebte Sozialisierung soll nach überwiegender Auffassung nicht durch administrative, sondern ökonomische Maßnahmen (Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung, Einrichtung von Maschinenparks) und Überzeugung der Bauern von den Vorteilen sozialisierter Produktionsverfahren schrittweise erreicht werden. Noch 1968 wurde von der Verwirklichung dieses Zieles bis 1985 gesprochen. Die gegenwärtige Situation berechtigt indessen nicht zu dieser Hoffnung.

Neben den bäuerlichen Privatwirtschaften sind als weitere Organisationsformen die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), die landwirtschaftlichen Zirkel und die Staatsgüter mit Anteilen an der landwirtschaftlichen Fläche von 1,3, 0,6 und 15,1 % (1971) zu nennen. Die LPG entstehen durch freiwilligen Zusammenschluß der Bauern, wobei verschiedene Formen der Zusammenarbeit möglich sind. Die Kooperation kann sich auf gemeinsame Aussaat- und Erntearbeiten beschränken oder als gemeinsame Nutzung des gesamten von den Bauern eingebrachten Landes betrieben werden. Hierbei kann wiederum das lebende und tote Inventar in Besitz und Pflege der Bauern bleiben oder - von geringen Ausnahmen für die Selbstversorgung abgesehen - in die LPG eingebracht werden. Für die Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Mitglieder gibt es besondere Schlüssel, die an die genannten Tatbestände anknüpfen. Unter der Oberaufsicht der "Zentralvereinigung der Produktionsgenossenschaften" verwalten die Kollektive sich selbst.

Nachdem den Produktionsgenossenschaften gestattet worden war, sich selbst aufzulösen, ging ihre Zahl von Ende 1955 bis Ende 1956 stark zurück; übriggeblieben waren im wesentlichen die Zuschußbetriebe, deren Mitglieder eine staatliche Unterstützung bezogen. Auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung, im September 1956, entfielen auf die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 9,6 % der landwirtschaftlichen Fläche und (1955) etwa 8,2 % des landwirtschaftlichen Produktionswertes. Bereits 1957 waren diese beiden Anteile auf etwa je 1,2 % zurückgegangen und haben sich seitdem nur unwesentlich verändert.

Die 1945 aufgelösten "Bauernzirkel" (Kółka rolnicze) sind seit 1957 wieder zugelassen. Hierbei handelt es sich um kleine Bauerngruppen, welche landwirtschaftliche Maschinen, die sie auf Kredit von dem am 1. 8. 1957 gegründeten staatlichen "Fonds zur Entwicklung der Landwirtschaft" kauften, an die Einzelbauern ausleihen. Die Mitglieder haben keinerlei Eigentumsrechte oder Anteile am Vermögen des Zirkels und auch keinen Anspruch auf einen eventuellen Betriebserfolg. Zu den Aufgaben und Tätigkeiten der landwirtschaftlichen Zirkel gehören: Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten in den bäuerlichen Privatbetrieben, verschiedene Dienstleistungen (u. a. Versorgung mit Handelsdüngern und Pflanzenschutzmitteln, Herstellung von Baumaterialien), kollektive Bewirtschaftung auf Böden des staatlichen Bodenfonds, der Dorfgemeinschaften und auf eigenen Böden, fachliche Beratung, Durchführung von Kursen, Ausstellungen u. ä. Mit Fragen der kulturellen Betreuung befassen sich vor allem die Zirkel der Landfrauen. Für die landwirtschaftlichen Zirkel werden von eigens dafür geschaffenen Einrichtungen verschiedene wirtschaftliche Tätigkeiten ausgeführt: Genossenschaftliche landwirtschaftliche Zentren befassen sich mit der Bewirtschaftung der von ihnen verwalteten Flächen; Bau- und Ausbesserungsarbeiten u. ä. Tätigkeiten werden von speziellen Arbeitsgruppen ausgeübt; seit 1966 werden Maschinenparks eingerichtet, die als Gemeinschaftsorganisation mehrerer Zirkel fungieren und von den landwirtschaftlichen Zirkeln selbst oder den staatlichen Maschinenstationen verwaltet werden.

Die Staatsgüter, welche hinsichtlich der landwirtschaftlichen Fläche zu 97 % dem Ministerium für Landwirtschaft unterstehen (der Rest wird von anderen Ressorts sowie staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen verwaltet), sollen einerseits eine großbetrieblich und nach Planungs Gesichtspunkten organisierte Ernährungsbasis schaffen, andererseits in bezug auf die Anbaumethoden Musterbetriebe sein. Seit 1957 dürfen die Staatsgüter eigene Wirtschaftspläne aufstellen, in denen die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden können. Mitte 1971 bestanden 7 794 Staatsgüter auf einer Gesamtfläche von 3,6 Mill. ha (darunter 2,94 Mill. ha landwirtschaftliche Fläche mit 2,2 Mill. ha Ackerland). Der Beitrag zur landwirtschaftlichen Erzeugung hat steigende Tendenz.

Anteil der Staatsgüter
an der landwirtschaftlichen Erzeugung *)

	Prozent			
	1950	1960	1970	1971
Insgesamt				
Gesamtproduktion	7,5	9,6	12,9	13,9
Endproduktion 1)	6,1	10,1	14,8	15,4
Warenproduktion 2)	7,8	12,8	18,3	18,9
Ackerbau				
Gesamtproduktion	9,2	10,0	13,3	14,5
Endproduktion 1)	8,7	12,7	18,5	19,9
Warenproduktion 2)	11,5	17,0	22,7	22,8
Viehhaltung				
Gesamtproduktion	4,7	8,8	12,2	13,1
Endproduktion 1)	4,5	8,6	12,2	13,3
Warenproduktion 2)	5,1	10,4	15,1	16,6

*) Konstante Preise

1) Ohne produktiven Verbrauch (Saatgut, Futter, Dünger). - 2) Einschl. Eigenverbrauch.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Saatguterzeugung der Staatsgüter 1968

Prozent				
Saatgutart	Elite-saatgut	Hoch-zucht	1. Absaat bzw. Nachbau	Übriges Saatgut
Getreide	94,7	93,5	70,2	86,6
Hülsenfrüchte	64,9	59,1	54,0	48,5
Pflanzkartoffeln	54,4	43,0	31,1	0,4
Handelsgewächse	25,0a)	43,1b)	.	.
Futtergewächse	5,5	4,8	4,8	2,5
Gemüse	.	41,3	.	.

a) Nur Öl- und Faserpflanzen. - b) Öl-, Faserpflanzen und Rübensamen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Anteil der Staatsgüter am Zuchtviehbestand *)

Prozent			
Zuchtviehart	1960	1965	1969
Rindvieh			
Bullen	26,3	26,4	38,6
Kühe	72,7	71,5	77,2
Schweine			
Eber	23,9	42,6	57,9
Sauen	40,3	52,6	60,3
Schafe			
Böcke	20,9	11,0	10,5
Mutterschafe	68,8	63,6	59,8
Pferde			
Hengste	40,0	43,6	42,2
Stuten	12,9	9,8	9,8

*) Stammbuchvieh, Stand am 31. 12.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

In der betrieblichen Abrechnung für die Staatsgüter ergab sich bisher stets ein Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen, der auch durch den Wertzuwachs der Lager- und Lebendviehbestände nicht ganz aufgewogen wurde (1971: Einnahmen 36,3 Mrd. Zl, Ausgaben 39 Mrd. Zl, Wertzuwachs 2,3 Mrd. Zl). Der Arbeitskräftebesatz der Staatsgüter ist mit 13,7 je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche erheblich geringer als in den Privatwirtschaften mit 30,8. Dafür verfügen die Staatsgüter über die besseren technischen Möglichkeiten, was beispielsweise schon die Ausstattung mit maschineller Zugkraft verdeutlicht. Im Landesdurchschnitt entfielen 1970 17,7 Zugrafteinheiten auf 100 ha, bei den Staatsgütern waren es dagegen 18,7 (bei den Produktionsgenossenschaften sogar 19,8). Die Ausstattung mit mechanischer Zugkraft war jedoch bei den Staatsgütern mit 16,6 Einheiten deutlich über dem Landesdurchschnitt von 6,8 und nur 4,9 bei den Privatbetrieben. Der Mechanisierungsgrad der Zugkraft für das ganze Land lag 1969 bei 35 %, bei den Staatsgütern dagegen bei über 87 %. Auf den Staatsgütern werden vor allem starke Schlepper eingesetzt, wie aus den Angaben über den Schlepperbesatz hervorgeht. 1970 entfielen im Landesdurchschnitt auf einen Schlepper 91 ha landwirt-

schaftlich genutzte Fläche, bei den Staatsgütern jedoch nur 44 ha, bei den Privatwirtschaften hingegen 373 ha. Bei Umrechnung auf 15-PS-Schleppereinheiten ergeben sich für die Staatsgüter 32 ha, für die Privatbetriebe 311 ha. Die ständig in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter und Angestellten erhalten außer dem Arbeitslohn auch noch Sachleistungen. Ihnen stehen 5 a Gartenland zu (bzw. 10 a, wenn sie keine eigenen nutzbaren Flächen besitzen), außerdem 25 a Kartoffelland, wenn sie eine Familie unterhalten und nicht mehr 1 ha eigenes Land besitzen. Ständige Arbeitnehmer dürfen sich ferner eine Kuh, zwei Stück Mastvieh und 30 Stück Geflügel halten. Zu den vornehmlichsten Aufgaben der Staatsgüter gehören die Erzeugung von Saat- und Pflanzgut sowie die Züchtung von Vieh.

Pflichtablieferungen, Aufkaufsystem und Preise. Die 1951 eingeführten Pflichtablieferungen waren wegen der sehr niedrig festgesetzten staatlichen Ankaufspreise (sie lagen meist bei weniger als einem Drittel der Preise für überplanmäßige Ablieferungen) eine der Ursachen für die Verschuldung der Privatbetriebe. Die Ablieferungskontingente wurden später herabgesetzt und die Preise erhöht.

Verhältnis der Preise für Pflichtablieferungen zu denen der überplanmäßigen Ablieferungen *)

Prozent		
Erzeugnis	1955	1970
Weizen	30	61
Roggen	27	62
Gerste	25	71
Hafer	28	54
Speisekartoffeln	33	70
Industriekartoffeln	43	65

*) Aufkäufe aufgrund von Anbauverträgen und freie Ablieferungen über die Pflichtmenge hinaus.

Inzwischen wurden die Zwangsablieferungen abgeschafft. Stattdessen können Verträge mit den staatlichen Handelsunternehmen abgeschlossen werden, welche die Abnahme der landwirtschaftlichen Erzeugnisse garantieren.

Ein Betrieb mit 10 ha landwirtschaftlicher Fläche der Bodenklasse 3 hatte 1971 3 448 kg Getreide, 3 600 kg Kartoffeln und 333 kg Fleisch abzuliefern. Das entsprach (ohne Berücksichtigung des Futteraufwands) etwa dem Ertrag von 2 ha.

Eine besondere Rolle spielt der Vertragsanbau. Etwa 80 % der pflanzlichen und tierischen Erzeugung kauft der Staat aufgrund von Erzeugerverträgen auf. Die Verträge regeln die Anbauflächen, Preise, Belieferung mit Düngemitteln, Lieferfristen und anderes; ihre Laufzeit beträgt 1 Jahr. Jährlich werden etwa 15 Mill. Verträge geschlossen. Der Umfang des Vertragsanbaues hat im Laufe der Zeit ständig zugenommen. Für einige Handelsgewächse - Winterraps und -rüben, Tabak, Hopfen, Zuckerrüben (zählen in Polen zu den Handelsgewächsen) - bestand schon immer und ausschließlich Vertragsanbau. Im Jahr 1955 kam der Vertragsanbau von Flachs und Hanf hinzu, ab 1960 ist auch der Anbau von Sommergerste, ab 1965 der von Weizen und ab 1966 von Roggen und Hafer im Vertragsanbau nachzuweisen. Der Vertragsanbau von Handelsgewächsen (einschl. Zuckerrüben) entwickelte sich wie folgt:

Privatbetriebe mit Vertragsanbau *)				
Erzeugnis	1955	1960	1965	1970
Betriebe 1 000				
Zuckerrüben	893	709	719	545
Winterraps				
und -rüben	117	63	187	229
Flachs 1)	427	145	147	131
Hanf 1)	73	30	40	30
Tabak	170	184	225	210
Hopfen 2)	1	2	3	3
Fläche 1 000 ha				
Zuckerrüben	266	331	406	352
Winterraps				
und -rüben	24	40	179	180
Flachs 1)	106	78	100	95
Hanf 1)	19	17	26	13
Tabak	32	39	41	47
Hopfen 2)	0,4	1	1,4	2

*) Bis 1965 einschl. Landwirtschaftszirkel.

1) Ab 1965 einschl. Anbau zur Samengewinnung. -

2) Einschl. Neuanpflanzungen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Die folgende Übersicht verschafft einen Eindruck über den Gesamtumfang des Vertragsanbaus.

Anteil der aufgrund von Verträgen
angebauten Flächen an der
jeweiligen Gesamtanbaufläche
Prozent

Erzeugnis	1965	1969
Weizen	18,0	31,3
Roggen	-	19,1
Sommergerste	38,3	35,1
Zuckerrüben	100	100
Winterraps und -rübren	99,8	92,9
Flachs	84,6	95,2
Hanf	74,0	94,2
Tabak	100	100
Kartoffeln	12,9	10,9
Gemüse	18,8	24,2

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Insgesamt nahmen die im Vertragsanbau bestellten Flächen von 1,6 Mill. ha 1961 (10,5 % der gesamten bestellten Fläche) auf 3,9 Mill. ha 1969 (25,8 % der gesamten bestellten Fläche) zu.

Neben den Anbauverträgen werden auch Verträge zur Aufzucht von Schlacht- und Zuchtvieh (Rinder, Fleisch- und Fetteschweine, Baconschweine) abgeschlossen.

Schlachtungen

Tierart	Ein- heit	1955	1960	1965	1969
Rinder					
Gesamt- schlachtungen ¹⁾	1 000	1 148	1 344	2 101	2 796
dar. Vertrag- schlachtungen	1 000	262	407	846	1 242
Anteil	%	23	30	40	44
Schweine					
Gesamt- schlachtungen ²⁾	1 000	10 373	12 070	14 403	14 869
dar. Vertrag- schlachtungen	1 000	2 885	5 192	7 183	7 826
Anteil	%	28	43	50	53

1) Einschl. lebend exportierter Tiere. - 2) Nur Fleisch-, Fett- und Baconschweine.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Die Preise für Produkte aus Erzeugerverträgen sind weit höher als die für Pflichtablieferungen; Für die vier Getreidearten liegen sie etwa bei 175 %, für Schweine betragen sie über das Doppelte und bei Schlachtrindern das Dreieinhalbfache.

Die höchsten Einnahmen können durch Verkäufe auf dem freien Markt erzielt werden; die Höchstpreise werden ebenfalls vom Staat festgesetzt. Die Preise für die freien Verkäufe liegen bei Getreide (mit Ausnahme von Gerste) etwa 20 % höher als für den Vertragsanbau, sie waren nahezu doppelt so hoch wie für die Pflichtablieferungen.

Anteil der Pflichtablieferung an der Erzeugung
Prozent

Erzeugnis	1955	1960	1965	1970
Weizen	16,2	7,3	6,9	8,0
Roggen	18,6	9,9	9,9	9,2
Gerste	27,2	11,5	15,0	7,8
Hafer ¹⁾	9,5	3,3	1,9	5,7
Getreide zusammen	17,3	8,4	8,2	7,8
Kartoffeln	9,3	4,5	4,6	4,4

1) Einschl. Gemenge.

Quellen: "Rolniczy Rocznik Statystyczny 1945-1965"; "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Durchschnittspreise für Pflichtablieferungen Złoty/100 kg

Erzeugnis	1955	1960	1965	1969	1970
Weizen	98	198	229	238	235
Roggen	62	143	176	186	184
Gerste	71	207	236	218	211
Hafer	59	117	151	158	153
Kartoffeln, Speise- Industrie-	19	52	60	68	68
Rindvieh (ohne Kälber)	297	373	421	414	422
Kälber	438	546	639	1 125	1 137
Fleisch- und Fett- schweine ¹⁾	.	903	987	1 025	1 018
Baconschweine ¹⁾	.	1 082	1 254	1 254	1 270

1) Im Preis ist der Wert von Kohle- bzw. Futterprämi-
en enthalten.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Durchschnittspreise für Erzeugnisse aufgrund von Verträgen Złoty/100 kg

Erzeugnis	1960	1965	1969	1970
Weizen	-	384	400	396
Roggen	-	-	300	299
Gerste	330	378	375	364
Hafer	-	-	291	285
Rindvieh (ohne Kälber)	1 409	1 469	1 498	1 506
Fleisch- und Fett- schweine ¹⁾	1 926	2 082	2 069	2 287
Baconschweine ¹⁾	2 308	2 428	2 418	2 602

1) Im Preis ist der Wert von Kohle- bzw. Futterprä-
mien enthalten.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Durchschnittliche Erlöspreise auf dem freien Markt Złoty/100 kg

Erzeugnis	1955	1960	1965	1969	1970
Weizen	387	373	442	448	461
Roggen	307	274	347	347	363
Gerste	313	299	373	376	382
Hafer	301	287	365	360	362
Speisekartoffeln	93	118	118	134	119
Milchkühe ¹⁾	3 544	5 504	6 107	6 058	5 895
Arbeitspferde ¹⁾	2 859	6 020	9 336	10 587	9 825

1) Stückpreis.

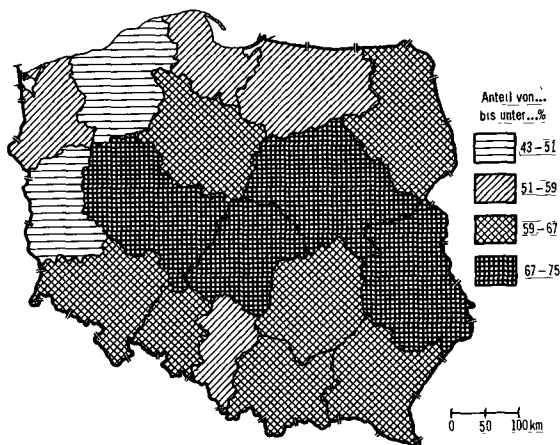
Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Bodennutzung

Von der Gesamtfläche Polens machten 1971 die landwirt-
schaftlichen Flächen mehr als 62 % aus (Bundesrepublik
Deutschland nur 54,5 %) und fast 48 % entfielen auf
Ackerland.

Die Anteile der Nutzungsarten an der Gesamtfläche zei-
gen in den einzelnen Wojwodschaften teilweise erheb-
liche Unterschiede.

ANTEIL DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FLÄCHE AN DER GESAMTFLÄCHE
NACH WOJOWDSCHAFTEN - JD 1967/70



STAT. BUNDESAMT 73616

Landwirtschaftliche Fläche und Waldfläche
nach Wojewodschaften 1971*)
Prozent

Wojewodschaft	Landwirtschaftliche Fläche		Waldfläche
	insgesamt	darunter Ackerland	
Białystok	62,4	47,9	27,4
Bromberg (Bydgoszcz)	63,9	43,3	27,5
Danzig (Gdańsk)	65,5	55,6	23,8
Kattowitz (Katowice)	54,9	41,2	31,2
Kielce	66,9	54,3	25,3
Köslin (Koszalin)	49,0	38,4	38,8
Krakau (Kraków)	61,6	47,7	29,8
Lublin	70,7	56,1	21,7
Łódź (Łódź)	73,6	60,9	18,9
Allenstein (Olsztyn)	57,9	38,6	28,6
Oppeln (Opole)	63,8	52,1	25,9
Posen (Poznań)	66,8	54,9	23,6
Rzeszów	57,3	40,3	35,6
Stettin (Szczecin)	54,8	40,6	29,3
Warschau (Warszawa)	70,5	54,3	20,1
Breslau (Wrocław)	60,9	44,9	28,5
Grünberg (Zielona Góra)	44,1	31,4	44,9
Insgesamt	62,4	47,9	27,4

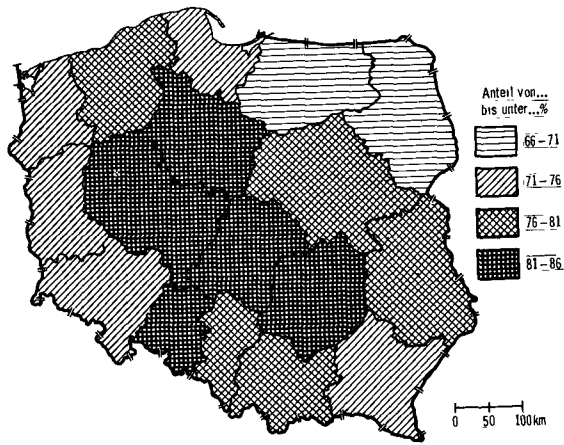
*) Die Angaben für das Jahr und die Wojewodschaften beruhen auf neuen, korrigierten Berechnungen, die Unterteilung nach Nutzungsarten auf früheren Erhebungen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

Der hohe Anteil des Ackerlandes (77 % der landwirtschaftlichen Fläche, gegenüber 56 % in der Bundesrepublik Deutschland) unterstreicht, daß Polen noch immer ein Land des Ackerbaues ist.

Von herausragender Bedeutung ist der Getreideanbau, auf den im Durchschnitt der Jahre 1967 bis 1970 über 43 % der landwirtschaftlichen Fläche bzw. 56 % des Ackerlandes kamen. Die Gebiete mit den geringsten Anteilen des Getreidebaues an der landwirtschaftlichen Fläche im Norden, Westen und Südosten des Landes verfügen über die größten Dauergrünflächen. In Europa liegt Polen hinsichtlich der mit Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Gemenge, Buchweizen, Hirse und Körnermais) bestellten Ackerfläche hinter Frankreich an zweiter Stelle, für die "klassischen Getreide" (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und deren Gemenge) allein sogar an erster Stelle (1970 8,3 Mill. ha = 14 % der in Europa mit diesen Getreidearten bestellten Flächen). Überdurchschnittlich hoch ist der Ackeranteil des Getreidebaues der südöstlichen Landeshälfte, wo jedoch gleichzeitig die Erträge am niedrigsten sind. Insgesamt liegen die Erträge - trotz der erzielten Steigerungen auf rd. 20 dt/ha - noch unter dem europäischen Durchschnitt. Während der vergangenen 20 Jahre wurde die Weizenanbaufläche vergrößert, die Anbaufläche der übrigen Getreidearten und die Aussaatfläche insgesamt nahmen jedoch ab.

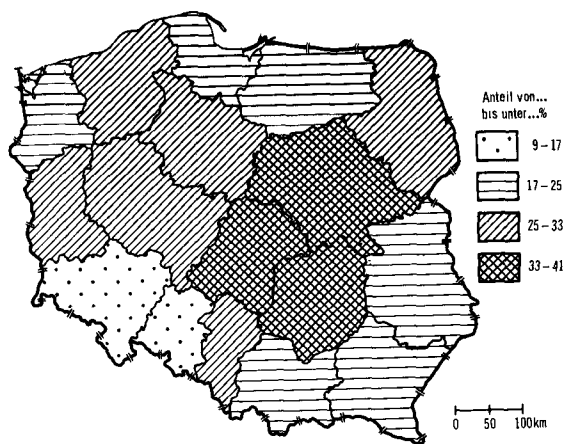
ANTEIL DES ACKERLANDES AN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FLÄCHE
NACH WOJOWDSCHAFTEN - JD 1967/70



STAT. BUNDESAMT 73617

Bei Roggen, dem meistangebauten Getreide des Landes, ist Polen hinter der Sowjetunion zweitröster Produzent der Erde. Im Durchschnitt der Jahre 1967 bis 1970 entfielen auf Polen knapp 20 % der Weltanbaufläche und 24 % der Welterzeugung (Sowjetunion 53 % der Anbaufläche und 42 % der Erzeugung). Von den europäischen Anbauflächen liegen 53 % in Polen, von denen 48 % der europäischen Erzeugung stammen. Etwa 27 % des polnischen Ackerlandes wird mit Roggen bestellt. Trotz der hohen Produktionszahlen wird der inländische Roggenbedarf nur knapp gedeckt. In den Jahren 1965 bis 1970 wurden insgesamt rd. 216 000 t Roggen exportiert und 262 000 t importiert.

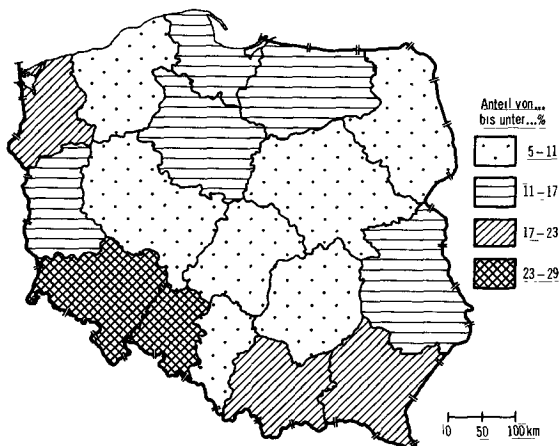
ANTEIL DER ROGGENANBAUFLÄCHE AN DER ACKERFLÄCHE
NACH WOJOWDSCHAFTEN - JD 1967/70



STAT. BUNDESAMT 73618

Eine starke Zunahme hat der Weizenanbau erfahren, der seinen Anteil an bestellten Flächen von 1960 bis 1971 um die Hälfte (von 9 auf 14 %) steigern konnte - und das ausschließlich durch vermehrten Anbau von Winterweizen. Polen konnte seinen Weizenbedarf in den Jahren 1965/66 bis 1968/69 nur zu etwa 70 % aus eigener Erzeugung decken, der Rest mußte eingeführt werden. Im Wirtschaftsjahr 1968/69 stammten von dem Gesamtaufkommen von 5,74 Mill. t 79,6 % aus eigener Erzeugung und 20,4 % wurden eingeführt. Die wichtigsten Positionen auf der Verwendungsseite waren der Nahrungsverbrauch mit 61,1 % (Selbstversorgung 17,4 %), 22,5 % wurden als Futter und 6,5 % als Saatgut verwendet. Die Erträge lagen trotz der in der Nachkriegszeit erzielten Steigerungen mit rd. 27 dt/ha im europäischen Vergleich noch relativ niedrig.

ANTEIL DER WEIZENANBAUFLÄCHE AN DER ACKERFLÄCHE NACH WOJWODSCHAFTEN - JD 1967/70

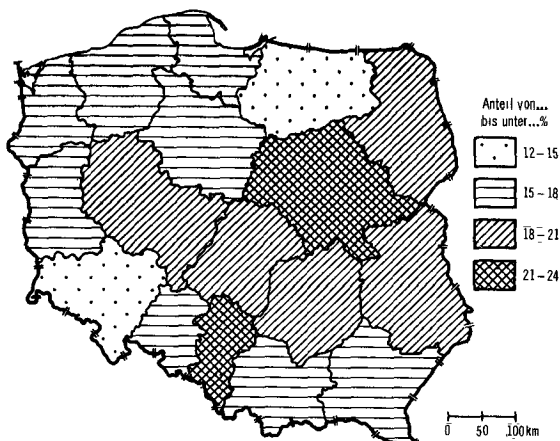


STAT. BUNDESAMT 73 619

Während der Haferanbau (1967/70 9,5 % des Ackerlandes) den Inlandsbedarf im wesentlichen deckte, waren bei Gerste (knapp 5 % des Ackerlandes) Einfuhren notwendig.

Ebenso wie beim Roggen ist Polen auch beim Kartoffelbau nach der Sowjetunion der zweitgrößte Erzeuger der Welt (1967/71 16 % der Welt-, 36 % der europäischen Erzeugung). Fast ein Fünftel (18 %) des Ackerlandes wurden für den Kartoffelbau herangezogen. Die Erträge liegen trotz erzielter Steigerungen noch relativ niedrig (1966/69 waren es 174 dt je ha gegenüber 280 dt je ha in der Bundesrepublik Deutschland). Der Anbau lag zu über 90 % bei den Privatbetrieben, die auch höhere Erträge als die Staatsgüter erzielten. Von der Ernte 1970/71 wurden 56 % als Futter verwendet, jeweils etwa 12 bis 13 % entfielen auf Pflanzgut, Nahrungsverbrauch sowie Verluste und Schwund, der Rest waren industrieller Verbrauch (4,8 %) und Ausfuhr (1,5 %).

ANTEIL DER KARTOFFELANBAUFLÄCHE AN DER ACKERFLÄCHE NACH WOJWODSCHAFTEN - JD 1967/70



STAT. BUNDESAMT 73 620

Der Zuckerrübenanbau (2,7 % des Ackerlandes) hat erst in der Nachkriegszeit an Bedeutung gewonnen. Hinsichtlich der Anbaufläche liegt Polen nach der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten an dritter, in der Erzeugung nach der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten und Frankreich an vierter Stelle; die Bundesrepublik Deutschland nimmt den 6. bzw. 5. Platz ein. Die Erträge waren in den einzelnen Landesteilen stark unterschiedlich, der Landesdurchschnitt lag für 1967/71 bei rd. 325 dt/ha (Bundesrepublik Deutschland 455 dt/ha). Der Anbau geschieht zu etwa 86 % durch Privatbetriebe. Der durchschnittliche Zuckergehalt der in Polen er-

zeugten Rüben liegt mit 12 % (Basis Rohzucker) niedrig. Im Außenhandel standen von 1965 bis 1970 einschl. einer Ausfuhr von 2,56 Mill. t nur 0,14 Mill. t Einfuhren gegenüber. Polen erzielte damit unter den europäischen Zuckereexporteuren mit 2,4 Mill. t den höchsten Ausfuhrüberschuß vor Frankreich mit 2,1 Mill. t.

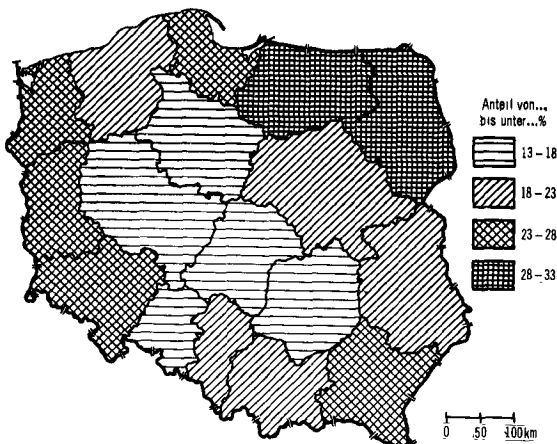
Der Anbau von Ölfrüchten (2,5 % des Ackerlandes) besteht zu etwa 90 % aus Raps und Rübsen und ist von untergeordneter Bedeutung. Auf den Anbau von Faserpflanzen (Flachs, Lein, Hanf), der zu 96 bis 98 % bei Privatbetrieben liegt, entfällt rd. 1 % des Ackerlandes. Unter den flachsproduzierenden Ländern nahm Polen im Durchschnitt der Jahre 1967/71 mit 6,5 % der Weltanbaufläche nach der Sowjetunion mit einem Anteil von 80,6 % den zweiten Platz ein; es folgten Frankreich und Rumänien mit 2,6 bzw. 2,2 %.

Der Anbau von Tabak als arbeitsintensiver Sonderkultur geschieht nur durch Privatbetriebe. Die Anbaufläche wurde seit Kriegsende vervierfacht, ist jedoch absolut und relativ unbedeutend. Als weitere Sonderkultur ist der Hopfenanbau zu erwähnen.

Der Gemüsebau nimmt rd. 1,6 % des Ackerlandes ein und ist von regionaler Bedeutung. Den größten Anteil hat der Kohlanbau (25 %), auf Zwiebeln, Möhren, rote Rüben, Gurken und Tomaten kommen Flächenanteile von jeweils etwa 10 %. Auch der Obstbau (1,5 % der landwirtschaftlichen Fläche) hat nur regionale Bedeutung. Polen weist die größte Erdbeererzeugung Europas auf. Auch diese arbeitsintensive Kultur ist im wesentlichen Sache der Privatbetriebe (1969 98 % der Anbaufläche, 1 % bei den Staatsgütern), welche die Anbaufläche 1971 auf 27 900 ha ausdehnten (20 % mehr als 1969). Die Erträge der Privatbetriebe liegen deutlich über denen der Staatsgüter (1970 40,7 dt gegenüber 22,1 dt je ha).

Der Anteil des Dauergrünlandes ist gering. Im Durchschnitt der Jahre 1967/70 waren nur rd. 22 % der landwirtschaftlichen Fläche Wiesen und Weiden, in der Bundesrepublik Deutschland dagegen rd. 40 %. Etwas mehr als die Hälfte (13 %) waren Wiesen, 9 % entfielen auf Weiden.

ANTEIL DES DAUERGRÜNLANDES AN DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FLÄCHE NACH WOJWODSCHAFTEN - JD 1967/70



STAT. BUNDESAMT 73 621

Viehhaltung

Die tierische Produktion hat bei den bäuerlichen Privatbetrieben ein größeres Gewicht als bei den Staatsgütern.

Anteil der tierischen Produktion *)
an der landwirtschaftlichen Produktion

Gegenstand der Nachweisung	Prozent			
	1965	1970	1970	
	insgesamt		Privat-	Staats-
			Betriebe	Betriebe
Bruttoproduktion	39,6	39,4	39,7	37,6
Endproduktion	59,5	60,3	61,9	51,9
Warenproduktion	59,8	58,5	60,7	49,8

*) Errechnet nach "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa" 1971

1965 stammten 58,5 % der bei staatlichen Ankäufen erzielten Erlöse aus Verkäufen tierischer Erzeugnisse, 1970 waren es 59,1 %. Bei den Privatbetrieben (einschl. Produktionsgenossenschaften) lag dieser Anteil bei 60 bzw. 61 %, 1960 sogar bei 64 %. Der Rückgang hat eine Ursache in der schlechten Futtermittelversorgung, die durch Witterungseinflüsse noch verschärft wurde. Das Dürrejahr 1969 brachte einen Produktionsausfall, vor allem bei Futtermitteln, mit anschließendem Rückgang der Viehbestände. Im folgenden Winter wurden etwa 1 Mill. ha Roggen vernichtet, die nur ungenügend nachbestellt werden konnten; ferner war der Sommer für die Getreideernte zu naß. Dies erforderte 1970 Importe von rd. 2,6 Mill. Tonnen Getreide, darunter über die Hälfte reines Futtergetreide.

Angeichts dieser Schwierigkeiten erscheinen die Ziele der polnischen Agrarpolitik auf dem Sektor der tierischen Erzeugung außerordentlich ehrgeizig. Im Jahr 1960 standen nur 43,6 kg Fleisch je Einwohner zur Verfügung, 1965 waren es 49,1 kg und 1970 52,7 kg. Der Fünfjahresplan 1971 bis 1975 sieht eine Steigerung der Fleischversorgung um rd. 10 kg je Einwohner vor. Man schätzt, daß eine Vergrößerung des Schlachtviehanfalles um rd. 25 % möglich ist, wenn der Rindviehbestand in diesem Zeitraum um 1,5 Mill. Stück und der Schweinebestand um rd. 3,5 Mill. Stück zunimmt. Dies setzt aber eine enorme Steigerung der Futtermittelerzeugung voraus. 1970 wurden rd. 3,5 Mill. t Futtermittel industriell hergestellt, 1971 war eine Steigerung um rd. 70 000 t geplant, 1975 sollen aber insgesamt 5 Mill. t produziert werden. Um diese Steigerung der Futtermittelherstellung zu ermöglichen, muß die Erzeugung im Ackerbau erheblich gesteigert werden.

Geplante und erzielte Ernteerträge
dt/ha

Feldfrucht	Geplanter Ertrag 1975	Durchschnittsertrag 1966/70 ¹⁾	Nötige Ertragssteigerung in %
Getreide	24 - 25	20,1	20 - 25
Kartoffeln	200	176	14
Zuckerrüben	370	324	14

1) Quelle: "Maj Rybnik Statystyczny Rolnictwa" 1971

Die Viehbestandsdichte ist in Polen - bezogen auf die landwirtschaftliche Fläche - wesentlich niedriger als in der Bundesrepublik Deutschland (außer bei Pferden und Schafen). Die Besatzdichte, ausgedrückt in Großvieheinheiten (GVE), liegt etwa bei 2/3 bis 3/4 der deutschen Werte, andererseits ist der Viehbestand je 100 Einwohner in Polen wesentlich höher als in der Bundesrepublik.

Viehbestandsdichte in Polen *)
und der Bundesrepublik Deutschland

Tierart	Polen	Bundesrepublik Deutschland
St je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche		
Pferde	13,4	1,9
Rindvieh	55,6	101,9
Schweine	71,3	141,2
Schafe	16,7	6,0
Geflügel	323,0	689,7
St je 100 Einwohner		
Pferde	8,1	0,4
Rindvieh	33,6	23,5
Schweine	43,1	32,6
Schafe	10,1	1,4
Geflügel	195,7	159,2

*) Durchschnitt 1967/70.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa" (für Polen)

Ein Vergleich der Fleischgewinnung je Einwohner ergibt folgendes Bild:

Fleischgewinnung je Einwohner *)
kg

	1960	1965	1970
Polen	52,6	56,3	58,0
Bundesrepublik Deutschland	50,3	54,5	64,2

*) Rind-, Kalb-, Schweine-, Schaf- und Pferdefleisch, ohne Innereien, einschl. Schlachtfette in Schlachtgewicht. Gewerbliche und Hausschlachtungen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa" 1971 (für Polen)

Trotz eines wesentlich höheren durchschnittlichen Viehbestandes je Einwohner (1967/70) - bei Rindvieh 143 % und bei Schweinen 132 % - konnten - ebenfalls im Durchschnitt der Jahre 1967/70 - in Polen nur 58,1 kg Fleisch je Einwohner gewonnen werden, gegenüber 61,8 kg in der Bundesrepublik Deutschland. Der Grund der relativ niedrigen polnischen Gewinnung ist neben der bereits erwähnten schlechten Futterversorgung das wesentlich niedrigere Lebend- und Schlachtgewicht bei Rindern, Kälbern und Pferden.

Ausgewählte durchschnittliche Schlachtgewichte *)
in Polen und der Bundesrepublik Deutschland 1970
kg

Schlachttierart	Polen	Bundesrepublik Deutschland
Rinder	205	297
Kälber	37	76
Pferde	225	300

*) Als Ausbeute (Anteil des Schlachtgewichts am Lebendgewicht) wurden für Rinder und Kälber 60 %, für Pferde 50 % angenommen.

Würde dieselbe Leistung wie in der Bundesrepublik Deutschland erzielt, dann wäre die im laufenden Fünfjahresplan erstrebte Steigerung der Fleischversorgung allein durch die Gewinnung von Rind-, Kalb- und Schweinefleisch möglich. An der Fleischversorgung waren 1970 die Privatbetriebe zu 84 %, die Staatsgüter zu 14 % und die Produktionsgenossenschaften zu 2 % beteiligt.

Im Durchschnitt der Jahre 1967/70 wurden 88 % der Milch in Privatbetrieben, 12 % in Staatsgütern und 1 % durch Produktionsgenossenschaften erzeugt. Die Milchleistung der Kühe ist noch als ungenügend zu bezeichnen.

Durchschnittliche jährliche Milchleistung der Kühe *)
kg/Kuh

Betriebsart	1960	1970	Steigerung (%)
Privatbetriebe	2 084	2 417	16
Produktionsgenossenschaften	2 267	2 656	17
Staatsgüter	2 531	2 939	16

*) Literangaben umgerechnet in kg mit Faktor 1,03

Quelle: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"

In der Bundesrepublik Deutschland lag die durchschnittliche Jahresleistung 1970 bei 3 800 kg Milch je Kuh.

Rund 10 % der Kühe waren 1969 der Milchleistungskontrolle angeschlossen (bei den Privatbetrieben nur 1,4 %, bei den Staatsbetrieben dagegen 90,0 %). Die Jahresmilchleistung der Kontrolltiere lag 1969 insgesamt bei 3 066 kg je Tier mit 3,67 % Fett, wobei die in den Privatbetrieben stehenden Kontrolltiere über Jahre hin jährlich über 1 000 kg je Tier mehr Milch bei einem um rd. 0,14 % höheren Fettgehalt als die Kühe in den Staatsgütern erbrachten (1969 in den Privatbetrieben 3 979 kg Milch bei 3,78 % Fettgehalt, in den Staatsgütern 2 940 kg Milch bei 3,65 % Fettgehalt). Die Leistung der in der Bundesrepublik Deutschland unter Milchleistungskontrolle stehenden Kühe betrug 1969 je Kuh 4 325 kg Milch bei einem Fettgehalt von 3,89 %.

Auch die Eierzeugung ist mit einer Legeleistung von 100 Eiern je Henne (1970) unzureichend, obwohl seit 1950 eine Steigerung um rd. 25 % stattgefunden hat. (Die Legeleistung in der Bundesrepublik Deutschland lag 1970 bei rd. 216 Eiern je Henne, 1950 bei 120). Eine weitere Steigerung sollte durch die Wahl entsprechend guter Legerassen und eine entsprechende Futterversorgung möglich sein. 1970 stammten 94 % der gesamten Eierzeugung aus Privatbetrieben, 5 % aus Staatsgütern und knapp 1 % aus Produktionsgenossenschaften. Unbefriedigend ist ferner die Wollherzeugung: 1970 im Landesdurchschnitt rd. 2,8 kg je Tier. Etwa 82 % der Produktion stammten von Privatwirtschaften, 17 % von Staatsgütern und 1 % von Produktionsgenossenschaften.

Forstwirtschaft

Die Leitung der Forstwirtschaft und der damit zusammenhängenden Industriezweige gehört zum Aufgabenbereich des Ministeriums für Forstwirtschaft und Holzindustrie. Seine Kompetenz erstreckt sich auf die staatliche Forstwirtschaft (einschl. der von anderen Ministerien verwalteten Forsten), die nichtstaatlichen

Wälder, den Naturschutz, die Jagd sowie die holzbearbeitende und -verarbeitende Industrie. Ferner koordiniert es die Aufforstungsmaßnahmen, den Flurholzanbau und kontrolliert die Holzverteilung. Unterstellt sind die Hauptverwaltung der staatlichen Forsten, zwei Projektierungsbüros und acht Industrievereinigungen mit 193 Betrieben mit über 700 Produktionswerken, ferner das Institut für forstliches Versuchswesen in Warschau, das Institut für Holztechnologie in Posen (Poznań) und das Institut für Zellstoff- und Papierindustrie in Lodz (Łódź).

Polen verfügte Ende 1970 über 8,4 Mill. ha Forstflächen, das sind 27 % der Gesamtfläche und etwas weniger als der europäische Durchschnitt (28,4 %). Davon entfielen 6,8 Mill. ha (80,7 %) auf Staatsforsten. Der größte Teil der staatlich verwalteten Forstflächen untersteht dem Ministerium für Forstwirtschaft und Holzindustrie (6,6 Mill. ha). Die nicht unter staatlicher Verwaltung stehenden Flächen (1,6 Mill. ha) sind zum größten Teil in privater Hand (1,5 Mill. ha), der Rest (0,1 Mill. ha) ist im Besitz von Gemeinden, Waldgemeinschaften und Produktionsgenossenschaften.

Von 1946 bis 1970 nahm die Forstfläche um 1,9 Mill. ha (30 %) zu. 1970 waren von der Gesamtforstfläche 8,3 Mill. ha (98,6 %) bewaldet. Über die größten Forstflächen verfügte das Sudetenwaldgebiet, das Karpatenwaldgebiet und das baltische Waldgebiet mit Anteilen an der jeweiligen Gesamtfläche (1961) von 40 %, 32 % bzw. 30 %. Das walddärmste Gebiet war Masowien-Podlachien mit nur 17 % Forstflächen. Besonderen Waldreichtum wiesen 1970 die Woiwodschaften Grünberg (44 %), Köslin (37 %) und Rzeszów (33 %) auf.

Über die Verteilung der Baumarten liegen Angaben nur für die Staatsforsten vor, die aber über 80 % der gesamten bewaldeten Fläche umfassen, so daß die Werte als repräsentativ anzusehen sind.

Anteil der Baumarten an der Holzbodenfläche*)
Prozent

Holzarten	1956	1967
Kiefer, Lärche	73,1	72,5
Fichte	8,5	7,3
Tanne, Douglasie	2,1	2,4
Nadelholz insgesamt	83,7	82,2
Eiche, Esche, Ahorn, Ulme, Linde	5,3	5,3
Rotbuche	4,0	3,8
Hainbuche	0,4	0,5
Birke, Robinie	3,1	4,3
Erle	3,2	3,4
Espe, Pappel, Weide	0,3	0,5
Laubholz insgesamt	16,3	17,8

*) Nur Staatsforsten.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Leśnictwa"

Der Holzvorrat, gemessen in Derbholz mit Rinde, geht aus der folgenden Übersicht hervor:

Holzvorrat und Anteil der Staatsforsten 1967

Holzarten	Holzvorrat	Anteil der Staatsforsten
	Mill. cbm	%
Kiefer, Lärche	584,9	64,3
Fichte	115,8	12,7
Tanne, Douglasie	41,2	4,5
Nadelholz zusammen	741,9	81,5
Eiche, Esche, Ahorn, Ulme, Linde	50,6	5,6
Rotbuche	54,6	6,0
Hainbuche	3,6	0,4
Birke, Robinie	28,1	3,1
Erle	27,8	3,0
Espe, Pappel, Weide	3,3	0,4
Laubholz zusammen	168,0	18,5
Insgesamt	909,9	100

Quelle: "Rocznik Statystyczny Leśnictwa" 1971

Kiefern und Lärchen sind im ganzen Land anzutreffen. Ihr Anteil an der Holzbodenfläche beträgt in den meisten Landesteilen mehr als 70 % oder liegt nur knapp darunter. Fichten treten mit Schwerpunkt in zwei Räumen auf: Im nordöstlichen Landesteil findet man Nadelbäume (Anteil an der Holzbodenfläche 10 bis

12 %), in den Sudeten und Karpaten bedecken Bergfichten große Flächen (Anteil an der Holzbodenfläche bis zu 31 %). Tannen und Douglasien gehören nur im Südosten Polens zu den Hauptholzarten (Anteil 14 bis 18 % an der Holzbodenfläche). Im Norden des Landes fehlen diese Arten. Eichen, Eschen, Ahorn, Ulmen und Linden sind vor allem in den Woiwodschaften Lublin und Breslau (Wrocław) anzutreffen (Holzbodenanteil 12 bzw. 11 %; in den übrigen Landesteilen variiert er zwischen 3 und 7 %). Rotbuchen nehmen in den Woiwodschaften Rzeszów, Krakau (Kraków) und Danzig (Gdańsk) einen erheblichen Anteil der Holzbodenfläche ein (19 %, 12 % bzw. 11 %). Dagegen sind Hainbuchen im ganzen Land wenig zu finden. Birken und Robinien werden vornehmlich in Białystok (10 %), Lublin und Allenstein (Olsztyn) (jeweils 7 %) verzeichnet. (Alle Angaben für 1967.)

Die umfangreichen Aufforstungen und Walderneuerungen, die seit dem Kriege vorgenommen wurden, waren nur durch eine entsprechende Samengewinnung möglich. In den vier Wirtschaftsjahren 1966/67 bis 1969/70 wurden u. a. im Durchschnitt jährlich folgende Samenmengen gewonnen: Eiche 1 732 t, Kiefer 2 482 t Zapfen bzw. 40 600 kg Samen.

Jagd

1969 entfielen von den insgesamt 29 Mill. ha Jagdfläche rd. 21 Mill. auf landwirtschaftliche Flächen und 8 Mill. auf Wald. Davon unterstand der größte Teil (26 Mill. ha) den Woiwodschaftsnationalräten, nur 2 Mill. fielen in die Zuständigkeit des Ministeriums für Forstwirtschaft und Holzindustrie. Der Rest unterstand dem Landwirtschaftsministerium (0,4 Mill. ha) bzw. dem polnischen Jagdverband (0,3 Mill. ha).

Jagdstrecke der Hauptwildarten

Wildarten	1967	1968	1969	1970
Anzahl				
Hirsche	10 222	11 907	12 625	10 514
Damhirsche	302	372	512	343
Rehwild	35 807	44 929	46 468	18 631
Wildschweine	19 950	27 247	26 551	24 364
Füchse	24 614	23 789	21 235	25 438
1 000				
Hasen	677	770	796	386
Fasanen	55	80	93	82
Rebhühner	499	680	894	121

Quelle: "Rocznik Statystyczny Leśnictwa" 1971

Ein großer Teil der Jagdstrecke ist für den Export bestimmt: 1970 waren es 9 023 Hirsche (86 %), etwa 17 000 Stück Rehwild (91 %), 14 027 Wildschweine (58 %), etwa 159 000 Hasen (41 %), etwa 22 000 Fasanen (27 %) und etwa 101 000 Rebhühner (83 %). Der Export an erlegtem Wild betrug 1970 rd. 2 500 t, von denen 1 300 t in die Bundesrepublik Deutschland gingen (Gesamtwert 12 Mill. Złoty). Lebend gefangen wurden 19 Hirsche, 141 Stück Rehwild, 15 Wildschweine, 76 000 Hasen, 74 000 Fasanen und 17 000 Rebhühner, lebend exportiert 17 Hirsche, 159 Stück Rehwild, 59 000 Hasen, 62 000 Fasanen und 40 000 Rebhühner (Gesamtwert über 6 Mill. Złoty).

Naturschutz

Polen verfügt über 11 Nationalparks; über ihre Ausdehnung gibt die folgende Übersicht Auskunft:

Nationalparks in Polen 1970

Name (-Nationalpark)	Woiwodschaft	Gesamtfläche	Forstfläche
		ha	
Kampinos	Warschau (Warszawa)	22 508	20 263
Tatra	Krakau (Kraków)	21 661	12 937
Szowiński	Köslin (Koszalin) und Danzig (Gdańsk)	18 069	5 384
Świętokrzyski	Kielce	6 037	5 494
Karkonoski	Breslau (Wrocław)	5 555	4 749
Wielkopolski	Posen (Poznań)	5 256	4 314
Białowieża	Białystok	5 069	4 904
Wolin	Stettin (Szczecin)	4 808	4 403
Pieniny	Krakau (Kraków)	2 411	1 772
Babia Góra	Krakau (Kraków)	1 704	1 564
Ojców	Krakau (Kraków)	1 600	1 102
Insgesamt		94 678	66 886

Quelle: "Rocznik Statystyczny Leśnictwa"

Außerdem gab es 1970 insgesamt 550 Reservate mit einer Gesamtfläche von 52 649 ha, darunter 273 Waldreservate (7 400 ha), 59 Landschaftsreservate (rd. 17 000 ha) und 48 faunistische Reservate (20 300 ha). Dem Naturschutz waren ferner eine Anzahl Naturdenkmäler unterstellt, wie seltene Bäume (1970 4 412 Einzelbäume und 1 273 Baumgruppen), Findlinge (1970 450) u. a. An freilebenden geschützten Tieren zählte man 341 Bisons, 180 Gamsen, 36 Bären und 540 Biber.

Fischerei

Die polnische Fischerei ist mit einem Anteil am Weltfischfang von etwa 0,7 % (1971) und an der europäischen Fangmenge von 4,3 % relativ unbedeutend, trotz der günstigen Entwicklung in den Nachkriegsjahren.

Fangmenge und Anteil am Weltfischfang

Zeitraum	Durchschnittliche jährliche Fangmenge	Anteil am durchschnittlichen jährlichen Weltfischfang
	1 000 t	%
1955 bis 1959	142,5	0,44
1960 bis 1964	208,0	0,46
1965 bis 1969	357,2	0,60
1970	469,3	0,66
1971	517,7	0,74

Quelle: "Yearbook of Fishery Statistics" 1971 (Catches and Landings) FAO, Rom

Der größte Teil der Fischfänge stammt aus dem Nordwest- und Nordostatlantik (im Durchschnitt der Jahre 1969/71 waren es 48 bzw. 41 %), der Rest wurde im östlichen Mittelatlantik (7,5%) und im Landesinneren (Süßwasserfische) gefangen. Die Fänge im Nordwestatlantik setzen sich hauptsächlich aus Hering, Makrelen und Dorsch, im Nordostatlantik aus Dorsch, Hering und Sprotten zusammen. Das bevorzugte Fanggebiet im Nordostatlantik ist mit rd. 30 % aller Fänge die Ostsee.

Die Hochseefischereiflotte ist in Gdingen (Gdynia), Stettin (Szczecin) und Swinemünde (Swinoujście), (wo sich auch Verarbeitungsbetriebe befinden), die Kutterflotte - im Ostseeraum eingesetzt - in den Häfen Kolberg (Kołobrzeg), Rügenwalde (Darłowo), Stolpmünde (Ustka), Rixhöft (Władysławowo) und Hela (Hel) stationiert.

Produzierendes Gewerbe

Durch das Gesetz über die Nationalisierung der großen und mittleren Industriebetriebe sowie des Verkehrs-, Post- und Fernmeldewesens vom Januar 1946 wurden mehr als 2 000 Betriebe verstaatlicht. Aus dem einstmals zurückgebliebenen Agrarstaat ist inzwischen ein Industrie-Agrarstaat mit einer Industrie von europäischer und darüber hinaus internationaler Bedeutung geworden. Eine überdurchschnittlich schnelle Entwicklung nahmen der Maschinenbau, die chemische Industrie und die Elektrotechnik einschl. Elektronik. Als Grundlage dient eine umfangreiche inländische Grundstoffindustrie (vor allem Steinkohle, Zink-, Blei- und Kupfererze), doch müssen in beträchtlichem Umfang Rohstoffe auch eingeführt werden (besonders Erdöl, Eisenerz, Baumwolle), wobei die Sowjetunion wichtigstes Bezugsland ist.

Betriebe und Beschäftigte im sozialisierten und privaten produzierenden Gewerbe
Prozent

Jahr	Betriebe			Beschäftigte 1)		
	sozialisierte	private	privates produzi. Handwerk	sozialisierte	private	privates produzi. Handwerk
	Industrie			Industrie		
1949	10,8	9,3	79,9	86,6	3,6	9,9
1956	30,7	3,5	65,7	95,6	0,4	4,0
1960	24,8	5,7	69,5	94,2	0,7	5,2
1965	31,2	4,5	64,2	92,2	0,5	4,3
1970	30,6	5,2	64,2	92,1	0,5	4,4

1) Einschl. Lehrlinge.

Im Gegensatz zur Landwirtschaft spielt im produzierenden Gewerbe der private Sektor nur eine verhältnismäßig geringe Rolle. Ende 1970 machten 8 700 industrielle Privatbetriebe zwar über 5 % und die 107 500 privaten Handwerksbetriebe gar 64 % aller Betriebe aus,

so daß auf den sozialisierten Bereich nicht ganz 31 % entfielen. Jedoch vereinigte dieser bei sich 95,1 % (5,4 Mill.) aller Beschäftigten. Aber auch das private Handwerk spielte mit 4,4 % (208 500) noch eine beachtliche Rolle, neuerdings werden die Privathandwerker zur Schließung bestimmter Marktlücken sogar wieder stärker durch den Staat gefördert.

Der sozialisierte Bereich umfaßt die staatlichen und die genossenschaftlichen Betriebe, der nichtsozialisierte (private) Bereich die privaten Industriebetriebe und das private produzierende Handwerk. Zur privaten Industrie zählen die Betriebe, die den gesamtpolitischen Vereinigungen der Privatindustrie angehören. Organisationspflicht besteht nicht, ausreichend für die Mitgliedschaft ist bereits der Erwerb einer Registrierkarte. Über das private Handwerk fehlen umfassende statische Informationen. Es umfaßt die in Handwerksvereinigungen organisierten Handwerker, welche die Berechtigung zur Ausübung eines Handwerks haben, das in den Handwerkslisten aufgeführt und als Hauptbeschäftigung ausgeübt wird. Nicht einbezogen wird das als Nebenbeschäftigung z. B. von Bauern ausgeübte Handwerk. Zum privaten Handwerk gehören auch das private Bauhandwerk und das sogenannte kommunale Handwerk.

Auf Landesebene ergibt sich für alle Arten von Betrieben ein Durchschnitt von 29 Beschäftigten je Betrieb. Während jedoch die Privatbetriebe, die grundsätzlich Familienbetriebe sind, durchschnittlich nur 2 (privates Handwerk) bzw. 2,8 Beschäftigte (private Industriebetriebe) haben, liegt dieser Wert für die sozialisierte Industrie bei 89 Beschäftigten. Hierbei waren wiederum die Staatsbetriebe mit deutlichem Abstand größer als die genossenschaftlichen. Von den Beschäftigten in Staatsbetrieben entfallen mehr als die Hälfte auf Großbetriebe mit mehr als 1 000 Beschäftigten, während bei den Genossenschaftsbetrieben diese Größenordnung noch so gut wie bedeutungslos ist; der Schwerpunkt liegt bei diesen in den mittleren Größenklassen zwischen 15 und 500 Beschäftigten (1970 waren dort 75 % zu finden).

Betriebe und Beschäftigte in der sozialisierten Industrie nach Größenklassen 1971
Prozent

Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten 1)	Sozialisierte Industrie		
	insgesamt	darunter	
		staatliche	genossenschaftliche
Betriebe			
bis 4	39,3	20,7	51,4
5 - 10	18,3	15,8	20,1
11 - 15	8,0	7,8	8,0
16 - 50	16,3	21,1	13,0
51 - 100	6,8	11,0	4,1
101 - 200	4,8	8,7	2,3
201 - 500	3,4	7,2	1,0
501 - 1 000	1,6	4,0	0,1
1 001 - 2 000	0,8	2,0	0,0
2 001 - 5 000	0,5	1,3	-
5 001 und mehr	0,2	0,4	-
Insgesamt Anzahl	100	100	100
	52 602	20 469	31 884
Beschäftigte 1)			
bis 4	0,9	0,3	5,8
5 - 10	1,6	0,6	8,7
11 - 15	1,3	0,6	6,3
16 - 50	5,9	3,2	21,8
51 - 100	6,2	4,5	17,8
101 - 200	8,5	6,9	19,2
201 - 500	13,4	12,7	16,9
501 - 1 000	14,1	15,8	2,8
1 001 - 2 000	13,8	15,7	0,7
2 001 - 5 000	19,2	22,1	-
5 001 und mehr	15,1	17,3	-
Insgesamt in 1 000	100	100	100
	4 502	3 908	571

1) Ohne Lehrlinge.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Przemysłu"

Die übliche Organisationsform im verstaatlichten Bereich ist die Zusammenfassung mehrerer Betriebe in Unternehmen. Diese können als rechtlich selbständige und selbstbilanzierende Einheiten unmittelbar einem Ministerium unterstehen; oder aber mehrere Unternehmen werden - als nicht selbstbilanzierende Einheiten - in einer Vereinigung (Trust) zusammengefaßt, die einem Ministerium untersteht. Die Vereinigungen wurden 1960 eingerichtet und werden von den unterstellten Unternehmen durch Zuschläge zu den Selbstkosten finanziert.

Seit einigen Jahren wird eine neue Organisationsform, das sogenannte "Kombinat", erprobt, das eine Zusammenfassung von Unternehmen mit ähnlicher Produktionsrichtung darstellt und auch Hilfsaktivitäten (u. a. Transport, medizinische und soziale Betreuung) erfüllt. Im Gegensatz zu den Vereinigungen, die eine administrative Zusammenfassung von Unternehmen mit meist unterschiedlicher Produktionsrichtung sind, zielen also die Kombinate auf die verwaltungsmäßige Zusammenfassung einheitlicher Produktionen ab. Alle Reorganisationsmaßnahmen der neueren Zeit arbeiteten einerseits auf eine Dezentralisierung hin (Verlagerung von Zuständigkeiten weg von den Ministerien, hin zu den Unternehmen bzw. Kombinat), andererseits strebten sie bei eben diesen Einrichtungen eine Zusammenfassung gleichartiger Aufgaben der nachgeordneten Stellen (Betriebe u. a.) an. Wenn in einem Kombinat Unternehmen aus verschiedenen Woiwodschaften zusammengefaßt sind, können sich Schwierigkeiten für die regionalstatistische Nachweisung ergeben, da die Meldungen - zumindest ursprünglich - nicht nach regionalen Gesichtspunkten nachgewiesen waren.

Neben diesen von der Zentralregierung beaufsichtigten Wirtschaftseinheiten gibt es andere, die den Regionalverwaltungen unterstehen (z. B. die Woiwodschaftskooperative). Für sie ist das Präsidium des Woiwodschaftsrates zuständig, das seinerseits wieder mit den fachlich zuständigen Ministerien der Zentralregierung in Verbindung steht.

Berichtseinheiten sind normalerweise die Unternehmen. Da diese Meldungen jedoch nur eine Schwerpunktordnung erlauben, wird einmal jährlich auch eine Aufbereitung nach den dazugehörigen Betrieben vorgenommen. Das Berichtssystem ist so aufgebaut, daß eine Auswertung sowohl für die Belange der Zentralregierung als auch der regionalen Organe möglich ist. Im ganzen Land gibt es z. Z. etwa 150 höhere Einheiten (Vereinigungen und Kombinate) und etwa 200 von den örtlichen Verwaltungen kontrollierte Wirtschaftseinheiten.

Für alle staatlichen, genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen (wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche) wurden statistische Kennziffern eingeführt, in denen organisatorische und wirtschaftssystematische Elemente enthalten sind. Man kann daraus u. a. erkennen: Vorgesetztes Ministerium, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Genossenschaftskategorie, laufende Nummer des Unternehmens in seiner Branche, der zentralen oder territorialen (regionalen) Planung unterstellt, Eigentumsform, Wirtschaftsbereich und -zweig, Woiwodschaft und Kreis, Charakter der Einrichtung (Wirtschaftsunternehmen, Schule, Klinik), Finanz- und Rechtsform. Im Verzeichnis werden darüber hinaus Name und Adresse des Unternehmens bzw. der Einheit erfaßt. An private Wirtschaftseinheiten wurden bislang noch keine Kennziffern vergeben. Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Finanzministerium können nur Unternehmen und sonstige Einrichtungen, die eine solche Kennziffer haben, Finanzierungsmittel beantragen.

Struktur des Nationaleinkommens in Preisen von 1961*)

Jahr	Insgesamt	Darunter		
		Landwirtschaft 1)	Industrie	Bauwirtschaft
1950	100	40	37	8
1960	100	23	47	9
1970	100	13	58	10
1971	100	13	58	10

*) Entstehungsrechnung nach Preisen von 1961.

1) Berechnet zu Realisierungspreisen 1961. Der Anteil in Realisierungspreisen 1970 betrug etwa 14 %, bei Berücksichtigung des Preisunterschiedes bei Pflichtlieferungen etwa 15 %.

Quelle: "Rocznik Statystyczny"

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in einem Zeitraum von 25 Jahren etwa 450 neue große Industrieunternehmen errichtet sowie mehr als 150 industrielle Objekte wieder aufgebaut, die während des Krieges zerstört worden waren. Die ständig zunehmende Bedeutung der Industrie innerhalb der Gesamtwirtschaft ist aus der Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Produktion in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und den daraus resultierenden Strukturänderungen eindeutig zu erkennen. Die Wirtschaft Vorkriegspolens war im wesentlichen durch niedrigen Industrialisierungsgrad, überwiegenden Anteil der landwirtschaftlichen Produktion am Volkseinkommen und Anwendung extensiver Produktionsmethoden in der Landwirtschaft gekennzeichnet. Nach Schätzungen lag 1937 der Beitrag der Landwirtschaft zum gesellschaft-

lichen Bruttoprodukt bei 42 %, der Anteil der Industrie (ohne Handwerk) hingegen bei nur etwa 20 %. Inzwischen haben sich diese Relationen umgedreht. Der Anteil der Industrie am Nationaleinkommen lag 1970 schon bei fast 60 %, während der Anteil der Landwirtschaft auf etwa 13 % zurückgegangen war.

Seit 1950 war die industrielle Bruttoproduktion auf das 7,1fache (1970) bzw. 7,6fache (1971), die industrielle Nettoproduktion auf das 5,6fache bzw. 6,3fache angewachsen; in der Bauwirtschaft war bis 1970 eine Steigerung auf das 4,9fache (Bruttoproduktion) bzw. 4,7fache (Nettoproduktion) zu verzeichnen. Die landwirtschaftliche Bruttoproduktion stieg in der gleichen Zeit auf das 1,7fache, die landwirtschaftliche Nettoproduktion auf das 1,2fache. Während 1938 weniger als die Hälfte der Bevölkerung (40 %) ihre Hauptunterhaltsquelle außerhalb der Landwirtschaft hatten, stieg dieser Anteil bis 1970 auf 70,5 %.

Die Beschäftigtenzahl in der Landwirtschaft blieb zwischen 1950 und 1970 fast konstant, in der Industrie hingegen hat sie sich mehr als verdoppelt. Das bedeutet, daß der gesamte Arbeitskräftezuwachs der Industrie zugute kam.

Erwerbstätige in der Volkswirtschaft

Gegenstand der Nachweisung	1950	1970	1950	1970	1970 in % von 1950
	1 000		%		
Sozialisierte Wirtschaft	4 927	10 742	47,8	67,5	218
dar. Landwirtschaft	352	580	(3,4)	(3,6)	165
Nichtsozialisierte Wirtschaft	5 375	5 164	52,2	32,5	96
dar. private Landwirtschaft	5 041	4 676	(48,9)	(29,4)	93
Insgesamt	10 302	15 906	100	100	154

Die höchsten Zuwachsraten entfielen dabei auf die "neuen" Industrien, deren Anteil an der industriellen Gesamtproduktion aber immer noch verhältnismäßig gering ist. Die überdurchschnittlichen Zuwachsraten einiger bislang schwach entwickelter Industriezweige führte zu einer Veränderung der Struktur der industriellen Produktion, die auch im Strukturbild der Erwerbstätigkeit zum Ausdruck kommt.

Erwerbstätige in der Industrie

Gegenstand der Nachweisung	1950	1970	1950	1970	1970 in % von 1950
	1 000		%		
Industrie insgesamt 1)	1 939	4 077	100	100	209
darunter:					
Brennstoffindustrie	255	403	13,2	10,0	158
Eisenschaffende Industrie	99	172	5,1	4,3	174
Maschinen- und Stahlhochbau	123	395	6,3	9,8	321
Elektrotechnische Industrie	39	225	2,0	5,6	577
Chemische Industrie	101	227	5,2	5,6	225
Baustoffindustrie	108	202	5,6	5,0	187
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	84	287	4,3	7,1	342
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	217	458	11,2	11,3	211

1) Ohne Lehrlinge und industrielle Zusammenschlüsse.

Die vorrangige Förderung der Industrie ist auch daran zu erkennen, daß etwa 40 % aller Investitionen in der Volkswirtschaft dorthin gelenkt werden; etwa 43 % der produktiven Grundmittel entfallen auf die Industrie. Für die globale Entwicklung der industriellen Produktion ist charakteristisch, daß die Erzeugung von Produktionsmitteln schneller als die von Konsumgütern gewachsen ist, und daß ferner die verarbeitende Industrie erheblich größere Zuwachsraten als die extraktive Industrie zu verzeichnen hatte. Im Gegensatz zur Landwirtschaft spielt im produzierenden Gewerbe der private Sektor (private Industrie und privates Handwerk) anteilmäßig nur eine geringe Rolle (0,5 % der Beschäftigten, 0,3 % der Erzeugung), doch erfüllen diese privaten Kleinbetriebe eine wichtige Marktfunktion. Sie schließen im handwerklichen Produktions- und

Dienstleistungsbereich sowie im Gaststättengewerbe, wie auch offiziell anerkannt, bestehende Versorgungslücken und werden deshalb neuerdings sogar gefördert. Im April 1972 wurde als Zeichen des Entgegenkommens des Staates gegenüber dem privaten Handwerk das Ministerium für Binnenhandel in "Ministerium für Binnenhandel und Dienstleistungen" umbenannt.

Steuerermäßigungen haben allein in den neun ersten Monaten des Jahres 1972 zur Eröffnung von etwa 3 000 neuen Handwerksbetrieben geführt. Die staatliche Förderung erstreckt sich auch auf andere private Dienstleistungsbereiche.

Bruttoproduktion im produzierenden Gewerbe
nach Eigentumsformen und Bereichen
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1950	1960	1970
Insgesamt	100	100	100
darunter:			
Sozialisierte Industrie	96,8	99,4	99,7
Staatliche	89,3	89,2	89,6
Genossenschaftliche	7,5	10,0	9,8
Erzeugung von Produktionsmitteln (Gruppe A)	52,6	59,4	66,3
Erzeugung von Konsumgütern (Gruppe B)	47,4	40,6	33,7
Grundstoffindustrie	14,4	7,9	5,6
Verarbeitende Industrie	85,6	92,1	94,4

Quelle: "Rocznik Statystyczny Przemysłu" 1971

Die höchsten Zuwachsraten konnten in einigen exportstrebenden neuen Branchen - in der elektrotechnischen Industrie, im Maschinen- und Stahlhochbau und in der Transportmittelindustrie - erzielt werden; unter dem Durchschnitt lagen die Steigerungsraten in den schon zuvor bedeutsamen Bereichen, z. B. Kohlenbergbau, eisenverarbeitende Industrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Daraus ergaben sich z. T. erhebliche Verschiebungen in den Anteilen der einzelnen Industriezweige an der industriellen Produktion.

Anteil der Produktion ausgewählter Industriezweige
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1950	1960	1971	1971 in % 1)
Kohlenindustrie	14,9	7,6	5,0	152
Eisenverarbeitende Industrie	9,8	9,1	7,8	
Maschinenbau	1,7	4,5	7,4	379
Verkehrsmittelindustrie	2,4	5,4	9,1	394
Elektrotechnische und elektronische Industrie	0,9	2,3	4,5	450
Chemische Industrie	1,6	5,5	9,0	377
Textilindustrie	10,1	9,8	7,8	186
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	32,8	26,7	17,4	153

1) Industrie insgesamt: 244.

Quelle: "Kleines Statistisches Jahrbuch", Warschau

Im laufenden Fünfjahresplan 1971 bis 1975 werden überproportionale Investitionen im Maschinenbau und in der chemischen Industrie vorgenommen. Die gesamte industrielle Produktion soll um 50 % gesteigert werden, wobei einem dynamischen Außenhandel eine wichtige Funktion zugewiesen wird. Die Forcierung der industriellen Produktion wird erklärbar durch die Aufgabe der Wirtschaft, in den nächsten fünf Jahren fast zwei Millionen neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Energiewirtschaft

Die maßgebliche Basis für die Energiewirtschaft stellen die Stein- und Braunkohle dar. Daneben gibt es im Land günstige Voraussetzungen für die Gewinnung von Hydroenergie, die allerdings erst am Anfang der Entwicklung steht. Die überwiegende Zahl der Elektrizitätswerke ist in den Woiwodschaften Kattowitz (Katowice), Krakau (Kraków) und Breslau (Wrocław) konzentriert. Im nördlichen und zentralen Teil des Landes gibt es Elektrizitätswerke nur in den größeren Städten. Die Zeit der stärksten Elektrifizierung waren die Jahre 1950 bis 1955. Als größtes Projekt wurde damals das Wärmekraftwerk Jaworzno II errichtet. Der Ausbau der Energiewirtschaft wurde in den Jahren 1956 bis 1960 mit der Errichtung einer Reihe großer Elektrizitätswerke fortgesetzt. Erwähnt seien diejenigen von Blachownia Śl. (Woiwodschaft Oppeln/Opole), Turzów

(auf Braunkohlebasis), Czechnica (bei Breslau/Wrocław), Stalowa Wola I und II, Skawina, Skierza Wodna, Halemba. 1958 wurde in Konin ein großes Elektrizitätswerk auf Braunkohlebasis in Betrieb genommen. Ebenfalls auf Braunkohlebasis wurde 1965 bei Turek ein drittes Turbinenaggregat in Betrieb gesetzt. Die ersten polnischen Fernheizkraftwerke wurden in Żeraz (1958) und in Siedlce (1961), ferner in Warschau, Ostrołęka, Łódź II, Bielsko-Biala errichtet. In der Nachkriegszeit wurden auch einige größere Wasserkraftwerke gebaut: in Porąbka und Tresna a.d.Sola, Dychów a.Bober (1953), in Koronowo a. d. Brahe (Brda) (1960), in Solina (1968) und Myczkowce (1961) a.San sowie in Dęba a.Bug (1963), in Włocławek (1970). Das Wasserkraftwerk in Żydw, Woiwodschaft Köslin (Koszalin), wurde im März 1971 seiner Bestimmung übergeben. Mit dem Bau zweier weiterer großer Kraftwerke wurde in Porąbka-Żar (1969) und in Żarnowiec bei Wejherowo (1971) begonnen. Unter den Ländern der Erde nimmt Polen gegenwärtig bei der Elektrizitätserzeugung den 10. Platz ein (1971 etwa 70 Mrd. kWh).

Metallverhüttung

Die Mehrzahl der polnischen Eisenhütten liegt im Oberschlesischen Becken und in dessen Umgebung. Große Hütten gibt es ferner in Tschestochowa (Częstochowa), in Zawadzkie und in Ozimek, in Ostrowiec Świętokrzyski, Starachowice, Stalowa Wola sowie in Stożycznia bei Stettin (Szczecin). Eines der größten Eisenverhüttungszentren ist das nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Nowa Huta bei Krakau (Kraków). Zu erwähnen sind ferner die Edelmetallhütte in Warschau (Młociny) sowie die größte Eisengießerei des Landes und die modernste Europas in Schrimm (Śrem), Woiwodschaft Posen (Poznań). Bei der Verhüttung von Nicht-Eisen-Metallen sind als größte Objekte zu nennen: die Zink- und Bleihütte in Szopnice bei Kattowitz, in Lipiny sowie ein neues Verhüttungswerk in Bolesław bei Olkusz. 1968 wurde in Georgenberg (Miasteczko Śląskie) ein Zink-Bleikombinat in Betrieb genommen, das zu den größten und modernsten des Landes und darüber hinaus zu den größten Europas zählt. Die weitgehend vollautomatisch arbeitende Ausrüstung wurde nach britischen Lizenzen installiert. Die sehr leistungsfähige Hütte liefert gegenwärtig etwa die Hälfte der polnischen Zink- und Bleiproduktion. Ein wichtiges Zentrum der Kupferverhüttung ist bei Legnica (Legnica) entstanden. Im April 1971 konnte die neue Kupferhütte in Głogów (Głogów) das erste Elektrolytkupfer (88 t) liefern.

Aluminium wird in Skawina bei Krakau (Kraków) geschmolzen. Die neu errichtete Aluminiumhütte in Maliniec bei Konin hat die Produktion aufgenommen. Unter den Ländern der Erde stand Polen 1971 mit einer Stahlproduktion von 12,7 Mill. t an zehnter Stelle.

Bei der Erzeugung von NE-Metallen machte vor allem die Kupfergewinnung eine sprunghafte Entwicklung durch. Die Elektrolytkupfererzeugung stieg von 37 000 t 1965 auf fast 93 000 t 1971 und dürfte 1972 etwa 130 000 t erreicht haben.

Die Metallherzeugung, der Maschinenbau und die Feinmechanik sind ziemlich gleichmäßig über das ganze Land verteilt. Zentren des Werkzeugmaschinenbaus sind Kattowitz (Katowice), Warschau (Warszawa), Łódź (Łódź), Pruszków, Kuźnia Raciborska, Poręba, Breslau (Wrocław) und Posen (Poznań). Die einzelnen Maschinenbauzentren des Landes haben sich auf den Bau von Maschinen für die einzelnen Industriezweige spezialisiert. So werden z.B. Maschinen für die Textilindustrie in Łódź (Łódź), Bielsko-Biala, Zduska Wola, Grünberg (Zielona Góra) und in Niederschlesien am Fuß der Sudeten hergestellt; Maschinen für die Zuckerindustrie werden in Schweidnitz (Świdnica), für die Mühlenindustrie in Breslau (Wrocław), Rogasen (Rogóźno Wlkp.), für die Alkoholverbrennung in Neiße (Nysa) gebaut. In Bad Warmbrunn (Cieplice Śl.) wurde eine Papiermaschinenfabrik errichtet. Ausrüstung für die chemische Industrie wird in Oberschlesien, für den Bergbau in Hindenburg (Zabrze), Chorzów, Piotrowice Śl., Rybnik sowie in Waldenburg (Wałbrzych) erzeugt. Zentren der Herstellung großer Stahlkonstruktionen sind Hindenburg (Zabrze), Grünberg (Zielona Góra), Elbing (Elbląg) und Posen (Poznań). Als Produktionszentren landwirtschaftlicher Maschinen sind vor allem Posen (Poznań), Plock, Graudenz (Grudziądz), Groß-Strehlitz (Strzelce Opolskie), Kutno und Lublin zu nennen. Neue Fabriken für den Bau von Mähmaschinen wurden in Posen (Poznań) und Plock, von Sämaschinen in Brieg (Brzeg) aufgebaut. Dreschmaschinen werden in Lublin und Guttstadt (Dobre Maśto), Pflüge und Eggen vor allem in Graudenz (Grudziądz), Kunów und Słupsk hergestellt. 1953 wurde in Elbing (Elbląg) ein großes Dampfturbinenwerk errichtet, das zu den größten dieser Art in Europa gehört. In Kraśnik Fabryczny entstand eine Kugellagerfabrik, in Łańcut eine Schraubenfabrik.

Die Produktion von Präzisionswerkzeugen befand sich vor dem Krieg noch im Anfangsstadium der Entwicklung. Die damals bedeutendsten Produktionsstätten in Warschau (Warszawa) wurden im Krieg vernichtet. Gegenwärtig sind folgende Erzeugnisse und Standorte zu erwähnen:

Optische Industrie in Warschau (Warszawa), Kattowitz (Katowice), Hirschberg (Jelenia Góra); Projektions- und Kinogeräte in Lodz (Łódź); Schmalfilmprojektoren in Langenbielau (Bielawa); Wasserzähler in Thorn (Toruń) und Breslau (Wrocław); Gaszähler in Posen (Poznań) und Dirschau (Tczew); Wand- und Bürouhren in Freiburg (Świebodzice) in Schlesien (bei Waldenburg/Wałbrzych); Medizinische Apparate (einschl. tiermedizinischer und chirurgischer) in Warschau (Warszawa), Milańówek und Neutomischel (Nowy Tomysl); Nähmaschinen in Radom, Lodz (Łódź) und Przemyśl.

In Polen werden auch Fotoapparate und Epidiaskope hergestellt.

Zu einem wichtigen Zweig der Metallverarbeitung hat sich der Fahrzeugbau, besonders der Bau von Eisenbahnwagen, Lastkraftwagen und Schiffen entwickelt. Erwähnt seien folgende wichtige Standorte: Personen- und Güterwagen für die Eisenbahn in Posen (Poznań), Breslau (Wrocław), Chrzanów, Grünberg (Zielona Góra), Schweidnitz (Świdnica), Ostrowiec Świętokrzyski und Chorzów (dort auch Straßenbahnwagen).

Der Kraftfahrzeugbau erlangte erst nach dem Kriege stärkere Bedeutung. Speziell Lastkraftwagen kommen aus Starachowice (Marke "Star"), Lublin (Marke "Zuk") und Jelez. 1959 lief in Neisse (Nysa) die Produktion von Lieferkraftwagen und Kleinomnibussen der Marke "Nysa" an, ein Jahr zuvor in Sanok die von Kraftomnibussen der Marke "San"; Kraftomnibusse kommen auch aus Jelez bei Breslau (Wrocław). Personenkraftwagen der Marke "Warszawa" werden in Warschau (Warszawa) produziert, seit 1968 werden mit italienischer Lizenz Personenkraftwagen der Marke "Polski Fiat" hergestellt. Die Produktion der Marke "Syrena" wurde nach Bielitz-Biala (Bielsko-Biala) verlegt. Im Oktober 1971 wurden mit den italienischen Fiat-Werken ein weiterer Lizenzvertrag über die Herstellung des neu entwickelten Typs "Fiat 126" ("Beskid") in Polen abgeschlossen. Die Serienproduktion soll Ende 1973 in den nach neuesten technischen Erkenntnissen errichteten Werken "Tichy" und "Bielsko-Biala" anlaufen und ab 1974 voll aufgenommen werden. Nach Erreichen der vollen Leistung sollen ab 1977/78 jährlich 150 000 Fahrzeuge des Fließband verlassen. Ungarn wird dieses Modell importieren und dafür bestimmte Teile liefern.

Die von der Regierung geförderte Motorisierung verlangt zusätzliche Maßnahmen auf anderen Gebieten, vor allem den Ausbau des Straßennetzes, den Aufbau einer guten Vertriebsorganisation, die Einrichtung von Kundendienststationen.

Internationalen Ruf hat die Last- und Lieferkraftwagenfabrik in Neisse (Nysa), die ihre Erzeugnisse (darunter Spezialkraftwagen für Kühltransporte, Sanitäts- und Kinokraftwagen, Kleinomobile, geländegängige Fahrzeuge) in 27 Länder exportiert. Hauptabnehmer sind die Sowjetunion, Ungarn, Bulgarien, die Tschechoslowakei, Irak, die Bundesrepublik Deutschland und Ägypten. Für 1972 war der Export von 12 000 "Nysa"-Lastkraftwagen vorgesehen, darunter 5 000 für die Sowjetunion.

In Ursus entstand nach dem Krieg ein Traktorenwerk. Motorräder werden vor allem in Świdnik bei Lublin und in Kielce, in Świdnik außerdem Rennmotorräder gebaut. Die größte Fahrradfabrik steht in Bromberg (Bydgoszcz), weitere in Czechowice-Dziedzice, Tschestochowa (Czestochowa), Kattowitz (Katowice) und in Radom.

Nach dem Krieg hat der Schiffbau große Bedeutung erlangt. Die größte, auch im internationalen Vergleich konkurrenzfähige, Helling in Danzig (Gdańsk) ist speziell auf Stückgut-, Schwergut- und Kohlenfrachter, Fischereistützpunkte und Trawler eingestellt. Auf der zweitgrößten Helling des Landes Stettin (Szczecin) steht der Bau von Kohle-, neuerdings auch von Stückgutfrachtern im Vordergrund. In Gdingen (Gdynia) schließlich liegt das Schwergewicht bei Massen- und Stückgutfrachtern, Trawlern und Schleppern. In der dortigen Werft wird 1973 mit dem Bau von Schiffen mit einer Gesamttragfähigkeit von 100 000 t dwt begonnen, 1977 soll sogar mit dem Bau von Schiffen mit einer Tragfähigkeit von 200 000 t dwt angefangen werden. Die Produktion der Werft soll bis Ende der 70er Jahre verdreifacht werden.

Die Binnenschifffahrt erhält von den Hellingen in Plock, Warschau (Warszawa), Modlin, Bromberg (Bydgoszcz), Breslau (Wrocław) und Glogau (Głogów) Barken, Schlep-

per und kleine Passagierschiffe. Die Hubschrauber aus Świdnik werden in viele europäische Länder exportiert. Erwähnt seien schließlich noch Segelflugzeuge aus Warschau (Warszawa) und Krosno sowie Flugzeuge des Typs AN-2 "Antki" aus Mielec.

Die elektrotechnische Industrie wurde zwischen 1950 und 1960 mit Nachdruck erweitert. Sie zählt jetzt zu den am besten entwickelten Industriezweigen des Landes. Ausgeprägte Zentren sind Warschau (Warszawa), Lodz (Łódź), Kattowitz (Katowice) und Bielitz-Biala (Bielsko-Biala), doch gibt es Betriebe dieser Branche beinahe in allen Städten. Als wichtigste Erzeugnisse und Standorte sind zu nennen:

Transformatoren in Lodz (Łódź), Nikolai (Mikołów), Żychlin; Akkumulatoren in Posen (Poznań) und Preußisch Stargard (Starogard Gdański); Kabel in Krakau (Kraków), Ożarów Maz., Będzin, Bromberg (Bydgoszcz), Żyżm bei Szczecin; Glühlampen in Kattowitz (Katowice), Pabianice, Schneidemühl (Piła); Tonrundfunk- und Fernsehrundfunkempfänger in Warschau (Warszawa), Reichenbach (Bulengebirge) (Dzierżonów), Langenbielau (Bielawa), Danzig (Gdańsk); Lampen für Oszillographen in Iwiczna bei Piaseczno; Telefonapparate vor allem in Lodz (Łódź); Kohlelektroden in Ratibor (Racibórz); Wickeldrähte in Legnitz (Legnica); elektronische Rechenmaschinen und Batterien in Breslau (Wrocław); elektrische Uhren und Stromzähler sowie Niederspannungsgeräte und -material in Thorn (Toruń); elektronische Industrie vor allem in Warschau (Warszawa), Lodz (Łódź), Krakau (Kraków), Reichenbach (Bulengebirge) (Dzierżonów), Langenbielau (Bielawa), Thorn (Toruń); elektrische Maschinen in Teschen (Cieszyń), Bielitz-Biala (Bielsko-Biala), Nikolai (Mikołów), Hohensalza (Inowrocław) und Żychlin.

Für die chemische Industrie bieten die reichlichen einheimischen Rohstoffquellen gute Voraussetzungen. Im Oberschlesischen und Waldenburger Becken hat sich eine bedeutende karbochemische Industrie entwickelt. Ein großer Teil des im Lande abgebauten Salzes wird zu Soda und Chlor weiterverarbeitet; die wichtigsten Verarbeitungsbetriebe sind in Krakau (Kraków) und bei Hohensalza (Inowrocław). Eine der größten und modernsten Sodafabriken nicht nur Polens, sondern Europas überhaupt, entstand in den Jahren 1956 bis 1960 in Janikowo. Die Produktion von Schwefelsäure auf Anhydridbasis wurde in Wiązów bei Bolesławiec (Bunzlau) aufgenommen und nach der Entdeckung neuer Schwefellager in Machów ein Schwefelkombinat errichtet. Zentren der chemischen Synthese sind Auschwitz (Oświęcim), Dwory und Dyhernfurth (Brzeg Dolny), darunter werden Kunststoffe vor allem in Pustków bei Dębica, Tarnów und Auschwitz (Oświęcim) hergestellt. Weitere wichtige Erzeugnisse und Standorte der chemischen Industrie sind:

Stickstoffverbindungen in Chorzów, Tarnów, ein großes Kombinat in Heydebreck (Kędzierzyn); stickstoffhaltige Düngemittel in Puławy und Włocławek; phosphathaltige Düngemittel in Krakau (Kraków), Kattowitz (Katowice), Greiffenberg in Schl. (Gryfów Sl.), Luban bei Posen (Luboń), bei Stettin (Szczecin) und Danzig (Gdańsk); Ölfarben, Lacke und Firnisse in Warschau (Warszawa), Danzig (Gdańsk), Stettin (Szczecin), Breslau (Wrocław), Włocławek, Radom; Gummiwaren in Posen (Poznań), Dębica, Lodz (Łódź), Graudenz (Grudziądz), Bromberg (Bydgoszcz), Warschau (Warszawa), Trzebinia, Krakau (Kraków), Wolbrom, Allenstein (Olsztyn) (Bereifungen und Decken für Kraftfahrzeuge und Schlepper); Farben in der Woiwodschaft Lodz (Łódź) und bei Bielitz-Biala (Bielsko-Biala); Holzdestillate (Terpentin, Kolophonium, Azeton, pflanzliche Öle, Formalin u. a.) in den Woiwodschaften Białystok, Stettin (Szczecin), Allenstein (Olsztyn) und in Oberschlesien; große petrochemische Werke in Plock (Rohstoffe für die Erzeugung von Kunststoffen und Kunstfasern); pharmazeutische Industrie in Warschau (Warszawa), Krakau (Kraków), Pabianice, Kattowitz (Katowice), Posen (Poznań), Lodz (Łódź), Legnitz (Legnica) und Hirschberg (Jelenia Góra); Kosmetika in Posen (Poznań), Warschau (Warszawa), Krakau (Kraków), Lodz (Łódź).

Die benachbarten Kombinate von Blachownia Śląska und Kędzierzyn bei Kattowitz (Katowice) sollen zu einem der größten Chemiekomplexe des Landes ausgebaut werden. Eine Raffinerie soll 1977 in Betrieb genommen werden und jährlich 6 Mill. t Erdöl verarbeiten (die

gesamte Verarbeitungskapazität Polens 1970 betrug 7,5 Mill. t. Durch betonte Förderung der petrochemischen Industrie sollen bis 1980 rd. 30 Mill. t Erdöl jährlich verarbeitet werden).

Innerhalb der Leichtindustrie ist die Textilindustrie der bedeutendste Zweig. Einen erheblichen Anteil hat die Baumwollweberei, die importierte Rohstoffe - hauptsächlich aus der Sowjetunion, Ägypten und aus den Vereinigten Staaten - verarbeitet. Als größte Textilzentren sind Lodz (Łódź) und seine Umgebung sowie die Woiwodschaft Breslau (Wrocław) zu nennen, neue Fabriken wurden in Zambrów und Fasty, Woiwodschaft Białystok, errichtet. Der bedeutendste Standort der Wollweberei ist ebenfalls Lodz (Łódź), ein hoher Anteil entfällt auf Bielitz-Biala (Bielsko-Biala), von geringerer Bedeutung sind Tschenstochau (Częstochowa), Sosnowitz (Sosnowiec), Grünberg (Zielona Góra), Sagan (Zagah), Sommerfeld (Nd. Lausitz) (Lubsko) und Białystok. Zu erwähnen sind ferner:

Seidenweberei und Galanteriewaren-Industrie in Lodz (Łódź), Lesna bei Lauban, Nowa Ruda, Gnadenfrei (Piława Górna), Kalisch (Kalisz) und Milanówek, letzteres bekannt wegen seiner hochwertigen Naturseidengewebe.

Teppiche werden in Schmiedeberg i. Rsgb. (Kowary), Lodz (Łódź), Grünberg (Zielona Góra) und Kalisch (Kalisz) hergestellt.

Die Bastfaserverarbeitung stützt sich auf inländischen Flachs und aus Pakistan importierte Jute, sie ist in den Woiwodschaften Breslau (Wrocław), Kattowitz (Katowice) und Warschau (Warszawa) angesiedelt.

Erzeugt werden ferner Reyon sowie synthetische Fasern und Fäden (1951 wurde in Landsberg a.d. Warthe Gorzów Wlkp. und 1953 in Hirschberg/Jelenia Góra ein großes Kombinat errichtet). Zu nennen sind ferner die große und modern eingerichtete Kunstfaserfabrik in Thorn (Toruń) sowie die Wirkereien, die in allen größeren Städten des Landes zu finden sind.

Die Lederverarbeitende- und Schuhindustrie haben ihre größten Produktionsstätten in Chełmek und Ottmuth (Otmęt), daneben wurde in Nowy Targ ein neues Kombinat errichtet, weitere neue Fabriken finden sich in anderen Landesteilen.

Größere Gerbereien sind vor allem in den westlichen Landesteilen zu finden (in Brieg/Brzeg, Kreuzburg in Oberschlesien/Kluczbork, Radom, Gnesen/Gniezno, Braunsberg in Ostpr./Braniewo, Belgard/Białogard); eine große neue Fabrik, die bis 1973 fertiggestellt sein soll, entsteht in Włodawa. Die wichtigsten Standorte der Pelzverarbeitung sind Krakau (Krakow), Bielitz-Biala (Bielsko-Biala), Danzig (Gdańsk), Saybusch (Żywiec) und Kurów bei Lublin.

Die polnische Glas- und feinkeramische Industrie hat nach dem Krieg einen beträchtlichen Aufschwung erlebt und zeichnet sich durch ein mannigfaltiges Produktionsprogramm aus. Inzwischen werden im Lande alle gängigen Glaswaren erzeugt. Als größte Produktionsstätte ist die Hütte "Hortensja" in Petrikau (Piotrków Trybunalski) zu nennen. Große Bedeutung hat die Kristallglasherstellung gewonnen, die bei Hirschberg (Jelenia Góra) und Glatz (Kłodzko) zu Hause ist. Guß-, Beleuchtungs- und Panzerglas (Sicherheitsglas) werden in Waldenburg (Wałbrzych), Farnglas bei Sagan (Zagah), technisches und optisches Glas in Hirschberg (Jelenia Góra) hergestellt. Eine Fabrik in Krosno liefert technisches Glas, in Jarosław besteht eine Walzglaschütte. Die große Flachglaschütte von Sandomir (Sandomierz) nahm 1964 die Produktion auf. In Frankenstein i. Schl. (Zaplowice Śląskie) stellt die erste polnische Hütte Kraftfahrzeug-Panoramasscheiben her. Die größte Hohlglaschütte (Flaschenglas) steht in Usch a.d. Netze (Ujście nad Notecią). Erwähnenswert sind die großen Porzellanfabriken von Cielów und Bogucice und die Produktion technischen Porzellans in Boguchwała. Ferner werden erzeugt:

Steingut und Steinzeug in Warschau (Warszawa), Zowicz, Włocławek, Kolmar i. Posen (Chodzież) und Łęczyca;

Tafelporzellan in Luban bei Kościerzyn sowie in den neuen Fabriken von Waldenburg i. Schl. (Wałbrzych), Königszell (Jaworzyna Śl.) und Tulowice bei Oppeln (Opole);

elektrotechnische Keramik in der neuen Fabrik von Bolesławiec.

Die Baustoffindustrie ist in allen Landesteilen zu finden, wobei sich Schwerpunkte der Spezialisierung gebildet haben. So ist die Zementherzeugung auf den Höhenzug zwischen Krakau (Kraków) und Tschenstochau (Częstochowa), ferner in Oberschlesien und bei Oppeln (Opole) konzentriert. Das größte Zementwerk des Landes wurde 1965 in Rudniki bei Tschenstochau (Częstochowa) eröffnet, weitere wichtige Standorte sind der nördli-

che Teil des Lubliner Hügellandes sowie eine 1970 in Betrieb genommene Fabrik in Cholem (Chełm), der hochwertiger Kalk und Mergel als Rohstoffe zur Verfügung stehen. Zu erwähnen sind schließlich die Zementwerke in Wierzbica bei Radom sowie bei Bartschin (Barcin) in der Woiwodschaft Bromberg (Bydgoszcz).

Die Förderung und Aufbereitung roher Kalksteine hat ihre Schwerpunkte im Hügelland zwischen Krakau und Tschenstochau (Kraków und Częstochowa), in Schlesien, den Sudeten in Kujawien (Kujawy). Seit 1967 arbeitet in Sitkówka-Nowiny bei Kielce eines der größten und modernsten polnischen Zement- und Kalkkombinate. Schließlich seien noch die neuen Kalk- und Kalksandsteinwerke von Klucze erwähnt, die seit 1968 produzieren.

Die holzverarbeitende Industrie ist ziemlich gleichmäßig über das ganze Land verteilt und verfügt über ein mannigfaltiges Produktionsprogramm. Wichtigste Erzeugnisse und Standorte:

Gebogene Möbel in Radomsko (eine der größten Fabriken Europas) und Stolp (Ślupsk);

Tischlermöbel in Kalwaria Zebrzydowska, Olszyna bei Lauban Niederschlesien (Luban), Schweidnitz (Świdnica), Festenberg (Twardogóra), Schwesenz bei Posen (Swarzędz/Poznań) und Sedziszów (Woiwodschaft Rzeszów). In Neuenburg i. Westpr. (Nowe a.d. Weichsel) wurde 1962 eine neue Möbelfabrik gebaut, die aus Österreich automatische Lackieranlagen erhielt;

Sperrholzplatten in den Woiwodschaften Białystok, Allenstein (Olsztyn), Lodz (Łódź) und bei Ostrow Wielkopolski, Bromberg (Bydgoszcz), Kielce und bei Warschau (Warszawa);

Furniere in den Woiwodschaften Kielce, Allenstein (Olsztyn), Posen (Poznań), Köslin (Koszalin) und in Breslau (Wrocław);

Zündhölzer in Czechowice-Dziedzice, Tschenstochau (Częstochowa), Habelschwerdt (Bystrzyca Kłodzka), Danzig (Gdańsk) und Zanow (Sianów) (Woiwodschaft Köslin/Koszalin).

Eine ganze Reihe von Holzverarbeitungsbetrieben entstand erst nach dem Krieg. Zu den bedeutendsten gehören die in Schwarzwasser (Czarna Woda), Niedersee (Ruciane-Nida), Augustów und Hajnówka, die Sperrholzfabriken von Mohrungen (Morąg) und Johannsburg (Pisz) sowie die größte Bautischlerei des Landes in Wolomin. Die ersten Filzplattenfabriken wurden in Schwarzwasser (bei Danzig) (Czarna Woda), in Koniecpol und in Niedersee (Ruciane-Nida), Spanplattenfabriken in Niedersee (Ruciane-Nida), Neustettin (Szczecinek), Wyszaków und Suwałki errichtet.

Die Papier- und Pappeproduktion ist im Raum Hirschberg (Jelenia Góra), Glatz (Kłodzko), Ziegenhals (Gzuchochazy) und in der Nähe des Oberschlesischen Beckens beheimatet. Zu den größten Standorten zählen Bromberg (Bydgoszcz), Włocławek, Jeziora-Konstancin, Saybusch (Żywiec), Fabianice und Stettin (Szczecin). Ein großes Papier- und Papierzellstoffwerk wurde in Ostrolęka errichtet. Eine der modernsten Fabriken dieser Art, derzeit zugleich die zweitgrößte Europas, ist das vollmechanisierte Kombinat in Schwetz a.d. Weichsel (Świecie), weitere bedeutende Fabriken sind in Skolwin bei Stettin und in Küstrin (Kostrzyn). Bedeutend erweitert oder ausgebaut wurden die Papier- und Zellstoff-Fabriken in Niedomice bei Tarnów, in Włocławek, Jeziora-Konstancin und in Krappitz (Krapkowice).

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie gehört zu den Zweigen mit dem reichhaltigsten Sortiment und der gleichmäßigsten räumlichen Verteilung über das ganze Land.

Schwerpunkte der Mühlenindustrie sind u. a. Breslau (Wrocław), Posen (Poznań), Thorn (Toruń), Lublin, Krakau (Kraków), Danzig (Gdańsk), Oels (Oleśnica), Kalisch (Kalisz), Kreuzburg i. Oberschl. (Kluczbork).

Die Zuckerindustrie hat ihre Standorte nach den Zuckerrüben-Anbaugebieten, vor allem in Niederschlesien am linken Oderufer, in Kujawien und in der Woiwodschaft Posen (Poznań), bei Kutno sowie im Süden der Woiwodschaften Lublin und Kielce gewählt. Zu nennen sind weiterhin Sokołów Podlaski und Werkkowice.

In zahlreichen Fabriken in verschiedenen Landesteilen werden Marmelade, Konfitüre und Gemüsekonserven hergestellt.

An Bedeutung hat nach dem Krieg die Verarbeitung von Obst und Gemüse gewonnen. Hervorzuheben ist die Erzeugung von Wein und Met. Auf eine längere Tradition kann die Erzeugung alkoholfreier Fruchtsäfte in Dwikozy zurückblicken.

In der Frischmilchverarbeitung gewinnen pasteurisierte Flaschen- sowie Trockenmilch ständig an Bedeutung. Großmolkereien sind in den Woiwodschaften Warschau (Warszawa), Lodz (Łódź), Köslin (Koszalin) und Bromberg (Bydgoszcz). Gut entwickelt hat sich die Produktion vollfetter Käsesorten, wobei die Woiwodschaften Allenstein (Olsztyn), Danzig (Gdańsk), Bromberg (Bydgoszcz), Białystok und Posen (Poznań) besonders zu nennen sind. Hinsichtlich der Milcherzeugung stand Polen 1970 an sechster Stelle unter den Ländern der Erde. Eier sind zu einem wichtigen Exportartikel geworden.

Die Erzeugung von Fett und Öl wurde durch die Inbetriebnahme einiger neuer Fabriken erheblich erweitert. Die größte polnische Ölmühle steht in Brieg (Brzeg), zu nennen sind ferner die Öl- und Seifenfabriken in Klemensów bei Zamość und in Kruschwitz (Kruszwica). In Nowy Dwór Mazowiecki wurde neuerdings eine Fettfabrik errichtet. Die Margarineerzeugung hat ihre Schwerpunkte in Danzig (Gdańsk), im Oberschlesischen Becken und in Warschau (Warszawa). Speiseöle werden in den Woiwodschaften Danzig (Gdańsk), Krakau (Kraków), Kielce, Posen (Poznań) und Warschau (Warszawa) erzeugt. Die einzige Ceres-Fabrik des Landes steht in Trzebinia bei Krakau (Kraków).

In der fleischverarbeitenden Industrie hat die Konservenerzeugung einen beträchtlichen Aufschwung genommen, Frischfleisch ist ein wichtiger Exportartikel. Große Fleischwarenfabriken gibt es vor allem in Warschau (Warszawa), Lodz (Łódź), Krakau (Kraków) und Zamość. In einer Reihe weiterer Städte wurden Schlachthäuser und Verarbeitungsbetriebe errichtet. Am bedeutendsten ist die Schweinefleischproduktion.

Die fischverarbeitende Industrie ist vor allem in den Küsten- und Seengebieten (Hafenstädte und kleinere Fischereihäfen) zu finden.

Die bedeutendsten und zahlreichsten Brauereien sind in der Woiwodschaft Krakau (Kraków) (Saybusch/Zywiec, Okocim), in Schlesien (Tichau/Tychy), Bielitz-Biala (Bielsko-Biala), Teschen (Cieszyn), in der Woiwodschaft Posen (Poznań) sowie in Breslau (Wrocław) und Waldenburg (Wałbrzych) zu finden.

Als wichtigste Standorte für die Branntweinherstellung sind zu nennen: Lublin, Lissa (Leszno), Breslau (Wrocław), Ratibor (Racibórz), Sieradz, Żanct und Culmsee (Chełmża). Klare Schnäpse werden vor allem in Warschau (Warszawa), Lodz (Łódź), Krakau (Kraków) und Breslau (Wrocław) erzeugt, Qualitätsbranntweine in Grünberg (Zielona Góra), Bielitz-Biala (Bielsko-Biala) und Posen (Poznań).

Die Herstellung von Wein aus inländischen Reben ist von untergeordneter Bedeutung und nur im Gebiet von Grünberg (Zielona Góra), Liegnitz (Legnica) und in Warka bei Warschau (Warszawa) anzutreffen. Obstweine, darunter vor allem Apfelwein, werden im ganzen Land erzeugt; wichtigste Standorte: Liegnitz (Legnica), Milejów, Breslau (Wrocław), Cholim (Chełm), Dwikozy Kruschwitz (Kruszwica), Warka und Przemyśl.

Bergbau

Die territorialen Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg brachten für Polen einerseits den Verlust relativ unbedeutender Erdöl-, Erdgas- und Kalivorkommen in den an die Sowjetunion gefallen Ostgebieten, andererseits den Gewinn der mächtigen Steinkohlevorkommen sowie der Zink- und Bleierz-Lagerstätten Oberschlesiens, das zudem über eine gut entwickelte Infrastruktur mit leistungsfähigen industriellen Produktionsstätten verfügte. Besonders der Südwesten Oberschlesiens birgt wertvollste Steinkohle und ist mit vermuteten rd. 150 Mrd. Lagertonnen eines der bedeutendsten Reviere der Erde. Seit 1946 hat sich die Steinkohleförderung, eine wichtige Grundlage der Industrialisierung, kräftig entwickelt.

In der Weltförderung lag Polen 1971 mit 145 Mill. t hinter den Vereinigten Staaten, der Volksrepublik China, der Sowjetunion und Großbritannien an fünfter Stelle, wobei der Abstand zu Großbritannien an fünfter Stelle noch ganz gering war. Hinsichtlich der Förderung je Einwohner nahm Polen mit 4 400 kg sogar den ersten Rang ein. Auch in der Braunkohleförderung, die zwischen 1950 und 1970 von 5 auf 34,5 Mill. t gestiegen ist, belegt Polen - nach der Deutschen Demokratischen Republik, der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei - den fünften Platz. Bei der Zinkförderung hielt Polen mit 236 000 t die siebte Stelle. Die Kupfererzförderung ist nach der Entdeckung großer Vorkommen im Jahre 1958 sprunghaft angestiegen (von 70 000 t (effektiv) 1950 auf 6,6 Mill. t (effektiv) 1970 bzw. von 10 700 t 1960 auf 83 000 t 1970 und

Steinkohleförderung in den einzelnen Revieren
Mill. t

Jahr	Östliches ¹⁾	Nordöstliches ²⁾	Zentrales ³⁾
	Revier		
1946	2,4	5,2	19,6
1950	4,1	9,2	28,9
1955	6,0	11,6	35,9
1960	8,8	14,6	41,5
1965	9,8	16,6	47,7
1970	12,3	19,1	53,5

Jahr	Südl.-Revier ⁴⁾	West- oberschles. ⁵⁾	Waldenburg und Neurode ⁶⁾
1946	5,6	11,6	2,9
1950	9,0	23,1	3,7
1955	11,8	25,3	3,9
1960	12,9	23,5	3,1
1965	17,4	24,1	3,2
1970	26,5	25,3	3,4

1) Wschodni. - 2) Północno-wschodni. - 3) Górnośląski-centralny. - 4) Górnośląski-południowy. - 5) Górnośląski-zachodni. - 6) Wałbrzyski i noworudzki.

122 300 t 1971, jeweils Kupferinhalt), kann aber den inländischen Bedarf noch nicht ganz decken, so daß Einfuhren (vor allem aus Großbritannien) erforderlich sind. Die Gewinnung von Elektrolytkupfer nahm im gleichen Zeitraum um nahezu das siebenfache zu. Bis zum Ende der Planperiode 1971/75 soll die Kupfergewinnung (Reinmetall) auf 180 000 t gesteigert werden, also etwa das zweieinhalbfache von 1970. Die gesteigerten inländischen Förderleistungen erlaubten eine Senkung der Kupferimporte von rd. 38 000 t im Jahre 1967 auf rd. 22 000 t im Jahr 1970. Auch konnte man 1969 erstmals auf ausländische Kupferkonzentrate verzichten. Das Reinmetall wird vor allem in der einheimischen Kabelindustrie weiterverarbeitet, die im Verlauf der Planperiode 1971/75 einfuhrunabhängig werden soll. Mit Hilfe einer im Jahre 1971 in den Vereinigten Staaten bestellten Profilwalzanlage soll ab Mitte 1973 auf dem Gelände des Zinkwalzwerkes "Szopienice" mit der Herstellung von Kupferdraht (speziell Leitungs- und Lackdraht) begonnen werden. Die Anlage soll nach ihrer Vollendung den Gesamtbedarf Polens an Kupferdraht decken. Die übrige bergbauliche Produktion Polens ist, auch im internationalen Vergleich, von geringerer Bedeutung. Zu nennen sind hier vor allem die Förderung von Erdöl, Eisen- und Bleierz. Die Eisenerzförderung konnte durch besondere Unterstützung des Staates von 680 000 t im Jahre 1950 auf 2,6 Mill. t im Jahr 1970 (jeweils effektiv) gesteigert werden.

Bauwirtschaft

Zum Bausektor zählen Bau-, Montage-, Instandhaltungs- und Reparatur- und Prospektierungsarbeiten (geologische, geodätisch-kartographische), industrielle Hilfsarbeiten und produktive Dienstleistungen der Bauwirtschaft für andere Wirtschaftsbereiche. Genauere Daten liegen nur für die vergesellschafteten Unternehmen und sonstigen Einrichtungen der Bauwirtschaft vor. Dazu zählen Bau- und Montageunternehmen, selbständige Abteilungen für Investitionsausführung, geologische und geodätisch-kartographische Unternehmen, Projektierungsbüros, Einrichtungen für Investitionsaufsicht, das Verrechnungsbüro für die Bauwirtschaft, städtebauliche Büros und Kollektive, Vereinigungen (zentrale Organisations- und Verwaltungseinrichtungen für nachgeordnete Unternehmen) u. a.

Daneben besteht ein nicht vergesellschafteter Bereich der Bauwirtschaft, für den die statistischen Daten geschätzt werden. Hierher gehören private Bauunternehmen (Einrichtungen, für welche Registrierkarten gekauft und die von privaten Industrievereinigungen organisiert wurden) sowie Einrichtungen des privaten Bauhandwerks, die durch Eintragung in die Handwerksrolle zur hauptamtlichen Ausübung ihres Gewerbes berechtigt sind.

Im Jahre 1970 entfielen von der Gesamtproduktion in der Bauwirtschaft 88,5 % auf den vergesellschafteten und nur 11,5 % auf den privaten Sektor. Die Bauwirtschaft gehört zu den Wirtschaftsbereichen mit den höchsten Zuwachsraten in der Nachkriegszeit. Der Anteil am Nationaleinkommen (Entstehungsrechnung) erhöhte sich rasch von 4,5 (1947) auf 7,9 % (1950) und betrug 1970 fast 10 %.

Zwischen den wichtigsten dargestellten Aggregaten besteht der Zusammenhang: Bruttoproduktion, vermindert um die Materialkosten, ergibt die Nettoproduktion.

Die Bruttoproduktion (auch Gesamt- oder Globalproduktion genannt) weist alle Umsätze der Bauwirtschaft aus, wobei die Umsätze zwischen dem vergesellschafteten und dem nicht vergesellschafteten Bereich in jedem dieser Bereiche erfaßt werden, so daß Doppelzählungen vorliegen. Unter den Materialkosten sind die Aufwendungen für Materialien, Energie, Abschreibungen, Transport, Fremdleistungen u. dgl. zusammengefaßt. Die Nettoproduktion (Reinproduktion) hat somit, als Differenz zwischen Bruttoproduktion und Materialkosten, die sogenannten nichtmateriellen Kosten (Löhne, Sozialversicherungsbeiträge, Gebühren, Mieten, Pachten, Reisekosten, Spesen u. ä. Aufwendungen) und die Akkumulation (Vermehrung des fixen und zirkulierenden Kapitals, Veränderung der Reserven und Bestände) zum Inhalt.

Der Wert der Bruttoproduktion in der Bauwirtschaft hat sich zwischen 1960 und 1971 um 126 % erhöht, wobei die Zunahme im vergesellschafteten Bereich etwas größer war. Der Wert der Nettoproduktion betrug 1971 40,8 % der Bruttoproduktion. Die Bedeutung der Bauwirtschaft innerhalb der gesamten Volkswirtschaft wird besser erkennbar, wenn man den Zusammenhang mit anderen Entwicklungs- und Strukturzahlen herstellt.

Vergleichende Kennziffern zur Entwicklung der Bauwirtschaft

A. Dynamik der Entwicklung

	Basisjahr	1960	1970
Erwerbstätige ¹⁾			
1950 = 100			
Volkswirtschaft		145	199
Bauwirtschaft 2)		159	208
Produzierendes Gewerbe ²⁾		147	201
Investitionsausgaben ³⁾			
1950 = 100			
Volkswirtschaft		260	543
Bauwirtschaft 2)		389	1 123
Produzierendes Gewerbe ²⁾		270	572
Grundmittel ⁴⁾			
1960 = 100			
Bruttowert d. Grundmittel			
i.d. Volkswirtschaft		100	152
i.d. Bauwirtschaft 2)		100	266
im prod. Gewerbe 2)		100	200
Nationaleinkommen ³⁾			
1950 = 100			
Nationaleinkommen insges.		208	374
Bauwirtschaft 2)		243	465
Produzierendes Gewerbe ²⁾		263	585
Bruttoproduktion ³⁾			
1960 = 100			
Bauwirtschaft		100	206
Produzierendes Gewerbe ⁵⁾		100	225

B. Anteile innerhalb der Gesamtwirtschaft

	1950	1960	1970
Erwerbstätige ¹⁾			
Bauwirtschaft	10,1	11,0	10,6
Produzierendes Gewerbe ²⁾	41,4	42,4	42,2
dar. Baustoffindustrie ⁶⁾	2,1	2,4	2,0
Anteil d. Erwerbstätigen			
i.d. Bauwirtschaft an			
allen Erwerbstätigen	4,1	5,8	6,5
Investitionsausgaben ³⁾			
Bauwirtschaft ²⁾	2,2	3,2	4,5
Produzierendes Gewerbe ²⁾	37,6	39,1	39,7
dar. sozialisierte			
Baustoffindustrie	.	3,3	2,7
Bruttowert der Grundmittel ⁴⁾			
Bauwirtschaft ²⁾	.	1,1	2,0
Produzierendes Gewerbe ²⁾	.	21,0	27,6
Nationaleinkommen ³⁾			
Bauwirtschaft ²⁾	7,9	9,4	9,8
Produzierendes Gewerbe ²⁾	37,1	47,6	57,5

1) Durchschnitt; ohne Lehrlinge.- 2) Einschl. Handwerk.- 3) Preise 1961.- 4) Preise 1. 7. 1960; 1960 = 1. 1. 1961; 1970 = 31. 12.- 5) Ohne Handwerk.- 6) 1950 und 1960 sind Teilbeschäftigte nicht auf Vollbeschäftigte umgerechnet.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Budownictwa", Warschau

Im Zusammenhang lassen die ausgewählten Indikatoren erkennen, daß die Entwicklung der Bauwirtschaft im Rahmen der Gesamtwirtschaft überdurchschnittlich war. Die Zuwachsraten waren - im Gefolge des Industrialisierungsprogramms der Regierung - am höchsten in den Jahren 1951 bis 1953 (durchschnittlich 26 %), sanken dann aber 1954 bis 1957 auf durchschnittlich 5,7 % ab und bewegten sich danach in der Größenordnung um 8 bis 10 %. Nach Absinken auf 4 % im Jahr 1970 wurden 1971 wieder 11 % erreicht.

Hinsichtlich der Zweckbestimmung stehen die gewerblichen Bauten an der Spitze; ihr Wertanteil an der sozialisierten Bauwirtschaft lag 1970 bei fast einem Viertel. An zweiter Stelle folgte der Wohnungsbau mit einem Anteil von fast 18 %.

Leistung der sozialisierten Bauunternehmen^{*)}

	Prozent	1957	1963	1967	1970
Allgemeine Bauwirtschaft		46,6	39,6	38,2	36,5
dar. Wohnungsbau		25,5	19,6	17,3	17,6
Gewerbliche Bauten			22,8	24,3	24,3
dar. Gebäude			14,4	14,7	16,4
Grubenausbau			6,3	4,7	4,0
Straßenbau			14,9	14,9	17,5
Wasserbau			1,4	1,9	2,5
Übertragungsleitungen für Elektrizität, ohne Nachrichtenübermittlung		7,0	5,2	5,4	5,8
Landwirtschaftlicher Bau		2,2	3,6	4,2	3,7
dar. Bewässerung		2,2	3,5	3,9	3,6
Montagearbeiten		6,6	6,2	6,4	5,7
Insgesamt		100	100	100	100

*) Laufende Preise.

Quellen: "Rocznik Statystyczny Budownictwa"; "Struktura gospodarki narodowej"

Für fast alle Bauarbeiten werden Maschinen eingesetzt, doch ist der Mechanisierungsgrad bei den einzelnen Arbeiten unterschiedlich. Fast vollständig mechanisiert sind die Erd- und Hebearbeiten, zum größten Teil die Ladearbeiten. Doch wurden auch bei den anderen Arbeitsarten, die einer Mechanisierung weniger zugänglich sind, Fortschritte erzielt.

Mechanisierung in staatlichen Bauunternehmen

	Prozent	1963	1965	1968	1970
Art der Bauarbeit					
Erdarbeiten ¹⁾		89,1	91,5	93,9	94,8
Erdarbeiten ²⁾		83,3	89,7	92,1	92,1
Ladearbeiten		58,1	63,3	70,8	75,6
Heben und Bewegen von Lasten		91,8	94,6	96,3	97,4
Innenputz		36,6	48,8	55,0	56,2
Außenputz		27,0	36,7	42,7	46,1
Kalkfarben-, Leimfarben- und Bänderanstrich		29,6	41,6	52,9	43,4
Ölfarbenanstrich		17,2	21,0	21,6	24,1

1) Nur hochmechanisierte Unternehmen. - 2) Einschl. Unternehmen des Landwirtschaftsministeriums mit niedrigem Mechanisierungsgrad.

Quellen: "Rocznik Statystyczny Budownictwa", Warschau; "Struktura gospodarki narodowej", Warschau

1972/73 arbeiteten etwa 10 000 polnische Bauarbeiter im Ausland, darunter 90 % in sozialistischen Ländern (vor allem DDR und Tschechoslowakei).

Die Wohnungsnot hat vor allem in einigen größeren Städten, die viele Zuwanderer aufzunehmen hatten, erhebliche Ausmaße erreicht. 1967 mußten fast 18 % der Familien mit Kindern die Wohnung mit einer oder mehreren anderen Familien teilen. In der gleichen Lage waren 31,3 % der kinderlosen Ehepaare, und sogar 15,4 % der Familien mit sechs und mehr Personen lebten in Wohnungsgemeinschaft mit anderen Familien. Die technisch-sanitäre Ausstattung der Wohnungen ist immer noch mangelhaft. 1967 verfügten unter den Vierperson-Haushalten mit eigener Wohnung nur 67 % über eine Wasserleitung, 51 % über eine Toilette und 44 % über ein Bad (ermittelt in Warschau/Warszawa und Breslau/Wrocław). In Warschau wohnten 1965 mehr als die Hälfte aller jungen Ehepaare noch zwei Jahre nach der Eheschließung in der elterlichen Wohnung, 1969 war es noch fast ein Drittel. Zur Behebung des Wohnungsmangels nimmt unter den Planzielen die beschleunigte Entwicklung des Wohnungsbaues einen wichtigen Platz ein. Neben den standardisierten Großbauten in Fertigbauweise soll, vor allem in Kleinstädten und in städtischen Randgebieten, der Bau von Einfamilienhäusern gefördert werden. Nach einem Regierungsbeschluss vom Oktober 1972 sind von 1974 bis 1975 etwa

4,5 bis 4,8 Mill. bis 1990 insgesamt 7,3 Mill. neue Wohnungen vorgesehen. Bis dorthin soll auch der Altwohnungsbestand von Grund auf modernisiert werden. Bis zur Mitte der achtziger Jahre könnte damit jede Familie eine eigene Wohnung haben. Voraussetzung für die Bewältigung dieser Aufgabe ist der Ausbau der Baustoffindustrie und die Einführung verbesserter Methoden für die Serienfertigung.

Binnenhandel und Verbrauch

Im Rahmen der Binnenhandelsstatistik werden auch die Leistungen der Gaststätten und Werksküchen ausgewiesen. Die sozialisierten Gaststätten und Werksküchen (einschl. Buffets) hatten 1971 mit 5,9 und 0,8 % nur relativ geringe Anteile am Umsatz. Im Einzelhandel war bis Ende 1971 der Anteil des Privathandels auf nur 1,1 % des Umsatzes zurückgegangen. Am sozialisierten Einzelhandel (98,9 %) hatten der staatliche und der genossenschaftliche Sektor fast gleiche Anteile (47,6 und 51,2 %).

Einzelhandelsumsatz nach Eigentumsformen
Prozent

	1950	1960	1971
Sozialisierter Handel	82,1	97,3	98,9
staatlich	26,6	47,1	47,6
genossenschaftlich	55,5	50,0	51,2
dar. auf dem Land	23,4	26,9	29,1
Privathandel	17,9	2,7	1,1

Quelle: "Kleines Statistisches Jahrbuch Polens"

In der Zusammensetzung des umgesetzten Warensortiments ist eine leichte tendenzielle Veränderung zu erkennen, gekennzeichnet durch einen Rückgang des Anteils der Konsumgüter und eine entsprechende Zunahme des Anteils der Nichtkonsumgüter.

Struktur des Umsatzes im sozialisierten Handel
Prozent

	1960	1965	1971
Insgesamt			
Konsumgüter	88,0	85,9	84,3
Nahrungsmittel	42,0	39,7	39,8
Nichtnahrungsmittel	46,0	46,2	44,5
Nichtkonsumgüter	12,0	14,1	15,7
Stadt			
Konsumgüter	92,2	91,0	90,9
Nahrungsmittel	43,1	40,8	41,1
Nichtnahrungsmittel	49,1	50,2	49,8
Nichtkonsumgüter	7,8	9,0	9,1
Land			
Konsumgüter	77,0	73,1	68,4
Nahrungsmittel	39,1	37,0	36,7
Nichtnahrungsmittel	37,9	36,1	31,7
Nichtkonsumgüter	23,0	26,9	31,6

Quelle: "Kleines Statistisches Jahrbuch Polens"

Auf dem Land ist der Anteil der Nichtkonsumgüter deutlich höher als in der Stadt.

Der gegenwärtig laufende Fünfjahresplan räumt der Anhebung des Lebensstandards der Bevölkerung durch stärkere Förderung des Konsumgüterbereichs vorrangige Bedeutung ein.

Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik Polens weist den Generalhandel nach. In den Ergebnissen sind nicht enthalten die unentgeltliche Ein- und Ausfuhr von Waren, die auf dem Transitweg durchgeführten Waren, Leihlieferungen, die von einheimischen Unternehmen angelandeten Fischfänge sowie Geschenksendungen und Diplomaten-gut. Den Warengruppierungen in der polnischen Außenhandelsstatistik liegt die gemeinsame Warensystematik des RGW zugrunde. Als Einkaufsland wird das Lieferland, als Verkaufsland das Käuferland ausgewiesen, mit welchem aufgrund eines vorher abgeschlossenen internationalen Übereinkommens die betreffende Transaktion durchgeführt wurde; sofern ein solches Übereinkommen fehlt, werden als Einkaufs- und Verkaufsländer die Länder angenommen, in denen die vertrags-schließenden Parteien ihren Rechtssitz haben. Soweit komplette Industrieobjekte importiert bzw. exportiert werden, werden den Rechnungsbeträgen der Maschinen und Einrichtungen, Geräte, Ersatzteile und Baumaterialien die Werte der technischen Dokumentation sowie Kosten der Bauaufsicht, der Montage und der evtl. notwendigen Schulung des Personals im Abnehmerland hinzugegerechnet. Die Werte des Im- und Exports werden "fob" oder franko Grenze des Lieferlandes ausgewiesen, d.h. daß auch die Einfuhrwerte ohne die sonst international üblichen Zuschläge für Versicherung, Fracht usw. erfaßt werden. Die Umrechnung fremder Valuta auf Devisen-Zloty erfolgt aufgrund des mittleren Kurses der Kurstabelle der Polnischen Nationalbank (1 Devisen-Zloty = 0,225 Rubel = 0,25 US-\$; nach dem 21. Dezember 1971 = 0,272 US-\$).

Aufbau, Entwicklung und Organisation des polnischen Außenhandels richten sich seit Beendigung des Zweiten Weltkrieges nach dem sowjetischen Planungs- und Wirtschaftssystem, d.h., daß der Außenhandel verstaatlicht

und zum Objekt wie aber auch Instrument der Planwirtschaft wurde. Nach dem im Plan festgesetzten Importbedarf bestimmt sich nahezu der gesamte Außenhandel; das bedeutet, daß im Importplan alle die Güter enthalten sind, die zur Verwirklichung der Planziele als unentbehrlich angesehen werden und im Exportplan die Waren aufgeführt sind, die nach Abzug des eigenen Bedarfs aus der eigenen Produktion erübrigt oder aber in den übrigen Ländern des Ostblocks benötigt werden. Insofern wird der Außenhandel außer von der eigenen nationalen Wirtschaftsplanung auch von den Entwicklungsplänen der Sowjetunion und der übrigen Ostblockländer beeinflußt. Die anfängliche Kontrolle des polnischen Außenhandels durch die Behörden während der ersten Nachkriegsjahre wird ab 1948 durch ein staatliches Monopol abgelöst. Zuständig für die Durchführung der Mehrjahrespläne, aufgestellt von der obersten Planbehörde, ist das Außenhandelsministerium. Diesem unterstehen die polnische Außenhandelskammer und die staatlichen Außenhandelsunternehmen (Anfang 1973 etwa 70). Der Außenhandelskammer ist der Ausbau und die Pflege der Außenhandelsbeziehungen mit dem Ausland zugewiesen. Sie ist zuständig für die Vertretung Polens auf ausländischen Messen und gibt eine zweimonatlich erscheinende Zeitschrift "Der Polnische Außenhandel" (in fünf Sprachen) heraus. Die Mehrzahl der Außenhandelsunternehmen ist mit der Abwicklung von Ein- und Ausfuhrgeschäften beauftragt. Sie haben öffentlich-rechtlichen Charakter und haften als juristische Person für die vertragsgemäße Durchführung der Aufträge, für die Qualität der Waren wie auch für alle Verbindlichkeiten.

Weitere Außenhandelsunternehmen befassen sich mit der Vertretung ausländischer Firmen in Polen, mit Werbung, Kontrolle, Bankverkehr, Versicherung, Spedition im internationalen und Transitverkehr. Eine weitere Variante polnischer Außenhandelsförderung ist in der Einrichtung der sogenannten gemischten Gesellschaften zu sehen. Diese Form der Verkaufsorganisation reicht in die Zeit vor dem Krieg (1937) zurück, entwickelte sich aber besonders in den Jahren 1964 bis 1968, und zwar außer in einigen Ländern Westeuropas (Großbritannien, Belgien, Frankreich, Österreich, Schweiz und Bundesrepublik Deutschland) und in Kanada auch in Entwicklungsländern (Nigeria, Kenia, Äthiopien, Libanon, Indien, Venezuela). Diese mit einem polnischen Kapitalanteil ausgestatteten gemischten Gesellschaften sind Unternehmen des im jeweiligen Land geltenden Rechts und bilden sozusagen den verlängerten Arm der polnischen Außenhandelsunternehmen, was durch die Organisationsform als einheitliches, den polnischen Außenhandelsunternehmen zur Verfügung stehendes Verkaufsnetz (etwa internationalen Holdings vergleichbar) unterstützt wird. Sie treten als Agent oder Generalvertreter bzw. als Kommissionär oder Distributor des polnischen Außenhandelsunternehmens auf oder aber sind als Importeur auf eigene Rechnung und Gefahr tätig. Im Zuge der neuen Reformen dürften die Außenhandelsunternehmen zunehmende Bedeutung erlangen. Künftig sollen bei der Planfeststellung die Erfahrungen und Vorstellungen dieser Unternehmen sowie insbesondere deren Materialbilanzen berücksichtigt werden, da aus ihnen die Importnotwendigkeiten und Exportmöglichkeiten besser zu erkennen sind.

Die derzeitige "Phase der Umorientierung" hat als mögliche weitere Maßnahme zur Verbesserung der Außenwirtschaftssituation auch verschiedene Formen der Wirtschaftskooperation ins Gespräch gebracht, deren Vorteile nach einer ECE-Studie darin zu sehen sind, "daß den Volkswirtschaften sich neue Möglichkeiten durch Spezialisierung erschließen und ferner den Abbau der Handelschranken im Ost-West-Handel, nichttarifärer Handelshemmnisse und Zahlungsrestriktionen begünstigen, und daraus resultierende stabilere Handelsbeziehungen es ermöglichen würden, effizienter zu planen". So hat Polen u.a. der Bundesrepublik Deutschland (nach einer Nachricht des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland vom 6.6.1973) einen Abkommensentwurf für ein langfristiges Abkommen über wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit zugeleitet, über den Verhandlungen noch im Laufe des Jahres 1973 aufgenommen werden sollen. Bis Anfang 1973 hatte Polen mit westlichen Firmen rund 200 Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Für den Export polnischer Industrieerzeugnisse war früher deren zu geringe Qualität und Modernität ein Hemmnis. Inzwischen wurde aber auf vielen Gebieten der internationale Standard erreicht oder übertroffen. Der Bezug von Kapitalgütern, Lizenzen und "know how" aus dem westlichen Ausland soll diese Entwicklung fördern.

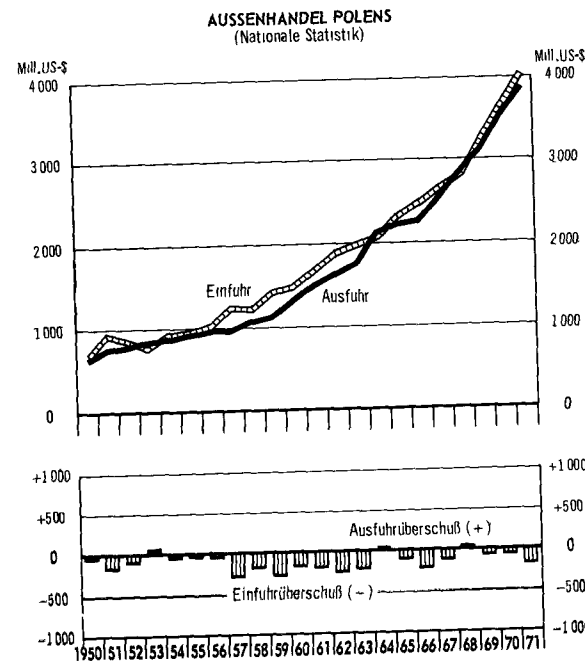
Die polnische Außenhandelsstatistik weist für die sechziger Jahre ständig steigende Umsätze, jedoch schwankende Zuwachsraten aus.

Entwicklung des polnischen Außenhandels
Vorjahr = 100

Jahr	Umsatz	Einfuhr	Ausfuhr
1961	114	114	114
1962	112	112	111
1963	105	106	105
1964	110	103	118
1965	112	115	108
1966	106	108	104
1967	110	107	112
1968	112	108	115
1969	109	111	108
1970	110	110	109
1971	110	114	107
1972	119	122	115

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego",
Warschau.

Durch eine seit 1949 nicht mehr dagewesene Wachstumssteigerung um 19 % im Jahre 1972 konnte, in Verbindung mit einem Zuwachs um 10 % im Jahr zuvor, die im vierten Fünfjahresplan anvisierte Wachstumsrate von jährlich durchschnittlich 11 % für die beiden ersten Jahre überschritten werden, wobei allerdings die Werte der Bezüge fast ständig (mit Ausnahme der Jahre 1964 und 1968, die mit leichten Exportüberschüssen abschlossen) über denen der Verkäufe lagen und so zu einem chronischen Passivum der Handelsbilanz führten.



Die Entwicklung der Ein- und Ausführpreise und damit der Terms of Trade wird in internationalen Veröffentlichungen anders als in neuen polnischen Quellen dargestellt. Während jene auf eine Verschlechterung der Terms of Trade für Polen schließen lassen (vgl. Tabelleenteil), weisen diese eine Verbesserung aus.

Preisindizes des Außenhandels und Terms of Trade
1960 = 100

Jahr	Preisindizes des Außenhandels		Terms of Trade
	Einfuhr	Ausfuhr	
1961	99,3	99,2	99,9
1962	98,8	97,8	99,0
1963	98,2	100,6	102,4
1964	99,8	100,9	101,1
1965	97,9	99,3	101,4
1966	96,6	97,4	100,9
1967	95,3	96,8	101,6
1968	94,9	94,8	99,9
1969	96,5	96,8	100,3
1970	98,2	100,5	102,4
1971	96,5	102,9	106,6
1972	96,0	104,7	109,1

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego 1973", Warschau.

Der Außenhandelsumsatz je Einwohner belief sich 1972 auf rd. 310 US-\$ (161 Einfuhr und 149 Ausfuhr). Die entsprechenden Werte für die Sowjetunion lagen bei rd. 127 (Einfuhr 65, Ausfuhr 62), für die Bundesrepublik Deutschland bei rd. 1 419 (659 und 760) US-\$.

Sowohl auf der Einfuhr- als auch auf der Ausfuhrseite hat sich der Anteil der Industrieerzeugnisse deutlich erhöht, ein Indiz für die fortschreitende Industrialisierung des Landes.

Einfuhr nach ausgewählten Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1960	1971	1972
Brennstoffe und Energie	7,6	6,4	6,1
Erdöl, roh	1,2	3,8	3,8
Erzeugnisse der Metallverarbeitungsindustrie	16,0	16,4	15,2
Eisenerze roh u. angereichert	5,5	2,9	2,5
Gewalzte Fertigfabrikate	4,2	3,2	3,5
Industrieerzeugnisse aus NE-Metallen	4,5	5,3	4,5
Erzeugnisse der Elektro- u. Maschinenindustrie	29,3	37,9	42,7
Erzeugnisse der Metallindustrie	1,8	3,5	4,3
Feinmechanische Industrieerzeugnisse	2,6	3,5	3,8
Transportmittel für Schiene, Straße	4,3	7,8	6,7
Elektrotechnische u. elektron. Industrieerzeugnisse	2,1	2,8	3,2
Erzeugnisse der chem. Industrie	9,5	11,0	10,4
Chem. Erze, anorg. Erzeugnisse, Kunstdünger	3,1	3,4	2,9
Kunststoffe, Kautschuk, Kunstfasern	2,8	2,4	2,0
Erzeugnisse aus Mineralien	1,3	1,8	1,9
Erzeugn. d. Holz-u. Papierindustrie	1,6	3,0	2,5
Erzeugnisse der Leichtindustrie	10,8	6,4	6,9
Erzeugnisse d. Baumwoll-, Woll-, Bastfaser- u. Seidenindustrie	8,1	3,5	3,6
Erzeugnisse der Lederindustrie	0,8	0,9	1,1
Erzeugnisse d. Nahrungsmittelindustrie	8,6	6,7	5,5
Erzeugnisse d. Fleischindustrie	2,3	3,0	1,6
Erzeugnisse d. übrigen Industriezweige	0,9	1,8	1,9
Erzeugnisse der Landwirtschaft	14,0	8,3	6,7
Getreide z. Verbrauch u. Futtergetreide	8,8	4,9	3,3
Erzeugnisse der Forstwirtschaft	0,4	0,3	0,2
Sonstige Erzeugnisse	0,0	0,0	0,0

Einfuhr insgesamt (Mill. Zl) 5 980 16 151 19 612

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego", Warschau

Ausfuhr nach ausgewählten Warengruppen
Prozent

Warengruppe	1960	1971	1972
Brennstoffe und Energie	22,7	14,0	13,6
Steinkohle	16,2	11,4	10,9
Erzeugnisse d. Metallverarbeitungsindustrie	10,3	8,1	7,2
Gewalzte Fertigfabrikate	6,8	3,5	2,8
Hüttenerzeugnisse u. gewalzte Erzeugnisse aus NE-Metallen	2,3	2,4	2,7
Erzeugnisse d. Elektro-u. Maschinenindustrie	30,0	42,3	41,9
Erzeugnisse der Metallindustrie	1,5	3,2	3,1
Maschinen u. Einrichtungen f. Erd-, Bau- u. Straßenarb., Hebe- und Transportmitteleinrichtungen	1,1	2,6	2,5
Transportmittel für Straßen	1,5	3,9	4,0
Transportmittel für Wasserwege	6,6	5,1	5,0
Einrichtungen u. Materialien für kompl. Industrieanlagen	3,5	3,9	4,1
Erzeugnisse der chemischen Industrie	4,9	9,1	9,2
Chem. Erze, anorg. Erzeugnisse, Kunstdünger	1,3	3,0	2,8
Pharmazeutische Erzeugnisse	0,4	2,2	2,2
Erzeugnisse aus Mineralien	1,1	0,9	0,8
Erzeugnisse d. Holz-u. Papierindustrie	3,2	2,9	2,7
Erzeugnisse der Holzindustrie	2,6	2,7	2,5
Erzeugnisse d. Leichtindustrie	7,1	9,0	8,9
Erzeugnisse d. Baumwoll-, Woll-, Bastfaser- u. Seidenindustrie	3,9	1,8	2,0
Erzeugnisse der Bekleidungsindustrie	2,3	3,9	3,6
Erzeugnisse der Lederindustrie	0,5	2,1	2,0
Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie	16,1	9,2	9,3
Erzeugnisse d. Fleischindustrie	6,0	4,0	3,6
Eier- u. Geflügelerzeugnisse	3,0	1,0	0,9
Obst- und Gemüserzeugnisse, Pilzprodukte	0,5	1,0	0,9
Erzeugnisse d. übrigen Industriezweige	0,5	0,6	0,6
Erzeugnisse der Landwirtschaft	3,6	3,5	5,4
Nutzvieh	2,2	1,8	2,4
Erzeugnisse der Forstwirtschaft	0,5	0,4	0,4
Sonstige Erzeugnisse	0,0	0,0	0,0

Ausfuhr insgesamt (Mill. Zl) 5 302 15 489 18 133

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego",

Die Importbedürfnisse einerseits und die Exportfähigkeit andererseits lassen sich jedoch besser an den Anteilen der Einfuhr am Verbrauch sowie der Ausfuhr an der Produktion einzelner Erzeugnisse ablesen.

Anteil der Einfuhr an Verbrauch
Prozent

Ware	1960	1971	1972
Rohölprodukte u. synthetische Brennstoffe	72,3	29,0	26,0
Synthetischer Kautschuk	61,7	36,4	27,4
Filzplatten	.	20,3	31,7
Rohhäute für die Gerbereien	44,9	36,9	39,7
Weizen	36,7	20,3	.
Gerste	20,9	32,3	.
Schafwolle, ungewaschen	69,3	75,6	84,5

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego," Warschau

Anteil der Ausfuhr an der Produktion
Prozent

Ware	1960	1971	1972
Steinkohle	16,8	20,8	21,7
Zinn	49,2	36,3	37,9
Kücheneinrichtungen	-	32,3	43,6
Haushaltsnäähmaschinen	59,6	48,8	51,5
Grabemaschinen	33,3	84,4	78,7
Personenwagen	57,6	41,3	53,3
Gepäckwagen	28,2	35,1	35,1
Personenkraftwagen	26,2	31,0	36,1
Lastkraftwagen	11,5	36,9	33,1
Kraftwagen für landwirtschaftliche Zwecke	12,9	34,3	25,2
Fahrräder	8,5	24,4	30,0
Seeschiffe und Fischereifahrzeuge	68,5	63,7	75,5
Schwefel	-	76,1	85,0
Kalzinierte Soda	40,3	20,9	21,5
Stickstoffdüngemittel	1,6	26,4	27,2
Synthetische Farbstoffe	19,1	34,2	34,0
Haushaltsporzellan	20,7	22,4	21,7
Leinen- und Hanfgewebe	16,5	11,7	21,7
Lederschuhe	1,6	24,4	25,5
Bacon	93,5	87,0	86,6
Schinken in Dosen	89,1	81,9	78,9
Fleischkonserven	65,2	37,1	33,3
Schlachtgeflügel	60,9	40,3	26,8

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego," Warschau

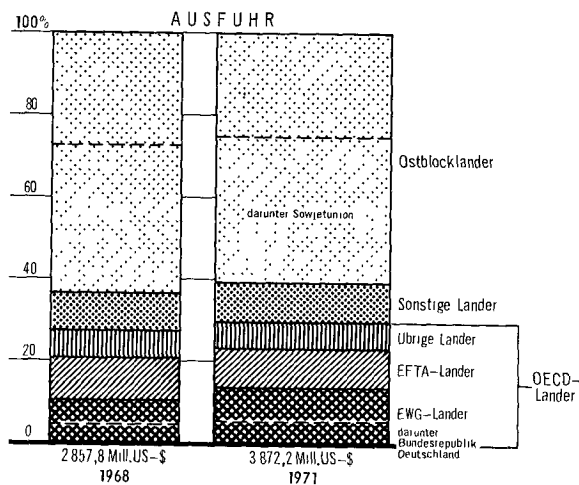
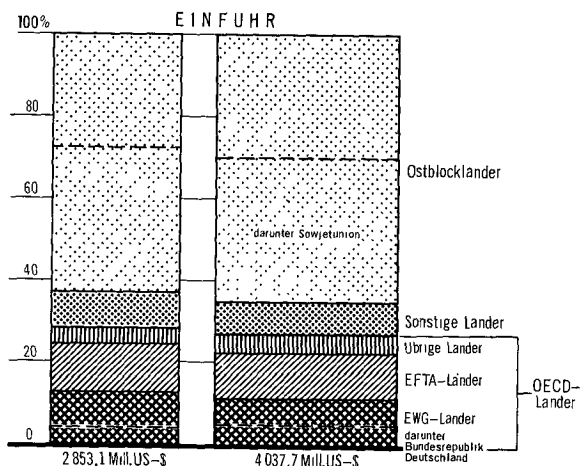
Im Warenangebot Polens hat die Kohle als wichtiger Devisenbringer einen festen Platz mit einem Anteil von etwa 11 % (1972). In diesem Zusammenhang dürfte eine Prognose bis 1980 des "Instituts für Konjunktur und Preise des Außenhandels" in Warschau von Interesse sein, deren wichtigste Ergebnisse die folgende Übersicht wiedergibt.

Erwartete Struktur des polnischen Außenhandels 1980

	Wert in Mrd. Devisen-Zl		Durchschn. jährl. Zuwachsraten in %	Anteile in %	
	1970	1980		1970	1980
Export	14,2	41,0	11	100	100
davon:					
Nahrungsmittel	2,3	4,5	7,0	16	11
Rohstoffe	3,1	6,0	6,8	22	15
Industriegüter	8,8	30,5	13,2	62	74
Import	14,4	45,0	12,0	100	100
davon:					
Nahrungsmittel	12,7	5,8	8,0	19	13
Rohstoffe	3,9	11,7	11,5	27	26
Industriegüter	7,8	27,5	13,5	54	61

Die Regionalstruktur des polnischen Außenhandels hat sich nach der Einführung der sozialistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung nach sowjetischem Vorbild grundlegend geändert. Während 1938 größte polnische Handelspartner das Deutsche Reich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten waren (mit Anteilen an der polnischen Ein- und Ausfuhr von 23,0/24,1, 11,4/18,2 und 12,2/5,3%; die Bedeutung der Sowjetunion war mit 0,8/0,1 % damals noch sehr gering), wurden nach dem Krieg die Handelsströme in hohem Maße auf die sozialistischen

EIN- UND AUSFUHR
NACH WICHTIGEN MITGLIEDS- UND NICHTMITGLIEDSLÄNDERN DER OECD
(Nationale Statistik)



STAT. BUNDESAMT 73621

Länder verlagert, wobei wiederum den RGW-Ländern erhöhte Bedeutung zukam; dominierend aber wurde, in Umkehrung der früheren Situation, die Sowjetunion, die jetzt zu mehr als einem Drittel an der polnischen Ein- und Ausfuhr beteiligt ist.

Außenhandel nach Ländergruppen
Prozent

Jahr	Sozialistische Länder		Industrieländer		
	insgesamt	RGW	insgesamt	darunter EG	EFTA
Umsatz					
1950	59,1	58,4	37,7	10,5	22,6
1960	63,1	56,6	29,8	9,8	12,1
1965	64,7	60,5	26,6	9,3	10,6
1970	66,2	63,2	27,1	10,9	10,3
1971	65,3	61,9	28,5	11,9	10,3
1972	62,3	59,4	32,3	14,6	10,9
Einfuhr					
1950	61,1	60,8	35,7	11,9	21,1
1960	63,5	58,1	29,7	9,8	10,9
1965	66,1	61,7	24,5	8,8	9,5
1970	68,6	65,8	25,8	10,3	10,6
1971	67,4	64,2	27,3	11,2	11,1
1972	61,2	58,2	34,1	15,8	11,9
Ausfuhr					
1950	56,9	55,9	39,7	9,1	24,2
1960	62,6	55,0	29,9	9,9	13,5
1965	63,2	59,2	28,7	9,9	11,7
1970	63,9	60,5	28,4	11,5	10,0
1971	63,1	59,4	29,8	12,8	9,6
1972	63,6	60,6	30,4	13,3	9,8

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego," Warschau

Unter den marktwirtschaftlich orientierten Ländern ist die Bundesrepublik Deutschland größter polnischer Handelspartner, gefolgt von Großbritannien. Sie nimmt damit unter den polnischen Handelspartnern hinter der Sowjetunion, der Deutschen Dem. Republik und der Tschechoslowakei den vierten Platz ein. Bemerkenswert ist die kräftige Erhöhung der polnischen Einfuhren aus der Bundesrepublik Deutschland, deren Wert von 790 (1971) auf 1 570 Mill.Zl (1972) anstieg und im ersten Halbjahr 1973 die neue Rekordhöhe von 1 036 Mill.Zl (gegenüber 541 Mill.Zl im ersten Halbjahr 1972) erreichte.

Außenhandel mit wichtigen Partnerländern *)				
Prozent				
Herstellungs-(Ursprungs-)land Verbrauchsland	1950	1970	1971	1972
Einfuhr insgesamt	100	100	100	100
darunter:				
Sowjetunion	28,8	37,7	35,3	29,9
Deutsche Dem. Republik	11,5	11,1	11,3	11,3
Tschechoslowakei	13,2	8,6	8,8	8,6
Bundesrepublik Deutschland	2,5	4,0	4,9	8,0
Großbritannien u.Nord-irland	9,5	5,3	4,8	4,6
Ungarn	3,7	3,8	4,6	4,3
Jugoslawien	-	1,7	2,2	2,1
Italien	3,0	2,0	2,0	2,4
Bulgarien	1,8	2,2	1,9	2,0
Frankreich	3,0	2,4	1,8	2,7
Ausfuhr insgesamt	100	100	100	100
darunter:				
Sowjetunion	24,3	35,3	35,8	36,9
Deutsche Dem. Republik	13,9	9,3	8,0	8,4
Tschechoslowakei	9,2	7,5	7,1	7,4
Bundesrepublik Deutschland	2,2	5,1	5,2	5,4
Ungarn	4,2	4,0	4,0	3,3
Großbritannien u.Nord-irland	8,4	4,3	3,9	3,8
Italien	2,6	3,2	3,8	3,8
Vereinigte Staaten	1,8	2,6	2,7	2,6
Jugoslawien	-	1,9	2,2	2,0
Frankreich	1,9	1,7	2,2	2,3
Rumänien	2,0	2,2	2,0	2,0

*) Reihenfolge nach 1971.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego 1973", Warschau

Im Außenhandel der Sowjetunion, seinem wichtigsten Handelspartner, nimmt Polen seinerseits ebenfalls eine wichtige Position ein, nämlich den zweiten Platz hinter der Deutschen Demokratischen Republik.

Anteile der wichtigsten Partnerländer am Außenhandel der Sowjetunion 1972
Prozent

Land	Umsatz	Einfuhr	Ausfuhr
Deutsche Dem. Rep.	14,2	15,3	13,1
Polen	10,8	11,2	10,3
Tschechoslowakei	10,1	10,3	9,8
Bulgarien	9,0	9,2	8,8
Ungarn	7,2	7,4	7,1
Rumänien	4,0	4,4	3,7
Bundesrep.Deutschl.	3,2	4,3	2,0
Insgesamt (Mill.Rbl)	26 037,4	13 303,0	12 734,4

Quelle: "Vnešnjaja torgovlja SSSR za 1972 god", Moskau

Das langfristige Handelsabkommen vom 29. Dezember 1970 sieht vor, daß zwischen beiden Ländern in der gegenwärtigen Fünfjahresperiode 1971 bis 1975 das Handelsvolumen um 47 % auf rd. 3,5 Mrd. Rubel steigen soll. Der sowjetische Export nach Polen setzt sich im wesentlichen aus Öl, Eisenerz, Roheisen, Walzgut aus Eisenmetall, Erdgas, Baumwollfasern, Weizen und Manganerz zusammen, während in der Liste der Importe die Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel den Wert nach an erster Stelle stehen, gefolgt von den Lederschuhen, Steinkohle, Bekleidung und Medikamenten.

Große Bedeutung mißt Polen der Zusammenarbeit mit der DDR bei. Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Maschinenbaus, des Bauwesens, der chemischen Industrie, der Elektronik werden von DDR-Unternehmen eine Reihe polnischer Projekte unterstützt, u.a. beim Auf- und Ausbau einer Textilindustrie in Lodz und Thorn, bei der Errichtung mehrerer automatischer Telegrafenzentralen sowie durch Übernahme von DDR-Technologien bei der Vorfabrikation und Montage von Wohnblocks. Im Gegenzug sind Leistungen Polens durch Ausführung von Bauprojekten in der DDR vorgesehen.

Wichtigste von der Sowjetunion aus Polen eingeführte Güter 1971

Warenbezeichnung	1 000 Rbl	Anteil Polens in % 1)	Rang-stelle Polens
Einfuhr insgesamt	12 734 400	-	-
dar. aus Polen	1 227 500	10,9	2
Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	413 779	10,9	3
Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen Formung	15 259	9,8	3
Ausrüstungen f.d. Energiewirtschaft	20 973	25,9	3
Elektronische Erzeugnisse	34 127	25,9	2
Ausrüstungen für die chemische Industrie	18 114	7,5	6
Ausrüstungen u. Maschinen f. Straßen u. Straßenbau	32 277	43,1	1
Landwirtschaftl. Maschinen	16 641	8,9	3
Rollendes Eisenbahnmateri- al	58 095	23,8	2
Schiffe und Schiffsaus- rüstungen	77 180	20,8	2
Steinkohle	118 229	100	1
Steinkohlenskoks	16 408	100	1
Farben, Lacke und Gerbe- mittel	30 439	22,1	1
Woll- und wollartige Ge- webe	18 243	42,4	1
Kleidung und Wäsche	114 342	14,8	2
Lederschuhe	40 908	14,2	2
Möbel	34 273	15,8	3
Medikamente	58 195	28,0	2

1) Auf den jeweiligen Posten bezogen.

Quelle: "Vnešnjaja torgovlja SSSR za 1971 god", Moskau

Wichtigste von der Sowjetunion nach Polen ausgeführte Güter 1971

Warenbezeichnung	1 000 Rbl	Anteil Polens in % 1)	Rang-stelle Polens
Ausfuhr insgesamt	12 425 600	-	-
dar. nach Polen	1 292 400	10,4	2
Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	228 141	8,4	3
Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden Formung	16 372	20,8	2
Ausrüstungen f.d. Gußeisen-, Stahl- und Roheisenherzeugung	18 051	7,6	.
Rollendes Eisenbahnmateri- al	20 537	29,3	1
Lastautos	14 256	9,3	4
Steinkohle u. Anthrazit	16 725	5,0	7
Erdöl und -erzeugnisse	158 075	9,6	3
Brenngas	20 583	33,6	2
Eisenerz	86 684	28,8	2
Apatitkonzentrat	14 267	16,1	2
Roheisen	63 693	30,1	1
Eisenwalzwerkerzeugnisse	72 843	9,9	3
Aluminium	18 760	10,5	4
Kalialsalze	33 366	44,5	1
Baumwollfaser	71 457	19,8	1
Weizen	127 016	26,1	1
Güter des Kulturbedarfs	21 015	13,9	1

1) Auf den jeweiligen Posten bezogen.

Quelle: "Vnešnjaja torgovlja SSSR za 1971 god", Moskau

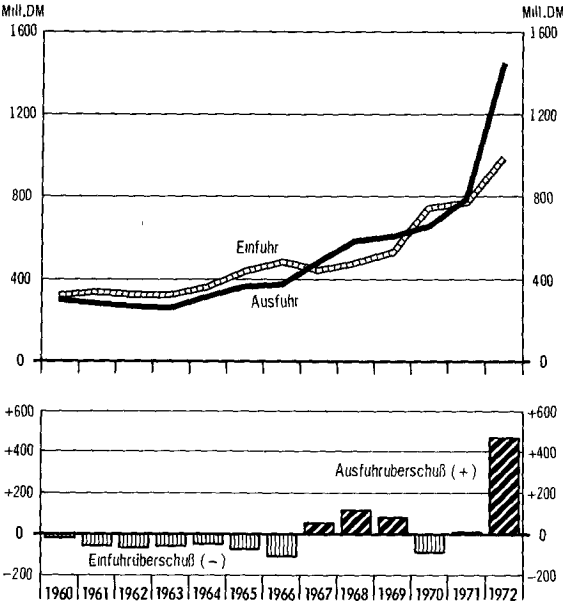
Seit Ermächtigung der amerikanischen Export-Import-Bank Ende 1972, im Verkehr mit Polen Lieferkredite zu gewähren und entsprechend abzusichern, dürfte mit weiterer Belebung der bisherigen Aktivität zwischen beiden Ländern zu rechnen sein. Eine lebhaftete Entwicklung zeichnet sich in den Handelsbeziehungen Polens zu Frankreich ab.

Insgesamt gesehen hat Polens Westhandel seit 1971 eine bedeutende Aufwärtsentwicklung erfahren. 1972 stand z.B. einer Ausweitung des Handelsvolumens mit den sozialistischen Staaten um 13,9 % (darunter mit den RGW-Ländern um 14,5 %) ein erheblich höherer Zuwachs um 45,5 % im Austausch mit den sechs EG-Ländern gegenüber. Außenhandelsverträge bzw. -protokolle mit Dänemark (8. November 1972), mit Großbritannien (8. Dezember 1972) dürften darüber hinaus auch mit weiteren westlichen Ländern die bisherigen Handelsquoten nicht unwesentlich ansteigen lassen. Im Rahmen des Welt-handels (einschließlich Ostblock) erreichte Polen 1971 in der Einfuhr den 19. und in der Ausfuhr den 16. Platz.

Der Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit Polen hat sich nach den Unterlagen der deutschen Statistik im Verlauf der sechziger Jahre mit z.T. unterschiedlicher Intensität erweitert. Nach schwachen Umsatzrückgängen 1961 bis 1963 stieg der Warenaustausch ständig und erreichte 1972 mit einer gegenüber dem Vorjahr sehr hohen Zuwachsrate von 57,7 % 2,4 Mrd. DM und damit mehr als das Doppelte des Austauschwertes des Jahres 1969 (1,1 Mrd. DM). Im wesentlichen wird dieser Trend von der Ausfuhrseite beeinflusst, die im gleichen Zeitraum - nach Umsatzeinbußen in den ersten Jahren - ab 1964 mit z.T. kräftigen Zuwachsraten expandierte, während auf der Einfuhrseite nach einer

weiteren Abschwächung Mitte der sechziger Jahre An-
sätze einer - wenn auch nicht kontinuierlichen - Auf-
wärtsbewegung erst ab 1968 festzustellen sind. Als
Folge dieser Entwicklung traten in der deutschen Außen-
handelsbilanz gegenüber Polen an die Stelle der bis-
herigen Passivsaldo (1966 z.B. 106 Mill. DM) ab 1967
Aktivsaldo (mit Ausnahme 1970, das ebenfalls mit ei-
nem Passivsaldo abschloß) mit einem bisher noch nicht
erreichten Ausfuhrüberschuß 1972 in Höhe von 465 Mill.
DM.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT POLEN
(Deutsche Statistik)



STAT. BUNDESAMT 73 624

Die Bundesrepublik Deutschland, bedeutendster Partner
Polens im Handel mit der westlichen Welt, bezog 1972
für rd. 988 Mill. DM Waren, im wesentlichen lebende
Tiere und Nahrungsmittel (257,5 Mill. DM), Rohstoffe
(106,2 Mill. DM), mineralische Brennstoffe (126,0
Mill. DM) und bearbeitete Waren (194,1 Mill. DM).
Maschinen und Fahrzeuge (70,1 Mill. DM) und Beklei-
dung (73,5 Mill. DM) sind im Rahmen der Gesamtein-
fuhr von geringerer Bedeutung, hatten aber in den
letzten drei Jahren die höchsten Steigerungsraten zu
verzeichnen. Nach der Vorstellung Polens sollen 1973
die Exporte in die Bundesrepublik Deutschland um 13 %
angehoben werden.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Polen
nach Warengruppen und ausgewählten Waren 1972

Warenbenennung nach dem Internationalen Waren- verzeichnis für den Außenhandel (CST)	Mill. DM
Einfuhr	
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	257,5
Hausgeflügel, geschlachtet	50,7
Fleischzubereitungen, Konserven	53,9
Obst-, Südfr.- Zubereit., Konserven	32,9
Getränke und Tabak	14,1
Rohtabak u. Tabakabfälle	13,3
Rohstoffe	106,2
Nadelschmitttholz, längsgesägt	25,9
Schwefel	12,2
Mineralische Brennstoffe	126,0
Steinkohle	93,3
Dieselskraftstoff, Gasöle usw.	26,1
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	1,6
Chemische Erzeugnisse	50,3
Organ. chemische Erzeugnisse	12,9
Bearbeitete Waren	194,1
Raffiniertes Kupfer	84,2
Metallwaren	20,2
Maschinen und Fahrzeuge	70,1
Elektr. Maschinen, Apparate, Geräte	12,6
Sonstige bearbeitete Waren	147,2
Oberbekleidung für Männer und Knaben	20,2
Oberbekleidung für Frauen, Mädchen, Kleinkind.	53,3
Waren u. Vorgänge nicht nach Beschaff. gegl.	20,3

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Polen
nach Warengruppen und ausgewählten Waren 1972

Warenbenennung nach dem Internationalen Waren- verzeichnis für den Außenhandel (CST)	Mill. DM
Ausfuhr	
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	69,1
Gerste	25,5
Getränke und Tabak	1,2
Rohstoffe	15,7
Mineralische Brennstoffe	19,7
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	6,0
Chemische Erzeugnisse	213,8
Organ. chemische Erzeugnisse	51,7
Polymerisationserzeugnisse usw.	30,4
Chemische Erzeugnisse a.n.g.	36,4
Bearbeitete Waren	401,8
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	78,1
Eisen und Stahl	147,2
Maschinen und Fahrzeuge	643,4
Werkzeugmasch. z. Bearb. von Metall	84,7
Masch. f. Textil, Leder; Nähmasch.	123,7
Masch. f. besond. genannte Industrien	60,0
Maschinen u. Apparate a.n.g.	198,3
Masch., Apparate u. mech. Geräte a.n.g.	55,6
Elektrische Masch., App., Geräte	101,7
Sonstige bearbeitete Waren	64,1
Feinmch. und opt. Erzeugnisse	25,2
Waren u. Vorgänge nicht n. Beschaff. gegl.	17,6

Der Absatz deutscher Waren in Polen erreichte 1972 ei-
nen Wert von 1 452 Mill. DM und stieg damit innerhalb
von zwei Jahren um fast das Doppelte. Rund 72 % ent-
fallen auf die Warengruppe Maschinen und Fahrzeuge
(643,4 Mill. DM) und bearbeitete Waren (401,8 Mill. DM),
deren erhebliche Zuwachsraten von 152,6 bzw. 74,0 %
gegenüber dem Vorjahr wesentlich die stürmische Ent-
wicklung der Ausfuhrseite beeinflusst haben. Innerhalb
der ersten Warengruppe überwog der Absatz an Maschinen
und Apparaten (Werkzeugmaschinen für die Metallbearbei-
tung 84,7 Mill. DM, Maschinen für Textilien und Leder-
bearbeitung 123,7 Mill. DM, sonstige Maschinen und Ap-
parate 198,3 Mill. DM, elektrische Maschinen und Ge-
räte 101,7 Mill. DM), während die Kraftfahrzeuge mit
einem Ausfuhrwert von 24,0 Mill. DM relativ unbedeutend
blieben. Bearbeitete Waren aus Eisen und Stahl (147,2
Mill. DM), Metallwaren (99,8 Mill. DM) sowie Textil-
waren, Garne und Gewebe standen bei der zweiten Gruppe
im Vordergrund. Polnischerseits besteht in erster Linie
Interesse an solchen Maschinen, die in Polen in Größe
und Art nicht selbst hergestellt werden können. Unter
den chemischen Erzeugnissen, die mit einem Ausfuhrwert
von 213,8 Mill. DM den dritten Platz einnehmen, waren
die organisch-chemischen Erzeugnisse (52,0 Mill. DM)
am umsatzstärksten, gefolgt von den Polymerisationser-
zeugnissen (30,4 Mill. DM), während unter den übrigen
Warengruppen nur noch die lebenden Tiere und Nahrungs-
mittel (69,0 Mill. DM) von nennenswerter Bedeutung
sind. In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundes-
republik Deutschland hat Polen 1972 in der Einfuhr die
25. Stelle, in der Ausfuhr die 21. Stelle eingenommen.

Eine wichtige Einrichtung zur Förderung der außenwirt-
schaftlichen Kontakte Polens ist die Posener Messe
(1972 waren 41 Länder mit 6 124 Ausstellern vertreten,
von den 454 300 Besuchern stammten 12 700 aus dem Aus-
land), die ab 1973 in zwei Veranstaltungen aufgeteilt
wird; im Juni werden Maschinen und Einrichtungen, im
September Konsumgüter ausgestellt.

Verkehr

Nach dem Zweiten Weltkrieg bestanden die wichtigsten Aufgaben auf dem Verkehrssektor in der Beseitigung der großen Schäden infolge Kriegseinwirkung und Demontage, in der Anpassung des Verkehrsnetzes an die territorialen Veränderungen durch neue Grenzziehungen, schließlich in einem an der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und Raumplanung orientierten Ausbau der einzelnen Verkehrsträger. Allein bei der Eisenbahn erreichten die Verluste etwa 20 % des Vermögenswertes. Unter anderem wurden 10 000 km Gleisanlagen, 59 % der Eisenbahnbrücken, 40 % der Dienstgebäude und ein beträchtlicher Teil der Betriebsanlagen zerstört. Über die Weichsel gab es keinen festen Übergang mehr, die Fahrzeugbestände waren bis auf einen kleinen, reparaturbedürftigen Rest vernichtet. Während das an die Sowjetunion abgetretene Gebiet verkehrsmäßig noch wenig erschlossen war, verfügten die westlichen (ehemals deutschen bzw. österreich-ungarischen) Gebiete über eine den mitteleuropäischen Verhältnissen entsprechende Verkehrsausrüstung. Die Straßen und Eisenbahnen in der westlichen Hälfte des heutigen polnischen Verkehrsraumes wurden zu einem beträchtlichen Teil vor dem Ersten Weltkrieg angelegt und strahlten fächerförmig aus dem Raum um Berlin aus. Die territorialen Regelungen nach dem Zweiten Weltkrieg, mit denen einerseits die Unterbrechung bisheriger Verkehrslinien verbunden war und die andererseits die Schaffung neuer Verbindungen erforderten, führten zunächst vor allem an Oder und Neiße zu einer Stilllegung des Nahverkehrs und zu erheblichen Einschränkungen des Durchgangsverkehrs. Auch in Ostpreußen wurden an der sowjetisch-polnischen Demarkationslinie fast alle Straßen gesperrt und die meisten Eisenbahnverbindungen demonitiert. Nach Osten wurde der Verkehr auf die Hauptverbindungsleitungen nach dem Inneren der Sowjetunion hin beschränkt. Die Anpassung des Verkehrsnetzes an die geänderten Erfordernisse der Wirtschafts- und Raumplanung ist noch nicht abgeschlossen. Da in den Wirtschaftsplanen dem Aufbau der Industrie, darunter vor allem der Schwerindustrie, der Vorrang gegeben wurde, blieben die Investitionen auf dem Verkehrssektor verhältnismäßig bescheiden. Die mit der wirtschaftlichen Entwicklung steigenden Transportaufgaben konnten deshalb im wesentlichen nur durch immer stärkere Inanspruchnahme der Verkehrseinrichtungen bewältigt werden. 1971 entfielen auf die Industrie über 40 %, auf den Verkehr (einschl. Post- und Fernmeldewesen) 13 % der gesamten Investitionsaufwendungen. Die Planungskommission für Wirtschaft, Haushalt und Finanzen hat u.a. erhöhte Ausgaben für die Behebung der Engpässe im Transportwesen vorgesehen. Die Investitionsaufwendungen für den Verkehrssektor haben sich nicht nur absolut, sondern auch hinsichtlich ihres Anteils an den gesamten Investitionsausgaben erhöht.

Der Güterverkehr der Eisenbahnen leidet unter Mangel und Überalterung des Güterwagenparks, Unzulänglichkeiten im Oberbau und zu langen Ladezeiten wegen unzureichender technischer Einrichtungen. Die Transportleistung der Polnischen Staatsbahn bleibt aus diesen Gründen jährlich um viele Millionen Tonnen hinter dem Plan zurück. Den Lastkraftwagen im Güterfernverkehr fehlt es oft an Ersatzteilen und Bereifungen.

Die Polnische Staatsbahn (Polskie Koleje Państwowe, PKP) ist nicht nur der wichtigste Verkehrsträger des Landes, sondern sie stellt auch die wichtigste Durchgangsverbindung zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion dar. Das Streckennetz hat sich von 1950 bis 1971 nur unerheblich verlängert (+ 1,2 %, darunter Normalspur + 4,2 %, Schmalspur - 16,3 %), jedoch haben die elektrifizierten Normalspurstrecken mit 4 010 km fast die 27fache Länge erreicht (Anteil 1971 5,8 %). Das elektrifizierte Netz erreichte 1972 4 300 km, bis Ende 1973 sollen es 4 590 km sein. Die Entwicklung der letzten 20 Jahre zeigt deutliche Tendenzen: Bei insgesamt und bei allen Verkehrsträgern stark steigender Verkehrsleistung haben sich klare Strukturverschiebungen ergeben. Der Anteil der Eisenbahntransporte ist erheblich zurückgegangen, die Anteile der übrigen Verkehrsträger - mit Ausnahme der Binnenschifffahrt - sind gestiegen, besonders im Personennahverkehr mit Kraftfahrzeugen und in der Seeschifffahrt, deren tkm-Leistung im Güterverkehr sogar unter allen Verkehrsträgern am höchsten ist. Eine zusammenfassende Aussage über die Entwicklung und Bedeutung der einzelnen Verkehrsträger ist jedoch nur anhand mehrerer Indikatoren möglich, zu denen vor allem die Art der Beförderungsleistung (Personen- oder Güterverkehr, Massen- oder Stückgutverkehr u.a.) und die durchschnittliche Entfernung gehören. Im Personen- und Güternahverkehr hat sich der Verkehr mit Kraftfahrzeugen an die Spitze geschoben. Die Eisenbahn dominiert weiterhin im sonstigen Inlandsverkehr, die Binnenschifffahrt hat am Transportaufkommen nur einen geringen Anteil. Für größere Entfernungen, vor allem im Personenverkehr, wird zunehmend das Flugzeug benutzt.

Ausgewählte Kennziffern zur Struktur und Entwicklung der Verkehrsträger

Verkehrszweig	Prozent			
	Güterverkehr		Personenverkehr	
	t	tkm	Personen	Pkm
1950				
Eisenbahnverkehr	46,9	76,2	88,8	93,5
dar. Normalspur	43,9	75,8	84,2	91,5
Straßenverkehr	32,2	3,1	10,8	5,9
Luftverkehr	0,0	0,0	0,0	0,1
Binnenschifffahrt	0,4	0,6	0,4	0,2
Seeschifffahrt	0,7	19,7	0,0	0,3
1971				
Eisenbahnverkehr	27,9	40,1	41,1	52,7
dar. Normalspur	27,1	40,0	40,4	52,3
Straßenverkehr	68,7	6,9	58,5	45,8
Luftverkehr	0,0	0,0	0,0	1,0
Binnenschifffahrt	0,7	0,8	0,3	0,2
Seeschifffahrt	1,3	49,3	0,0	0,3

Ein guter Ausdruck für die Besonderheiten der einzelnen Verkehrsträger ist die Entfernung, über die sie ihre Leistungen ausführen. Die Eigenart der beförderten Waren, Zeit- und Kostenrückichten (im Personenverkehr spielen meist nur diese eine Rolle) sind hierbei gewöhnlich ausschlaggebend.

Durchschnittliche Entfernung km

Verkehrszweig	Güterverkehr		Personenverkehr	
	1950	1971	1950	1971
Eisenbahnverkehr	219,1	262,1	44,3	34,9
dar. Normalspur	232,5	269,4	45,7	35,3
Straßenverkehr	12,8	18,3	23,2	21,4
Ziviler Luftverkehr	611,1	924,5	342,7	680,7
Binnenschifffahrt	213,0	224,2	15,5	17,8
Seeschifffahrt	3 696,2	6 909,3	6 393,5	1 654,3
Insgesamt	134,8	182,6	42,1	27,3

Im Personenverkehr der Eisenbahn waren 1971 unter den verkauften Fahrkarten (1,05 Mrd.) nur 18,8 % Einzelfahrkarten zum Normaltarif, der Rest bestand aus ermäßigten Einzelfahrkarten (13,4 %) und Monatskarten (67,8 %), davon 50,1 % für Berufstätige, 11,4 % für die Schuljugend und 6,3 % allgemein zugängliche. Im Güterverkehr lag der Schwerpunkt bei den mittleren, im Personenverkehr bei den nahen Entfernungen. Bis zu 50 km reisten über 88 % der beförderten Personen, wurden aber 15,6 % der Güter befördert.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf dem Verkehrssektor lag bei der Elektrifizierung, die zunächst für die Hauptverkehrsleitungen durchgeführt wurde. Das waren folgende Verbindungen:

Warschau (Warszawa) mit Kattowitz (Katowice), Krakau (Kraków), Lodz (Łódź), Posen (Poznań);
 Krakau (Kraków) mit Kattowitz (Katowice) und Przemyśl;
 Kattowitz (Katowice) mit Breslau (Wrocław) und Hirschberg (Jelenia Góra);
 Posen (Poznań) mit Breslau (Wrocław).

Alle nach Warschau führenden Eisenbahnverbindungen (ausgenommen die nach Nasielsk) wurden elektrifiziert. Von Warschau (Warszawa) nach Prag (Praha) wurde 1964 eine elektrifizierte Direktverbindung hergestellt. Durch die Elektrifizierung des Abschnitts Pilawa - Dablin - Lublin im Jahr 1968 wurden die Verbindungen Warschau (Warszawa) - Lublin und Śląsk - Lublin vollständig elektrifiziert. Auf elektrischen Betrieb wurde auch die sogenannte "Kohlenmagistrale" (Danzig/Gdańsk - Kattowitz/Katowice - Bielsko-Biala) umgestellt. Bis 1975 soll nach den Vorstellungen der polnischen Staatsbahn diese Umstellung auf alle Hauptlinien ausgedehnt sein, vor allem um die Verbindung zwischen Schlesien und den Häfen zu verbessern und andere wichtige Verbindungen (z.B. nach Schreiberhau/Szklarska Poręba und nach Zakopane) leistungsfähiger zu machen. Sämtliche Dampflokomotiven sollen allmählich aus dem Verkehr gezogen und durch elektrische oder Diesellokomotiven ersetzt werden.

Von der im Bau befindlichen, für das Land sehr wichtigen, Zentralbahn aus dem schlesischen Industriegebiet über Warschau (Warszawa) nach den drei Hafenstädten an der Ostsee soll im gegenwärtig laufenden Fünfjahresplan der erste Abschnitt von Zawiercie nach Radzice (145 km) fertiggestellt werden. Der zweite Abschnitt reicht bis Płock, der dritte bis zu den Häfen. Die nach

neuesten technischen Gesichtspunkten gebaute Linie wird den darauf eingesetzten Elektrozüge Geschwindigkeiten von anfänglich 160, später bis zu 250 km/h erlauben. Etwa Ende 1974 wird auf der neuen Linie der erste Zug verkehren, ein Jahr später soll der Bau mit allen dazu gehörenden Objekten fertiggestellt sein. Die Kohlenzüge werden dann von Schlesien direkt bis zu dem ebenfalls etwa zu dieser Zeit fertiggestellten Elektrizitätswerk Kozielnice fahren können.

Mit 8,5 km Streckenlänge je 100 qkm ist das polnische Eisenbahnnetz sogar etwas dichter als etwa das österreichische, niederländische oder britische (Bundesrepublik Deutschland 13,4 km).

Geplant ist die Stilllegung von insgesamt 3 700 km Normal- und Schmalspurstrecken, andererseits sollen 370 km neue Strecken sowie 235 km Anschlußgleise verlegt werden. Die Masse des Eisenbahnverkehrs spielt sich auf einem Hauptstreckennetz von etwa 9 000 km Länge (etwa einem Drittel der gesamten Netzlänge) ab, und davon bewältigen wiederum nur 7 000 km des Netzes rd. 70 % des Güterverkehrs. Die Investitionen konzentrieren sich verständlicherweise auf diese Schwerpunktsstrecken.

An der Ostgrenze zur Sowjetunion sollen die Bahnhöfe weiter ausgebaut werden. Wichtigster Umschlagplatz und Nahstelle, wo sich das mitteleuropäische Normal- und das sowjetische Breitspurnetz berühren (1 435 bzw. 1 524 mm), ist Małaszewice. Dort werden täglich etwa 20 000 t Güter umgeladen, von denen nur etwa 10 % (hauptsächlich Kohle, Erz, Getreide und Roheisen) für Polen bestimmt sind. Trotz weitgehender Mechanisierung der Umladearbeiten müssen in hohem Maße manuelle Tätigkeiten eingeschaltet werden. So ist das aus Krivovj Rog in der Sowjetunion kommende Erz in der kalten Jahreszeit erst aufzuwärmen, bevor es umgeschüttet werden kann.

Ende 1970 verfügte die Polnische Staatsbahn über rd. 1 100 leistungsfähige elektrische Lokomotiven sowie über 700 schwere und mittelschwere, außerdem 1 200 leichte Diesellokomotiven (letztere für den Rangier- und leichten Zugdienst auf Nebenstrecken).

Anteil der maschinellen Zugkraft an den Eisenbahntransportleistungen
Prozent

Personenverkehr	1945	1965	1967	1970	1975 ^{a)}
Da	100	67,0	60,5	33	-
El	0,1	23,5	27,3	40	50
Di	-	9,5	12,2	27	50
Güterverkehr	1945	1965	1967	1970	1975 ^{a)}
Da	100	76,1	58,7	32	-
El	-	21,9	34,3	60	75
Di	-	2,0	7,0	8	25

Da = Dampflokomotiven, El = elektrische Lokomotiven, Di = Diesellokomotiven

a) Vorausschau.

Quelle: "Die Bundesbahn", Frankfurt a.M., 11/12/1970

Innerhalb der nächsten Dekade plant die Polnische Staatsbahn den Bau von 40 Container-Bahnhöfen.

Ende 1971 gab es fast 133 000 km Straßen mit festen Decken, darunter 60 % mit verbesserter Decke. Das von den staatlichen Kraftomnibuslinien (Polskie Koleje Samochodowe, PKS) befahrene Netz erreichte eine Länge von fast 91 000 km. Auf je 100 qkm kamen etwa 43 km Straßen mit fester Decke. In den Jahren 1971 bis 1975 wird mit dem Bau von Autobahnen begonnen (Krakau/Kraków - Kattowitz/Katowice - Gliwice/Gliwice - Brieg/Brzeg; Warschau/Warszawa - Radom; Warschau/Warszawa - Lodz/Lódź; Kattowitz/Katowice - Rybnik). Eine Autobahnverbindung besteht bereits von Breslau (Wrocław) nach Berlin.

Anfang 1958 wurde der Straßenzustand in Polen dahingehend charakterisiert, daß 30 % der Straßen mit mehr als 60 km in der Stunde und 50 % nur mit geringerer Geschwindigkeit befahren werden konnten; auf den restlichen 20 % war motorisierter Verkehr nahezu unmöglich. Obgleich sich dieser Zustand inzwischen verbessert hat, bleibt auf diesem Sektor noch viel zu tun. Ende 1970 waren von den öffentlichen Straßen (Gesamtlänge 271 000 km) 48 % mit einer festen Decke versehen. Von den Staatsstraßen (68 300 km = 25 %) verfügte die Masse (94,2 %) über eine feste Decke, von den übrigen öffentlichen Straßen (202 340 km = 75 %) hingegen nur 32,7 %. Mit harter, verbesserter Decke (Würfelpflaster, Klinkerbelag, Beton, Betonsteinplatten, Bitumen-decke) waren 76 140 km versehen, davon 56 620 km Staatsstraßen und 19 520 km Straßen im Zuständigkeitsbereich der lokalen Verwaltungen.

Binnenschifffahrt

Unter den Binnenwasserstraßen (Gesamtlänge der schiff- und flößbaren 6 848 km, darunter 4 608 km = 67 % schiffbare) sind 266 km schiffbare Kanäle, 324 km führen durch Seen. Von Schiffen über 400 t Tragfähigkeit können jedoch nur 1 460 km befahren werden. Auf der wichtigsten Wasserstraße, der Oder, werden im Talverkehr aus dem oberschlesischen Industriegebiet vor allem Kohle, im Bergverkehr Erze und Phosphorit befördert. Die Transportmengen der polnischen Binnenschifffahrt sind jedoch verhältnismäßig gering. Einen wesentlichen Auftrieb würde die Binnenschifffahrt durch die Schaffung einer schon seit Jahren diskutierten durchgehenden Verbindung von der Ostsee zum Schwarzen Meer erhalten. Über die Durchführung und Finanzierung dieses zusammen mit der Tschechoslowakei geplanten Projekts ist noch keine Entscheidung gefallen.

Für die Seeschifffahrt bietet der breite Zutritt zum Meer günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Größte Häfen sind Danzig (Gdańsk), Gdingen (Gdynia) und Stettin (Szczecin). Darüber hinaus gibt es kleinere Häfen entlang der ganzen Meeresküste. Ende 1971 verfügte die Handelsflotte über 248 Schiffe mit einer Kapazität von 1,5 Mill. BRT bzw. 2,2 Mill. tdw¹⁾. 1972 wurden Schiffe mit einer Gesamttragfähigkeit von 700 400 tdw fertiggestellt. Für 1973 ist die Verstärkung der Handelsflotte um weitere 14 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 227 000 tdw vorgesehen, die Transportleistung soll auf 23,5 Mill. t ansteigen (8,3 % mehr als 1972), bis 1975 sogar auf 30 Mill. t.

Der polnische Schiffbau soll 1973 insgesamt 87 Schiffe mit einer Gesamttragfähigkeit von 725 000 tdw fertigstellen. Die Bundesrepublik Deutschland baut für Polen sieben Frachtschiffe von je 14 000 tdw und drei Tanker von je 135 000 tdw. Der Güterumschlag in den polnischen Häfen soll 1973 auf 41 Mill. t steigen (10,2 % mehr als 1972). Zwischen Gdingen (Gdynia) und Montreal in Kanada verkehrt regelmäßig das polnische Hochsee-Passagierschiff "Stefan Batory". Der Transitverkehr über polnische Häfen nach der Tschechoslowakei, der Deutschen Demokratischen Republik und Ungarn gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Zwischen Polen und Schweden besteht eine Fährverbindung, die noch weiter ausgebaut werden soll.

Ziviler Flugverkehr. Das Flugzeug wird sowohl für den Personen- als auch den Güterverkehr immer mehr beansprucht. Die polnischen Luftfahrtlinien "LOT" unterhalten einen ständigen Verkehr mit 40 Städten in 24 Staaten. Im Inland gibt es 10 Zivilflughäfen. Von der Gesamtlänge der von "LOT" beflogenen Linien von etwa 40 000 km entfallen 5 300 km (13 %) auf inländische Verbindungen.

Fremdenverkehr

Polen bietet aufgrund seiner vielfältigen landschaftlichen Schönheiten und zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten umfangreiche touristische Möglichkeiten. Besondere Anziehungspunkte für den Fremdenverkehr sind die langgestreckte Ostseeküste, die großen Seenplatten im nördlichen Landesteil sowie die Hochlands- und Gebirgsgegenden im Süden. Während die Erholungs- und Reisezeit an der Küste und im Seengebiet sich auf die Monate Juni bis August konzentriert, werden die Berge während des ganzen Jahres besucht. In 11 Nationalparks und fast 500 Naturreservaten sind zahlreiche naturkundliche und landschaftliche Kostbarkeiten unter Naturschutz gestellt. Wegen ihrer besonderen Reize sind der Nationalpark in der Tatra, der Dunajec-Durchbruch im Piennyn-Nationalpark und die abwechslungsreichen Berglandschaften der Nationalparks von Babia Góra und Karkonosze (Riesengebirge) hervorzuheben. Erwähnt seien ferner die Nationalparks im Hochland von Ojców (Polnischer Jura) und im Świętokrzyskie-Gebirge, im Tiefland von Kampinos und Wielkopolska (ältester polnischer Nationalpark), ferner auf der Insel Wolin und im Slowinen-Gebiet. Im nördlichen Seengebiet leben in Vogelreservaten viele seltene Gattungen, wie Kormorane, Wildschwäne und schwarze Störche. Die ausgedehnten Wälder in den verschiedenen Landesteilen sind beliebte Jagdreviere auf Wildschweine, Hirsche, Rehe, Füchse und Wölfe, die fischreichen Flüsse, Seen und Teiche bieten gute Voraussetzungen für den Angelsport.

Von den mehr als 30 Kurorten zeichnet sich die Mehrzahl durch Mineralquellen aus, welche die Anwendung neuzeitlicher balneologischer Heilmethoden gestatten. Weite Gebiete mit guten Voraussetzungen für den Tourismus sind jedoch noch wenig erschlossen, z. B. das an Naturschönheiten reiche Bieszczady-Gebirge im äußersten Südosten des Landes.

1) tdw = tons deadweight (Gesamttragfähigkeit).

Die Anzahl der ausländischen Besucher hat sich von 1960 bis 1971 fast verzehnfacht, wobei stets die Masse der Besucher aus sozialistischen Ländern kam (1971 waren es 82,1 %). Drei Viertel aller Besucher kamen aus nur vier Ländern, der Deutschen Demokratischen Republik, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Ungarn. Unter den nichtsozialistischen Staaten nahm die Bundesrepublik Deutschland (Anteil 1971 = 3 %) vor Frankreich und Schweden die erste Stelle ein. Der zunehmende Reiseverkehr aus dem Ausland verlangt eine Erweiterung der Hotelkapazitäten. Die bedeutendste polnische Hotelorganisation "Orbis" verfügte Ende 1972 nur über 22 Hotels mit 5 700 Betten. Bis 1975 sollen 13 700 Betten verfügbar sein.

Für 1972 rechneten Verkehrsexperten mit 1,35 Mill. polnischer Touristen, die zur Erholung in sozialistische Staaten reisen. Diese Zahl ist sehr rasch von nur 75 000 (1970) auf 906 000 (1971) gestiegen und hat nun die Millionengrenze überschritten. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch verschiedene Reiseerleichterungen, welche im Grenzverkehr zwischen den sozialistischen Ländern eingeführt wurden. Auch für den Erwerb fremder Devisen wurden die Bedingungen gelockert. Sprunghaft angestiegen ist der kleine Grenzverkehr zwischen Polen und der Deutschen Demokratischen Republik, nachdem Anfang 1972 die Grenze geöffnet worden war. Die neue Möglichkeit wurde vor allem für Einkaufsfahrten genutzt. Ende 1972 wurden wieder Restriktionen bei den Devisenbestimmungen eingeführt.

Geld und Kredit

Währungseinheit ist der Zloty (Zł), dessen Goldparität am 30. 10. 1950 mit 0,222168 g Feingold festgesetzt wurde. Der Zloty ist in 100 Groszy (Gr) unterteilt.

Das Kurssystem ist differenziert. Für Ende Juni 1973 wurden folgende Kurse genannt:

	1 US-\$ = ... Zł	100 DM = ... Zł
Offizieller Kurs		
Ankauf	3,31	129,87
Verkauf	3,33	130,53
Spezialkurs		
Ankauf	19,86	779,22
Verkauf	19,98	783,18
Prämie für Touristen (zusätzlich zum Spezialkurs)		
	13,28	520,80

Quelle: Deutsche Bundesbank

Der offizielle Kurs dient lediglich statistischen Zwecken. Alle zugelassenen Devisentransaktionen, sowohl kommerzielle als auch nichtkommerzielle, werden zum Spezialkurs abgerechnet. Für Transaktionen im Touristenverkehr wird der Spezialkurs zugrunde gelegt, zu dem noch eine Prämie - gewöhnlich in Form von "Orbisprämien-Kupons" - gewährt wird. Ende März 1973 betrug der Gegenwert dieser Prämie 4,70 Zł je DM, so daß ein Tourist also beim Geldumtausch für 100 DM den Gegenwert von 703,20 + 470 = 1 173,20 Zł erhielt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden zwei Geldreformen durchgeführt. Durch Dekret vom 1. 1. 1945 wurde der Umtausch aller während des Krieges ausgegebenen Geldsorten in Noten der Polnischen Nationalbank angeordnet. Ein zweiter Geldumtausch wurde aufgrund des Gesetzes vom 28. 10. 1950 durchgeführt, das gleichzeitig den Feingoldgehalt des Zloty auf 0,222168 g - wie oben erwähnt - festlegte.

Das Devisengesetz vom 28. 3. 1958 regelt die Zuständigkeiten der Devisenbehörden und ermächtigt die Polnische Nationalbank, die für alle Verrechnungen geltenden Devisen- und Valutenkurse festzusetzen. Die Kurse werden im Polnischen Verordnungsblatt bekanntgegeben und differieren je nach Art der Transaktion (vgl. obige Übersicht). Neben den Spezialkursen für Transaktionen mit nichtsozialistischen Ländern gibt es Grundkurse mit bestimmten Zuschlägen für Valuten der sozialistischen Staaten. Die Spareinlagen der Bevölkerung haben sich erheblich schneller erhöht als die zirkulierende Geldmenge.

Das polnische Bankensystem wurde nach dem Zweiten Weltkrieg neu organisiert und den Erfordernissen der gewandelten Verhältnisse des gesellschaftlichen und des Wirtschaftslebens angepaßt. Die wesentlichste Maßnahme war die Bildung großer Staatsbanken. Man kann drei Gruppen unterscheiden:

die Staatsbanken (Polnische Nationalbank, Investitionsbank, Landwirtschaftsbank, Allgemeine Sparkasse - Powszechna Kasa Oszczędności, PKO)

Aktienbanken (Handelsbank in Warschau AG, Polnische Bank und Schutzkasse AG)

Spar- und Darlehensgenossenschaften.

Kredite werden nur durch den Bankenapparat gewährt, Warenkredite durch die Verkäufer gibt es nicht. Der bargeldlose Zahlungsverkehr ist gut entwickelt.

Die Polnische Nationalbank (Narodowy Bank Polski) gibt die Zahlungsmittel aus und gewährt kurzfristige Kredite (einschl. Refinanzierung der anderen Banken). Sie ist die zentrale Kredit-, Verrechnungs- und Devisenstelle. Darüber hinaus kontrolliert sie den gesamten Verrechnungsverkehr und die finanzielle Tätigkeit der Unternehmen und die Devisenbewirtschaftung, überwacht die Entwicklung der Zahlungsbilanz und führt den gesamten Kassen- und Verrechnungsverkehr des Staates durch.

Bargeldumlauf*)			
Mill. Zł			
1945	790	1967	48 358
1950	4 649	1968	53 273
1955	11 573	1969	57 425
1960	26 333	1970	58 644
1965	39 382	1971	67 328
1966	44 052		

*) Stand jeweils am Jahresende nach dem Ausweis der Polnischen Nationalbank.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Die Kreditgewährung an die Landwirtschaft, an Bau- und Außenhandelsunternehmen geschieht nicht durch die Polnische Nationalbank, sondern durch besondere Geldinstitute. Auf dem Außenhandelssektor überwacht die Bank die Entwicklung der Zahlungsbilanz sowie die Verwendung der von ihr gewährten Devisenzuteilungen. Der Zentralstelle in Warschau (Warszawa) unterstehen 17 Woiwodschaftsabteilungen mit über 400 Zweigstellen.

Die Investitionsbank (Bank Inwestycyjny) wurde 1949 als Nachfolgeinstitution der früheren Bank für die Landeswirtschaft gegründet. Ihr unterstehen 17 Woiwodschaftsabteilungen und 30 Zweigstellen. Zu ihren Aufgaben gehören die Finanzierung der staatlichen Investitionen, auch im Bauwesen, aber nicht in der Landwirtschaft. Sie sammelt alle für Investitionen bestimmten Geldmittel der gesamten Volkswirtschaft und fördert damit die Investitionen der staatlichen Industrie- und Handelsunternehmen, der örtlichen Verwaltungen, der Behörden, anderer juristischer Personen sowie der Genossenschaften.

Für die Finanzierung von Investitionen und des Kapitalbedarfs in der Land- und Forstwirtschaft ist die Landwirtschaftsbank (Bank Rolny) zuständig. Hierzu zählen auch Meliorations- und Elektrifizierungsarbeiten sowie weitere Aufgaben der Landes- und Regionalplanung. Die Bank gewährt ferner langfristige Kredite an die private Landwirtschaft und an landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften; kurzfristige Kredite werden grundsätzlich von den Spar- und Darlehensgenossenschaften gegeben, die sich wiederum bei der Landwirtschaftsbank refinanzieren. Die Landwirtschaftsbank wurde am 1. 1. 1950 als Nachfolgerin der ehemaligen staatlichen Agrarbank gegründet. Sie hat 17 Woiwodschaftsabteilungen und 230 Niederlassungen.

Die Spar- und Darlehensgenossenschaften (auch Gemeindengenossenschaftskassen genannt) fungieren seit 1957, gehen aber in den Ursprüngen auf das 19. Jahrhundert zurück. Sie finanzieren neben dem Kapitalbedarf der Landwirtschaft auch den städtischen Privatunternehmern. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt bei der kurz- und mittelfristigen Kreditgewährung an Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe sowie an Privatunternehmen. Sie führen auch Sparkonten sowie die Konten und den Kassendienst der Gemeinde- und Dorfgemeinschaften. Neben eigenen Mitteln stehen auch Refinanzierungskredite der Landwirtschaftsbank zur Verfügung. Der Organisation sind fast 2 000 Genossenschaften und ebenso viele ständige sowie über 700 saisonale Kassenstellen angeschlossen.

Als Nachfolgerin der früheren Postsparkasse wurde 1950 die Allgemeine Sparkasse (Powszechna Kasa Oszczędności, PKO) eingerichtet, die 190 Filialen und über 9 000 Außenstellen in den Betrieben unterhält. Bei fast 7 000 Postämtern können Transaktionen mit der Allgemeinen Sparkasse abgewickelt werden. Zu ihren Tätigkeiten gehört die Führung von Sparbüchern allgemeiner Art und für bestimmte Zwecke, z. B. Wohnungsbau,

Kraftfahrzeugkauf, Prämiensparen. Sie gewährt ferner unverzinsliche Darlehen an die Arbeiterdarlehenskassen und führt den bargeldlosen Überweisungsverkehr der Bevölkerung und der Sozialorganisationen durch.

Für den Geld- und Geschäftsverkehr mit dem Ausland sorgt die bereits 1870 gegründete Handelsbank in Warschau (Warszawa) (Bank Handlowy w Warszawie S.A.). Sie hat Korrespondenten in den sozialistischen, aber auch in den westeuropäischen Ländern und in Übersee. In Polen gibt es 4 Filialen. Zu ihren Aktivitäten gehört neben der Abwicklung von Devisengeschäften auch die Kreditgewährung an Außenhandelsunternehmen, die Übernahme von Bürgschaften und Garantien sowie der An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und Valuten.

Die Bank "Polnische Schutzkasse AG" (Bank Polski Kasa Opieki S.A.) wurde 1928 gegründet und finanziert vor allem Warengeschäfte in Ländern, in denen sie eigene Zweigstellen hat (Paris, Tel Aviv). Sie kauft und verkauft ausländische Valuten und Edelmetalle im Inland, ferner Waren, Immobilien und Dienstleistungen an berechtigten Personen, für die ausländische Zahlungsmittel auf ein Konto der Bank eingezahlt wurden.

Öffentliche Finanzen

Der öffentliche Haushalt nimmt im staatlichen Finanzsystem, zu dem auch das Bank- und Kreditsystem, das Finanzsystem der staatlichen Unternehmen und das Versicherungssystem gehören, den wichtigsten Platz ein. Die Einnahmen des Staatshaushalts stammen von den Einnahmen der sozialisierten und privaten Wirtschaft, von der Bevölkerung, von Einzahlungen der Geldinstitute sowie aus Auslandsanleihen. Die Verwendung der Mittel - für die Entwicklung der Volkswirtschaft, für soziale und kulturelle Leistungen, für die Staatsverwaltung, Verteidigung, Verzinsung und Tilgung der Staatsanleihen - wird jeweils im Haushaltsplan festgelegt. Der Gesamthaushalt gliedert sich in den zentralen Haushalt (Ministerien, Zentralbehörden) und die Haushalte der Gebietskörperschaften (Regionalverwaltungen aller Stufen). Die Daten für die einzelnen Jahre sind nicht voll vergleichbar, vor allem wegen der 1961, 1966 und 1971 durchgeführten Änderungen der Klassifizierung der Haushaltsspositionen, des Finanzierungssystems der Unternehmen, der Änderungen in der Ausgaben- und Mittelverteilung zwischen den zentralen und den regionalen Haushalten, der Ausgliederung der Einnahmen und Ausgaben des Gemeindefonds aus den Regionalhaushalten seit 1964, der Ausgliederung des Gemeindevormögens in den Jahren 1964 und 1965. In den Haushalts-einnahmen sind nicht die Überschüsse aus vergangenen Jahren, die Ausgleichsmittel und die Verrechnungen der Haushalte der Gebietskörperschaften mit dem Zentralhaushalt sowie zwischen den Haushalten der Gebietskörperschaften enthalten; das gleiche gilt für die Haushaltsausgaben. Zu den Einnahmen von Unternehmen und anderen sozialisierten Wirtschaftseinheiten gehören Einzahlungen der sozialisierten Unternehmen, Bruttoeinnahmen der haushaltsmäßig zusammengefaßten Einheiten, Überschüsse dieser Einheiten und deren Hilfswirtschaften. Die Haushaltsausgaben für die Finanzierung von Unternehmen und anderen sozialisierten Wirtschaftseinheiten setzen sich zusammen aus Finanzierungsmitteln für Unternehmen und andere nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeitsrechnung arbeitende sozialisierte Wirtschaftseinheiten, ferner deren Hilfswirtschaften sowie sonstige im Haushaltsplan ausgewiesene Einheiten und Unternehmen. Seit 1968 sind im Staatshaushalt nicht mehr Mittel enthalten, die zur Auszahlung der Ruhegehälter und Renten dienen und dem Ruhegehaltsfonds entnommen werden. Durch die Bildung dieses Fonds haben sich auch die Lohnsteuerbeträge vermindert.

Sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgaben-seite dominiert der Zentralhaushalt (1971 = 87,9 % der Einnahmen und 71,4 % der Ausgaben). Die unterschiedlichen Anteile erklären sich durch die als "Ausgleichsmittel" bezeichneten Übertragungen von Haushaltsmitteln (einschl. Dotationen) vom Zentralhaushalt an die Regionalhaushalte, was also einen vertikalen Finanz-ausgleich darstellt.

Die Haupteinnahmen kommen aus den Umsatzsteuern und Gewinnabführungen der Unternehmen (zusammen mehr als 75 %), während die direkte Besteuerung der Bevölkerung von geringer Bedeutung ist (Lohnsteueranteil 1971 etwa 5 %). Eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben nach Wirtschaftsbereichen zeigt den durch den Staatshaushalt bewirkten Umverteilungseffekt.

Die von den Unternehmen der Industrie, des Binnen- und Außenhandels, der Sozialversicherungen, von Geldinstituten sowie aus der Besteuerung der privaten Wirtschaft und der Bevölkerung stammenden Einnahmenüberschüsse werden an Bereiche weitergegeben, deren Ausgaben die Einnahmen übersteigen (Landwirtschaft, Verkehr, Bildung und Kultur, Gesund-

heitswesen und soziale Fürsorge, Verteidigung, Verwaltung).

Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts 1971 nach Wirtschaftsbereichen

	Prozent	Einnahmen	Ausgaben
Unternehmen zusammen		79,0	36,3
Produzierendes Gewerbe		54,6	8,9
Bauwirtschaft		1,5	0,8
Landwirtschaft		0,5	5,4
Verkehr und Nachrichtenwesen		1,8	5,1
Binnenhandel		5,5	3,7
Außenhandel		12,3	8,0
Wissenschaft		0,1	1,8
Bildung, Kultur, Kunst		0,8	9,8
Gesundheits- und Sozialwesen,			
Körperkultur		0,3	8,5
dar. Gesundheitswesen		0,2	7,5
Sozialversicherung		5,7	5,1
Verteidigung		0,1	9,5
Verwaltung		0,9	4,9
Geld-, Kredit- und Versiche-			
rungsinstitute		2,5	0,7
Steuern u. Gebühren v.d. nicht-			
sozialisierten Wirtschaft		2,5	-
Lohnsteuer		5,2	-
Verschiedene Steuern u. Gebühren		1,3	0,1

Quelle: "Kleines Statistisches Jahrbuch Polens"

Der im Dezember 1972 verabschiedete Volkswirtschafts- und Haushaltsplan 1973 konnte, gestützt auf die guten Ergebnisse der Jahre 1971 und 1972, die Weiterführung der verbraucherfreundlichen Politik bekräftigen. Den vorgesehenen Einnahmen von 467 Mrd. Zł stehen Ausgaben in Höhe von 466 Mrd. Zł gegenüber.

Investitionen und Produktionsfonds

Unter Investitionsaufwendungen sind die Ausgaben für die Schaffung von Grundmitteln (Neubeschaffung oder Vergrößerung) zu verstehen. Hierzu zählen auch die Aufwendungen für die Vermeerung der Umlaufmittel (der sog. "Erstausrüstung"), für Lizenzen, Nachwuchsschulung u.a. Aufwendungen für die Reparatur oder die Erneuerung von Grundmitteln (sog. "Generalreparaturen") wurden grundsätzlich berücksichtigt, wenn sie mindestens 30 % des Wertes der reparierten Objekte ausmachten. Als "gesellschaftliche Arbeiten" werden Reparaturen, Aufräumarbeiten und Ordnungsarbeiten mit langfristiger Wirksamkeit gezählt, die freiwillige Arbeits- und Hilfeleistungen der Bevölkerung an Projekten darstellen, die gesellschaftliches Eigentum sind. Zu den Grundmitteln zählen die in Nutzung genommenen Investitionen (Arbeitsmittel sowie andere Gegenstände mit einem Wert von über 3 000 Zł, ab 1971 über 10 000 Zł und einer Nutzungszeit von mehr als einem Jahr). Die Zuordnung der Investitionen und Grundmittel zu den Wirtschaftsbereichen geschieht sowohl nach der Betriebs- als auch nach der Unternehmensmethode. Die produktiven Investitionen und Grundmittel dienen der Produktion von Gütern oder materiellen Leistungen, die nichtproduktiven sind auf die Schaffung von Objekten zu langfristiger Nutzung in der Sphäre der nichtmateriellen Produktion gerichtet (Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser u.a.). In der regionalen Nachweisung (nach Woiwodschaften) wurden die Investitionen nach ihrer tatsächlichen Lokalisierung, die Grundmittel hingegen entsprechend dem Verwaltungssitz des Unternehmens ausgewiesen. Der Bruttowert der Grundmittel entspricht dem Anschaffungswert (d.h. ohne Berücksichtigung der Abschreibungen für Wertminderung), der Nettowert ist der um die Amortisationssumme verminderte und um die Aufwendungen für Generalreparaturen vermehrte Bruttowert. Die Relation zwischen Wertverzehr und Bruttowert wird als Abnutzungsgrad bezeichnet. Die Abnutzung selbst wird als Differenz zwischen der Wertminderung (Amortisationen) und den durchgeführten Generalreparaturen ermittelt. Es gelten somit folgende Zusammenhänge:

$$\begin{aligned} & \text{Bruttowert (Anschaffungswert)} \\ & - \text{Abschreibungen} \\ & + \text{Generalreparaturen} \\ & = \text{Nettowert} \\ & \text{Abschreibungen} \\ & - \text{Generalreparaturen} \\ & = \text{Wertverzehr} \\ & \text{Abnutzungsgrad} = \frac{\text{Wertverzehr}}{\text{Bruttowert}} \end{aligned}$$

1971 flossen 88,4 % aller Investitionen in die sozialisierte Wirtschaft, der Schwerpunkt lag mit 75,7 % bei den produktiven Investitionen. Hinsichtlich der Verteilung der Investitionen auf die Wirtschaftsbereiche stehen die Industrie (über 40 %), die Wohnungswirtschaft (15,6 %), die Landwirtschaft (15,4 %) und das Verkehrs- und Nachrichtenwesen (13 %) deutlich an den vorderen Plätzen. Die Masse der Mittel wurde für Bau- und Montagearbeiten (56,1 %) sowie für Maschinen und Einrichtungen (37,9 %) verwendet. Die Aufwendungen für Generalreparaturen erreichten 1971 fast 23 % der Investitionsausgaben.

Die Grundmittel, also die in wirtschaftliche Nutzung übergegangenen Investitionen, verteilten sich, bezogen auf ihren Nettowert, mit klaren Schwerpunkten auf die Bereiche Industrie (27,4 %), Landwirtschaft (22 %), Verkehr- und Nachrichtenwesen (17,3 %) sowie Wohnungs- und Kommunalwirtschaft (21,3 %). Für den Abnutzungsgrad ergab sich über alle Bereiche ein Mittelwert von 41,2 %, so daß der Nettowert bei etwa 59 % des Bruttowertes lag.

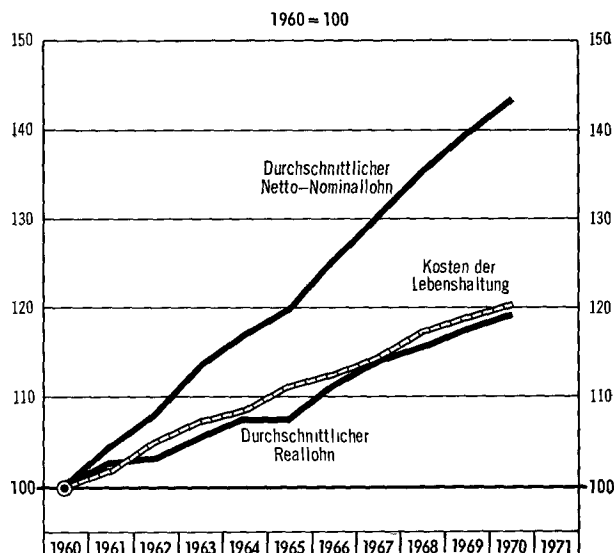
Preise und Löhne

Die Preisstatistik stützt sich für den sozialisierten Bereich auf Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen, die Lebensmittelpreise ausgewählter Märkte und auf die von den Landwirten auf dem freien Markt erzielten Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Grundlage der Preisermittlung sind für den sozialisierten Bereich Preislisten und die Preisberichterstattung der Handelsorganisationen. Für die Berechnungen werden Warensortimente herangezogen, die für die Vergleichszeiträume repräsentativ sind, d.h. der "Warenkorb" wird jeweils den neuesten Gegebenheiten angepaßt (Berücksichtigung von Sortiments- und Qualitätsänderungen). Jahresdurchschnitte werden als gewogene Mittelwerte aus den Angaben für die einzelnen Monate ermittelt. Über die auf den städtischen Marktplätzen verlangten Preise informiert die monatliche Berichterstattung der örtlichen statistischen Organe. Solche Ermittlungen werden auf den Märkten von etwa 350 Städten durchgeführt. Einzelinformationen werden den von ausgewählten Haushalten geführten Haushaltsbüchern entnommen, die gleichzeitig Auskunft über die Verbrauchsstruktur geben. Der Gesamtpreisindex der von der Bevölkerung gekauften Waren und Leistungen wird als gewogener Durchschnitt aus vier Indizes errechnet, nämlich den Indizes der Einzelhandelspreise, der Gaststättenpreise, der Marktpreise und der Dienstleistungspreise. Für 1966 bis 1970 wurde das Wägungsschema von 1965 verwendet, das auch Basisjahr ist. Reihen mit verschiedenen Basisjahren und Wägungsschemas werden mittels der Verkettungsmethode miteinander verbunden. Ab 1971 wird das Basisjahr 1970 mit einem revidierten Wägungsschema für das gleiche Jahr angewandt. Über die von den Landwirten auf dem freien Markt erzielten Preise berichten monatlich die landwirtschaftlichen Korrespondenten des Hauptamtes für Statistik, die 1971 etwa 5 000 Berichte einsandten.

Angaben über die Löhne werden für den sozialisierten Bereich über die vom Hauptamt für Statistik eingerichtete Berichterstattung, für den nichtsozialisierten Bereich aufgrund der Berichte der Anstalt für Sozialversicherung zusammengestellt. Für den nichtsozialisierten Bereich werden nur Lohnempfänger berücksichtigt, die Arbeitsverträge abgeschlossen haben und sozialversichert sind. Die hier ausgewiesenen Daten sind also mit denen über die Beschäftigung in der nichtsozialisierten Wirtschaft, wo auch die Inhaber von Privatbetrieben enthalten sind, nicht voll vergleichbar. Im Lohnfonds werden sämtliche Leistungen sowohl in Geld als auch in Naturalien erfaßt. Einbezogen werden auch Sachleistungen, wie Arbeitskleidung, Waschen und Nahrungsmittel, unentgeltlich ausgegebene Mahlzeiten (soweit nicht Deputat), ferner Familien-, Kranken- und andere Beihilfen. Für die Berechnung der monatlichen Durchschnittslöhne werden die nichtvollbeschäftigten Personen auf vollbeschäftigte umgerechnet, ausgenommen die Wirtschaftsbereiche Wissenschaft, Volksbildung und Erziehung, Kultur und Kunst, Gesundheitswesen, Sozialwesen und Körperpflege sowie politische und gesellschaftliche Organisationen. Die Nettolöhne ergeben sich aus den Bruttolöhnen, abzüglich der Lohnsteuer und (seit 1968) der Beiträge zum Ruhegehaltsfonds.

Bis Ende 1968 wurden die Versicherungsbeiträge (Krankheit, Mutterschaft, Ruhegehalt, Unfälle, Berufskrankheiten - auch für Familienangehörige) voll von den Betrieben bezahlt. Ab 1968 wurde der Ruhegehaltsfonds eingeführt, der durch Beiträge der Betriebe und der Beschäftigten gebildet wird. Für letztere entstanden keine zusätzlichen Belastungen, da gleichzeitig die Lohnsteuer gesenkt wurde. Am 1. 1. 1968 trat die Neuregelung des Rentensystems in Kraft, worin die allge-

INDICES DER NETTO-NOMINALLÖHNE, REALLÖHNE UND KOSTEN DER LEBENSHALTUNG BEI BESCHÄFTIGTEN IN DER SOZIALISIERTEN WIRTSCHAFT



STAT. BUNDESAMT 73 625

meine Ruhegehaltsversorgung der Werktätigen, Bergleute, Eisenbahnbediensteten, Kriegs- und Militärinvaliden sowie jeweils deren Familien, ferner die Geldleistungen bei Arbeitsunfällen neu festgelegt wurden. Ruhegehälter und Renten werden außerdem aus dem Fonds für Sozialversicherung der Handwerker gezahlt, der am 1.7. 1965 eingeführt wurde, sowie aus dem am 1.10.1966 eingerichteten Sozialversicherungsfonds einiger weiterer Berufsgruppen, z. B. Vertreter der Zentrale der Mineralölindustrie, Vertreter des Handels- und Gaststättengewerbes, Taxibesitzer.

In der Verbrauchsstatistik werden außer den Verbrauchsausgaben der Bevölkerung auch der Eigenverbrauch der landwirtschaftlichen Bevölkerung und verschiedene "Sozialausgaben" des Staates berücksichtigt. Zu diesen zählen z. B. eine Reihe von Beihilfen, Ruhegehälter, Renten, Stipendien, unentgeltliche Leistungen im Gesundheits- und Sozialwesen, Aufwendungen für Erholung, Sport und Touristik, für die Wohnungswirtschaft der Unternehmen, Fürsorgeleistungen in Schulen, Kindergärten sowie weiteren Betreuungs- und Fürsorgestellen.

Um eine Übersicht über die Struktur der Einnahmen und Ausgaben der Bevölkerung zu erhalten, wurde 1970 bei 3 466 Haushalten außerhalb der Landwirtschaft eine Einkommens- und Verbrauchsstichprobe durchgeführt.

Der seit Januar 1971 bestehende Preisstop für Grundnahrungsmittel wurde auch noch auf das Jahr 1973 verlängert. Unter diese Regelung fallen vor allem Fleisch und Fleischwaren, Mehl, Brot, andere Getreideerzeugnisse, Milch, Käse, Speisefett, Zucker und Salz. Durch gleichzeitige Lohnsteigerungen konnte 1972 eine Zunahme der Reallohn um etwa 6 % (1971 um 5,5 %) erzielt werden. Auch die Privatbauern kamen durch erhöhte Ankaufspreise für Agrarprodukte zu mehr Einkommen. Steigende Tendenz zeigten die Preise vor allem für Importwaren und Dienstleistungen, die z. T. durch das Bestreben um kostengerechte Preisgestaltung zu erklären sind.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Polen orientiert sich bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an dem auch von den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion ("System of Material Product Balances" - MPS). Dieses weicht in seinen Begriffen, Definitionen und Abgrenzungen erheblich von dem System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen ("System of National Accounts" - SNA) ab, das den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der meisten nichtsozialistischen Staaten als Leitlinie dient.

Ein wichtiger Unterschied zwischen MPS und SNA besteht im Umfang der betrachteten Bereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u.a. der Staat, die privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, die häuslichen Dienste, die

Wohnungsvermietung, die Kreditinstitute, das Versicherungsgewerbe und verschiedene andere Dienstleistungen. Es werden somit nur die Bereiche der sogenannten materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Landwirtschaft, das warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, Handel und Verkehr, das Nachrichtenwesen, das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören.

Einen Überblick über die im "System of Material Product Balances" angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie 1), die von den Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) erstellt wurde. Demnach wird die umfassendste gesamtwirtschaftliche Größe als "Global Product" bezeichnet, ein Begriff, der in Anlehnung an die in der DDR verwendete Terminologie 2) im folgenden mit "Gesellschaftliches Gesamtprodukt" bzw. "Bruttoprodukt" übersetzt wird. Diese Größe entspricht am ehesten dem Produktionswert, wie er in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland nachgewiesen wird, jedoch nur insoweit, als es sich um den zuvor beschriebenen Bereich der materiellen Produktion handelt. Vermindert man den Wert dieses Bruttoprodukts um den sog. "Verbrauch von Produktionsmitteln" ("Material Inputs"), der neben den als Vorleistungen in die Produktion eingegangenen Materialien und produktiven Dienstleistungen auch die Abschreibungen auf Grundmittel, Mieten, Pachten und Nutzungsentgelte für die Nutzung fremder Grundmittel umfaßt, so erhält man das sog. "National Income", in internationalen Quellen auch als "Net Material Product" und im folgenden als Nettoprodukt bezeichnet. In Abweichung von diesem Konzept weist Polens volkswirtschaftliche Gesamtrechnung als zusätzliche Zwischengröße ein Bruttonationaleinkommen aus, das sich als Differenz zwischen Bruttoprodukt und Produktionsmittelverbrauch im engeren Sinne (ohne Abschreibungen) errechnet.

Der begriffliche Zusammenhang zwischen dem materiellen Bruttoprodukt und Nettoprodukt läßt sich anhand der Zahlen für 1971 verdeutlichen. Setzt man das Bruttoprodukt = 100 %, so zeigen die Relationen zwischen dem Verbrauch von Produktionsmitteln (56,9 %), dem daraus resultierenden Bruttonationaleinkommen (43,1 %), den Abschreibungen (4,4 %) und dem Nettoprodukt (38,7 %) in etwa ähnliche Größenordnungen, wie sie für die Bundesrepublik Deutschland zwischen dem gesamtwirtschaftlichen Produktionswert (= 100 %), den Vorleistungen (61,4 %), dem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (38,6 %), den Abschreibungen (4,3 %) und dem Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen (34,3 %) für 1971 bestehen.

Den größten Beitrag zum Bruttoprodukt leistete 1971 in Polen mit 58,8 % das warenproduzierende Gewerbe, gefolgt von der Landwirtschaft (17,1 %) und dem Baugewerbe (10,4 %). Daß der Beitrag des warenproduzierenden Gewerbes zum Nettoprodukt mit 50,6 % weit unter dem Beitrag zum Bruttoprodukt (58,8 %) bleibt, weist darauf hin, daß in diesen Wirtschaftsbereich ein relativ größerer Anteil an Vorleistungen eingeht als in die anderen Bereiche.

Das Verhältnis von Nettoprodukt zu Produktionsmittelverbrauch (ohne Abschreibungen) betrug 1971 für alle Wirtschaftsbereiche 0,68. Für das warenproduzierende Gewerbe waren es 0,53, in der Landwirtschaft 0,68, im Baugewerbe 0,74 und bei den übrigen Bereichen 1,83 Nettoproduktionseinheiten je Einheit Produktionsmittel.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf bezieht sich ausschließlich auf die Größe des Nettoprodukts. Die langfristige Entwicklung des Nettoprodukts insgesamt und der Beitrag ausgewählter Wirtschaftsbereiche zum Nettoprodukt wird für die Jahre 1950 bis 1971 gezeigt. Die Angaben hierzu, die der amtlichen polnischen Statistik entnommen wurden, weichen z. T. von den in internationalen Quellen der Vereinten Nationen für den Zeitraum ab 1960 veröffentlichten Zahlen ab. Dies wird insbesondere beim Vergleich der Zuwachsraten für einzelne Wirtschaftsbereiche deutlich, wie sie einmal im Zahlenteil und zum anderen im Textteil angegeben werden. Methodenänderungen ab 1970 und eine gewisse Diskontinuität der Werte

1) "Basic Principles of the System of the National Economy, Studies in Methods", Series F, No. 17, UN, New York N.Y., 1971. - 2) Vgl. hierzu: Staatliche Zentralverwaltung für Statistik, "Statistisches Jahrbuch der Deutschen Demokratischen Republik 1972", 17. Jahrgang, Berlin 1972, S. 37 ff., sowie Statistisches Bundesamt, "Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland" 1972, Stuttgart und Mainz 1972, S. 568 f. (Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der DDR).

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto- und Nettoprodukt 1971

Gegenstand der Nachweisung	Warenproduzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Landwirtschaft	Übrige Bereiche	Alle Wirtschaftsbereiche
----------------------------	-----------------------------	------------	----------------	-----------------	--------------------------

Mrd. Zl

Bruttoprodukt (Gesellschaftl. Gesamtprodukt)	1 299,1	228,8	376,8	303,8	2 208,5
Warenproduktion	.	.	.	.	1 867,4
Dienstleistungen	.	.	.	.	341,1
- Verbrauch von Produktionsmitteln (ohne Abschreibungen)	813,9	127,8	215,8	98,8	1 256,3
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	746,3	99,6	242,2	.	1 088,1
Verkehrsleistungen	34,3	15,4	20,7	.	70,4
Sonstige Dienstleistungen	33,3	12,8	51,7	.	97,8
■ Bruttonationaleinkommen	485,2	101,0	161,0	205,0	952,2
- Abschreibungen	52,7	6,8	14,1	24,1	97,7
■ Nettoprodukt	432,5	94,2	146,9	180,9	854,5

Bruttoprodukt = 100

Bruttoprodukt (Gesellschaftl. Gesamtprodukt)	100	100	100	100	100
Warenproduktion	.	.	.	.	84,6
Dienstleistungen	.	.	.	.	15,4
- Verbrauch von Produktionsmitteln (ohne Abschreibungen)	62,7	55,9	57,3	32,5	56,9
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57,4	43,5	.	.	49,3
Verkehrsleistungen	2,6	6,7	.	.	3,2
Sonstige Dienstleistungen	2,6	5,6	.	.	4,4
■ Bruttonationaleinkommen	37,3	44,1	42,7	67,5	43,1
- Abschreibungen	4,1	3,0	3,7	7,9	4,4
■ Nettoprodukt	33,3	41,2	39,0	59,5	38,7

alle Wirtschaftsbereiche = 100

Bruttoprodukt (Gesellschaftl. Gesamtprodukt)	58,8	10,4	17,1	13,8	100
Warenproduktion	.	.	.	.	.
Dienstleistungen	.	.	.	.	.
- Verbrauch von Produktionsmitteln (ohne Abschreibungen)	64,8	10,2	17,2	7,9	100
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68,6	9,2	22,2	.	100
Verkehrsleistungen	48,7	21,9	29,4	.	100
Sonstige Dienstleistungen	34,0	13,1	52,9	.	100
■ Bruttonationaleinkommen	51,0	10,6	16,9	21,5	100
- Abschreibungen	53,9	7,0	14,4	24,7	100
■ Nettoprodukt	50,6	11,0	17,2	21,2	100

Quelle: "Rocznik Statystyczny" 1972

für 1969 lassen es ratsam erscheinen, die Darstellung mit wenigen Ausnahmen auf den Zeitraum bis 1968 zu beschränken. Sowohl für die Entstehungs- als auch für die Verwendungsseite liegen Zahlen der realen Entwicklung ohnehin nur bis 1968 vor.

Weitere Probleme verursacht die Tatsache, daß die in den internationalen Quellen aufgeführten Werte für dasjenige Nettoprodukt, das sich als Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ergibt, von 1960 bis 1968 als Größen gekennzeichnet sind, die eher das im Inland, als das von Inländern erstellte Produkt darstellen, so daß sich eine Differenz zwischen dem Nettoprodukt der Entstehungsseite gegenüber dem Nettoprodukt der Verwendungsseite ergibt. Der größte Unterschied zwischen diesen beiden Werten errechnet sich für 1967 in Höhe von 14,6 Mrd. Zl bzw. 2,4 % des Nettoproduktes. Da über die Verteilungsseite keine Angaben vorliegen, mithin kein Aufschluß über einen Saldo von Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit der übrigen Welt zu gewinnen ist, kann diese Differenz nicht ohne weiteres erklärt werden. Im vorliegenden Text wird vereinfachend stets der Begriff "Nettoprodukt" verwendet.

det, in den Tabellen ist die vom Netto(inländer)produkt abweichende Begriffsbestimmung gekennzeichnet. Neben der isolierten Betrachtung Polens werden an einigen Stellen Vergleiche zu den übrigen RGW-Ländern gezogen.

Entwicklung des Nettoprodukts
in ausgewählten Wirtschaftsbereichen
in konstanten Preisen

Jahr	Alle Wirt- schafts- bereiche	Darunter		
		Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Land- wirt- schaft
1950 = 100				
1950	100	100	100	100
1955	152	179	171	106
1960	208	263	244	120
1965	281	403	320	133
1966	300	432	346	140
1967	319	463	388	137
1968	346	505	424	149
1969	356	547	451	119
1970	375	584	466	123
1971	406	634	490	135

Jahresdurchschnittliche
bzw. jährliche Zuwachsraten in %

1950/55	+ 8,7	+ 12,3	+ 11,3	+ 1,2
1955/60	+ 6,5	+ 8,0	+ 7,4	+ 2,5
1960/65	+ 6,2	+ 8,9	+ 5,6	+ 2,1
1965/70	+ 5,9	+ 7,7	+ 7,8	- 1,6
1966	+ 6,8	+ 7,2	+ 8,1	+ 5,3
1967	+ 6,3	+ 7,2	+ 12,1	- 2,1
1968	+ 8,5	+ 9,1	+ 9,3	+ 8,8
1969	+ 2,9	+ 8,3	+ 6,4	- 20,1
1970	+ 5,3	+ 6,8	+ 3,3	+ 3,4
1971	+ 8,3	+ 8,6	+ 5,2	+ 9,8
1950/71	+ 6,9	+ 9,2	+ 7,9	+ 1,4

Quelle: "Rocznik Statystyczny" 1972

Die langfristige Entwicklung des Nettoprodukts von 1950 bis 1971 in konstanten Preisen wird durch eine Meßzahlenreihe erkennbar, die durch Verkettungen von Teilreihen gebildet wurde und für deren Berechnung im einzelnen die Preise folgender Basisjahre verwendet wurden:

1950 - 1960	Preise von 1956
1960 - 1965	1961
1965 - 1970	1965
1970 - 1971	1971

Die allgemeine Entwicklung ist durch einen verhältnismäßig stetigen und stark aufwärts gerichteten Verlauf gekennzeichnet. Die Meßzahl 406 für 1971 gegenüber 100 für 1950 zeigt eine Vervierfachung des Nettoprodukts in konstanten Preisen innerhalb dieser 22 Jahre. Mit 8,7 % erreichte Polen im Zeitraum von 1950 bis 1955 die höchsten jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten für das reale Nettoprodukt. Danach zeigen 6,5 % für die Jahre 1955 bis 1960, 6,2 % für 1960 bis 1965 und 5,9 % im Zeitraum von 1965 bis 1970 eine abnehmende Tendenz auf, die jedoch z.T. als Folge des jeweils höheren Ausgangsniveaus angesehen werden kann. Im gesamten betrachteten Zeitraum betrugen die durchschnittlichen Zuwachsraten 6,9 %. Zwar traten, dem Wesen zentral gelenkter Volkswirtschaften entsprechend, in der Entwicklung des realen Wachstums keine konjunkturellen Schwankungen in Erscheinung, jedoch sind jährliche Schwankungen durch den relativ hohen Anteil der Landwirtschaft zu beobachten. Dies wird z.B. an dem Ergebnis für 1969 deutlich, als ein schlechtes Ernteergebnis die landwirtschaftliche Produktion um rd. 20 % hinter das entsprechende Vorjahresergebnis zurückfallen ließ, was wesentlich zu dem weit unterdurchschnittlichen Zuwachs von 2,9 % für das Nettoprodukt in diesem Jahr beitrug.

Die Entwicklung der Meßzahlen für die Produktionsergebnisse der Wirtschaftsbereiche "warenproduzierendes Gewerbe", "Baugewerbe" und "Landwirtschaft" lassen deutliche strukturelle Verschiebungen erkennen. So konnte sich das im erstgenannten Bereich erstellte Produkt von 1950 bis 1971 mehr als versechsfachen (Meßziffer 634), das erwirtschaftete Produkt im Baugewerbe sich knapp verfünffachen (490), wohingegen 1971 in der Landwirtschaft nur ein um 1/3 höheres Produkt (135) gegenüber 1950 erzielt wurde. Die Verschiebung der Produktionsstruktur zugunsten des warenproduzierenden Gewerbes ist auch an den unter- bzw. überdurch-

schnittlichen jährlichen Zuwachsraten für die drei Bereiche zu ersehen. Während von 1950 bis 1971 die jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten von 9,2 % für das warenproduzierende Gewerbe kräftig, diejenigen für das Baugewerbe mit 7,9 % leicht über den entsprechenden Raten von 6,9 % für das gesamte Nettoprodukt lagen, wuchs das in der Landwirtschaft erstellte Produkt nur mit 1,4 % im Jahresdurchschnitt.

Entwicklung des Nettoprodukts
in ausgewählten Wirtschaftsbereichen
in den RGW-Ländern

in konstanten Preisen				
Land	Alle Wirt- schafts- bereiche	Darunter		
		Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Land- wirt- schaft
Meßziffer 1971 (1960 = 100)				
Bulgarien	225	302	269	103
DDR	160	176	192	105
Polen	194	240	203	112
Rumänien	252	386	262	123
Sowjetunion	210	264	192	112
Tschecho- slowakei	161	173	166	102
Ungarn	182	212	190	108

Quelle: "Statistisches Jahrbuch der Mitgliedsländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe" 1972, Moskau 1972

Beim Vergleich der realen Entwicklung des Nettoproduktes von 1960 bis 1971 für die RGW-Länder lag Polen nach Rumänien (2,52fache Nettoprodukt für 1971 gegenüber 1960), Bulgarien (2,25) und Sowjetunion (2,10) mit einer Erhöhung auf das 1,94fache an vierter Stelle, gefolgt von Ungarn (1,82), der Tschechoslowakei (1,61) und der DDR (1,60).

Die deutlich niedrigere Steigerung des Nettoprodukts in der DDR und der Tschechoslowakei kann aber eher als Ausdruck dafür gewertet werden, daß diese Länder 1960 bereits einen gegenüber den übrigen RGW-Ländern hohen Entwicklungsstand hatten. Demgegenüber hatten die Sowjetunion, Bulgarien, Polen und insbesondere Rumänien 1960 offensichtlich noch ein größeres Entwicklungspotential, das aktiviert werden konnte. Allen Ländern gemeinsam ist das auch schon für Polen als charakteristisch erkannte Merkmal nur geringer Produktionssteigerungen im Agrarsektor. Gleich Polen wurde auch in allen anderen Ländern eine überdurchschnittliche Steigerung im Bereich des warenproduzierenden Gewerbes erzielt. Beim Baugewerbe zeigte sich dagegen im Mehrländervergleich eine uneinheitliche Entwicklung.

Anteile der Wirtschaftsbereiche am Nettoprodukt *)

Prozent

Jahr	Alle Wirt- schafts- bereiche	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Land- wirt- schaft
1950	100	37	8	40
1955	100	44	9	28
1960	100	47	9	23
1965	100	53	9	19
1970	100	58	10	13
1971	100	58	10	13

Jahr	Übrige Bereiche	Sozialisierte Wirtschaft	Nicht- sozialisierte
1950	15	•	•
1955	19	70	30
1960	21	72	28
1965	19	77	23
1970	19	83	17
1971	19	83	17

*) Unter Zugrundelegung des Preisgefüges von 1961.

Quelle: "Rocznik Statystyczny" 1972

Die in den unterschiedlichen Veränderungsdaten zum Ausdruck kommende Schwerpunktverlagerung in der polnischen Produktionsstruktur findet ihren deutlichen Niederschlag in den prozentualen Beiträgen der Wirtschaftsbereiche zum Nettoprodukt beim Vergleich verschiedener Jahre. 1950 leistete die Landwirtschaft

einen Beitrag von 40 % zum Nettoprodukt. Er lag damit noch über demjenigen des warenproduzierenden Gewerbes (37 %). Während der Beitrag des warenproduzierenden Gewerbes zum Nettoprodukt im Zeitablauf bis auf 58 % für 1971 wuchs, sank der Beitrag der Landwirtschaft auf 13 % ab. Damit hat die Abhängigkeit der Höhe des Nettoproduktes von Ernteergebnissen abgenommen. Mit Anteilen von 8 % (1950) und 10 % (1971) blieb hingegen das Gewicht des Baugewerbes nahezu unverändert.

Eine weitere strukturelle Verschiebung ist an der Entwicklung der Beiträge von sozialisierter und nichtsozialisierter Wirtschaft zu erkennen. 1955 trugen nichtsozialisierte Wirtschaftsbereiche noch mit 30 % zum Nettoprodukt bei. Seither hat sich nur der sozialisierte Bereich ausgeweitet, während der nichtsozialisierte Bereich (darunter vor allem die private Landwirtschaft) seine absoluten Beiträge kaum veränderte. Diese Entwicklung führte zu einem abnehmenden Anteil der nichtsozialisierten Wirtschaft am Nettoprodukt. 1971 betrug er nur noch 17 % gegenüber einem Anteil von 83 % der sozialisierten Wirtschaft.

Anteile der Wirtschaftsbereiche
am Nettoprodukt in den RGW-Ländern
in konstanten Preisen

Land	Warenproduzierendes Gewerbe			Baugewerbe		
	1950	1960	1971	1950	1960	1971
Bulgarien	37	46	51	7	7	9
DDR	47	56	61	6	7	8
Polen	37	47	58	8	9	10
Rumänien	43	42	57	6	9	10
Sowjetunion	58	52	52	6	10	11
Tschechoslowakei	63	63	62	9	11	12
Ungarn	49	60	42	7	10	13

Land	Landwirtschaft			Übrige Bereiche		
	1950	1960	1971	1950	1960	1971
Bulgarien	42	32	23	14	15	17
DDR	28	16	11	19	21	20
Polen	40	23	13	15	21	19
Rumänien	27	35	22	24	14	11
Sowjetunion	22	21	20	14	17	17
Tschechoslowakei	16	15	11	12	11	15
Ungarn	25	23	18	19	7	27

Quelle: "Statistisches Jahrbuch der Mitglieder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe 1970, 1972," Moskau 1970, 1972

Der Vergleich mit den anderen RGW-Ländern zeigt, daß Polen zusammen mit Bulgarien noch 1950 - gemessen am Anteil des warenproduzierenden Gewerbes am Nettoprodukt - den geringsten Industrialisierungsgrad und den höchsten Anteil für die Produktion der Landwirtschaft hatte. Im Zuge der Entwicklung bis 1971 fand Polen nicht nur Anschluß, es konnte mit einem Verhältnis von 58 % zu 13 % zwischen warenproduzierendem Gewerbe und Landwirtschaft sogar in die Spitzengruppe aufrücken, zusammen mit der DDR (61 % zu 11 %) und der Tschechoslowakei (62 % zu 11 %).

Die Entwicklung des Nettoproduktes hat das jahresdurchschnittliche Bevölkerungswachstum von 1,1 % für den Zeitraum von 1960 bis 1969 erheblich übertroffen. Die jährlichen durchschnittlichen Steigerungsraten des Nettoproduktes je Einwohner von 6,1 % nominal und 5,0 % real sind, gemessen an den entsprechenden Werten westlicher Industrienationen, hoch und müssen wohl vor dem Hintergrund der erfolgreichen Bemühungen um eine stärkere Industrialisierung gesehen werden, für die der besagte hohe Anteil der Landwirtschaft in der Vergangenheit einen großen Spielraum gelassen hat. Verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt ab 1960 ergaben sich 1962 und 1969 deutlich unterdurchschnittliche Veränderungsraten des Nettoproduktes je Einwohner gegenüber dem Vorjahr, beide Male, soweit erkennbar, als Folge von Mißernten.

Interessant ist auch hinsichtlich des Nettoproduktes je Einwohner die Gegenüberstellung der betrachteten 7 RGW-Mitgliedsländer. Bezogen auf das Basisjahr 1950 nahm Polen 1971 den drittletzten Platz vor der Tschechoslowakei und Ungarn ein. Die jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten jeweils für Fünfjahresabschnitte bzw. für den Abschnitt von 1965 bis 1971 zeigen jedoch, daß Polens Volkswirtschaft die hohen Wachstumsraten der Partnerländer in den 50er Jahren nicht erreichen konnte, von 1960 bis 1971 dagegen im Vergleich gut abschnitt.

Nettoprodukt je Einwohner in den RGW-Ländern
in konstanten Preisen

Land	1955	1960	1965	1971
Meßziffern 1950 = 100				
Bulgarien	172	260	345	538
DDR	190	279	335	452
Polen	137	173	221	301
Rumänien	182	236	354	536
Sowjetunion	157	223	284	410
Tschechoslowakei	140	188	199	288
Ungarn	126	165	202	289

Jahresdurchschnittliche Zuwachsraten

	1950/55	1955/60	1960/65	1965/71
Bulgarien	+ 11,5	+ 8,6	+ 5,8	+ 7,7
DDR	+ 13,7	+ 8,0	+ 3,7	+ 5,1
Polen	+ 6,5	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,3
Rumänien	+ 12,7	+ 5,3	+ 8,4	+ 7,2
Sowjetunion	+ 9,4	+ 7,3	+ 5,0	+ 6,3
Tschechoslowakei	+ 7,0	+ 6,1	+ 1,1	+ 6,4
Ungarn	+ 4,7	+ 5,5	+ 4,1	+ 6,2

Quelle: "Statistisches Jahrbuch der Mitgliedsländer des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe" 1970, 1972, Moskau 1970, 1972

Der individuelle Verbrauch, zu dem neben Käufen für individuelle Zwecke von den Bereichen der materiellen Produktion auch Sozialversicherungsleistungen, Gemeinschaftsverpflegung, die Inanspruchnahme von Verkehrs- und Nachrichtenleistungen und weitere öffentliche Leistungen gezählt werden, stieg von 1960 bis 1969 in jeweiligen Preisen auf das 1,7fache an. Die durchschnittliche jährliche Steigerungsrate betrug 6,2 % bei kaum nennenswerten Schwankungen in den einzelnen Jahren. Erheblich höher waren mit durchschnittlich 10,6 % die nominellen Steigerungsraten für den gesellschaftlichen Verbrauch. Hier konnte eine Zunahme auf das 2,5fache verzeichnet werden.

Verwendung des Nettoproduktes
in jeweiligen Preisen

Jahr	Individueller Verbrauch		Gesellschaftlicher Verbrauch		Nettoanlageinvestition	
	1960 = 100	% Zuwachs	1960 = 100	% Zuwachs	1960 = 100	% Zuwachs
1960	100,0	+	100,0	+	100,0	+
1961	106,4	+ 6,4	113,9	+ 13,9	108,8	+ 8,8
1962	112,2	+ 5,5	126,7	+ 11,2	125,1	+ 15,0
1963	118,4	+ 5,5	137,5	+ 8,5	125,3	+ 0,2
1964	125,4	+ 5,9	150,0	+ 9,1	132,1	+ 5,4
1965	134,1	+ 6,9	164,6	+ 9,7	146,9	+ 11,2
1966	142,1	+ 6,0	180,6	+ 9,7	163,0	+ 11,0
1967	151,0	+ 6,3	200,4	+ 11,0	182,9	+ 12,2
1968	162,9	+ 7,9	220,6	+ 10,1	206,2	+ 12,7
1969	172,3	+ 5,8	247,2	+ 12,1	219,9	+ 6,6
1960/69 ^{a)}	-	+ 6,2	-	+ 10,6	-	+ 9,2

a) Jahresdurchschnittliche Zuwachsraten.

Quelle: "Yearbook of National Accounts Statistics", 1970, UN

Anlageinvestitionen *)
Prozent

Wirtschaftsbereich	1960	1962	1964	1966	1968
Bereiche der materiellen Produktion	68,4	72,6	73,7	75,6	76,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12,7	12,7	15,5	16,8	16,6
Bergbau, Verarbeiten des Gewerbe, Bau-gewerbe	41,5	45,2	44,4	42,8	43,6
Handel, Gaststätten- u. Beherbergungs-gewerbe	3,3	3,0	2,6	3,5	3,8
Verkehr und Nachrichtenwesen	9,9	10,8	10,4	11,4	11,1
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	1,1	0,8	0,9	1,0	1,0
Bereiche der nichtmateriellen Produktion	31,6	27,4	26,3	24,4	23,9
Wohnungswesen, sonstige Dienstleistungen	24,1	20,8	20,0	18,7	18,7
Erziehung, Kultur, Kunst	5,2	4,5	4,5	4,0	3,4
Gesundheitswesen	2,3	2,1	1,7	1,7	1,8
Insgesamt	100	100	100	100	100

*) Annähernd Brutto-Anlageinvestitionen, in jeweiligen Preisen.

Quelle: "Yearbook of National Accounts Statistics", 1970, UN

Bei den Anlageinvestitionen vollzogen sich zwischen 1960 und 1968 einige strukturelle Verschiebungen zwischen den investierenden Bereichen. Die Zunahme des Investitionsanteils im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von 12,7 % auf 16,6 % kann wohl mit Bemühungen um einen höheren Mechanisierungsgrad in der Landwirtschaft erklärt werden, dagegen ist eine Abnahme des Anteils der Investitionen im Bereich des Wohnungswesens und der sonstigen Dienstleistungen von 24,1 % im Jahre 1960 auf 18,7 % für 1968 festzustellen. Insgesamt stieg der Anteil der Investitionen im Bereich der materiellen Produktion von 1960 bis 1968 kontinuierlich von 68,4 % auf 76,1 %, während für den Bereich der nichtmateriellen Produktion ein entsprechender Rückgang von 31,6 % auf 23,9 % registriert werden kann.

Alles in allem vermittelt die Entwicklung der wichtigsten makroökonomischen Größen den Eindruck eines Landes, das auf dem Wege vom Agrarstaat zur Industriena-tion erhebliche Fortschritte erzielt hat. Für die neue Fünfjahresperiode von 1971 bis 1975 ist eine Steigerung des Nettoproduktes um jahresdurchschnittlich 8 1/2 % geplant, wobei der Schwerpunkt in einem weite-ren Ausbau der Industrieproduktion (10 1/2 % jahres-durchschnittlicher Zuwachs) gesehen wird. Ein geringe-rer jährlicher Zuwachs (ca. 4,7 %) ist für den Bereich der Agrarproduktion geplant. Der neue Fünfjahresplan sieht des weiteren einen Zuwachs der Investitionen um 9,2 % jährlich vor.

Gebiet und Bevölkerung

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
---------	------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------	------

Lufttemperatur (°C) Monats- bzw. Jahresmittel

Danzig (Gdańsk)	- 1,6	- 2,1	1,0	5,7	10,8	15,4	17,4	16,9	13,4	9,3	4,3	0,4	7,6
Suwałki bei Białystok	- 4,9	- 5,6	- 1,7	5,3	12,0	15,9	17,3	16,3	12,0	7,4	1,9	- 2,7	6,1
Stettin (Szczecin)	- 1,3	- 2,0	2,4	6,9	12,2	16,3	17,6	16,7	13,4	9,3	4,4	0,7	8,0
Posen (Poznań)	- 2,7	- 2,9	1,8	7,4	12,6	16,9	18,1	17,1	13,4	8,9	3,7	- 0,4	7,8
Warschau (Warszawa)	- 3,3	- 3,3	1,0	7,7	13,4	17,4	18,7	17,8	13,6	9,0	3,6	- 0,7	7,9
Lodz (Łódź)	- 3,6	- 3,6	1,1	7,1	12,5	16,5	17,7	17,0	13,1	8,6	3,4	- 0,8	7,4
Breslau (Wrocław)	- 2,4	- 2,7	2,5	7,8	12,7	16,8	17,9	17,1	13,7	9,0	4,2	0,1	8,1
Kattowitz (Katowice)	- 3,3	- 3,2	1,7	7,2	12,3	16,2	17,4	16,8	13,1	8,7	3,7	- 0,5	7,5
Krakau (Kraków)	- 3,0	- 2,7	2,3	8,2	13,4	17,2	18,7	18,0	13,9	9,3	4,1	- 0,1	8,3
Przemysł	- 3,4	- 3,1	1,4	7,8	13,1	17,0	18,2	17,7	13,5	9,1	4,0	- 0,4	7,9
Zakopane	- 5,8	- 5,5	- 0,8	4,2	9,1	12,9	14,5	14,1	10,2	6,1	1,4	- 2,5	4,8

Absolut tiefste Minima

Danzig (Gdańsk)	- 27,4	- 29,8	- 18,2	- 7,0	- 3,6	2,4	7,4	7,2	0,9	- 6,5	- 10,7	- 18,6	- 29,8
Suwałki bei Białystok	- 32,0	- 32,0	- 21,9	- 10,4	- 4,2	- 1,8	3,3	2,9	- 1,9	- 14,2	- 20,7	- 27,7	- 32,0
Stettin (Szczecin)	- 27,2	- 28,7	- 20,0	- 7,4	- 3,8	1,1	4,5	5,8	- 2,6	- 6,2	- 10,4	- 22,3	- 28,7
Posen (Poznań)	- 26,4	- 28,0	- 19,6	- 6,5	- 3,0	0,6	3,8	5,2	- 1,6	- 6,0	- 11,3	- 23,4	- 28,0
Warschau (Warszawa)	- 27,6	- 26,5	- 17,8	- 6,1	- 1,3	3,2	7,1	7,5	0,7	- 8,5	- 11,9	- 23,6	- 27,6
Lodz (Łódź)	- 31,1	- 27,1	- 21,7	- 7,8	- 3,0	0,4	4,7	4,8	- 1,6	- 7,4	- 11,6	- 25,0	- 31,1
Breslau (Wrocław)	- 28,0	- 32,0	- 23,8	- 6,8	- 4,0	1,3	3,6	4,6	- 1,8	- 6,2	- 10,3	- 25,9	- 32,0
Kattowitz (Katowice)	- 27,1	- 29,8	- 20,3	- 6,6	- 3,4	- 0,3	4,9	4,0	- 3,0	- 6,3	- 12,1	- 23,7	- 29,8
Krakau (Kraków)	- 24,9	- 26,8	- 23,2	- 7,1	- 2,2	2,3	6,2	4,2	- 1,5	- 5,0	- 13,0	- 25,7	- 26,8
Przemysł	- 30,0	- 30,4	- 26,1	- 11,1	- 2,4	0,7	5,9	4,6	- 0,9	- 6,9	- 16,1	- 25,5	- 30,4
Zakopane	- 29,8	- 34,1	- 24,7	- 15,3	- 5,8	- 1,5	0,9	0,4	- 3,1	- 12,9	- 17,1	- 25,5	- 34,1

Sonnenscheindauer (Std) Mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Danzig (Gdańsk)	41	60	120	151	222	262	209	198	172	101	43	31	1 610
Suwałki bei Białystok	31	53	133	159	204	251	224	195	157	92	26	24	1 549
Posen (Poznań)	51	65	124	149	202	235	198	185	170	102	37	24	1 542
Warschau (Warszawa)	41	61	124	155	196	238	225	200	167	114	34	21	1 576
Lodz (Łódź)	43	56	116	142	178	220	192	180	158	108	39	28	1 460
Krakau (Kraków)	43	57	95	143	170	204	198	186	145	110	42	31	1 424
Zakopane	73	99	118	146	146	171	173	174	159	151	69	53	1 532

Gebiet und Bevölkerung

Klimadaten

Station	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
---------	------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------	------

Relative Luftfeuchtigkeit (%)
mittags

Danzig (Gdańsk)	81	79	70	65	64	60	66	65	64	71	81	83	71
Suwałki bei Białystok	87	83	71	61	55	55	61	62	63	75	86	87	71
Stettin (Szczecin)	82	79	66	61	57	59	64	66	65	75	83	85	70
Posen (Poznań)	80	77	67	58	53	51	58	59	60	71	82	84	67
Warschau (Warszawa)	80	77	65	57	54	53	59	60	62	70	81	84	67
Łódz (Łódź)	83	81	71	60	56	55	59	59	62	70	82	86	69
Breslau (Wrocław)	77	75	65	57	57	56	61	60	60	67	79	80	66
Kattowitz (Katowice)	78	74	66	60	58	60	62	60	63	68	78	81	67
Krakau (Kraków)	79	76	69	59	58	60	60	61	63	69	81	83	68
Przemyśl	73	72	64	57	58	61	64	62	62	66	77	77	66
Zakopane	71	67	63	60	61	65	63	62	61	63	74	74	65

Niederschlag (mm)
Mittlere Monats- bzw. Jahressummen

Danzig (Gdańsk)	28	27	18	29	37	61	76	81	52	37	38	45	529
Suwałki bei Białystok	30	28	28	34	49	74	85	95	57	49	43	42	614
Stettin (Szczecin)	28	28	24	35	53	54	88	66	46	36	31	44	533
Posen (Poznań)	23	29	27	39	54	59	82	60	53	33	30	44	533
Warschau (Warszawa)	34	36	32	37	56	71	92	63	45	30	37	48	581
Łódz (Łódź)	21	26	29	37	47	54	114	58	49	30	31	40	536
Breslau (Wrocław)	21	27	30	43	60	69	101	59	44	38	28	34	554
Kattowitz (Katowice)	30	30	38	48	80	95	118	78	55	40	47	51	710
Krakau (Kraków)	33	28	36	49	67	100	119	85	53	36	42	44	692
Przemyśl	29	25	21	44	65	88	96	67	45	41	40	48	609
Zakopane	40	40	50	85	108	184	190	132	64	66	65	58	1 082

Mittlere Zahl der Tage mit mindestens 1 mm Niederschlag

Danzig (Gdańsk)	8	7	6	6	8	8	10	10	8	7	8	10	96
Suwałki bei Białystok	8	7	7	9	9	10	11	11	9	7	9	10	107
Stettin (Szczecin)	8	7	7	8	9	7	12	12	9	8	8	10	105
Posen (Poznań)	7	7	6	8	9	7	12	10	8	8	7	11	100
Warschau (Warszawa)	9	8	6	7	10	8	12	9	8	6	8	11	102
Łódz (Łódź)	7	8	7	8	8	8	13	9	8	6	7	10	99
Breslau (Wrocław)	6	6	6	9	9	8	11	9	8	7	7	9	95
Kattowitz (Katowice)	9	7	9	10	10	10	12	10	9	6	9	11	112
Krakau (Kraków)	9	8	8	9	10	11	12	10	8	6	8	10	109
Przemyśl	8	7	6	8	9	11	11	9	7	5	9	10	100
Zakopane	10	9	10	13	14	14	15	13	9	9	9	10	135

Meteorologische Stationen

Station	Geographische Lage	Seehöhe in m
Danzig (Gdańsk)	54°23' 18°36'	13
Suwałki bei Białystok	54°06' 22°57'	165
Stettin (Szczecin)	53°24' 14°37'	1
Posen (Poznań-Lawica)	52°25' 16°50'	86
Warschau (Warszawa), Observatorium	52°13' 21°02'	110
Łódz (Łódź-Lublinek)	51°44' 19°24'	187
Breslau (Wrocław)	51°08' 16°59'	116
Kattowitz (Katowice)	50°14' 19°02'	284
Krakau (Kraków), Observatorium	50°04' 19°58'	206
Przemyśl	49°48' 22°46'	237
Zakopane	49°18' 19°57'	844

Beobachtungszeitraum 1954 bis 1963; absolut tiefste Minima
meist 1931 bis 1944 und 1951 bis 1963, Sonnenscheindauer 1957
bis 1966.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach a.M.
(vorläufige Klimatafeln)

Gebiet und Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung und -vorausschätzung*)

A) Entwicklung

Jahresende	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Stadt	Land	... Frauen auf 100 Männer	Anteil der städt. Be- völkerung	Einwohner
							%	je qkm
			1 000					
1938	34 849	17 000	17 849	10 455	24 394	105	30,0	90
1945	23 895	10 938	12 957	7 602	16 293	118	31,8	77
1946	23 640	11 053	12 587	8 043	15 597	114	34,0	76
1950	25 035	11 942	13 093	9 244	15 791	110	36,9	80
1955	27 550	13 232	14 318	12 067	15 483	108	43,8	88
1960	29 795	14 414	15 381	14 401	15 394	107	48,3	95
1965	31 551	15 319	16 232	15 681	15 870	106	49,7	101
1966	31 811	15 453	16 358	15 909	15 902	106	50,0	102
1967	32 163	15 620	16 543	16 367	15 796	106	50,9	103
1968	32 426	15 754	16 672	16 600	15 826	106	51,2	104
1969	32 671	15 877	16 794	16 829	15 842	106	51,5	105
1970 ¹⁾	32 605	15 843	16 762	17 031	15 574	106	52,2	104
1971	32 852	15 965	16 887	17 302	15 550	106	52,7	105

B) Vorausschätzung (Stand am Jahresende)

1000						
Geschlecht	1975	1980	1985	1990	1995	2000
Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)						
1. Variante						
Insgesamt	34 424,9	36 032,1	37 501,0	38 374,4	39 391,3	40 165,9
Männlich	16 856,7	17 711,7	18 504,8	18 988,2	19 539,7	19 972,5
unter 18	5 178,8	5 178,6	5 406,6	5 356,0	5 207,5	4 899,2
18 - 60	9 741,3	10 609,8	10 940,1	11 105,3	11 437,0	11 899,1
60 und mehr	1 936,6	1 923,3	2 158,1	2 526,9	2 895,2	3 174,2
Weiblich	17 568,2	18 320,4	18 996,2	19 386,2	19 851,6	20 193,4
unter 18	4 891,1	4 860,3	5 056,3	5 010,6	4 871,5	4 582,8
18 - 55	9 311,9	9 714,5	9 790,7	9 875,0	10 174,9	10 677,2
55 und mehr	3 365,2	3 745,6	4 149,2	4 500,6	4 805,2	4 933,4
2. Variante						
Insgesamt	34 358,0	35 843,2	37 157,8	37 838,9	38 618,5	39 088,1
Männlich	16 822,1	17 614,1	18 327,5	18 711,6	19 140,6	19 416,1
unter 18	5 144,2	5 081,0	5 229,3	5 089,5	4 864,7	4 469,3
18 - 60	9 741,3	10 609,8	10 940,1	11 095,2	11 380,7	11 772,6
60 und mehr	1 936,6	1 923,3	2 158,1	2 526,9	2 895,2	3 174,2
Weiblich	17 535,9	18 229,1	18 830,3	19 127,3	19 477,9	19 672,0
unter 18	4 858,8	4 769,0	4 890,4	4 761,1	4 550,6	4 180,4
18 - 55	9 311,9	9 714,5	9 790,7	9 865,6	10 122,1	10 558,2
55 und mehr	3 365,2	3 745,6	4 149,2	4 500,6	4 805,2	4 933,4
3. Variante						
Insgesamt	34 353,5	35 677,3	36 815,4	37 521,2	38 294,2	38 856,3
Männlich	16 819,8	17 528,5	18 150,8	18 547,8	18 973,5	19 297,0
unter 18	5 141,9	4 995,4	5 052,6	4 903,1	4 727,8	4 472,7
18 - 60	9 741,3	10 609,8	10 940,1	11 117,8	11 350,5	11 650,1
60 und mehr	1 936,6	1 923,3	2 158,1	2 526,9	2 895,2	3 174,2
Weiblich	17 533,7	18 148,8	18 664,6	18 973,4	19 320,7	19 559,3
unter 18	4 856,6	4 688,7	4 724,7	4 586,1	4 421,8	4 183,1
18 - 55	9 311,9	9 714,5	9 790,7	9 886,7	10 093,7	10 442,8
55 und mehr	3 365,2	3 745,6	4 149,2	4 500,6	4 805,2	4 933,4

*) Als Ausgangsbasis für die Bevölkerungsvorausschätzung wurden die Ergebnisse der einmaligen Untersuchung des Hauptamts für Statistik vom 31.12.1967 benutzt. Flächen: In den Grenzen vom 31. 3.1938 = 388 634 qkm; in den gegenwärtigen Grenzen = 312 677 qkm.

1) Volkszählungsergebnis vom 8.12.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gebiet und Bevölkerung

Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Woiwodschaften*)

Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	Fläche 1969	Wohnbevölkerung am Jahresende					
		1950 ¹⁾	1960	1965	1970 ²⁾	1971	Einwohner 1971
	qkm	1 000					je qkm
Warschau - Stadt (Warszawa) ³⁾	446	819	1 157	1 253	1 308	1 326	2 974
Krakau - Stadt (Kraków) ³⁾	230	349	488	520	583	595	2 586
Lodz - Stadt (Łódź) ³⁾	214	630	717	744	762	765	3 571
Posen - Stadt (Poznań) ³⁾	220	326	414	438	469	476	2 169
Breslau - Stadt (Wrocław) ³⁾	224	315	439	474	523	531	2 323
Białystok	23 153	970	1 102	1 160	1 173	1 179	51
Stadt	-	219	333	381	434	446	-
Land	-	751	769	779	739	733	-
Bromberg (Bydgoszcz)	20 892	1 474	1 735	1 837	1 912	1 930	92
Stadt	-	626	836	901	967	985	-
Land	-	848	899	936	945	945	-
Danzig (Gdańsk)	11 036	949	1 241	1 353	1 465	1 487	135
Stadt	-	550	824	911	1 018	1 039	-
Land	-	399	417	442	447	448	-
Kattowitz (Katowice)	9 550	2 729	3 315	3 524	3 691	3 730	391
Stadt	-	1 741	2 495	2 679	2 831	2 866	-
Land	-	988	820	845	860	864	-
Kielce	19 512	1 659	1 833	1 899	1 889	1 895	97
Stadt	-	304	501	552	613	628	-
Land	-	1 355	1 332	1 347	1 276	1 267	-
Köslin (Koszalin)	18 104	528	699	755	793	803	44
Stadt	-	180	313	352	392	402	-
Land	-	348	386	403	401	401	-
Krakau (Kraków)	15 355	1 841	2 008	2 128	2 181	2 196	143
Stadt	-	316	556	614	661	673	-
Land	-	1 525	1 452	1 514	1 520	1 523	-
Lublin	24 880	1 638	1 823	1 901	1 922	1 932	78
Stadt	-	292	457	504	591	608	-
Land	-	1 346	1 366	1 397	1 331	1 324	-
Lodz (Łódź)	17 097	1 473	1 613	1 665	1 670	1 674	98
Stadt	-	390	512	557	595	605	-
Land	-	1 083	1 101	1 108	1 075	1 069	-
Allenstein (Olsztyn)	21 064	702	895	957	978	981	47
Stadt	-	206	325	353	401	408	-
Land	-	496	570	604	577	573	-
Oppeln (Opole)	9 554	824	947	1 009	1 057	1 062	111
Stadt	-	225	364	401	450	457	-
Land	-	599	583	608	607	605	-
Posen (Poznań)	26 849	1 809	2 017	2 126	2 190	2 206	82
Stadt	-	550	732	795	866	881	-
Land	-	1 259	1 285	1 331	1 324	1 325	-
Rzeszów	18 637	1 388	1 604	1 693	1 757	1 773	95
Stadt	-	238	388	426	482	495	-
Land	-	1 150	1 216	1 267	1 275	1 278	-
Stettin (Szczecin)	12 754	542	772	848	897	908	71
Stadt	-	304	480	543	597	608	-
Land	-	238	292	305	300	300	-
Warschau (Warszawa)	29 406	2 075	2 351	2 453	2 514	2 523	86
Stadt	-	428	738	799	892	905	-
Land	-	1 647	1 613	1 654	1 622	1 618	-
Breslau (Wrocław)	18 924	1 423	1 832	1 967	1 973	1 987	105
Stadt	-	591	950	1 054	1 095	1 113	-
Land	-	832	882	913	878	874	-
Grünberg (Zielona Góra)	14 576	572	793	847	882	893	61
Stadt	-	212	382	430	477	490	-
Land	-	360	411	412	405	403	-
Polen insgesamt	312 677	25 035	29 795	31 551	32 589	32 852	105
Stadt	-	9 811	14 401	15 681	17 007	17 302	-
Land	-	15 224	15 394	15 870	15 582	15 550	-

*) Fortschreibungen bzw. Schätzungen.

1) Verwaltungsgrenzen vom 15.5. 1951. - 2) Volkszählungsergebnis vom 8.12. - 3) Die fünf Stadt-Woiwodschaften sind selbstständig und nicht in den Woiwodschaften gleichen Namens enthalten.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gebiet und Bevölkerung
Entwicklung der Städte über 100 000 Einwohner

1000

Name	1900	1921	1939	1946 ¹⁾	1950 ²⁾	1960 ³⁾	1970 ⁴⁾	1971
Białystok	61 ^{a)}	77	107	57	69	121	167	170
Bielitz-Biala (Bielsko-Biala)	.	28	62	45	73	87	106	106
Bromberg (Bydgoszcz)	47	88	141	135	163	232	281	283
Beuthen (Bytom)	51	53 ^{b)}	101	93	174	183	187	187
Königshütte (Chorzów)	58	73	110	111	129	147	151	152
Tschenstochau (Częstochowa)	38 ^{a)}	80	138	101	112	165	188	189
Danzig (Gdańsk)	134	195	250	118	195	287	364	368
Gdingen (Gdynia) ⁵⁾	.	1,3	120	78	103	148	190	192
Gleiwitz (Gliwice) ⁶⁾	52	69 ^{b)}	114	96	133	150	171	172
Kattowitz (Katowice) ⁷⁾	32	50	134	149	225	270	303	306
Kielce	18 ^{a)}	41	70	50	61	90	126	129
Krakau (Kraków)	85	184	259	299	344	481	583	590
Lublin	40 ^{a)}	94	122	99	117	181	236	239
Lodz (Łódź)	253 ^{a)}	452	672	497	620	710	762	764
Posen (Poznań)	110	169	272	268	321	408	469	473
Radom	27	62	90	69	80	130	159	161
Ruda Śląska ⁸⁾	.	.	.	33	110	132	142	143
Sosnowitz (Sosnowiec)	.	86	130	78	96	132	145	145
Stettin (Szczecin)	207	233 ^{b)}	268	73	179	269	337	340
Thorn (Toruń)	24	39	82	68	81	105	129	131
Waldenburg (Wałbrzych)	15	37 ^{b)}	64	73	94	117	125	125
Warschau (Warszawa)	594 ^{a)}	937	1 289	479	804	1 139	1 308	1 317
Breslau (Wrocław)	417	528 ^{b)}	621	171	309	431	523	528
Hindenburg (Zabrze)	56	67 ^{b)}	126	104	172	190	197	197

1) Volkszählung am 14. 2.1946 in den Verwaltungsgrenzen vom 1.4.1947. - 2) Volkszählung am 3.12.1950. - 3) Volkszählung am 6.12.1960. - 4) Volkszählung vom 8.12.1970. - 5) Stadtrecht seit 4. 3. 1926. - 6) Ab 1950 einschl. Laband (Labędy). - 7) Ab 1946 einschl. Schoppinitz (Szopienice). - 8) Einschl. Friedenshütte (Nowy Bytom).

a) 1897. - b) 1919.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", Warschau; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Großstädtische Gebiete

Name	1960	1970	1960	1970	Name	1960	1970	1960	1970
	Bevölkerung					Bevölkerung			
	insgesamt		darunter im Zentrum des großstädtischen Gebiets			insgesamt		darunter im Zentrum des großstädtischen Gebiets	
	1 000		%			1 000		%	
Polen insgesamt	29 795,0	32 671,0	-	-	Bielitz-Biala (Bielsko-Biala)	385,1	437,5	19,6	24,2
dar. großstädtische Gebiete	9 715,4	11 303,0	53,3	53,7	Stettin (Szczecin)	286,6	358,4	94,0	94,0
Kattowitz (Katowice)	2 890,4	3 258,3	9,4	9,1	Tschenstochau (Częstochowa)	262,2	296,9	62,9	63,0
Warschau (Warszawa)	1 606,9	1 846,6	70,9	69,8	Lublin	194,0	264,2	93,5	91,5
Lodz (Łódź)	875,8	943,4	81,2	79,8	Oppeln (Opole)	203,1	243,1	31,1	36,0
Krakau (Kraków)	600,2	714,4	80,2	80,7	Waldenburg (Wałbrzych)	168,1	179,1	69,7	70,4
Danzig (Gdańsk)	557,0	709,9	51,5	52,5	Białystok	129,3	177,0	93,5	93,2
Posen (Poznań)	485,0	567,4	84,1	81,8	Radom	130,1	155,7	100,0	100,0
Breslau (Wrocław)	439,7	531,1	97,9	97,4	Kielce	117,4	152,3	79,7	80,8
Bromberg (Bydgoszcz)	384,5	467,7	60,3	60,0					

Quelle: "Towns of Poland", Warschau

Gebiet und Bevölkerung
Bevölkerung nach Altersgruppen*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich	Weiblich	Stadt			Land		
					zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	1 000 \		%	1 000						
1950										
unter 5	3 077,7	12,3	1 566,5	1 511,2	1 090,1	556,4	533,7	1 987,6	1 010,1	977,5
5 - 10	1 996,6	8,0	1 009,7	986,9	654,4	331,7	322,7	1 342,2	678,0	664,2
10 - 15	2 299,8	9,2	1 160,1	1 139,7	685,9	342,8	343,1	1 613,9	817,3	796,6
15 - 20	2 396,0	9,6	1 200,4	1 195,6	874,3	438,1	436,2	1 521,7	762,3	759,4
20 - 30	4 534,9	18,1	2 189,5	2 345,4	1 845,2	878,1	967,1	2 689,7	1 311,4	1 378,3
30 - 40	3 105,2	12,4	1 427,6	1 677,6	1 249,7	569,0	680,7	1 855,5	858,6	996,9
40 - 50	3 370,2	13,4	1 591,0	1 779,2	1 296,1	591,6	704,5	2 074,1	999,4	1 074,7
50 - 60	2 180,5	8,8	964,0	1 216,5	807,8	337,1	470,7	1 372,7	626,9	745,8
60 und mehr	2 074,1	8,2	833,2	1 240,9	739,5	277,5	462,0	1 334,6	555,7	778,9
Insgesamt	25 035,0	100	11 942,0	13 093,0	9 243,0	4 322,3	4 920,7	15 792,0	7 619,7	8 172,3
1960										
unter 5	3 420,2	11,5	1 748,6	1 671,6	1 507,7	772,4	735,3	1 912,5	976,2	936,3
5 - 10	3 520,3	11,8	1 795,3	1 725,0	1 611,4	822,5	788,9	1 908,9	972,8	936,1
10 - 15	3 044,6	10,2	1 549,0	1 495,6	1 374,3	696,8	677,5	1 670,3	852,2	818,1
15 - 20	1 934,2	6,5	976,7	957,5	993,1	507,5	485,6	941,1	469,2	471,9
20 - 30	4 517,3	15,1	2 275,3	2 242,0	2 411,8	1 218,1	1 193,7	2 105,5	1 057,2	1 048,3
30 - 40	4 402,8	14,7	2 103,8	2 299,0	2 340,1	1 129,4	1 210,7	2 062,7	974,4	1 088,3
40 - 50	2 987,9	10,1	1 381,4	1 606,5	1 449,7	664,4	785,3	1 538,2	717,0	821,2
50 - 60	3 119,8	10,5	1 451,6	1 668,2	1 436,1	643,6	792,5	1 683,7	808,0	875,7
60 und mehr	2 848,1	9,6	1 132,6	1 715,5	1 276,8	467,9	808,9	1 571,3	664,7	906,6
Insgesamt	29 795,2	100	14 414,3	15 380,9	14 401,0	6 922,6	7 478,4	15 394,2	7 491,7	7 902,5
1970										
unter 5	2 534,9	7,8	1 290,9	1 244,0	1 154,8	589,5	565,3	1 380,1	701,4	678,7
5 - 10	2 721,9	8,3	1 387,9	1 334,0	1 244,8	634,2	610,6	1 477,1	753,7	723,4
10 - 15	3 380,8	10,4	1 723,3	1 657,5	1 605,9	818,8	787,1	1 774,9	904,5	870,4
15 - 20	3 455,6	10,6	1 762,1	1 693,5	1 947,6	983,7	963,9	1 508,0	778,4	729,6
20 - 30	4 835,5	14,8	2 441,0	2 394,5	2 777,7	1 366,5	1 411,2	2 057,8	1 074,5	983,3
30 - 40	4 417,3	13,6	2 204,4	2 212,9	2 558,4	1 264,6	1 293,8	1 858,9	939,8	919,1
40 - 50	4 239,4	13,0	2 014,9	2 224,5	2 317,2	1 106,5	1 210,7	1 922,2	908,4	1 013,8
50 - 60	2 785,1	8,5	1 267,3	1 517,8	1 387,5	617,3	770,2	1 397,6	650,0	747,6
60 und mehr	4 234,2	13,0	1 750,6	2 483,6	2 036,9	779,8	1 257,1	2 197,3	970,8	1 226,5
Insgesamt	32 604,7	100	15 842,4	16 762,3	17 030,8	8 160,9	8 869,9	15 573,9	7 681,5	7 892,4
1971										
unter 5	2 565	7,8	1 307	1 258	1 178	602	576	1 387	705	682
5 - 10	2 686	8,2	1 369	1 317	1 233	628	605	1 453	741	712
10 - 15	3 314	10,1	1 689	1 625	1 569	800	769	1 745	889	856
15 - 20	3 470	10,6	1 769	1 701	1 936	977	959	1 534	792	742
20 - 30	4 969	15,2	2 510	2 459	2 879	1 417	1 462	2 090	1 093	997
30 - 40	4 372	13,4	2 181	2 191	2 547	1 258	1 289	1 825	923	902
40 - 50	4 294	13,1	2 047	2 247	2 359	1 130	1 229	1 935	917	1 018
50 - 60	2 785	8,5	1 267	1 518	1 395	621	774	1 390	646	744
60 und mehr	4 294	13,1	1 776	2 518	2 074	794	1 280	2 220	982	1 238
Insgesamt	32 749	100	15 915	16 834	17 170	8 227	8 943	15 579	7 688	7 891

*) 1950, 1960: Schätzungen zum Jahresende, 1970: Volkszählungsergebnis vom 8. 12., 1971: Schätzungen zum 30. 6.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gebiet und Bevölkerung
Vorausschätzung der Altersstruktur*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Unter 3	3 - 7	7 - 15	15 - 18	18 - 25	18 - 60/65 ¹⁾	60/65 ¹⁾ und mehr
Jahr								

1 000

1970	32 604,7	1 530,5	2 054,4	5 052,7	2 101,9	4 296,0	18 305,7	3 559,5
1975	34 006,4	1 657,6	2 082,6	4 227,7	1 970,2	4 841,1	20 011,2	4 057,1
1980	35 344,7	1 701,8	2 223,7	4 127,9	1 590,7	4 476,6	21 491,8	4 208,8
1985	36 444,3	1 619,3	2 238,0	4 391,4	1 511,5	3 697,3	22 197,2	4 486,9
1990	37 284,2	1 512,3	2 106,4	4 456,5	1 639,1	3 564,6	22 570,4	4 999,5
1995	37 956,3	1 456,6	1 976,4	4 258,7	1 684,2	3 806,3	23 033,6	5 546,8
2000	38 590,5	1 457,8	1 932,6	3 999,8	1 603,4	3 899,9	23 585,1	6 011,8

Prozent

1970	100	4,7	6,3	15,5	6,4	13,2	56,1	10,9
1975	100	4,9	6,1	12,4	5,8	14,2	58,8	11,9
1980	100	4,8	6,3	11,7	4,5	12,7	60,8	11,9
1985	100	4,4	6,1	12,1	4,1	10,1	60,9	12,3
1990	100	4,1	5,6	12,0	4,4	9,6	60,5	13,4
1995	100	3,8	5,2	11,2	4,4	10,0	60,7	14,6
2000	100	3,8	5,0	10,4	4,2	10,1	61,1	15,6

*) Jahresende.

1) Das Erwerbsalter reicht bei Männern bis unter 65, bei Frauen bis unter 60 Jahre.

Landwirtschaftliche Bevölkerung nach Woiwodschaften

% der Gesamtbevölkerung*)

Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	1950 ¹⁾	1960	1966	1967	1968	1969	Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	1950 ¹⁾	1960	1966	1967	1968	1969
Insgesamt	47,1	38,4	33,5	33,1	32,7	32,4	Kielce	68,4	57,1	49,3	48,8	48,6	48,5
Stadt	7,2	5,7	5,0	4,9	4,8	4,7	Köslin (Koszalin)	58,3	45,0	38,8	38,2	37,9	37,5
Land	77,2	68,9	62,0	61,6	61,6	61,6	Krakau (Kraków)	62,0	48,6	42,7	42,2	41,7	41,4
Warschau-Stadt (Warszawa)	2,1	1,7	1,5	1,5	1,5	1,5	Lublin	75,9	66,8	59,4	58,8	58,0	57,7
Krakau-Stadt (Kraków)	4,4	3,0	2,7	2,6	2,5	2,4	Lodz (Łódź)	61,0	51,9	45,4	45,0	44,5	44,4
Lodz-Stadt (Łódź)	1,7	1,5	1,4	1,4	1,4	1,4	Allenstein (Olsztyn)	58,3	49,8	44,4	43,8	43,7	43,5
Posen-Stadt (Poznań)	2,1	1,9	1,7	1,7	1,6	1,6	Oppeln (Opole)	41,5	35,1	31,2	30,8	30,7	30,4
Breslau-Stadt (Wrocław)	2,6	2,2	1,9	1,9	1,8	1,8	Posen (Poznań)	51,9	44,7	39,4	38,9	38,8	38,4
Białystok	72,8	62,5	55,9	55,2	55,0	54,7	Rzeszów	72,5	58,7	51,8	51,1	50,3	49,9
Bromberg (Bydgoszcz)	44,9	39,0	35,0	34,4	34,2	33,9	Stettin (Szczecin)	40,7	32,4	27,7	27,1	26,8	26,6
Danzig (Gdańsk)	28,3	23,4	20,3	19,9	19,4	19,1	Warschau (Warszawa)	62,0	53,1	46,4	45,9	44,7	44,4
Kattowitz (Katowice)	13,3	10,0	9,0	8,8	8,8	8,7	Breslau (Wrocław)	10,0	31,7	26,8	26,5	26,5	26,4
							Grünberg (Zielona Góra)	47,7	36,0	31,0	30,6	30,1	29,9

*) 1950 und 1960 Volkszählungsergebnisse: ab 1966 Schätzungen zum Jahresende. Unterscheidungsmerkmal ist der überwiegende Erwerb.

1) Nach den Verwaltungsgrenzen vom 1. 1.1962.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gebiet und Bevölkerung

Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren

Berichts- jahr	Vollendetes Altersjahr									
	0	15	30	45	60	0	15	30	45	60
	männlich					weiblich				
Insgesamt										
1931/32	48,2	47,8	36,0	24,0	13,7	51,4	49,8	38,0	26,4	15,1
1952/53	58,6	52,1	38,9	25,9	14,7	64,2	56,7	43,0	29,6	17,3
1955/56	61,8	53,9	40,2	26,9	15,4	67,8	58,9	44,8	31,1	18,5
1960/61	64,8	54,8	41,1	27,6	15,8	70,5	59,9	45,5	31,5	18,6
1965/66	66,8	55,6	41,7	28,2	16,1	72,8	61,0	46,5	32,3	19,3
Stadt										
1931/32	51,4	48,3	36,0	24,0	13,5	55,9	52,1	39,7	27,4	15,8
1952/53	59,0	51,8	38,4	25,5	14,5	65,4	57,4	43,5	30,0	17,7
1955/56	62,2	53,4	39,7	26,4	15,1	68,7	59,2	45,0	31,2	18,7
1960/61	65,0	54,5	40,6	27,2	15,6	71,2	60,0	45,6	31,6	18,8
1965/66	66,8	55,2	41,1	27,6	15,7	73,1	61,0	46,4	32,3	19,3
Land										
1931/32	47,4	47,7	36,0	24,1	13,8	50,0	48,9	37,4	26,1	15,0
1952/53	58,3	52,3	39,2	26,1	14,8	63,4	56,2	42,7	29,4	17,0
1955/56	61,6	54,2	40,6	27,3	15,7	67,0	58,7	44,6	31,0	18,4
1960/61	64,7	55,2	41,5	28,0	16,0	69,9	59,7	45,3	31,4	18,4
1965/66	66,9	55,9	42,2	28,7	16,4	72,6	61,0	46,5	32,4	19,2

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen

A) Grundzahlen

1 000

Jahr	Ehe- schlie- ßungen	Lebendgeborene		Gestorbene				Überschuß der Gebore- nen (+) bzw. Gestor- benen (-)	Ehe- schei- dungen
		insge- samt	männ- lich	insge- samt	männ- lich	im 1. Lebens- jahr	in den ersten 28 Lebens- tagen		
1950	267,1	763,1	396,1	288,7	152,0	82,4	25,0 ^{a)}	+ 474,4	11,0
1955	258,6	793,8	410,8	261,6	135,7	64,6	20,7 ^{b)}	+ 532,2	13,3
1960	244,2	669,5	346,8	224,2	117,3	37,5	11,2	+ 445,3	14,8
1965	199,9	546,4	282,0	232,4	121,0	22,8	10,7	+ 314,0	23,6
1966	225,9	530,3	273,7	232,9	121,9	20,6	10,6	+ 297,4	24,4
1967	238,0	520,4	268,2	247,7	129,7	19,8	10,0	+ 272,7	27,0
1968	257,9	524,2	270,5	244,1	129,1	17,5	9,9	+ 280,1	29,4
1969	270,3	531,1	273,9	262,8	139,1	18,2	10,7	+ 268,3	33,0
1970	280,3	546,0	281,8	266,8	140,7	18,1	...	+ 279,2	34,6 ^{c)}
1971	291,8	562,3	...	283,7	...	16,6	...	+ 278,6	36,4 ^{c)}

B) Verhältniszahlen

Jahr	Ehe- schlie- ßungen	Lebendgeborene		Gestorbene				Überschuß der Gebore- nen (+) bzw. Gestor- benen (-)	Ehe- schei- dungen
		insge- samt	männ- lich	insge- samt	männ- lich	im 1. Lebens- jahr	in den ersten 28 Lebens- tagen		
auf 1 000 Einwohner						auf 1 000 Lebendgeborene		auf 1 000 Einwohner	
1950	10,8	30,7	15,8	11,6	12,8	111,2	32,0 ^{a)}	+ 19,1	0,4
1955	9,5	29,1	14,9	9,6	10,4	82,2	28,0 ^{b)}	+ 19,5	0,5
1960	8,2	22,6	11,6	7,6	8,2	54,8	20,4	+ 15,0	0,5
1965	6,3	17,4	8,9	7,4	7,9	41,4	19,9	+ 10,0	0,8
1966	7,1	16,7	8,6	7,3	7,9	38,6	20,3	+ 9,4	0,8
1967	7,5	16,3	8,3	7,8	8,4	37,9	19,1	+ 8,5	0,9
1968	8,0	16,2	8,3	7,6	8,2	33,4	18,8	+ 8,6	0,9
1969	8,3	16,3	8,4	8,1	8,8	34,4	...	+ 8,2	1,0
1970	8,5	16,6	...	8,1	8,8	33,4	...	+ 8,5	1,1 ^{c)}
1971	8,9	17,2	...	8,7	...	29,7	...	+ 8,5	1,1 ^{c)}

a) 1957. - b) 1959. - c) Schätzungsdaten.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", "Rocznik Demograficzny", Warschau

Gebiet und Bevölkerung

Ehelich Lebendgeborene nach Lebendgeburtenfolge und Alter der Mütter *)

1000

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	1	2	3	4	5	6	7	7 und mehr
	Kind(er)								
	Insgesamt								
Insgesamt 1950	763,1	251,5	219,8	137,7	70,8	36,9	20,2	11,7	14,5
1960	669,5	220,8	185,0	117,4	67,4	36,7	20,1	10,7	11,4
1965	546,4	191,4	154,3	90,2	49,8	26,9	15,3	8,6	9,9
1970	546,0	232,7	154,8	73,8	37,4	20,3	11,6	6,7	8,7
1971	562,3	244,3	160,6	74,9	36,8	19,6	11,2	6,5	8,4
Männlich	289,6	125,7	83,0	38,5	18,9	10,1	5,8	3,3	4,3
Weiblich	272,7	118,6	77,6	36,4	17,9	9,5	5,4	3,2	4,1
Mütter									
(Altersgrenze von ... bis unter ... Jahren)									
unter 20	49,8	44,3	5,2	0,3	0,0	-	-	-	-
20 - 25	254,2	155,2	77,1	17,6	3,5	0,7	0,1	0,0	0,0
25 - 30	126,9	32,8	50,8	26,5	10,6	3,9	1,6	0,5	0,2
30 - 35	76,7	8,2	20,4	20,1	12,7	7,3	4,0	2,1	1,9
35 - 40	40,5	2,9	5,9	8,4	7,7	5,6	3,8	2,6	3,6
40 und mehr	14,2	0,9	1,2	2,0	2,3	2,1	1,7	1,3	2,7
	Stadt								
Zusammen 1950	272,5	102,9	86,3	45,9	19,7	8,7	4,3	2,2	2,5
1960	280,5	111,1	85,6	43,1	20,6	10,1	5,0	2,4	2,6
1965	233,0	99,3	74,4	31,8	13,7	6,6	3,4	1,8	2,0
1970	248,2	125,6	75,9	26,5	10,2	4,7	2,4	1,3	1,6
1971	258,3	132,8	79,0	27,0	9,9	4,5	2,3	1,3	1,5
Männlich	133,1	68,3	40,9	13,9	5,1	2,3	1,2	0,6	0,8
Weiblich	125,2	64,5	38,1	13,1	4,8	2,2	1,1	0,7	0,7
Mütter									
(Altersgrenze von ... bis unter ... Jahren)									
unter 20	22,1	20,2	1,8	0,1	0,0	-	-	-	-
20 - 25	121,4	83,5	31,9	5,0	0,8	0,2	0,0	0,0	-
25 - 30	62,7	21,5	28,3	9,1	2,6	0,8	0,3	0,1	0,0
30 - 35	33,4	5,4	12,9	8,4	3,5	1,6	0,8	0,4	0,4
35 - 40	14,6	1,7	3,5	3,6	2,3	1,4	0,9	0,5	0,7
40 und mehr	4,1	0,5	0,6	0,8	0,7	0,5	0,3	0,3	0,4
	Land								
Zusammen 1950	490,6	148,6	133,5	91,8	51,1	28,2	15,9	9,5	12,0
1960	389,0	109,7	99,4	74,3	46,8	26,6	15,1	8,3	8,8
1965	313,4	92,1	79,9	58,4	36,1	20,3	11,9	6,8	7,9
1970	297,8	107,1	78,9	47,3	27,2	15,6	9,2	5,4	7,1
1971	304,0	111,5	81,6	47,9	26,9	15,1	8,9	5,2	6,9
Männlich	156,5	57,4	42,1	24,6	13,8	7,8	4,6	2,7	3,5
Weiblich	147,5	54,1	39,5	23,3	13,1	7,3	4,3	2,5	3,4
Mütter									
(Altersgrenze von ... bis unter .. Jahren)									
unter 20	27,7	24,1	3,4	0,2	0,0	-	-	-	-
20 - 25	132,8	71,7	45,2	12,6	2,7	0,5	0,1	0,0	0,0
25 - 30	64,2	11,3	22,5	17,4	8,0	3,1	1,3	0,4	0,2
30 - 35	43,3	2,8	7,5	11,7	9,2	5,7	3,2	1,7	1,5
35 - 40	25,9	1,2	2,4	4,8	5,4	4,2	2,9	2,1	2,9
40 und mehr	10,1	0,4	0,6	1,2	1,6	1,6	1,4	1,0	2,3

*) Berücksichtigt sind sämtliche in der gegenwärtigen Ehe lebendgeborene und anerkannte Kinder.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gebiet und Bevölkerung
Gestorbene nach Altersgruppen

1000

Jahr von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Stadt ●			Land		
				zu- sammen	männ- lich	weib- lich	zu- sammen	männ- lich	weib- lich
Insgesamt 1950	288,7	152,0	136,7	98,7	51,7	47,0	190,0	100,3	89,7
1960	224,2	117,3	106,9	98,6	51,0	47,6	125,6	66,3	59,3
1965	232,4	121,0	111,4	107,8	55,0	52,8	124,6	66,0	58,6
1970	266,8	140,7	126,1	130,0	66,9	63,1	136,8	73,8	63,0
1971	283,7	152,1	131,6	138,8	72,4	66,4	144,9	79,7	65,2
unter 1	16,6	9,6	7,0	7,4	4,3	3,1	9,2	5,3	3,9
1 - 5	2,2	1,3	0,9	0,9	0,5	0,4	1,3	0,8	0,5
5 - 10	1,2	0,7	0,5	0,6	0,3	0,3	0,6	0,4	0,2
10 - 15	1,2	0,8	0,4	0,6	0,4	0,2	0,6	0,4	0,2
15 - 20	2,7	1,9	0,8	1,2	0,8	0,4	1,5	1,1	0,4
20 - 25	3,6	2,8	0,8	1,6	1,2	0,4	2,0	1,6	0,4
25 - 35	6,1	4,4	1,7	3,2	2,2	1,0	2,9	2,2	0,7
35 - 45	13,0	8,9	4,1	7,6	5,2	2,4	5,4	3,7	1,7
45 - 55	19,7	12,4	7,3	11,0	7,0	4,0	8,7	5,4	3,3
55 - 60	16,7	10,5	6,2	9,0	5,6	3,4	7,7	4,9	2,8
60 - 65	28,5	18,1	10,8	14,6	8,9	5,7	14,3	9,2	5,1
65 - 70	37,6	22,3	15,3	18,3	10,4	7,9	19,3	11,9	7,4
70 - 75	42,9	22,3	20,6	20,0	9,9	10,1	22,9	12,4	10,5
75 - 80	38,8	17,5	21,3	17,9	7,6	10,3	20,9	9,9	11,0
80 - 85	29,5	11,3	18,2	13,8	4,9	8,9	15,7	6,4	9,3
85 und mehr	23,0	7,3	15,7	11,1	3,2	7,9	11,9	4,1	7,8

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Wanderungen

A) Innerhalb Polens

1000

Jahr	Zuzüge ¹⁾			Fortzüge ²⁾			Überschuß der Zu-(+) bzw. Fortzüge(-)	
	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land	Stadt	Land
1952	1 386,2	753,6	632,6	1 386,2	620,6	765,6	+ 133,0	- 133,0
1955	1 440,0	737,5	702,5	1 440,0	682,1	757,9	+ 55,4	- 55,4
1960	1 256,2	592,4	663,8	1 256,2	517,6	738,6	+ 74,8	- 74,8
1965	914,5	456,0	458,5	914,5	336,3	578,2	+ 119,7	- 119,7
1966	840,3	419,9	420,4	840,3	298,5	541,8	+ 121,4	- 121,4
1967	842,1	430,1	412,0	842,1	294,8	547,3	+ 135,3	- 135,3
1968	861,5	437,2	424,3	861,5	302,9	558,6	+ 134,3	- 134,3
1969	898,5	455,8	442,7	898,5	310,6	587,9	+ 145,2	- 145,2
1970	881,9	469,4	412,5	881,9	307,9	574,0	+ 161,5	- 161,5
1971	874,8	474,4	400,4	874,8	303,0	571,8	+ 171,4	- 171,4

B) Über die Grenzen Polens

1000

Jahr	Zuzüge ³⁾	Fortzüge	Überschuß der Zu-(+) bzw. Fortzüge(-)	Jahr	Zuzüge ³⁾	Fortzüge	Überschuß der Zu-(+) bzw. Fortzüge(-)
1960	1,7	24,1	- 22,4	1966	1,1	28,8	- 27,7
1961	1,2	22,4	- 21,2	1967	1,0	21,9	- 20,9
1962	1,0	20,8	- 19,8	1968	0,8	17,2	- 16,4
1963	1,2	20,1	- 18,9	1969	0,7	22,5	- 21,8
1964	0,8	25,4	- 24,6	1970	0,8	10,3	- 9,5
1965	1,2	32,1	- 30,9				

1) Anmeldungen zum festen Wohnsitz. - 2) Abmeldungen vom festen Wohnsitz. - 3) Ohne Ausländer.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gebiet und Bevölkerung
Deutsche Aussiedler aus Polen*)

Jahr	Insgesamt	Darunter				
		Ostpreußen	Ostpommern	Ostbrandenburg	Schlesien	Danzig
1950/54	43 555	2 078 ^{a)}		4 260	15 892	24
1955	860	182 ^{a)}		100	523	17
1956	15 674	2 322 ^{a)}		1 539	10 115	673
1957	98 290	16 963	18 184	266	50 142	2 422
1958	117 550	14 384	7 917	108	80 448	5 458
1959	16 252	1 247	1 166	88	10 975	488
1960	7 739	947	474	38	4 625	291
1961	9 303	2 801	192	38	5 097	117
1962	9 657	4 215	242	42	4 291	137
1963	9 522	3 626	198	31	4 790	58
1964	13 611	795	263	55	10 843	174
1965	14 644	646	242	37	12 237	90
1966	17 315	2 184	224	30	13 372	96
1967	10 856	1 604			7 955	112
1968	8 435	2 174	106	9	5 321	53
1969	9 536	4 574	81	7	4 012	59
1970	5 626	462	103	4	4 278	47
1971	25 267	8 189	1 125	-	13 360	1 079
1972	13 485	2 219	1 975	76	5 080	1 676

*) Zugänge in den Grenzdurchgangslagern.

a) Einschl. der sowjetisch verwalteten Gebiete.

Gesundheitswesen

Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten

Jahr	Typhus	Ruhr (Dysen- terie)	Schar- lach	Diph- therie	Keuch- husten	Über- tragbare Hirn- haut- entzündung	Kinder- lähmung	Masern	Mumps	Hepa- titis	Grippe- (Influ- enza)	Diarrhoe (bei Kindern unter 2 Jahren)
1950	7 215	1 653	88 148	23 990	22 006	1 532	345	39 566	8 780	.	16 922	13 108
1955	6 201	7 044	41 863	37 751	64 433	2 035	2 418	86 649	48 807	19 864	221 564	68 170
1960	3 464	5 970	50 842	6 380	95 968	883	301	84 531	60 301	76 193	230 425	26 576
1965	1 040	7 154	41 870	414	24 109	1 011	19	124 596	107 155	94 146	894 029	26 429
1966	1 074	8 805	49 695	248	31 114	915	11	134 442	34 409	77 068	645 170	32 896
1967	936	8 289	47 157	142	28 062	951	6	131 432	74 860	69 328	1 535 965	32 088
1968	694	6 231	37 383	123	18 733	1 102	464	112 008	140 491	74 821	142 811	29 439
1969	730	4 752	31 585	51	8 950	1 163	10	192 147	72 155	79 077	4 546 288	29 760
1970	419	6 687	38 930	22	9 998	1 915	20	125 572	59 630	70 637	3 920 502	29 911
1971	352	12 344	72 792	22	6 009	1 899	17	184 308	114 494	80 083	6 127 674	30 864

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bösartige Neubildungen nach Altersgruppen *)

Jahr	Lokalisation	Ins- gesamt	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren									
			unter 10	10 - 20	20 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 70	70 - 80	80 und mehr	ohne Angabe
1956		17 796	127	127	525	1 651	3 980	5 419	3 951	1 581	305	131
1960		29 421	561	548	1 345	2 694	4 699	8 472	7 288	2 993	525	296
1965		37 790	527	489	566	3 002	5 112	9 755	11 359	5 563	1 242	175
1966		36 945	491	477	741	2 555	5 121	9 090	11 186	5 856	1 281	147
1967		40 727	561	523	696	2 624	5 464	9 393	12 872	6 891	1 577	126
1968		45 773	556	591	757	2 777	6 379	9 699	14 811	8 116	1 955	132
1969		51 131	599	665	905	2 876	7 257	10 581	16 582	9 339	2 171	156
1969	Mundhöhle u. Rachen	1 906	2	19	28	115	321	414	581	350	71	5
	Verdauungsorgane	16 349	20	27	82	432	1 341	3 087	6 178	4 127	1 002	53
	Atmungsorgane	7 770	12	21	39	221	912	1 781	3 181	1 368	204	31
	Brustdrüse, Harn- und Geschlechtsorgane	15 265	75	64	314	1 374	3 400	3 551	4 042	1 950	452	43
	Sonstiger u. unbek. Sitz	7 235	229	294	254	472	961	1 345	2 022	1 245	394	19
	Lymphatische u. blut- bildende Organe	2 606	261	240	188	262	322	403	578	299	48	5

*) Gemeldete Neuerkrankungen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gesundheitswesen
Tuberkulosenfürsorge

Jahr	Einrichtungen ¹⁾		Planm. Betten ¹⁾		Be- handelte	Durch- schnittliche Verweil- dauer	Durch- schnittliche Betten- ausnutzung
	ins- gesamt	darunter für Kinder	ins- gesamt	darunter für Kinder		Tage	
Geschlossene Heilstätten							
1965	85	24 ^{a)}	24 003	8 385 ^{a)}	72 059	105	311
1968	69	15 ^{a)}	20 379	5 477 ^{a)}	61 015	103	305
1969	68	15 ^{a)}	19 036	4 645 ^{a)}	58 459	102	303
1970	66	13 ^{a)}	18 928	4 535 ^{a)}	58 661	100	310
1971	65	13 ^{a)}	18 951	4 532 ^{a)}	60 175	97	309
Teilsanatorien ²⁾							
1965	15	-	1 312	-	3 521	97	259
1968	14	-	1 243	-	2 814	105	233
1969	13	-	1 158	-	2 629	101	220
1970	12	-	1 138	-	2 072	116	209
1971	13	-	1 166	-	2 338	86	174
Vorbeugende Hilfe							
1965	56	56	6 823	6 823	27 133	76	299
1968	34	34	4 600	4 600	14 516	87	251
1969	32	32	4 501	4 501	13 553	92	273
1970	28	28	4 056	4 056	13 136	87	267
1971	27	27	3 907	3 907	12 191	87	265

1) Jahresende.- 2) Sowohl Tho-Kranke wie Genesende, deren Gesundheitszustand eine Arbeits- bzw. Ausbildungsunterbrechung nicht verlangt.

a) Kinder und Jugendliche.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	Insgesamt				Stadt		Land	
	1960	1965	1970	1971	1960	1971	1960	1971
Insgesamt	224 167	232 421	266 799	283 702	98 535	138 777	125 632	144 925
darunter:								
Infektiöse und parasitäre Krankheiten 1)								
Unterleibstypus	15 527	14 135	10 478	10 082	6 969	4 423	8 558	5 659
Tuberkulose	76	24	6	6	45	3	31	3
Diphtherie	11 602	11 768	8 306	7 943	5 398	3 413	6 204	4 529
Keuchhusten	295	29	1	-	86	-	209	-
Tetanus	310	80	11	10	78	2	232	8
Infektiöse Hepatitis	218	101	62	57	51	16	167	41
Neubildungen 2)	102	293	369	334	54	201	48	133
Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	28 716	40 992	46 537	48 856	16 216	26 960	12 500	21 896
Diabetes mellitus	1 402	2 206	3 425	3 357	785	2 369	617	988
Krankheiten des Kreislaufsystems	865	1 785	2 947	2 965	576	2 175	289	790
Akutes rheumatisches Fieber	61 446	79 765	104 494	112 329	33 011	56 465	28 435	55 864
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	141	600	369	298	53	88	88	210
Bluthochdruck	679	1 771	2 442	2 952	328	1 413	351	1 539
Angina pectoris	1 323	5 462	6 550	6 489	691	2 820	632	3 669
Sonstige Formen von Herzkrankheiten	6 094	10 061	18 861	20 539	3 533	12 364	2 561	8 175
Hirngefäßkrankheiten	23 547	28 176	29 754	32 903	10 743	13 204	12 804	19 699
Krankh. d. Arterien, Arteriolen und Kapillaren	10 205	9 993	12 337	13 768	6 418	7 738	3 787	6 030
Krankheiten der Atmungsorgane	3 450	18 802	31 651	33 425	2 088	18 027	1 362	15 398
Grippe (Influenza)	22 707	21 371	22 441	28 738	7 262	11 136	15 445	17 602
Pneumonie (Lungenentzündung)	638	827	1 299	5 940	66	2 408	572	3 532
Krankheiten d. Verdauungsorgane	14 859	10 284	9 509	10 435	5 348	4 477	9 511	5 958
Magen- u. Zwölffingerdarmgeschwür	8 031	8 658	10 108	10 816	3 466	6 338	4 565	4 478
Krankheiten der Leber und der Gallenblase	1 326	1 797	1 958	1 977	505	955	821	1 022
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	2 254	3 237	4 208	4 398	1 323	3 054	931	1 344
Komplikationen i. d. Schwangerschaft, b. Entbindung und im Wochenbett	2 474	3 775	4 220	4 333	1 179	2 360	1 295	1 973
Angeborene Mißbildungen	251	205	161	126	114	61	137	65
Unfälle, Vergiftungen u. Gewaltwirkungen	3 268	2 862	3 326	3 472	1 410	1 551	1 858	1 921
	12 707	15 322	19 649	20 949	6 792	11 072	5 915	9 877

1) Ohne Durchfall. - 2) Bösartige Neubildungen einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe und gutartige Neubildungen. - 3) Ohne Magen-Darmkatarrh und Dickdarmentzündung.

Quelle: "Rocznik Demograficzny", Warschau

Gesundheitswesen

Sterbefälle durch Herz- und Kreislauferkrankungen nach Altersgruppen

Jahr	Ins- gesamt	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren										
		unter 1	1 5	5 10	10 15	15 20	20 25	25 30	30 40	40 50	50 60	60 und mehr
1960	31 784	321	171	111	134	161	191	287	1 005	1 990	5 785	21 628
1965	46 070	195	83	73	115	186	168	271	1 175	2 094	6 479	35 231
1968	52 166	200	63	48	81	152	185	203	1 184	2 912	6 470	40 668
1969	57 336	239	59	47	60	159	180	223	1 223	3 256	6 616	45 274
1970	57 976	244	47	31	65	171	221	220	1 232	3 347	6 294	46 104
1971	63 180	228	44	26	42	143	222	245	1 320	3 701	6 573	50 636

Auf 1 000 Gestorbene

1960	155,8	7,3	39,1	46,9	79,2	82,2	47,4	64,7	101,0	155,0	199,0	203,6
1965	197,7	9,3	29,4	39,0	61,5	83,1	70,5	94,5	128,6	173,0	216,9	237,5
1968	210,9	10,5	33,3	27,3	54,2	68,6	70,1	83,8	137,7	196,4	233,3	242,2
1969	214,4	11,3	16,4	28,2	51,8	53,8	64,7	92,1	134,2	199,7	237,3	245,7
1970	212,6	12,4	20,3	20,7	44,4	60,8	66,2	81,5	142,3	205,4	237,6	240,9
1971	215,4	11,2	18,3	21,2	27,9	42,9	58,5	95,6	146,6	209,1	244,3	241,7

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Säuglingssterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1961	1965	1968	1969	1970
Insgesamt	33 966	22 818	17 488	18 209	18 112
darunter:					
Tuberkulose	122	36	8	12	7
Sepsis	731	337	380	424	429
Diphtherie	74	4	-	-	1
Keuchhusten	165	61	29	18	10
Masern	132	80	38	51	35
Sonst.infekt.u.parasit.Krankheiten	636	273	236	177	182
Grippe (Influenza)	161	145	35	110	125
Pneumonie (Lungenentzündung)	7 318	4 072	2 599	3 041	3 388
Sonst. Krankh. der Atmungsorgane	511	404	302	354	347
Magen-Darmkatarrh und Dickdarm-entzündung	3 385	1 722	914	928	1 009 ^{a)}
Angeborene Mißbildungen	3 227	2 534	2 323	2 403	2 707
Komplikationen b. Entbindung, hämolytische Krankh. und sonst.Entbindungskomplikationen	.	.	.	.	7 169
dar.: Fehlgeburt	5 832	3 331	3 024	3 211	3 557

a) Nichtinfektiösen Ursprungs; ohne Colitis ulcerosa.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", "Rocznik Demograficzny", Warschau

Berufstätige Personen im Gesundheitswesen*)

Jahres- ende	Ärzte 1)		Zahn- ärzte	Apotheker (mit staatl. Zulassung)	Sani- täter	Krankenschwestern			Hebam- men
	ins- gesamt	Einwoh- ner je Arzt				ins- gesamt	darunter		
							voll- qualifi- zierte	Hilfs- schwestern	
1955	18 373	1 499	6 876	6 276	5 447	49 278	22 182	-	7 689
1960	28 708	1 038	9 316	7 924	6 650	61 907	39 635	3 517	9 199
1965	39 613	796	11 510	10 072	5 606	77 049	56 276	15 974	10 678
1970	49 283	661	13 611	12 298	4 840	102 838	81 429	19 754	12 171
1971	51 186	642	14 132	12 851	4 650	107 564	87 128	19 026	12 487

*) Nur ziviles Gesundheitswesen.

1) Ab 1960 einschl. Medizinalassistenten.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gesundheitswesen

Berufstätige Fachärzte*)

Jahres- ende	Ins- gesamt	Innere Krank- heiten	Chirur- gie 1)	Kinder- krank- heiten	Frauen- krank- heiten, Geburts- hilfe	Lungen- krank- heiten	Haut- und Ge- schlechts- krank- heiten	Nerven- und Gemüts- krank- heiten	Neuro- logie	Hals-, Nasen- u. Ohren- krank- heiten	Augen- krank- heiten	Röntgen- und Strahlen- heilkunde
1955	8 169	1 592	1 232	1 283	827	638	369	255	215	324	353	286
1960	15 336	2 715	2 291	2 446	1 576	1 021	505	464	351	559	546	555
1965	22 594	3 643	3 204	3 638	2 400	1 393	656	708	530	855	783	809
1970	31 133	4 759	4 118	4 633	3 032	1 791	927	1 139	838	1 258	1 242	1 077
1971	32 797	4 975	4 301	4 817	3 199	1 802	1 024	1 178	916	1 372	1 342	1 163

*) Approbierte Ärzte, die die 1. und 2. Stufe einer Facharztausbildung absolviert haben. Nur ziviles Gesundheitswesen.

1) Allgemeine und spezielle Zweige der Chirurgie.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen*)

Art der Einrichtung	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Krankenhäuser	516	579	653	671	675	676	675	676	673	677
dar. Häuser bzw. Fachabt. für Psychiatrie	15	22	27	28	29	30	30	30	31	32
Entbindungsheime	250	755	812	733	714	665	636	596	561	539
Sonderkrankenhäuser bzw. Fachabteilung für Tuberkulose	83	83	86	85	80	71	69	68	66	65
Teilsanatorien 1)	12	15	15	15	15	15	14	13	12	14
Sanatorien f. prophylaktische Behandlungen	54	59	59	56	48	40	34	32	28	27
Sonderkrankenhäuser bzw. Fachabteilung für Neurologie	2	2	3	4	3	3	3	3	2	2
Sonderkrankenhäuser bzw. Fachabteilung für Kinder-Neuro-Psychiatrie	-	-	3	6	6	6	6	6	6	6
Trinkerheilstätten	-	-	2	6	5	6	6	7	8	8
Anstalt f. geistesbehind. Kinder (bis 3 J.)	-	-	2	2	2	2	2	2	2	2
Rehabilitationszentren 2)	23	35	22	24	25	26	30	32	33	35

Planmäßige Betten (einschl. Rettungs-Bereitschaftsdienst und Aufnahmestationen)

	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Krankenhäuser 3)	99,8	136,6	165,0	187,0	193,1	196,6	199,2	202,2	205,2	209,1
dar. Häuser bzw. Fachabt. für Psychiatrie	12,6	22,6	30,0	32,6	33,4	34,3	34,5	34,9	36,4	38,6
Entbindungsheime	1,6	5,1	6,2	5,8	5,7	5,3	5,1	4,7	4,5	4,5
Sonderkrankenhäuser bzw. Fachabteilung für Tuberkulose	17,1	22,0	23,8	24,0	21,6	20,9	20,4	19,0	18,9	19,3
Teilsanatorien 1)	-	1,3	1,4	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,1	1,2
Sanatorien f. prophylaktische Behandlungen	7,0	7,7	7,5	6,8	6,2	5,5	4,6	4,5	4,1	3,9
Sonderkrankenhäuser bzw. Fachabteilung für Neurologie	0,7	0,8	1,1	1,6	1,5	1,5	1,5	1,6	0,7	0,7
Sonderkrankenhäuser bzw. Fachabteilung für Kinder-Neuro-Psychiatrie	-	-	0,8	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,8	1,8
Trinkerheilstätten	-	-	0,1	0,5	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6
Anstalt f. geistesbehind. Kinder (bis 3 J.)	-	-	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Rehabilitationszentren 2)	1,7	3,4	2,0	2,8	2,9	3,0	3,5	4,3	4,4	4,7

*) Stand am Jahresende. Nur ziviles Gesundheitswesen.

1) Hauptsächlich für Tuberkulosepatienten im Genesendenstadium sowie Beobachtungsfälle, die ambulante Behandlung ohne berufliche bzw. Ausbildungsunterbrechung zulassen. - 2) Für Kinder und Jugendliche, ab 1965 auch für Erwachsene. - 3) Ohne planmäßige Betten für Neu- und Frühgeborene (1970 = 14 300).

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Krankenzugang in Fachkrankenhäusern und -abteilungen 1970*)

Zweckbestimmung (Fachkrankenhäuser und -abteilungen für ...)	Kranken- bestand am 1.1.1970 0 Uhr	Zugang stationär Kranker		Stationär u. ambulant behandelte Kranke insgesamt	Verle- gungen in andere Abtei- lungen	Krankenabgang durch		Kranken- bestand am 31.12.1970 24 Uhr
		neu	aus ander. Abteilungen			Ent- lassung	Tod	
Innere Krankheiten	28,1	585,7	16,3	630,1	23,0	542,4	37,0	27,7
Chirurgie 1)	26,6	774,6	30,0	831,2	26,6	757,4	20,4	26,8
Säuglings- und Kinder- krankheiten	12,6	282,7	5,9	301,2	6,3	277,4	5,8	11,7
Gynäkologie, Geburtshilfe	15,4	916,5	42,8	974,7	42,6	914,9	1,1	16,1
Infektionskrankheiten 2)	8,8	150,2	5,7	164,7	5,4	148,6	2,6	8,1
Tuberkulose 2)	12,7	55,7	2,8	71,2	1,6	52,6	4,7	12,3
Haut- und Geschlechts- krankheiten	2,8	47,3	0,8	50,9	1,1	46,7	0,2	2,9
Psychiatrie, Neurologie	2,7	48,1	2,2	53,0	2,1	43,7	4,2	3,0
Hals-, Nasen- und Ohren- krankheiten	2,7	110,1	3,3	116,1	2,8	109,8	0,4	3,1
Augenkrankheiten	2,5	57,9	0,9	61,3	1,3	57,5	0,1	2,4
Übrige Krankheiten 3)	7,8	111,1	7,0	125,9	4,9	109,4	3,1	8,5
Insgesamt	122,7	3 139,9	117,7	3 380,3	117,7	3 060,4	79,6	122,6

*) Ohne psychiatrische Krankheiten. Nur ziviles Gesundheitswesen.

1) Allgemeine Chirurgie, Kinderchirurgie, Chirurgie des Brustkorbes, Neuro- sowie orthopädische Chirurgie. - 2) Einschl. Kinderbehandlung. - 3) Onkologie, Urologie, Rheumatologie, Stomatologie, Psychiatrie (als Zweig in Allgemeinen Krankenhäusern), Rehabilitation, Radiologie, chronische Krankheiten, Berufskrankheiten u.ä.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gesundheitswesen

Ausgaben des Staates für Gesundheitswesen und Sozialfürsorge

Mili. Zł

Gegenstand der Nachweisung	1965		1968		1970		1971	
	insgesamt 1)	darunter: Zentralhaushalt	insgesamt 1)	darunter: Zentralhaushalt	insgesamt 1)	darunter: Zentralhaushalt	insgesamt 1)	darunter: Zentralhaushalt
Insgesamt	21 331,0	3 819,8	27 904,1	4 482,8	31 101,6	4 522,6	31 270	3 939
Investitionen, Gebäudeerhaltung	1 695,2	221,6	2 057,3	183,5	1 942,8	140,8	1 832	138
darunter Investitionen	1 082,8	149,9	1 284,6	153,2	1 121,0	125,0	765	117
Laufende Ausgaben	19 635,8	3 598,2	25 846,8	4 298,5	29 158,8	4 387,8	29 438	3 801
Gesundheitswesen zusammen	19 604,5	3 171,5	25 616,1	3 734,3	28 669,5	3 868,0	29 136	3 900
Investitionen, Gebäudeerhaltung	1 595,7	196,4	1 886,1	152,3	1 788,2	130,5	1 699	138
darunter Investitionen	1 025,8	125,5	1 182,0	122,1	1 048,7	114,7	744	117
Laufende Ausgaben	18 008,8	2 975,1	23 730,0	3 582,0	26 881,3	3 737,5	27 437	3 762
Krankenhäuser	5 463,2	922,7	7 298,3	1 175,6	8 049,0	1 304,8	8 758	1 430
Sonderkrankenh.f.Psychiatrie	819,0	262,3	1 091,1	212,8	1 165,1	51,8	1 243	55
Übrige Krankenhäuser	416,1	177,5	438,7	171,8	434,8	146,2	...	...
darunter:								
Kranken- u. Entbindungsheime auf dem Lande	130,6	-	127,7	-	...	...	...	...
Rehabilitationsheime	80,8	-	119,8	-	...	...	...	...
Sonderkrankenh.f.Tuberkulose	928,1	67,1	911,4	70,9	888,2	73,0	902	75
darunter Sanatorien für Tuberkulose	805,1	58,1	813,5	59,9	798,5	61,7	...	...
Öffentliche Gesundheitsberatung	3 291,0	273,9	4 500,6	349,9	5 006,7	377,8	...	...
in den Städten und auf dem Lande	2 855,8	273,9	3 892,2	349,9	4 313,2	375,2	4 762	401
in Anstalten	435,2	-	608,4	-	690,9	-	759	-
Arzneimittel f. Berechtigte ²⁾	3 681,6	281,3	5 266,7	409,9	6 722,6	507,5	5 667	430
Blutspendedienst	199,1	-	273,2	-	306,9	-	...	...
Übrige Einrichtungen des Gesundheitswesens	1 967,7	48,9	2 504,6	56,6	2 747,9	59,1	...	...
darunter:								
Rettungsstationen	353,5	21,5	488,1	27,3	540,8	29,3	584	31
Sanitär-epidemiolog. Stationen	345,7	-	460,7	-	512,4	-	555	-
Kinderkrippen ³⁾	519,3	7,9	614,6	8,6	655,1	8,4	727	10
Übrige Leistungen	1 243,0	941,4	1 445,4	1 134,5	1 560,1	1 217,3	...	...
Sozialleistungen	1 726,5	648,3	2 288,0	747,7	2 432,1	654,6	2 134	39
Investitionen, Gebäudeerhaltung	99,5	25,2	171,2	31,2	154,6	10,3	133	0
darunter Investitionen	57,0	24,4	102,6	31,1	72,3	10,3	21	0
Laufende Ausgaben	1 627,0	623,1	2 116,8	716,5	2 277,5	644,3	2 001	39
Anstalten der geschlossenen Fürsorge	412,8	3,5	585,7	4,0	662,0	4,5	792	5
Beihilfen, Unterstützungen	367,8	-	576,4	24,0	700,3	17,0	842	28

1) Ohne Ausgaben des Staates für die Krankenhäuser der wissenschaftlichen Institute beim Ministerium für Gesundheitswesen und Sozialfürsorge. - 2) Zuschüsse an die Bevölkerung für Medikamente und sanitäre Hilfsmittel. - 3) Einschl. Saisonkinderkrippen auf dem Lande.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Kinderkrippen*)

Art der Einrichtung/ Rechtssträger	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Anzahl										
Ständige Kinderkrippen	543	907	948	983	989	999	1 012	1 018	1 033	1 061
davon:										
städtische Krippen	241	423	505	553	561	574	588	597	609	633
Betriebskrippen	302	484	443	430	428	425	424	421	424	428
Saisonkinderkrippen auf dem Lande 1)	192	448	15	37	40	38	43	44	26	27
Kleinkinderheime	87	74	70	66	64	64	63	63	63	63
Plätze										
Ständige Kinderkrippen	23 440	47 704	51 509	57 754	59 025	60 367	61 887	63 308	64 945	67 815
davon:										
städtische Krippen	9 602	22 659	27 799	32 860	33 990	35 284	36 644	38 239	39 467	41 762
Betriebskrippen	13 838	25 045	23 710	24 894	25 035	25 083	25 243	25 069	25 478	26 053
Saisonkinderkrippen auf dem Lande 1)	3 680 ^{a)}	7 865	226	967	923	1 025	1 035	1 284	667	694
Kleinkinderheime 2)	5 857	5 708	5 592	5 363	5 233	5 185	5 062	5 060	5 110	5 190

*) Stand am 31. 12.

1) Stand am 30. 9. - 2) Einschl. Plätze für Mütter (1968 = 219; 1970 = 191; 1971 = 200).

a) Schätzung.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gesundheitswesen
Wasserleitungs- und Ortsentwässerungsnetze nach Woiwodschaften

Jahresende Stadt- Woiwodschaft Woiwodschaft	Netzlänge		Wohnbauanschlüsse				Straßenzapf- stellen für Trink- und Brauchwasser		Entnahme der Privathaushalte aus den Wasserleitungen		
	Wasser- leitun- gen 1)	Ortsent- wässe- rungen 1)	Wasserleitungen		Ortsentwässerun- gen				ins- gesamt	Stadt	ins- gesamt	Stadt
			ins- gesamt	Stadt	ins- gesamt	Stadt					
	km			Anzahl						Mill. cbm		cbm je Einwoh- ner 2)
1960	16 589,0	10 310,0	434 686	398 651	279 719	301 070	7 719	5 982	403,4	392,3 ^{a)}	30,6 ^{a)}
1965	20 402,0	12 203,0	514 503	464 780	307 886	332 495	10 607	7 152	530,3	510,1	34,6
1970	26 075,6	13 898,6	637 232	543 884	342 496	340 125	19 998	7 237	745,8	707,7	43,5
1971	28 418,0	14 520,9	679 745	564 772	352 467		25 468	7 176	809,5	757,7	45,8
1971											
Warschau-Stadt (Warszawa)	1 121,7	812,7	19 601	19 601	11 362	11 362	720	720	104,7	104,7	79,5
Krakau-Stadt (Kraków)	542,7	474,5	12 098	12 098	11 566	11 566	365	365	28,2	28,2	47,7
Lodz-Stadt (Łódź)	517,9	452,3	8 293	8 293	7 386	7 386	841	841	37,2	37,2	48,7
Posen-Stadt (Poznań)	446,2	352,7	12 901	12 901	9 803	9 803	40	40	20,6	20,6	43,6
Breslau-Stadt (Wrocław)	708,6	580,5	16 386	16 386	12 342	12 342	120	120	27,4	27,4	51,9
Białystok	648,7	233,7	14 116	12 380	3 715	3 421	1 265	187	11,7	10,6	25,8
Bromberg (Bydgoszcz)	1 501,8	773,3	38 321	31 402	19 542	18 933	1 427	263	40,1	35,6	37,6
Danzig (Gdańsk)	1 962,2	907,5	48 159	40 731	25 417	24 925	2 204	287	53,7	48,9	47,6
Kattowitz (Katowice)	5 391,3	2 312,1	151 833	129 090	66 183	64 482	2 697	961	174,8	167,2	58,9
Kielce	867,0	409,7	16 300	13 929	6 919	6 517	2 105	499	24,0	21,0	35,0
Köslin (Koszalin)	1 100,0	508,1	21 924	14 919	13 721	12 711	1 174	42	18,9	15,6	44,7
Krakau (Kraków)	1 743,8	647,6	45 492	32 327	13 980	13 575	1 202	504	26,3	23,8	36,7
Lublin	855,0	366,5	14 601	11 279	4 997	4 683	1 996	532	19,3	17,0	29,8
Lodz (Łódź)	844,9	403,3	14 812	9 173	5 690	5 434	1 727	584	12,9	10,7	18,8
Allenstein (Olsztyn)	886,9	471,2	20 862	18 312	11 694	11 077	548	29	18,0	16,4	41,3
Oppeln (Opole)	1 136,4	539,7	32 233	23 888	15 312	14 468	99	34	24,5	22,2	49,3
Posen (Poznań)	1 799,8	696,6	42 628	33 836	17 716	16 741	3 030	185	27,0	21,9	28,7
Rzeszów	679,5	464,5	15 187	12 119	8 655	8 212	399	183	16,7	15,3	35,1
Stettin (Szczecin)	1 222,3	668,7	24 935	20 619	17 810	17 063	1 337	87	32,0	29,5	51,2
Warschau (Warszawa)	693,7	447,8	13 780	12 279	6 793	6 466	1 153	633	15,9	15,0	20,7
Breslau (Wrocław)	2 527,9	1 385,3	68 258	58 163	46 326	44 322	420	44	53,9	50,0	45,7
Grünberg (Zielona Góra)	1 219,7	612,6	27 025	21 047	15 538	14 636	599	36	21,7	18,9	41,3

1) Ohne Hausanschlußleitungen. - 2) Bezogen nur auf Städte mit zentraler Wasserversorgung.
a) Schätzung.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Staatliche Sozialleistungen
Registrierte Sozialversicherte*)

1 000							
Jahr	Insgesamt	Sozialisierte Wirtschaft	Nicht- sozialisierte Wirtschaft	Jahr	Insgesamt	Sozialisierte Wirtschaft	Nicht- sozialisierte Wirtschaft
1950	5 155	4 885	270	1967	9 880	9 676	204
1955	6 779	6 671	108	1968	10 261	10 043	218
1960	7 524	7 366	158	1969	10 616	10 388	228
1965	9 116	8 937	179	1970	10 868	10 645	223
1966	9 505	9 316	189	1971	11 251	11 043	208

*) Jahresdurchschnitt; einschl. Lehrlinge. Ohne Angehörige von Sonderversicherungen der Handwerker und einiger anderer Bevölkerungsgruppen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Staatliche Sozialleistungen

Rentenversicherung

Jahr Rentenart	Renten				Durchschnittliche Monatsrente			
	insgesamt	aus der			insgesamt	aus der		
		allgemeinen Renten- versicherung	Rentenversicherung der			allgemeinen Renten- versicherung	Rentenversicherung der	
			Bergleute	Eisen- bahner			Bergleute	Eisen- bahner
	1 000				Zl			
Insgesamt								
1960	1 369	1 028	50	140	620	593	1 428	680
1965	1 787	1 383	78	170	781	733	1 568	846
1966	1 869	1 447	82	175	809	759	1 599	882
1967	1 944	1 506	87	181	848	793	1 611	919
1968	2 043	1 568	91	186	953	893	1 745	1 007
1969	2 181	1 668	95	194	1 058	994	1 924	1 140
1970	2 327	1 781	99	202	1 147	1 080	2 078	1 244
1971	2 497	1 900	101	208	1 219	1 158	2 135	1 327

1971

Altersrente	759	623	45	91	1 561	1 454	2 647	1 747
Invalidenrente	861	773	32	42	1 072	1 020	1 842	1 180
Familienrente	586	484	24	75	976	952	1 557	904

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Sozialhilfeheime*)

Jahres- ende	Fürsorge- heime	Alten-	Sonderheime für				Fürsorge- heime	Alten-	Sonderheime für				
			chroni- sche Leiden	Blinde	geistig behinderte				chroni- sche Leiden	Blinde	geistig behinderte		
					Er- wach- sene	Kinder (ab 3 Jahren)					Er- wach- sene	Kinder (ab 3 Jahren)	
	Heime							Heiminsassen					
1960	139	42	84	4	56	62	9 609	3 583	10 965	305	5 226	3 844	
1965	84	53	104	4	74	93	6 433	5 034	14 191	313	7 694	7 005	
1966	76	55	116	4	79	96	5 718	5 280	15 464	317	8 336	7 445	
1967	66	61	119	4	87	101	4 729	5 828	15 932	315	9 236	8 033	
1968	53	63	138	4	81	102	3 578	6 038	17 869	310	8 923	8 243	
1969	41	67	152	4	79	104	2 741	6 362	19 501	306	8 503	8 524	
1970	18	77	154	4	72	110	1 406	7 160	18 988	307	7 667	8 776	
1971	11	80	147	4	74	111	855	7 584	18 454	309	7 702	9 107	

*) Heime des Staates und der Sozialverbände.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Kinder- und Jugendheime nach Woiwodschaften

Jahresende Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	Heime	Zöglinge				
		insgesamt ¹⁾	darunter		Jungen	Mädchen
			Waise	Halbwaise		
1967	368	46 446	5 851	18 650	24 479	21 967
1968	366	45 744	5 470	17 957	24 490	21 254
1969	371	46 493	5 258	18 132	24 766	21 727
1970	374	48 556	5 190	18 277	25 754	22 802
1971	373	48 636	4 890	17 480	25 899	22 737
Warschau-Stadt (Warszawa)	18	2 301	230	713	1 116	1 185
Krakau-Stadt (Kraków)	8	1 431	86	446	753	678
Lodz-Stadt (Łódź)	9	707	47	247	368	339
Posen-Stadt (Poznań)	1	415	33	130	210	205
Breslau-Stadt (Wrocław)	5	1 227	125	425	591	636
Białystok	11	1 597	165	724	816	781
Bromberg (Bydgoszcz)	24	3 398	406	1 310	1 806	1 592
Danzig (Gdańsk)	18	2 825	185	826	1 575	1 250
Kattowitz (Katowice)	31	3 214	238	1 005	1 788	1 426
Kielce	21	2 042	400	1 002	1 039	1 003
Köslin (Koszalin)	11	1 194	141	488	653	541
Krakau (Kraków)	20	3 107	251	996	1 641	1 466
Lublin	22	3 051	412	1 289	1 516	1 535
Lodz (Łódź)	15	2 206	232	989	1 110	1 096
Allenstein (Olsztyn)	18	2 359	279	1 093	1 284	1 075
Oppeln (Opole)	17	1 661	133	499	926	735
Posen (Poznań)	20	2 440	265	868	1 361	1 079
Rzeszów	21	2 328	227	1 076	1 238	1 090
Stettin (Szczecin)	17	1 652	202	643	861	791
Warschau (Warszawa)	28	3 752	512	1 466	1 988	1 764
Breslau (Wrocław)	32	4 651	487	1 648	2 603	2 048
Grünberg (Zielona Góra)	7	998	134	394	511	487

¹⁾ Einschl. der Kinder, die lediglich die Heimverpflegung in Anspruch nehmen (1967 = 15 922, 1968 = 15 235, 1969 = 16 159, 1970 = 17 134).

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur

Vorschulische Erziehung

Jahr ¹⁾	Vorschulen							Vorschulorte		Dorfkindergärten	
	Einrichtungen			aufgenommene Kinder			Erzieherinnen	Einrichtungen	Kinder	Einrichtungen	Kinder
	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land					
	Anzahl			1 000				Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
1950	7 313	2 433	4 880	319,1	171,1	148,0	11,6	-	-	1 701	54,8
1960	7 416	3 515	3 901	401,7	284,8	116,9	18,4	914	20,0	2 809	87,2
1965	8 121	3 870	4 251	466,0	341,0	125,0	23,0	2 256	49,5	5 251	142,2
1970	8 906	4 128	4 778	498,2	370,2	128,0	27,4	5 528	108,8	5 575	147,6
1971	9 026	4 167	4 859	511,4	378,6	132,8	28,4	6 414	124,5		

1) 1950, 1960, 1965 = 31. 12.; Dorfkindergärten = 30. 11.; 1970 und 1971 = 31. 10.

Quelle: "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Schulen, Lehrer und Schüler/Studierende nach Schularten

Vorbemerkung: Die vorher siebenjährige Grundschule wurde nach dem Gesetz vom 15. 7. 1961 auf acht Pflichtschuljahre ausgedehnt. Weiterhin kennt das polnische Schulsystem nunmehr die sogenannte "Kombinierte allgemeinbildende Mittelschule" mit 8 Grund- und 4 Mittelschuljahren. Der erfolgreiche Besuch der achtjährigen Grundschule eröffnet folgende Weiterbildungsmöglichkeiten:

Lehrlings-(Berufs-)Schule (industrieller Zweig 2, landwirtschaftlicher Zweig 3 und für Schüler ohne bestimmte Berufsrichtung ebenfalls 3 Jahre), Berufsbildende Schule (4 Jahre), Mittelschule - Lyzeum - (4 Jahre), Lehrerbildende Anstalt (5 Jahre).

Über die weiteren Möglichkeiten schulischer Aus- bzw. Fortbildung gibt der Textteil dieses Berichts Auskunft.

Die Verlängerung der Grundschulpflicht von bisher sieben auf acht Jahre wurde mit dem Schuljahr 1965/66 wirksam und zeigt deshalb in der nachfolgenden Übersicht zu diesem Zeitpunkt keine Schulabgänger.

Schul-/ Studien- jahr	Allgemeinbildende Schulen						Berufsbildende Schulen		Hochschulen		
	Grundschulen			Mittel- u. höhere Schulen (Lyzeen)	Sonder- schulen 1)	Schulen für Erwerbstätige Grund- | Mittel- | u. höhere Schulen 2)	ins- gesamt	Mittel- u. höhere Schulen	ins- gesamt	Tages- studium	
	ins- gesamt	Stadt	Land								
Schulen Anzahl											
1950/51	22 870	2 639	20 231	764	219	631	172	5 567	2 406	83	-
1955/56	23 223	2 955	20 268	799	297	2 028	189	2 314	1 348	78	-
1960/61	26 152	3 798	22 354	841	417	917	220	5 728	1 668	75	-
1965/66	26 539	4 114	22 425	867	450	555	265	8 780	2 772	76	-
1966/67	26 564	4 144	22 420	866	455	470	284	8 816	2 888	76	-
1967/68	26 563	4 163	22 400	862	465	429	288	9 540	3 334	76	-
1968/69	26 526	4 188	22 338	861	502	416	297	9 333	3 469	76	-
1969/70	26 379	4 163	22 216	860	532	401	311	9 173	3 546	84	-
1970/71	26 126	4 128	21 998	858	559	389	317	9 726	3 550	85	-
1971/72	25 748	4 093	21 655	862	579	397	327	10 022	3 729	88	-
Lehrer 1 000											
1950/51	81,7	27,2	54,5	10,1	.	1,2	0,7	3)	.	.	-
1955/56	102,5	.	.	10,4	2,3	1,4	0,6	31,1	.	18,3	-
1960/61	145,7	59,8	85,9	12,1	3,1	1,2	0,7	33,9	.	19,2	-
1965/66	171,7	72,2	99,6	15,8	4,0	0,9	1,0	53,8	25,8	23,0	-
1966/67	189,2	.	.	15,3	4,3	0,7	1,1	57,6	27,9	24,4	-
1967/68	201,4	.	.	15,0	4,7	0,7	1,3	57,3	28,4	26,1	-
1968/69	206,9	.	.	14,9	5,1	0,6	1,4	58,3	29,0	27,7	-
1969/70	210,0	.	.	15,3	5,4	0,6	1,5	60,4	29,2	30,0	-
1970/71	211,5	89,5	122,0	17,3	5,8	0,6	1,6	63,6	28,7	31,9	-
1971/72	210,7	90,0	120,7	...	...	0,6	...	...	...	33,7	-
Schüler/Studierende 1 000											
1950/51	3 281,8	1 084,2	2 197,6	194,4	21,3	57,2	54,9	634,7	279,4	125,1	117,5
1955/56	3 386,4	1 357,2	2 029,2	201,4	32,1	71,8	53,8	503,0	348,6	157,5	120,1
1960/61	4 827,6	2 193,6	2 634,0	260,4	48,6	87,8	76,2	784,2	579,5	165,7	111,3
1965/66	5 176,6	2 478,6	2 698,0	426,8	63,4	59,6	129,3	1 671,0	814,8	251,9	152,4
1966/67	5 527,1	2 668,5	2 858,6	322,7	66,7	46,8	133,9	1 629,2	824,9	274,5	166,1
1967/68	5 706,3	2 756,7	2 949,6	306,1	73,0	44,9	136,9	1 500,5	825,8	288,8	178,1
1968/69	5 604,0	2 705,8	2 898,2	311,2	77,7	46,2	135,2	1 523,7	831,5	305,6	191,1
1969/70	5 443,1	2 625,5	2 817,6	309,7	82,5	47,4	136,3	1 604,4	838,0	322,5	204,4
1970/71	5 257,0	2 533,8	2 723,2	401,3	86,2	46,8	135,5	1 710,7	805,2	330,8	209,8
1971/72	5 052,2	2 438,0	2 614,2	438,1	87,9	47,0	139,5	1 753,1	798,2	347,8	221,1
Schulabgänger und Absolventen 1 000											
1950/51	328,2	127,8	200,4	41,4	.	15,2	6,3	1 124,2 ^{a)}	44,0	21,7	21,7
1955/56	270,6	113,2	157,4	29,9	.	29,2	4,5	102,2 ^{b)}	58,7	21,7	17,8
1960/61	470,5	223,4	247,1	34,1	.	38,4	11,0 ^{b)}	142,1 ^{b)}	59,9	22,4	16,7
1965/66	-	-	-	80,0	.	31,2	21,7	363,6	136,8	26,7	16,6
1966/67	369,5	191,4	178,1	83,2	.	25,3	23,2	393,8	156,7	31,9	19,0
1967/68	607,4	306,4	301,0	88,9	.	23,8	23,5	409,2	166,6	37,4	22,8
1968/69	630,0	319,9	310,1	100,2	.	22,6	24,9	403,4	177,7	44,7	27,9
1969/70	649,8	331,1	318,7	...	.	20,8	26,7	364,9	182,8	46,5	28,0
1970/71	653,0	331,8	321,2	66,0	.	21,0	...	...	...	...	...

1) Ohne Sonderklassen für geistig Behinderte an den Grundschulen. - 2) Einschl. Fernunterricht. - 3) Ohne Erzieher an Internaten. - 4) Einschl. Studierende im Ausland.

a) Ohne Berufsschulen. - b) Ab 1960/61 einschl. Absolventen im Fernunterricht.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur

Schüler an Schulen mit nichtpolnischer Unterrichtssprache*)

Schule	Ins- gesamt	Unterrichtssprache				Ins- gesamt	Unterrichtssprache			
		Weiß- russisch	Litau- isch	Slowa- kisch	Ukrai- nisch		Weiß- russisch	Litau- isch	Slowa- kisch	Ukrai- nisch
		1966/67					1968/69			
Grundschulen	3 299	2 317	513	302	167	3 046	2 082	497	282	185
Allgemeinbildende Mittelschulen 1)	114	-	103	11	-	86	-	86	-	-
Insgesamt	3 413	2 317	616	313	167	3 132	2 082	583	282	185
		1967/68					1969/70			
Grundschulen	3 251	2 276	510	275	190	2 321	1 353	523	268	177
Allgemeinbildende Mittelschulen 1)	116	-	95	21	-	73	-	73	-	-
Insgesamt	3 367	2 276	605	296	190	2 394	1 353	596	268	177

*) Einschl. Schüler nichtpolnischer Nationalität an polnischen Schulen, an denen nichtpolnische Sprachklassen parallel laufen. Außerdem lernen Schüler nichtpolnischer Nationalität ihre Muttersprache als Sonderfach an polnischen Schulen (1968/69 = 13 624). Die Schüler dieser Schulen sind in den übrigen Übersichten berücksichtigt.

1) Allgemeinbildende Oberschulen (Lyzeen), die der Vorbereitung zum Hochschulstudium dienen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Jugendliche Schulbesucher

Schuljahr	Jugend- liche ins- gesamt ¹⁾	Darunter Schulbesucher						Anteil an den Jugend- lichen ins- gesamt	
		zu- sammen ²⁾	allgemeinbildender	berufsbildender ³⁾	von Hoch-				
							Schulen		
1 000		%	1 000	%	1 000	%			
im Alter von 14 bis 17 Jahren									
1949/50	1 912	778	414	54,0	352 ^{b)}	46,0 ^{b)}	·	·	41 ^{a)b)}
1955/56	1 745	766 ^{a)b)}	414	54,0	352 ^{b)}	46,0 ^{b)}	·	·	44 ^{a)b)}
1960/61	1 695	1 102	588	53,4	511	46,4	3	0,3	65
1965/66	2 598	1 903	752	39,5	1 148	60,3	3	0,2	73
1966/67	2 666	2 096	1 019	48,6	1 074	51,2	3	0,1	79
1967/68	2 725	2 218	1 271	57,3	945	42,6	2	0,1	81
1968/69	2 763	2 243	1 299	57,9	942	42,0	2	0,1	81
1969/70	2 797	2 348	1 319	56,2	1 026	43,7	3	0,1	84
1970/71	2 803	2 437	1 332	54,7	1 105	45,3	-	-	87
im Alter von 15 bis 18 Jahren									
1969/70	2 760	1 885	647	34,3	1 208	64,1	30	1,6	68
1970/71	2 788	2 057	733	35,6	1 319	64,1	5	0,2	74

1) Schätzung zum 31.12. - 2) Einschl. der Jugendlichen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (1970/71, Alter von 14 bis 17 Jahren = 415 000, Alter von 15 bis 18 Jahren = 502 000). - 3) Ab 1962/63 ohne Kunstschüler, die auch allgemeinbildende Schulen besuchen.

a) Ohne siebzehnjährige Hochschulbesucher. - b) Ohne Schüler an berufsbildenden Schulen für Erwerbstätige.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Schüler und Absolventen berufsbildender Schulen nach Fachrichtungen

Fachrichtung	1 000									
	Schüler				Absolventen					
	1955/56	1960/61	1965/66	1971/72	1955/56	1960/61	1965/66	1968/69	1971/72	
Insgesamt										
Insgesamt	503,0	784,2	1 671,0	1 753,1	102,2	139,9	358,8	403,4	444,1	
darunter:										
Technische Fächer	287,9	441,9	949,8	1 121,2	67,5	77,7	191,8	250,2	271,7	
Landwirtschaft	34,9	93,3	190,5	168,1	3,9	20,3	52,6	28,3	42,8	
Forstwirtschaft	1,9	3,4	5,5	5,2	0,3	0,6	0,8	1,0	1,5	
Allgemeine Wirtschaftslehre	57,4	109,1	285,1	299,6	9,8	14,0	54,7	76,4	77,4	
Bildungs- u. kulturelle Fächer	81,1	74,6	14,0	23,2	14,3	17,6	35,9	33,5	23,2	
Gesundheitswesen	15,4	13,7	45,5	48,7	4,4	5,0	9,6	10,6	11,3	
Schöne Künste	24,4	28,3	33,2	40,4	2,0	2,6	2,8	3,4	3,6	
darunter höhere Schulen										
Insgesamt	348,6	379,5	814,8	798,2	58,7	58,1	133,6	175,7	175,3	
darunter:										
Technische Fächer	150,3	172,2	390,6	433,5	25,1	21,3	53,2	79,8	80,7	
Landwirtschaft	34,8	30,3	54,3	69,7	3,8	4,1	7,0	9,4	10,8	
Forstwirtschaft	1,9	3,3	5,5	5,2	0,3	0,6	0,8	1,0	1,5	
Allgemeine Wirtschaftslehre	57,0	75,8	198,3	207,2	9,8	8,6	28,7	40,2	46,5	
Bildungs- u. kulturelle Fächer	81,1	74,6	114,0	23,2	14,3	17,5	35,9	33,5	23,2	
Gesundheitswesen	15,4	13,7	40,3	48,4	4,4	5,0	6,5	10,3	11,2	
Schöne Künste	8,1	9,6	11,8	11,0	1,0	1,0	1,5	1,5	1,4	

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur
Hochschulen, Studierende und Absolventen

Studien- jahr	Ins- gesamt	Uni- versi- täten	Tech- nische Hoch- schulen	Land- wirt- schaft- liche Hoch- schulen	Wirt- schafts- wissen- schaft- liche Hoch- schulen	Pädago- gische Hoch- schulen	Lehrer- bilden- de Anstal- ten	Medi- zini- sche Hoch- schulen	Hoch- schulen für Nautik	Hoch- schulen für Körper- kultur	Hoch- schule für Musik, bilden- de Künste, Theater und Film	Theolo- gische Hoch- schulen
------------------	----------------	-------------------------	-------------------------------------	--	--	---------------------------------------	--	--	-----------------------------------	--	--	---------------------------------------

Hochschulen

1950/51	83	9	20	2	11	7	-	11	-	4	19	-
1955/56	78	8	15	7	9	6	-	10	-	4	17	2
1960/61	75	8	15	7	9	4	-	10	-	4	16	2
1965/66	76	8	17	7	7	5	-	10	-	4	16	2
1966/67	76	8	17	7	7	5	-	10	-	4	16	2
1967/68	76	8	17	7	7	5	-	10	-	4	16	2
1968/69	76	9	18	7	6	4	-	10	-	4	16	2
1969/70	84	9	18	7	6	4	5	10	2	5	16	2
1970/71	85	10	18	7	5	3	6	10	2	6	16	2
1971/72	88	10	18	7	6	3	8	10	2	6	16	2

Studierende (einschl. Auslandsstudium)

1950/51	125 096	41 021	34 566	3 354	14 629	3 403	-	23 315	-	1 081	3 727	-
1955/56	157 465	24 575	63 637	15 948	16 244	7 013	-	23 635	-	2 198	3 730	485
1960/61	165 687	38 965	53 683	13 933	21 364	8 210	-	23 728	-	1 877	3 712	215
1965/66	251 864	64 890	88 027	24 438	28 789	15 850	-	22 121	-	2 841	4 570	338
1966/67	274 471	70 234	99 206	26 439	29 967	17 523	-	22 798	-	3 112	4 698	494
1967/68	288 788	74 111	106 359	28 612	29 633	18 304	-	22 823	-	3 382	4 920	644
1968/69	305 561	83 563	113 585	30 696	30 433	14 827	-	23 232	-	3 546	4 938	741
1969/70	322 464	88 258	120 314	32 844	29 792	15 907	1 484	23 237	457	4 100	5 095	976
1970/71	330 789	97 543	124 855	33 515	25 021	11 098	3 657	22 851	902	4 965	5 237	1 145
1971/72	346 800	101 500	128 200	35 000	24 900	12 500	7 600	22 800	1 700	5 900	5 500	1 300

Absolventen (einschl. Auslandsstudium)

1950/51	21 722	5 258	4 759	2 251	5 176	324	-	3 338	-	389	227	-
1955/56	21 650	3 858	10 594	2 452	1 562	278	-	2 021	-	282	572	31
1960/61	22 391	4 547	7 738	2 605	2 474	722	-	3 309	-	446	521	29
1965/66	26 728	7 375	7 277	2 882	3 000	1 895	-	2 902	-	686	677	34
1966/67	31 933	8 355	9 858	3 545	3 595	2 035	-	3 073	-	756	685	31
1967/68	37 423	9 801	12 292	4 328	4 087	1 977	-	3 508	-	673	715	42
1968/69	44 714	11 808	15 450	4 328	5 807	2 127	-	3 678	-	639	815	62
1969/70	47 117	14 076	16 403	4 642	4 919	1 597	-	3 873	-	620	908	79
1970/71	46 480	14 357	16 187	4 802	3 979	1 567	-	3 753	-	806	896	83

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur
Ausgaben des Staates für das Schulwesen

Mill. Zł

Gegenstand der Nachweisung	1965		1968		1970		1971	
	insgesamt	darunter: Zentralhaushalt	insgesamt	darunter: Zentralhaushalt	insgesamt	darunter: Zentralhaushalt	insgesamt	darunter: Zentralhaushalt
Insgesamt	24 187,6	5 467,0	29 758,5	7 121,9	32 643,8	8 335,5	33 584,4	8 172,1
Investitionen, Gebäudeerhaltung darunter Investitionen	4 000,8 3 109,5	846,2 719,1	4 412,2 3 149,6	1 381,3 1 152,1	4 137,4 2 838,0	1 489,9 1 237,0	2 334,1 654,5	715,7 400,0
Laufende Ausgaben ¹⁾	20 186,8	4 620,8	25 346,3	5 740,6	28 506,4	6 850,6	31 250,3	7 456,4
Allgemeinb. Schulwesen zusammen	13 753,4	690,0	17 021,0	911,9	18 356,5	986,3	19 258,2	779,3
Investitionen, Gebäudeerhaltung darunter Investitionen	1 913,5 1 382,7	26,8 26,6	1 927,7 1 157,3	122,8 103,7	1 603,6 820,2	44,9 27,9	1 116,4 122,9	30,2 8,3
Laufende Ausgaben ¹⁾	11 839,9	663,2	15 093,3	789,1	16 752,9	941,4	18 141,8	749,1
Grundschulen	6 423,3	-	8 748,0	-	9 727,6	-	10 484,2	-
Allgemeinb. Mittelschulen (Lyzeen)	855,9	-	919,5	-	1 051,5	1,0	1 230,3	1,6
Allgemeinb. Mittelschulen (Lyzeen) für Erwerbstätige	216,4	-	222,0	-	230,3	-	238,7	-
Sonderschulen	187,4	-	259,4	-	-	-	-	-
Erziehungsheime	795,2	5,2	1 026,7	7,1	-	-	-	-
Schulinternate (Allgemeinb. Schulen)	105,3	2,8	118,5	2,7	127,8	2,8	-	-
Kinderfürsorge (laufende Ausgaben)	413,4	-	502,0	-	-	-	-	-
Kinderfürsorge (Investitionen) darunter:	2 429,6	490,4	2 835,4	602,0	-	-	-	-
städtische Kindergärten	1 563,7	38,0	1 755,0	37,8	1 886,0	37,4	2 125,7	40,3
Freizeit- und Ferienlager	718,5	451,2	896,5	563,0	1 026,5	692,6	-	-
Übrige Ausgaben	413,4	164,8	461,8	177,3	-	-	-	-
Berufsb. Schulwesen zusammen	6 521,0	923,7	7 424,0	936,0	7 813,6	952,1	7 896,8	1 050,1
Investitionen, Gebäudeerhaltung darunter Investitionen	1 404,1 1 136,3	140,5 106,3	1 343,1 1 023,1	123,6 85,7	1 183,4 868,1	100,5 70,3	580,3 157,2	52,1 19,0
Laufende Ausgaben ¹⁾	5 116,9	783,2	6 080,9	812,4	6 630,2	851,6	7 316,5	998,0
Berufsbildende Schulen darunter:	2 819,1	423,9	3 514,8	519,4	-	-	-	-
Untere Berufsschulen	1 161,7	95,4	1 307,4	100,8	1 599,3	112,6	1 869,2	129,4
Techn. berufsb. Schulen	1 379,0	204,1	1 825,0	278,7	2 004,1	267,8	2 146,2	286,3
Landwirtschaftliche Berufsschulen	194,5	-	189,9	-	-	-	-	-
Lehrerbildende Anstalten	405,7	13,8	400,3	17,1	270,7	10,7	177,4	4,6
Kunstschulen	157,0	1,6	197,0	1,7	-	-	-	-
Berufsbildende Lehrplänge	239,0	211,6	247,9	120,3	-	-	-	-
Schulinternate (berufsb. Schulen)	594,7	63,1	741,7	79,4	794,6	81,8	-	-
Stipendien	581,5	40,8	638,8	53,3	683,1	54,5	-	-
Übrige Ausgaben	125,4	28,4	160,5	21,2	-	-	-	-
Hochschulwesen zusammen	3 913,2	3 853,3	5 313,5	5 274,0	6 473,7	6 397,1	6 429,4	6 342,7
Investitionen, Gebäudeerhaltung darunter Investitionen	683,2 590,5	678,9 586,2	1 141,4 969,2	1 134,9 962,7	1 350,4 1 149,7	1 339,5 1 138,8	637,4 374,4	633,4 372,7
Laufende Ausgaben ¹⁾	3 230,0	3 174,4	4 172,1	4 139,1	5 123,3	5 057,6	5 792,0	5 709,3
Hochschulen	2 395,7	2 390,6	3 086,1	3 076,8	3 788,8	3 776,5	4 329,7	4 317,4
Bildung wissenschaftlicher Kader	72,0	72,0	87,0	87,0	126,2	126,2	164,6	164,6
Studierende im Ausland	14,0	14,0	11,4	11,4	-	-	-	-
Stipendien, Spenden, Studentenheime, Mensen	711,1	660,6	941,0	919,3	1 141,0	1 090,2	1 270,2	1 200,1
Übrige Ausgaben	37,2	37,2	46,6	44,6	-	-	-	-

¹⁾ Ohne Ausgaben für größere Sach- und Gebäudeinstandsetzungen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur
Wissenschaftlich-technische Forschung und Entwicklung

A) Personaleinsatz

Schwerpunktprogramm Jahresende		Ins- gesamt	Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung		Technische Forschung und Entwicklung		Verwal- tungs- personal	Arbeiter
			freie Mit- arbeiter	Angestell- te d.wiss- ensch. Dienstes	zu- sammen	Hoch- mit Fach- schulausbildung		
Industrie	1970	172 495	1 149	4 685	94 978	32 968	43 897	61 739
	1971	168 850	1 178	4 960	91 724	33 005	49 589	56 693
Bauwirtschaft	1970	41 656	213	687	30 884	14 498	9 165	4 415
	1971	46 039	238	696	33 049	15 804	12 236	4 674
Landwirtschaft	1970	9 128	201	961	4 650	2 408	1 423	2 775
	1971	9 919	210	1 077	4 793	2 370	1 905	2 961
Forstwirtschaft	1970	824	35	85	455	200	133	175
	1971	736	36	82	405	170	128	126
Verkehr u. Nachrichtenwesen	1970	5 203	116	441	3 386	1 435	1 310	664
	1971	3 799	116	476	2 079	935	933	571
Handel	1970	408	12	27	302	142	93	24
	1971	581	13	32	442	248	129	27
Kommunal- u. Wohnungswirtsch.	1970	549	31	94	265	146	54	71
	1971	606	34	94	302	177	111	72
Bildung, Wissensch.u.Kultur	1970	19 391	844	3 116	8 999	3 404	3 143	3 226
	1971	21 612	994	3 393	9 738	4 058	3 860	3 477
Gesundheits- u.Sozialwesen, Körperkultur	1970	5 924	135	1 037	3 281	404	647	866
	1971	5 939	143	1 017	2 012	404	1 052	1 487
Übrige	1970	799	18	33	551	269	55	101
	1971	1 334	26	58	655	322	281	357
Insgesamt	1970	256 377	2 754	11 166	147 751	55 874	59 920	74 056
	1971	250 415	2 988	11 885	145 199	57 493	70 224	70 445

B) Ausgaben*)

Schwerpunktprogramm	MILL. ZL			
	1970		1971	
	insgesamt		Forschung	Entwicklung
Industrie	11 273	12 654	2 014	10 640
Bauwirtschaft	2 226	2 308	1 201	1 107
Landwirtschaft	507	547	350	197
Forstwirtschaft	50	40	37	3
Verkehr u. Nachrichtenwesen	182	247	93	154
Handel	58	57	6	51
Kommunal- u. Wohnungswirtschaft	33	42	12	30
Bildung, Wissenschaft u. Kultur	1 146	1 225	1 036	189
Gesundheits- u. Sozialwesen, Körperkultur	414	383	317	66
Übrige	23	34	14	20
Insgesamt	15 912	17 537	5 080	12 457

*) Ohne Investitionsausgaben und Ausgaben für Forschungsarbeiten an den Hochschulen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Produktion von Büchern und Broschüren

Jahr	Ins- gesamt	Originalsprache					Übersetzungen						
		Pol- nisch	Polnisch mit fremd- sprachl. Über- setzung	Fremdsprachen			aus dem Pol- nischen in eine Fremd- sprache	aus einer Fremdsprache ins Polnische					aus einer in eine andere Fremd- sprache
				zu- sammen	Eng- lisch	Rus- sisch 1)		zu- sammen	Eng- lisch	Fran- zö- sisch	Deutsch	Rus- sisch	
Anzahl der Titel													
1960 ²⁾	7 305	5 967	-	336	169	30	140	862	215	121	116	218	-
1965	8 509	6 566	156	684	339	97	424	672	191	74	64	214	7
1971	10 443	8 530	67	726	421	99	242	865	210	108	106	200	13
Auflage in 1 000													
1960 ²⁾	94 347	82 481	-	531	140	142	1 851	9 483	2 441	1 504	911	2 464	-
1965	91 619	76 934	968	3 845	931	2 082	1 042	8 817	2 717	819	463	3 521	13
1971	131 081	110 167	791	3 753	987	2 137	1 451	14 906	4 023	1 868	1 435	3 942	12

1) Einschl. anderer Sprachen der Sowjetunion. - 2) Verlagsveröffentlichungen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur
Zeitungen und Zeitschriften

Jahr	Ins- gesamt	Zeitungen			Zeitschriften							
		zu- sammen	wöchentliches Erscheinen		zu- sammen	wöchent- lich	2 bis 3 mal monat- lich	monat- lich	zwei- monat- lich	viertel- jähr- lich	halb- jähr- lich	un- regel- mäßig
			4 bis 7 mal	2 bis 3 mal								
Titel ¹⁾												
1955	638	45	36	9	593	64	51	236	56	108	-	78
1960	988	53	44	9	935	122	67	394	124	177	-	51
1965	1 304	53	41	12	1 261	113	76	475	153	245	37	152
1971	2 776	56	44	12	2 720	119	86	605	213	473	72	755
Jährliche Verkaufsauslage												
Mill.												
1965	1 867	1 439			428							
1960	2 051,2	1 522,9	1 348,2	174,7	528,3	378,4	82,3	46,2	2,9	1,6	-	16,9
1965	2 380,2	1 804,3	1 636,3	168,0	575,9	420,9	76,8	57,2	3,3	1,8	0,2	15,7
1971	3 210,0	2 448,8	2 243,6	205,2	761,2	560,3	89,3	83,0	4,7	3,6	0,2	17,5

1) Wechsel von Zeitungs- und Zeitschriftentiteln während der Berichtszeit ist nicht berücksichtigt.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Spielfilme nach Herstellungsländern*)

Herstellungsland	1965	1969	1970	1971	1965	1969	1970	1971	1965	1969	1970	1971
	Filmtitel											
	insgesamt				darunter Erstaufführungen				Vorführungen			
	Anzahl								1 000			
Abendfüllende Filme												
Insgesamt	1 366	1 631	1 696	1 724	203	198	191	197	1 664,4	1 546,0	1 523,8	1 518,1
darunter:												
Argentinien	4	3	3	-	-	1	-	-	5,6	1,1	0,7	-
Brasilien	4	6	6	5	1	1	1	1	1,4	0,8	0,3	0,4
Bulgarien	13	28	31	33	2	4	3	4	17,0	15,7	14,1	15,2
Bundesrepublik Deutschland	25	11	8	9	3	-	-	2	40,8	7,0	3,0	1,7
Dänemark	6	5	8	6	1	2	3	-	7,4	2,1	10,3	15,6
Deutsche Dem. Re- publik	37	62	66	74	7	10	3	9	40,0	45,5	42,8	30,2
Frankreich	125	134	153	139	23	28	22	17	185,9	231,8	210,8	192,3
Großbritannien u. Nordirland	81	62	65	69	10	20	12	16	153,7	131,7	154,0	144,0
Italien	74	74	72	81	20	11	15	17	104,1	83,7	84,1	86,1
Japan	18	24	24	21	3	6	2	8	9,2	19,1	14,2	37,0
Jugoslawien	39	59	64	72	6	9	13	111	55,1	71,9	119,8	103,2
Mexiko	8	6	7	5	-	-	2	-	9,5	4,0	4,1	3,1
Polen	240	341	360	355	22	27	28	27	388,4	437,3	329,2	323,8
Rumänien	17	36	40	50	3	5	4	9	21,8	34,5	29,7	58,9
Schweiz	17	13	16	14	3	5	5	2	5,1	9,5	14,0	10,6
Sowjetunion	376	455	453	481	35	36	26	28	240,2	154,0	138,8	130,1
Spanien	7	6	5	5	3	-	1	1	3,9	6,1	3,2	2,7
Tschechoslowakei	98	89	86	78	19	9	12	9	81,3	42,8	37,5	30,1
Ungarn	42	75	87	97	10	9	13	11	48,7	38,8	50,3	34,7
Vereinigte Staaten	108	125	120	107	29	13	20	21	226,7	196,3	250,4	289,8
Kurzfilme												
Insgesamt	349	534	578	651	68	46	57	72	71,8	56,6	50,0	50,1

*) Vorführungen in Staats-, Verbands- und Gemeinschafts-Filmtheatern sowie Filmklubs. Ohne Vorführungen im Fernsehen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Filmtheaterbesuch*)

Jahr	Insgesamt	Ortsfeste Filmtheater		Wanderfilmbetriebe, Autokinos		Besucher je 1 000 der Bevölkerung		
		Stadt	Land ¹⁾	zusammen	darunter Land	insgesamt	Stadt	Land
	1 000							
1960	201 618	167 073	22 977	11 568	10 290	6 820	11 873	2 163
1965	173 279	138 799	22 142	12 338	11 753	5 502	8 934	2 133
1967	163 111	132 689	17 343	13 079	12 460	5 106	8 319	1 872
1968	153 510	126 632	14 305	12 573	12 003	4 752	7 716	1 663
1969	141 348	118 348	11 468	11 532	10 593	4 342	7 139	1 392
1970	137 607	116 131	10 447	11 029	10 384	4 195	6 889	1 314
1971	140 384	118 869	9 890	11 625	10 837	4 287	6 969	1 330

*) Abendfüllende Spiel-, Kultur-, Dokumentar- und Wirtschaftsfilme. Ebenso Filme gleicher Art von mittlerer und kurzer Spieldauer. Volksbildungseinrichtungen sind ausgenommen.

1) Bis einschl. 1967 sind auch Theater mit halbfester Ortsbuchung enthalten.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur
Ausgaben des Staates für kulturelle Einrichtungen

Gegenstand der Nachweisung	Mill. Zł						1971	
	1965	1966	1967	1968	1969	1970	insgesamt	dar. Zentralhaushalt
Investitionen, Instandsetzungen	580	691	732	707	856	712	737	396
Laufende Ausgaben	2 451	2 910	3 261	3 611	3 820	3 881	4 192	1 908
darunter:								
Kulturhäuser	133	149	184	178	197	195	225	-
Versammlungsräume, Klubs, Kulturhäuser auf dem Lande	69	73	76	87	94	83	109	-
Bibliotheken	371	408	461	502	542	538	608	-
Museen und Denkmalschutz	161	182	211	235	251	261	296	114
Musische Einrichtungen	604	675	778	843	863	890	924	19
Filmwirtschaft	92	106	112	211	190	194	168	168
Poln. Ton- und Fernseh-Rundfunk	665	818	942	1 072	1 160	1 245	1 408	1 408
Insgesamt	3 031	3 601	3 993	4 318	4 676	4 593	4 929	2 304

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Sportstätten nach Woiwodschaften

Jahresende Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	Sportstadien	Sportplätze		Sporthallen	Turn- u. Sport-säle 2)		Kunst-eisbahnen für Eis-lauf	Schwimmsportanlagen			Anlege-stellen für Segel- und Sport-boote
		mit einem Fassungsvermögen bis zu 3 000 Zuschauer	nach internationalen sportlichen Normen 1)		von 21 x 10,5 bis 36 x 18 m	unter 21 x 10,5 m		Freibäder an Wasserläufen	übrige	Hallenbäder	
1965	470	869	2 612	45	833	4 344	14	261	402	85	459
1970	518	915	2 853	49	1 245	4 698	27	261	509	119	513
1971	544	935	2 889	52	1 247	4 617	27	270	524	128	520
1971											
Warschau-Stadt (Warszawa)	14	11	48	7	76	294	2	1	13	14	23
Krakau-Stadt (Kraków)	9	28	10	2	68	68	2	-	13	8	10
Lodz-Stadt (Łódź)	9	8	25	3	59	101	1	2	5	3	1
Posen-Stadt (Poznań)	6	14	26	2	24	86	1	-	2	2	19
Breslau-Stadt (Wrocław)	11	8	8	3	103	50	1	1	11	6	10
Białystok	3	36	45	1	22	195	-	12	8	2	20
Bromberg (Bydgoszcz)	35	41	129	?	123	177	2	19	21	6	61
Danzig (Gdańsk)	18	21	108	6	39	278	1	25	13	5	30
Kattowitz (Katowice)	106	138	393	6	153	637	9	11	121	40	43
Kielce	21	53	96	-	20	380	-	6	11	4	20
Köslin (Koszalin)	7	45	123	-	44	120	-	38	7	2	31
Krakau (Kraków)	61	65	200	-	64	256	3	18	45	4	12
Lublin	6	22	74	1	69	98	-	9	9	3	14
Lodz (Łódź)	24	39	87	-	31	254	-	6	18	2	18
Allenstein (Olsztyn)	43	22	64	1	15	111	-	29	10	1	37
Oppeln (Opole)	45	30	236	9	55	157	2	11	32	3	15
Posen (Poznań)	12	109	246	1	58	260	-	18	27	4	43
Rzeszów	32	63	170	4	23	301	1	17	16	3	17
Stettin (Szczecin)	3	38	84	1	28	133	1	7	6	3	22
Warschau (Warszawa)	36	49	107	3	28	346	-	25	26	2	33
Breslau (Wrocław)	16	60	447	-	99	184	-	-	87	9	6
Grünberg (Zielona Góra)	27	35	163	-	46	131	1	15	23	2	35

1) Unter anderem für Fußballwettkämpfe, einschl. solcher, die bereits zur Kategorie der Sportstadien zu zählen sind. Sobald sie die Voraussetzungen erfüllen, gehören auch Plätze mit einem Fassungsvermögen bis zu 3 000 Zuschauer hinzu. Schulsportplätze sind grundsätzlich ausgenommen. - 2) Einschl. Schulsportsäle.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bildung und Kultur
Mitglieder und Sportlehrer bzw. -ausbilder nach Sportarten*)

Sportart	Aktive und passive Mitglieder					Sportlehrer bzw. -ausbilder		
	insgesamt			weiblich	jugend- lich 1)			
	1965	1970	1971			1965	1970	1971
Akrobatik	2 013	2 314	2 415	1 506	1 572	128	120	125
Boxen	6 320	6 654	5 852	.	2 789	345	289	307
Turnen, Gymnastik	8 679	5 714	4 585	3 100	4 370	474	414	381
Eishockey	5 501	4 176	3 718	.	2 199	108	149	128
Hockey	2 198	1 811	1 944	95	947	59	40	46
Reiten	535	444	612	105	239	74	106	105
Judo	3 102	2 731	3 715	51	2 098	65	108	146
Kanu	3 821	5 768	5 286	1 134	3 563	161	192	177
Radsport	5 276	4 828	4 939	-	3 308	220	259	278
Basketball	24 727	23 990	25 497	8 018	13 361	628	660	744
Leichtathletik	24 294	47 797	45 824	17 680	20 253	1 074	1 170	1 106
Bogenschießen	4 477	4 402	3 407	1 178	2 163	118	120	140
Eiskunstlauf	1 290	2 097	2 141	1 784	1 948	64	76	86
Eisschnellauf	837	2 197	2 290	865	1 624	48	49	44
Motorbootrennen	10 673	21 925	23 829	1 114	7 243	158	322	364
Motorsport	2 462	4 662	5 362	72	214	51	44	55
Skisport	6 366	7 631	6 887	1 852	4 527	321	519	728
Fußball	221 447	280 898	272 251	-	94 759	2 719	2 625	2 448
Handball	24 606	25 641	27 337	5 892	12 772	904	829	775
Volleyball	27 616	29 007	33 653	9 892	11 977	858	920	1 034
Schwimmen	6 213	8 531	8 353	3 745	6 330	261	422	434
Gewichtheben	8 087	10 922	11 350	.	6 156	336	361	390
Rugby	360	652	661	.	-	16	15	21
Rodeln	726	579	697	218	496	31	35	29
Sportschießen	10 450	32 407	30 518	4 796	10 894	420	439	643
Schach	11 446	18 410	18 451	1 478	3 376	148	162	173
Fechten	2 332	3 022	3 087	881	2 401	139	186	199
Tischtennis	12 085	12 200	13 100	2 757	4 962	193	322	299
Tennis	2 897	4 746	4 043	819	2 109	135	145	181
Rudern	3 355	2 936	2 499	573	1 458	123	178	143
Ringern	6 131	6 957	6 762	.	4 754	137	244	265
Segeln	42 094	52 390	59 020	9 115	24 717	364	492	533
Bergsteigen	1 787	2 433	2 517	710	-	142	96	163
Modernes Fünfkampf	-	69	58	.	38	-	13	13
Insgesamt	494 203	640 941	642 660	79 430	259 617	11 522	12 121	12 703

*) Jahresende.

1) Unter 19 Jahren.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige in der Volkswirtschaft*)

1 000				
Gegenstand der Nachweisung	1950	1960	1970	1971
Insgesamt (ohne Lehrlinge)				
Sozialisierte Wirtschaft	4 856	7 160	10 338	10 669
dar. Erwerbstätige in festem Arbeitsverhältnis	4 753	7 008	9 677	9 972
Nichtsozialisierte Wirtschaft	5 354 ^{a)}	5 207 ^{a)}	5 118	5 099
außerhalb der Landwirtschaft	313 ^{a)}	336 ^{a)}	442	423
landwirtschaftliche Privatbetriebe	5 041	4 871	4 676	4 676
Insgesamt	10 210	12 367	15 456	15 763
Lehrlinge				
Sozialisierte Wirtschaft	71	69	362	408
Nichtsozialisierte Wirtschaft	21	43	67	65
Insgesamt	92	112	429	473

*) Jahresdurchschnitt; Teilbeschäftigte sind auf Vollbeschäftigte umgerechnet.

a) Jahresende.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Erwerbstätigkeit
Erwerbstätige in der sozialisierten Wirtschaft*)

Jahres- ende	Ins- gesamt	Land- wirt- schaft	Forst- wirt- schaft	Sonstige Wirtschafts- bzw. Dienstleistungsbereiche									
				zu- sammen	darunter								
					Indu- strie	Bau- wirt- schaft	Ver- kehr	Han- del	Kommunal- und Wohnungs- wirtschaft	Bil- dung, Wissen- schaft, Kultur 1)	Gesund- heits- und Sozial- wesen, Körper- kultur 1)	öffent- liche Verwal- tung, Rechts- pflege 2)	Finan- zen, Ver- siche- rungen

1 000

1955	6 447	515	97	5 835	2 662	726	562	643	132	372	226	307	52
1960	7 008	388	150	6 470	2 949	783	656	708	215	471	308	195	57
1965	8 260	491	173	7 596	3 459	858	788	788	282	598	381	205	71
1966	8 558	513	182	7 863	3 582	881	836	786	300	633	388	205	74
1967	8 904	530	181	8 193	3 732	930	854	820	317	673	407	205	76
1968	9 212	552	181	8 479	3 866	969	879	853	333	696	421	205	78
1969	9 511	567	177	8 767	4 006	1 008	911	872	344	721	437	205	79
1970	9 677	580	178	8 919	4 072	1 005	933	880	359	746	452	204	80
1971	9 972	589	172	9 211	4 200	1 055	960	855	373	786	486	205	81

Prozent

1955	100	8,0	1,5	90,5	41,3	11,3	8,7	10,0	2,0	5,8	3,5	4,8	0,8
1960	100	5,6	2,1	92,3	42,1	11,2	9,4	10,1	3,1	6,7	4,4	2,8	0,8
1965	100	5,9	2,1	92,0	41,9	10,4	9,5	9,5	3,4	7,2	4,6	2,5	0,9
1966	100	6,0	2,0	92,0	42,0	10,5	9,5	9,3	3,6	7,6	4,6	2,2	0,8
1967	100	5,9	1,9	92,2	42,1	10,6	9,6	9,2	3,6	7,6	4,6	2,2	0,8
1969	100	6,0	1,8	92,2	42,1	10,4	9,6	9,1	3,7	7,7	4,7	2,1	0,8
1970	100	5,9	1,7	92,4	42,1	10,6	9,6	8,6	3,7	7,9	4,9	2,1	0,8

*) Mit festem Arbeitsverhältnis, Jahresdurchschnitt; ohne Lehrlinge. Teilbeschäftigte sind auf Vollbeschäftigte umgerechnet.

1) Nur Vollbeschäftigte. - 2) Ohne Erwerbstätige in politischen und gesellschaftlichen Organisationen.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", Warschau; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Erwerbstätige Frauen und Jugendliche in der sozialisierten Wirtschaft

1 000

Jahres- ende	Ins- gesamt	Darunter										
		Produ- zierendes Gewerbe	Bau- wirt- schaft	Land- wirt- schaft	Forst- wirt- schaft	Verkehr und Nach- richten- wesen	Handel	Kom- munal- und Wohnungs- wirtschaft	Bildung, Wissen- schaft, Kultur	Gesund- heits- und Sozial- wesen, Körper- kultur	öffent- liche Ver- waltung, Rechts- pflege	Finan- zen, Ver- siche- rungen

Erwerbstätige Frauen¹⁾

1965	3 049,3	1 138,3	113,9	103,5	26,9	140,8	486,5	89,7	421,8	307,2	99,0	48,7
1966	3 244,9	1 211,4	124,3	113,5	32,3	155,5	502,6	101,9	456,0	314,7	101,5	51,0
1967	3 445,0	1 282,0	137,0	124,1	33,4	165,6	540,9	118,5	479,8	329,0	104,1	53,7
1968	3 637,9	1 370,8	149,5	132,9	32,1	179,7	565,6	125,5	499,8	339,9	105,0	55,6
1969	3 767,9	1 414,2	156,3	137,9	27,5	190,0	585,0	131,4	520,6	353,0	108,1	57,1
1970	3 870,3	1 460,8	158,3	143,5	27,9	197,3	587,7	135,1	539,0	363,0	110,1	57,8
1971	4 120,6	1 569,3	171,2	151,6	30,1	213,4	618,3	140,6	569,5	387,5	113,2	61,0

Erwerbstätige Jugendliche²⁾

1960	117,6	59,5	13,2	10,0	2,3	5,7	20,2	1,8	0,7	1,0	0,8	0,3
1965	339,6	219,0	31,8	15,2	4,4	21,3	37,5	5,7	0,5	0,6	0,4	0,2
1966	357,3	228,1	40,6	14,5	5,5	20,8	37,3	5,2	0,5	0,6	0,4	0,1
1967	355,9	219,2	43,5	14,7	3,4	22,6	38,7	7,0	1,5	0,9	0,3	0,1
1968	378,5	234,7	50,1	15,8	4,4	25,9	34,0	7,5	1,5	0,8	0,3	0,2
1969	387,7	241,2	53,5	15,7	2,8	28,5	32,2	8,3	1,0	0,9	0,2	0,2
1970	382,8	226,2	55,1	15,1	2,4	30,7	40,4	8,7	0,7	0,6	0,2	0,1
1971	402,7	229,4	59,2	14,0	1,5	33,8	50,5	9,0	0,6	0,9	0,1	0,1

1) Ohne Lehrlinge; einschl. Teilbeschäftigte. In der nichtsozialisierten Wirtschaft waren 1969 121 000 und 1970 117 000 Frauen beschäftigt. - 2) Im Alter bis 18 Jahre; einschl. Lehrlinge.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Erwerbstätigkeit
Erwerbstätige in der sozialisierten Wirtschaft nach Schulausbildung*)

		Insgesamt					Weiblich				
Jahr ¹⁾	Wirtschaftsbereich	insgesamt	darunter				zusammen	darunter			
			Hochschule	berufsbildende	allgemeinbildende	Berufsschule		Hochschule	berufsbildende	allgemeinbildende	Berufsschule
				Mittelschule					Mittelschule		
Insgesamt	1958	6 350,8	239,9	438,7	275,6	522,0	2 091,6	67,0	225,0	135,7	99,1
	1964	7 137,3	310,4	598,2	313,8	798,5	2 552,9	101,1	296,9	170,6	197,5
	1968	8 527,9	405,5	964,9	385,4	1 306,2	3 258,3	137,4	498,1	239,7	374,6
	1970	9 312,0	501,6	1 273,9	526,1	1 589,3	3 693,9	183,9	662,3	344,1	472,3
	1971	9 727,5	534,6	1 400,6	551,2	1 740,5	3 916,6	198,9	737,2	369,8	527,2
Produzierendes Gewerbe	1970	4 061,4	113,9	391,4	141,3	879,7	1 435,5	23,4	122,6	79,5	211,4
	1971	4 252,7	119,2	430,8	150,3	968,8	1 537,5	24,4	138,5	88,9	247,9
Bauwirtschaft	1970	961,0	56,7	112,3	42,2	171,5	154,8	10,7	34,6	25,2	12,7
	1971	1 024,9	61,3	125,8	45,0	191,5	167,0	12,0	39,6	27,0	14,3
Landwirtschaft	1970	494,3	23,3	67,3	14,2	45,5	128,7	5,9	26,2	9,4	7,3
	1971	502,3	25,2	74,1	14,5	48,8	133,8	6,5	29,9	9,7	7,4
Forstwirtschaft	1970	114,9	3,9	12,2	3,7	7,8	15,1	0,4	2,4	2,2	1,3
	1971	116,7	4,0	13,5	3,7	8,0	16,0	0,4	2,8	2,2	1,4
Verkehr u. Nachrichtenwesen	1970	915,4	13,8	78,4	55,7	146,6	188,3	3,3	28,3	35,1	15,3
	1971	948,5	14,4	86,2	60,2	159,0	203,1	3,5	32,1	38,7	17,0
Handel	1970	856,8	25,6	120,4	91,5	183,0	572,7	13,3	84,6	63,8	140,1
	1971	864,0	26,9	135,2	98,0	193,3	597,1	14,0	97,2	70,2	151,1
Kommunal- u. Wohnungswirtsch.	1970	338,7	10,4	36,7	20,3	40,2	125,8	3,1	16,1	12,8	8,0
	1971	354,9	10,8	41,0	21,3	45,5	131,1	3,2	18,6	13,7	8,7
Wissenschaft	1970	71,4	25,5	16,6	6,6	7,4	31,2	9,1	7,8	4,6	2,0
	1971	87,4	30,0	20,8	7,7	9,5	39,2	10,9	9,8	5,7	2,4
Bildung u. Erziehung	1970	589,3	105,3	261,6	32,2	20,6	428,4	54,6	202,4	25,3	12,3
	1971	611,1	115,8	275,9	28,1	19,5	445,8	61,1	214,1	23,3	11,3
Kultur, Kunst	1970	82,5	14,9	15,4	13,4	5,9	45,5	7,3	9,5	9,0	2,1
	1971	83,5	15,0	16,4	13,3	6,5	46,4	7,3	10,0	9,0	2,4
Gesundheits- u. Sozialwesen, Körperkultur	1970	448,1	60,7	96,5	25,5	50,9	354,5	36,8	86,6	21,0	41,7
	1971	468,2	63,2	108,8	26,8	52,8	371,9	38,8	98,5	22,1	42,8
Finanzen, Versicherungen	1970	77,9	7,1	21,8	26,5	4,1	56,6	3,4	17,0	20,8	3,0
	1971	79,4	7,2	23,4	27,1	4,4	58,5	3,6	18,6	21,4	3,2
Öffentliche Verwaltung, Rechtspflege	1970	199,7	38,8	38,2	48,2	10,9	107,6	11,9	21,4	32,1	6,9
	1971	199,8	39,1	39,8	48,2	11,5	109,1	12,1	22,9	33,0	7,1

*) Ohne Lehrlinge, Teilbeschäftigte und Erwerbstätige in politischen und gesellschaftlichen Organisationen.

1) Stichtage = 1958=31.10; 1964 und 1968=31. 1; 1970 und 1971=31.12.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Arbeitsunfälle mit Personenschaden in der sozialisierten Wirtschaft

Jahr	Wirtschafts- bzw. Dienstleistungsbereich	Insgesamt	Tödlich	Arbeitsunfähigkeit			Tödlich	Arbeitsunfähigkeit		
				29 Tage und mehr	von 4 bis 28 Tagen	bis 3 Tagen		29 Tage und mehr	von 4 bis 28 Tagen	bis 3 Tagen
				Anzahl				%		
Insgesamt	1960	169 612	1 177	30 179	118 865	19 391	0,7	17,8	70,1	11,4
	1965	165 404	1 104	42 350	109 627	12 323	0,7	25,6	66,3	7,4
	1966	172 989	1 092	44 744	114 409	12 744	0,6	25,9	66,1	7,4
	1967	183 631	1 143	48 304	121 030	13 154	0,6	26,3	65,9	7,2
	1968	188 841	1 260	51 583	120 388	15 610	0,7	27,3	63,8	8,2
	1969	192 571	1 258	54 134	121 401	15 778	0,7	28,1	63,0	8,0
	1970	191 860	1 282	56 882	118 380	15 316	0,7	29,6	61,7	8,0
1970										
Dar. Industrie		114 231	503	30 823	71 620	11 285	0,4	27,0	62,7	9,9
Brennstoffindustrie		18 525	181	6 354	8 100	3 890	1,0	34,3	43,7	21,0
Gewinnung v.Stein- u. Braunkohle		18 084	177	6 234	7 810	3 863	1,0	34,2	43,7	21,1
Eisenschaffende Industrie		4 444	42	1 619	2 629	154	0,9	36,4	59,2	3,5
NE-Metallindustrie		2 764	9	766	1 806	183	0,3	27,7	65,4	6,6
Chemische Industrie		5 186	23	1 210	3 509	444	0,5	23,3	67,6	8,6
Textilindustrie		7 707	5	1 962	5 234	506	0,1	25,4	67,9	6,6
Bauwirtschaft		24 760	209	8 175	15 135	1 241	0,9	33,0	61,1	5,0
Landwirtschaft		10 039	157	3 853	5 599	430	1,5	38,4	55,8	4,3
Forstwirtschaft		2 967	37	1 080	1 705	145	1,2	36,4	57,5	4,9
Verkehr		17 618	255	6 230	10 280	853	1,4	35,4	58,3	4,9
Eisenbahnverkehr		3 480	121	1 419	1 863	77	3,5	40,8	53,5	2,2
Kraftfahrzeugverkehr		8 881	76	2 998	5 366	441	0,8	33,8	60,4	5,0
Handel		10 252	48	2 979	6 631	594	0,5	29,0	64,7	5,8
Kommunal- und Wohnungswirtschaft		5 763	35	1 777	3 577	374	0,6	30,8	62,1	6,5

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Erwerbstätigkeit
Erwerbstätige in der nichtsozialisierten Wirtschaft)

Jahresende a = Einschl. Lehrlinge b = Ohne Lehrlinge		1000					
		Insgesamt	Darunter				
			Industrie	Bauwirtschaft	Verkehr	Handel	Kommunal- und Wohnungswirtschaft
1955	a	237,9	120,8	9,6	3,3	19,2	18,7
	b	220,5	105,7	8,4	3,3	19,2	18,6
1960	a	379,1	194,4	32,2	8,4	33,4	27,0
	b	335,7	161,7	27,7	8,4	33,4	26,7
1965	a	406,1	198,2	51,1	6,9	24,3	31,6
	b	351,3	161,0	42,7	6,9	24,3	31,3
1966	a	433,8	212,2	60,2	6,6	25,1	31,7
	b	375,5	173,0	50,9	6,6	25,1	31,4
1967	a	468,0	228,6	72,1	6,6	26,3	33,7
	b	409,0	189,6	62,0	6,6	26,3	33,4
1968	a	498,4	244,1	81,8	7,1	27,2	35,6
	b	434,5	202,0	70,3	7,1	27,2	35,3
1969	a	512,4	249,1	85,5	7,2	27,4	38,2
	b	445,3	205,3	72,9	7,2	27,4	37,9

*) Lohn- einschl. Gelegenheitsarbeiter mit Arbeits- bzw. Werkvertrag. Erfasst sind auch Besitzer und Pächter sowie mithelfende Familienangehörige, die sowohl ständig wie gelegentlich tätig sind. Land- und Forstwirtschaft sind ausgenommen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Stellenvermittlung

Jahr	Einweisungen in offene Stellen		Registrierte Arbeitsuchende							Offene Stellen ²⁾	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	Frauen	Arbeiter		geistige Berufe	Jugendliche 1)		insgesamt	für Frauen
					qualifiziert	nichtqualifiziert					
1955	1 417 664	489 177	30 656	19 915	4 126	14 310	7 575	4 645		46 396	7 173
1960	1 542 040	482 177	37 366	29 943	4 396	26 070	4 294	2 606		46 452	6 751
1965	1 604 456	598 304	61 994	54 465	7 318	43 608	6 006	5 062		52 925	12 131
1966	1 669 279	641 960	57 656	52 161	6 932	41 283	5 936	3 505		64 229	13 626
1967	1 718 077	670 924	51 970	47 436	6 185	36 533	6 799	2 453		58 169	11 864
1968	1 811 491	700 577	53 099	49 256	6 311	35 260	8 841	2 687		76 664	15 852
1969	1 542 359	593 376	71 118	64 336	10 138	42 176	16 157	2 647		33 618	8 867
1970	1 555 119	549 529	79 363	71 335	12 770	49 798	14 588	2 207		39 492	8 539
1971	1 766 829	660 161	81 724	74 894	12 271	52 126	14 670	2 657		84 153	19 397

1) Unter 18 Jahren. - 2) Stand am Jahresende.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", Warschau; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Hauptarten der Bodennutzung*)

1 000 ha

Jahr	Woiwodschaft Eigentumsform	Gesamt- fläche	Landwirtschaftliche Fläche					Wald- fläche	Sonstige Fläche
			zusammen.	Acker- land	Obst- anlagen	Wiesen	Weiden		

Insgesamt

1955		31 268	20 403	15 902	322	2 390	1 790	7 399	3 372
1960		31 268	20 403	15 961	262	2 390	1 790	7 651	3 119
1965		31 268	19 637	15 196	229	2 539	1 673	8 060	3 476
1970		31 268	19 543	15 088	238	2 523	1 695	8 546	3 084
1971		31 268	19 508	14 980	296	2 519	1 712	8 578	3 132

1971 nach Woiwodschaften

Białystok	2 315,3	1 478,6	1 003,2	9,6	254,7	211,1	636,7	198,6
Bromberg (Bydgoszcz)	2 089,2	1 367,9	1 161,1	20,9	122,4	63,4	497,3	215,3
Danzig (Gdańsk)	1 103,6	636,3	468,5	4,8	96,1	66,8	297,0	167,6
Kattowitz (Katowice)	955,0	524,0	393,3	16,0	73,5	41,2	297,5	129,8
Kielce	1 951,2	1 305,6	1 059,1	28,2	143,9	74,4	494,1	150,9
Köslin (Koszalin)	1 810,4	886,9	695,7	3,6	119,1	68,5	703,3	219,6
Krakau (Kraków)	1 558,5	959,9	744,1	31,1	94,1	90,6	464,4	133,4
Lublin	2 487,6	1 757,8	1 394,7	26,8	254,3	82,0	540,1	188,6
Lodz (Łódź)	1 731,2	1 274,7	1 054,0	27,1	114,7	78,8	323,3	131,6
Allenstein (Olsztyn)	2 106,4	1 218,0	813,9	4,6	185,5	214,5	602,0	281,2
Oppeln (Opole)	955,4	610,6	497,4	6,9	83,1	22,7	247,7	94,0
Posen (Poznań)	2 706,8	1 807,9	1 486,7	25,2	212,3	83,6	639,5	248,1
Rzeszów	1 863,7	1 067,9	752,0	15,6	120,5	179,8	662,9	133,6
Stettin (Szczecin)	1 275,4	698,4	517,6	5,0	124,8	51,0	373,2	203,9
Warschau (Warszawa)	2 985,7	2 105,3	1 620,7	55,5	223,0	206,0	599,4	279,8
Breslau (Wrocław)	1 914,8	1 165,8	860,1	10,2	167,5	127,9	545,6	198,2
Grünberg (Zielona Góra)	1 457,6	642,4	458,0	5,0	129,6	49,7	654,0	158,1

1971 nach Eigentumsformen

Einzelwirtschaften	18 380,5	16 197,4	12 479,0	272,8	2 093,9	1 351,6	1 545,3	637,8
Landwirtschaftliche Zirkel	119,8	111,8	73,6	0,3	21,5	16,4	2,8	5,2
LPG	283,4	258,6	203,2	2,8	31,3	21,3	9,1	15,7
Staatsgüter	3 585,4	2 940,0	2 224,4	20,4	372,4	322,7	135,0	510,5
Andere staatliche Flächen	8 849,3	-	-	-	-	-	6 886,0	1 963,3

*) Stand im Juni des jeweiligen Jahres.

1) Die Angaben für die Jahre und Woiwodschaften beruhen auf neuen, korrigierten Berechnungen, wogegen die Unterteilung nach Nutzungsarten und Eigentumsformen auf früheren Erhebungen beruht (31 218 390 ha).

Quellen: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"; "Użytkowanie gruntów i powierzchnia zasiewów", Warschau

Anbau und Ernte

Jahr	Weizen		Roggen	Gerste		Hafer	Meng- getreide	Buchweizen und Hirse
	insgesamt	dar. Winter-		insgesamt	dar. Sommer-			

Anbaufläche

1 000 ha

1950	1 480	991	5 080	835	777	1 698	268	176
1955	1 431	1 092	4 952	822	732	1 641	263	171
1960	1 361	1 049	5 122	717	665	1 641	256	109
1965	1 617	1 350	4 447	689	643	1 314	265	77
1969	1 965	1 694	4 174	759	722	1 367	315	86
1970	1 985	1 746	3 413	924	896	1 530	405	83
1971	2 060	...	3 711	899	...	...	...	...

Hektarertrag

dt

1950	12,8	13,2	12,8	12,9	13,0	12,5	11,8	7,5
1955	14,9	15,3	14,1	15,1	14,9	13,9	13,3	9,2
1960	16,9	16,5	15,4	18,3	18,5	16,9	15,2	9,8
1965	20,6	20,9	18,4	21,0	21,0	18,8	17,7	10,0
1969	24,0	23,9	19,6	25,7	25,9	22,4	18,9	9,3
1970	23,2	23,3	15,9	23,3	23,3	21,0	19,1	9,3

Erntemenge

1 000 t

1950	1 888	1 304	6 488	1 081	1 010	2 127	318	132
1955	2 134	1 673	7 003	1 239	1 090	2 287	350	158
1960	2 303	1 735	7 878	1 310	1 228	2 774	390	107
1965	3 338	2 828	8 202	1 445	1 352	2 476	468	77
1969	4 710	4 043	8 166	1 948	1 873	3 063	595	81
1970	4 608	4 066	5 433	2 149	2 091	3 209	773	78
1971	5 453	...	7 841	2 449	...	3 200	...	...

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte

Jahr	Hülsenfrüchte		Kartoffeln	Futter- hack- früchte	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Lein		Hanf	
	Speise-	Futter-					Samen-	Faser- ¹⁾	Samen-	Faser- ¹⁾
Anbaufläche										
1 000 ha										
1950	105	459	2 616	244	287	140	120		19	
1955	102	483	2 702	180	392	146	116		24	
1960	46	301	2 876	204	401	107	95		22	
1965	76	317	2 765	234	476	274	114		30	
1969	45	239	2 718	258	410	149	100		19	
1970	...	...	2 732	262	408	298	98		14	
1971	...	...	2 669	...	421	...	...		...
Hektarertrag										
dt										
1950	10,6	9,9	138	217	222	7,2	5,2	20,6	5,2	34,2
1955	12,4	10,4	100	202	186	10,4	5,3	23,9	2,5	27,8
1960	11,4	10,6	132	249	256	13,6	5,9	27,1	4,6	37,2
1965	14,3	13,0	154	282	259	18,4	6,8	29,9	7,4	38,3
1969	14,3	11,4	165	278	276	13,7	5,7	31,9	5,6	48,7
1970	14,6	12,3	184	312	312	19,0	6,6	31,8	6,9	57,1
Erntemenge										
1 000 t										
1950	111	456	36 130	5 292	6 377	101	63	247	5	66
1955	126	503	27 021	3 620	7 286	152	61	276	2	66
1960	53	319	37 855	5 078	10 262	147	56	258	3	82
1965	109	412	42 665	6 605	12 314	504	77	340	6	117
1969	65	273	44 935	7 180	11 321	204	57	319	2	94
1970	64	298	50 301	8 182	12 742	566	65	313	2	80
1971	...	...	39 928	...	12 557	...	...	...	...	...

Jahr	Tabak	Hopfen	Kohl ²⁾	Zwiebeln	Möhren	Rote Rüben	Gurken	Tomaten
Anbaufläche								
1 000 ha								
1950	18	0,7	41	12	14	14	9	9
1955	32	1,9	42	16	16	16	15	17
1960	39	2,3	57	22	20	19	20	18
1965	41	2,5	65	27	24	17	23	19
1969	46	2,4	63	28	24	21	29	26
1970	47	2,4	67	29	25	22	31	28
Hektarertrag								
dt								
1950	15,8	5,9	258	105	140	154	118	78
1955	14,3	7,3	248	100	168	156	110	110
1960	10,6	7,7	303	84	192	204	103	93
1965	12,6	8,5	272	121	186	194	89	96
1969	19,8	8,3	218	114	175	184	107	121
1970	18,0	11,3	246	128	196	201	140	126
1971	...	...	226	126	175	180	117	131
Erntemenge								
1 000 t								
1950	28	0,3	1 068	126	192	212	111	72
1955	46	1,3	1 041	162	270	250	167	190
1960	41	1,6	1 730	182	391	380	209	164
1965	52	2,1	1 764	323	441	331	200	185
1969	91	1,7	1 383	315	421	380	312	317
1970	85	2,4	1 652	365	490	440	440	355
1971	...	...	1 343	337	403	367	346	346

1) Hektarertrag und Erntemenge in Rohstengelgewicht.- 2) Ohne Blumenkohl.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau; "Maj Rokznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Anbau und Ernte nach Eigentumsformen 1970

Eigentumsform	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Zuckerrüben	Kohl ¹⁾	Zwiebeln	Möhren	Rote Rüben	Gurken	Tomaten
Anbaufläche 1 000 ha												
Insgesamt	1 985,2	3 413,0	924,1	1 530,3	2 732,2	408,3	67,2	28,6	25,1	21,9	31,3	28,1
darunter:												
Einzelwirtschaften	1 554,9	3 075,4	718,3	1 370,6	2 505,0	352,4	63,0	27,5	23,7	20,7	29,8	26,9
LPG	35,7	27,3	19,2	10,5	20,4	8,5	0,4	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1
Staatsgüter	383,8	291,3	183,0	142,5	204,9	47,1	3,7	0,9	1,3	1,1	1,2	1,1
Hektarertrag dt												
Insgesamt	23,2	15,9	23,3	21,0	184	312	246	128	196	201	140	126
darunter:												
Einzelwirtschaften	23,5	15,8	23,0	21,0	184	318	247	128	195	201	141	126
LPG	23,4	18,3	25,1	22,0	184	277	270	143	205	187	133	129
Staatsgüter	22,3	17,0	24,2	21,2	181	275	223	116	205	193	128	120
Erntemenge 1 000 t												
Insgesamt	4 608	5 433	2 149	3 209	50 301	12 742	1 652	365	490	440	440	355
darunter:												
Einzelwirtschaften	3 651	4 866	1 652	2 872	46 079	11 203	1 556	352	463	417	420	339
LPG	84	50	48	23	377	234	12	3	2	2	4	2
Staatsgüter	855	494	443	302	3 824	1 297	83	10	25	21	16	13

1) Ohne Blumenkohl.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau

Obstanlagen

Jahr	Bäume					Erd-beeren ¹⁾	Him-beeren ¹⁾	Sträucher ¹⁾	
	Äpfel-	Birn-	Pflaumen-, Zwetschen-	Süß-kirsch-	Sauer-kirsch-			Johannis-beer-	Stachel-beer-
	1 000					ha		1 000	
1950	12 944	4 253	6 546	2 076	5 263	.	.	.	.
1955	17 700	5 353	7 767	2 746	5 164	.	.	.	.
1960	21 520	6 457	9 926	3 512	5 964	.	.	.	.
1965	31 149	9 585	16 887	4 290	12 017	26 371	4 576	23 454	10 351
1969	34 435	9 796	17 195	4 305	12 524	23 622	5 412	25 763	11 175
1970	33 939	9 675	17 218	4 311	12 540	23 162	5 417	26 213	11 346
1971 ²⁾	38 000	9 100	19 100	3 700	11 400				

1) Anlagen. - 2) Stand im Juni 1971.

Quellen: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"; "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau

Obsternte

1 000 t									
Jahr Eigentumsform	Äpfel	Birnen	Pflaumen und Zwetschen	Kirschen		Erd- beeren	Him- beeren	Johannis- beeren	Stachel- beeren
				Süß-	Sauer-				
Insgesamt									
1950	112	34	36	15	27	.	.	.	.
1955	178	30	38	30	24	.	.	.	.
1960	627	190	168	41	81	.	.	.	.
1965	197	64	80	26	34	142	6	36	17
1969	654	112	108	37	46	60	12	44	20
1970	691	118	134	29	30	94	11	52	24
1971	568	102	133	20	20				
1970 nach Eigentumsformen									
Einzelwirt- schaften	649,6	114,2	124,2	28,2	29,8	92,8	10,9	50,5	23,4
LPG	6,0	0,7	0,8	0,3	0,1	0,5	0,1	0,5	0,0
Staatsgüter	34,6	2,5	8,9	0,7	0,2	0,5	0,0	0,8	0,2

Quellen: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"; "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Viehbestand*)

1000

Tierart	1950	1955	1960	1965	1969	1970	1971
Pferde insgesamt	2 800	2 560	2 805	2 554	2 633	2 585	2 501
unter 1 Jahr	375	94	209	159	192	182	161
1 bis unter 3 Jahre	484	261	291	177	280	268	198
3 Jahre und älter	1 941	2 206	2 305	2 218	2 162	2 135	2 142
Rindvieh insgesamt	7 200	7 912	8 695	9 947	11 049	10 844	11 076
unter 6 Monaten	764	1 154	1 184	1 634	1 919	1 970	2 191
6 Monate bis unter 1 Jahr zus.	737	646	669	963	1 192	1 145	1 165
davon: männlich	53	50	55	191	291	303	331
weiblich	685	596	613	772	901	843	834
1 Jahr und älter zusammen	5 699	6 112	6 843	7 350	7 938	7 728	7 720
davon: Färsen	737	553	874	1 094	1 191	1 167	1 154
Bullen	111	104	39	41	35	33	18
Ochsen			45	295	462	447	507
Kühe	4 850	5 455	5 885	5 920	6 250	6 082	6 041
Schweine insgesamt	9 350	10 888	12 615	13 779	14 357	13 446	15 243
unter 6 Monaten	6 081	6 527	8 859	9 761	10 393	9 566	10 924
6 bis unter 9 Monate	1 872	2 541	2 012	2 141	2 270	2 261	2 518
darunter Zuchtsauen	626	649	538	493	478	420	500
9 Monate und älter	1 397	1 821	1 744	1 877	1 694	1 620	1 801
darunter Zuchtsauen	804	1 030	1 024	1 188	1 134	1 085	1 258
Schafe insgesamt	2 199	4 243	3 661	3 061	3 239	3 199	3 180
unter 1 Jahr	831	1 694	1 419	1 133	1 197	1 167	1 137
1 Jahr und älter	1 368	2 549	2 242	1 928	2 042	2 032	2 043
darunter Muttertiere	1 187	2 186	1 907	1 612	1 691	1 655	1 647
Ziegen		379	273	205	139	127	...
Hühner insgesamt	78 860	89 790	110 090	132 368	150 482	...	...
darunter Legehennen	35 490	40 390	49 548	55 690	62 387	61 602	61 912
Gänse	3 500	6 500	7 138	8 150	8 400	...	...
Enten	3 900	4 700	5 099	11 800	11 300	...	...
Puten	1 500	1 800	2 208	2 968	3 100	...	...
Bienenstöcke	885	1 094	1 204	1 263	1 386	1 381	...

*) Stand im Juni, bei Bienenstöcken im Dezember des jeweiligen Jahres.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Rocznik Statystyczny Rolnictwa"; "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau; "Production Yearbook", FAO, Rom

Viehbestand nach Eigentumsformen 1971*)

1000

Eigentumsform	Pferde	Rindvieh		Schweine		Schafe	Legehennen
		insgesamt	darunter Kühe	insgesamt	darunter Zuchtsauen		
Insgesamt	2 501	11 076	6 041	15 243	1 759	3 180	61 912
darunter:							
Einzelwirtschaften	2 419	9 062	5 366	13 265	1 636	2 638	58 384
LPG	7	149	53	144	16	41	353
Staatsgüter	75	1 855	620	1 824	105	492	628

*) Stand im Juni 1971.

Quelle: "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau

Viehbesatz je 100 ha landwirtschaftliche Fläche

Jahr	Pferde				Rindvieh				Schweine				Schafe			
	insgesamt	Einzelwirtschaften	LPG	Staatsgüter 1)	insgesamt	Einzelwirtschaften	LPG	Staatsgüter 1)	insgesamt	Einzelwirtschaften	LPG	Staatsgüter 1)	insgesamt	Einzelwirtschaften	LPG	Staatsgüter 1)
1950	13,7	15,3	8,6	6,4	35,2	39,2	21,5	18,5	45,7	50,5	24,1	25,7	10,8	11,8	6,5	7,1
1955	12,5	15,0	7,5	6,1	38,8	44,0	31,8	26,1	53,4	55,3	49,8	50,0	20,8	21,8	29,6	15,0
1960	13,7	15,5	8,5	6,4	42,6	45,7	36,6	35,5	61,8	67,1	57,1	35,8	17,9	19,2	21,0	14,3
1965	13,0	15,4	4,6	4,0	50,7	53,6	45,5	49,2	70,2	76,8	58,7	39,9	15,6	16,5	15,2	14,1
1969	13,5	16,2	3,4	3,0	56,5	59,3	54,9	56,4	73,4	81,1	48,5	39,6	16,6	17,5	15,1	15,2
1970	13,2	16,1	3,1	2,6	55,5	58,0	55,2	57,4	68,8	75,9	45,4	39,5	16,4	17,3	15,4	15,0
1971	12,8	15,7	2,6	2,3	56,8	58,9	57,6	60,5	78,1	86,3	55,7	47,2	16,3	17,2	15,7	15,3

1) Ohne die Tiere staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen ohne Land.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schlachtungen

Jahr	Rindvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Schafe	Pferde	Rindvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Schafe	Pferde
	1 000					1 000 t Lebendgewicht				
Gesamtschlachtungen ¹⁾										
1950	1 049	2 186	9 161	270	27	345	94	1 177	10	10
1955	1 148	2 548	10 373	1 334	71	331	112	1 183	48	29
1960	1 344	3 074	12 070	1 490	107	482	158	1 452	55	48
1965	2 101	2 366	14 403	1 086	54	692	143	1 659	39	26
1969	2 796	2 578	14 869	1 171	93	960	160	1 692	49	42
1970	2 671	2 300	14 613	1 097	127	938	151	1 654	47	64
1971	2 600	2 000	14 658	1 072	126	910	143	1 687	47	69
darunter beschaute Schlachtungen										
1950	974	1 757	7 027	148	27	307	71	859	6	10
1955	963	1 701	7 497	457	56	281	71	821	16	22
1960	1 210	1 871	8 934	346	73	409	90	1 034	14	32
1965	1 829	896	11 132	215	27	595	50	1 256	10	12
1969	2 510	1 085	11 848	309	54	848	66	1 306	15	23
1970	2 261	877	11 638	262	76	771	54	1 280	12	35

1) Einschl. Schätzung für nichtbeschaute Schlachtungen und lebend ausgeführte Tiere.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Fleischgewinnung*)

1000 t

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Darunter						Genießbare Innereien
		Rind-	Kalb-	Schweine-	Schaf-	Pferde-	Geflügel-	
1950	1 245	163	57	958	5	5	33	78
1955	1 295	156	68	966	23	15	46	82
1960	1 646	236	98	1 177	28	27	62	109
1965	1 882	345	89	1 307	20	14	89	134
1969	2 079	481	97	1 309	24	23	124	161
1970	2 048	471	91	1 279	23	36	128	158
1971		457	86	1 304			139	157

*) Von den Gesamtschlachtungen; Schlachtgewicht einschl. Fett.

1) Einschl. Wildbret, Kaninchen- und Ziegenfleisch.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Milcherzeugung

Jahr	Gesamterzeugung an Kuhmilch				Durchschnittlicher Jahresmilchertrag je Kuh			
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		Staats- güter 2)
		Einzel- wirtschaften	LPG ¹⁾	Staats- güter 2)		Einzel- wirtschaften	LPG ¹⁾	
		Mill. l				l		
1950	7 760	7 326	41	393	1 600	1 577	1 698	2 189
1955	9 615	8 128	660	827	1 763	1 726	1 823	2 157
1960	12 124	10 815	113	1 195	2 060	2 023	2 201	2 457
1965	12 943	11 418	117	1 403	2 186	2 150	2 432	2 602
1969	14 314	12 560	127	1 621	2 290	2 249	2 500	2 803
1970	14 499	12 699	132	1 663	2 384	2 347	2 579	2 853
1971	14 600				2 423			

1) Einschl. Hoflandwirtschaften. - 2) Außerdem von Milchkühen der Beschäftigten sowie der staatlichen und genossenschaftlichen Organisationen ohne Land.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Sonstige tierische Erzeugnisse

Jahr	Hühnereier		Wolle (Roh-/ Schweißbasis)		Honig	Frische Kokons
	insgesamt	je Henne	insgesamt	je Schaf		
	Mill.	St	t	kg		
1950	3 400	81	4 396	2,0		
1955	4 160	86	9 843	2,3	3 560	119
1960	5 589	94	9 042	2,5	3 250	90
1965	6 264	94	7 500	2,4	6 228	40
1969	6 700	99	8 885	2,7	6 850	69
1970	6 941	100	8 939	2,8	9 000	...
1971	7 081		9 077			

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Mały Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau; "Production Yearbook", FAO, Rom

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Durchschnittliche Verkaufserlöse in der Landwirtschaft*)

Z1

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Weizen ¹⁾	100 kg	137	262	329	340	343	352	361	352
Ablieferungen: pflichtmäßige	100 kg	98	198	229	230	231	232	238	235
Übersoll	100 kg	322	312	379	387	389	393	399	396
vertragsmäßige	100 kg	-	-	384	392	390	395	400	396
nicht vertragsmäßige	100 kg	322	312	355	369	381	369	376	385
Roggen ¹⁾	100 kg	81	160	205	232	224	234	239	237
Ablieferungen: pflichtmäßige	100 kg	62	143	176	182	184	183	186	184
Übersoll	100 kg	231	221	282	292	293	296	300	299
vertragsmäßige	100 kg	-	-	-	296	295	297	300	299
nicht vertragsmäßige	100 kg	231	221	282	290	290	293	297	297
Gerste ¹⁾	100 kg	79	277	302	294	290	339	342	313
Ablieferungen: pflichtmäßige	100 kg	71	207	236	233	225	226	218	211
Übersoll	100 kg	253	325	374	370	365	373	373	361
vertragsmäßige	100 kg	-	330	378	377	367	374	375	364
nicht vertragsmäßige	100 kg	253	278	309	300	320	315	308	297
Hafer und Mengkorn ¹⁾	100 kg	70	134	203	226	214	230	233	216
Ablieferungen: pflichtmäßige	100 kg	59	117	151	153	153	154	158	153
Übersoll	100 kg	213	203	268	276	280	283	289	284
vertragsmäßige	100 kg	-	-	-	277	280	285	291	285
nicht vertragsmäßige	100 kg	213	203	268	276	279	280	284	281
Kartoffeln	100 kg	.	64	78	79	78	78	85	79
Ablieferungen: pflichtmäßige	100 kg	.	46	52	53	52	53	56	54
Übersoll	100 kg	.	86	101	100	102	100	120	102
darunter: Speisekartoffeln ²⁾	100 kg	23	63	71	72	77	75	78	80
Ablieferungen: pflichtmäßige	100 kg	19	52	60	62	63	64	68	68
Übersoll	100 kg	57	84	92	90	102	94	99	97
Industriekartoffeln ³⁾	100 kg	.	50	49	51	50	51	47	45
Ablieferungen: pflichtmäßige	100 kg	16 ^{a)}	42	41	42	41	42	41	33
Übersoll	100 kg	37 ^{b)}	62	61	62	64	64	64	64
Zuckerrüben	100 kg	48	60	60	60	60	60	60	60
Ablieferungen: vertragsmäßige	100 kg	48	60	60	60	60	60	60	60
Raps und Rübسن ¹⁾	100 kg	650	786	794	800	811	824	820	793
Ablieferungen: vertragsmäßige	100 kg	650	786	794	800	811	824	820	793
Flachs(Lein-)faser	100 kg	2 400	3 260	3 825	3 703	3 790	3 907	3 867	4 213
darunter:	100 kg	2 600	3 293	3 985	3 815	3 911	4 035	4 042	4 258
Ablieferungen: vertragsmäßige	100 kg	2 200	2 904	2 937	2 845	2 745	2 554	2 581	2 743
Hanfaser	100 kg	2 300	2 893	3 017	2 979	2 849	2 879	2 646	2 825
darunter:	100 kg	2 300	2 893	3 017	2 979	2 849	2 879	2 646	2 825
Ablieferungen: vertragsmäßige	100 kg	2 300	2 893	3 017	2 979	2 849	2 879	2 646	2 825
Rohtabak	100 kg	1 710	2 246	2 689	3 039	3 230	3 244	3 164	3 062
Ablieferungen: vertragsmäßige	100 kg	1 710	2 246	2 689	3 039	3 230	3 244	3 164	3 062
Hopfen	100 kg	3 329	6 529	6 186	5 865	7 747	7 190	7 865	7 692
Ablieferungen: vertragsmäßige	100 kg	3 329	6 529	6 186	5 865	7 747	7 190	7 865	7 692
Schlachtvieh (ohne Schlachtkälber)	1 kg	5,05	10,20	10,65	11,32	11,55	11,65	11,76	11,74
Ablieferungen: pflichtmäßige	1 kg	2,97	3,73	4,21	4,31	4,19	4,20	4,14	4,22
vertragsmäßige	1 kg	6,21	14,09	14,69	14,97	15,00	14,99	14,98	15,06
Schlachtkälber	1 kg	4,63	9,26	9,38	9,66	10,36	12,58	12,82	12,40
darunter:	1 kg	4,38	5,46	6,39	6,62	6,74	10,51	11,25	11,37
Ablieferungen: pflichtmäßige	1 kg	4,38	5,46	6,39	6,62	6,74	10,51	11,25	11,37
Schlachtschweine ⁴⁾	1 kg	9,89	15,54	17,81	17,80	18,14	18,24	18,74	20,13
Fleisch- und Fettzucht	1 kg	6,27	8,63	9,47	9,58	9,77	9,78	9,85	9,78
Ablieferungen: pflichtmäßige	1 kg	13,28	18,46	20,02	20,10	20,20	20,42	20,69	22,07
vertragsmäßige	1 kg	13,29	16,69	17,96	17,74	17,89	18,15	18,00	19,22
nicht vertragsmäßige	1 kg	13,29	16,69	17,96	17,74	17,89	18,15	18,00	19,22
Baconschweine	1 kg	11,59	18,99	21,67	21,93	22,36	22,67	22,96	23,79
Ablieferungen: pflichtmäßige	1 kg	7,27	10,42	12,14	12,07	12,03	12,14	12,30	12,30
vertragsmäßige	1 kg	14,62	22,08	23,38	23,55	23,76	24,01	24,18	25,12
Junghähnchen für Schlachtzwecke	1 kg	14,40	22,17	23,42	22,19	25,24	25,27	25,26	25,32
Milch	1 l	1,41 ^{c)}	2,34	2,60	2,61	2,62	2,62	2,63	2,64
Eier	1 St	1,12	1,46	1,48	1,46	1,54	1,63	1,66	1,70

*) Erlöse, die ländliche Individualwirtschaften, landwirtschaftliche Zirkel, Produktionsgemeinschaften sowie 1955 und 1960 Staatsgüter für ihre an sozialisierte Sammelstellen abgesetzten Erzeugnisse jahresdurchschnittlich erzielten.

1) Ohne Saatgut. - 2) Ohne Früh- und Speisekartoffeln für die Ausfuhr. - 3) Ohne Ausfuhr. - 4) Ab 1960 ist die Fütterungs- und Kohlenprämie Teil des Grundpreises.

a) Nach der verbindlichen Herbstpreisliste. - b) Nach der Herbstpreisliste nicht vertragsmäßiges Übersoll. - c) Mittlerer Gewichtspreis der pflichtmäßigen Ablieferungen und Übersoll.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Verbrauch von Handelsdünger

Wirtschafts- jahr	Insgesamt				Einzelwirtschaften und LPG 1)				Staatsgüter			
	Stick- stoff N	Phos- phat P ₂ O ₅	Kali K ₂ O	Kalk ²⁾ CaO	Stick- stoff N	Phos- phat P ₂ O ₅	Kali K ₂ O	Kalk ²⁾ CaO	Stick- stoff N	Phos- phat P ₂ O ₅	Kali K ₂ O	Kalk ²⁾ CaO
1 000 t Nährstoff												
1949/50	94	103	166	128	71	79	122	77	23	24	45	51
1954/55	138	146	260	285	104	115	194	144	34	31	67	141
1959/60	251	180	313	252	208	141	235	120	44	40	78	132
1964/65	387	324	396	948	308	246	299	644	78	78	97	304
1965/66	433	354	516	1 123	338	260	381	838	95	93	135	285
1966/67	513	408	661	1 337	394	294	491	993	120	113	170	345
1967/68	605	451	773	1 566	460	326	579	1 185	145	125	195	381
1968/69	701	526	915	1 725	533	385	688	1 319	168	141	227	406
1969/70	785	595	1 036	1 776	583	444	795	1 333	202	151	241	442
1970/71	822	635	1 114	1 986								
kg je ha Anbaufläche												
1949/50	6,2	6,8	11,1	8,5	5,2	5,8	8,9	5,6	15,9	17,0	31,5	36,0
1954/55	8,9	9,5	16,9	18,5	7,8	8,6	14,6	10,8	16,3	14,6	31,8	67,0
1959/60	16,4	11,8	20,4	16,5	15,4	10,4	17,4	8,9	23,8	21,6	42,7	72,4
1964/65	25,5	21,4	26,2	62,6	23,5	18,7	22,7	49,0	39,2	39,1	48,8	152,4
1965/66	28,7	23,4	34,1	74,3	25,8	19,9	29,0	63,9	47,3	46,5	67,3	142,2
1966/67	34,0	27,0	43,7	88,5	30,1	22,5	37,5	75,9	58,9	55,9	83,6	169,6
1967/68	40,1	29,9	51,2	103,7	35,2	25,0	44,4	90,9	70,7	60,9	94,9	185,7
1968/69	46,7	35,0	60,8	114,8	41,2	29,8	53,1	102,0	80,5	67,2	108,6	194,1
1969/70	52,5	39,8	69,2	118,7	45,4	34,6	62,0	103,9	94,9	71,1	113,3	207,9
1970/71	55,1	42,5	74,6	133,0								

1) Einschl. der gemeinsamen Wirtschaften der landwirtschaftlichen Zirkel. - 2) Düngekalk, vorwiegend in Form von gebranntem Kalk. Ab 1964/65 einschl. Defäkationskalk.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel*)

A) Nach Mitteln

t Produktgewicht

Mittel	1959/60	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71
Insektizide ¹⁾	41 883	59 654	67 624	51 481	47 352	48 064	42 841	38 009
Fungizide ²⁾	2 130	2 440	3 605	4 146	4 113	4 237	4 039	3 352
Herbizide ³⁾	621	3 430	3 443	3 580	4 235	6 870	6 522	5 912
Rodentizide ⁴⁾	302	179	222	1 035	348	238	123	264
Sonstige	77	47	145	198	225	197	203	200

B) Nach Wirkstoffen

dt aktive Substanz

Wirkstoff	1961/1965	1966	1967	1968
Insektizide ¹⁾				
DDT u. verwandte Verbindungen	23 045	37 190	27 080	25 483
Benzene, Hexachloride, Lindane	562	233	247	54
Aldrin	2 020 ^{a)} b)			
Dieldrin	154 ^{a)}	120 ^{a)}	20 ^{a)}	10 ^{a)}
Toxaphene	695	1 641		
Malathion	223 ^{a)} b)	1 110 ^{a)}	1 777 ^{a)}	1 313 ^{a)}
Andere organische Phosphorverbindungen	1 165 ^{c)}	948	429	196
Arsenhaltige Mittel	84			
Mineralöle	199	272	295	132
Aus pflanzlichen Rohstoffen	143 ^{a)}	180 ^{a)}	206 ^{a)}	190 ^{a)}
Sonstige	2 606 ^{a)}	3 380 ^{a)}	3 420 ^{a)}	2 310 ^{a)}
Fungizide ²⁾				
Schwefelkalk	2 525	2 100	2 793	2 847
Kupferverbindungen	2 071	5 538	5 611	4 368
Quecksilberverbindungen	139	243	145	184
Dithiocarbamate	4 608 ^{a)}	5 688 ^{a)}	3 852 ^{a)}	4 679 ^{a)}
Captan und sonstige	2 498 ^{a)}	2 480 ^{a)}	3 880 ^{a)}	8 070 ^{a)}

*) Lieferungen an die Landwirtschaft (inländische Erzeugung und Einfuhren).

1) Mittel gegen Schadinsekten. - 2) Mittel gegen Pilzkrankheiten. - 3) Unkrautbekämpfungsmittel. - 4) Mittel gegen Nagetiere.

a) Produktgewicht. - b) Durchschnitt von 3 Jahren. - c) 1961.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", Warschau; "Production Yearbook", FAO, Rom

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Nominal- und Realeinkommen in der Landwirtschaft

Art des Einkommens	1965	1968	1969	1970	1965	1968	1969	1970
	Mrd. Zł				%			
Nominaleinkommen, bestimmt für Verbrauch u. nichtproduktive Investitionen (in jeweiligen Preisen)	92,1	101,2	97,7	97,6	100	100	100	100
darunter: Verbrauch	88,9	97,3	93,7	93,4	96,6	96,2	96,0	95,7
Geldeinkommen	51,6	58,2	53,5	53,0	56,0	57,5	54,7	54,3
Verbrauch 1)	48,5	54,3	49,5	48,8	52,6	53,7	50,7	50,0
nichtprodukt. Investitionen	3,1	3,9	4,0	4,2	3,4	3,8	4,0	4,3
Naturaleinkommen	40,5	43,0	44,2	44,6	44,0	42,5	45,3	45,7
Realeinkommen, bestimmt für Verbrauch u. nichtproduktive Investitionen (in Preis. v. 1965)	93,1	99,7	94,7	94,0	100	100	100	100
darunter: Verbrauch	90,0	96,0	91,0	90,0	96,7	96,3	96,0	95,8
Geldeinkommen	51,6	57,3	52,5	51,0	55,4	57,4	55,1	54,2
Verbrauch 1)	48,5	53,6	48,4	47,0	52,0	53,7	51,1	50,0
nichtprodukt. Investitionen	3,1	3,7	3,8	4,0	3,4	3,7	4,0	4,2
Naturaleinkommen	41,5	42,4	42,5	43,0	44,6	42,6	44,9	45,8

1) Einschl. Erhöhung der Geldreserve.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Schlepperbestand

Jahr	Insgesamt	Einzel-wirt-schaften	Landwirt-schaftliche Zirkel 1)	LPG	Staats-güter	Staatliche Maschinen-ausleih-stationen
Anzahl						
1950	28 411	-	-	106	21 074	7 231 ^{a)}
1955	48 342	-	-	244	28 127	19 971 ^{a)}
1960	62 830	13 341	6 910	2 147	28 585	11 847
1965	124 106	16 100	45 587	3 801	50 305	8 313
1970	213 624	43 715	91 934	5 843	66 120	6 012
1971	240 800	60 200	101 500	5 800	68 000	5 300
Umgerechnet auf 15 PS-Einheiten						
1950	25 497	-	-	106	18 174	7 217 ^{a)}
1955	59 075	-	-	244	34 529	24 302 ^{a)}
1960	77 235	16 009	6 980	2 341	37 116	14 789
1965	146 072	19 320	47 184	4 597	64 503	10 468
1970	265 787	52 458	107 734	7 865	90 401	7 329
1971	298 300	72 300	118 700	7 800	93 000	6 500

1) Einschl. Schlepper in genossenschaftlichen Maschinenausleihstationen und Maschinenbasen.

a) Einschl. Schlepper in Gemeinde-Maschinenausleihstationen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bestand ausgewählter Landmaschinen

Jahr	Einachs-schlepper	Mäh-drescher	Dresch-maschinen	Melk-	Verbren-nungs-motoren	Elektro-
1965	1 989	5 330	46 190	2 724	22 649	54 467
1966	2 028	6 652	49 400	3 224	25 321	56 381
1967	2 212	8 489	49 729	3 911	26 345	54 920
1968	2 676	10 290	50 832	4 369	26 010	52 327
1969	3 582	12 105	51 640	4 975	28 079	49 877

Quellen: "Rocznik Statystyczny Rolnictwa", Warschau; "Production Yearbook", FAO, Rom

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Forstwirtschaft*)

Jahr	Waldfläche					Be- waldungs- dichte 2)	Neu- und Wiederauf- forstungen	Derbholzeinschlag	
	ins- gesamt	Staatswälder			nicht- staatliche Wälder			ins- gesamt	je 100 ha Waldfläche
		zu- sammen	dar. unter ministe- ¹⁾ rieller Verwaltung						
			zu- sammen ³⁾	dar.Natio- nalparks					
1 000 ha					%	1 000 ha	1 000 cbm	cbm	
1950	6 915	5 888	5 750	10	1 027	22,2	193	13 704	198,2
1955	7 403	6 181	6 010	23	1 222	23,7	140	17 885	241,6
1960	7 684	6 331	6 192	56	1 353	24,6	172	16 173	210,5
1965	8 094	6 597	6 408	56	1 496	25,9	143	17 227	212,9
1970	8 432	6 801	6 562	63	1 631	27,0	115	18 283	216,8
1971	8 466	6 829	6 583	63	1 638	27,1	102	18 319	216

*) Stand am 31.12.

1) Unter Verwaltung des Ministeriums für Forstwirtschaft und Holzindustrie. - 2) Anteil der Waldfläche an der geographischen Fläche. - 3) Ab 1960 Stand vom 30. 9.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Rocznik Statystyczny Leśnictwa", Warschau

Derbholzeinschlag

1 000 cbm

Jahr	Insgesamt	Darunter für					
		Schnittholz	Furnier- und Sperrholz	Zündhölzer	Grubenholz	Faserholz	Brennholz
Nadelholz							
1955	16 183	9 379	.	.	2 308	2 148	1 014
1960	13 876	8 195	103	24	2 028	1 956	903
1965	14 649	8 404	52	18	2 180	1 924	1 015
1970	15 023	8 710	47	22	2 365	2 237	799
Laubholz							
1955	1 702	804	.	.	.	34	441
1960	2 297	751	147	32	.	280	812
1965	2 579	843	135	27	.	335	945
1970	3 260	1 166	157	32	.	682	894
Laub- und Nadelholz							
1955	17 885	10 183	.	.	2 308	2 182	1 454
1960	16 173	8 945	251	56	2 028	2 236	1 714
1965	17 227	9 246	187	45	2 180	2 260	1 960
1970	18 283	9 876	204	54	2 365	2 919	1 692

Quelle: "Rocznik Statystyczny Leśnictwa", Warschau

Fischereifahrzeuge*)

Fahrzeugart	Einheit	1955	1960	1965	1969	Fahrzeugart	Einheit	1955	1960	1965	1969
Nach Antriebsart						Nach BRT					
Dampf	Anzahl	28	63	53	53	Motorantrieb					
BRT	12 800	38 657	38 633	34 570							
Motor	Anzahl	740	1 178	1 321	1 442						
BRT	21 048	32 280	97 873	167 035		unter 25	Anzahl	.	805	853	935
Hilfsmotor	Anzahl	3	3	3	4	26 - 50	Anzahl	.	220	250	273
Segel- und Ruderboote	Anzahl	467	285	189	155	51 - 100	Anzahl	.	77	72	136
Insgesamt	Anzahl	1 238	1 529	1 566	1 654	101 - 150	Anzahl	.	22	60	-
Nach BRT						151 - 500	Anzahl	.	53	42	33
Dampfantrieb						501 - 900	Anzahl	.	-	15	14
unter 500	Anzahl	17	8	2	2	901 - 1 800	Anzahl	.	-	11	11
über 500	Anzahl	11	55	51	51	1 801 u. mehr	Anzahl	.	1	18	40

*) Ohne Fahrzeuge auf Binnengewässern.

Quellen: "Yearbook of Fishery Statistics"; "Fishing Fleet Statistics", FAO, Rom

Fischfänge

1 000 t

Jahr	Ins- gesamt	Süß- wasser- fische	Flußaal	Lachs, Forelle, Stint	Flunder, Heilbutt, Seezunge	Kabeljau, Seehecht, Schell- fisch	Rotbarsch, Seebarsch, Meeraal	Meer- äsche, Meer- barbe	Hering, Sardine, Sardelle	Makrele	Sonstige Seefische
						u. ä.					
1955	126,9	22,9		0,0	1,8	40,3	.	.	59,8	1,7	0,4
1960	183,9	18,3		0,7	1,7	51,1	0,2	.	104,7	6,9	0,3
1965	297,5	18,9	0,9	0,5	9,8	66,4	27,8	4,8	142,6	6,3	19,5
1970	469,3	20,2	1,0	0,6	37,9	126,3	11,5	9,3	148,4	76,6	37,5

Quelle: "Yearbook of Fishery Statistics", FAO, Rom

Produzierendes Gewerbe Beschäftigte in der Industrie*)

auf 1000 Einwohner

Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	1950	1960	1970	Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	1950	1960	1970
Warschau-Stadt (Warszawa)	94	147	172	Lublin	18	38	59
Krakau-Stadt (Kraków)	119	173	193	Lodz (Łódź)	57	80	107
Lodz-Stadt (Łódź)	336	269	286	Allenstein (Olsztyn)	21	43	61
Posen-Stadt (Poznań)	129	176	195	Oppeln (Opole)	87	116	141
Breslau-Stadt (Wrocław)	148	154	184	Posen (Poznań)	32	60	85
Białystok	15	37	57	Rzeszów	28	60	99
Bromberg (Bydgoszcz)	53	83	104	Stettin (Szczecin)	52	73	99
Danzig (Gdańsk)	58	92	117	Warschau (Warszawa)	25	39	62
Kattowitz (Katowice)	230	219	231	Breslau (Wrocław)	136	133	160
Kielce	41	70	102	Grünberg (Zielona Góra)	80	94	117
Köslin (Koszalin)	31	46	71				
Krakau (Kraków)	45	81	103	Insgesamt	78	99	123

*) Jahresdurchschnitt; ohne Lehrlinge.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Privates Handwerk

Vorbemerkung: Das private Handwerk gliedert sich in:

- Das private Handwerk auf industrieller Grundlage (s. Übersicht B). Dazu gehören jene Betriebe, die zum Sektor "Industrie" zählen und im Handwerksblatt erwähnt sind.
- Das private Bauhandwerk (s. Übersicht C).
- Das kommunale Handwerk (z. B. chemische Reinigungs- und Färbereibetriebe, Schornsteinfegergewerbe), zum anderen auch Handwerke nichtmateriellen Charakters (z. B. Friseurgewerbe, Fotografisches Gewerbe) sind in Übersicht A miterfaßt.

A) Insgesamt

Jahres- ende	Betriebe		Beschäftigte				Lohn- u. Gehaltsempfänger	
	insgesamt	darunter auf dem Lande	insgesamt	darunter auf dem Lande	Selb- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	zusammen	dar. Lehrlinge
1950	93 884	34 207	158 950	45 033	97 848	8 048	53 054	21 252
1955	89 627	32 925	129 571	39 155	90 640	4 275	34 656	17 391
1957	131 737	44 522	209 495	55 275	134 075	5 965	69 455	35 043
1958	135 992	43 938	227 084	56 624	137 939	8 491	80 654	43 378
1960	133 733	47 088	223 258	59 783	135 645	9 459	76 154	43 387
1965	138 516	54 328	254 744	70 848	139 857	12 165	102 722	54 812
1969	170 342	66 741	339 366	93 127	172 421	18 089	148 856	67 074
1970	164 295	64 842	315 647	88 909	166 242	16 849	132 556	66 339
1971	159 605	63 257	306 282	86 873	161 441	16 702	128 139	62 745

B) Privates Handwerk auf industrieller Grundlage

Jahres- ende	Betriebe	Beschäftigte				
		insgesamt	Selb- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	zusammen	dar. Lehrlinge
1955	77 579	109 337	78 359	3 457	27 521	15 065
1960	106 304	169 937	107 859	7 290	54 848	32 706
1969	111 802	222 388	113 503	13 997	94 888	43 819
1970	107 525	208 527	109 120	13 113	86 294	43 830
1971	104 130	201 323	105 613	12 920	82 790	41 668

C) Privates Bauhandwerk

Jahres- ende	Betriebe	Beschäftigte				
		insgesamt	Selb- ständige	Mithelfende Familien- angehörige	zusammen	dar. Lehrlinge
1960	17 179	31 599	17 344	873	13 382	4 547
1969	46 535	85 265	46 672	1 891	36 702	12 553
1970	44 903	76 147	45 016	1 710	29 421	12 111
1971	43 679	74 950	43 779	1 722	29 449	11 619

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bruttoproduktion je Einwohner in der sozialisierten Industrie nach Woiwodschaften

Landesdurchschnitt = 100

Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	1950	1960	1970	Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	1950	1960	1970
Warschau-Stadt (Warszawa)	81,5	142,4	168,4	Krakau (Kraków)	54,6	80,9	86,4
Krakau-Stadt (Kraków)	164,1	231,8	213,1	Lublin	23,4	43,2	57,2
Lodz-Stadt (Łódź)	298,4	252,5	193,2	Lodz (Łódź)	68,2	70,0	73,1
Posen-Stadt (Poznań)	166,8	171,9	160,1	Allenstein (Olsztyn)	30,3	47,8	50,9
Breslau-Stadt (Wrocław)	220,0	180,8	169,9	Oppeln (Opole)	103,3	126,1	125,3
Białystok	18,5	32,9	40,4	Posen (Poznań)	54,6	68,8	71,7
Bromberg (Bydgoszcz)	79,4	93,1	95,7	Rzeszów	37,3	59,5	87,2
Danzig (Gdańsk)	78,9	100,9	100,7	Stettin (Szczecin)	72,1	81,8	80,2
Kattowitz (Katowice)	342,1	220,4	163,2	Warschau (Warszawa)	29,7	39,1	61,0
Kielce	43,2	57,1	73,8	Breslau (Wrocław)	155,4	113,6	118,9
Köslin (Koszalin)	37,5	44,8	46,1	Grünberg (Zielona Góra)	68,1	90,1	96,8

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Produzierendes Gewerbe
Erwerbstätige in der sozialisierten Industrie*)

Industrie­zweig	1960	1965	1970	1971		Industrie­zweig	1960	1965	1970	1971	
	1 000				%		1 000				%
Kohlenindustrie	324	342	351	356	8,5	Glasindustrie	38	45	52	54	1,3
Brennstoffindustrie	29	38	49	50	1,2	Feinkeramische Industrie	15	18	22	23	0,5
Energieindustrie	65	74	88	91	2,5	Holzindustrie	154	173	196	198	4,8
Eisenschaffende Industrie	129	157	174	176	4,2	Papierindustrie	44	47	54	55	1,3
NE-Metallindustrie	39	41	52	57	1,4	Textilindustrie	368	391	433	439	10,5
Metallindustrie	158	201	260	269	6,4	Bekleidungsindustrie	120	139	168	174	4,2
Maschinenindustrie	220	287	377	395	9,5	Lederindustrie	104	107	129	134	3,2
Feinmechanische Industrie	32	47	62	67	1,6	Lebensmittelindustrie	349	404	447	468	11,2
Transportmittel-industrie	209	283	350	359	8,6	Futtermittelindustrie	5	11	15	15	0,4
Elektrotechnische u. elektronische Industrie	111	151	205	217	5,2	Polygraphische Industrie	34	40	47	49	1,2
Chemische Industrie	184	228	275	284	6,8	Übrige Industrie-zweige	25	31	41	45	1,1
Baumaterialien-industrie	172	177	197	198	4,7	Insgesamt	2 928	3 432	4 044	4 173	100,0

*) Jahresdurchschnitt ohne Vereinigungen und ohne Lehrlinge.

Quelle: "Kleines Statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Bruttoprodukt, Materialkosten und Nettoprodukt in der sozialisierten Industrie*)

Jahr	Brutto-pro- dukt	Mate- rial- kosten	Nettoprodukt			Jahr	Brutto-pro- dukt	Mate- rial- kosten	Nettoprodukt		
			Mrd. Zl		% An- teil am Brutto- produkt				Mrd. Zl		% An- teil am Brutto- produkt
Insgesamt 1965	791,4	529,3	262,1	100,0	33,1	Chemische Industrie	111,8	71,6	40,2	10,8	36,0
1966	847,3	567,9	279,4	100,0	33,0	Baumaterialien-industrie	31,0	21,0	10,0	2,7	32,3
1967	904,9	619,0	285,9	100,0	31,6	Glasindustrie	6,6	3,4	3,2	0,9	48,2
1968	987,2	673,4	313,8	100,0	31,8	Feinkeramische Industrie	2,0	1,1	0,9	0,2	45,1
1969	1 064,0	721,8	342,2	100,0	32,2	Holzindustrie	36,2	24,2	12,0	3,2	33,1
1970	1 145,6	774,4	371,2	100,0	32,4	Papierindustrie	15,0	10,4	4,6	1,2	30,6
Kohlenindustrie	51,6	27,4	24,2	6,5	46,9	Textilindustrie	104,6	60,0	44,6	12,0	42,6
Brennstoffindustrie	37,0	23,7	13,3	3,6	36,0	Bekleidungsindustrie	36,6	27,1	9,5	2,6	26,1
Energieindustrie	30,0	18,2	11,8	3,2	39,3	Lederindustrie	25,1	15,2	9,9	2,7	39,5
Eisenschaffende Industrie	82,0	64,5	17,5	4,7	21,3	Lebensmittelindustrie	250,2	183,8	66,4	17,9	26,5
NE-Metallindustrie	26,7	20,4	6,3	1,7	23,6	Futtermittelindustrie	12,5	17,4	- 4,9 ^{a)}	- 1,3 ^{a)}	- 39,2 ^{a)}
Metallindustrie	49,5	30,3	19,2	5,2	38,7	Polygraphische Industrie	6,2	3,8	2,4	0,7	39,1
Maschinenindustrie	68,3	43,6	24,7	6,6	36,1	Übrige Industrie-zweige	6,9	3,6	3,3	0,9	47,9
Feinmechanische Industrie	8,8	4,4	4,4	1,2	49,5						
Transportmittel-industrie	96,9	67,5	29,4	7,9	30,4						
Elektrotechnische u. elektronische Industrie	50,1	31,8	18,3	4,9	36,5						

*) Ohne Vereinigungen; Unternehmensmethode.

a) Die negativen Werte sind durch das Preissystem und durch Zuschüsse zu erklären.

Quelle: "Kleines Statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Produzierendes Gewerbe
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Steinkohlenskoks	Braunkohle	Braunkohlenbriketts	Rohteer aus Steinkohle	Rohbenzol	Eisenerze	Kupfererz	Zink- u. 1) Bleierz	Steinsalz	Siedespeisesalz	Sole-speise-
	Mill. t							(effektiv)					
								1 000 t					
1950	78,0	0,6	6,0	4,8	0,2	224	75	680	70	1 284	339	139	388
1955	94,5	0,7	10,0	6,0	0,2	394	125	1 699	1 006	2 378	385	208	644
1960	104,4	0,7	11,9	9,3	0,3	481	150	2 182	1 760	2 461	521	223	1 202
1965	118,8	0,6	14,5	22,6	0,3	566	176	2 861	2 356	2 688	674	286	1 337
1970	140,0	1,5	16,5	32,8	0,3	654	199	2 554	6 552	3 583	1 225	277	1 420
1971	145,0	1,6	16,8	34,5	0,4	...	...	2 078	9 037	3 851	1 222	...	...

Jahr	Brennstorf	Erdöl, roh	Erdgas	Naturbenzin	Zement	Kalkstein, roh	Kalk, gebrannt	Dünger-kalk	Gips	Mauerziegel	Dachziegel	Schamotte	Beton- u. 2) Stahlbeton-
									gebrannt			erzeugnisse	
	1 000 t	Mill.cbm	1 000 t	Mill. t				1 000 t	Mill.			1000 t	Mill.t
1950	.	162	183	15,0	2,5	1,6	0,9	234	29	1 235	72,6	237	.
1955	651	180	393	20,4	3,8	3,7	1,3	486	67	2 590	127,0	435	1,6
1960	113	194	549	19,1	6,6	4,8	1,9	446	104	3 102	100,0	577	9,7
1965	78	339	1 378	23,6	9,6	6,4	2,3	977	158	2 851	99,1	686	14,5
1970	25	424	5 182	26,6	12,2	8,5	2,4	1 385	265	2 830	82,9	649	24,4
1971	15	395	5 383	...	13,1	9,3	2,5	...	261	...	79,7	678	26,5

Jahr	Roh-eisen	Rohstahl	Walzwerk-fertigerzgn. (ohne Stahlrohre)	Stahlrohre	Eisenguß	Stahlguß	Walzdraht	Nägel	Hüttenaluminium	Elektrolytkupfer	Zink insgesamt	Elektrolytzink	Raffinadeblei
	1 000 t												
1950	1 533	2 515	1 728	121	342	69	46	33,1	-	10,5	114	21,9	22,2
1955	3 112	4 426	2 925	237	692	134	69	59,3	20,4	15,7	156	50,4	34,2
1960	4 563	6 681	4 422	366	947	172	99	60,8	26,0	21,7	176	73,8	39,7
1965	5 760	9 088	6 130	508	1 284	241	168	65,9	47,3	37,4	190	90,0	41,4
1970	7 296	11 792	8 136	723	1 643	280	269	85,3	98,8	72,2	209	102,0	54,5
1971	7 497	12 738	8 722	847	1 742	294	283	89,9	100,0	92,7	220	...	60,2

Jahr	Schwefelsäure (ber. auf H ₂ SO ₄)	Soda		Chlor	Syntheseammoniak	Salpetersäure (ber. auf HNO ₃)	Stickstoffhaltige Düngemittel		Phosphathaltige		Calciumcarbid	Methylalkohol	Essigsäure
		kalzinierte (Na ₂ CO ₃)	kau-stische (NaOH)				ber. auf N	effektiv	ber. auf P ₂ O ₅	effektiv		synthetisch	
	1 000 t												
1950	285	149	65	5,3	55	104	78	410	83	446	172	0,6	-
1955	450	219	102	8,1	166	304	154	775	132	695	211	8,9	3,2
1960	685	533	174	55,2	346	602	270	1 113	207	1 045	321	20,4	12,0
1965	1 062	614	224	96,5	535	767	394	1 523	344	1 792	488	70,6	16,5
1970	1 901	657	326	188,0	1 445	1 526	1 030	3 142	599	2 872	533	83,7	27,8
1971	2 252	682	332	191,0	1 492	1 535	1 081	3 217	706	3 016	544	86,2	22,6

Jahr	Phenol	Human-pharmazeutische Erzeugnisse 4)					Farbstoffe	Polyvinylchlorid-erzeugnisse	Lacke, Anstrichmittel, Spachtel	Synth. Gerbstoffe (ber. auf 100 %)	Seifen		
		insgesamt	auf Salicylsäurebasis	Sulfonamide	Antibiotika	Vitamine					insgesamt	Kernseife	Feinseife
	1 000 t	Mill.Zl 5)	t	Mill. Zl 5)				1 000 t					
1950	1,1	163	93	41	.	0,3	4,3	-	22	0,8	61,9	59,2	2,7
1955	5,0	963	408	42	61	92,2	6,6	4,3	48	2,1	54,7	44,3	6,3
1960	16,3	2 751	594	135	374	316,0	9,8	28,3	100	3,2	85,6	67,0	11,3
1965	32,2	6 717	1 490	279	1 781	642,0	15,1	67,7	171	3,2	93,0	61,7	21,7
1970	54,1	12 504	1 446	543	3 750	1 126,0	21,0	137,0	272	3,8	75,9	33,8	27,1
1971	58,0	...	1 405	...	...	...	22,4	...	294	4,0	...	...	...

Jahr	Waschmittel	Zündhölzer	Pflanzenschutzmittel		Dachpappe	Benzine	Dieselmotoren-stoff 7)	Heizöle 7) aller Art	Schmierstoffe	Bereifungen			
			insgesamt	Azotox (ber. auf 100 %)						insgesamt	Pers.-kraftwagen-	Lastkraftwagen-	Fahrrad-
	1000 t	1000 6) Kisten	1 000 t		Mill.qm	1 000 t				1 000			
1950	39	268	3,8	0,1	45	49	50	4	54	8,4	44	145	2 363
1955	65	319	22,8	1,5	84	70	134	126	127	19,5	132	337	2 653
1960	89	371	69,3	3,1	99	121	240	65	142	46,1	523	700	2 461
1965	109	377	102,0	4,4	129	708	916	1 270	184	69,1	596	1 123	5 367
1970	122	412	59,9	3,8	170	1 624	2 211	2 000	269	114,0	1 170	1 825	5 148
1971	...	416	50,3	...	174	1 862	...	2 261	...	117,0	1 044	1 979	5 537

Fußnoten S. letzte Seite.

Produzierendes Gewerbe
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Weich- u. Hart- gummi- waren 8)	Schnitt- holz	Fur- niere	Sperr- holz	Holz- faser- plat- ten	Holz- schliff, Zell- stoff	Papier			Pappe	Metallbearbeitungs- maschinen		
							ins- gesamt	Druck- papier	Zei- tungs- druck- papier		ins- gesamt	d. span- abhe- benden Formung	d. span- losen
	1 000 t	1 000 cbm	Mill. qm	1 000 cbm	1 000 t								
1950	28	4 509	6,2	44,8	2	130	278	42,1	60,4	70	12,1	10,8	1,3
1955	74	6 907	16,8	74,4	44	214	376	66,5	60,0	111	27,8	22,9	4,9
1960	130	6 548	22,4	72,7	104	291	504	83,3	77,1	137	39,0	30,6	8,4
1965	190	6 807	33,5	82,6	192	348	638	93,9	78,7	178	50,6	40,9	9,7
1970	280	7 214	49,7	99,2	271	470	764	108,0	87,9	190	65,0	52,8	12,2
1971	305	...	...	96,7	297	478	839	...	...	...	65,6	53,7	11,9

Jahr	Maschi- nen u. Ausrü- stungen f. die Hütten- ind.	Holzbe- u.-ver- arbei- tungs- maschi- nen	Dampf- kessel (ohne Schiffs- kessel)	Elek- trische Lokomotiven Normalspur	Diesel- Lokomotiven Normalspur	Eisenbahn-9)		Straßenbahn- wagen		Hochlei- stungs- verbren- nungs- motoren 11)	Dampf- tur- binen	Kol- ben- kom- pres- soren 12)	Pumpen (ohne Schiffs- pum- pen)
						Reise- zug- 10)	Güter- wagen	ins- gesamt	Trieb- wagen				
	1 000 t	t	Anzahl				1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1000 t		
1950	9,2	551	-	-	-	158	13,9	140	49	1,2	1	170	1,7
1955	22,9	1 455	110	7	91	591	11,9	204	80	4,5	26	543	8,6
1960	21,7	4 023	111	38	144	660	13,9	376	146	4,1	33	513	12,2
1965	40,1	6 724	95	72	319	477	16,3	100	100	12,2	31	1 827	20,6
1970	47,4	9 115	146	75	351	569	15,5	138	138	15,3	24	2 257	27,0
1971	45,8	8 592	107	85	295	533	16,4	127	...	17,1	30	2 801	27,1

Jahr	Maschinen u. Einrich- tungen für			Landmaschinen								Papier- verar- bei- tungs- u. Druck- kerei- maschi- nen		
	Bauwirt- schaft, Stra- ßen-, Erdbau	Bau- stoff-, Keramik- u. Glas- ind.	Berg- bau	ins- gesamt	Pflüge für		Schei- ben- eggen	Maschinen zum Säen u. Pflanzen für		Binde- mäher	Mäh- dre- scher		Schlep- per, zwei- achsrig	
					Schlep- per- zug	Gespann- zug		Schlep- per- zug	Gespann- zug				zu- sam- men	Motor- schiffe
	1 000 t			1 000								Anzahl	1 000	1 000 t
1950	3,6	2,1	40	40	8,6	49,7	0,0	0,0	3,3	-	-	4,0	1,1	
1955	16,8	7,7	103	124	9,7	86,2	5,4	2,0	18,0	3,3	300	8,1	1,5	
1960	35,3	24,7	129	129	19,5	53,3	3,5	3,8	16,0	10,8	564	7,7	1,4	
1965	46,9	19,3	164	195	28,8	90,2	5,8	8,7	40,1	11,9	1 781	20,6	3,2	
1970	107,0	38,6	201	227	28,1	50,2	6,6	3,2	29,0	7,2	2 150	38,7	8,7	
1971	109,0	...	...	323	29,4	42,3	...	3,9	42,0	8,0	...	...	8,3

Jahr	Textilmaschinen			Haus- halts- nähma- schinen	Rollen- lager	Kraftwagen			Kraft- omni- busse	Kraft- räder	See- u. Küstenschiffe 13)		
	ins- gesamt	Spinn- ma- schinen	Web- ma- schinen			Per- sonen-	Liefer- und Last-	Spe- zial-			ins- gesamt	Seeschiffe 14)	
												zu- sam- men	Motor- schiffe
	1 000 t	Anzahl	1 000	Mill.	1 000					1 000 ttdw	1 000 BRT		
1950	5,2	340	1 020	-	0,5	-	0,8	-	-	15	8	6	-
1955	6,0	555	1 559	57	3,3	4,0	10,5	1,6	0,4	30	104	93	10
1960	10,3	1 557	3 275	209	12,0	12,9	19,5	2,4	2,1	122	256	212	113
1965	17,0	2 453	3 251	178	34,1	26,4	26,9	3,9	3,6	144	360	288	288
1970	18,6	1 996	2 258	235	51,4	67,9	41,0	6,2	5,2	95	518	434	434
1971	20,1	...	2 932	249	57,0	85,1	46,3	...	...	...	599	473	473

Jahr	ins- gesamt	Asyn- chron- moto- ren	Trok- ken- u. Öl- trans- forma- toren	Akku- mula- toren	Drähte und Leitungen		Kabel	Staub- sauger	Haushalts- wasch- maschi- nen		Elekt- r. Glüh- lampen	Rund- funk- Röhren- emp- fangs- geräte	Fernseh- emp- fangs- geräte
					iso- liert	blank			wasch- maschi- nen	kühl- schränke			
						1 000			1 000 t	1000 km			
1950	77	74	2,7	3,7	2,2	8,4	7,7	-	-	-	34	116	-
1955	201	148	4,5	9,5	3,8	11,5	13,1	11	28	3	50	461	-
1960	1 108	354	8,4	18,1	7,6	18,1	20,8	86	531	38	88	627	171
1965	2 075	606	13,6	26,2	11,8	27,4	39,6	242	429	289	182	624	452
1970	3 668	868	15,5	36,7	15,8	34,7	75,1	383	423	444	312	988	616
1971	4 564	...	17,0	40,0	19,8	36,2	80,1	439	332	493	306	892	630

Jahr	Fern- sprech- appa- rate	Schall- platten	Foto- appa- rate	Adapter	Stahl-		Haus- halt- gas- herde	Gas- bade- öfen	Haushalt-			Übriges Por- zellan
					ketten	schrau- ben			Por- zellan	Por- zellit	Feinke- ramik	
	1 000				1 000 t		1 000	1 000 t				
1950	29	925	-	-	5,5	41	-	-	6,9	1,9	5,3	7,9
1955	141	2 850	8,4	90	14,4	78	-	15	9,8	4,0	6,6	10,1
1960	116	7 567	116,0	243	25,1	111	35	48	11,1	7,1	5,8	12,6
1965	493	7 532	112,0	299	42,3	142	246	136	13,8	7,4	6,1	15,3
1970	635	6 067	83,4	461	53,4	172	461	102	19,8	7,9	...	20,4
1971	708	...	55,3	...	61,2	...	518	139	22,0	3,1	...	18,9

Fußnoten s. letzte Seite.

Produzierendes Gewerbe
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Glaserzeugnisse			Klaviere	Hartleder		Weichleder		Schuhe				Baumwollgarn
	Medizin- und Verpackungs-glas	Haus-halts-glas	Wirt-schafts- (ber. auf 2mm)		ins-gesamt	Sohlen-leder	ins-gesamt	Ober-leder	ins-gesamt	Leder-	Gummi-	Stoff- und Kunst-stoff	
	1 000 t	Mill. qm	Anzahl		1 000 t		Mill. qm		Mill. Paar				
1950	87	8,3	12,3	137	14,2	13,0	5,1	4,3	29	11,5	13,5	3,6	92
1955	171	11,1	16,1	1 711	18,3	16,3	8,0	5,5	55	24,6	18,7	11,7	115
1960	228	14,7	22,5	3 879	20,0	17,7	12,2	6,8	82	39,0	23,5	19,9	153
1965	332	19,4	32,6	4 702	13,6	11,5	16,2	9,5	112	52,9	25,0	34,4	187
1970	425	28,2	48,5	6 410	11,9	8,8	22,0	11,8	142	62,2	34,0	37,7	208
1971	456	33,8	48,9	6 672	9,9	...	22,9	...	147	61,9	38,7	...	214

Jahr	Garn			Gewebe				Fertigkleidung aus				Damenstrümpfe	
	Woll-	Leinen- und Hanf-	Jute-	Baum-woll-	Woll-	Seiden-	Leinen- u. Sack-leinwand	Baum-woll-	Woll-	Seiden-	Leinen-	ins-gesamt	Steeleon
	1 000 t						Mill. m					Mill. Paar	
1950	41,9	26,0	8,8	432	56,3	54	58	126	17,1	12,9	8,2	11,9	0,7
1955	52,0	26,0	17,7	561	75,7	81	51	158	22,0	17,7	7,1	20,0	7,1
1960	58,5	34,4	22,3	667	78,9	112	81	217	25,8	28,8	13,4	21,9	13,4
1965	65,5	44,4	24,4	811	90,8	126	94	341	33,4	39,6	13,0	31,3	20,3
1970	84,4	55,8	24,6	881	99,0	156	128	395	43,1	66,0	24,5	54,6	38,4
1971	87,7	54,4	23,8	904	98,6	162	117	421	45,2	68,1	22,7	52,6	41,8

Jahr	Socken	Wirk- und Strickwaren			Vermahlene Getreide			Kartoffelmehl 15)	Teigwaren	Backwaren	Marmeladen, Konfitüren u. Mus	Zuckerwaren	Zucker
		ins-gesamt	Oberbekleidung	Leibwäsche	ins-gesamt	Weizen	Roggen						
		Mill. Paar						1 000 t					
1950	31,4	7,3	.	1,8	4 960	1 094	3 166	57	21,7	.	14,0	36	955
1955	48,0	11,3	5,8	2,5	5 437	1 670	3 186	88	35,1	2 292	41,1	88	981
1960	49,7	18,8	9,0	8,7	6 360	2 621	2 708	104	47,2	2 448	47,4	92	1 381
1965	78,1	25,4	12,1	12,0	6 578	3 038	1 894	145	50,6	2 827	60,3	129	1 354
1970	53,1	35,6	16,3	17,4	6 414	3 080	2 146	137	57,8	3 102	59,5	135	1 385
1971	66,8	38,6	17,9	18,9	6 364	3 314	1 845	...	55,4	3 163	65,3	137	1 575

Jahr	Schokoladen-erzeugnisse		Pflanzliche Speisefette und -öle				Tierische Speisefette, geschmolzen		Käse		Milch	
	ins-gesamt	Schokolade	ins-gesamt	Margarine	Kokos-speise-fett	Speise-öl	ins-gesamt	Schweine-schmalz	fett	halb-fett	Trink-milch, frisch	-pulver
											Mill. l	1 000 t
1950	7,8	2,6	38	19	4,4	13,9	29,9	29,9	.	.	458	0,6
1955	10,5	3,4	53	28	7,0	14,4	36,4	35,3	7,2	4,2	720	4,2
1960	24,5	6,4	102	71	6,2	17,6	72,4	69,3	16,9	0,7	965	7,2
1965	36,7	8,5	178	139	6,7	20,6	89,8	86,1	26,4	0,4	1 185	19,9
1970	47,3	16,6	213	165	3,5	27,3	79,9	74,2	42,2	1,3	1 501	34,7
1971	...	24,2	224	168	...	32,1	94,0	...	45,0	0,4	1 608	36,3

Jahr	Butter	Fleisch (gewerbl. Schlachtung)				Schlacht-geflügel	Speck	Wurst- und Räucher-waren	Fleisch-konser-ven (Netto-gewicht)	Fische		Fisch-konser-ven, Dauer-ware
		ins-gesamt	Schwei-ne-	Rind-fleisch	Kalb-					frisch 16)	Räucher-ware	
1950	32	636	487	109	35,7	16,5	39,6	183	16,4	66	9,4	4,7
1955	61	629	479	89	44,2	12,1	52,8	151	27,1	107	11,3	6,4
1960	95	981	716	184	58,4	23,0	50,7	238	47,8	168	16,0	15,7
1965	105	1 208	884	283	30,9	33,1	56,4	321	71,7	280	23,9	24,4
1970	127	1 312	878	376	32,3	62,9	53,0	395	91,9	451	30,1	29,6
1971	128	1 401	971	371	33,2	71,3	48,3	...	103,0	488	39,0	32,4

Jahr	Fisch-konser-ven, Marina-den	Bier	Malz	Preßhefe (Back-hefe)	Spiritus		Spiritu-osen	Brannt-wein-essig (ber. auf 6 %)	Zigaret-ten	Elek-trizi-tät	Gas	
					Roh-	gereinigt					Stadt-	Kokerei-
					(ber. auf 100 % Spiritus)						Mill. cbm	
1950	1,6	3,5	66	8,6	90	53,9	3,1	34,5	25,3	9,4	371	2 166
1955	6,5	5,2	92	14,9	135	52,1	10,9	47,7	37,5	17,8	600	3 630
1960	6,0	6,7	120	17,2	148	65,9	7,8	51,5	44,1	29,3	774	4 389
1965	7,8	7,7	155	25,8	208	71,1	12,4	58,8	60,5	43,8	875	5 191
1970	15,8	10,4	172	30,4	190	86,7	23,6	57,2	69,2	64,5	1 200	5 871
1971	18,7	11,2	...	...	185	92,9	25,4	...	77,2	69,9	...	5 957

1) Förderung, ohne aus Halden gewonnene Erze (1970 = 1 133 000 t). - 2) Einschl. Wandelemente. - 3) Berechnet auf Martin-Roheisen. - 4) Einschl. Heilkräuter. - 5) In Preisen vom 1. 7. 1960. - 6) Eine Kiste = 240 000 Zündhölzer. - 7) Aus der Erdölauflaufbereitung. - 8) Einschl. Decken, Schläuche und Gummischuhe. - 9) Ohne Schmalspurwagen. - 10) Einschl. Speise-, Gepäck- und Postwagen. - 11) Ohne Motoren für Autos und Schlepper. - 12) Mit einer Leistung ab 1 cbm/min. - 13) In Dienst gestellt. - 14) Ab 1 000 t Tragfähigkeit. - 15) Einschl. Puddingpulver. - 16) Fang-ergebnisse; nur Seefischerei.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Produzierendes Gewerbe

Materialbilanzen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1970	1971	Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1970	1971
Elektrizität					Steinkohle ¹⁾				
Mill. kWh					1 000 t				
Gesamtaufkommen	29 966	44 738	66 092	72 153	Anfangsbestand	633	244	1 602	837
Inlandserzeugung	29 307	43 801	64 532	69 887	Gesamtaufkommen	105 932	120 654	142 692	148 344
Einfuhr 2)	659	937	1 560	2 266	Einfuhr	776	1 210	1 095	1 263
Gesamtverwendung	29 966	44 738	66 092	72 153	Gesamtverwendung	106 236	120 231	143 457	147 164
Verwendung im Inland	29 609	43 347	64 587	69 814	Ausfuhr	17 497	21 045	28 816	30 301
Ausfuhr 2)	357	1 391	1 505	2 239	Endbestand	329	667	837	2 017
Braunkohle 1)					Koks				
1 000 t					1 000 t				
Anfangsbestand	14	58	47	17	Anfangsbestand	20	36	63	35
Gesamtaufkommen	10 049	23 599	33 412	34 878	Gesamtaufkommen	12 771	15 356	17 583	17 975
Einfuhr	409	637	310	6	Einfuhr	112	-	-	-
Gesamtverwendung	10 031	23 594	33 442	34 843	Gesamtverwendung	12 767	15 354	17 611	17 972
Ausfuhr	5 455	5 199	3 972	3 561	Ausfuhr	2 086	2 324	2 284	2 398
Endbestand	32	63	17	52	Endbestand	24	38	35	38
Walzwerkerzeugnisse					Zement				
1 000 t					1 000 t				
Anfangsbestand	156,1	250,9	325,8	338,3	Anfangsbestand	158,9	353,0	518,4	536,5
Gesamtaufkommen	4 892,3	6 738,0	9 449,1	9 964,6	Gesamtaufkommen	6 716,5	9 894,7	12 494,3	13 714,5
Einfuhr	394,2	404,2	1 244,5	1 038,4	Einfuhr	117,1	321,3	311,5	614,2
Gesamtverwendung	4 862,8	6 739,5	9 436,6	10 049,0	Gesamtverwendung	6 591,3	9 839,4	12 476,2	13 749,0
Ausfuhr	612,0	742,3	1 266,5	1 231,6	Ausfuhr	374,2	685,3	56,7	145,6
Endbestand	185,6	249,4	338,3	253,9	Endbestand	284,1	408,3	536,5	502,0
Fertigbauelemente 3)					Ziegel 4)				
Mill.					Mill.				
Anfangsbestand	174,4	164,5	209,5	251,1	Anfangsbestand	151,5	121,8	89,4	...
Gesamtaufkommen	4 720,6	5 773,7	7 582,9	8 043,9	Gesamtaufkommen	3 629,2	3 612,1	3 782,8	...
Gesamtverwendung	4 512,7	5 779,8	7 541,3	8 004,8	Gesamtverwendung	3 433,5	3 623,4	3 764,8	...
Endbestand	382,3	158,4	251,1	290,2	Endbestand	347,2	110,5	107,4	...
Schnittholz 5)					Papier				
1 000 cbm					1 000 t				
Anfangsbestand	780,9	832,0	689,9	732,1	Anfangsbestand	6,2	8,2	10,5	15,4
Gesamtaufkommen	5 920,1	5 866,0	6 147,4	6 278,2	Gesamtaufkommen	509,7	648,2	839,4	931,4
Einfuhr	0,1	150,8	244,9	302,0	Einfuhr	14,7	20,6	68,0	92,4
Gesamtverwendung	5 991,4	5 917,4	6 105,2	6 193,4	Gesamtverwendung	507,8	647,0	834,5	936,9
Ausfuhr	453,0	896,0	806,9	701,1	Ausfuhr	38,0	26,5	16,1	14,3
Endbestand	709,6	780,6	732,1	816,9	Endbestand	8,1	9,4	15,4	9,9

1) Einschl. Briquets. - 2) Einschl. Austauschverrechnung. - 3) Berechnet auf Vollziegel. - 4) Ohne Klinker. - 5) Einschl. Schwellen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Elektrizitätserzeugung

Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung, Stromerzeugungsanlagen der sozialisierten Industrie

A) Verfügbare Leistung*)

MW								
Jahresende	Insgesamt	1 u. weniger	1,1 - 20	20,1 - 50	50,1 - 100	100,1 - 200	200,1 - 300	Mehr als 300
1960	6 315,7	57,1	1 300,9	792,3	958,6	1 498,6	958,2	760,0
1965	9 671,8	43,9	1 171,5	633,3	1 073,5	1 846,4	985,2	3 918,0
1970	13 891,1	41,0	1 137,0	946,0	853,0	2 506,0	470,0	7 938,0
1971	14 814,0	41,0	1 096,0	942,0	1 001,0	2 481,0	715,0	8 538,0

B) Aufkommen und Verwendung

Mill. kWh				
Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1970	1971
Gesamtaufkommen	29 966	44 738	66 092	72 153
Inlandserzeugung zusammen	29 307	43 001	64 532	69 887
dar. Stromerzeugungsanlagen der soz. Industrie	22 437	37 605	56 047	61 106
Einfuhr 1)	659	937	1 560	2 266
Gesamtverwendung	29 966	44 738	66 092	72 153
Verwendung im Inland zusammen	29 609	43 347	64 587	69 814
Sozialisierte Industrie	19 897	30 263	43 407	46 294
dar. von Eigenanlagen 2)	2 438	4 051	5 976	6 576
Bauwirtschaft	335	495	794	870
Landwirtschaft	600	832	1 455	1 617
Eisenbahn (f. elektr. Betrieb)	384	1 069	2 307	2 541
Öffentliche Versorgungsbetriebe	1 040	1 472	1 890	1 980
dar.: Städt. Nahverkehrsmittel	300	399	514	537
Wasserversorgung, Stadtentwässerung	450	612	860	880
Öffentliche Straßenbeleuchtung	173	269	454	520
Übrige Verwendung im Inland	4 553	5 205	9 388	10 748
dar.: Handel, Kleingewerbe, amtl. Stellen u. a. Haushalte 3)	1 477	1 958	3 209	3 438
Übertragungsverluste des öffentlichen Netzes	2 004	2 623	4 165	4 530
Ausfuhr 1)	2 800	4 011	5 346	5 764
	357	1 391	1 505	2 239

*) Elektrizitätswerke für die öffentliche Versorgung mit einer verfügbaren Leistung ab 0,5 MW sowie alle Stromerzeugungsanlagen der Industrie.

1) Einschl. Austauschverrechnung. - 2) Einschl. Eigenverbrauch der Stromerzeugungsanlagen. - 3) Landwirtschaftliche Haushalte sind nur erfasst, wenn sie dem Tarif "Haushalte" angeschlossen wurden.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bauwirtschaft

Fertiggestellte Hochbauten*)

Jahr i=insgesamt, W=Wohngebäude, N=Nichtwohngeb.	Insgesamt			Sozialisierte			Nichtsozialisierte		
				Wirtschaft					
	i	W	N	i	W ¹⁾	N	i	W ²⁾	N
Anzahl									
1960	118 599	60 312	58 287	13 714	5 774	7 940	104 885	54 538	50 347
1965	118 627	45 851	72 776	20 083	4 988	15 095	98 544	40 863	57 681
1970	156 022	55 419	100 603	21 577	5 402	16 175	134 445	50 017	84 428
1971	152 080	55 968	96 112	17 103	5 219	11 884	134 977	50 749	84 228
1 000 cbm umbauter Raum									
1960	76 160	39 171	36 989	43 978	20 604	23 374	32 182	18 567	13 615
1965	93 331	41 060	52 271	55 008	23 671	31 337	38 323	17 389	20 934
1970	149 344	53 884	95 460	81 256	28 877	52 379	68 088	25 007	43 081
1971	141 724	54 070	87 654	71 806	28 171	43 635	69 918	25 899	44 019

*) Zum Teil auch noch im Bau.

1) Einschl. Gemeinschaftsunterkünfte. - 2) Einschl. Wohn-/Wirtschaftsgebäude.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Fertiggestellte Hochbauten nach Zweckbestimmungen*)

Zweckbestimmung	1955 bis 1960	1961 bis 1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Anzahl								
Hochbauten für:								
Industrie	7 693	8 689	2 130	2 368	2 929	3 074	3 734	2 790
Bauwirtschaft	753	1 224	263	482	647	1 048	797	709
Landwirtschaft	41 707	16 871	7 127	6 558	6 963	6 538	5 850	3 507
Forstwirtschaft	639	616	195	128	163	184	231	242
Verkehr	1 820	1 148	379	365	351	417	507	501
Handel	5 038	12 834	4 411	5 252	5 053	3 727	2 194	1 591
Kommunal- u. Wohnungswirtschaft	43 853	27 891	5 478	5 598	5 998	6 474	6 434	6 223
dar. Wohnungswirtschaft 1)	42 893	26 120	5 015	4 981	5 265	5 669	5 223	5 071
Unterricht u. Bildung, Kultur, Wissenschaft	3 415	4 574	1 028	843	1 036	806	975	856
darunter:								
Allgemeinb. u. berufsb. Schulen	2 393	3 364	684	542	673	496	470	401
Hochschulen	66	59	10	15	14	15	26	28
Kindergärten	256	245	55	45	69	59	75	69
Gesundheits- u. Sozialwesen, Körperkultur	726	1 209	310	439	366	411	589	454
darunter:								
Kinderkrippen	100	34	12	12	6	11	15	22
Kliniken, Krankenhäuser, Sanatorien	152	155	35	23	33	17	25	33
Übrige	210	393	198	479	465	278	266	230
Insgesamt	105 854	75 449	21 519	22 512	23 971	22 957	21 577	17 103
1 000 cbm umbauter Raum								
Hochbauten für:								
Industrie	38 663	47 950	14 436	11 973	17 623	18 391	21 683	19 843
Bauwirtschaft	2 114	3 354	840	1 504	1 815	3 435	2 680	2 800
Landwirtschaft	41 092	21 701	8 145	7 553	8 495	8 676	10 196	7 505
Forstwirtschaft	312	383	103	83	92	122	130	140
Verkehr	4 556	3 638	957	804	1 142	908	1 590	1 097
Handel	9 492	14 164	4 395	7 036	7 857	7 646	6 772	3 672
Kommunal- u. Wohnungswirtschaft	107 822	113 624	24 575	26 665	28 093	30 002	29 594	28 723
dar. Wohnungswirtschaft 1)	105 810	111 020	24 056	26 058	27 244	28 980	27 430	26 829
Unterricht u. Bildung, Kultur, Wissenschaft	18 030	27 724	5 506	4 341	5 224	4 140	5 822	5 448
darunter:								
Allgemeinb. u. berufsb. Schulen	13 456	22 565	4 372	3 051	3 808	2 956	2 973	2 742
Hochschulen	1 026	704	141	333	151	243	309	420
Kindergärten	790	851	167	131	200	179	210	192
Gesundheits- u. Sozialwesen, Körperkultur	3 262	5 672	1 161	1 261	1 644	1 388	1 933	1 979
darunter:								
Kinderkrippen	473	139	50	47	25	47	63	104
Kliniken, Krankenhäuser, Sanatorien	1 421	2 572	526	318	581	210	461	503
Übrige	929	1 404	776	555	684	582	856	599
Insgesamt	226 272	239 614	60 894	61 775	72 669	75 290	81 256	71 806

*) In der sozialisierten Wirtschaft. Einschl. der im Bau befindlichen Hochbauten.

1) Einschl. Gemeinschaftsunterkünfte.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bauwirtschaft
Fertigteilebauten für Wohnzwecke*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Fertiggestellte Wohnräume insgesamt	1 000	139,0	209,5	335,8	345,3	362,0	373,2	410,5	408,7	411,5
darunter:										
Ausführung mit vorgefertigten Bauteilen	1 000	3,2	33,6	171,3	196,1	234,4	274,1	309,3	320,0	343,2
Anteil an den fertiggestellten Wohnräumen insgesamt	%	2,3	16,0	51,0	56,8	64,8	73,5	75,3	78,3	83,4

*) Nur sozialisierte Wirtschaft.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bewohnte Häuser und Wohnungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt				Stadt 1)			
		1950 (3. 12.)	1960 (6. 12.)	1966 (31. 12.)	1970 2) (8. 12.)	1950 (3. 12.)	1960 (6. 12.)	1966 (31. 12.)	1970 2) (8. 12.)
Wohnbauten	1 000	3 422,7	3 836,5	4 046,2	4 187,2	866,4	1 025,3	1 105,3	1 178,2
Wohnungen 3)	1 000	5 851,2	7 025,6	7 723,5	8 102,0	2 716,9	3 567,6	4 094,0	4 520,1
Wohnräume 3)4)	1 000	13 678,5	17 265,2	20 208,9	23 302,1	6 606,0	8 912,8	10 778,8	12 516,3
Wohnräume je Wohnung 3)	Anzahl	2,34	2,46	2,62	2,88	2,43	2,50	2,63	2,77
Gesamtzahl der Personen in Wohnungen 3)4)	1 000	23 995,9	28 695,3	30 877,8	31 836,8	10 233,2	13 658,3	15 244,1	16 385,4
Personen je Wohnraum 3)	Anzahl	1,75	1,66	1,53	1,37	1,55	1,53	1,41	1,31
Wohnungen je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	226	237	.	249	250	257	.	266

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Land 1)			
		1950 (3. 12.)	1960 (6. 12.)	1966 (31. 12.)	1970 2) (8. 12.)
Wohnbauten	1 000	2 556,3	2 811,2	2 940,9	3 009,0
Wohnungen 3)	1 000	3 134,3	3 458,0	3 629,5	3 581,9
Wohnräume 3)4)	1 000	7 072,5	8 352,4	9 430,1	10 785,8
Wohnräume je Wohnung 3)	Anzahl	2,26	2,42	2,60	3,01
Gesamtzahl der Personen in Wohnungen 3)4)	1 000	13 762,7	15 037,0	15 633,7	15 451,4
Personen je Wohnraum 3)	Anzahl	1,95	1,80	1,66	1,43
Wohnungen je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	211	225	.	230

1) Verwaltungsgliederung vom 15. 4. 1967. - 2) 1970 = Verwaltungsgliederung vom 1. 1. 1971. - 3) In Hochbauten aller Art. - 4) Durchschnitt.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Studia Demograficzne", Warschau

Fertiggestellte Wohnungen

Jahr	Wohnungen			Wohnräume			Bruttowohnfläche			Durchschnittliche Bruttowohnfläche		
	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land
	1 000			1 000			qm			qm		

Insgesamt

1960	142,1	93,5	48,6	414,8	272,8	142,0	8 065	4 907	3 158	56,8	52,5	65,0
1965	170,5	131,2	39,3	500,4	372,4	128,0	8 354	5 700	2 654	49,0	43,4	67,6
1970	194,2	141,5	52,7	630,0	439,9	190,1	10 552	6 694	3 858	54,3	47,3	73,3
1971	190,6	136,4	54,2	643,4	442,8	200,6	10 632	6 612	4 020	55,8	48,5	74,1

Sozialisierte Wirtschaft

1960	83,0	76,9	6,1	227,7	210,2	17,5	3 941	3 605	336	47,5	46,9	54,9
1965	126,1	117,7	8,4	344,5	319,7	24,8	5 123	4 656	467	40,6	39,5	56,2
1970	140,6	127,0	13,6	416,4	375,5	40,9	6 149	5 429	720	43,7	42,8	53,1
1971	136,4	122,8	13,6	422,1	381,0	41,1	6 093	5 405	688	44,7	44,0	50,7

Nichtsozialisierte Wirtschaft

1960	59,1	16,6	42,5	187,1	62,6	124,5	4 124	1 302	2 822	69,8	78,1	66,5
1965	44,4	13,5	30,9	155,9	52,7	103,2	3 231	1 044	2 187	72,8	77,6	70,7
1970	53,6	14,5	39,1	213,6	64,4	149,2	4 403	1 265	3 188	82,1	87,1	80,2
1971	54,2	13,6	40,6	221,3	61,8	159,5	4 539	1 207	3 332	83,7	89,1	81,9

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Bauwirtschaft

Bewohnte Wohnungen nach Ausstattung

1000

Jahr ¹⁾	Stadt					Land			
	Wasser- leitung	WC	Bade- zimmer	Gas	Zentral- heizung	Wasser- leitung	WC	Gas	Elektri- zität
1950	1 039	632	349	643	121	•	•	•	•
1960	1 974	1 269	927	1 199	470	125	60	15	2 138
1970	3 374	2 512	•	2 179	•	418	183	33	•

1) 1950 Stand am 3. 12., 1960 und 1970 Volkszählungsergebnisse.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Durchschnittliche Personenzahl je Wohnraum in den Woiwodschaften*)

Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	Insgesamt				Stadt				Land			
	1950	1960	1966	1970 ¹⁾	1950	1960	1966	1970 ¹⁾	1950	1960	1966	1970 ¹⁾
Warschau-Stadt (Warszawa)	1,91	1,58	1,37	1,23	1,91	1,58	1,37	1,23	-	-	-	-
Krakau-Stadt (Kraków)	1,77	1,63	1,48	1,36	1,77	1,63	1,48	1,36	-	-	-	-
Lodz-Stadt (Łódź)	1,93	1,78	1,49	1,32	1,93	1,78	1,49	1,32	-	-	-	-
Posen-Stadt (Poznań)	1,67	1,55	1,44	1,29	1,67	1,55	1,44	1,29	-	-	-	-
Breslau-Stadt (Wrocław)	1,32	1,45	1,35	1,33	1,32	1,45	1,35	1,33	-	-	-	-
Białystok	1,94	1,73	1,58	1,40	1,61	1,60	1,46	1,36	2,07	1,79	1,65	1,43
Bromberg (Bydgoszcz)	1,66	1,64	1,54	1,40	1,52	1,58	1,48	1,37	1,79	1,70	1,61	1,42
Danzig (Gdańsk)	1,46	1,50	1,42	1,33	1,41	1,48	1,38	1,31	1,54	1,55	1,52	1,37
Kattowitz (Katowice)	1,64	1,50	1,39	1,27	1,55	1,44	1,36	1,24	1,98	1,70	1,49	1,34
Kielce	2,54	2,19	1,95	1,64	1,96	1,83	1,62	1,46	2,77	2,36	2,13	1,74
Köslin (Koszalin)	1,19	1,35	1,32	1,24	1,09	1,33	1,32	1,28	1,26	1,37	1,33	1,21
Krakau (Kraków)	2,22	1,94	1,74	1,48	1,72	1,63	1,46	1,32	2,42	2,09	1,89	1,56
Lublin	2,31	2,03	1,80	1,55	1,93	1,80	1,54	1,43	2,42	2,12	1,91	1,62
Lodz (Łódź)	2,13	1,90	1,69	1,50	1,81	1,75	1,55	1,41	2,30	1,98	1,77	1,55
Allenstein (Olsztyn)	1,42	1,55	1,50	1,38	1,37	1,55	1,45	1,39	1,44	1,55	1,53	1,37
Oppeln (Opole)	1,37	1,31	1,24	1,11	1,25	1,28	1,22	1,19	1,43	1,33	1,25	1,07
Posen (Poznań)	1,68	1,62	1,51	1,36	1,49	1,54	1,42	1,31	1,78	1,66	1,57	1,39
Rzeszów	2,33	2,02	1,80	1,51	1,73	1,61	1,45	1,34	2,53	2,19	1,96	1,58
Stettin (Szczecin)	1,17	1,34	1,31	1,23	1,11	1,31	1,31	1,27	1,26	1,39	1,31	1,17
Warschau (Warszawa)	2,14	1,91	1,72	1,52	1,83	1,72	1,53	1,40	2,29	2,01	1,84	1,60
Breslau (Wrocław)	1,23	1,39	1,33	1,21	1,19	1,38	1,38	1,29	1,26	1,40	1,28	1,12
Grünberg (Zielona Góra)	1,15	1,31	1,27	1,17	1,12	1,35	1,33	1,26	1,17	1,29	1,21	1,08
Polen	1,75	1,66	1,53	1,37	1,55	1,53	1,41	1,31	1,95	1,80	1,66	1,43

*) Verwaltungsgliederung vom 15. 4. 1967, wenn nicht besonders vermerkt; Hochbauten aller Art.

1) Verwaltungsgliederung vom 1. 1. 1971.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Binnenhandel

Einzelhandelsnetz*)

Gegenstand der Nachweisung	1950	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Verkaufsstellen insgesamt	101 269	159 682	181 940	185 013	189 694	193 579	195 766	196 615	198 593
Sozialisierter Handel	57 881	139 406	166 672	169 782	174 067	177 498	179 593	180 936	183 251
staatlich	10 399	48 859	65 755	67 444	69 238	70 599	71 493	72 023	72 681
genossenschaftlich	47 482	90 336	100 778	102 195	104 681	106 740	107 929	108 736	110 367
dar. auf dem Lande	26 943	56 371	67 161	68 994	70 756	72 066	72 778	73 384	74 433
Nichtsozialisierter Handel	43 388	20 276	15 268	15 231	15 627	16 081	16 173	15 679	15 342
Verkaufsläden zusammen	90 116	118 308	125 520	126 321	128 116	129 913	131 606	132 692	134 165
Sozialisierter Handel	56 654	108 489	118 417	119 321	121 024	122 679	124 389	125 695	127 329
staatlich	10 034	31 477	34 723	35 062	35 576	35 928	36 432	36 964	37 429
genossenschaftlich	46 620	76 844	83 576	84 138	85 325	86 628	87 826	88 590	89 751
dar. auf dem Lande	26 825	51 300	57 717	58 501	59 448	60 394	61 122	61 550	...
Nichtsozialisierter Handel	33 462	9 819	7 103	7 000	7 092	7 234	7 217	6 997	6 836
Verkaufskioske u. -stände zusammen	11 153	41 374	56 420	58 692	61 578	63 666	64 160	63 923	64 428
Sozialisierter Handel	1 227	30 917	48 255	50 461	53 043	54 819	55 204	55 241	55 922
staatlich	365	17 382	31 032	32 382	33 662	34 671	35 061	35 059	35 252
genossenschaftlich	862	13 492	17 202	18 057	19 356	20 112	20 103	20 146	20 616
dar. auf dem Lande	118	5 071	9 444	10 493	11 308	11 672	11 656	11 834	...
Nichtsozialisierter Handel	9 926	10 457	8 165	8 231	8 535	8 847	8 956	8 682	8 506

*) Stand am Jahresende.

Quellen: "Rocznik Statystyczny Handlu Wewnętrznego"; "Rocznik Statystyczny", Warschau

Binnenhandel

Lieferung ausgewählter Waren für den Einzelhandel

Ware	Mengen- einheit	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Weizenmehl ¹⁾	1 000 t	380,5	353,7	370,3	382,5	374,8	397,7	360,6
Grütze und Flocken	1 000 t	187,9	160,6	163,0	167,5	170,6	172,8	183,6
Reis	1 000 t	52,6	50,3	53,9	54,1	56,9	59,0	57,5
Teigwaren	1 000 t	42,9	42,1	46,4	47,9	49,3	48,0	47,7
Backwaren ²⁾	1 000 t	2 609	2 602	2 721	2 764	2 799	2 881	2 938
Fleisch und Fleischwaren	1 000 t	799,8	884,3	906,6	918,9	952,6	960,8	1 096,7
Fleisch	1 000 t	337,4	351,4	356,0	349,6	359,9	365,7	419,7
Würste u. dgl. aus Fleisch	1 000 t	296,0	336,6	347,3	359,4	370,2	369,0	435,1
Hausgeflügel, geschlachtet	1 000 t	11,8	15,4	25,3	26,6	33,8	39,5	43,7
Speisefette, tierische	1 000 t	120,4	121,2	130,3	141,5	138,5	139,0	153,2
pflanzliche	1 000 t	151,4	145,2	144,7	145,8	150,0	169,6	171,4
Fisch und Fischwaren	1 000 t	148,7	147,3	150,1	164,6	175,5	189,7	193,5
Milch	Mill. l	929,5	956,7	1 007,7	1 054,8	1 106,3	1 160,3	1 241,3
Butter	1 000 t	76,0	85,2	96,6	102,4	108,3	109,5	119,1
Eier	Mill. St	1 123	1 161	1 171	1 195	1 261	1 315	1 395
Zucker	1 000 t	748,2	793,7	802,5	847,2	865,6	914,2	900,4
Zuckerwaren	1 000 t	113,4	103,4	108,9	111,3	116,9	124,4	...
Kartoffeln	1 000 t	895,0	882,2	831,8	860,1	919,1	800,2	902,9
Gemüse, frisch	1 000 t	359,2	429,2	448,9	425,2	442,8	491,2	471,5
Obst, frisch ³⁾	1 000 t	123,5	184,2	179,2	187,7	170,8	186,6	184,5
Tee	t	5 229	5 675	6 056	6 631	7 439	8 309	8 776
Spirituosen (ber. auf 100 % Alkohol)	Mill. l	67,8	71,8	76,3	81,1	84,2	82,0	89,7
Branntwein (ber. auf 100 % Alkohol)	Mill. l	12,7	15,2	19,1	23,3	26,4	23,5	24,7
Wein (einschl. Honigwein)	Mill. l	148,6	142,0	147,8	161,4	182,7	183,0	200,5
Baumwollgewebe (einschl. - Mischgewebe)	Mill. m	173,1	193,2	205,6	212,8	200,7	175,6	148,5
Wollgewebe (einschl. -Misch- gewebe)	Mill. m	34,8	35,0	34,8	33,7	35,0	34,3	36,1
Seidengewebe	Mill. m	50,1	48,9	49,3	48,1	48,4	50,6	55,8
Bekleidung aus Geweben	Mill. Zl 4)	18 300	18 838	19 793	21 647	23 029	23 520	26 166 a)
Wirk- und Strickwaren	Mill. Zl 4)	9 363	10 711	11 733	14 175	15 697	17 878	21 228 a)
Strümpfe und Socken	Mill. Zl 4)	3 048	3 448	3 860	4 245	4 196	4 156	3 454 a)
Lederschuhe	Mill. Paar	44,7	47,5	49,7	51,2	53,4	52,4	58,7
Stoff- und Kunststoffschuhe	Mill. Paar	32,1	31,1	29,7	31,5	31,4	34,2	...
Gummischuhe	Mill. Paar	21,0	23,3	25,1	26,6	28,3	30,1	...
Holzmöbel	Mill. Zl 4)	7 181	7 863	8 880	9 568	10 268	10 979	12 067 a)
Rundfunkempfangsgeräte	1 000 St	521,6	607,9	680,2	703,0	862,8	832,7	950,2
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	431,8	513,9	484,6	506,1	551,5	543,1	617,2
Elektrische Glühlampen	Mill. St	42,8	45,6	44,8	50,9	56,0	59,4	64,9
Personenkraftwagen	1 000 St	35,1	36,3	34,9	35,5	42,7	47,5	62,7
Krafträder und Motorroller	1 000 St	160,8	130,2	130,0	125,4	97,7	112,5	84,0
Fahrräder	1 000 St	535,9	545,4	569,1	593,7	630,1	631,1	615,8
Fotoapparate	1 000 St	192,0	167,2	171,9	192,9	217,4	225,5	219,6
Armbanduhren	1 000 St	1 461	1 327	1 454	1 639	1 531	1 534	1 396
Haushaltswaschmaschinen	1 000 St	441,2	429,5	415,3	443,4	428,8	377,4	469,5
Haushaltskühlschränke	1 000 St	220,7	261,7	297,6	331,3	322,1	356,1	467,2
Staubsauger	1 000 St	256,7	304,7	317,8	326,4	302,9	333,0	394,9
Haushaltsnäähmaschinen	1 000 St	112,1	102,3	94,6	99,9	103,2	112,6	132,1
Feinseife	1 000 t	18,1	16,7	19,0	20,0	22,3	20,7	21,9
Haushaltskernseife	1 000 t	38,4	33,9	31,3	29,7	23,5	19,1	14,4
Waschpulver für Weiß-, Grob- und Buntwäsche	1 000 t	95,8	93,5	93,4	101,2	99,1	100,9	98,6
Zigarettten	Mrd. St	53,1	56,5	58,7	63,3	67,3	67,4	72,4
Zement	1 000 t	2 888	2 962	3 366	3 553	3 808	3 707	4 152
Kalk, gebrannt	1 000 t	485,4	477,9	459,9	431,7	337,8	378,5	...
Ziegel	Mill. St	1 217,5	1 260,1	1 294,9	1 396,1	1 375,0	1 485,4	...
Fensterglas, ber. auf 2 mm	Mill. qm	7,0	8,0	9,2	10,1	10,3	11,4	12,4
Steinkohle und -briketts	Mill. t	17,3	16,5	16,3	16,7	17,9	18,5	18,5

1) Ohne Lieferungen für private Industrie und Handwerk. - 2) Einschl. Lieferungen der privaten Industrie. - 3) Nur einheimische Produkte. - 4) Preise von 1961.

a) Preise von 1971.

Quelle: "Rocznik Statystyczny Handlu Wewnętrznego", Warschau

Binnenhandel
Einzelhandelsumsätze*) (in jeweiligen Preisen)

Mill. Zł										
Jahr	Insgesamt	Sozialisierte Wirtschaft						Nichtsozialisierte Wirtschaft		
		zusammen	Einzelhandel		Gast- häuser	Werks- küchen und -kantinen	übrige Verkaufs- stätten	zusammen	Einzel- handel	Gast- häuser
			zusammen	dar. auf dem Lande 1)						
1950	56 030	46 520	40 857	11 624	1 659	121	3 883	9 510	8 900	610
1955	132 525	128 945	112 681	32 238	7 188	2 354	6 722	3 580	3 500	80
1960	233 607	227 607	205 877	56 859	12 334	1 743	7 653	6 000	5 650	350
1965	332 107	327 827	294 333	83 154	18 661	2 269	12 564	4 280	4 000	280
1966	354 686	350 186	315 055	89 617	20 041	2 378	12 712	4 500	4 180	320
1967	381 918	377 118	339 544	98 392	22 393	2 534	12 647	4 800	4 400	400
1968	414 652	409 552	368 877	107 189	24 235	2 783	13 657	5 100	4 600	500
1969	444 146	438 576	394 586	115 542	26 252	3 064	14 674	5 570	5 000	570
1970	467 529	461 869	416 133	122 566	27 627	3 338	14 771	5 660	5 000	660
1971	504 070	498 440	449 900	132 559	29 867	3 830	...	5 630	4 880	...

*) Außerdem wurden ausschließlich für fremde Währungen an die Bevölkerung Waren zu folgenden Werten verkauft (in Mill. Zł): 1965 = 976, 1966 = 1 078, 1967 = 1 268, 1968 = 1 362, 1969 = 1 350, 1970 = 1 897.

1) Zentrale der landwirtschaftlichen Genossenschaft "Gegenseitige Bauernhilfe" (GRS).

Quellen: "Rocznik Statystyczny Handlu Wewnętrznego"; "Rocznik Statystyczny", Warschau

Umsatz im sozialisierten Einzelhandel nach Warengruppen*)

Mill. Zł								
Warengruppe	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
in den Städten								
Nahrungs- und Genußmittel	65 677	88 826	93 646	100 548	108 756	115 907	121 065	131 646
Nichtnahrungsmittel ¹⁾	78 296	112 931	122 000	130 023	141 269	149 900	158 168	171 548
darunter:								
Textilwaren	8 850	8 538	9 183	9 969	10 802	11 375	11 719	12 863
Bekleidung	10 900	16 736	18 165	19 802	22 215	23 661	24 877	27 076
Schuhe und Schuhwaren	5 475	6 472	6 842	6 895	7 352	8 266	8 268	8 499
Möbel	3 782	5 883	6 238	6 939	7 284	8 145	8 706	9 208
Parfüm- und Drogeriewaren	1 505	2 179	2 331	2 509	2 701	2 936	3 109	3 276
Seifen, Farben	1 434	2 089	2 106	2 180	2 417	2 650	2 746	2 550
Hausrat, Wohnbedarf	3 174	4 601	5 049	5 511	6 161	6 650	7 223	7 944
Rundfunk, Fernseh- u. Phono- geräte	2 390	4 317	5 234	5 352	5 641	6 050	6 209	6 489
Sport- und Campingartikel	1 002	1 315	1 520	1 604	1 798	1 891	1 932	2 137
Papierwaren, Druckerzeugnisse	2 457	3 455	3 677	4 076	4 379	4 569	4 848	5 415
Übrige	4 502	7 478	7 990	8 888	9 746	11 111	11 833	11 686
dar. Pharmazeutische Waren	3 795	6 071	6 658	7 443	8 074	9 279	9 851	9 202
Sonstige Waren (gemischte Branchen)	543	1 944	1 802	1 693	1 917	2 126	2 501	2 551
Insgesamt	149 018	211 179	225 438	241 152	261 688	279 044	293 567	317 341
auf dem Lande								
Nahrungs- und Genußmittel	22 632	18 034	19 523	21 239	23 365	24 811	25 882	28 000
Nichtnahrungsmittel ¹⁾	28 264	45 077	48 806	54 452	60 009	65 797	70 561	75 889
darunter:								
Textilwaren	1 385	2 113	2 233	2 401	2 627	2 809	2 823	3 047
Bekleidung	756	3 031	3 449	3 847	4 314	4 664	4 919	5 309
Schuhe und Schuhwaren	986	2 007	2 175	2 199	2 329	2 488	2 532	2 617
Textil/Bekleidung/Schuhe	2 616	2 222	2 425	2 652	2 835	2 974	3 084	3 084
Möbel	346	849	1 059	1 202	1 368	1 630	1 880	2 051
Parfüm- und Drogeriewaren	173	58	81	67	70	91	101	107
Hausrat, Wohnbedarf	302	2 501	2 761	3 029	3 445	3 777	3 928	4 228
Rundfunk, Fernseh- u. Phono- geräte, Musikinstrumente	161	687	761	816	924	986	1 024	1 141
Stationen landwirtsch. Maschinen	.	4 805	5 078	5 711	6 581	6 998	8 335	10 038
Papierwaren, Sportartikel	281	331	365	397	424	441	440	487
Übrige	223	361	397	394	514	534	502	478
Sonstige Waren (gemischte Branchen)	5 740	19 682	20 891	22 307	23 301	24 400	25 621	28 192
Insgesamt	56 859	83 154	89 617	98 392	107 189	115 542	122 566	132 559

*) In jeweiligen Preisen.

1) Ohne "Übrige" und "Sonstige Waren".

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Außenhandel

Außenhandel Polens (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Nachgewiesen wird in der polnischen Statistik der Generalhandel. In den statistischen Angaben sind Zahlungsmittel, Leihlieferungen und Geschenksendungen nicht enthalten; die Einfuhr schließt auch eigene Fischfänge und deren Erzeugnisse aus. Den Übersichten nach Waren und Warengruppen liegt das "Internationale Warenverzeichnis der UN" (CST) zugrunde. Warenpositionen der polnischen Systematik, deren Umfang und Benennung mit der internationalen Systematik nicht identisch sind, werden als "ex-Positionen" aufgeführt. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufs-, in der Ausfuhr auf das Käuferland der Waren. Die Wertangaben stellen in der Ein- und Ausfuhr "fob-Werte" dar. Demnach sind die Kosten für Fracht, Versicherung und dgl. weder in den Einfuhr- noch in den Ausfuhrwerten enthalten. Die Umrechnung in US-\$ erfolgt zum Durchschnittskurs: 1950 bis 1971 1 000 Zł = 250 US-\$.

Quellen: "Rocznik Statystyczny Handlu Zagranicznego 1971 und 1972", Warschau; "Yearbook of International Trade Statistics", UN, New York, N.Y.

Ein- und Ausfuhrwerte, Volumen- und Wertindices*)

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) Überschuß	Einfuhr		Ausfuhr	
				Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-
					index		index
	Mill. US-\$			1963 = 100			
1950	668,2	634,3	- 33,9	33	.	43	.
1955	931,8	919,7	- 12,1	45	.	49	.
1960	1 495,0	1 325,5	- 169,5	74	102	75	99
1961	1 686,7	1 503,6	- 183,1	84	101	86	99
1962	1 885,4	1 646,1	- 239,3	95	101	96	97
1963	1 979,0	1 770,0	- 209,0	100	100	100	100
1964	2 072,3	2 096,4	+ 24,1	103	102	118	100
1965	2 340,3	2 227,9	- 112,4	119	100	127	99
1966	2 494,1	2 272,1	- 222,0	128	98	132	97
1967	2 644,8	2 526,6	- 118,2	138	97	148	96
1968	2 853,1	2 857,8	+ 4,7	149	97	171	94
1969	3 209,7	3 141,5	- 68,2	168	97	186	95
1970	3 607,5	3 547,6	- 59,9	...	...	...	...
1971	4 037,7	3 872,3	- 165,4	...	...	...	...

*) In neuen polnischen Quellen wird eine andere Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise ausgewiesen. Vgl. Text "Außenhandel".

Außenhandel nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten*)

Einkaufs/ Käuferland	1960	1968	1969	1970	1971	Einkaufs/ Käuferland	1960	1968	1969	1970	1971
	Mill. US-\$						Mill. US-\$				
	Einfuhr						Ausfuhr				
Sowjetunion	465,3	1 010,7	1 200,2	1 361,3	1 425,3	Sowjetunion	390,2	1 042,1	1 121,4	1 250,8	1 387,2
Deutsche Demo- kratische Rep.	186,4	296,3	320,0	399,7	458,1	Deutsche Demo- kratische Rep.	124,6	229,2	277,9	328,5	309,6
Tschechoslowakei	127,1	228,6	244,7	310,4	357,2	Tschechoslowakei	113,0	245,5	270,5	264,7	273,4
Großbritannien u. Nordirland	88,8	174,9	184,0	190,9	195,0	Bundesrepublik Deutschland	68,4	117,8	127,4	180,7	199,9
Bundesrepublik Deutschland	66,9	117,9	126,2	143,1	197,5	Großbritannien u. Nordirland	98,9	147,1	138,5	152,2	152,8
Ungarn	46,1	97,7	116,6	138,5	184,0	Ungarn	46,5	110,4	115,0	143,1	153,7
Frankreich	25,9	92,1	94,2	88,0	73,9	Italien	30,5	76,6	88,2	113,3	146,8
Bulgarien	20,2	47,3	64,1	79,6	75,2	Vereinigte Staaten	31,5	85,0	92,1	92,8	106,3
Italien	21,6	88,8	91,5	73,2	81,8	Rumänien	23,2	57,7	66,1	79,1	77,1
Rumänien	20,5	57,5	60,2	71,5	79,7	Bulgarien	27,6	63,4	80,6	66,5	87,4
Übrige Länder	426,2	641,3	708,0	751,3	910,0	Übrige Länder	371,1	683,0	763,8	875,9	978,1
Insgesamt	1 495,0	2 853,1	3 209,7	3 607,5	4 037,7	Insgesamt	1 325,5	2 857,8	3 141,5	3 547,6	3 872,3

*) Geordnet nach der Höhe der Werte 1970.

Außenhandel

Außenhandel Polens (Nationale Statistik)

Außenhandel nach Ländergruppen und wichtigen Ländern

Gebiet	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr(-) Aus- fuhr(+) übersch.	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr(-) Aus- fuhr(+) übersch.	Ein- fuhr	Aus- fuhr
	Mill.US-\$			%		Mill.US-\$			%	
	1960					1969				
Industrialisierte westliche Länder	461,0	423,0	- 38,0	30,8	31,9	949,1	912,0	- 37,1	29,6	29,0
EWG-Länder dar. Bundesrepublik Deutschland	150,8	137,4	- 13,4	10,1	10,4	380,4	323,4	- 57,0	11,9	10,3
EFTA-Länder dar. Großbritannien u. Nordirland	66,9	68,4	+ 1,5	4,5	5,2	126,2	127,4	+ 1,2	3,9	4,1
Vereinigte Staaten	164,3	180,4	+ 16,1	11,0	13,6	357,4	307,9	- 49,5	11,1	9,8
Kanada	88,8	98,9	+ 10,1	5,9	7,5	184,0	138,5	- 45,5	5,7	4,4
Japan	84,1	31,7	- 52,4	5,6	2,4	49,0	92,1	+ 43,1	1,5	2,9
Übrige Länder ¹⁾	15,8	2,0	- 13,8	1,1	0,2	8,2	12,4	+ 4,2	0,3	0,4
	0,8	0,4	- 0,4	0,1	0,0	13,7	26,5	+ 12,8	0,4	0,8
	45,2	71,1	+ 25,9	3,0	5,4	140,4	149,7	+ 9,3	4,4	4,8
Entwicklungsländer ²⁾	105,7	92,2	- 13,5	7,1	7,0	202,7	210,3	+ 7,6	6,3	6,7
Afrika	19,4	16,5	- 2,9	1,3	1,2	60,3	74,1	+ 13,8	1,9	2,4
Mittelamerika	9,8	5,9	- 3,9	0,7	0,4	10,4	15,0	+ 4,6	0,3	0,5
Südamerika	48,8	30,6	- 18,2	3,3	2,3	51,3	27,6	- 23,7	1,6	0,9
Asien	27,6	39,2	+ 11,6	1,8	3,0	80,7	93,6	+ 12,9	2,5	3,0
Ozeanien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostblockländer	924,4	789,4	- 135,0	61,8	59,6	2 053,0	1 994,7	- 58,3	64,0	63,5
Europa	868,6	728,5	- 140,1	58,1	55,0	2 014,3	1 939,3	- 75,0	62,8	61,7
Asien	55,8	60,9	+ 5,1	3,7	4,6	38,7	55,5	+ 16,8	1,2	1,8
Sonstige	3,8	20,9	+ 17,1	0,3	1,6	4,7	24,6	+ 19,9	0,1	0,8
Insgesamt	1 495,0	1 325,5	- 169,5	100	100	3 209,7	3 141,5	- 68,1	100	100
	1970					1971				
Industrialisierte westliche Länder	993,9	1 077,4	+ 83,5	27,6	30,4	1 197,6	1 224,6	+ 27,0	29,7	31,6
EWG-Länder dar. Bundesrepublik Deutschland	376,4	431,9	+ 55,5	10,4	12,2	454,9	521,2	+ 66,3	11,3	13,5
EFTA-Länder dar. Großbritannien u. Nordirland	143,1	180,7	+ 37,6	4,0	5,1	197,5	199,9	+ 2,4	4,9	5,2
Vereinigte Staaten	383,7	353,8	- 29,9	10,6	10,0	447,5	371,2	- 76,3	11,1	9,6
Kanada	190,9	152,2	- 38,7	5,3	4,3	195,0	152,8	- 42,2	4,8	3,9
Japan	58,3	92,8	+ 34,5	1,6	2,6	80,9	106,3	+ 25,4	2,0	2,7
Übrige Länder ¹⁾	11,3	12,6	+ 1,3	0,3	0,4	10,8	16,2	+ 5,4	0,3	0,4
	20,9	30,2	+ 9,3	0,6	0,9	38,9	24,2	- 14,7	1,0	0,6
	143,3	156,1	+ 12,8	4,0	4,4	164,6	185,5	+ 20,9	4,1	4,8
Entwicklungsländer ²⁾	199,4	247,5	+ 48,1	5,5	7,0	212,6	239,1	+ 26,5	5,3	6,2
Afrika	56,2	84,8	+ 28,6	1,6	2,4	70,7	58,4	- 12,3	1,8	1,5
Mittelamerika	10,6	4,4	- 6,2	0,3	0,1	10,8	4,0	- 6,8	0,3	0,1
Südamerika	55,3	46,9	- 8,4	1,5	1,3	57,6	54,4	- 3,2	1,4	1,4
Asien	77,3	111,4	+ 34,1	2,1	3,1	73,5	122,3	+ 48,8	1,8	3,2
Ozeanien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ostblockländer	2 408,9	2 194,4	- 214,5	66,8	61,9	2 624,0	2 357,0	- 267,0	65,0	60,9
Europa	2 368,9	2 140,7	- 228,2	65,7	60,3	2 589,5	2 295,9	- 293,6	64,1	59,3
Asien	40,0	53,7	+ 13,7	1,1	1,5	34,5	61,1	+ 26,6	0,9	1,6
Sonstige	5,1	28,2	+ 23,1	0,1	0,8	3,5	51,6	+ 48,1	0,1	1,3
Insgesamt	3 607,5	3 547,6	- 59,9	100	100	4 037,7	3 872,3	- 165,4	100	100

1) Übrige europäische Länder (ohne Ostblockländer) einschl. Jugoslawien, Südafrika, Australien und Neuseeland.-
2) Afrika ohne Südafrika, Asien ohne Japan und asiatische Ostblockländer.

Außenhandel
Außenhandel Polens (Nationale Statistik)

Einfuhr wichtiger Waren

CST- Position	Warenbenennung	1960		1969		1970		1971	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
01	Fleisch- u. Fleischwaren (ohne . Därme usw.)	18 131	9 170	36 242	19 128	44 511	28 796	...	...
023	Butter	324	287	9 808	9 070	12 757	5 000	9 316	8 730
03	Fisch und Fischwaren	31 402	9 482	11 464	7 928	14 591	6 751	...	...
		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>	
ex 041	Weizen (ohne Saatweizen)	1 700	109 055	1 181	87 175	1 099	80 128	1 910	141 358
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
042	Reis	100 348	11 747	62 409	10 428	60 214	7 736	74 068	8 301
ex 043	Gerste (ohne Saatgerste)	230 899	12 128	375 234	16 287	1 093 116	43 130	615 800	29 788
ex 044	Mais (ohne Saatmais)	46 079	2 307	246 558	12 253	231 113	13 435	266 700	15 673
ex 05	Gemüse, Kartoffeln, Obst Beeren	70 885	10 128	242 477	36 446	164 530	27 093	...	...
071	Rohkaffee	3 893	3 162	30 300	20 272	34 478	23 854	30 014	20 568
072.1	Kakaobohnen	10 827	6 479	20 814	18 887	14 310	10 735	23 593	12 931
074.1	Tee	3 202	4 075	8 451	9 527	8 097	9 906	9 712	10 864
ex 081	Futtermittel	142 762	11 140	411 601	40 927	441 523	49 842	...	...
		<u>hl</u>		<u>hl</u>		<u>hl</u>		<u>hl</u>	
ex 112.1	Wein (ohne Schaumwein)	88 052	2 771	315 041	14 451	301 845	13 319	...	...
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 121	Rohtabak	11 797	16 702	3 851	6 029	3 544	5 000	3 096	4 647
ex 211.1	Häute von Rindern, grün	40 834	17 401	35 001	11 560	42 119	14 074	45 203	17 003
ex 221	Ölsaaten	27 139	11 952	32 012	15 292	19 135	9 725	19 718	8 375
231.1	Naturkautschuk, roh	34 472	27 761	53 550	25 153	55 253	23 591	60 832	20 046
231.2	Synthetischer Kautschuk	14 506	8.769	29 118	13 915	33 168	17 892	33 600	16 935
		<u>cbm</u>		<u>cbm</u>		<u>cbm</u>		<u>cbm</u>	
ex 243.2	Nadelholz, geschnitten	132	24	203 742	8 634	220 722	9 692	...	...
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 251	Zellulose	80 040	12 256	105 090	15 420	158 265	24 839	211 400	31 453
ex 262	Wolle	18 751	38 969	16 945	29 279	17 599	26 625	19 487	25 251
263	Baumwolle	126 784	92 963	132 079	98 057	149 624	111 455	145 153	111 154
264	Jute	23 760	5 625	23 179	6 167	24 167	5 722	24 715	6 254
ex 265.1	Flachs	11 022	4 542	8 252	2 887	11 241	3 757	10 963	3 693
266	Synth. u. künstl. Spinnfasern	12 463	9 628	28 825	14 188	32 474	16 451	.	.
276.24	Magnesit	56 208	3 635	132 197	8 412	204 934	12 973	160 600	10 596
276.4	Asbest	15 244	2 621	57 055	8 572	64 385	9 537	67 252	10 143
		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>	
ex 281	Eisenerze	7 320	82 704	11 575	106 076	11 843	109 877	12 430	117 110
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 283.5	Zinkkonzentrate	111 255	6 698	83 601	5 091	124 034	9 914	109 800	9 797
ex 283.7	Manganerze	333 475	12 761	393 842	8 315	389 388	8 277	401 100	8 011
		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>	
ex 321	Kohle für Verkokung	776	12 805	1 088	15 214	1 095	15 327	1 264	18 747
ex 321.62	Braunkohlenbriketts	409	5 774	301	4 142	310	4 259	6	90
331	Erdöl, roh	714	16 224	6 510	104 680	7 011	112 913	7 894	129 684
332	Erdöldestillationserzeugnisse	1 790	65 586	2 397	80 580	2 417	82 517	2 267	82 038
		<u>Mill.cbm</u>		<u>Mill.cbm</u>		<u>Mill.cbm</u>		<u>Mill.cbm</u>	
ex 341	Erdgas	241	1 840	994	15 276	1 002	15 409	1 488	22 870
		<u>Mill.kWh</u>		<u>Mill.kWh</u>		<u>Mill.kWh</u>		<u>Mill.kWh</u>	
351	Elektrischer Strom	589	9 476	405	5 635	446	5 978	422	5 515
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 411	Schweinefett und Schmalz	3 148	1 044	13 347	2 601	29 550	9 232	...	...

Außenhandel
Außenhandel Polens (Nationale Statistik)

Einfuhr wichtiger Waren

CST- Position	Warenbenennung	1960		1969		1970		1971	
		t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$	t	1 000 US-\$
ex 422	Pflanzl. u. tier. Fette; n. f. Ernährung	80 771	18 931	131 702	26 790	120 385	30 082	...	...
ex 512.12	Budation	-	-	33 301	5 372	41 535	8 784	29 121	4 855
ex 513.65	Aluminiumoxid	53 888	5 836	195 986	16 796	213 012	18 368	.	.
ex 53	Farbstoffe	1 127	4 219	1 598	8 002	1 943	9 408	2 140	9 193
ex 541	Pharmazeutische Erzeugnisse	1 457	7 308	2 208	22 116	3 238	28 150	...	...
55	Riechstoffe, Kosmetika, Wasch- mittel	.	1 020	.	6 519	.	5 845	...	8 634
		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>	
561	Chemische Düngemittel	1 530	30 676	3 859	76 108	4 408	93 648	...	...
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 599.2	Schädlingsbekämpfungsmittel	14 685	4 799	7 451	5 935	6 091	7 210	4 517	6 977
		<u>St</u>		<u>St</u>		<u>St</u>		<u>St</u>	
ex 629.1	Reifen, Luftschläuche für Motorfahrzeuge	96 447	4 211	160 789	6 935	211 704	8 289	...	...
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
641	Papier und Pappe	32 042	6 154	157 150	28 081	137 924	24 576	...	...
ex 651	Garne aus Kunstseide	3 461	5 083	9 275	11 103	7 988	10 377	...	...
ex 651	Baumwollgarne	86	266	5 395	5 463	6 007	6 247	...	...
		<u>1 000 m</u>		<u>1 000 m</u>		<u>1 000 m</u>		<u>1 000 m</u>	
ex 652	Baumwoll- u. baumwollhaltige Gewebe	1 092	639	40 117	7 432	40 230	7 049	44 930	9 688
ex 653.2	Woll- u. wollhaltige Gewebe	8	13	1 447	4 147	1 343	3 401	...	...
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 661.2	Zement	117 104	893	640 496	6 418	311 456	3 544	614 300	6 754
		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>		<u>1 000 t</u>	
ex 671	Roheisen	14	1 198	1 212	55 909	1 485	68 467	1 552	72 319
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
682	Kupfer	20 862	13 776	26 278	34 002	21 900	29 296	33 560	35 887
685	Blei	11 108	3 122	14 904	4 022	14 178	4 135	18 590	4 636
687	Zinn	1 290	2 689	3 988	13 186	3 537	12 971	4 956	17 190
		<u>St</u>		<u>St</u>		<u>St</u>		<u>St</u>	
712.5		5 555	16 101	1 646	15 329	1 650	15 401	1 640	12 118
732.5	Traktoren	1 856	15 550	6 016	83 714	5 377	87 644	4 450	71 352
715	Metallbearbeitungsmaschinen	27 812	3 661	23 340	2 468	19 561	2 057	1 742	520
724.1	Fernsehempfänger	5 824	6 459	12 900	14 220	16 492	18 246	31 829	33 267
732.1	Personenkraftwagen	1 440	6 763	6 583	34 361	7 582	42 525	...	...
732.3	Last- und Lieferkraftwagen	31 226	8 352	5 194	1 761	5 507	1 960	18 715	9 719
ex 732.91	Motorräder und -roller								
		<u>t d w</u>		<u>t d w</u>		<u>t d w</u>		<u>t d w</u>	
ex 735.3	Schiffe für Fischerei	18 500	3 597	92 550	23 604	45 434	22 832	128 089	40 404
		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>	
ex 821	Möbel aus Holz	12	375	1 281	11 601	1 331	15 911	...	28 127
ex 841	Strickwaren	.	538	...	12 838	...	20 342	...	...
		<u>1 000 P</u>		<u>1 000 P</u>		<u>1 000 P</u>		<u>1 000 P</u>	
ex 851	Lederschuhe	2 237	9 865	3 101	15 528	3 131	16 399	2 996	17 044
		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>		<u>1 000 St</u>	
864	Uhren	2 283	8 961	1 661	9 970	2 154	12 725	...	...
ex 892	Bücher und Zeitschriften		4 175	...	8 585	...	9 479	...	10 390
	Einfuhr insgesamt		1 495,0	...	3 209,7	...	3 607,5	...	4 037,7

Außenhandel

Außenhandel Polens (Nationale Statistik)

Einfuhr ausgewählter Waren nach Mengen und Bezugsgebieten

CST- Position	Warenbenennung Einkaufsland	1960	1968	1969	1970	CST- Position	Warenbenennung Einkaufsland	1960	1968	1969	1970
		1000 t	1000 t	1000 t	1000 t			1000 t	1000 t	1000 t	1000 t
ex 041	Weizen (ohne Saatweizen) darunter aus: Sowjetunion Kanada	1 700 754 123	1 068 620 181	1 181 1 090 71	1 099 1 025 31	ex 281	Eisenerze darunter aus: Sowjetunion Algerien Schweden	7 320 5 506 - 666	11 106 10 008 - 639	11 575 9 994 485 499	11 848 9 913 532 511
ex 043	Gerste (ohne Saatgerste) darunter aus: Frankreich Bundesrepublik Deutschland	231 - -	545 403 -	375 116 165	1 093 436 467	ex 283.7	Manganerze darunter aus: Sowjetunion	333 294	351 318	394 362	389 364
ex 051	Zitrusfrüchte darunter aus: Italien Spanien Griechenland	32 293 8 635 1 844 9 713	84 637 33 573 22 129 4 920	96 637 41 472 16 616 14 561	80 448 19 899 18 821 18 477	ex 321	Kohle f. Verkokung darunter aus: Sowjetunion Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost)	776 459 317	1 256 886 299	1 088 789 299	1 095 802 293
071	Rohkaffee darunter aus: Uganda Brasilien El Salvador Kolumbien	3 893 - 3 055 - 838	27 845 502 8 322 6 486 4 957	30 300 5 553 11 654 2 070 4 945	34 478 13 436 6 544 4 761 2 486	ex 321.62	Braunkohlen- briketts darunter aus: Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost)	409 409	136 136	301 301	310 310
072.1	Kakaobohnen darunter aus: Brasilien Großbritannien u. Nordirland Ghana	10 827 9 100 - 1 727	22 556 6 634 4 141 7 075	20 814 7 599 7 016 3 062	14 310 9 185 2 992 1 523	331	Erdöl, roh darunter aus: Sowjetunion	714 714	5 582 5 582	6 510 6 510	7 011 7 011
074.1	Tee darunter aus: Volksrepublik China Indien Sowjetunion Ceylon	3 202 2 322 167 616 -	6 525 1 300 1 735 1 868 1 368	8 451 2 375 1 802 2 126 1 758	8 097 2 783 1 994 1 943 1 197	351	Elektrischer Strom darunter aus: Sowjetunion Ungarn	589 28 -	397 314 13	405 303 27	446 344 34
ex 211.1	Häute von Rindern, grün darunter aus: Argentinien Vereinigte Staaten Kanada	40 834 20 597 2 707 -	41 192 22 064 7 192 5 130	35 001 18 466 6 106 4 103	42 119 29 659 5 603 2 706	ex 513.65	Aluminiumoxid darunter aus: Ungarn	54 49	196 140	196 140	213 156
231.1	Naturkautschuk, roh darunter aus: Großbritannien u. Nordirland Ceylon Singapur Indonesien	34 472 26 710 232 - 405	46 816 21 841 4 014 10 062 1 263	53 550 26 813 5 165 10 319 1 690	55 253 29 415 11 507 6 546 4 626	561	Chem. Düngemittel darunter aus: Sowjetunion Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Marokko Tunesien	1 530 273 874 214 80	3 397 576 1 229 600 364	3 859 648 1 127 938 365	4 408 1 638 1 083 971 407
231.2	Synthetischer Kautschuk darunter aus: Sowjetunion Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Großbritannien u. Nordirland Japan	14 506 4 665 7 730 10 -	29 493 4 181 8 399 6 175 1 778	29 118 3 713 7 306 6 174 6 118	33 168 10 778 9 970 4 826 4 357	ex 652	Baumwoll-u. baum- wollhalt. Gewebe darunter aus: Pakistan	1 092 -	7 588 4 060	40 117 37 694	40 230 39 192
ex 262	Wolle darunter aus: Australien Neuseeland Argentinien Großbritannien u. Nordirland	18 751 140 - 3 784 12 462	17 115 8 948 1 475 2 630 1 505	16 945 9 189 2 281 2 206 1 454	17 599 8 933 3 497 1 965 1 293	ex 671	Roheisen dar. aus Sowjetun.	14 1	944 941	1 212 1 207	1 485 1 479
263	Baumwolle darunter aus: Sowjetunion Vereinigte Staaten Ägypten	127 76 12 13	156 81 26 6	132 75 11 8	150 103 10 10	682	Kupfer darunter aus: Großbritannien u. Nordirland Sowjetunion Frankreich	20 862 3 254 5 233 -	35 446 21 411 4 208 -	26 278 16 767 3 866 878	21 900 15 525 3 772 1 726
266	Synth. u. künstl. Spinnfasern darunter aus: Tschechoslowakei Italien Japan Österreich	12 463 3 206 1 407 - 3 034	24 401 14 220 2 438 470 2 906	28 825 14 045 2 451 3 480 4 431	32 474 14 380 5 023 4 595 3 693	712.5 732.5	Traktoren darunter aus: Sowjetunion Tschechoslowakei	5 555 1 410 3 882	2 165 1 678 265	1 646 1 530 -	1 650 1 504 102
		1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	732.1	Personenkraftwagen darunter aus: Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Sowjetunion Tschechoslowakei	5 824 1 072 2 556 2 069	11 627 4 011 3 676 2 192	12 900 4 096 2 835 4 563	16 492 7 461 3 666 3 659
		1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	732.3	Last- u. Liefer- kraftwagen darunter aus: Sowjetunion Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Tschechoslowakei	1 440 167 377 825	4 906 2 980 803 639	6 583 4 202 1 354 963	7 582 2 961 2 450 1 307
		1000 P	1000 P	1000 P	1000 P	ex 851	Lederschuhe darunter aus: Ungarn Tschechoslowakei	2 237 1 152 1 085	3 116 1 103 1 055	3 101 1 427 949	3 131 1 576 1 051

Außenhandel
Außenhandel Polens (Nationale Statistik)
Einfuhr ausgewählter Waren nach Werten und Bezugsgebieten

1 000 US-\$

CST- Position	Warenbenennung Einkaufsland	1960	1968	1969	1970	CST- Position	Warenbenennung Einkaufsland	1960	1968	1969	1970
ex 53	Farbstoffe darunter aus: Schweiz Bundesrepublik Deutschland Großbritannien u. Nordirland Sowjetunion Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost)	4 219	7 557	8 002	9 408	ex 821	Möbel aus Holz darunter aus: Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Rumänien Ungarn Jugoslawien	375 10	102 11	601 15	911 15
		1 157	2 909	2 918	2 944			272 5	179 5	881 7	949 7
		598	1 780	2 472	2 345			96 1	836 2	433 2	529 2
		739	1 008	811	808			- 1	350 985	1 442	
		187	589	388	730			-	619	822	1 302
		241	406	408	568						
ex 541	Pharmazeutische Erzeugnisse darunter aus: Ungarn Sowjetunion Schweiz Bundesrepublik Deutschland Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost)	7 308	20 381	22 116	28 150	ex 841	Strickwaren darunter aus: Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Jugoslawien Großbritannien u. Nordirland Italien	538 9	823 12	838 20	342 342
		875	5 605	5 274	6 816			144 5	166 7	724 13	367 367
		256	3 132	3 853	5 426			181 10		814 1	931 931
		939	1 303	1 669	2 970			1 1	016 1	522 1	828 828
		1 206	1 390	1 720	2 177			3 642	555		584 584
		197	1 456	1 454	1 241						
ex 599.2	Schädlingsbe- kämpfungsmittel darunter aus: Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Schweiz Bundesrepublik Deutschland Großbritannien u. Nordirland Japan	4 799	5 232	5 935	7 210	ex 892	Bücher und Zeitschriften darunter aus: Sowjetunion Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Bundesrepublik Deutschland Großbritannien u. Nordirland	4 175	8 372	8 585	9 479
		2 955	754	943	1 708			1 523	4 238	4 169	4 849
		397	784	616	1 230			473 1	075 1	1 195 1	1 193 1 193
		739	1 046	1 417	1 108			608	901	750	704
		94	821	965	794			310	494	585	646
		-	123	280	578						
ex 629.1	Reifen, Luft- schläuche für Motorfahrzeuge darunter aus: Sowjetunion Tschechoslowakei Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Spanien Ungarn Italien	4 211	8 444	6 935	8 289						
		695	1 836	2 352	1 944						
		905	883	1 102	1 785						
		752	1 078	443	1 018						
		74	8	89	760						
		13	303	384	650						
		153	2 828	834	553						

Ausfuhr wichtiger Waren

CST- Position	Warenbenennung	1960		1969		1970		1971	
			1 000 US-\$		1 000 US-\$		1 000 US-\$		1 000 US-\$
ex 001.1	Lebende Rinder, ausg.Schlacht- rinder	-	-	149 705	22 328	181 766	31 471	236 620	41 627
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 001.1	Schlachtrinder	10 165	6 251	4 884	4 758	5 996	7 074	8 768	5 654
		<u>St</u>		<u>St</u>		<u>St</u>		<u>St</u>	
ex 001.5	Schlachtpferde	34 781	3 128	34 323	6 465	42 528	9 012	45 453	10 154
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 011	Fleisch, frisch u. gefroren	11 477	4 306	44 802	29 096	29 775	24 219	...	...
ex 011.4	Hausgeflügel, geschlachtet	13 962	8 615	13 709	11 979	13 786	13 600	28 702	21 912
ex 012.1	Speck	47 531	27 934	50 478	33 406	47 173	33 097	42 007	28 667
ex 013.8	Fleisch in Dosen	18 579	16 328	25 287	28 438	25 356	31 768	26 028	33 503
ex 013.8	Schinken in Dosen	17 179	24 487	23 518	40 460	23 432	42 715	26 631	44 061
ex 023	Butter	28 599	20 435	9 321	6 169	12 621	8 674	5 888	5 703
		<u>1000 St</u>		<u>1000 St</u>		<u>1000 St</u>		<u>1000 St</u>	
025	Eier in der Schale	971 594	23 161	447 814	9 918	403 032	7 502	456 540	10 724
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
03	Fisch und Fischwaren	6 907	3 631	50 708	14 260	58 968	16 600	...	...
ex 043	Braugerste	81 791	5 406	50 701	2 802	144 524	8 802	78 400	6 935
ex 048.2	Malz aus Gerste	12 669	1 534	31 646	3 206	33 928	3 497	30 682	3 775
ex 05	Gemüse, Kartoffeln, Obst, Beeren	151 758	11 273	300 548	35 602	575 660	50 026	...	...
ex 055.43	Kartoffelmehl	43 214	4 411	38 650	3 296	30 512	3 099	11 177	1 243
ex 061	Zucker	316 131	29 725	302 066	23 306	306 389	27 873	91 900	10 700
ex 062	Zuckerwaren	5 409	2 224	12 214	4 476	13 799	5 116	12 219	4 768
		<u>hl</u>		<u>hl</u>		<u>hl</u>		<u>hl</u>	
112.3	Bier	7 007	156	144 553	3 739	114 119	2 898	186 516	4 668
ex 112.4	Wodka	5 692	417	96 443	9 711	104 783	10 388	...	...
		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>		<u>t</u>	
ex 121	Tabak	3 728	1 609	8 933	8 374	9 636	9 245	12 244	12 052
ex 211.2	Kalbfette, grün	2 180	3 499	1 540	2 845	1 651	2 175	1 325	1 850

Außenhandel
Außenhandel Polens (Nationale Statistik)
Ausfuhr wichtiger Waren

CST- Position	Warenbenennung	1960		1969		1970		1971	
			1 000 US-\$		1 000 US-\$		1 000 US-\$		1 000 US-\$
212	Pelzfelle, roh	<u>1000 St</u> 620	3 950	<u>1000 St</u> 4 123	7 629	<u>1000 St</u> 3 328	5 613	<u>1000 St</u> .	.
ex 221.8	Rapssamen	<u>t</u> -	-	<u>t</u> 85 465	7 940	<u>t</u> 44 381	5 521	<u>t</u> 50 713	6 755
ex 242.1	Faserholz für die Papier- herstellung	<u>cbm</u>		<u>cbm</u>		<u>cbm</u>		<u>cbm</u>	
ex 243.2	Nadelholz, geschnitten	372 746 420 104	3 369 17 874	351 753 710 219	3 509 33 127	412 897 806 876	4 850 39 402	253 906 701 060	3 275 36 076
ex 291.96	Federn und Daunen	1 706	3 900	2 034	4 603	1 904	4 450	1 565	4 121
321.4	Steinkohle	<u>1000 t</u> 17 497	214 585	<u>1000 t</u> 26 374	295 815	<u>1000 t</u> 28 816	339 443	<u>1000 t</u> 30 307	441 908
ex 321.6	Braunkohle	5 455	18 489	4 381	13 716	3 972	11 970	3 561	10 684
ex 321.8	Koks	2 086	54 943	2 324	51 558	2 284	56 219	2 398	58 190
332	Erdöldestillationserzeugnisse	221	5 823	1 695	23 565	1 314	26 078	1 069	22 820
351	Elektrischer Strom	<u>Mill.kWh</u> 264	3 547	<u>Mill.kWh</u> 100	1 088	<u>Mill.kWh</u> 438	5 999	<u>Mill.kWh</u> 633	6 359
ex 421.7	Rapsöl	<u>t</u> -	-	<u>t</u> 34 965	6 186	<u>t</u> 37 603	10 170	<u>t</u> 171 149	4 680
514.28	Natriumkarbonat (kalziniert)	218 618	7 085	172 920	5 870	156 351	5 507	164 600	5 972
514.94	Kalziumkarbid	28 530	2 424	80 814	6 518	71 913	6 266	63 803	5 436
ex 521.4	Benzol	44 083	4 384	30 198	1 788	16 266	1 059	.	.
ex 533	Farbstoffe	1 865	2 828	6 276	15 600	6 901	17 942	7 690	21 406
ex 53	Lacke und Emailfarben	1 357	876	25 046	17 262	28 780	18 209	.	.
ex 541	Pharmazeutische Erzeugnisse	1 126	5 092	7 787	58 397	6 684	68 693	7 706	84 857
ex 55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	.	187	.	15 568	.	17 885	.	23 694
561	Chemische Düngemittel	35 455	1 042	326 559	18 447	458 070	20 595	852 900	42 537
ex 599.2	Schädlingsbekämpfungsmittel	682	109	10 633	4 710	8 845	4 500	.	.
ex 599.53	Kasein	13 006	5 007	8 354	4 078	4 869	2 746	7 429	6 713
ex 641	Papier	37 971	6 796	10 896	1 616	16 113	2 408	14 308	3 129
ex 652	Baumwoll- u. baumwollhaltige Gewebe	<u>1000 m</u> 92 464	17 114	<u>1000 m</u> 147 909	34 821	<u>1000 m</u> 107 445	27 538	<u>1000 m</u> 86 164	24 218
ex 653.1	Gewebe aus Seide	7 474	1 981	25 354	11 158	23 890	11 643	.	.
ex 653.2	Woll- u. wollhaltige Gewebe	8 425	21 768	6 837	20 426	7 000	20 133	7 815	22 967
ex 653.3	Gewebe aus Flachs	13 405	4 478	16 972	5 497	19 677	7 592	.	.
ex 671	Roheisen	<u>1000 t</u> 2	101	<u>1000 t</u> 457	18 792	<u>1000 t</u> 367	22 455	<u>1000 t</u> 91	4 326
682	Kupfer	45	36	2 983	3 922	18 012	22 972	29 087	31 672
ex 686	Zink und Zinkbleche	97 703	23 724	102 909	29 745	100 720	29 908	90 074	26 331
ex 697.11	Herde, Öfen	<u>St</u> -	-	<u>St</u> 255 658	10 071	<u>St</u> 317 624	12 693	<u>St</u> 293 000	11 872
ex 712	Masch. App. f. Landw., ausg. Schlepper	.	3 434	.	27 043	.	24 727	.	...
ex 712.5	Traktoren	1 120	3 399	7 612	3 809	12 652	8 549	14 102	10 447
ex 732.5	Metallbearbeitungsmaschinen	1 726	11 530	6 488	49 203	5 653	46 018	6 354	49 438
715	Textilmaschinen	.	2 678	.	23 884	.	29 644	.	.
ex 717.1	Trockenbagger	177	4 039	1 414	25 986	1 780	35 999	2 299	46 602
719.7	Wälzlager	<u>t</u> 751	1 486	<u>t</u> 5 256	12 525	<u>t</u> 6 343	13 694	<u>t</u> ...	17 203
724.1	Fernsehempfänger	<u>St</u> 27 812	3 673	<u>St</u> 23 340	2 468	<u>St</u> 19 561	2 057	<u>St</u> 1 742	520
ex 729.2	Glühlampen	<u>1000 St</u> 8 973	378	<u>1000 St</u> 95 183	9 241	<u>1000 St</u> 103 493	11 064	<u>1000 St</u> 212 693	9 045
ex 731.5	Eisenbahnpersonenwagen	<u>St</u> 794	22 452	<u>St</u> 306	15 894	<u>St</u> 295	15 055	<u>St</u> 220	11 978
ex 731.6	Eisenbahngüterwagen	3 605	26 660	5 077	41 771	4 879	40 615	5 743	56 312
732.1	Personenkraftwagen	3 397	4 142	15 702	24 179	23 660	36 466	26 412	40 128
732.2	Omnibusse	1	9	1 199	10 009	1 115	11 045	...	...
732.3	Last- u. Lieferkraftwagen	2 188	3 472	7 622	12 253	8 040	15 695	...	...
ex 733.1	Fahrräder	53 101	704	243 108	4 203	271 944	4 675	246 000	3 925
ex 733.3	Anhänger f. Lastkraftwagen u. Traktoren	9 933	7 820	673	2 456	1 383	4 303	2 059	4 727
ex 735	Schiffe	<u>dwt</u> 175 670	85 862	<u>dwt</u> 420 640	156 710	<u>dwt</u> 402 336	168 410	<u>dwt</u> 381 930	148 660
ex 821	Möbel aus Holz	<u>1000 St</u> 1 790	8 101	<u>1000 St</u> 4 104	35 983	<u>1000 St</u> 4 415	40 316	<u>1000 St</u> .	45 782
ex 841	Bekleidung	.	18 356	.	66 503	.	82 618	.	132 016
ex 841	Unterwäsche	.	2 758	.	15 402	.	17 407	.	.
ex 841	Strickwaren	.	178	.	19 858	.	21 050	.	25 464
ex 841	Strumpfwaren	.	1 796	.	3 421	.	4 108	.	.
ex 851	Lederschuhe	<u>1000 P</u> 609	2 859	<u>1000 P</u> 10 077	39 982	<u>1000 P</u> 13 884	53 932	<u>1000 P</u> 15 137	55 837
ex 891.1	Tonbandgeräte	<u>St</u> 467	53	<u>St</u> 53 158	2 809	<u>St</u> 89 479	5 281	<u>St</u> 113 736	6 999
ex 892	Bücher und Zeitschriften	.	2 507	.	4 212	.	4 673	.	6 098
ex 894	Spielsachen	<u>1000 St</u> 6 481	1 806	<u>1000 St</u> 11 606	5 044	<u>1000 St</u> 12 238	5 635	<u>1000 St</u> .	5 352
Ausfuhr insgesamt		.	1 325,5	.	3 141,5	.	3 547,6	.	3 872,3

Außenhandel

Außenhandel Polens (Nationale Statistik)

Ausfuhr ausgewählter Waren nach Mengen und Absatzgebieten

CST- Position	Warenbenennung Käuferland	1960	1968	1969	1970	CST- Position	Warenbenennung Käuferland	1960	1968	1969	1970
		<u>St</u>	<u>St</u>	<u>St</u>	<u>St</u>			<u>t</u>	<u>t</u>	<u>t</u>	<u>t</u>
ex 001.5	Schlachtpferde darunter nach: Frankreich Italien Belgien	34 781 81 18 159 5 282	29 019 15 174 8 347 4 702	34 323 18 313 12 496 3 289	42 528 23 270 15 491 3 364	ex 055.43	Kartoffelmehl darunter nach: Großbritannien u. Nordirland Sowjetunion Frankreich	43 214 14 337 - 3 500	53 204 27 824 6 001 -	38 650 21 547 6 565 -	30 512 10 069 7 069 3 300
		<u>t</u>	<u>t</u>	<u>t</u>	<u>t</u>			<u>1000 t</u>	<u>1000 t</u>	<u>1000 t</u>	<u>1000 t</u>
ex 011	Fleisch, frisch u. gefroren darunter nach: Italien Frankreich Österreich Belgien Griechenland	11 477 378 46 1 166 18 898	33 706 9 532 1 833 1 408 1 818 1 430	44 802 9 861 2 815 4 042 1 758 2 969	29 775 7 530 4 835 4 651 2 768 2 259	ex 061	Zucker darunter nach: Marokko Großbritannien u. Nordirland Tunesien Schweden	316 - 111 - 2	648 83 172 - 1	302 63 47 10 4	306 91 36 31 30
011.4	Hausgeflügel, geschlachtet darunter nach: Bundesrepublik Deutschland	13 962 11 231	18 009 11 031	13 709 9 914	13 786 10 092	ex 112.4	Wodka darunter nach: Sowjetunion Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Ungarn Tschechoslowakei	5 692 59 49 521 72 167	75 140 632 58 7 439 9 1 328 4 2 337 3	96 443 569 62 314 7 746 7 270 5	104 783 037 415 220 310
ex 012.1	Speck darunter nach: Großbritannien u. Nordirland	47 531 47 531	53 772 53 772	50 478 50 008	47 173 47 173					<u>1 000 St</u>	
ex 013.8	Fleisch in Dosen darunter nach: Bundesrepublik Deutschland Großbritannien u. Nordirland Vereinigte Staaten Schweden	18 579 6 675 6 721 3 881 2	29 157 12 686 6 468 7 663 1 358	25 287 10 190 6 234 6 518 1 731	25 356 10 642 6 289 6 045 1 848	212	Pelzfelle, roh darunter nach: Großbritannien u. Nordirland Belgien Italien Bundesrepublik Deutschland	620 508 - 4 12	3 910 1 939 254 547 102	4 123 2 385 481 304 156	3 328 1 128 545 235 -
ex 013.8	Schinken in Dosen darunter nach: Vereinigte Staaten Großbritannien u. Nordirland Bundesrepublik Deutschland	17 179 12 853 2 942 0	24 138 18 234 3 183 1 060	23 518 17 898 2 943 800	23 432 18 311 3 022 618	ex 242.1	Faserholz für die Papierherstellung darunter nach: Österreich Bundesrepublik Deutschland	373 98 185	298 172 93	352 109 153	413 175 140
			<u>Mill. St</u>			ex 243.2	Nadelholz, ge- schnitten darunter nach: Großbritannien u. Nordirland Frankreich Bundesrepublik Deutschland	420 233 58 70	720 449 113 83	710 403 126 103	807 447 150 124
025	Eier in der Schale darunter nach: Schweiz Sowjetunion Jugoslawien Großbritannien u. Nordirland Österreich	972 98 - 15 107 30	327 96 66 - 46 39	448 121 100 2 53 67	403 133 68 46 36 33			<u>1000 t</u>	<u>1000 t</u>	<u>1000 t</u>	<u>1000 t</u>
ex 043	Braugerste darunter nach: Bundesrepublik Deutschland Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Italien Österreich	81 791 33 412 10 006 3 443 6 397	31 909 1 176 - 4 960 10 386	50 701 100 80 2 491 7 721 19 216	144 524 950 26 558 12 985 9 351	321.4	Steinkohle darunter nach: Sowjetunion Italien Dänemark Finnland Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Tschechoslowakei Frankreich Österreich Bundesrepublik Deutschland	17 497 4 520 805 1 829 2 246 1 993 1 355 279 988 571	26 002 6 928 2 190 3 475 1 714 2 400 2 112 817 1 264 494	26 374 7 218 2 223 2 972 1 937 1 847 1 955 1 090 1 220 561	28 816 7 073 2 807 2 722 2 593 2 006 1 829 1 539 1 385 1 341
ex 05	Gemüse, Kartoffeln, Obst, Beeren darunter nach: Tschechoslowakei Bundesrepublik Deutschland Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Großbritannien u. Nordirland	152 35 31 15 16	722 375 36 111 28	301 63 38 69 23	576 282 38 35 24	ex 321.8	Koks darunter nach: Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) Sowjetunion Ungarn Rumänien Österreich	2 086 818 658 269 100 61	2 410 852 659 290 202 106	2 324 805 652 266 211 134	2 284 707 674 280 201 108

Außenhandel
Außenhandel Polens (Nationale Statistik)
Ausfuhr ausgewählter Waren nach Mengen und Absatzgebieten

CST-Position	Warenbenennung Käuferland	1960	1968	1969	1970	CST-Position	Warenbenennung Käuferland	1960	1968	1969	1970
		1000 t	1000 t	1000 t	1000 t			t	t	t	t
332	Erdöldestilla- tionserzeugnisse	221	1 473	1 695	1 314	ex 686	Zink u. Zinkbleche	97 703	92 872	102 909	100 720
	darunter nach:						darunter nach:				
	Österreich	28	338	361	311		Sowjetunion	47 253	30 960	35 811	41 233
	Dänemark	0	217	199	228		Tschechoslowakei	15 037	12 531	11 615	13 220
	Bundesrepublik						Ungarn	7 795	7 540	7 513	7 947
	Deutschland	101	303	210	187		Bundesrepublik				
	Schweden	28	203	322	129		Deutschland	5 180	6 395	5 993	6 275
	Finnland	-	44	45	86		Vereinigte				
		t	t	t	t		Staaten	-	7 950	9 695	6 112
							Deutsche Dem.Rep.	5 643	5 758	5 855	5 878
							u. Berlin (Ost)				
ex 421.7	Rapsöl	-	51 840	34 965	37 603			St	St	St	St
	darunter nach:					ex 712.5	Traktoren	1 120	8 952	7 612	12 652
	Schweiz	-	3 718	9 568	18 441	ex 732.5	darunter nach				
	Großbritannien	-	6 523	5 273	4 835		Indien	161	7 432	6 552	11 084
	u. Nordirland	-	9 541	2 950	4 297			t	t	t	t
	Österreich	-	14 135	11 625	3 725						
	Niederlande										
		hl	hl	hl	hl						
ex 512.2	Äthylalkohol	20 441	103 414	214 634	77 485	ex 729.96	Kohleelektroden	7 565	12 068	12 868	14 529
	darunter nach:						darunter nach:				
	Schweiz	1 563	20 998	183 266	39 635		Deutsche Dem.Rep.				
	Frankreich	-	95 452	-	14 236		u. Berlin (Ost)	3 879	4 881	3 833	4 967
	Italien	17 416	18 097	15 155	11 121		Tschechoslowakei	-	4 169	6 882	6 055
		t	t	t	t		Norwegen	-	555	442	813
							Schweiz	66	327	268	582
514.28	Natriumkarbonat (kalziniert)	218 618	192 975	172 920	156 351			St	St	St	St
	darunter nach:					ex 731.6	Eisenbahngüter- wagen	3 605	4 771	5 077	4 879
	Sowjetunion	99 668	42 921	49 193	39 727		darunter nach:				
	Finnland	10 109	16 022	19 271	26 303		Sowjetunion	2 187	4 304	4 320	4 301
	Tschechoslowakei	28 867	26 764	21 122	18 015						
	Ungarn	3 628	27 000	15 750	14 175	732.1	Personenkraftwagen	3 397	7 494	15 702	23 660
	Bundesrepublik	26 415	27 505	20 006	13 655		darunter nach:				
	Deutschland	3 873	8 644	9 118	10 673		Ungarn	869	2 406	3 618	10 630
	Schweden						Deutsche Dem.Rep.	1	11	3 040	4 543
514.94	Kalziumkarbid	28 530	84 105	80 814	71 913		u. Berlin (Ost)	262	2 702	3 180	1 856
	darunter nach:						Bulgarien	-	1 133	1 986	1 852
	Sowjetunion	4 636	27 712	28 685	15 810	732.3	Last- u. Liefer- kraftwagen	2 188	5 620	7 622	8 040
	Ungarn	2 686	1 000	3 250	12 772		darunter nach:				
	Großbritannien	9 272	31 822	26 035	12 580		Ungarn	36	1 645	1 797	3 345
	u. Nordirland	-	5 560	4 610	5 971		Sowjetunion	-	335	1 534	2 030
	Thailand	-	3 643	4 554	3 993		Tschechoslowakei	6	1 420	1 704	1 383
	Marokko										
ex 521.4	Benzol	44 083	20 100	30 198	16 266						
	darunter nach:										
	Bundesrepublik	27 089	14 217	24 596	14 874						
	Deutschland										
		Mill.m	Mill.m	Mill.m	Mill.m						
ex 652	Baumwoll- u. baum- wollhaltige Gewebe	93	144	148	107	ex 733.1	Fahrräder	53	207	243	272
	darunter nach:						darunter nach:				
	Sowjetunion	8	20	23	17		Tschechoslowakei	0	66	84	73
	Jugoslawien	12	4	15	12		Deutsche Dem.Rep.	2	0	36	52
	Spanien	2	3	5	8		u. Berlin (Ost)	5	33	27	34
	Italien	-	4	3	7		Kanada	0	31	27	31
	Niederlande	0	2	12	7		Vereinigte				
	Sudan	5	12	7	6		Staaten				
		1000 t	1000 t	1000 t	1000 t			1000 P	1000 P	1000 P	1000 P
ex 671	Roheisen	2	430	457	367	ex 851	Lederschuhe	609	9 547	10 077	13 884
	darunter nach:						darunter nach:				
	Japan	-	306	340	228		Sowjetunion	595	7 194	7 578	10 257
	Großbritannien	-	42	44	51		Großbritannien	-	1 345	1 198	1 837
	u. Nordirland						u. Nordirland				

Außenhandel
Außenhandel Polens (Nationale Statistik)
Ausfuhr ausgewählter Waren nach Werten und Absatzgebieten

1000 US-\$

CST-Position	Warenbenennung Käuferland	1960	1968	1969	1970	CST-Position	Warenbenennung Käuferland	1960	1968	1969	1970
ex 53	Farbstoffe darunter nach: Sowjetunion Bulgarien Ägypten Pakistan Ungarn	2 828	12 650	15 600	17 942	719.7	Wälzlager darunter nach: Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Bulgarien Sowjetunion Rumänien Spanien Ungarn Österreich	1 486	10 925	12 525	13 694
		62	6 486	8 460	9 867			225	2 031	1 651	3 522
		163	576	633	954			476	1 522	2 165	1 577
		112	454	631	759			-	1 912	1 915	1 096
		154	407	668	750			99	1 110	1 040	1 095
		292	606	799	580			-	108	286	885
ex 55	Riechstoffe, Kosme- tika, Waschmitt. darunter nach: Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn	187	13 021	15 568	17 885			108	314	763	617
		25	10 120	13 584	15 384	ex 821	Möbel aus Holz darunter nach: Sowjetunion Ungarn Schweden Vereinigte Staaten	29	436	592	540
		-	1 082	359	614			8 101	34 206	35 983	40 316
		40	697	347	507			5 147	22 739	21 416	26 682
ex 541	Pharmazeutische Erzeugnisse darunter nach: Sowjetunion Vereinigte Staaten Indien Italien Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Schweiz	5 092	56 290	58 397	68 693			1 087	3 546	3 251	2 925
		1 881	41 328	92 738	48 108			51	2 505	3 034	2 624
		20	1 522	1 992	2 538	ex 841	Bekleidung darunter nach: Sowjetunion Tschechoslowakei Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Bundesrepublik Deutschland Libyen	288	1 172	1 521	2 040
		226	1 203	1 713	2 126			18 356	64 122	66 503	82 618
		11	1 029	1 554	1 957			15 370	53 817	52 405	64 424
		-	681	1 065	1 482			1 751	3 436	4 376	4 701
ex 712	Masch.u.App.f.Landw., ausg. Schlepper darunter nach: Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn	3 434	21 704	27 043	24 727			15	2 563	3 806	3 681
		24	10 068	17 728	13 401			-	1 545	1 686	2 626
		242	7 082	5 825	6 700	ex 841	Unterwäsche darunter nach: Sowjetunion Bundesrepublik Deutschland Tschechoslowakei	10	927	652	2 229
		1 613	1 946	727	1 663			2 758	16 771	15 402	17 407
717.1	Textilmaschinen darunter nach: Sowjetunion Tschechoslowakei Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Bulgarien Ägypten	2 678	20 818	23 884	29 644			2 238	14 830	13 029	14 806
		902	6 177	6 983	8 838			-	313	484	744
		819	2 620	3 697	4 854	ex 841	Strickwaren darunter nach: Sowjetunion Tschechoslowakei Norwegen Großbritannien u. Nordirland Bundesrepublik Deutschland	-	223	544	591
		-	2 118	3 448	3 950			178	15 517	19 858	21 050
		3	4 316	3 217	3 921			-	10 625	12 597	13 488
		206	26	2 887	3 702			-	505	1 954	1 001
ex 718.4	Trockenbagger darunter nach: Sowjetunion Volksrep. China Deutsche Dem.Rep. u. Berlin (Ost) Ungarn	4 039	15 923	25 986	35 999			-	452	564	743
		-	9 355	16 590	24 652			-	296	589	710
		1 518	2 189	3 570	6 079			-	651	686	704
		-	834	4 148	3 770						
		-	544	357	593						

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Polen (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Grenzüberschreitender Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Polen als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie G (Außenhandel)

Ein- und Ausfuhrwerte

1000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß
1950	67 860	66 369	- 1 491	1966	481 641	375 485	- 106 156
1955	117 582	115 754	- 1 828	1967	439 574	491 829	+ 52 255
1960	320 223	304 282	- 15 941	1968	478 349	592 627	+ 114 278
1961	338 955	282 822	- 56 133	1969	532 086	611 613	+ 79 527
1962	327 041	263 252	- 63 789	1970	744 088	658 160	- 85 928
1963	321 148	260 653	- 60 495	1971	770 489	776 837	+ 6 348
1964	362 733	313 901	- 48 832	1972	987 506	1 452 255	+ 464 749
1965	435 405	366 246	- 69 159				

Außenhandel
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Polen (Deutsche Statistik)
Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1967	1969	1970	1971	1967	1969	1970	1971
		t				1 000 DM			
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	.	.	.	191 167	173 274	213 808	212 659
011.4	Hausgeflügel, geschlachtet	10 070	11 565	11 139	12 038	32 058	39 371	38 235	41 396
011.89	And. Fleisch u. genießb. Abfall	3 061	3 754	3 583	4 277	10 020	13 931	14 327	17 168
013	Fleischzubereitungen, Konserven	15 004	14 307	15 439	14 805	53 936	46 587	57 333	56 216
031.1	Fisch, frisch, gekühlt, gefroren	725	1 179	4 508	6 381	2 618	3 505	6 923	10 189
043	Gerste	1 460	100	74 454	26 826	439	23	17 708	8 123
051.94	Beeren, frisch	5 485	2 975	3 405	3 385	8 834	4 490	5 831	5 573
053	Obst-, Südfr.-Zubereit., Konserven	19 155	15 873	16 514	23 022	22 192	19 493	22 847	31 428
053.61	Früchte, gefroren, ohne Zucker	6 066	6 896	7 833	12 090	8 611	10 103	12 762	19 015
054.1	Kartoffeln	55 853	33 198	23 248	14 823	4 542	6 604	3 270	1 697
054.5	And. Gemüse u. Küchenkr. frisch	16 926	26 721	28 101	23 701	19 117	11 268	16 726	8 193
055	Zubereitungen aus Gemüse usw.	2 990	1 990	3 977	3 855	3 819	2 692	4 311	4 881
061	Zucker und Honig	46 022	46 322	29 068	22 648	9 570	7 397	4 927	4 089
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	2 272	13 135	15 750	24 588
121	Rohtabak u. Tabakabfälle	601	3 268	4 032	6 186	2 164	12 627	15 258	23 823
2	Rohstoffe	.	.	.	.	80 327	109 939	108 451	108 677
221.8	Ölsaaten u. Ölfrüchte	22 345	20 170	1 590	5 384	11 797	9 270	2 444	4 081
242.1	Faserholz	91 144	167 449	149 868	66 992	5 020	10 139	10 351	4 685
243.21	Nadelschnittholz, längsgesägt	52 502	66 158	80 748	95 263	21 863	25 053	27 988	31 992
274.1	Schwefel	-	30 384	95 673	128 963	-	4 839	8 988	10 633
282	Abfälle u. Schrott von Eisen oder Stahl	-	39 172	66 643	25 444	-	4 558	9 314	3 448
283.4	Bleierze u. Konzentrate	18 647	7 218	13 775	-	6 840	2 967	6 597	-
291.96	Vogelbälge u. Federn (Bettfedern)	706	753	719	583	9 602	10 838	10 967	8 879
292.5	Sämereien	9 091	3 191	4 019	3 273	7 474	3 549	6 068	4 886
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	43 179	57 840	114 704	87 453
321.4	Steinkohle	383 100	562 502	1 333 100	864 087	18 619	27 734	79 658	60 248
332.3	Dieselmkraftstoff, Gasöle usw.	281 886	371 663	342 919	223 186	22 772	28 137	30 995	23 070
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	12 999	4 973	5 489	1 800
421.7	Raps-, Rüb- und Senföle	14 882	7 437	2 601	4 074	12 219	4 938	2 473	444
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	41 435	43 647	45 698	43 560
512	Organ. chem. Erzeugnisse	49 001	57 160	52 428	36 405	23 159	22 959	23 837	17 421
599	Chem. Erzeugnisse a. n. g.	7 337	8 203	9 556	7 701	5 620	7 759	7 412	9 271
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	33 256	69 196	140 018	137 253
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	2 850	3 058	3 198	3 596	5 172	10 675	10 615	11 457
66	Waren a. mineral. Stoffen a. n. g.	70 773	79 266	75 905	83 265	5 957	8 159	9 956	12 464
672	Stahlrohblöcke, Stahlhalbzeug	26 234	31 125	53 647	7 125	4 004	7 049	19 346	2 417
673.2	Stabstahl u. Hohlbohrerstäbe	368	18 847	16 388	18 151	145	7 712	8 326	7 732
682.12	Raffiniertes Kupfer	-	449	10 780	11 031	-	2 649	55 758	40 551
686.1	Zink, roh	2 698	6 381	6 186	7 053	3 166	7 294	7 064	7 799
69	Metallwaren	1 220	2 525	4 499	14 186	2 646	4 976	8 089	20 295
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	.	.	.	7 794	15 924	25 565	42 900
715.1	Werkzeugmasch. z. Bearb. von Metall	363	973	1 549	1 153	1 508	4 585	7 358	6 155
72	Elektr. Masch., App., Geräte	342	1 028	2 250	3 140	1 607	3 923	8 397	11 306
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	17 190	33 197	53 482	95 523
841.11	Oberkleidung f. Männer u. Knaben	182	315	528	793	4 055	8 320	11 270	17 431
841.12	Oberkleidung f. Frauen, Mädchen, Kleinkinder	71	275	571	1 141	1 359	5 976	13 321	32 037
9	Waren u. Vorgänge nicht nach Beschaffenheit gegliedert	.	.	.	.	9 955	10 961	21 123	16 076
	Insgesamt	.	.	.	.	439 574	532 086	744 088	770 489

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Polen (Deutsche Statistik)

Ausfuhr nach Waren

CST-Position	Warenbenennung	1967	1969	1970	1971	1967	1969	1970	1971
		t				1 000 DM.			
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	2 084	21 510	99 915	63 394
01.	Fleisch u. Fleischwaren	1	49	1 986	18 568	2	67	4 881	35 954
041	Weizen u. Mengkorn	-	-	49 606	1	-	-	9 183	1
043	Gerste	298	117 602	472 571	23 649	177	18 121	67 549	3 559
048.11	Getreidekörner, geschält	-	17 280	49 207	18 310	-	2 622	7 346	2 637
1	Getränke und Tabak	.	.	.	.	432	397	543	2 374
2	Rohstoffe	.	.	.	.	17 676	7 751	7 291	11 694
231.2	Synthetischer Kautschuk	2 407	1 476	942	544	7 102	2 386	2 281	1 546
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	4 045	10 282	9 287	11 466
332	Erdöldestillationserzeugnisse	9 291	29 030	29 084	37 324	4 027	10 278	9 014	10 933
4	Tier. u.pflanzl. Fette u. Öle	.	.	.	.	853	3 360	8 112	5 274
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	128 456	155 582	126 857	143 171
512	Organ. chem. Erzeugnisse	37 266	52 395	53 392	40 659	39 944	47 644	49 223	40 149
513	Anorgan. chem. Grundstoffe	22 393	52 780	8 611	18 576	11 256	18 885	7 011	12 395
531.01	Synthet. org. Farbstoffe, natürl. Indigo	531	401	380	275	10 278	9 301	8 445	6 742
541	Medizin. u.pharm. Erzeugnisse	289	118	113	251	4 878	5 062	7 521	10 202
561.31	Chemische Kalidüngemittel	153 985	288 316	74 638	57 898	15 907	29 310	8 132	7 797
581.1	Kondensationserzeugnisse usw.	1 612	2 371	2 388	2 458	6 203	10 282	10 524	10 839
581.2	Polymerisationserzeugnisse usw.	12 649	5 969	6 543	11 888	15 713	11 734	12 172	17 848
599	Chemische Erzeugnisse a. n. g.	2 521	4 091	4 005	10 113	9 015	13 347	12 896	22 638
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	131 488	161 365	173 686	230 909
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	590	1 623	1 983	4 683	7 319	23 010	27 616	58 828
66	Waren a.mineral. Stoffen a.n.g.	2 528	3 221	4 008	5 461	5 859	7 596	11 031	16 155
67	Eisen und Stahl	107 737	166 820	123 106	81 078	67 215	106 715	104 692	85 697
674.31	Feinbl. a. M. St., wed.überz. n. poliert	46 579	103 509	78 800	36 377	23 995	54 636	43 567	18 698
677	Stahldraht	4 589	6 897	11 705	11 300	5 837	7 934	15 330	16 074
678.2	Nahtlose Rohre aus Stahl	10 506	8 434	9 368	10 251	10 261	9 609	17 223	19 444
68	NE-Metalle	8 022	449	831	1 795	36 108	6 617	7 953	12 213
682.12	Raffiniertes Kupfer	3 473	-	-	870	14 745	-	-	3 495
69	Metallwaren	1 406	2 418	3 657	10 564	8 119	10 250	12 387	41 668
7	Maschinen u. Fahrzeuge	.	.	.	.	175 265	213 052	188 261	254 702
715.1	Werkzeugmasch.z.Bearb.v.Metall	724	953	902	1 366	14 911	22 986	18 964	31 388
717	Masch. f.Textil,Leder;Nähmasch.	1 280	2 542	2 098	2 121	20 021	42 354	39 791	43 530
718	Masch. f.besond.gen.Industrien	929	1 402	647	1 147	20 598	23 898	13 302	18 898
719	Masch. u. Apparate, a. n. g.	4 196	4 011	3 185	4 039	65 703	57 921	50 430	79 692
719.1	Masch.u.App. z.Heizen usw.	833	497	275	323	14 944	6 032	4 089	6 146
2	Pumpen u. Zentrifugen	641	680	515	369	11 299	11 663	8 569	8 170
6	Nichtelektr.Masch.u.App.,a.n.g.	310	243	261	499	5 483	5 039	4 948	10 244
8	Masch.App.u.mech.Geräte a.n.g.	969	1 198	619	1 052	14 952	17 121	11 008	22 278
72	Elektr. Masch., App., Geräte	811	1 375	1 709	1 658	32 294	39 326	47 719	54 127
722	Elektr.Masch.u.Schaltgeräte	331	646	806	346	8 448	11 526	14 945	17 110
729.52	Elektr.od.elektron.Meßgeräte	67	80	225	101	7 747	8 917	12 011	8 955
732	Kraftfahrzeuge	1 937	1 958	966	980	11 663	13 404	8 894	10 260
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	26 550	32 301	31 331	44 163
861	Feinmech.u. opt.Erzeugnisse	195	260	145	173	13 321	15 260	13 096	17 600
89	Bearbeitete Waren a. n. g.	560	941	1 390	1 378	8 027	11 586	12 111	16 433
9	Waren u. Vorgänge nicht nach Beschaffenheit gegliedert	.	.	.	.	4 980	6 013	12 877	9 690
	Insgesamt	.	.	.	.	491 829	611 613	658 160	776 837

Verkehr

Verkehrseinrichtungen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1971
Gesamtstreckenlänge der Eisenbahn ¹⁾	km	26 312	26 985	26 904	26 862	26 628	26 574	26 678	26 717
Voll-(Normal-)spurbahnen	km	22 482	23 123	23 232	23 347	23 206	23 196	23 311	23 510
dar. f. elektr. Betrieb	km	156	477	1 026	2 227	3 206	3 477	3 872	4 010
Schmalspurbahnen	km	3 830	3 862	3 672	3 515	3 422	3 378	3 367	3 207
Öffentl. Straßen m. festen Decken ²⁾	km	97 434	98 679	104 439	116 075	125 219	128 339	130 432	132 806
dar. mit bituminösen Belägen	km	21 849	25 684	37 061	55 032	67 677	71 928	76 139	80 443
Liniennetz des Staatl. Kraftverk.-Unternehmens (PKS)	km	26 700	36 925	58 403	73 247	82 509	85 724	88 351	90 590
Liniennetz der Staatl. Luftfahrt-gesellschaft (LOT)	km	8 408	10 284	14 381	19 878	36 294	37 441	40 694	39 065
dar. im Inland	km	2 632 ^{a)}	2 436	1 808	2 276	4 368	5 618	4 669	5 317
Schiff- bzw. flößbare Binnenwasserstr.	km	6 908 ^{a)}	6 908	7 000	6 855	6 855	6 855	6 855	6 848
dar. schiffbar	km	4 560 ^{a)}	4 560	4 576	4 615	4 615	4 615	4 615	4 608
Rohrfernleitungen f. Rohöl u. -prod. ³⁾	km	-	-	-	670	900	900	900	1 125
Ämter u. Amtsstellen des Post- und Fernmeldewesens ⁴⁾	Anzahl	4 940	7 108	6 953	7 179	7 435	7 498	7 574	7 656

¹⁾ Stand am Jahresende.

¹⁾ Polnische Staatsbahn. - ²⁾ Teilweise geschätzt. Geschätzte Gesamtlänge aller öffentlichen Straßen am 31. 12. 1968 = 273 500 km. - ³⁾ Einschl. Neubaustrecken. - ⁴⁾ Einschl. Agenturen, Vermittlungsstellen und Kioske.

a) Schätzung.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Leistungen im sozialisierten Verkehrswesen

A) Personen

Gegenstand der Nachweisung	1950	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1971
Beförderte Personen 1 000								
Polnische Staatsbahn	612 841	940 316	816 581	971 538	1 030 108	1 047 770	1 056 479	1 066 380
Voll-(Normal-)spurbahnen	581 083	905 654	788 650	947 882	1 009 297	1 027 155	1 036 041	1 047 350
Schmalspurbahnen	31 758	34 662	27 931	23 656	20 811	20 615	20 438	19 030
Staatl. Kraftverk.-Untern. (PKS) ¹⁾	74 216	151 983	333 760	802 129	1 166 114	1 280 582	1 373 644	1 516 524
Staat	69 893	145 749	322 176	784 182	1 148 249	1 261 670	1 355 521	1 500 299
Genossenschaften	4 323	6 234	11 584	17 947	17 865	18 912	18 123	16 255
Staatl. Luftverkehrsges. (LOT)	89,0	159,2	175,7	368,2	773,8	856,3	958,6	1 085,7
Binnenschifffahrt	2 882	3 666	2 698	6 470	8 990	9 200	7 967	7 755
Seeschifffahrt	15,5	12,5	14,6	36,4	82,2	97,5	103,7	108,2
Insgesamt	690 044	1 096 136	1 153 230	1 780 541	2 206 068	2 338 506	2 439 153	2 591 853
Personenkilometer Mill.								
Polnische Staatsbahn	27 124,0	36 981,3	30 942,2	34 317,8	35 869,7	37 035,1	36 891,3	37 227,9
Voll-(Normal-)spurbahnen	26 568,6	36 404,7	30 510,8	34 010,1	35 592,2	36 753,9	36 614,0	36 978,9
Schmalspurbahnen	555,4	576,6	431,4	307,7	277,5	281,2	277,3	249,0
Staatl. Kraftverk.-Untern. (PKS) ¹⁾	1 723,8	3 318,2	7 594,0	17 644,8	25 119,6	27 357,5	29 740,2	32 383,8
Staat	1 617,7	3 161,8	7 288,9	17 243,0	24 710,3	26 922,3	28 720,3	31 977,7
Genossenschaften	106,1	156,4	305,1	401,8	409,3	435,2	419,9	406,1
Staatl. Luftverkehrsges. (LOT)	30,5	65,9	109,3	247,7	477,4	535,5	610,3	739,0
Binnenschifffahrt	44,6	70,4	89,7	120,2	142,1	139,8	139,4	138,4
Seeschifffahrt	99,1	100,9	98,4	114,5	121,2	164,8	150,4	179,0
Insgesamt	29 022,0	40 536,7	38 833,6	52 445,0	61 730,0	65 232,7	66 931,6	70 668,1

1) Schätzungen.

B) Güter

Gegenstand der Nachweisung	1950	1955	1960	1965	1970	1971
1 000 t						
Polnische Staatsbahn	160 365	236 422	286 882	341 251	382 307	398 105
Voll-(Normal-)spurbahnen	150 321	223 673	273 664	328 686	370 658	386 224
Schmalspurbahnen	10 044	12 749	13 218	12 565	11 649	11 881
Staatl. Kraftverk.-Untern. (PKS)	110 000	289 055	408 150	569 375	862 579	980 066
Staatl. Luftverkehrsges. (LOT)	0,98	2,75	3,50	7,35	19,84	12,58
Binnenschifffahrt	1 242	3 317	2 951	4 684	8 837	9 592
Seeschifffahrt	2 459	3 023	6 011	11 303	17 626	18 593
Rohrfernleitungen	-	-	-	6 140	15 363	17 368
Pferdegespanne ¹⁾	68 000	49 400	15 871	5 948	2 759	2 127
Insgesamt	342 067	581 220	719 869	938 708	1 289 491	1 425 864
Mill. Tonnenkilometer						
Polnische Staatsbahn	35 139,2	51 569,1	66 547,1	81 013,0	99 261,5	104 334,0
Voll-(Normal-)spurbahnen	34 950,9	51 711,9	66 264,9	80 703,9	98 975,6	104 040,8
Schmalspurbahnen	188,3	257,2	282,2	309,1	285,9	293,2
Staatl. Kraftverk.-Untern. (PKS)	1 409,1	3 965,2	5 692,3	8 375,8	15 760,9	17 929,8
Staatl. Luftverkehrsges. (LOT)	0,33	-	1,75	3,47	10,48	11,63
Binnenschifffahrt	264,5	775,0	904,3	1 409,3	2 294,8	2 150,2
Seeschifffahrt	9 088,9	15 805,9	34 828,0	55 838,1	106 620,3	128 465,1
Rohrfernleitungen	-	-	-	3 153,9	6 978,4	7 460,1
Pferdegespanne ¹⁾	204,0	123,5	39,7	14,9	6,9	5,3
Insgesamt	46 106,3	72 640,3	108 014,5	149 811,6	230 933,3	260 356,1

1) Teilweise geschätzt.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Verkehr Bestand an Kraftfahrzeugen

1000

Jahresende	Kraftträder und Motorroller		Personen-kraftwagen		Kraft-omni-busse	Last- ¹⁾ kraftwagen		Personen-	Last-
	insgesamt	darunter: Privat-besitz	insgesamt	darunter: Privat-besitz		kraftwagen			
						auf 1 000 Einwohner			
1960	771,4	763,5	117,4	90,8	10,9	120,1	7,2	4	4
1965	1 464,8	1 451,3	245,5	214,9	22,7	183,3	9,1	8	6
1966	1 540,0	1 526,4	289,4	257,6	25,6	196,8	10,6	9	6
1967	1 597,9	1 585,0	331,9	300,5	27,4	210,3	13,5	10	7
1968	1 686,9	1 674,3	374,6	345,2	29,0	226,5	17,8	12	7
1969	1 736,6	1 724,7	423,0	395,6	31,5	244,9	21,6	13	7
1970	1 789,4	1 778,4	479,4	453,4	33,2	259,9	26,6	15	8
1971	1 817,2	1 806,9	555,6	528,9	36,8	274,0	32,5	17	8

1) Einschl. Sattelschlepper; ohne Fahrzeuge mit Spezialkarosserie.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Unfälle im Kraftfahrzeugverkehr auf öffentlichen Straßen mit Personenschaden*)

Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Unfälle								
Insgesamt	27 642	22 505	24 987	29 825	32 137	36 532	41 813	46 430
auf 1 000 zugelass. Kraft-fahrzeuge 1)	26,2	11,2	11,3	12,6	12,7	13,7	14,8	15,6
Verunglückte								
Getötete	2 009	2 475	2 741	2 997	3 424	3 418	3 446	3 799
Verletzte	21 254	20 700	23 283	27 290	29 442	31 917	34 398	38 380

*) Nach polizeilichen Feststellungen.

1) Jährliche Zusammenstellung jeweils am 30. 6.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Güterverkehr auf Binnenwasserstraßen

Güterhauptgruppe	1960	1965	1968	1969	1970	1971	
	1 000 t						%
Steinkohle	566	734	1 241	965	1 667	1 683	17,5
Erze	358	652	684	464	855	934	9,7
Sonstige Steine und Erden	43	121	116	73	428	152	1,6
Sand, Kies, Bims, Ton u. ä.	617	1 810	3 098	3 586	4 403	4 608	48,1
Metalle und Metallwaren	33	58	71	68	78	96	1,0
Handelsdünger	252	440	551	460	633	1 371	14,3
Getreide	73	202	139	99	192	162	1,7
Holz und Holzwaren	211	224	283	259	221	260	2,7
Insgesamt	2 951	4 684	6 570	6 318	8 837	9 592	100

Leistungen polnischer Binnenhandelsunternehmen im internationalen Schiffsverkehr

Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1968	1969	1970	1971
1 000 t						
Einfuhr	122	50	93	62	49	67
Ausfuhr	133	107	187	175	367	370
Durchfuhr	212	202	247	207	382	262
Verkehr zwischen ausl. Häfen	17	42	84	213	419	
Insgesamt	467	376	570	528	1 011	1 118
Mill. tkm						
Einfuhr	73,0	49,9	90,5	54,9	47,1	56,7
Ausfuhr	79,0	94,8	169,6	140,9	242,5	210,5
Durchfuhr	40,7	133,1	173,5	130,8	260,1	176,0
Verkehr zwischen ausl. Häfen	9,1	17,2	31,9	93,7	138,4	
Insgesamt	192,7	286,9	450,8	358,5	643,3	581,6

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Verkehr Seeschiffe im Handelsverkehr

A) Bestand

Jahresende	Handels- schiffe insgesamt	Motor- schiffe	Dampf- schiffe	Raumgehalt (von ... bis unter ... BRT)				
				bis unter 500	500 - 2 000	2 000 - 5 000	5 000 - 10 000	10 000 u. mehr
Anzahl								
1949	45	17	28	1	17	15	10	2
1955	83	40	43	6	27	29	20	1
1960	138	85	53	14	28	41	52	3
1965	196	143	53	24	29	51	81	11
1970	259	222	37	24	33	83	89	30
1971	278	246	32	24	38	86	92	38
BRT								
1949	159 277	65 199	94 078	218	22 948	41 812	68 982	25 317
1955	288 203	130 541	157 662	2 927	36 756	95 102	139 131	14 287
1960	578 538	361 315	217 223	6 779	36 933	131 879	362 544	40 403
1965	885 632	642 891	242 741	11 766	36 971	162 386	544 348	130 161
1970	1 318 872	1 149 991	168 881	11 756	42 198	255 958	593 657	413 303
1971	1 494 300	1 361 300	133 000	11 800	47 600	267 400	616 100	551 400

B) Nach Altersklassen

Stand am 31. 12. 1971

Antriebsart	Handels- schiffe insgesamt	Darunter		Alter von ... bis unter ... Jahren					
		Trockenladungs- schiffe	Tanker	unter 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 u. mehr
Anzahl									
Motorschiffe	246	239	4	109	62	52	13	2	8
Dampfschiffe	32	31	-	-	1	8	4	7	12
Insgesamt	278	270	4	109	63	60	17	9	20
1 000 BRT									
Motorschiffe	1 361,3	1 299,3	52,4	775,4	283,3	228,4	37,4	1,8	35,0
Dampfschiffe	133,0	118,0	-	-	3,8	20,4	23,4	15,0	70,4
Insgesamt	1 494,3	1 417,3	52,4	775,4	287,1	248,8	60,8	16,8	105,4

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Schiffsankünfte nach Häfen

Hafen	1950	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1971
Schiffe								
Danzig (Gdańsk)	1 927	1 506	2 717	3 114	2 964	2 908	3 217	2 916
Gdingen (Gdynia)	2 711	2 033	2 266	2 946	2 760	2 636	2 591	2 634
Stettin (Szczecin)	3 618	4 374	5 353	5 488	5 700	5 220	5 474	5 565
Kolberg (Kołobrzeg)	1 275 ^{a)}	-	141	349	326	246	209	311
Insgesamt	9 513	7 913	10 477	11 867	11 750	11 010	11 491	11 426
1 000 NRT								
Danzig (Gdańsk)	2 130	2 091	2 715	3 037	3 838	4 028	4 323	4 352
Gdingen (Gdynia)	2 978	2 645	4 339	5 018	4 964	4 729	4 636	4 904
Stettin (Szczecin)	2 263	2 492	3 886	4 872	5 719	5 816	6 650	7 353
Kolberg (Kołobrzeg)	153 ^{a)}	-	27	53	57	45	36	59
Insgesamt	7 524	7 228	10 967	12 982	14 578	14 618	15 645	16 668

a) Einschl. der Häfen Stolpmünde (Ustka) und Rügenwalde (Darłowo); Kolberg (Kołobrzeg) wurde erst im Mai 1960 als Handels-hafen voll eingesetzt.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Güterverkehr über See Empfang und Versand nach Häfen

Jahr	Empfang					Versand ¹⁾				
	insgesamt	Danzig (Gdańsk)	Gdingen (Gdynia)	Stettin (Szczecin)	Kolberg (Kołobrzeg)	insgesamt	Danzig (Gdańsk)	Gdingen (Gdynia)	Stettin (Szczecin)	Kolberg (Kołobrzeg)
Insgesamt										
1955	5 764	1 813	1 476	2 475	-	10 059	3 326	3 106	3 627	-
1960	9 991	2 514	3 363	4 114	-	11 006	3 295	3 355	4 287	69
1965	11 275	2 086	4 326	4 798	38	14 992	4 165	4 154	6 564	109
1970	11 162	2 446	3 578	5 124	14	24 634	7 678	5 768	11 107	81
1971	12 344	2 629	3 993	5 694	28	24 198	7 232	5 585	11 255	126
darunter Durchfuhr										
1955	1 993	488	354	1 151	-	878	173	539	166	-
1960	3 331	331	401	2 599	-	797	98	232	467	-
1965	3 085	186	653	2 246	-	1 382	203	212	967	-
1970	3 112	204	680	2 217	11	1 588	345	394	847	-
1971	3 240	272	708	2 254	6	1 563	368	514	681	-

1) 1955 und 1960 ohne Bunkermaterial.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Verkehr Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: Die Angaben beziehen sich auf Güter, die in den Häfen Polens seewärts angekommen oder abgegangen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese im Zeitpunkt der Anschreibung führten.

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1965		1966		1967		1968	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	404 844	104 232	414 708	68 490	455 524	75 932	563 721	86 814
nach Flaggen								
Deutschland								
Bundesrepublik Deutschland	211 158	35 794	260 018	26 535	224 740	32 029	224 769	34 115
Deutsche Demokratische Republik	10 242	-	381	-	-	-	-	146
Belgien	9 685	-	-	-	-	-	-	-
Bulgarien	-	-	-	-	-	-	-	-
Dänemark	12 185	2 954	668	525	8 798	415	2 431	-
Finnland	875	6 370	4 369	-	-	-	1 139	-
Griechenland	-	-	758	356	-	-	-	38
Großbritannien u. Nordirland	545	659	-	60	-	-	-	-
Libanon	-	-	-	-	16 707	-	59 457	-
Norwegen	4 313	3 127	930	-	7 602	-	3 411	-
Polen	124 322	53 473	98 272	39 550	128 749	42 785	234 654	51 956
Schweden	3 455	970	31 833	1 251	56 869	322	5 935	-
Sowjetunion	270	-	-	-	10 512	-	28 764	-
Sonstige	27 794	885	17 479	213	1 547	381	3 161	559
nach Häfen								
Im Verkehr mit								
Hamburg	122 564	72 559	135 791	47 440	172 515	63 717	154 049	69 794
Bremischen Häfen	85 644	20 483	35 567	10 051	24 503	11 038	67 040	4 857
Lübeck	37 494	-	72 127	45	72 643	-	90 881	-
Kiel	13 710	3 997	6 392	5 435	42 370	21	54 130	2 098
sonstige	145 432	7 193	164 831	5 519	143 493	1 156	197 621	10 065
nach Gütergruppen								
Getreide	560	326	-	2 142	4 356	700	10 585	281
Frisches Gemüse	1 694	-	627	-	1 310	-	458	-
Spinnstoffe	413	6 487	89	4 184	285	3 620	118	1 800
Holz	455	83	11 904	2	753	52	36	2 792
Rohe Häute, Felle	281	2 158	30	1 935	67	1 177	90	1 289
Natürlicher und synthetischer Kautschuk	1	2 573	122	2 698	51	2 203	46	290
Zucker	22 446	-	11 524	-	15 885	-	9 211	10
Melasse	16 292	-	24 866	-	16 247	-	15 198	-
Kaffee	4 396	941	5 026	2 598	18 484	10 394	5 630	8 998
Kakao	-	-	24	3 567	15	-	5	4 390
Fleisch und Fleischwaren	15 102	121	17 645	3	18 803	1	21 035	36
Getreideerzeugnisse	1 914	28 300	1 576	7 517	6 031	188	602	3 448
Futtermittel (ohne Stroh und Heu)	45	6 361	-	-	461	1 651	666	-
Ölsaaten, Ölfrüchte	150	13 253	12	-	11 879	1 943	16 343	1 407
Pfl. und tier. Öle und Fette (außer Speisefette)	4	491	2 119	2 644	9 391	890	7 876	4 113
Steinkohlen (einschl. Brikette und Koks)	198 553	446	249 876	-	265 121	-	365 604	-
Motorenbenzin, Leichtöle	-	-	-	-	-	2 042	-	1 036
Gasöl, Dieselöl, leichtes Heizöl	43 079	239	66	-	6 596	40	2 875	-
Schmieröle, -fette	22	738	45	627	6	1 334	5	1 601
NE-Metallerze	31	1 198	12	1 924	4	2 167	16	6 181
Walzwerks-, Zieherei-, Gießerei-erzeugnisse	9 886	18 229	6 038	21 445	1 407	31 320	19 548	33 477
NE-Metalle	100	4 906	1 023	9 390	4 441	5 691	13 106	2 155
Gips- und Kalkstein	4 783	-	10 145	-	13 952	-	14 228	-
Chemische Erzeugnisse	41 871	3 550	36 118	2 776	31 209	3 024	29 966	3 060
Landwirtsch. und sonstige Maschinen	1 487	1 108	1 079	738	832	1 207	1 289	1 115
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 123	667	614	52	853	111	495	148
Eisen-, Blech-, Metallwaren	8 529	2 139	8 910	542	4 831	885	4 937	1 217
Glas, Glaswaren	6 698	91	7 125	51	8 900	51	6 056	20
Garne, Gewebe	2 272	84	1 706	161	1 853	205	2 843	487
Papier und Pappe	1 210	298	1 018	343	1 779	470	2 154	496
Sonstige	21 447	9 445	15 369	3 151	9 722	4 566	12 700	6 967

Verkehr

Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Vorbemerkung: Die Angaben beziehen sich auf Güter, die in den Häfen Polens seewärts angekommen oder abgegangen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese im Zeitpunkt der Anschreibung führten.

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1969		1970		1971	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Insgesamt	651 228	301 123	1 319 013	581 374	633 952	194 091
nach Flaggen						
Deutschland						
Bundesrepublik Deutschland	197 146	159 704	311 609	360 134	209 686	89 758
Deutsche Demokratische Republik	406	-	5	-	-	-
Belgien	3 075	-	89 048	6 526	40 915	-
Bulgarien	-	-	102 560	-	12 622	-
Dänemark	14 248	6 359	16 692	7 191	4 115	13 384
Finnland	55 633	-	53 228	2 541	90 324	-
Griechenland	600	5	33 929	12 018	3 976	-
Großbritannien u. Nordirland	-	4 504	110 554	16 566	1 830	-
Libanon	-	-	-	-	5 166	-
Norwegen	31 428	5 410	2 514	40 685	750	900
Polen	305 563	99 892	459 226	92 865	236 811	62 558
Schweden	24 197	9 785	45 198	9 401	15 205	259
Sowjetunion	13 861	3 200	72 214	19 930	1 890	-
Sonstige	5 071	12 264	22 236	13 517	10 662	27 232
nach Häfen						
Im Verkehr mit						
Hamburg	170 164	140 059	352 147	125 666	251 771	78 389
Bremischen Häfen	70 162	69 258	189 407	119 190	104 888	16 252
Lübeck	135 263	18 487	324 286	61 051	102 860	13 823
Kiel	102 011	10 039	96 643	50 213	38 331	7 889
sonstige	173 628	63 280	356 530	225 254	136 102	77 738
nach Gütergruppen						
Getreide	-	155 124	39 666	437 490	14 009	54 666
Frisches Gemüse	1	-	1 115	1	579	-
Spinnstoffe	126	5 017	289	8 317	61	7 622
Holz	1 092	125	890	49	187	102
Rohe Häute, Felle	48	2 541	81	749	11	4 157
Natürlicher und synthetischer Kautschuk	10	2 200	51	6 398	8	7 994
Zucker	12 417	-	222	510	217	-
Melasse	21 604	-	25 488	-	14 181	-
Kaffee	546	4 316	139	1 986	456	718
Kakao	-	7 519	-	205	15	7 504
Fleisch und Fleischwaren	13 618	28	15 995	14	14 549	178
Getreideerzeugnisse	133	17 329	952	39 422	564	16 721
Futtermittel (ohne Stroh und Heu)	-	1 498	7 576	5 533	6 980	410
Ölsaaten, Ölfrüchte	2 639	1 886	957	2 206	6 378	36
Pfl. und tier. Öle und Fette (außer Speisefette)	4 508	325	2 721	7 169	1 227	1 003
Steinkohlen (einschl. Brikette und Koks)	469 036	-	1 048 282	-	459 886	-
Motorenbenzin, Leichtöle	-	1 103	-	2 537	-	-
Gasöl, Dieselöl, leichtes Heizöl	41 743	-	83 637	-	8 595	-
Schmieröle, -fette	1	1 663	1	608	-	349
NE-Metallerze	-	1 717	-	3 098	9 903	1 545
Walzwerks-, Zieherei-, Gießerei- erzeugnisse	7 100	78 877	4 791	38 603	2 383	33 818
NE-Metalle	10 391	214	5 849	576	5 405	414
Gips- und Kalkstein	14 506	-	13 902	-	18 123	34
Chemische Erzeugnisse	24 624	6 436	33 848	10 143	32 015	10 236
Landwirtsch. und sonstige Maschinen	2 355	781	3 713	1 411	2 673	1 062
Elektrotechnische Erzeugnisse	710	190	1 034	537	1 127	232
Eisen-, Blech-, Metallwaren	6 978	2 421	5 308	3 836	4 615	6 081
Glas, Glaswaren	5 884	91	9 364	78	6 510	45
Garne, Gewebe	2 147	2 869	3 128	1 870	3 164	1 441
Papier und Pappe	1 849	2 476	1 277	167	1 506	120
Sonstige	7 162	4 377	8 737	7 861	18 625	37 603 ^{a)}

a) Darunter 21 319 t Eisenerze.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie H (Verkehr)

Verkehr

Bestände, Liniennetz und Verkehrsleistungen der Staatlichen Luftverkehrsgesellschaft LOT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1955	1960	1965	1970	1971
Bestand an Flugzeugen am 31. 12.	Anzahl	59	68	40	28	36	34
Flugliniennetz am 31. 12. im In- und Ausland	km	8 408	10 284	14 381	19 878	40 694	39 065
darunter Inland	km	2 632	2 436	1 808	2 276	4 669	5 317
Personenverkehr							
Reisende	1 000	89,0	159,2	175,7	368,2	958,6	1 085,7
darunter Inland	1 000	82,6	141,8	109,6	214,5	634,1	710,8
Geleistete Personen-km	Mill.	30,5	65,9	109,3	247,7	610,3	739,0
darunter Inland	Mill.	24,6	48,7	37,4	74,0	225,9	263,8
Güterverkehr ¹⁾							
Insgesamt	t	975,6	2 753,7	3 502,9	7 349,0	19 840,0	12 576
darunter Inland	t	455,0	1 744,9	1 051,8	2 495,9	8 298,0	5 163
Geleistete Effektiv-tkm	1 000	619,0	1 598,5	3 093,1	6 622,6	17 231,1	11 633
darunter Inland	1 000	138,2	563,3	370,2	856,9	2 880,8	1 812

1) Fracht, Passagiergepäck, Post; ab 1971 nur bezahltes Gepäck.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Personenverkehr nach Flughäfen*)

Flughafen	Zusteiger im						Aussteiger im					
	Inlands- verkehr			Auslands- verkehr			Inlands- verkehr			Auslands- verkehr		
	1965	1970	1971	1965	1970	1971	1965	1970	1971	1965	1970	1971
Bromberg (Bydgoszcz)	-	14 460	14 650	-	-	-	-	13 605	13 133	-	-	-
Danzig (Gdańsk)	29 404	117 036	108 295	86	66	3	29 149	104 416	100 143	53	22	4
Kattowitz (Katowice)	-	53 751	50 272	-	114	1 375	-	57 360	51 324	-	93	1 080
Köslin (Koszalin)	3 965	7 370	25 060	-	-	-	3 856	6 774	23 909	-	-	-
Krakau (Kraków)	32 849	67 643	25 104	1 577	1 075	143	30 604	65 152	24 588	1 371	448	3
Posen (Poznań)	8 190	32 477	30 124	534	866	1 133	8 177	34 222	29 861	606	1 157	1 181
Rzeszów	7 978	26 754	32 472	-	-	67	6 140	24 339	31 307	-	-	62
Stettin (Szczecin)	5 949	38 613	39 622	-	-	-	5 253	37 366	38 251	-	-	-
Warschau (Warszawa)	93 644	238 695	278 512	112 195	236 186	272 523	99 550	256 087	302 537	102 371	230 036	262 877
Breslau (Wrocław)	32 722	37 364	106 742	359	-	102	31 060	34 835	95 773	453	-	-
Insgesamt	214 701	634 163	710 853	114 751	238 307	275 346	213 789	634 156	710 826	104 854	231 756	265 207

*) Polnische staatliche Luftfahrtgesellschaft (LOT) sowie ausländische Luftfahrtgesellschaften.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Ton- und Fernseh-Rundfunkgenehmigungen*)

Jahresende	Ton- Rundfunkgenehmigungen									Fernseh-					
	Stadt			Land			insgesamt			insgesamt			insgesamt		
	insgesamt	zu-sammen	Röhren-empfangs-geräte 1)	insgesamt	zu-sammen	Röhren-empfangs-geräte 1)	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land	insgesamt	Stadt	Land
	1 000						auf 1 000 der Bevölkerung			1 000			auf 1 000 der Bevölkerung		
1960	5 268	3 344	2 602	1 924	1 194	176	176	247	118	426	368	58	14	27	4
1965	5 646	3 661	3 119	1 985	1 418	179	179	233	125	2 078	1 743	335	66	111	21
1970	5 658	3 781	3 286	1 877	1 412	174	174	222	120	4 215	3 138	1 077	129	184	69
1971	5 709	3 839	...	1 870	...	174	174	222	120	4 709	3 415	1 294	143	197	83

*) Einschl. Drahtfunkanschlüsse; Detektorempfänger werden seit dem 1. 1. 1965 nicht mehr erfaßt.

1) Einschl. Transistor-Empfangsgeräte.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Verkehr
Betriebseinrichtungen und Verkehrsleistungen der Post

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950	1955	1960	1965	1970	1971
Postämter u. -amtsstellen insgesamt	Anzahl	4 940	7 108	6 953	7 179	7 574	7 656
Stadt	Anzahl	993	1 285	1 560	1 935	2 204	2 256
Land	Anzahl	3 947	5 823	5 393	5 244	5 370	5 400
Postzusteller insgesamt ¹⁾	Anzahl	18 362	21 734	23 745	24 481	25 272	25 590
Stadt 1)	Anzahl	5 715	6 872	7 858	8 521	9 506	9 700
Land 1)	Anzahl	12 647	14 862	15 887	15 960	15 766	15 890
Briefe, Postkarten, Drucksachen u.ä.	Mill.	.	633,9	853,6	1 091,7	1 387,2	1 435,8
Eingeschriebene Sendungen	Mill.	41,8	64,6	68,1	93,1	139,2	149,4
Zeitungen, Zeitschriften	Mill.	523,2	836,6	538,6	582,0	635,1	646,9
Päckchen und Wertbriefe	Mill.	14,7	19,4	21,1	26,0	28,3	28,6
Telegramme	Mill.	7,2	10,3	10,0	12,5	16,7	17,2

1) Durchschnitt im Dezember.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Fernsprechteilnehmer und öffentliche Fernsprechstellen

Jahresende	Fernsprechteilnehmer									Öffentliche Fernsprechstellen	
	ins-gesamt	darunter: private ¹⁾	Stadt		Land		auf 1 000 der Bevölkerung			ins-gesamt	darunter: Stadt
			zu-sammen	private	zu-sammen	private	ins-gesamt	Stadt	Land		
1960	535 202	218 309	462 622	207 075	72 580	11 234	17,9	34,1	4,4	8 970	3 900
1965	783 514	387 810	699 608	373 102	83 906	14 708	24,8	44,6	5,3	10 367	5 413
1970	1 070 000	585 700	940 600	556 900	129 400	28 800	32,8	55,2	8,3	12 547	7 424
1971	1 130 500	626 600	993 600	594 400	136 900	32 200	34,4	57,4	8,8	13 157	8 012

1) Anschlüsse in Privatwohnungen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Fremdenunterkünfte

Jahr	Insgesamt	Hotels	Ausflugs-häuser 1)	Ausflugs-häuser für Schulkinder	Schutz-hütten	Lagerplätze für Tou-2) risten	Übrige ³⁾
------	-----------	--------	--------------------	---------------------------------	---------------	-------------------------------	----------------------

Betten/Schlafstellen⁴⁾

	Anzahl						
1960	71 333 ^{a)}	25 396	13 899	13 762	6 513	11 763	.
1965	141 962 ^{a)}	31 856	29 330	22 214	9 998	48 564	.
1970	403 028	46 990	121 768	24 784	10 135	180 535	18 816
1971	338 329	45 391	114 550	32 222	10 449	130 779	4 938

Gäste

1 000

1970	10 132,7	4 561,0	3 467,5	622,3	332,5	930,8	218,6
1971	10 543,4	5 028,8	3 349,2	778,3	327,1	940,6	119,4

Übernachtungen

1 000

1960	9 354 ^{a)}	6 641	1 564	379	283	487	.
1965	15 118 ^{a)}	8 505	3 409	769	661	1 774	.
1970	35 210	13 360	9 531	1 168	814	8 931	1 406
1971	33 475	14 216	10 867	1 307	760	5 962	363

1) Einschl. Touristenheime. - 2) Campingplätze, Zentren für Freizeiterholung, Feldlager und Jugendlagerplätze. 1971 ohne Jugendlagerplätze. - 3) Studentenheime und Internate, die während der Ferien der Touristenunterbringung dienen. - 4) 1960 und 1965 Jahreshöchstzahl, 1970 und 1971 Stand am 30. 9., für Hotels Stand am Jahresende.

a) Ohne Campingplätze, Motels, Feldlager, Jugendlagerplätze und private Gästezimmer.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Verkehr
Grenzüberschreitender Fremdenverkehr
A) Ein- und Ausreisende nach Herkunfts- bzw. Zielländern*)

1000

Herkunfts- bzw. Zielland	Einreisende Ausländer ¹⁾				Ausreisende polnische Staatsbürger			
	1965	1968	1970	1971	1965	1968	1970	1971
Sozialistische Länder	972,8	1 487,0	1 609,6	1 552,7	702,7	635,7	757,2	911,4
darunter:								
Bulgarien	13,0	34,0	53,9	47,9	25,5	66,3	82,1	88,0
Deutsche Demokratische Republik	330,6	525,6	539,1	537,0	128,7	163,0	173,8	197,0
Jugoslawien	9,8	42,2	34,1	37,4	27,8	36,8	45,6	61,9
Rumänien	5,3	19,3	20,7	23,7	16,7	19,7	25,4	28,6
Sowjetunion	148,2	278,4	335,5	357,2	96,2	183,0	191,2	199,8
Tschechoslowakei	355,8	467,5	489,2	418,4	307,7	93,7	150,0	217,4
Ungarn	107,4	116,0	131,7	126,6	99,2	71,9	88,0	117,7
Übrige Länder	190,1	225,7	279,3	312,7	75,7	92,4	114,1	156,9
darunter:								
Bundesrepublik Deutschland	26,6	22,9	36,3	54,5	12,8	7,8	17,6	26,4
Frankreich	34,2	33,6	38,1	38,8	13,1	16,1	17,9	22,4
Großbritannien und Nordirland	30,1	27,2	29,5	29,6	10,7	13,4	15,9	18,0
Italien	9,2	10,7	14,5	16,2	5,1	8,3	9,6	13,1
Schweiz	10,8	32,0	35,4	33,9	.	5,4	6,7	8,5
Vereinigte Staaten	19,5	20,6	27,9	28,8	3,7	5,3	8,1	18,4
Insgesamt	1 162,9	1 712,7	1 888,8	1 865,4	778,4	728,1	871,3	1 068,3

B) Devisenneinnahmen und -ausgaben (in jeweiligen Preisen)

Mill. Devisen-Zl (1 Devisen-Zl = 0.225 Rbl = 0.25 US-\$)

Gegenstand der Nachweisung	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Einnahmen ²⁾	21,1	48,9	54,3	62,4	75,9	87,2	109,1	143,4
Sozialistische Länder	6,8	20,1	21,2	24,6	39,9	47,5	59,1	79,9
Übrige Länder	14,3	28,8	33,1	37,8	36,0	39,7	50,0	63,5
Ausgaben ³⁾	31,8	117,8	160,1	131,5	86,8	87,0	93,6	142,5
Sozialistische Länder	20,1	101,6	142,6	113,5	72,1	72,4	82,3	137,8
Übrige Länder	11,7	16,2	17,5	18,0	14,7	14,6	11,3	4,7

*) Reisen dienstlichen und privaten Charakters einschl. polnischer Studierender im Ausland.

1) Einschl. Durchreisende. - 2) Künftleraustausch sowie Einzel- und organisierte Gruppenreisen. - 3) Dienst-, Schulungs-, Privatreisen. Außerdem Künftleraustausch und organisierte Gruppenreisen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Geld und Kredit

Entwicklung der amtlichen Kurse für den Zloty

Zl je DM

Jahresende	Offizieller 1)		Spezial- 2)		Jahresende	Offizieller 1)		Spezial- 2)	
	Kurs					Kurs			
	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf		Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf
1960	0,9500	0,9548	5,7396	5,7684	1966	0,9975	1,0025	6,0240	6,0540
1961	0,9975	1,0025	5,9850	6,0150	1967	0,9975	1,0025	5,9840	6,0140
1962	0,9975	1,0025	5,9750	6,0050	1968	0,9975	1,0025	6,0090	6,0390
1963	0,9975	1,0025	6,0230	6,0550	1969	1,0902	1,0956	6,4880	6,5200
1964	0,9975	1,0025	6,0225	6,0545	1970	1,0902	1,0956	6,5950	6,6280
1965	0,9975	1,0025	5,9850	6,0150	1971	1,1252	1,1308	6,7510	6,7850

1) Für statistische Zwecke. - 2) Für alle zugelassenen Devisentransaktionen kommerzieller und nichtkommerzieller Art.

Quelle: Deutsche Bundesbank "Die Währungen der Welt", Frankfurt a.M.

Geld und Kredit

Spar- und Giroverkehr der Allgemeinen Sparkasse

Jahr	Sparverkehr									Giroverkehr		
	Spareinlagen- bestand am Jahresende		Sparkonten am Jahresende		Buchungen				Zinsen 1)	Saldo der Gut- u. Last- schrif- ten	Buchungen insgesamt	
	ins- gesamt	je Ein- wohner	ins- gesamt	je 100 Einwohner	insgesamt		darunter: Gutschriften					
					Mill. Zl	Zl	1 000	Anzahl	Mill. Zl	1 000	Mill. Zl	1 000	Mill. Zl	Mrd. Zl	Mill.
1950	77	3	552	2	259	1 240	145	631		262,7	104,6	49,9
1955	1 274	46	4 480	16	4 667	8 976	2 598	3 614	6,5	399,0	22,5	22,5
1960	14 307	479	8 482	28	28 622	22 345	15 856	9 121	261,2	1 176,8	44,1	29,2
1965	42 256	1 339	17 746	56	63 043	50 458	34 914	23 036	1 029,5	2 168,0	64,4	23,9
1968	73 412	2 264	20 764	64	99 203	63 816	54 331	29 943	1 931,8	3 303,7	84,0	26,3
1969	86 890	2 660	23 238	71	108 387	67 307	60 356	32 275	2 299,4	3 610,1	91,0	28,8
1970	97 226	2 982	22 898	70	119 173	72 917	64 038	34 908	2 685,2	3 868,7	90,0	29,2
1971	112 543	3 426	24 941	76	126 000	78 867	69 877	40 570	2 976,0	4 377,0	98,0	31,2

1) Einschl. der ausgelösten Geld- u. Sachprämienwerte.

Quellen: "Rocznik Statystyczny", "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Spareinlagen nach Sparinstituten*)

Mill. Zł

Sparinstitut	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1971
Allgemeine Sparkasse	1 274	14 307	42 256	73 412	86 890	97 226	112 543
Spar- u. Darlehns-genossenschaften	-	1 898	9 100	15 314	16 318	17 571	21 031
Unterstützg.u.Darlehnsk.d.Gewerksch.	1 002	2 883	6 944	10 690	12 144	13 663	15 279
Hilfskassen d. Arbeitergenossensch.	93	206	452	665	729	801	858
Insgesamt	2 369	19 294	58 752	100 081	116 081	129 261	149 711
je Einwohner in Zł	86	645	1 862	3 086	3 553	3 964	4 557

*) Jahresende.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Kreditgewährung

Mill. Zł

Kreditart	1961	1965	1969	1970	1971
Kredite für die Landbevölkerung	6 434	13 227	18 364	19 160	21 033
lang- }	1 344	3 167	4 569	4 905	5 089
mittel- } fristig	790	1 470	1 877	1 928	2 069
kurz- }	4 300	8 590	11 918	12 327	13 875
Auszahlungen f. Zuckerrüben-Kontrakte (in Bargeld u. Naturalien)	2 200	2 624	2 319	2 299	2 189
Kredite f. Neueinzahlg. auf Entwick- lungs-Fonds d. Landwirtschaft	424	817	1 444	2 051	1 741
Kredite f. landwirtschaftliche Zirkel u. Vereinigungen	59	169	633	761	662
lang- }	25	26	52	41	50
kurz- } fristig	34	143	581	720	612
Kredite f. landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	246	756	1 684	1 816	1 768
lang- }	115	311	787	893	896
kurz- } fristig	131	445	897	923	872
Kredite für das private Handwerk	203	516	764	599	589
mittel- }	52	274	466	399	393
kurz- }	151	242	298	200	196
Kredite für Wohnbaugenossenschaften	2 093	2 608	9 516	11 135	14 359
Kredite f.d.individuellen Wohnungsbau	760	706	1 160	1 206	1 329
Kredite für Teilzahlungskäufe	5 994	8 910	9 493	10 844	12 916
Insgesamt	18 413	30 333	45 377	49 871	56 586

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Öffentliche Finanzen

Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben*)

MIL. ZI										
Haus- halts- jahr	Einnahmen 1)			Haushalts- ausgleich der Woiwod- schaf- ten 2)	Ausgaben					
	ins- gesamt	Zentral- haushalt	Woiwod- schaften		ins- gesamt	dar.: In- vesti- tionen u. "Gene- ralrepara- turen" 3)	Zentralhaushalt		Woiwodschaften	
							zu- sammen	dar.: In- vesti- tionen u. "Gene- ralrepara- turen" 3)	zu- sammen	dar.: In- vesti- tionen u. "Gene- ralrepara- turen" 3)
1951	63 616	61 872	1 744 ^{a)}	7 328	51 650	19 387	43 791	17 580	7 859	1 807
1955	124 282	120 515	3 767	14 130	123 194	30 934	104 918	27 820	18 276	3 114
1960	209 467	183 052 ^{b)}	26 415	26 378	200 115	53 313	147 412	31 608	52 703 ^{b)}	21 705
1965	300 026	259 707	40 319	40 884	288 854	72 852	209 606	43 475	79 248 ^{b)}	29 377
1966	323 313	285 835	37 478	47 392	318 269	68 673	233 722	39 551	84 547	29 122
1967	326 666	287 883	38 778	49 495	322 006	67 427	235 190	40 699	86 816	26 728
1968	329 686	288 865	40 821	51 198	326 449	59 700	236 146	33 137	90 303	26 563
1969	357 609	314 932	42 677	55 359	351 546	54 780	253 070	26 117	98 476	28 663
1970	389 600	344 000	45 500	55 400	379 300	50 500	279 000	23 100	100 300	27 300
1971	403 483	354 725	48 758	64 781	392 537	53 931	280 507	20 859	112 030	33 076

*) Vgl. hierzu auch die Erläuterungen im Textteil.

1) Mehreinnahmen aus vorhergegangenen Haushaltsjahren sind nicht berücksichtigt. - 2) Zuwendungen aus dem Zentralhaushalt sowie Einnahmen aus zentral verwalteten Wirtschaftsunternehmen. - 3) Entspricht etwa dem Begriff der "Ersatzinvestitionen". Von 1951 bis 1955 ohne Investitionen.

a) Einschl. Haushaltsrechnung autonomer Körperschaften. - b) Ab 1965 sind Verrechnungen zwischen dem Zentralhaushalt und dem der Woiwodschaften nicht mehr erfolgt. Bei den Ausgaben der Woiwodschaften fehlt außerdem die Verrechnung zwischen diesen (in Mill. Zl): 1965 = 711, 1966 = 571, 1967 = 790, 1968 = 312, 1969 = 135, 1970 = 984.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Haushaltseinnahmen und -ausgaben nach Arten

Haushaltsposten	Mill. Zl							
	Einnahmen 1)2)				Ausgaben 2)			
	1966	1970	1971		1966	1970	1971	
	insgesamt			dar. Zentral-haushalt	insgesamt			dar. Zentral-haushalt
Insgesamt	323 313	389 602	403 483	354 725	318 269	379 339	392 537	280 507
darunter:								
Unternehmen u. a. sozial.								
Wirtschaftseinheiten	229 131	314 620	318 639	287 735	179 186	180 992	142 371	110 506
darunter:								
Industrie	136 206	185 155	220 411	209 053	35 015	24 271	34 824	34 542
Bauwirtschaft	1 753	1 723	6 157	3 471	4 346	7 364	3 061	2 217
Landwirtschaft	909	1 844	2 038	430	20 487	27 882	21 078	10 122
Forstwirtschaft	4 912	4 167	7 397	7 362	232	321	270	82
Verkehr	5 252	6 524	7 070	4 924	15 287	18 921	19 920	16 532
Binnenhandel	14 805	19 136	22 118	12 834	6 356	9 728	14 582	14 569
Außenhandel	63 554	92 097	49 606	49 600	54 569	72 049	31 223	31 223
Kommunal- u. Wohnungs-wirtschaft	879	3 968	3 842	61	14 344	16 182	17 413	1 219
Wissenschaft	330	126	536	536	3 551	4 330	7 074	7 057
Bildung und Kultur	2 251	3 353	3 294	2 895	31 114	37 237	38 513	10 476
Allgemeinbildendes Schul-wesen	93	266	269	82	15 803	18 356	19 258	779
Berufsbildendes Schulwesen	60	82	115	11	7 260	7 814	7 897	1 050
Hochschulwesen	45	70	72	68	4 450	6 474	6 429	6 343
Kultur, Kunst	2 053	2 935	2 838	2 734	3 601	4 593	4 929	2 304
Gesundheits- u. Sozialwesen,								
Körperkultur	459	862	1 202	601	25 159	33 196	33 132	5 154
Gesundheitswesen	421	584	651	117	21 879	28 669	29 136	3 900
Sozialwesen	29	43	48	0	1 884	2 432	2 134	39
Körperkultur, Touristik	9	235	503	484	1 396	2 095	1 862	1 215
Finanzen u. Versicherungen	56 931 ^{a)}	32 960 ^{b)}	38 790 ^{b)}	37 895 ^{b)}	39 544	70 262 ^{c)}	92 016 ^{c)}	91 996 ^{c)}
Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege	1 631	1 962	3 468	2 101	14 499	17 523	19 508	14 312
Verteidigung	612	264	298	298	25 213	35 724	37 684	37 684
Steuern u. Abgaben von der nichtsozialisierten Wirt-schaft	10 026	10 583	10 147	26	-	-	-	-
Steuern u. Abgaben von der Bevölkerung	21 939	24 873	26 204	22 463	-	75 ^{d)}	190 ^{d)}	-
dar. Lohnsteuer	17 112	18 544	21 100	21 100	-	-	-	-

1) Mehreinnahmen aus vorhergegangenen Haushaltsjahren sind nicht berücksichtigt. - 2) Ohne Ausgleichsmittel und ohne Verrechnungen zwischen dem Zentralhaushalt und denen der Woiwodschaften sowie zwischen letzteren (in Mill. Zl): 1966 = 571, 1970 = 984, 1971 = 102.

a) Einschl. Anlagen der Allgemeinen Sparkasse. - b) Ohne Abzüge für den Pensionsfonds. - c) Ohne Zahlungen aus dem Pensionsfonds; einschl. Ausgaben für die Tilgung von Bankanleihen sowie Garantieprämien, statutarische Fonds und Staatsanteile an Handelsgesellschaften. - d) Übertragungen der Vorstände der nationalen Bezirksräte an städtische Fonds.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gliederung der Haushaltseinnahmen an Steuern und Abgaben

Steuer-/Abgabenpflichtige Steuer-/Abgabenart	Mill. Zł						
	1955	1960	1965	1968	1969	1970	1971
Nichtsozialisierte Wirtschaft	5 786	8 946	9 964	10 710	10 772	10 583	10 147
darunter:							
Umsatz- und Einkommensteuer ¹⁾	1 579	2 722	3 015	3 976	4 313	4 320	4 187
Individuelle Landwirtschaft	4 164	6 052	6 918	6 707	6 431	6 230	5 934
darunter:							
Grundsteuer	4 022	4 711	5 652	5 513 ^{a)}	5 291 ^{a)}	5 139 ^{a)}	4 832 ^{a)}
Staatlicher Bodenfonds	124	644	502	425 ^{a)}	393 ^{a)}	370 ^{a)}	360 ^{a)}
Elektrifizierung	18	323	576	465 ^{a)}	416 ^{a)}	363 ^{a)}	327 ^{a)}
Melioration	-	-	120	220 ^{a)}	245 ^{a)}	273 ^{a)}	314 ^{a)}
Monetärer Gegenwert rückständiger landwirtschaftlicher Lieferverpflichtungen	-	115	17	18	18	22	26
Individuelle Steuern und Abgaben	7 123	13 987	19 741	21 420	23 501	24 873	26 204
darunter:							
Lohnsteuer	5 747	12 040	15 102	15 352 ^{b)}	17 150 ^{b)}	18 544 ^{b)}	21 100 ^{b)}
Immobiliensteuer (nur in Städten) ²⁾	.	426	868	884	903	909	.
Ortsteuer	144	181	199	106	98	87	1 101
Vermögensteuer	55	308	244	313	281	269	364
Schatzgebühren	250	657	771	761	773	796	848
Zollgebühren	420 ^{c)}	393 ^{c)}	602	834	976	949	811
Gerichtsgebühren	84 ^{c)}	389 ^{c)}	439	551	503	522	-
Notariatsgebühren	30 ^{c)}	189 ^{c)}	181	212	202	200	-
Paßgebühren	.	.	39	297	350	321	435
Getränkesteuer	.	834 ^{c)}	975	1 226	1 313	1 258	1 359

1) Bis einschl. 1964 auch von Gemeinschaftsorganisationen. - 2) Ab 1963 sind auch Einzahlungen zu Gunsten des Wohnungswirtschaftsfonds enthalten.

a) Schätzung. - b) Ohne Berücksichtigung des Pensionsfonds. - c) Zahlen werden nach den polnischen Haushaltsvorschriften nur unter "individuelle Steuern und Abgaben" ausgewiesen, wenn sie nicht schon unter "Übrige Steuern" erschienen sind.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Inlandschulden der Zentralregierung

Gegenstand der Nachweisung	Mill. Zł				
	1955	1960	1965	1970	1971
Schuldenstand am Jahresende	1 544 ^{a)}	1 298	966	609	477
Tilgung	207 ^{a)}	70	68	78	132
Prämienzahlung	99 ^{a)}	33	31	36	67

a) Einschl. Zahlungen in früheren Jahren.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben der Woiwodschaften

Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	Mill. Zł									
	Einnahmen ¹⁾					Ausgaben				
	1951	1960	1965	1970	1971	1951	1960	1965	1970	1971
Warschau-Stadt (Warszawa)	712	4 038	5 091	4 940	5 848	545	3 971	4 987	5 239	5 497
Krakau-Stadt (Kraków)	.	1 211	1 773	1 957	2 008	.	1 134	1 749	1 991	2 038
Lodz-Stadt (Łódź)	358	1 988	2 688	2 624	3 101	333	1 921	2 661	2 615	2 933
Posen-Stadt (Poznań)	.	799	1 361	1 593	1 788	.	791	1 337	1 602	1 779
Breslau-Stadt (Wrocław)	.	1 013	1 472	1 762	1 996	.	1 028	1 418	1 746	1 943
Białystok	287	1 824	2 922	3 765	4 189	279	1 797	2 882	3 771	4 167
Bromberg (Bydgoszcz)	529	2 730	4 511	5 472	6 394	467	2 751	4 337	5 535	6 255
Danzig (Gdańsk)	479	2 709	4 206	5 054	5 781	442	2 687	4 035	5 040	5 700
Kattowitz (Katowice)	1 011	5 672	7 771	9 253	10 964	898	5 692	7 743	9 453	10 779
Kielce	393	2 203	3 519	4 505	5 255	364	2 219	3 559	4 489	5 259
Köslin (Koszalin)	199	1 865	3 317	4 014	4 337	197	1 839	3 327	3 934	4 359
Krakau (Kraków)	709 ^{a)}	2 682	4 024	5 182	5 862	572 ^{a)}	2 739	4 076	5 134	5 921
Lublin	427	2 331	4 063	4 976	5 692	384	2 436	3 981	5 053	5 600
Lodz (Łódź)	402	2 060	3 192	4 077	4 702	348	2 062	3 158	4 013	4 606
Allenstein (Olsztyn)	337	2 019	3 373	4 735	4 939	274	2 013	3 286	4 707	4 838
Oppeln (Opole)	316 ^{a)}	1 826	2 720	3 593	3 974	269	1 853	2 698	3 541	4 010
Posen (Poznań)	661 ^{a)}	2 945	4 745	6 995	7 412	612 ^{a)}	2 893	4 600	6 939	7 443
Rzeszów	525	2 217	3 438	4 675	5 095	346	2 258	3 401	4 709	5 032
Stettin (Szczecin)	288	2 282	3 542	4 513	4 769	245	2 262	3 456	4 539	4 724
Warschau (Warszawa)	522 ^{a)}	3 034	4 913	6 210	7 012	489	3 033	4 794	6 110	7 027
Breslau (Wrocław)	673 ^{a)}	3 470	5 582	7 126	8 052	583 ^{a)}	3 489	5 530	7 173	7 943
Grünberg (Zielona Góra)	244	1 875	3 004	3 917	4 382	212	1 835	2 944	3 965	4 279
Insgesamt	9 072	52 793	81 227	100 938	113 552	7 859	52 703	79 959 ^{b)}	101 298 ^{b)}	112 132 ^{b)}

1) Einschl. Ausgleichsmittel. Ab 1965 einschl. gegenseitiger Abrechnungen (in Mill. Zł): 1965 = 24, 1970 = 17, 1971 = 13.

a) Einschl. Stadt-Woiwodschaft. - b) Einschl. Verrechnungen zwischen dem Zentralhaushalt und denen der Woiwodschaften sowie zwischen letzteren (in Mill. Zł): 1965 = 711, 1970 = 984, 1971 = 102.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Öffentliche Finanzen
Haushaltseinnahmen der Woiwodschaften nach Arten

Mill. Zł

Haushaltsjahr Stadt-Woiwodschaft Woiwodschaft	Ins- gesamt ¹⁾	Eigene Einnahmen			Ausgleichsmittel		
		zu- sammen	darunter		zu- sammen	Anteil an d. Steuereinnah- men des Zen- tralhaushalts	Zuwendungen aus dem Zen- tralhaushalt
			von Unterneh- men u. a. sozialisierten Wirtschafts- einheiten	Steuern u. Gebühren v. d. nicht- sozialisierten Wirtschaft			
Insgesamt 1960	52 793	26 415	12 528	8 929	26 378	555	25 823
1965	81 227	40 319	25 055	9 950	40 884	30 946	9 938
1970	100 938	45 508	28 645	10 562	55 413	44 427	10 986
1971	113 552	48 758	31 643	10 121	64 781	55 952	8 829
1971							
Warschau-Stadt (Warszawa)	5 848	4 734	3 449	587	1 106	979	127
Krakau-Stadt (Kraków)	2 008	1 490	1 080	164	518	457	61
Lodz-Stadt (Łódź)	3 101	1 708	1 212	212	1 393	1 359	34
Posen-Stadt (Poznań)	1 788	1 129	731	215	659	600	59
Breslau-Stadt (Wrocław)	1 996	887	607	143	1 109	1 104	5
Białystok	4 189	1 344	762	388	2 845	2 588	257
Bromberg (Bydgoszcz)	6 394	2 916	1 737	799	3 478	3 020	458
Danzig (Gdańsk)	5 781	2 371	1 665	388	3 410	3 062	348
Kattowitz (Katowice)	10 964	5 765	4 116	744	5 199	4 600	599
Kielce	7 255	2 150	1 233	602	3 105	2 602	503
Köslin (Koszalin)	4 337	1 064	769	149	3 273	1 753	1 520
Krakau (Kraków)	5 862	2 071	1 676	622	3 191	2 972	219
Lublin	5 692	2 547	1 512	710	3 145	2 740	405
Lodz (Łódź)	4 702	2 324	1 386	649	2 373	2 146	227
Allenstein (Olsztyn)	4 939	1 183	780	223	3 756	2 374	1 382
Oppeln (Opole)	3 974	1 353	922	245	2 621	2 395	226
Posen (Poznań)	7 412	3 083	1 727	935	4 329	3 582	747
Rzeszów	5 095	1 938	1 268	396	3 157	2 968	189
Stettin (Szczecin)	4 769	1 311	906	212	3 458	3 174	284
Warschau (Warszawa)	7 012	3 265	1 670	1 136	3 747	3 377	370
Breslau (Wrocław)	8 052	2 421	1 648	441	5 631	5 133	498
Grünberg (Zielona Góra)	4 382	1 104	787	161	3 278	2 967	311

1) Ab 1965 einschl. Verrechnung zwischen den Woiwodschaftshaushalten (in Mill. Zł): 1965=24, 1970=17, 1971=13.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Gliederung der Ausgleichsmittel für die Woiwodschaften

Mill. Zł

Haushaltsposten	1960	1965	1968	1969	1970	1971
Anteil an den Steuereinnahmen des Zentralhaushaltes						
Umsatzsteuer	-	19 966	33 049	37 676	33 059	42 898
Gewinn (Unternehm. d. Minist. für Binnenhäfen)	555	1 611	1 056	411	779	1 026
Gewinn (übrige Unternehmen)	-	1 319	-	-	-	-
Lohnsteuer	-	8 050	8 435	9 855	10 589	12 028
Zusammen	555	30 946	42 540	47 942	44 427	55 952
Zuwendungen aus dem Zentralhaushalt						
Ausgleichsmittel allgemein	20 623	4 383	5 810	5 344	9 481	8 297
Zweckgebundene Zuwendungen	5 200	5 555	2 848	2 073	1 505	532
Wohnungsbau	5 200	5 253	1 414	677	902	-
Übrige Zuwendungen	-	302	1 434	1 396	603	532
Zusammen	25 823	9 938	8 658	7 417	10 986	8 829
Woiwodschaften insgesamt	26 378	40 884	51 198	55 359	55 413	64 781

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Investitionen und Grundmittel

Ausgaben für Investitionen nach Arten und Wirtschaftsbereichen*)

Mill. Zł

Ausgabenart Wirtschaftsbereich	1960	1965	1968	1969	1970	1971
-----------------------------------	------	------	------	------	------	------

A) Nach Arten

Insgesamt

Bau- und Montagearbeiten	57 388	76 731	101 632	107 266	112 711	136 988
Maschinen und Einrichtungen	31 979	53 772	69 998	78 261	82 121	93 045
Übrige Investitionen	5 666	8 734	10 209	12 180	12 261	15 246
Insgesamt	95 033	139 237	181 839	197 707	207 093	245 279

darunter sozialisierte Wirtschaft

Bau- und Montagearbeiten	47 197	64 177	84 227	88 361	91 446	113 620
Maschinen und Einrichtungen	30 033	51 285	67 063	75 067	78 813	88 211
Übrige Investitionen	5 322	8 560	10 017	11 873	11 924	14 807
zusammen	85 552	124 022	161 307	175 301	182 183	216 638

B) Nach Wirtschaftsbereichen

Insgesamt

Industrie	36 436	55 880	72 409	80 004	80 403	98 056
Bauwirtschaft	3 022	5 083	7 598	8 777	8 355	8 525
Landwirtschaft	11 649	22 440	29 512	32 138	33 411	38 315
Forstwirtschaft	415	521	688	788	832	1 083
Verkehr	9 455	15 294	20 116	21 760	25 412	31 778
Handel	3 069	4 452	6 409	5 982	4 969	5 542
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	22 871	25 681	33 159	35 696	39 879	47 415
darunter Wohnungswirtschaft	18 842	20 839	26 830	28 692	32 330	37 850
Wissenschaft	512	704	1 009	1 111	1 352	1 312
Bildung und Erziehung	3 737	4 873	5 142	5 089	5 374	5 284
Kultur, Kunst	679	750	680	829	859	830
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	2 228	2 292	3 275	3 514	3 818	4 685
Übrige	960	1 267	1 842	2 019	2 429	2 454
Insgesamt	95 033	139 237	181 839	197 707	207 093	245 279

darunter sozialisierte Wirtschaft

Industrie	36 374	55 816	72 269	79 830	80 293	97 981
Bauwirtschaft	2 947	4 992	7 484	8 680	8 270	8 446
Landwirtschaft	6 808	15 549	19 735	21 304	21 248	23 648
Forstwirtschaft	415	521	688	788	832	1 083
Verkehr	9 453	15 291	20 107	21 745	25 396	31 753
Handel	3 068	4 450	6 386	5 964	4 948	5 522
Kommunal- und Wohnungswirtschaft	15 378	17 532	22 710	24 443	27 377	33 653
darunter Wohnungswirtschaft	11 372	12 767	16 465	15 579	19 988	24 248
Wissenschaft	512	704	1 009	1 111	1 352	1 312
Bildung und Erziehung	3 737	4 873	5 142	5 089	5 374	5 284
Kultur, Kunst	679	750	680	829	859	830
Gesundheits- und Sozialwesen, Körperkultur	2 228	2 292	3 275	3 514	3 818	4 685
Übrige	953	1 252	1 822	2 004	2 416	2 441
zusammen	85 552	124 022	161 307	175 301	182 183	216 638

*) In jeweiligen Preisen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Investitionen und Grundmittel
Bruttowert der produktiven und nichtproduktiven Grundmittel *)

Jahresende	Insgesamt				Produktive	Nichtproduktive	Sozialisierte		Nichtsozialisierte
	1960=100	Vorjahr = 100	je Einwohner				Wirtschaft		
			1 000 Zl	1960=100			zusammen	% der Gesamt- grundmittel	
					Mrd. Zl			Mrd. Zl	
1950	77,5	101,8	84,2	92,2	947	1 162	1 253	59,5	856
1955	86,4	102,5	85,4	93,5	1 119	1 233	1 500	63,8	852
1960	100,0	103,6	91,4	100,0	1 364	1 358	1 819	66,8	903
1965	118,2	103,7	102,0	111,7	1 691	1 527	2 251	70,0	967
1968	134,4	104,5	112,8	123,5	2 002	1 656	2 633	72,0	1 025
1969	141,1	105,0	117,5	128,6	2 130	1 709	2 792	72,7	1 047
1970	148,1	105,0	123,6	135,3	2 270	1 760	2 959	73,4	1 071
1971	152,4	102,9	126,3	138,2	2 372	1 776	3 052	73,6	1 096

Nach Wirtschaftsbereichen

Mrd. Zl						
Wirtschaftsbereich	1960	1965	1968	1969	1970	1971
Insgesamt						
Produktive Grundmittel	1 364	1 691	2 002	2 130	2 270	2 372
darunter:						
Industrie	478	661	825	891	968	1 029
Bauwirtschaft	23	37	52	60	64	66
Landwirtschaft	472	527	589	612	640	660
Forstwirtschaft	22	23	25	25	26	26
Verkehr	277	324	367	386	404	421
Handel	42	57	72	80	86	75
Nichtproduktive Grundmittel	1 358	1 527	1 656	1 709	1 760	1 776
darunter:						
Wohnungswirtschaft	932	1 035	1 111	1 144	1 177	1 207
Wissenschaft	5	9	13	15	17	17
Bildung und Erziehung	73	95	107	113	117	107
Kultur, Kunst	16	19	23	23	24	24
Gesundheits- u. Sozialwesen, Körperkultur	54	64	73	76	79	79
Insgesamt	2 722	3 218	3 658	3 839	4 030	4 148
darunter sozialisierte Wirtschaft						
Produktive Grundmittel	1 013	1 315	1 597	1 713	1 840	1 928
Nichtproduktive Grundmittel	806	936	1 036	1 079	1 119	1 124
Zusammen	1 819	2 251	2 633	2 792	2 959	3 052

*) Preise von 1971.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Bruttowert, Verbrauch sowie Nettowert der Grundmittel nach Wirtschaftsbereichen*)

Wirtschaftsbereich	Bruttowert			Verbrauch			Nettowert		
	1960	1965	1970	1960	1965	1970	1960	1965	1970
	Mill. Zl			%			Mill. Zl		
Insgesamt									
Industrie	482 436	661 071	949 595	41,0	41,5	40,8	284 609	386 973	561 919
Bauwirtschaft	26 001	40 270	66 975	37,5	39,8	37,2	16 253	24 256	42 088
Landwirtschaft	669 856	734 220	868 357	45,5	48,9	48,1	364 821	375 219	450 893
Forstwirtschaft	19 083	20 654	23 781	45,9	49,9	54,6	10 326	10 342	10 790
Verkehr	406 296	467 049	560 249	29,8	34,4	36,8	285 320	306 587	354 140
Handel	40 905	54 334	76 591	28,2	31,2	33,1	29 355	37 398	51 227
Kommunal- u. Wohnungswirtschaft	516 564	599 137	716 833	41,4	41,2	39,2	302 755	352 220	436 094
Wissenschaft	4 474	7 770	15 081	37,6	34,0	35,8	2 791	5 127	9 687
Bildung und Erziehung	60 942	78 882	96 598	36,1	34,5	36,7	38 915	51 644	61 143
Kultur, Kunst	13 590	16 097	20 116	35,7	36,9	38,2	8 745	10 151	12 436
Gesundheits- u. Sozialwesen,									
Körperkultur	44 303	51 167	60 438	36,6	39,2	41,0	28 077	31 088	35 688
Übrige	20 427	23 757	30 008	36,8	31,8	24,4	12 912	16 194	22 700
Insgesamt	2 304 877	2 754 408	3 484 622	39,9	41,6	41,2	1 384 879	1 607 199	2 848 805
Sozialisierte Wirtschaft									
Zusammen	1 601 392	1 995 389	2 627 841	37,2	38,5	38,2	1 005 908	1 226 755	1 625 155
darunter:									
Industrie	477 239	655 856	943 239	40,9	41,2	40,5	281 994	385 446	560 906
Landwirtschaft	143 137	174 911	239 367	44,3	43,9	39,7	79 662	98 143	144 390
Kommunal- u. Wohnungswirtschaft	347 627	407 523	500 619	38,7	38,4	35,7	213 196	251 196	322 018
Nichtsozialisierte Wirtschaft									
Zusammen	703 485	759 019	856 781	46,1	49,9	50,6	378 971	380 444	423 650
darunter:									
Landwirtschaft	526 719	559 309	628 990	45,9	50,5	51,3	285 159	277 076	306 503
Kommunal-u. Wohnungswirtschaft	168 937	191 614	216 214	47,0	47,3	47,2	89 605	101 024	114 076

*) Jahresende; in jeweiligen Preisen.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Preise und Löhne

Index der Einzelhandelspreise

Basis: 1970 = 100

Jahr/ Quartal	Ins- gesamt	Alle Waren								Dienst- leistungen	
		zu- sammen	Nahrungsmittel					Fertigwaren			
			zu- sammen	alkohol. Getränke	im Einzel- handel	auf Märkten	in der Gastro- nomie	zu- sammen	Konsum- güter		
JD 1950	47,8	48,4	39,4	.	40,1	34,0	38,0	61,4	64,2	44,8	
1958	85,6	87,7	80,9	84,2	82,0	85,4	69,8	95,1	93,8	71,7	
1962	91,0	92,9	91,7	95,8	91,3	102,9	81,8	93,8	93,4	79,9	
1966	94,8	95,0	91,7	92,9	93,0	88,2	88,4	98,6	99,1	93,8	
1967	96,2	96,2	92,8	94,5	93,5	92,4	89,8	99,8	100,0	96,4	
1968	97,7	97,4	95,3	97,6	95,8	95,2	92,9	99,9	100,0	99,0	
1969	98,8	98,8	97,8	99,6	97,4	102,4	95,1	100,0	100,1	99,2	
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1971	100,3	100,2	101,9	102,4	101,1	107,6	100,9	98,6	96,8	100,5	
1971	1. Quart.	101,2	101,5	103,9	105,1	104,4	100,8	103,4	98,8	97,4	100,1
	2. Quart.	99,9	99,8	100,3	100,4	100,1	101,6	100,5	99,2	96,7	100,4
	3. Quart.	100,1	100,1	101,6	102,0	100,4	109,4	100,0	98,6	96,8	100,0
	4. Quart.	100,0	100,0	101,8	102,3	99,8	113,0	100,0	98,2	96,9	100,0

Quelle für Indices und Einzelhandelspreise: "Biuletyn Statystyczny", Warschau

Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen in der sozialisierten Wirtschaft

Zi je Einheit

Jahres- ende	Mischbrot		Weizen- mehl- "Bres- lauer"	Weizen- grieß	Reis	Fleisch		Wurst		Schweine- speck, frisch	Marga- rine	Heringe, gesalzen I. Qualität
	"Sando- mierski"	"Praski"				Schweine-, Schulter- stück	Rind- mit Knochen	einfach	Hart- "Mys- liwska"			
	1 kg											
1965	3,50	4,00	6,70	6,50	8,00	36,00	26,00	36,00	70,00	33,00	28,00	18,00
1968	3,50	4,00	6,70	6,50	8,00	42,00	30,00	42,00	100,00	36,00	26,00	18,00
1969	3,50	4,00	6,70	6,50	8,00	42,00	30,00	44,00	100,00	36,00	26,00	18,00
1970	3,50	4,00	7,80 ^{a)}	8,00 ^{a)}	8,00	50,00 ^{a)}	40,00 ^{a)}	52,00 ^{a)}	125,00 ^{a)}	40,00 ^{a)}	26,00	22,00 ^{a)}
1971	...	4,00	6,70	6,50	8,00	42,00	30,00	44,00	100,00	36,00	26,00	18,00

Jahres- ende	Milch ¹⁾	Mar- ken- butter	Frisch- eier, I. Qualität	Kristall- zucker	Zitronen II. Qualität	Bohnen- kaffee, geröstet	Wodka 40 % 2)	Frucht- wein, süß (weiß) ²⁾	Flaschen- bier unter 4,5 % hl	Kammgarn		
										100 %	Kammelana	
										60 %	100 %	
	1 l	1 kg	1 St	1 kg			0,5 l	0,75 l	0,5 l	1 m		
1965	2,70	70,00	2,60	12,00	30,00	220,00	48,00	19,00	2,40	480,00	318,00	630,00
1968	2,70	70,00	2,70	10,50	30,00	220,00	48,00	19,00	2,40	480,00	318,00	630,00
1969	2,70	70,00	2,70	10,50	30,00	220,00	55,00	21,00	3,00	480,00	318,00	600,00
1970	3,10 ^{a)}	70,00	2,70	10,50	30,00	330,00	55,00	21,00	3,00	480,00	212,00	476,00
1971	2,70	70,00	2,70	10,50	30,00	330,00	55,00	21,00	3,00	480,00	212,00	476,00

Jahres- ende	Kleiderstoff				Bett- wäsche stoff 80 cm breit	Herren-	Damen-	Herren- anzug 100 % Kammg.-W.	Herren- hemd, Popelin	Damen- strümpfe- mattiert "krysz- tałki" I. Qualität	Herrenschuhe	
	Wolle 60 % Kammg.	Baumwolle, bunt- gewebt 90 cm br.	Seide Visc. Crêpe Mongol	Seide synth. Steelton		mantel					Fabrikware	Leder- Gummi- sohle
						100 % Kammg.-Wolle wattiert						
1 m					1 St					1 Paar		
1965	155,00	19,00	36,50	64,00	11,40	1 540,00	1 360,00	1 890,00	194,00	51,00	270,00	220,00
1968	155,00	19,00	36,50	64,00	11,40	1 540,00	1 360,00	1 890,00	194,00	51,00	270,00	220,00
1969	155,00	19,00	36,50	64,00	11,40	1 540,00	1 360,00	1 890,00	194,00	51,00	270,00	220,00
1970	155,00	19,00	36,50	42,00	15,20	1 540,00	1 360,00	1 890,00	194,00	30,00	270,00	180,00
1971	...	19,00	36,50	...	15,20	1 700,00	1 500,00	1 890,00	215,00	30,00	270,00	180,00

Fußnoten s. Ende der Tabelle

Preise und Löhne
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen in der sozialisierten Wirtschaft

Zi je Einheit

Jahres- ende	Kinder- schuhe, Leder	Couch, ge- polstert, Nußbaum, furniert 3)	Kochtopf		Haushalts- näh- maschine "Rucznik"	Glühlampe 60 Watt	Elektr. Wasch- maschine m. Wäsche- schleuder "SHL"	Waschseife 1 St
			Blech, em.	Aluminium				
	1 Paar		24 cm Durchmesser					etwa 1 kg
1965	154,00	2 150,00	32,00	61,00	2 615,00	7,50	2 050,00	13,00
1968	154,00	2 350,00	32,00	61,00	2 615,00	7,50	2 050,00	13,00
1969	154,00	2 350,00	32,00	61,00	2 815,00	7,50	2 050,00	13,00
1970	200,00	2 960,00	36,00	87,00	2 400,00	5,00	1 620,00	13,00
1971	...	2 960,00	36,00	87,00	2 400,00	5,00	1 620,00	13,00

Jahres- ende	Haushalts- glas, maschi- nelle Herstellung 1/4 l	Rundfunk- empfangsgeräte		Herren- Touren- fahrrad 6)	Krafttrad "WFM" 125 ccm Hubraum	Kohle I. Qualität ab Eisen- bahnver- ladestelle	Ziga- retten Marke "Sport" ohne Mundstück	Zünd- hölzer 1 Schachtel
		"Menuet" 4)	"Figaro" 5)					
		1 St				1 t	20 St	bis zu 48 St
1965	2,20	2 100,00	700,00	990,00	7 000,00	500,00	3,00	0,40
1968	2,20	2 350,00	1 050,00	990,00	8 000,00	500,00	3,50	0,40
1969	2,20	2 350,00	1 050,00	990,00	8 000,00	500,00	3,50	0,40
1970	3,00	2 600,00	1 050,00	1 230,00	9 000,00	550,00	3,50	0,30
1971	3,00	2 550,00	1 050,00	1 230,00	9 500,00	550,00	3,50	0,30

Jahres- ende	Mauer- voll- ziegel, II. Qualität	Kalk, unge- löscht	Portland- Zement "250"	Flachglas, klar, 2 mm, II. Qualität	Nadel- Schnitt- holz, bis 2,40 m lang I./II. Qualität	Pflug, ein- scharig "Piorun 1"	Acker-Egge, (Pferde- zug)	Sämaschine 15-reihig
	1 000 St		1 t	1 qm	1 cbm		1 St	
1965	1 050,00	462,00	576,00	28,80	1 500,00	290,00	320,00	3 600,00
1968	1 240,00	450,00	576,00	28,80	1 500,00	290,00	320,00	3 600,00
1969	1 240,00	450,00	576,00	28,80	1 500,00	400,00	320,00	3 600,00
1970	1 500,00	450,00	576,00	25,60	1 770,00	400,00	320,00	3 600,00
1971	1 500,00	450,00	576,00	25,60	1 770,00	400,00	320,00	3 600,00

Jahres- ende	Handelsdünger			Gas	Elektri- zität	Zentral- heizung (monatl. Zahlung)	Miete einschl. Gebühren (monatl. Zahlung)	Rund- funk- gebühr	Fern- seh- gebühr	Brief- sendung bis 20 g Inland, gewöhnlich
	Stick- stoff 46 %	Phosphat 17,5 - 18 % P ₂ O ₅	Kali bis 42 % K ₂ O							
	100 kg			1 cbm	1 kWh	1 qm		1 Monat		1 Brief
1965	400,00	87,00	88,00	0,90	0,90	2,40	3,00	15,00	40,00	0,60
1968	365,00	87,00	88,00	0,90	0,90	2,40	3,00	15,00	40,00	0,60
1969	365,00	87,00	88,00	0,90	0,90	2,40	3,00	15,00	40,00	0,60
1970	365,00	90,00	88,00	0,90	0,90	2,40	3,00	15,00	40,00	0,60
1971	365,00	90,00	88,00	0,90	0,90	2,40	3,00	15,00	30,00	0,60

1) Bis 1960 mit 2,5, danach mit 2 % Fettgehalt. - 2) Ab 1960 ohne Sondersteuer. - 3) Hochglanz poliert, 110 x 200 cm. - 4) Mit zwei Lautsprechern und drei Empfangsbereichen. - 5) Drei Röhrenfunktionen und drei Empfangsbereichen. - 6) 1953 und 1955 ohne elektrische Beleuchtung.

a) Vom 13. 12. 1970 bis 28. 2. 71; vom 1. 3. 1971 wurden wieder die Preise von 1969 eingeführt.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Preise und Löhne
Marktpreise ausgewählter Nahrungsmittel

Durchschnittspreise in Zł

Jahr	Frisch- eier	Voll- milch	Land- butter	Fleisch, Schweine- | Rind- mit Knochen		Hühner, lebend, 1,5 bis 2 kg	Weiß- kohl	Zwie- beln	Karot- ten	Rote Rüben	Kartof- fein	Tafel- äpfel
	1 St	1 l	1 kg	1 kg		1 St	1 kg					
1960	1,80	3,03	55,83	34,69	29,24	47,66	1,63	4,66	3,46	3,05	1,31	5,71
1961	1,78	3,03	56,64	34,65	29,74	47,56	1,54	5,88	2,43	2,11	1,23	9,05
1962	1,91	3,04	56,30	35,28	29,74	49,30	2,32	8,96	3,63	3,09	1,57	10,89
1963	2,06	3,14	59,98	36,92	30,37	51,97	1,57	5,51	2,67	2,70	1,36	9,48
1964	1,92	3,36	60,81	38,41	30,87	53,20	2,05	5,08	2,67	2,24	1,21	5,32
1965	1,90	3,38	58,91	38,34	31,23	52,54	1,50	4,06	2,46	2,32	1,41	10,32
1966	1,91	3,39	57,97	38,31	31,96	52,81	1,66	4,94	2,65	2,52	1,36	6,36
1967	1,96	3,43	58,29	39,09	31,96	52,93	2,09	6,35	3,27	2,42	1,47	9,31
1968	2,04	3,47	58,69	41,35	33,17	54,70	3,02	5,44	3,16	2,62	1,49	7,96
1969	2,07	3,52	59,50	42,05	33,49	55,37	2,96	5,47	3,47	3,15	1,73	8,91
1970	2,10	3,59	60,58	43,47	34,08	56,10	2,10	5,59	3,13	2,75	1,64	8,54
1971	2,14	3,75	61,05	48,43	...	58,56	3,64	5,71	3,53	2,91	1,84	10,52

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Preise wichtiger landwirtschaftlicher Produkte*)

Zł je Einheit

Produkt	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Weizen (ohne Saatgut)										
Durchschnittspreis	100 kg	137	262	329	340	343	352	361	352	372
Erfassungspreis		98	198	229	230	231	232	238	235	240
Aufkaufpreis		322	312	379	387	389	393	399	396	406
Kontraktpreis		-	-	384	392	390	395	400	396	407
Roggen (ohne Saatgut)										
Durchschnittspreis	100 kg	81	160	205	232	224	234	239	237	245
Erfassungspreis		62	143	176	182	184	183	186	184	188
Aufkaufpreis		231	221	282	292	293	296	300	299	304
Kontraktpreis		-	-	-	296	295	297	300	299	304
Gerste (ohne Saatgut)										
Durchschnittspreis	100 kg	79	277	302	294	290	339	342	313	361
Erfassungspreis		71	207	236	233	225	226	218	211	245
Aufkaufpreis		253	325	374	370	365	373	373	361	386
Kontraktpreis		-	330	378	377	367	374	375	364	387
Hafer u. Mengkorn (ohne Saatgut)										
Durchschnittspreis	100 kg	70	134	203	226	214	230	233	216	244
Erfassungspreis		59	117	151	153	153	154	158	153	160
Aufkaufpreis		213	203	268	276	280	283	289	284	292
Kontraktpreis		-	-	-	277	280	285	291	285	294
Kartoffeln										
Durchschnittspreis	100 kg	.	64	78	79	78	78	85	79	98
Erfassungspreis		.	46	52	53	52	53	56	54	68
Aufkaufpreis		.	86	101	100	102	100	120	102	125
Zuckerrüben										
Kontraktpreis	100 kg	48	60	60	60	60	60	60	60	60
Rüben und Raps										
Kontraktpreis	100 kg	650	786	794	800	811	824	820	793	805
Flachs										
Kontraktpreis	100 kg	2 600	3 293	3 985	3 815	3 911	4 035	4 042	4 258	4 793
Hanf										
Kontraktpreis	100 kg	2 300	2 893	3 017	2 979	2 849	2 879	2 646	2 825	2 587
Rohtabak										
Kontraktpreis	100 kg	1 710	2 246	2 689	3 039	3 230	3 244	3 164	3 062	2 817
Hopfen										
Kontraktpreis	100 kg	3 329	6 529	6 186	5 865	7 747	7 190	7 865	7 692	8 274
Rinder										
Durchschnittspreis	kg	5,05	10,20	10,65	11,32	11,55	11,65	11,76	11,74	12,77
Erfassungspreis		2,97	3,73	4,21	4,31	4,19	4,20	4,14	4,22	4,65
Aufkaufpreis		6,21	14,09	14,69	14,97	15,00	14,99	14,98	15,06	16,70
Kälber										
Durchschnittspreis	kg	4,63	9,26	9,38	9,66	10,36	12,58	12,82	12,40	13,28
Erfassungspreis		4,38	5,46	6,39	6,62	6,74	10,51	11,25	11,37	12,41
Schweine, Fleisch-/Speck-										
Durchschnittspreis	kg	9,89	15,54	17,81	17,80	18,14	18,24	18,74	20,13	25,55
Erfassungspreis		6,27	8,63	9,47	9,58	9,77	9,78	9,85	9,78	10,75
Kontraktpreis		13,28	18,46	20,02	20,10	20,20	20,42	20,69	22,07	26,91
Schweine, Bacon-										
Durchschnittspreis	kg	11,59	18,99	21,67	21,93	22,36	22,67	22,96	23,79	27,28
Erfassungspreis 1)		7,27	10,42	12,14	12,07	12,03	12,14	12,30	12,30	13,01
Kontraktpreis 1)		14,62	22,08	23,38	23,55	23,76	24,01	24,18	25,12	28,72
Hähnchen, Marktpreis										
Marktpreis	kg	14,40	22,17	23,42	22,19	25,24	25,27	25,26	25,32	26,87
Milch, Marktpreis										
Marktpreis	l	1,41	2,34	2,60	2,61	2,62	2,62	2,63	2,64	3,06
Eier, Marktpreis										
Marktpreis	St	1,12	1,46	1,48	1,46	1,54	1,63	1,66	1,70	1,70

*) Erfassungspreis = Preis, der für die im Rahmen der Pflichtablieferung abgelieferten landwirtschaftlichen Erzeugnisse gezahlt wurde. Aufkaufpreis = Preis, der für die über den Rahmen der Pflichtablieferung hinaus abgelieferten landwirtschaftlichen Erzeugnisse gezahlt wurde.

1) Ohne Kohleprämie, die im Rahmen der Pflichtablieferung für Fleisch- und Speckschweine 40 Groszy, im Rahmen der Kontraktablieferung für Fleisch- und Speckschweine 80 Groszy, für Baconschweine 90 Groszy je kg Lebendgewicht beträgt.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Preise und Löhne

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste in der sozialisierten Wirtschaft*)

ZI

Jahr	Ins- gesamt	Land- wirt- schaft	Forst- wirt- schaft	Sonstige Wirtschafts- und Dienstleistungsbereiche									
				zu- sammen	Indu- strie	Bau- wirt- schaft	Ver- kehr	Han- del	Kommunal- u. Wohnungs- wirtschaft	Bil- dung, Wissen- schaft, Kultur	Gesund- heits-u. Sozial- wesen, Körper- kultur	öffentl. Verwal- tung, Rechts- pflege	Finan- zen, Ver- sicherungen
1961	1 750	1 398	1 238	1 784	1 919	2 045	1 697	1 485	1 642	1 555	1 344	1 647	1 603
1965	2 013	1 632	1 471	2 050	2 194	2 378	2 023	1 728	1 834	1 780	1 543	1 965	1 833
1966	2 095	1 721	1 506	2 133	2 267	2 486	2 066	1 813	1 904	1 929	1 586	2 082	1 983
1967	2 195	1 808	1 576	2 233	2 355	2 630	2 154	1 928	2 039	1 984	1 713	2 225	2 205
1968	2 296	1 918	1 637	2 334	2 456	2 756	2 342	1 989	2 159	2 025	1 766	2 293	2 256
1969	2 384	2 014	1 685	2 422	2 564	2 864	2 412	2 040	2 270	1 943 ^{a)}	1 807	2 355	2 324
1970	2 458	2 074	1 738	2 497	2 642	2 986	2 479	2 094	2 342	2 043 ^{a)}	1 841	2 423	2 395
1971	2 592	2 186	1 873	2 632	2 787	3 113	2 643	2 226	2 484	2 182 ^{a)}	1 963	2 447	2 440

*) Ohne Lehrlinge und Beschäftigte im Verlagswesen.

a) Nur Bildung.

Quelle: "Biuletyn Statystyczny" Warschau; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen

ZI

Vorbemerkung: Träger der Statistik: Główny Urząd Statystyczny, Warschau. Periodizität jährlich, regionaler Geltungsbereich gesamtes Land, berücksichtigte Wirtschaftsabteilungen: Seefischerei, Bergbau, verarbeitende Industrie, Baugewerbe und Verkehr im sozialisierten Sektor. Berücksichtigter Personenkreis: Männliche und weibliche Arbeiter und Angestellte insgesamt, ohne Lehrlinge. Bei den einzelnen Zweigen der verarbeitenden Industrie - Nahrungsmittelindustrie bis sonstige verarbeitende Industrien - handelt es sich nur um Arbeiter. Abgrenzung des Verdienstbegriffes: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ("wages fund"-Zahlungen) enthalten u. a. Entgelte für Überstunden-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, für Ausfallzeiten wie z. B. Urlaub, Wochenfeiertage, Unfall und Krankheit, Leistungsprämien, Zulagen und Zuschläge sowie den Wert von Naturalleistungen. Nicht enthalten sind Familienzulagen und bestimmte Sonderzahlungen in bar und als Naturalleistungen ("special fund"-Zahlungen).

Wirtschaftszweig	1962	1965	1966	1967	1968	1969
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohlenbergbau	2 921	3 267	3 380	3 478	3 697	4 237
Verarbeitende Industrie ¹⁾	1 971	2 185	2 258	2 346	2 447	2 551
Nahrungsmittelindustrie	1 605	1 732	1 780	1 867	1 947	...
Getränkeindustrie	1 337	1 491	1 521	1 574	1 636	...
Tabakindustrie	1 567	1 661	1 716	1 738	1 756	...
Textilindustrie	1 544	1 672	1 707	1 836	1 957	...
Bekleidungs- und Schuhindustrie	1 398	1 564	1 613	1 709	1 830	...
Holzindustrie (ohne Möbelindustrie)	1 493	1 651	1 696	1 808	1 900	...
Möbelindustrie	1 721	1 866	1 915	1 993	2 067	...
Papierindustrie	1 556	1 697	1 781	1 826	1 888	...
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	1 791	1 848	1 943	2 155	2 215	...
Lederindustrie	1 798	1 878	1 940	2 042	2 142	...
Gummiverarbeitung	1 695	1 838	1 936	1 979	2 063	...
Chemische Industrie	1 746	1 943	2 050	2 105	2 176	...
Mineralöl- und Kohlenverarbeitung	2 132	2 289	2 411	2 478	2 569	...
Verarbeitung von Steinen und Erden	1 711	1 885	1 952	2 045	2 112	...
Eisen- und Metallerzeugung	2 340	2 641	2 789	2 883	2 988	...
EBM-Waren-Industrie	1 847	2 011	2 082	2 146	2 203	...
Maschinenbau	2 004	2 178	2 233	2 321	2 396	...
Elektrotechnische Industrie	1 798	1 941	2 034	2 084	2 131	...
Fahrzeugbau	2 033	2 231	2 308	2 392	2 465	...
Sonstige verarbeitende Industrien	1 801	1 930	1 980	2 061	2 130	...
Baugewerbe	2 141	2 378	2 486	2 630	2 756	2 858
Verkehr	1 763	2 023	2 066	2 154	2 342	2 412

1) Einschl. Seefischerei und Bergbau.

Quelle: "Year Book of Labour Statistics" und bezüglich der methodologischen Hinweise "Technical Guide 1970, Volume II" - Beschreibungen der im "Year Book of Labour Statistics" und "Bulletin of Labour Statistics" erscheinenden Übersichten -, herausgegeben vom Internationalen Arbeitsamt, Genf

Preise und Löhne
Nominale Bruttoeinkommen aus Löhnen und Gehältern, soziale Sicherheit

Gegenstand der Nachweisung	Mrd. Zl							
	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Persönlicher Lohnfonds i. d. sozialis. Wirtschaft	143,5	204,1	220,9	240,9	260,6	279,4	292,7	316,2
Nichtpersönlicher Lohnfonds, Provisions- und Honorarfonds i. d. sozialisierten Wirtschaft 1)	4,6	7,5	8,3	9,2	10,2	10,5	11,1	11,9
Sonstige Löhne u. Auszahlungen i. d. sozialis. Wirtschaft (im Lohnfonds nicht enthalten)	7,2	10,8	13,1	13,2	14,8	16,9	17,2	19,5
Persönlicher Lohnfonds i. d. nichtsozialis. Wirtschaft	1,4	1,9	2,1	2,4	2,7	2,9	2,9	2,5
Arbeiterunterstützungen 2)	10,4	12,6	13,0	13,5	13,3	14,4	14,4	17,9
Satzungsgemäße (statutarische) Unterstützungen 3)	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Renten 4)	11,1	17,5	19,0	20,8	25,2	29,3	33,7	38,7
Stipendien 5)	0,8	1,3	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8

1) Einschl. Löhne für Aushilfs- und Auftragsarbeiten, ausgeführt von Personen die nicht der Umsatz-, Einkommen- oder Grundsteuerpflicht unterliegen. - 2) Einschl. Unterstützungen im Krankheitsfall. - 3) Gewerkschaftliche Leistungen. - 4) Leistungen der Anstalt für Fürsorgeversicherung und des Verkehrsministeriums. Ohne Handwerkerrenten, die seit 1965 aus einem Sonderfonds gezahlt werden. - 5) Ohne Stipendien aus Nichthaushaltsmitteln (1968 = 0,1 Mrd. Zl).

Quellen: "Rocznik Statystyczny", Warschau; "Kleines statistisches Jahrbuch Polens", Warschau

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

A) Wirtschaftsrechnungen

Private Haushalte in der sozialisierten Wirtschaft

(ohne Land- und Forstwirtschaft)

Durchschnittliche Jahreseinkommen nach Einkommensgruppen je Familienangehörigen 1970

Einkommensart	Ins- gesamt	Einkommensgruppe von ... bis unter ... Zl						
		unter 7 200	7 200- 9 600	9 600- 12 000	12 000- 15 000	15 000- 18 000	18 000- 24 000	24 000 u. mehr
Insgesamt								
Lohn, Gehalt	14 560	5 578	7 814	10 072	12 743	15 504	19 021	27 917
Sozialleistungen	1 392	1 024	1 186	1 260	1 400	1 484	1 604	1 381
Übriges Einkommen	756	575	549	625	719	671	805	2 151
Insgesamt	16 708	7 177	9 549	11 957	14 862	17 659	21 430	31 449
Arbeiterhaushalte								
Lohn	12 729	5 386	7 720	9 833	12 459	15 266	18 059	26 912
Sozialleistungen	1 446	1 064	1 219	1 279	1 448	1 545	1 992	1 523
Übriges Einkommen	698	630	514	654	670	633	1 022	2 298
Insgesamt	14 873	7 080	9 453	11 766	14 577	17 444	21 073	30 733
Angestellten- und Intellektuellenhaushalte								
Gehalt	17 151	6 363	7 679	9 698	12 710	15 512	19 450	28 529
Sozialleistungen	1 463	874	1 307	1 373	1 442	1 659	1 496	1 364
Übriges Einkommen	1 069	467	1 009	910	980	908	904	2 795
Insgesamt	19 683	7 704	9 995	11 981	15 132	18 079	21 850	32 688
Gemischte Haushalte								
Lohn, Gehalt	15 702	6 060	8 769	11 320	13 512	15 898	19 783	27 751
Sozialleistungen	1 148	908	768	1 076	1 224	1 172	1 205	1 073
Übriges Einkommen	494	444	480	365	598	503	628	1 221
Insgesamt	17 344	7 412	10 017	12 761	15 334	17 573	21 616	30 045

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

A) Wirtschaftsrechnungen Ländliche Privathaushalte

Vorbemerkung: Die Angaben wurden vom Institut für Landwirtschaft im Landwirtschaftsjahr 1969/70 bei 1 300 ländlichen Privathaushalten erhoben und sind nicht als repräsentativ für die gesamte bäuerliche Bevölkerung Polens anzusehen. Berücksichtigt sind sowohl selbst erzeugte wie gekaufte Waren. Die Vorratshaltung von Nahrungsmitteln sowie unter den Begriff "Genußmittel" fallende Waren (Rauchtabak, Zigaretten, Zigarren und alkoholische Getränke aller Art) sind ausgenommen. Unberücksichtigt blieben auch nicht zum bäuerlichen Haushalt gehörende Saisonarbeiter.

Ausgaben ländlicher Privathaushalte für den privaten Verbrauch

je Haushalt 1969/70

ZI

Ausgabeart	Ins- gesamt	Anwesen von ... bis unter ... ha landw. Nutzfläche				
		unter 3	3 - 7	7 - 10	10 - 15	15 und mehr
Gesamtdurchschnitt						
Nahrungsmittel (ohne Genußmittel)	22 792	17 601	22 042	25 508	29 563	32 054
Eigenerzeugung	15 950	11 444	15 512	18 267	21 385	23 023
Einkauf	6 842	6 157	6 530	7 241	8 178	9 031
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	7 223	4 890	6 957	8 511	10 169	10 543
Bekleidung	4 469	2 949	4 270	5 285	6 424	6 935
Wäsche	1 335	998	1 289	1 524	1 810	1 750
Schuhe	1 419	943	1 398	1 702	1 935	1 858
Güter für die Haushaltsführung	3 788	3 173	3 585	4 086	4 853	5 535
Möbel, Haushaltsgeräte	1 850	1 475	1 716	2 027	2 596	2 781
Heizung, Beleuchtung	1 938	1 698	1 869	2 059	2 257	2 754
Güter für die Körper- u. Gesundheitspflege	1 182	918	1 099	1 424	1 533	1 675
darunter Kosten für ärztliche Behandlung	696	489	648	886	918	1 020
Güter für Bildung und Unterhaltung	2 286	1 835	1 943	2 578	3 522	4 155
darunter Bildung	1 279	1 010	1 093	1 356	2 011	2 620
Alkoholische Getränke	1 140	750	1 026	1 392	1 810	1 829
Rauchtabak, Zigaretten, Zigarren	474	443	473	478	478	653
Geschenke, Mitgift	4 025	2 998	3 769	4 878	5 248	5 954
Übrige Ausgaben	2 344	1 313	1 783	3 172	4 211	6 024
darunter Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	690	138	414	1 090	1 539	3 013
Insgesamt	45 254	33 921	42 677	52 027	61 387	68 422

Durchschnitt je Familienangehörigen

Nahrungsmittel (ohne Genußmittel)	5 684	5 605	5 456	5 850	6 133	6 310
Eigenerzeugung	3 978	3 644	3 840	4 190	4 437	4 532
Einkauf	1 706	1 961	1 616	1 660	1 696	1 778
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1 801	1 557	1 722	1 952	2 110	2 075
Bekleidung	1 114	939	1 057	1 212	1 333	1 365
Wäsche	333	318	319	350	376	344
Schuhe	354	300	346	390	401	366
Güter für die Haushaltsführung	945	1 011	887	937	1 007	1 090
Möbel, Haushaltsgeräte	461	470	425	465	539	548
Heizung, Beleuchtung	484	541	462	472	468	542
Güter für die Körper- u. Gesundheitspflege	295	292	272	327	318	330
darunter Kosten für ärztliche Behandlung	174	156	160	203	190	201
Güter für Bildung und Unterhaltung	570	585	481	591	731	818
darunter Bildung	319	322	271	311	417	516
Alkoholische Getränke	284	239	254	319	375	360
Rauchtabak, Zigaretten, Zigarren	118	141	117	110	99	128
Geschenke, Mitgift	1 004	955	933	1 119	1 089	1 172
Übrige Ausgaben	584	418	442	728	874	1 186
darunter Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	172	44	102	250	319	593
Insgesamt	11 285	10 803	10 564	11 933	12 736	13 469

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

A) Wirtschaftsrechnungen

Private Haushalte in der sozialisierten Wirtschaft

(ohne Land- und Forstwirtschaft)

Vorbemerkung: Für die laufende Erhebung von Wirtschaftsrechnungen wurden 1969 insgesamt 3 484 private Haushalte von Lohn- und Gehaltsempfängern der sozialisierten Wirtschaft Polens (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) ausgewählt. Die Ergebnisse, aufgrund systematischer Berichterstattung von Seiten dieser Haushalte ermittelt, können nicht als repräsentativ für den Durchschnitt der polnischen Bevölkerung in der sozialisierten Wirtschaft insgesamt gelten. Für die statistische Beobachtung erwies sich eine Einteilung in sieben Einkommensgruppen als zweckmäßig. Die Begriffe "Einnahmen" und "Ausgaben" in den nachstehenden Übersichten sind folgendermaßen zu erläutern:

E i n n a h m e n. Sowohl Einkommen aus Haupt- wie Nebenbeschäftigung des Haushaltsvorstandes selbst und evtl. Mitverdiener innerhalb des Haushalts (Löhne, Gehälter, Verdienste aus kurzfristigen Nebenbeschäftigungen, Versicherungseinnahmen u. a.). Außerdem Sozialleistungen wie Familienunterstützungen, Kranken- und Mutterschaftsgelder, Renten, Ausbildungsbeihilfen und einmalige Unterstützungen. Hinzuzurechnen sind auch Erlöse aus dem Verkauf persönlichen Eigentums, Miet- und Pachterträge, Einkünfte aus Dienstleistungen, Unterstützungen aus dem Verwandten- oder Bekanntenkreis, Lotteriegewinne u. a. sowie aus Sparguthaben. Anleihenbesitz, Wert der Reserven an Nahrungs- und Genußmitteln, Heiz- und Treibstoffen und der errechenbare Ertragswert aus eigenem Garten- bzw. Landbesitz nach Abzug der Selbstkosten.

A u s g a b e n. Hauptsächlich für Nahrungs- und Genußmittel, Wäsche und Bekleidung, Hausrat, Mieten, Pachten, Heizung, Beleuchtung, Hygiene und Gesundheit, Unterhaltung, Bildung und Kultur, Sport und Freizeit u. a.

Durchschnittliche Jahresausgaben je Familienangehörigen 1970

Ausgabeart	Ins- gesamt	Einkommensgruppe von ... bis unter ... Zl						
		unter 7 200	7 200- 9 600	9 600- 12 000	12 000- 15 000	15 000- 18 000	18 000- 24 000	24 000- u. mehr
Insgesamt								
Nahrungsmittel	7 087	3 645	4 746	5 625	6 612	7 478	8 736	10 963
Getreideerzeugnisse	623	550	622	607	616	622	648	652
dar. Backwaren	459	405	464	449	449	456	476	495
Kartoffeln	176	148	170	174	180	174	189	168
Gemüse und -konserven	406	186	263	319	390	430	514	587
Obst und -konserven	425	135	216	296	384	457	575	761
Fleisch und Fleischwaren	2 081	943	1 348	1 667	1 989	2 255	2 603	2 973
dar. Fleisch	1 099	541	717	896	1 064	1 190	1 374	1 490
Speiseöle u. -fette (ohne Butter)	363	344	383	366	368	356	371	332
dar. tierische Fette	216	221	226	220	225	208	216	188
Fische und Fischwaren	153	63	90	117	145	158	202	243
Milch und Molkereierzeugnisse	1 098	629	749	934	1 068	1 184	1 312	1 466
dar.: Milch	307	263	266	289	303	324	331	338
Butter	468	188	265	364	448	517	598	699
Eier	356	164	243	294	352	374	439	485
Zucker und Zuckerwaren	561	272	339	421	502	599	728	924
Übrige Nahrungsmittel	333	113	168	229	287	356	463	608
Verpflegung in Gasthäusern und Betriebskantinen	512	98	155	201	331	513	692	1 764
Wodka, Wein, Bier	320	56	116	184	254	361	444	738
Rauchtabak und Zigaretten	262	83	157	186	232	266	350	488
Bekleidung	2 084	689	934	1 334	1 726	2 236	2 851	4 406
Schuhe	487	248	302	380	442	507	606	826
Wohnung	1 753	383	650	869	1 290	1 850	2 539	4 590
Heizung und Beleuchtung	675	358	448	539	633	693	840	1 050
Güter für Körper- und Gesundheitspflege	799	233	330	494	663	869	1 115	1 692
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, Sport	1 263	279	429	677	910	1 239	1 705	3 757
Güter für Verkehr, Nachrichtenwesen	428	107	148	238	342	453	588	1 074
Übrige Ausgaben	1 264	867	1 016	1 188	1 429	1 384	1 367	1 652
Insgesamt	16 422	6 948	9 276	11 714	14 533	17 336	21 141	31 236
Arbeiterhaushalt								
Insgesamt	14 594	6 861	9 160	11 577	14 234	17 131	20 755	30 518
Angestellten- u. Intellektuellenhaushalte								
Insgesamt	19 411	7 454	9 875	11 710	14 838	17 707	21 596	32 489

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

B) Versorgung

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern*)

je 100 Haushalte

Art des Gebrauchsguts	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Rundfunkempfangsgeräte	24	43	51	50	49	50	50	50
Fernsehempfangsgeräte	-	6	24	28	32	37	41	45
Elektrische Waschmaschinen	0,5	19	45	48	53	58	63	67
Elektrische Kühlschränke	0,1	1,8	10	13	16	20	24	28
Nähmaschinen	6	13	21	22	23	24	25	26
Personenkraftwagen	0,3	1,1	2,4	2,9	3,3	3,7	4,3	4,8
Motorräder, -roller, -Fahrräder (Mopeds)	2	10	17	18	17	18	19	19

*) Stand am Jahresende.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung
B) Versorgung
Ländliche Privathaushalte
Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel in ländlichen Haushalten 1969/70
Durchschnitt je Familienangehörigen

Nahrungsmittelart	Einheit	Ins- gesamt	Anwesen von ... bis unter ... ha landw. Nutzfläche				
			unter 3	3 - 7	7 - 10	10 - 15	15 u. mehr
Weizenmehl	kg	44	42	48	41	38	37
Roggenmehl	kg	27	17	27	30	36	34
Gekauftes Brot	kg	62	74	57	63	60	67
Gekaufte Brötchen	kg	4,4	5,3	4,3	4,1	4,3	3,5
Grütze	kg	3,7	4,0	3,7	3,5	3,2	4,2
Teigwaren	kg	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,9
Reis	kg	1,9	2,8	1,7	1,7	1,4	1,7
Hülsenfrüchte	kg	1,3	1,7	1,1	1,0	2,0	1,4
Kartoffeln	kg	204	191	197	208	224	249
Gemüse	kg	92	88	93	92	90	91
Obst	kg	75	82	71	75	71	79
Fleisch	kg	40,4	35,0	35,7	44,0	52,4	58,2
Speiseöle u. -fette (ohne Butter)	kg	16,6	14,7	15,0	17,7	20,6	21,6
dar.: Schweine- u. Rinderfett	kg	13,8	11,6	12,7	14,9	17,2	17,8
Speiseöle u. Margarine	kg	2,8	3,1	2,3	2,8	3,4	3,8
Fische und Fischwaren	kg	2,2	2,4	1,6	2,5	3,1	3,1
Vollmilch	l	244	246	245	244	235	250
Rahm	l	15,8	16,1	16,0	15,8	15,1	14,6
Butter	kg	6,3	6,3	6,1	6,4	6,5	7,8
Quark	kg	9,0	10,5	9,9	7,9	6,5	5,7
Eier	St	299	284	285	314	331	343
Zucker	kg	23,3	22,8	22,5	23,8	24,7	25,2

Ausstattung ländlicher Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern 1969/70
Je 100 Haushalte

Anwesen von ... bis unter ... ha landwirtschaftlicher Nutzfläche	Rund- funk- empfangs- geräte	Fern- seh- geräte	Elektrische Wasch- ma- schinen	Kühl- schrän- ke	Staub- sauger	Nähma- schinen	Per- sonen- kraft- wagen	Motor- räder und -roller	fahr- räder (Mopeds)	Fahr- räder
unter 3	61	35	50	9	11	48	1	10	5	81
3 - 7	77	25	57	6	7	35	1	22	9	100
7 - 10	79	39	66	5	7	40	3	36	11	110
10 - 15	81	48	64	8	9	47	4	49	13	133
15 und mehr	91	51	68	7	14	45	12	64	12	132
Insgesamt	74	33	58	7	8	41	2	26	9	102

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Durchschnittlicher Jahresverbrauch ausgewählter Erzeugnisse je Einwohner*)

Erzeugnis	Einheit	1950	1955	1960	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Getreide ¹⁾ (Mehlwert)	kg	166	171	145	141	137	136	133	132	132	131
Reis	kg	.	.	2,2	1,8	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	2,0
Kartoffeln ¹⁾	kg	270	229	223	215	211	207	201	199	197	189
Fleisch (einschl. Schlachtfetten)	kg	42,7	43,8	49,9	56,0	57,9	59,4	60,4	61,0	60,7	64,6
darunter: Fleisch	kg	36,5	37,7	42,5	49,2	51,0	52,3	52,2	52,6	52,6	56,6
Speisefette 2) insgesamt (Rohbasis)	kg	11,2	12,8	15,6	17,5	17,8	18,3	19,5	20,1	20,6	21,0
Schlachtfette (Rohbasis)	kg	6,2	6,1	7,4	6,8	6,9	7,1	8,2	8,4	8,1	8,0
Pflanzl. Öle u. Fette (Rohbasis)	kg	1,7	1,9	3,5	5,7	5,6	5,5	5,5	5,8	6,5	6,8
Butter (Rohbasis)	kg	3,3	4,8	4,7	5,0	5,3	5,7	5,8	5,9	6,0	6,2
Speisefette 2) insgesamt (Reinbasis)	kg	9,7	11,1	13,6	15,1	15,4	15,8	16,9	17,5	17,8	18,1
Schlachtfette (Reinbasis)	kg	5,5	5,4	6,6	6,1	6,2	6,4	7,4	7,6	7,3	7,3
Pflanzl. Öle u. Fette (Reinbasis)	kg	1,5	1,7	3,1	4,9	4,8	4,7	4,8	5,0	5,6	5,8
Butter (Reinbasis)	kg	2,7	4,0	3,9	4,1	4,4	4,7	4,7	4,9	4,9	5,1
Milch u. -produkte (ber. auf Milch)	l	293	332	352	356	373	384	386	394	397	409
dar. Milch u. -produkte (ohne Milch z. Buttergewinnung)	l	206	204	227	233	246	250	253	258	259	267
Eier	St	116	132	143	162	169	171	172	182	184	193
Fische insgesamt (Fanggewicht)	kg	1,7	2,7	4,5	5,0	5,0	5,0	5,5	5,8	6,2	6,4
dar. Seefische	kg	1,4	2,3	4,0	4,4	4,4	4,4	4,8	5,1	5,5	5,7
hierv. Heringe	kg	.	1,1	2,0	1,6	1,4	1,2	1,3	1,1	1,2	1,2
Zucker	kg	21,0	24,0	27,9	32,6	34,1	35,5	37,5	38,7	38,9	39,6
Tee	g	.	72	115	177	186	198	214	237	264	313
Kaffee (roh)	g	.	26	113	265	302	346	435	470	...	...
Bier	l	13,9	18,9	22,8	24,0	25,6	27,7	28,9	30,4	31,4	33,7
Spirituosen (ber. auf 100 % Alkohol)	l	2,3	2,3	2,4	2,6	2,8	3,0	3,3	3,4	3,2	3,5
Trinkwein (einschl. Honigwein)	l	0,9	2,5	4,5	4,8	4,5	4,7	5,0	5,6	5,6	6,2
Tabakwaren	kg	1,1	1,4	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,0	2,2
dar. Zigaretten	St	1 063	1 378	1 539	1 700	1 790	1 844	1 967	2 074	2 062	2 217
Baumwollgewebe (einschl. -Mischgew.)	m	14,4	16,5	17,9	19,9	19,5	19,5	20,2	20,7	21,7	21,9
Wollgewebe (einschl. -Mischgewebe)	m	2,1	2,5	2,2	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	2,4	2,4
Seidengewebe	m	1,9	2,8	3,2	3,1	3,2	3,3	3,4	3,6	3,7	3,9
Schuhe 3)	Paar	.	2,1	2,6	3,3	3,4	3,5	3,6	3,7	3,8	4,0
dar. Schuhe m. Lederoberteil	Paar	0,6	0,9	1,3	1,5	1,6	1,7	1,7	1,8	1,7	1,7
Papier	kg	11,1	12,9	16,0	20,2	21,7	22,7	23,8	25,0	26,4	28,5
dar. Zeitungsdruckpapier	kg	2,4	1,8	1,9	1,9	2,1	2,3	2,5	2,6	2,7	2,8
Seife (ber. auf 62 % Fettsäure)	kg	1,9	2,1	2,6	3,0	2,9	2,8	2,8	2,6	2,4	2,4
Waschpulver	kg	1,6	2,4	3,0	3,5	3,0	3,3	3,5	3,3	3,5	3,5

*) Produktion und Einfuhr abzüglich Ausfuhr = die im Inland ungefähr verfügbare Menge. Der tatsächliche Inlandsverbrauch ist jedoch nicht nachweisbar, da über die Vorratsveränderungen keine Zahlen vorliegen.

1) Erntejahre vom 1. 7. bis 30. 6. - 2) Schlachtfette sind außerdem unter "Fleisch (einschl. Schlachtfetten)", Butter unter "Milch und -produkte (berechnet auf Milch)" erfasst. - 3) Ohne die Produktion des privaten Handwerks.

Quellen: "Rocznik Statystyczny"; "Rocznik Statystyczny Handlu Wewnętrznego", Warschau

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

B) Versorgung

Private Haushalte in der sozialisierten Wirtschaft (ohne Land- und Forstwirtschaft)

Durchschnittlicher Jahresverbrauch ausgewählter Nahrungsmittel je Familienangehörigen 1970*)

Nahrungsmittelart	Einheit	Ins- gesamt	Einkommensgruppe von ... bis unter ... Zl						
			unter	7 200	9 600	12 000	15 000	18 000	24 000
			7 200	9 600	12 000	15 000	18 000	24 000 und mehr	
Insgesamt									
Mehl	kg	15,5	14,2	15,1	15,7	16,0	15,9	15,7	13,6
Backwaren	kg	102,5	97,4	106,7	102,4	101,1	101,0	103,3	104,9
Teigwaren	kg	1,7	1,4	1,6	1,5	1,7	1,7	1,9	1,8
Grütze, Reis, Haferflocken	kg	5,3	5,3	5,1	5,2	5,5	5,4	5,2	4,8
Kartoffeln	kg	124,1	119,1	130,2	127,2	126,4	123,4	124,9	107,1
Gemüse und -konserven	kg	61,2	39,7	50,4	55,0	61,8	63,4	70,5	69,4
Obst und -konserven	kg	38,8	15,6	24,0	30,4	37,0	41,6	49,1	59,0
Fleisch und Fleischwaren ¹⁾	kg	46,1	24,2	33,6	39,6	45,4	49,7	54,7	58,3
Speiseöle und -fette (ohne Butter)	kg	12,6	12,0	13,4	12,9	12,8	12,5	12,7	11,2
tierische Fette	kg	7,3	7,5	7,7	7,6	7,7	7,1	7,2	6,2
pflanzliche Fette	kg	5,3	4,5	5,7	5,3	5,1	5,4	5,5	5,0
Fische und Fischwaren	kg	6,5	3,6	4,8	5,6	6,4	6,6	7,8	8,3
Milch	l	108,4	92,4	95,8	103,6	108,0	116,1	113,3	114,4
Butter	kg	7,3	3,0	4,1	5,7	7,0	8,1	9,2	10,6
Rahm	kg	6,2	4,2	5,0	5,7	6,3	6,8	6,8	7,2
Käse	kg	7,8	5,1	5,5	7,0	7,8	8,1	9,1	9,9
Eier	St	179,7	91,7	130,1	153,9	180,0	188,7	214,0	232,4
Zucker	kg	26,1	19,7	22,6	24,4	25,9	26,5	28,9	30,1
Arbeiterhaushalte									
Mehl	kg	16,3	14,0	15,3	16,2	16,4	17,2	17,2	16,8
Backwaren	kg	109,4	98,5	107,0	108,1	107,1	108,8	114,5	132,4
Teigwaren	kg	1,8	1,4	1,7	1,6	1,8	1,7	2,1	2,2
Grütze, Reis, Haferflocken	kg	5,6	5,2	4,9	5,5	5,9	5,8	6,0	5,4
Kartoffeln	kg	135,5	122,2	133,2	135,5	139,5	139,4	147,9	129,7
Gemüse und -konserven	kg	62,1	40,1	51,1	56,4	64,8	68,3	76,8	74,2
Obst und -konserven	kg	35,2	15,8	23,9	29,9	36,3	41,4	48,4	54,9
Fleisch und Fleischwaren ¹⁾	kg	46,4	24,8	33,8	40,6	47,8	53,7	59,6	68,2
Speiseöle und -fette (ohne Butter)	kg	14,2	12,3	14,1	14,0	14,3	14,5	14,6	14,7
tierische Fette	kg	8,3	7,4	8,1	8,4	8,7	8,3	8,2	8,8
pflanzliche Fette	kg	5,9	4,9	6,0	5,6	5,6	6,2	6,4	5,9
Fische und Fischwaren	kg	6,4	3,6	4,7	5,7	7,0	6,8	8,0	9,7
Milch	l	104,6	88,7	94,9	103,3	105,5	113,8	114,4	100,7
Butter	kg	6,5	2,8	4,1	5,5	6,5	7,9	8,9	11,0
Rahm	kg	6,1	3,9	5,0	5,8	6,3	6,9	7,2	8,0
Käse	kg	7,0	5,1	5,5	6,9	7,5	7,2	8,1	8,9
Eier	St	169,3	89,5	128,6	153,6	180,7	187,7	210,7	230,9
Zucker	kg	26,3	20,0	22,7	24,7	26,6	27,8	30,4	34,4
Angestellten- und Intellektuellenhaushalte									
Mehl	kg	14,2	13,2	14,4	13,8	15,9	15,2	14,3	11,7
Backwaren	kg	91,2	76,0	103,9	83,4	91,4	93,9	92,6	89,5
Teigwaren	kg	1,6	1,5	1,4	1,1	1,5	1,8	1,7	1,5
Grütze, Reis, Haferflocken	kg	5,0	5,5	5,8	4,9	5,0	5,4	4,8	4,6
Kartoffeln	kg	102,9	81,1	115,9	107,9	110,6	109,9	100,0	90,3
Gemüse und -konserven	kg	60,3	37,4	50,5	53,3	57,1	61,5	63,8	66,1
Obst und -konserven	kg	46,0	19,8	26,8	32,2	40,3	44,3	51,0	62,0
Fleisch und Fleischwaren ¹⁾	kg	44,9	23,6	34,7	36,7	41,3	45,8	49,1	50,9
Speiseöle und -fette (ohne Butter)	kg	10,2	9,7	10,1	9,8	10,5	10,7	10,7	8,7
tierische Fette	kg	5,7	6,4	5,9	5,6	6,2	5,9	5,7	4,5
pflanzliche Fette	kg	4,5	3,3	4,2	4,2	4,3	4,8	5,0	4,2
Fische und Fischwaren	kg	6,4	4,4	4,8	5,0	5,3	6,5	7,6	7,2
Milch	l	118,7	116,3	106,1	115,9	110,5	125,8	120,9	121,8
Butter	kg	8,5	4,4	4,1	6,2	7,7	8,5	9,5	10,7
Rahm	kg	6,6	5,7	6,3	5,9	6,5	7,0	6,6	6,5
Käse	kg	9,4	5,5	6,6	7,2	8,9	9,6	10,4	10,7
Eier	St	198,3	107,6	141,0	147,9	186,9	193,7	222,3	233,5
Zucker	kg	26,2	18,3	21,4	23,3	25,7	26,5	27,9	27,4
Gemischte Haushalte									
Mehl	kg	15,1	16,5	14,3	16,0	15,0	14,5	15,4	13,9
Backwaren	kg	99,6	112,1	107,5	99,6	98,1	95,6	101,9	100,1
Teigwaren	kg	1,6	1,2	1,5	1,4	1,6	1,6	1,8	1,9
Grütze, Reis, Haferflocken	kg	4,8	5,5	5,6	4,5	5,1	4,7	4,6	4,3
Kartoffeln	kg	123,1	146,6	136,6	119,7	119,8	118,7	127,0	128,7
Gemüse und -konserven	kg	60,0	38,8	44,6	51,2	59,7	57,0	70,6	72,5
Obst und -konserven	kg	38,4	11,5	21,8	30,2	35,0	39,1	47,2	57,3
Fleisch und Fleischwaren ¹⁾	kg	47,0	19,8	30,5	39,2	44,5	47,1	55,6	65,7
Speiseöle und -fette (ohne Butter)	kg	12,0	11,4	11,1	12,0	11,9	11,1	12,8	13,3
tierische Fette	kg	7,0	9,1	6,2	6,3	7,1	6,5	7,7	6,6
pflanzliche Fette	kg	5,0	2,3	4,9	5,7	4,8	4,6	5,1	6,7
Fische und Fischwaren	kg	6,7	2,3	5,2	6,0	6,0	6,4	8,0	9,6
Milch	l	104,3	90,3	91,8	93,2	111,3	108,6	100,8	120,2
Butter	kg	7,6	2,3	3,9	6,0	7,4	7,9	9,1	9,8
Rahm	kg	6,1	5,1	3,5	5,3	5,8	6,6	6,6	7,8
Käse	kg	7,7	5,0	4,5	7,5	7,4	7,8	8,6	9,1
Eier	St	181,3	87,1	131,2	161,5	169,3	185,0	207,3	233,6
Zucker	kg	25,4	18,4	22,8	24,6	24,3	24,0	28,1	30,6

*) Ohne Gasthäuser und Betriebskantinen.

1) Ohne Innereien, Knochen, Halbwaren und Konserven.

Quelle: "Rocznik Statystyczny", Warschau

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entstehung des Nettoprodukts*)

a) in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965	1966	1967	1968	1970	1971
Mrd. Zl												
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	97,1	109,9	97,6	106,0	109,2	121,0	119,7	125,2	128,7	140,3	129,5	160,2
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe 1)	176,2	197,3	213,6	225,1	249,3	273,2	271,7	289,9	298,1	328,1	408,7	432,5
Baugewerbe	36,3	36,7	38,3	40,1	43,6	45,9	47,0	50,2	56,7	62,3	73,7	94,2
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	38,5	37,9	41,6	45,2	48,0	50,6	48,7	50,8	61,2	71,4	73,9	97,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	20,0	23,8	26,9	27,6	30,3	31,5	31,2	34,1	36,9	41,5	50,5	57,4
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	6,5	6,2	7,0	7,7	8,9	9,4	7,9	8,6	9,4	10,2	12,9	13,0
Nettoprodukt	374,6	411,8	425,0	451,7	489,3	531,6	526,2	558,8	591,0	653,8	749,2	854,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	. + 13,2	- 11,2	+ 8,6	+ 3,0	+ 10,8	. + 4,6	+ 2,8	+ 9,0	. + 23,7
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe 1)	. + 12,0	+ 8,3	+ 5,4	+ 10,8	+ 9,6	. + 6,7	+ 2,8	+ 10,1	. + 5,8
Baugewerbe	. + 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 8,7	+ 5,3	. + 6,8	+ 12,9	+ 9,9	. + 27,8
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	. - 1,6	+ 9,8	+ 8,7	+ 6,2	+ 5,4	. + 4,3	+ 20,5	+ 16,7	. + 31,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	. + 19,0	+ 13,0	+ 2,6	+ 9,8	+ 4,0	. + 9,3	+ 8,2	+ 12,5	. + 13,7
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	. - 4,6	+ 12,9	+ 10,0	+ 15,6	+ 5,6	. + 8,9	+ 9,3	+ 8,5	. + 0,8
Nettoprodukt	. + 9,9	+ 3,2	+ 6,3	+ 8,3	+ 8,6	. + 6,2	+ 5,8	+ 10,6	. + 14,1

1960 = 100

1965 = 100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	113	101	109	112	125	100	105	108	117	.	.
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe	100	112	121	128	141	155	100	107	110	121	.	.
Baugewerbe	100	101	106	110	120	126	100	107	121	133	.	.
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	100	98	108	117	125	131	100	104	126	147	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100	119	135	138	152	158	100	109	118	133	.	.
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	100	95	108	118	137	145	100	109	119	129	.	.
Nettoprodukt	100	110	113	121	131	142	100	106	112	124	.	.

% des Nettoprodukts

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	25,9	26,7	23,0	23,5	22,3	22,8	22,7	22,4	21,8	21,5	17,3	18,7
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe 1)	47,0	47,9	50,3	49,8	51,0	51,4	51,6	51,9	50,4	50,2	54,6	50,6
Baugewerbe	9,7	8,9	9,0	8,9	8,9	8,6	8,9	9,0	9,6	9,5	9,8	11,0
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	10,3	9,2	9,8	10,0	9,8	9,5	9,3	9,1	10,4	10,9	9,9	11,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,3	5,8	6,3	6,1	6,2	5,9	5,9	6,1	6,2	6,3	6,7	6,7
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	1,7	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,5	1,5	1,6	1,6	1,7	1,7
Nettoprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Von 1960 bis 1968 geben die Werte eher das im Inland erstellte Nettoprodukt wieder.

1) Ab 1970 einschl. Energiewirtschaft.

Quellen: "Yearbook of National Accounts Statistics 1970", UN, New York, N.Y.; "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entstehung des Nettoprodukts*)

b) in konstanten Preisen

Wirtschaftsbereich	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
--------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

in Preisen von 1961

in Preisen von 1965

Mrd. Zl

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	98,2	109,9	93,6	102,7	103,5	119,7	129,8	129,3	140,8
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe	178,4	197,3	214,3	225,7	248,7	271,7	290,9	311,8	341,2
Baugewerbe	35,3	36,7	38,8	40,4	43,9	47,0	51,2	57,2	62,6
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	34,6	37,9	40,4	40,5	41,7	48,7	47,9	50,3	56,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	22,2	23,8	26,5	27,5	28,9	31,2	33,8	35,5	38,4
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	6,3	6,2	6,9	7,5	8,6	7,9	8,4	9,0	9,8
Nettoprodukt	375,0	411,8	420,5	444,3	475,3	526,2	562,0	593,1	648,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	+ 11,9	- 14,8	+ 9,7	+ 0,8	.	+ 8,4	- 0,4	+ 8,9
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe	.	+ 10,6	+ 8,6	+ 5,3	+ 10,2	.	+ 7,1	+ 7,2	+ 9,4
Baugewerbe	.	+ 4,0	+ 5,7	+ 4,1	+ 8,7	.	+ 8,9	+ 11,7	+ 9,4
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	.	+ 9,5	+ 6,6	+ 0,2	+ 3,0	.	- 1,6	+ 5,0	+ 11,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	+ 7,2	+ 11,3	+ 3,8	+ 5,1	.	+ 8,3	+ 5,0	+ 8,2
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	.	- 1,6	+ 11,3	+ 8,7	+ 14,7	.	+ 6,3	+ 7,1	+ 8,9
Nettoprodukt	.	+ 9,8	+ 2,1	+ 5,7	+ 7,0	.	+ 6,8	+ 5,5	+ 9,4

1960 = 100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	112	95	105	105	100	108	108	118
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe	100	111	120	127	139	100	107	115	126
Baugewerbe	100	104	110	114	124	100	109	122	133
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	100	110	117	117	121	100	98	103	115
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100	107	119	124	130	100	108	114	123
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	100	98	110	119	137	100	106	114	124
Nettoprodukt	100	110	112	118	127	100	107	113	123

% des Nettoprodukts

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26,2	26,7	22,3	23,1	21,8	22,7	23,1	21,8	21,7
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe	47,6	47,9	51,0	50,8	52,3	51,6	51,8	52,6	52,6
Baugewerbe	9,4	8,9	9,2	9,1	9,2	8,9	9,1	9,6	9,6
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	9,2	9,2	9,6	9,1	8,8	9,3	8,5	8,5	8,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,9	5,8	6,3	6,2	6,1	5,9	6,0	6,0	5,9
Übrige Bereiche der materiellen Produktion	1,7	1,5	1,6	1,7	1,8	1,5	1,5	1,5	1,5
Nettoprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Werte geben eher das im Inland erstellte Produkt wieder.

Quelle: "Yearbook of National Accounts Statistics 1970", UN, New York, N.Y.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Verwendung des Nettoprodukts

a) in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
Mrd. Zl													
Individueller Verbrauch	256,6	272,9	287,8	303,8	321,8	344,2	342,5	362,8	385,5	416,0	439,9	465,0	503,4
Gesellschaftlicher Verbrauch	28,8	32,8	36,5	39,6	43,2	47,4	48,2	52,9	58,7	64,6	72,4	81,4	83,4
Akkumulation	90,0	101,8	100,7	113,3	119,6	137,5	136,9	150,3	152,6	175,0	173,9	185,1	249,9
Netto-Anlageinvestitionen	63,3	68,9	79,2	79,3	83,6	93,0	93,0	103,2	115,8	130,5	139,2	141,1	187,1
Vorratsveränderung	26,7	32,9	21,5	34,0	36,0	44,5	43,9	47,1	36,8	44,5	34,7	44,0	62,8
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen 1)	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	+ 3,4	+ 12,4	+ 7,7	+ 3,7	+ 1,2	+ 8,8	+ 13,2	+ 9,9	+ 17,7	+ 12,8
Nettoprodukt	375,8	410,7	426,1	460,1	497,0	536,8	531,3	567,2	605,6	668,8	696,1	749,2	854,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Individueller Verbrauch	. + 6,4	+ 5,5	+ 5,6	+ 5,9	+ 7,0	. + 5,9	+ 6,3	+ 7,9	+ 5,7	. + 8,3
Gesellschaftlicher Verbrauch	. + 13,9	+ 11,3	+ 8,5	+ 9,1	+ 9,7	. + 9,8	+ 11,0	+ 10,1	+ 12,1	. + 8,6
Akkumulation	. + 13,1	- 1,1	+ 12,5	+ 5,6	+ 15,0	. + 9,8	+ 1,5	+ 14,7	- 0,6	. + 35,0
Netto-Anlageinvestitionen	. + 8,8	+ 14,9	+ 0,1	+ 5,4	+ 11,2	. + 11,0	+ 12,2	+ 12,7	+ 6,7	. + 32,6
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nettoprodukt	. + 9,3	+ 3,7	+ 8,0	+ 8,0	+ 8,0	. + 6,8	+ 6,8	+ 10,4	+ 4,1	. + 14,1

1960 = 100

Individueller Verbrauch	100	106	112	118	125	134	.	142	151	163	172	.	.
Gesellschaftlicher Verbrauch	100	114	127	138	150	165	.	181	200	221	247	.	.
Akkumulation	100	113	112	126	133	153	.	168	170	195	194	.	.
Netto-Anlageinvestitionen	100	109	125	125	132	147	.	163	183	206	220	.	.
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nettoprodukt	100	109	113	122	132	143	.	152	163	180	187	.	.

% des Nettoprodukts

Individueller Verbrauch	68,3	66,4	67,5	66,0	64,7	64,1	64,5	64,0	63,7	62,2	63,2	62,1	58,9
Gesellschaftlicher Verbrauch	7,7	8,0	8,6	8,6	8,7	8,8	9,1	9,3	9,7	9,7	10,4	10,9	10,3
Akkumulation	23,9	24,8	23,6	24,6	24,1	25,6	25,8	26,5	25,2	26,2	25,0	24,7	29,2
Netto-Anlageinvestitionen	16,8	16,8	18,6	17,2	16,8	17,3	17,5	18,2	19,1	19,5	20,0	18,8	21,9
Vorratsveränderung	7,1	8,0	5,0	7,4	7,2	8,3	8,3	8,3	6,1	6,7	5,0	5,9	7,3
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen 1)	0,1	0,8	0,3	0,7	2,5	1,4	0,7	0,2	1,5	2,0	1,4	2,4	1,5
Nettoprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

Quellen: "Yearbook of National Accounts Statistics", 1970; "Monthly Bulletin of Statistics", UN, New York, N.Y.; "Rocznik Statystyczny", 1972, Warschau

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Verwendung des Nettoprodukts

b) in konstanten Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
	in Preisen von 1961					in Preisen von 1965			
	Mrd. Zl								
Individueller Verbrauch	258,5	272,9	280,6	293,6	306,2	342,5	363,3	380,8	404,8
Gesellschaftlicher Verbrauch	29,6	32,8	36,1	37,8	40,6	48,2	52,7	57,5	62,4
Akkumulation	91,8	101,8	101,8	113,5	119,8	136,9	152,1	155,0	176,6
Netto-Anlageinvestitionen	63,6	68,9	80,4	81,2	85,0	93,0	104,7	117,7	132,1
Vorratsveränderung	28,2	32,9	21,4	32,3	34,8	43,9	47,4	37,3	44,5
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen 1)	- 0,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 3,5	+ 12,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 9,2	+ 13,1
Nettoprodukt	379,7	410,7	419,3	448,4	478,7	531,3	569,9	602,5	656,9
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
Individueller Verbrauch	.	+ 5,6	+ 2,8	+ 4,6	+ 4,3	.	+ 6,1	+ 4,8	+ 6,3
Gesellschaftlicher Verbrauch	.	+ 10,8	+ 10,1	+ 4,7	+ 7,4	.	+ 9,3	+ 9,1	+ 8,5
Akkumulation	.	+ 10,9	± 0	+ 11,5	+ 5,6	.	+ 11,1	+ 1,9	+ 13,9
Netto-Anlageinvestitionen	.	+ 8,3	+ 16,7	+ 1,0	+ 4,7	.	+ 12,6	+ 12,4	+ 12,2
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nettoprodukt	.	+ 8,2	+ 2,1	+ 6,9	+ 6,8	.	+ 7,3	+ 5,7	+ 9,0
	1960 = 100					1965 = 100			
Individueller Verbrauch	100	106	109	114	118	100	106	111	118
Gesellschaftlicher Verbrauch	100	111	122	128	137	100	109	119	129
Akkumulation	100	111	111	124	131	100	111	113	129
Netto-Anlageinvestitionen	100	108	126	128	134	100	113	127	142
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nettoprodukt	100	108	110	118	126	100	107	113	124
	% des Nettoprodukts								
Individueller Verbrauch	68,1	66,4	66,9	65,5	64,0	64,5	63,7	63,2	61,6
Gesellschaftlicher Verbrauch	7,8	8,0	8,6	8,4	8,5	9,1	9,2	9,5	9,5
Akkumulation	24,2	24,8	24,3	25,3	25,0	25,8	26,7	25,7	26,9
Netto-Anlageinvestitionen	16,8	16,8	19,2	18,1	17,8	17,5	18,4	19,5	20,1
Vorratsveränderung	7,4	8,0	5,1	7,2	7,3	8,3	8,3	6,2	6,8
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren u. produktiven Dienstleistungen 1)	- 0	0,8	0,2	0,8	2,5	0,7	0,3	1,5	2,0
Nettoprodukt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Einschl. einer statistischen Differenz.

Quelle: "Yearbook of National Accounts Statistics", 1970, UN, New York, N.Y.

Anhang

Deutsch-polnisches Ortsnamenverzeichnis

Allenstein	Olsztyn	Kreuzburg	Kluczbork
Angerburg	Wągorzewo	Krojanke	Krajenka
Annaberg, Sankt	Góra Świętej Anny	Kudowa, Bad	Kudowa Zdrój
Arnswalde	Choszczno	Labes	Zobez
Bärwalde i. Pom.	Barwice	Landeck, Bad	Łądek Zdrój
Bahn	Banie	Landeshut	Kamienna Góra
Bartenstein	Bartoszyce	Landsberg/Warthe	Gorzów Wielkopolski
Belgard	Białogard	Langenbielau	Bielawa
Berlinchen	Berliniek	Langenbrück b. Habelschwerdt	Mostowice
Beuthen	Bytom	Langenbrück/O.S.	Moszczanka
Beuthen a.d. Oder	Bytom Odrzański	Lauban	Lubań
Bielitz (Polen)	Bielsko-Biała	Lauenburg i. Pom.	Łębork
Bischofsburg	Biskupiec	Leba	Żeba
Bodland	Bogacica	Leobschütz	Głubczyce
Bolkenhain	Bolków	Liegnitz	Legnica
Bomst	Babimost	Lippehne	Lipiany
Braunsberg	Braniewo	Löwenberg	Lwówek Śląski
Breslau	Wrocław	Lötzen	Giżycko
Brieg	Brzeg	Lüben	Lubin
Bublitz	Bobolice	Lyck	Elk
Buchenau/O.S.	Nędza	Märkisch Friedland	Mirosławiec
Bütow	Bytów	Malapane	Ozimek
Bunzlau	Bolesławiec	Mallmitz	Małomice
Cammin	Kamień Pomorski	Maltsch	Malczyce
Carlsruhe	Pokój	Marienburger	Malbork
Cosel	Koźle	Marienwerder	Kwidzyn
Crossen	Krosno Odrzańskie	Meseritz	Międzyrzecz
Dammfelde/O.S.	Domaradz	Militsch	Milicz
Danzig	Gdańsk	Misdroy	Międzyzdroje
Deutsch Eylau	Iława	Meisterswalde (Danzig)	Mierzyszyn
Deutsch Krone	Wałcz	Mohrin	Moryń
Döbern b. Guben	Dobrzyń	Mohrunen	Morąg
Dramburg	Drawsko Pomorskie	Münsterberg	Ziębice
Driesen	Drezdenko	Namlau	Namysłów
Drossen	Ośno	Naugard	Nowogard
Elbing	Elbląg	Neidenburg	Nidzica
Falkenberg	Niemodlin	Neisse	Nysa
Falkenburg i. Pom.	Złocieniec	Neudamm	Dębno
Festenberg	Twardogóra	Neumarkt	Środa Śląska
Fiddichow	Widuchowa	Neurode	Nowa Ruda
Flatow	Złotów	Neusalz	Nowa Sól
Frankenstein	Ząbkowice Śląskie	Neustadt/O.S.	Prudnik
Frankfurt a.d. Oder/	Słubice	Neustettin	Szczecinek
Ost		Neuteich (Danzig)	Nowy Staw
Fraustadt	Wschowa	Neuwedell	Drawno
Freiburg	Świebodzice	Oels	Oleśnica
Freienwalde i. Pom.	Chociwel	Ohlau	Oława
Freiwalddau	Gozdnica	Oliva (Danzig)	Oliwa
Freystadt/N.S.	Koźuchów	Oppeln	Opole
Friedeberg	Strzelce Krajeńskie	Ortelsburg	Szczytno
Glatz	Kłodzko	Osterode	Ostróda
Gleiwitz	Gliwice	Ottmachau	Otmuchów
Glogau	Głogów	Peiskretscham	Pyskowice
Gnadenfrei	Piława Górna	Peisterwitz	Bystrzyca
Görlitz/Ost	Zgorzelec	Penzig	Pieńsk
Goldap	Gołdap	Peterswaldau, Eulengebirge	Pieszyce
Goldberg	Złotoryja	Peterswaldau/N.S.	Skibice
Gollnow	Goleniów	Pitschen	Byczyna
Gottesberg	Boguszków	Plathe	Płoty
Grafenweiler	Kolonowskie	Pölitz	Police
Greifenberg	Gryfice	Polzin, Bad	Połczyn Zdrój
Greifenhagen	Gryfino	Prausnitz	Prusice
Groß Strehlitz	Strzelce Opolskie	Praust (Danzig)	Pruszcz Gdański
Grottkau	Grodzów	Preußisch Friedland	Debrzno
Groß Wartenberg	Syców	Preußisch Holland	Pasłęk
Grünberg	Zielona Góra	Pyritz	Pyrzyce
Guben	Gubin	Rathsdamnitz	Dębica Kaszubska
Guhrau	Góra	Rastenburg	Ketrzyn
Halbau	Iłowa	Ratibor	Racibórz
Habelschwerdt	Bystrzyca Kłodzka	Reetz Nm.	Recz
Hammerstein	Czarne	Regenwalde	Resko
Haugsdorf	Żłowice	Reichenau	Bogatynia
Haynau	Chojnów	Reichenbach	Dzierżoniów
Heilsberg	Lidzbark Warmiński	Reppen	Rzepin
Heydebreck	Kędzierzyn	Riesenburg	Prabuty
Hindenburg	Zabrze	Rößel	Reszel
Hirschberg	Jelenia Góra	Rosenberg i. Westpr.	Susz
Hohenstein (Danzig)	Pszczółki	Rügenwalde	Darłowo
Jauer	Jawor	Rummelsburg	Miastko
Jastrow	Jastrowie	Saarau	Żarów
Johannisburg	Pisz	Sagan	Żagań
Kanth	Kąty Wrocławskie	Schivelbein	Swidwin
Katscher	Kietrz	Schlawe	Sławno
Klosterbrück	Czarnowąsy	Schlegel	Słupiec
Körlin	Korlino	Schlochau	Człuchów
Köslin	Koszalin	Schloppe	Człopa
Königsberg/Nm.	Chojna (Dębno)	Schneidemühl	Piła
Kolberg	Kołobrzeg	Schmiedeberg	Kowary
Kotzenau	Chocianów	Schömburg	Chełmsko Śląskie
Krapitz	Krapkowice	Schönflies/Nm., Bad	Trzcianka
Kreuz	Krzyż	Schönlanke	Trzcianka
		Schreiberhau	Szklarska Poręba

Anhang

Deutsch-polnisches Ortsnamenverzeichnis

Schweidnitz	Świdnica	Trebnitz	Trzebnica
Schwiebus	Świebodzin	Treuburg	Olecko
Seidenberg	Zawidów	Triebel	Trzebiel
Sensburg	Mragowo	Tütz	Tuczno
Sibyllenort	Szczodół		
Soldin	Myślibórz	Vietz	Witnica
Sommerfeld	Lubsko		
Sorau	Żary	Waldenburg	Wałbrzych
Sprottau	Szprotawa	Warmbrunn, Bad	Cieplice Śląskie Zdrój
Stargard	Starogard	Weigelsdorf	Ostroszowice
	Szczeciński	Winzig	Wińsko
Steinau	Ścinawa	Woldenberg	Dobiegniew
Stettin	Szczecin	Wollin	Wolin
Stölz	Słupsk	Wüstegiersdorf	Głuszyca
Stolpmünde	Ustka		
Strehlen	Strzelin	Ziegenhals	Głuchocin
Stuhm	Sztum	Ziegenort	Trzebież
Swinemünde	Swinoujście	Zielenzig	Sulęcín
		Zippnow	Sypniewo
Tarnowitz	Tarnowskie Góry	Zoppot (Danzig)	Sopot
Tiegenhof (Danzig)	Nowy Dwór Gdański	Züllichau	Sulęców
Trachenberg	Zmigrod	Zülz	Biała

Polnisch-deutsches Ortsnamenverzeichnis

Babimost	Bomst	Jastrowie	Jastrow
Banie	Bahn	Jawor	Jauer
Bartoszyce	Bartenstein	Jelenia Góra	Hirschberg
Barwice	Bärwalde i. Pom.	Ława	Deutsch Eylau
Berliniek	Berlinchen	Łowa	Halbau
Biała	Zülz	Łowiec	Haugsdorf
Białogard	Belgard	Kamień Pomorski	Cammin
Bielawa	Langenbielau	Kamienna Góra	Landeshut
Bielsko-Biała	Bielitz-Biala (Polen)	Katy Wrocławskie	Kanth
Biskupiec	Bischofsburg	Kędzierzyn	Heydebreck
Bobolice	Bublitz	Ketrzyn	Rastenburg
Bogacica	Bodland	Kietrz	Katscher
Bogatynia	Reichenau	Kłodzko	Glatz
Bogiszów	Gottesberg	Kluczbork	Kreuzburg
Bolesławiec	Bunzlau	Koźobrzeg	Kolbeß
Bolków	Bolkenhain	Kolonowskie	Grafenweiler
Braniewo	Braunsberg	Korlino	Körlin
Brzeg	Brieg	Koszalin	Köslin
Byczyna	Pitschen	Kowary	Schmiedeberg
Bystrzyca	Feistritz	Koźle	Cosel
Bystrzyca Kłodzka	Habelschwerdt	Koźuchów	Freystadt O.S.
Bytom	Beuthen	Krajenka	Krojanke
Bytom Odrzański	Beuthen a.d. Oder	Krapkowice	Krapitz
Bytów	Bütow	Krosno Odrzańskie	Crossen
Chełmsko Śląskie	Schöenberg	Krzyż	Kreuz
Chocianów	Kotzenau	Kudowa Zdrój	Kudowa, Bad
Chociwel	Freienwalde i. Pom.	Kwidzin	Marienwerder
Chojna (Dębno)	Königsberg Nm.		
Choszczno	Arnswalde	Łądek Zdrój	Landeck, Bad
Cieplice Śląskie Zdrój	Warmbrunn, Bad	Leba	Leba
Czarne	Hammerstein	Łębork	Lauenburg i. Pom.
Czarnowąsy	Klosterbrück	Łępnica	Liegnitz
Czyłopa	Schloppe	Lidzbark Warmiński	Heilsberg
Czyłuchów	Schlottchau	Lipiany	Lippehne
		Lobez	Labes
Darłowo	Rügenwalde	Łódź Śląski	Löwenberg
Dębica Kaszubska	Rathsdamnitz	Lubań	Lauban
Dębno	Neudamm	Lubin	Lüben
Dębrzno	Preußisch Friedland	Lubsko	Sommerfeld
Dobiegniew	Woldenberg	Malbork	Marienburg
Dobrzyń	Döbern bei Guben	Malczyce	Maltach
Domaradz	Dammfelde i. Pom.	Małomice	Mallnitz
Drawno	Neuwedell	Miastko	Rummelsburg
Drawsko Pomorskie	Dramburg	Międzyzdroje	Misdroy
Drezdenko	Driesen	Międzyrzecz	Meseritz
Dzierżoniów	Reichenbach	Mierzeszyn	Meisterwalde (Danzig)
Elbląg	Elbing	Milicz	Militsch
Elk	Lyck	Mirosławiec	Märkisch Friedland
Gdańsk	Danzig	Morąg	Mohrunen
Głizycko	Lötzen	Moryń	Morin
Gliwice	Gleiwitz	Mostowce	Langenbrück b. Habelschwerdt
Głogów	Glogau	Moszczanka	Langenbrück O.S.
Głubczyce	Leobschütz	Mragowo	Sensburg
Głuchocin	Ziegenhals	Myślibórz	Soldin
Głuszyca	Wüstegiersdorf		
Gołdap	Goldap	Namysłów	Namslau
Goleniów	Gollnow	Nędza	Buchenaus O.S.
Góra	Guhrau	Nidzica	Neidenburg
Góra Świętej Anny	Annaberg, Sankt	Niemodlin	Falkenberg
Gorzów Wielkopolski	Landsberg/Warthe	Nowa Ruda	Neurode
Gozdnica	Freiwalda	Nowa Sól	Neusalz
Grodzów	Grottkau	Nowogard	Naugard
Gryfice	Greifenberg	Nowy Dwór Gdański	Tiegenhof (Danzig)
Gryfino	Greifenhagen	Nowy Staw	Neuteich (Danzig)
Gubin	Guben	Nysa	Neisse

Anhang

Polnisch-deutsches Ortsnamenverzeichnis

Oława	Ohlau	Sulechów	Züllichau
Olecko	Treuburg	Sulęcín	Zielonizig
Oleśnica	Oels	Susz	Rosenberg i. Westpr.
Oliwa	Oliwa (Danzig)	Swidwin	Schivelbein
Olsztyn	Allenstein	Swidnica	Schweidnitz
Opole	Oppeln	Świebodzice	Freiburg
Osno	Drossen	Świebodzin	Schwiebus
Ostróda	Osterode	Świątujście	Swinemünde
Ostroszowice	Weigelsdorf	Syców	Groß Wartenberg
Otmuchów	Ottmachau	Sypniewo	Zippnow
Ozimek	Malapane	Szczecin	Stettin
Pasiek	Preußisch Holland	Szczecinek	Neustettin
Pieńsk	Penzig	Szczytno	Ortelsburg
Pieszycy	Peterswaldau	Szczode	Sibyllenort
	Eulengebirge	Saklarska Poręba	Schreiberhau
Piła	Schneidemühl	Szprotawa	Sprottau
Piława Gorna	Gnadenfrei	Sztum	Stuhm
Pisz	Johannisburg	Tarnowskie Góry	Tarnowitz
Płoty	Plathe	Trzebieł	Triebel
Pokój	Carlsruhe	Trzebież	Triegenort
Połczyn Zdrój	Polzin, Bad	Trzebnica	Trebnitz
Police	Pölitz	Trzcianka	Schönlanke
Prabuty	Riesenburg	Trzcifsko Zdrój	Schönflies Nm., Bad
Prudnik	Neustadt O. S.	Tuczno	Tütz
Prusice	Prausnitz	Twardogóra	Festenberg
Pruszcz Gdanski	Praust (Danzig)	Ustka	Stolpmünde
Pszczółki	Hohenstein (Danzig)	Wałbrzych	Waldenburg
Pyrzycze	Pyriz	Wałcz	Deutsch Krone
Pyskowice	Peiskretscham	Węgorzewo	Angerburg
		Widuchowa	Fiddichow
Racibórz	Ratibor	Wińsko	Winzig
Recz	Reetz Nm.	Witnica	Vietz
Resko	Regenwalde	Wolin	Wollin
Reszel	Rößel	Wrocław	Breslau
Rzepin	Reppen	Wschowa	Fraustadt
Ścinawa	Steinau	Ząbkowice Śląskie	Frankenstein
Skibice	Peterswaldau N.S.	Zabrze	Hindenburg
Ślawno	Schlawe	Zagaj	Sagan
Ślubice	Frankfurt a.d.O./Ost	Zarów	Saarau
Ślupiec	Schlegel	Żary	Sorau
Ślupsk	Stolp	Zawidów	Seidenberg
Sopot	Zoppot (Danzig)	Zgorzelec	Görlitz/Ost
Starogard		Zielona Góra	Grünberg
Szczeciński	Stargard	Złocieniec	Falkenburg i. Pom.
Środa Śląska	Neumarkt	Złotoryja	Goldberg
Strzelce Krakenskie	Friedeberg	Złotów	Flatow
Strzelce Opolskie	Groß Strehlitz	Zmigród	Trachenberg
Strzelin	Strehlen		

Quelle: Alfred Bohmann, Menschen und Grenzen, Band 1, Köln 1969

Anhang

Quellenverzeichnis

- Vorbemerkung:** Die Veröffentlichungen des Hauptamtes für Statistik in Warschau sind in folgende Reihen gegliedert
- a) Zusammenfassende Veröffentlichungen. Hierher gehören das jährlich erscheinende Statistische Jahrbuch (mit Inhaltsverzeichnis auch in russischer und englischer Sprache) sowie das ebenfalls jährlich herausgegebene Kleine Statistische Jahrbuch (wird auch in das Russische, Englische, Französische und Deutsche übersetzt).
 - b) Branchenjahrbücher. Diese seit 1966 erscheinende Serie - bis Ende 1972 lagen mehr als 60 Bände vor - enthält Spezialdarstellungen über alle wichtigen Wirtschaftsbereiche.
 - c) Spezielle Problemkreise werden in der Reihe "Statistik Polens - Statistische Materialien" abgehandelt (z.B. Ergebnisse der Volks-, Landwirtschafts-, Viehzählung; Familienbudgets; Preise; Binnen- und Außenhandel; natürliche Bevölkerungsbewegung; Staatshaushalt).
 - d) In der Reihe "Statistische Studien und Arbeiten" werden Darstellungen überwiegend analytischen Charakters dargeboten.
 - e) In der Serie "Regionalstatistik" wird jährlich ein Statistisches Jahrbuch der Powiats herausgegeben, ferner erscheinen hier Regionaluntersuchungen über verschiedene wirtschaftliche Teilbereiche.
 - f) Internationale Statistik. Als wichtigste Veröffentlichung dieser Reihe, die sich mit Untersuchungen der Entwicklung in Polen im Vergleich zu anderen Ländern befaßt, ist das in mehrjährigen Abständen erscheinende "Internationale Statistische Jahrbuch" zu nennen.
 - g) Methodische Hefte und Hilfsmaterialien. Hier werden die methodischen Grundlagen sowie die organisatorischen und technischen Hintergründe von Statistiken oder Untersuchungen dargelegt.
 - h) In der Serie "Statistische Großzählungen" wird über Erhebungen wie die Volks- und Wohnungszählung, den Industriezensus, den Handelszensus, die Erhebung von Anzahl und Qualifikation der Arbeitskräfte usw. berichtet.
 - i) In der "Bibliothek der Statistischen Wissenschaften" werden theoretische Beiträge sowie Darstellungen von nationalen und internationalen Tagungen, die über das Statistische Hauptamt organisiert wurden, veröffentlicht.
 - k) Zeitschriften. Monatlich erscheinen "Biuletyn Statystyczny", "Wiadomości Statystyczne" und "Statystyk Terenowy", Vierteljährlich "Biuletyn Statystyki Międzynarodowej".

Die Statistischen Ämter der Woiwodschaften (17) sowie der Städte mit Woiwodschaftsstatus Warschau (Warszawa), Lodz (Łódź), Kattowitz (Katowice) und Krakau (Kraków) geben jährlich Statistische Jahrbücher heraus. (Woiwodschaft und Stadt Posen (Poznań) veröffentlichen ein gemeinsames Jahrbuch.)

In fünfjährigen Abständen erscheinen Statistische Jahrbücher für die Powiats (Kreise).

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Hauptamt für Statistik	Rocznik Statystyczny Mały Rocznik Statystyczny Struktura gospodarki narodowej. Warschau 1969 Gospodarka Polski na tle wybranych krajów europejskich. Warschau 1971 Młodzież w Polsce w latach 1965 - 1970 Verschiedene Veröffentlichungen der Serien: Roczniki Branzowe Statystyka Polski Studia i Prace Statystyczne Statystyka Regionalna Statystyka Międzynarodowa Biuletyn Statystyczny Wiadomości Statystyczne Atlas Statystyczny, Warschau 1970 Geografia Polski, Teil 1, Warschau 1968
Barbag, J. und Dylikowa, A.	
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations, Department of Economic and Social Affairs (UN)	Yearbook of National Accounts Statistics, New York, N.Y. Statistical Yearbook, New York, N.Y. Demographic Yearbook, New York, N.Y. Monthly Bulletin of Statistics, New York, N.Y.
Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)	Production Yearbook, Rom Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, Rom
International Labour Office (ILO)	Yearbook of Labour Statistics, Genf International Labour Review, Statistical Suppl., Genf Technical Guide 1970, Genf Bulletin of Labour Statistics, Genf
International Monetary Fund (IMF)	Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C.
United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)	World Survey of Education, Paris
United Nations, Economic and Social Council, (Herausgeber)	Basic Methodological Rules for the Compilation of the Statistical Balance for the National Economy, Moscow 1969, abgekürzt "Material Production System" (MPS), - E/CN. 3/396

Anhang
Quellenverzeichnis

Internationale Veröffentlichungen

United Nations

A System of National Accounts, New York 1968,
abgekürzt "SNA"

Committee for the World Atlas of Agriculture (Ed.)

World Atlas of Agriculture, Vol. 1 Europe, U.S.S.R.,
Asia Minor, Novara 1969

Sonstige Veröffentlichungen

Bundesstelle für Außenhandelsinformation

Mitteilungen der Bundesstelle für Außenhandelsinfor-
mation, Köln

Deutsche Bundesbank
Heinrich von Siegler,
Tietze, Wolf [Hrsg.]

Die Währungen der Welt, Frankfurt a. Main
Archiv der Gegenwart, Bonn, Wien, Zürich
Lexikon der Geographie, Bd 4, Braunschweig 1970

University of Glasgow
National Environment Research Council

ABSEES, Glasgow 1971, H. 1, 185-204
Statistical Summary of the Mineral Industry World
Production, London

Markert, Werner [Hrsg.]

Osteuropa-Handbuch Polen, Köln und Graz 1959

Thalheim, Karl Christian u. Höhmann, Hans-Hermann

Wirtschaftsreformen in Osteuropa, Köln 1968

Höhmann, Hans-Hermann, Kaser, Michael C. und
Thalheim, Karl C.

Die Wirtschaftsordnungen Osteuropas im Wandel,
Freiburg i.Br. 1972

Jędrychowski, Stefan

New Trends in Poland's Economic Planning in: Economic
Reforms in the Socialist Countries, Prag 1967

Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1973)
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
<u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche letzte Umschlagseite dieser Veröffentlichung)	
<u>II. Fachserien</u>	
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes	
I. Bergbau und Energiewirtschaft	unregelmäßig (1975)
II. Verarbeitende Industrie	unregelmäßig (1969)
Reihe 9: Fachstatistiken	
I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	monatlich
Abschnitte: Wirtschaftszahlen des Auslandes	vierteljährlich
Zahlen zur Montanunion	monatlich
<u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge	
Außenhandel mit den Entwicklungsländern	unregelmäßig (1970)
Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1968)
Der Handel mit den Ostblockländern	unregelmäßig (1970)
<u>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter	monatlich jährlich (1971)
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise und Preisindices im Ausland	monatlich jährlich (1972)
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich jährlich
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich (1971)
II. Tariflöhne und Lohnindices	jährlich (1972)

Nachtrag

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für 1972

Vorbemerkung: Kurz vor Drucklegung wurden noch neue statistische Daten verfügbar, die jedoch nicht mehr in den Tabellenteil aufgenommen werden konnten. Eine Auswahl wird in nachstehender Zusammenstellung gegeben. Für die letzten Jahre werden in zahlreichen Fällen berichtigte Ergebnisse ausgewiesen, die jedoch nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972
Gebiet und Bevölkerung ¹⁾			Erwerbstätigkeit		
Bevölkerung insgesamt	1 000	33 202	Erwerbstätige in der Volkswirtschaft	1 000	16 247
Männlich	1 000	16 135	Sozialisierte Wirtschaft	1 000	11 140
Weiblich	1 000	17 067	Nichtsozialisierte Wirtschaft	1 000	5 107
Stadt	1 000	17 639	Erwerbstätige Frauen in der sozialisierten Wirtschaft	1 000	4 386,2
Land	1 000	15 563			
Einwohner je qkm	Anzahl	106			
Eheschließungen	1 000	307,7			
Ehescheidungen	1 000	38,4			
Lebendgeborene	1 000	575,7			
Gestorbene	1 000	265,2			
Überschuß der Geborenen	1 000	+ 310,5			
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Gesundheitswesen			Erntemenge		
Beschäftigte Personen			Weizen	1 000 t	5 192
Ärzte	1 000	53,0	Roggen	1 000 t	8 203
Zahnärzte	1 000	14,6	Gerste	1 000 t	2 778
Apotheker	1 000	13,4	Hafer	1 000 t	3 235
Sanitäter	1 000	4,7	Kartoffeln	1 000 t	48 749
Krankenschwestern	1 000	112,7	Zuckerrüben	1 000 t	14 341
Hebammen	1 000	12,9	Raps und Rübsen	1 000 t	427
Krankenhäuser	Anzahl	680	Tabak	1 000 t	74
Planmäßige Betten in Krankenhäusern	1 000	212,6	Kohl	1 000 t	1 299
Ständige Kinderkrippen	Anzahl	1 085	Zwiebeln	1 000 t	327
Plätze in Kinderkrippen	1 000	69,9	Möhren	1 000 t	458
			Rote Rüben	1 000 t	326
			Viehbestand		
			Rinder	1 000	11 452,5
			Schweine	1 000	17 346,8
			Schafe	1 000	3 109,9
			Pferde	1 000	2 422,0
			Schlachtungen		
			Rindvieh (ohne Kälber)	1 000 t	855
			Kälber	1 000 t	99
			Schweine	1 000 t	2 041
			Schafe	1 000 t	49
			Pferde	1 000 t	61
			Fleischgewinnung	1 000 t	2 477
			Milcherzeugung	Mrd. l	15,3
			Eiererzeugung	Mill.St	747,6
			Schlepperbestand	1 000	278,1
			Forstwirtschaft		
			Waldfläche	1 000 ha	8 502,3
			Derbholzeinschlag		
			Nadelholz	1 000cbm	15 448
			Laubholz	1 000cbm	3 349
			Produzierendes Gewerbe		
			Beschäftigte in der sozialisierten Industrie 3)	1 000	4 338
			Produktion ausgewählter Erzeugnisse		
			Steinkohle	Mill. t	151
			Braunkohle	Mill. t	38,2
			Steinkohlenskoks	Mill. t	17,2
			Erdöl	1 000 t	347
			Erdgas	Mill.cbm	5 823
			Zement	Mill. t	14,0
			Dachziegel	Mill.	61,6
			Eisenerze, roh	1 000 t	1 656
			Kupfererze, roh	1 000 t	11 481
			Zink- und Bleierze 4)	1 000 t	3 988
			Steinsalz	1 000 t	1 209
			Roheisen	1 000 t	7 815
			Rohstahl	1 000 t	13 476
			Walzwerkfertigerzeugnisse (ohne Stahlrohre)	1 000	9 216
			Stahlrohre	1 000 t	933
			Hüttenaluminium	1 000 t	102
Bildung und Kultur					
Schulen ²⁾					
Grundschulen	Anzahl	23 796			
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	877			
Berufsbildende Schulen	Anzahl	9 314			
Hochschulen	Anzahl	88			
Lehrer ²⁾					
Grundschulen	1 000	206,7			
Mittel- und höhere Schulen	1 000	21,8			
Berufsbildende Schulen	1 000	74,7			
Hochschulen	1 000	38,2			
Schüler bzw. Studierende ²⁾					
Grundschulen	1 000	4 841,3			
Mittel- und höhere Schulen	1 000	450,5			
Berufsbildende Schulen	1 000	1 829,7			
Hochschulen	1 000	361,1			
Jugendliche Schulbesucher ²⁾					
Im Alter von 14 bis 17 Jahren	1 000	2 459			
Im Alter von 15 bis 18 Jahren	1 000	2 120			

Fußnoten s. letzte Tabellenseite

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für 1972

Fußnoten s. letzte Tabellenseite

Nachtrag

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für 1972

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972
Geld und Kredit			Preise und Löhne		
Spareinlagen der Allgemeinen Sparkasse	Mill.Zl	139 561	Marktpreise ausgewählter Nahrungsmittel		
Spareinlagen der Spar- und Darlehensgenossenschaften	Mill.Zl	26 902	Schweinefleisch (mit Knochen)	Zl/kg	50,29
Spareinlagen der Unterstützung- und Darlehenskassen der Gewerkschaften	Mill.Zl	16 700	Rindfleisch (mit Knochen)	Zl/kg	37,21
Spareinlagen der Hilfskassen der Arbeitsgenossenschaften	Mill.Zl	908	Huhn lebend (1,5-2kg Gewicht)	Zl/kg	58,87
Gewährte Kredite	Mill.Zl	66 666	Vollmilch	Zl/l	3,84
			Eier	Zl/St	2,15
			Weißkohl	Zl/kg	2,30
			Zwiebeln	Zl/kg	6,60
			Möhren	Zl/kg	4,47
			Rote Rüben	Zl/kg	3,80
			Kartoffeln	Zl/kg	1,95
			Tafeläpfel	Zl/kg	11,25
Öffentliche Finanzen			Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste in der soz. Wirtschaft		
Haushaltseinnahmen und -ausgaben			Insgesamt	Zl	2 760
Einnahmen insgesamt	Mrd.Zl	439,5	Landwirtschaft	Zl	2 420
Zentralhaushalt	Mrd.Zl	388,6	Forstwirtschaft	Zl	2 112
Woiwodschaften	Mrd.Zl	50,9	Industrie	Zl	2 935
Ausgaben insgesamt	Mrd.Zl	432,6	Bauwirtschaft	Zl	3 342
Zentralhaushalt	Mrd.Zl	294,9	Verkehr	Zl	2 821
Woiwodschaften	Mrd.Zl	137,7	Handel	Zl	2 324
			Kommunal- und Wohnungswirtschaft	Zl	2 650
Investitionen und Grundmittel			Wissenschaft	Zl	3 288
Ausgaben für Investitionen insgesamt	Mrd.Zl	300,6	Bildung	Zl	2 398
Sozialisierte Wirtschaft	Mrd.Zl	269,4	Kultur und Kunst	Zl	2 447
Bau- und Montagearbeiten	Mrd.Zl	155,7	Gesundheits- und Sozialwesen,		
Maschinen und Einrichtungen	Mrd.Zl	125,4	Körperlultur	Zl	2 116
Übrige Investitionen	Mrd.Zl	19,5	Finanzen, Versicherungen	Zl	2 534
			Öffentliche Finanzen, Rechtspflege	Zl	2 564

1) JE; Schätzung auf Grund der Volkszählung vom 8. 12. 1972. - 2) Schuljahr 1972/73. - 3) JD; ohne Vereinigungen und Lehrlinge. - 4) Förderung, ohne die aus Halden gewonnenen Erze. - 5) Die erhöhte Anzahl der Ein- und Ausreisenden erklärt sich aus der Öffnung der Grenze zwischen der DDR und Polen am 1. 1. 1972.

Quelle: "Kleines statistisches Jahrbuch Polens 1973", Warschau.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 52 Seiten — Format DIN A 4
Preis DM 5,—; Jahresbezugspreis DM 50,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A 4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,—	Haiti 1965	5,—	Nicaragua 1966	5,—
Argentinien 1968	11,—	Honduras 1966	5,—	Niger 1966	5,—
Birma 1972	9,—	Indien 1971	11,—	Nigeria 1967	7,—
Bulgarien 1972	9,—	Indonesien 1968	9,—	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,—
Burundi 1967	4,—	Irak 1967	6,—	Panama 1966	7,—
Ceylon 1972	9,—	Iran 1967	9,—	Paraguay 1965	5,—
Chile 1970	11,—	Jordanien 1969	9,—	Polen 1961	7,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Jugoslawien 1962	7,—	Rumänien 1967	6,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Kamerun 1968	7,—	Somalia 1966	8,—
Costa Rica 1966	8,—	Kenia 1969	9,—	Thailand 1967	7,—
Dominikan. Rep. 1965	4,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970 ..	9,—	Togo 1969	7,—
Ecuador 1965	5,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Tschad 1964	5,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Länder im Rat für gegen- seitige Wirtschaftshilfe 1970	11,—	Tunesien 1970	11,—
El Salvador 1965	6,—	Liberia 1973	9,—	Türkei 1972	11,—
Ghana 1972	9,—	Madagaskar 1973	9,—	Ungarn 1972	9,—
Großbritannien und Nord- Irland 1964	9,—	Malawi 1967	8,—	Uruguay 1966	5,—
Guatemala 1966	4,—	Malaysia 1969	11,—	Vereinigte Arabische Re- publik und Jemen 1961 ..	5,—
Guinea 1967	5,—	Mali 1966	5,—		
		Marokko 1969	9,—		

Außerdem wurden 44 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 25 Seiten — Format DIN A 4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,—.
Ab Jahrgang 1971 DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,—

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Afghanistan	1973	Guayana	1969	Lesotho	1971	Ruanda	1970
Ägypten	1972	Guinea	1969	Libanon	1972	Rumänien	1972
Äquatorialguinea ..	1972	Haiti	1972	Liberia	1968	Sambia	1972
Albanien	1971	Honduras	1972	Luxemburg	1971	Saudi-Arabien ...	1973
Argentinien	1971	Indien	1973	Madagaskar	1972	Schweden	1972
Bahrain, Katar ...	1972	Irak	1972	Malawi	1971	Schweiz	1967
Barbados	1973	Iran	1972	Malaysia	1970	Senegal	1972
Belgien	1971	Irland	1972	Mali	1971	Sierra Leone ...	1969
Birma	1973	Island	1971	Malta	1972	Singapur	1972
Botsuana	1970	Israel	1972	Marokko	1972	Somalia	1970
Brasilien	1972	Italien	1972	Mauretanien ...	1971	Sowjetunion ...	1973
Bulgarien	1973	Jamaika	1969	Mauritius	1971	Spanien	1971
Burundi	1972	Japan	1972	Mexiko	1972	Sudan	1972
Ceylon	1970	Jemen, Südjemen .	1970	Mongolei	1972	Südafrika	1971
China (Taiwan) ...	1971	Jordanien	1970	Nepal	1970	Südrhodesien ...	1970
Costa Rica	1971	Jugoslawien	1971	Neuseeland	1971	Swasiland	1971
Dänemark	1971	Kambodscha	1968	Nicaragua	1972	Syrien	1971
Dahome	1970	Kamerun	1972	Niederlande ...	1970	Thailand	1972
Dominikan. Rep. ...	1971	Kanada	1970	Niger	1971	Trinidad u. Tobago	1970
Ecuador	1969	Kenia	1971	Nigeria	1972	Tschad	1972
Elfenbeinküste ...	1971	Kolumbien	1972	Norwegen	1971	Türkei	1969
Fidschi	1972	Kongo (Brazz.) ...	1970	Obervolta	1972	Tunesien	1972
Finnland	1972	Kongo, Dem. Rep.		Österreich	1972	Uganda	1973
Gabun	1969	(Zaire)	1971	Pakistan	1972	Uruguay	1972
Gambia	1971	Korea, Nord-	1971	Panama	1969	Vereinigte Staaten	1972
Ghana	1973	Korea, Süd-	1972	Paraguay	1972	Vietnam, Nord- ..	1969
Griechenland	1972	Kuba	1972	Peru	1972	Vietnam, Süd- ...	1972
Großbritannien u. Nordirland	1971	Kuwait	1970	Philippinen ...	1971	Zypern	1971
		Laos	1971	Polen	1971		

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3